Die deutsche Jahrhundert-Ausstellung Berlin 1906

**

DIE DEUTSCHE JAHRHUNDERTAUSSTELLUNG

BERLIN 1906

* *

Vorliegendes Werk bildet den zweiten Band des großen illustrierten Gesamtkataloges der Jahrhundertausstellung. Der erste Band erschien im Mai 1906 unter dem Titel:

Auswahl der hervorragendsten Bilder. Mit erläuterndem Text von Hugo von Tschudi.



1116 Hans v Marées pinx. Mezzotinto Bruckmann 1906

AUSSTELLUNG DEUTSCHER KUNST

AUS DER ZEIT VON 1775—1875

IN DER KÖNIGLICHEN NATIONALGALERIE

BERLIN 1906

HERAUSGEGEBEN VOM

VORSTAND DER DEUTSCHEN JAHRHUNDERTAUSSTELLUNG

KATALOG DER GEMÄLDE

MIT 1137 ABBILDUNGEN



MÜNCHEN
VERLAGSANSTALT F. BRUCKMANN A.-G.
1906

Der illustrierte Katalog bringt im wesentlichen die ergänzten Angaben des kleinen Ausstellungskataloges (II. Auflage), vermehrt durch die von J. Meier-Graefe verfaßte summarische Beschreibung der Farben, die lediglich bestimmt ist, den Nutzen der Abbildungen zu vergrößern. Da jedes der hier verzeichneten Bilder reproduziert ist, konnte die gebräuchliche gegenständliche Beschreibung unterbleiben. Ebenso mußte bei der Kürze der Zeit auf alle weiteren Ausführungen, die man mit Recht in einem Galeriekatalog erwartet, wie Literaturnachweis, historische und kritische Würdigung und dergleichen verzichtet werden. Aus demselben Grunde verbot sich die Faksimile-Wiedergabe der Bezeichnungen. Die Zitate bei Böcklin, Feuerbach, Menzel und Thoma beziehen sich auf

das als Sonderdruck erschienene H. A. Schmidsche Verzeichnis der Werke Böcklins (Verlagsanstalt Bruckmann, München 1903),

die von Karl Neumann herausgegebene Feuerbach-Biographie Allgeyers (Verlag von W. Spemann, Stuttgart 1904),

das Menzelwerk von Tschudis (Verlagsanstalt Bruckmann, München 1905),

die fünf Bände des Thodeschen Thomawerkes (Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a. Main).

Die im ersten Bande wiedergegebenen Gemälde sind durch die Bemerkung „Abb. Bd. I“ kenntlich gemacht. Die dem ersten Bande beigegebenen Katalognotizen wurden unverändert aus dem kleinen Katalog übernommen und enthalten daher noch einige im zweiten Bande korrigierte Irrtümer.

Von den ausgestellten Bildern wurden im Interesse der Ökonomie des Werkes lediglich diejenigen weggelassen, die sich zur Wiedergabe nicht eigneten oder neben anderen für die Charakteristik der Meister wichtigeren Schöpfungen entbehrlich schienen.

Die Bilder, bei denen nichts anderes bemerkt ist, sind auf Leinwand mit Ölfarben gemalt. Die Maße sind innerhalb der Rahmen genommen. Die Jahreszahlen, die nicht durch die Bezeichnungen gegeben sind, sondern der Überlieferung oder der Literatur entnommen wurden, sind eingeklammert.

Die Besitzer der dargeliehenen Bilder, wie die Besitzer der Vervielfältigungsrechte haben ausnahmslos die Wiedergabe der Bilder in dem vorliegenden Werke gestattet. Für dieses Entgegenkommen sei ihnen auch hier der wärmste Dank ausgesprochen.



KATALOG



1. ANDREAS ACHENBACH

ACHENBACH, Andreas, geb. 1815 in Kassel, lebt in Düsseldorf. 1827—1835 Schüler der Düsseldorfer Akademie. Bildete sich im wesentlichen durch Naturstudien und die alten Meister. 1832 war er zum ersten Mal in Holland. Tätig in Holland, Hamburg, Riga, Skandinavien und namentlich in Düsseldorf.

1. Kinderköpfchen. Das Rosa des Fleisches mit schwachem violetten Schein. Bläulichgraue Augen, gelbblondes Haar. Glatter Türkisgrund. — Bez. unten rechts braun: Monogramm A. A.
   B. 0,19. H. 0,21. Pappe.
   Bes.: Karl Ernst Osthaus, Hagen i. W.

2. Norwegische Küste. Kupferrötliche, graue und braungrüne Töne. Das mit bräunlichen Tönen durchflossene dunkle blaugraue Wasser wird im Licht hellgrün. Die Wolken von Weiß bis zu dem Blaugrau des Wassers. Bläulichweißer Himmel. — Bez. unten links schwarz: A. Achenbach 1834.
   B. 1,06. H. 0,79.
   Bes.: Kaiser Friedrich-Museum, Posen.

4. Marine. Wasser und Himmel in fast demselben hellen schwachvioletten Grau mit Weiß. Nur variiert der Himmel durch den stärkeren Auftrag des Weiß. Graue Schiffe mit gelbweißen Segeln. Im Strand schwaches Rosa mit braunen Einzelheiten. — Bez. unten rechts schwarzgrau: A. Achenbach.
   B. 0,22. H. 0,18. Abb. Bd. I.
   Bes: Städt. Histor. Museum, Frankfurt a. M.

5. Italienische Landschaft. Kupferrötliche braune Töne umgeben das hellblaue Wasser. In dem hellgrünen Gras des Vordergrundes ein Bauer in lebhaftem Rot, Weiß und Braun. Im Hintergrund eine dunkel türkisblaue Wasserfläche, von Rosa umgeben. Heller grünlichblauer Himmel mit zarten, violettgrauen Wolken. — Bez. unten links braunschwarz: A. Achenbach. 1844. Rom.
   B. 0,29. H. 0,37.
   Bes.: Städt. Histor. Museum, Frankfurt a. M.

6. Wasserfall. Graues Wasser mit weißem Schaum. Dunkle Landschaft mit rotbraunen und dunkelgrünen Tönen. Graue Baumstämme. Weißgraue Wolken. — Bez. unten links rot: A. Achenbach. 1860.
   B. 0,85. H. 0,64.
   Bes.: Frau J. v. Eichel-Streiber, Eisenach.





6. ANDREAS ACHENBACH  5.



2. ANDREAS ACHENBACH

Achenbach, Andreas

7. Ostende. Überwiegend verhüllte Ockertöne neben Braunrot und Grün. Im Wasser, das zum Teil mit undurchsichtigem Grau gedeckt ist, ein orangener Sonnenreflex, der auch die Häuser des Hintergrundes tönt. — Bez. unten links braun: A. Achenbach. 1866.
B. 1,86. H. 1,48.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

7a. Scheveningen. Ockerbraune Erde, im hinteren Plan mit braungrün bewachsen. Die Menschen dunkelbraun, grau und schwarz. Das Holzwerk gelblichgrau. Die Häuser in verschiedenen rötlichbraunen Tönen mit blauen Einzelheiten. Dunkelviolettgrauer Himmel. Isolierte, gelbe Mondscheibe. — Bez. links auf dem Brett grau: A. Achenbach. — (1869.)
B. 1,00. H. 0,69. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

ACHENBACH, Oswald, geb. 1827 in Düsseldorf, gest. 1905 daselbst. 1839—41 Schüler der Düsseldorfer Akademie, daneben seines Bruders Andreas, dem er zumal die Malerausbildung verdankte. Tätig in der Schweiz, dem bayrischen Gebirge und namentlich in Italien (zum ersten Mal 1850/51) und in Düsseldorf.

8. Mondscheinlandschaft. Dünner Auftrag. Braungrüner Vordergrund mit kupferrötlichen und grauen freien Stellen. Die Landzunge verhülltes Grau und Braun. Im Hintergrund kaum sichtbar bläuliches Panorama. Das helle Graublau des Wassers geht ohne Unterbrechung in den Himmel über, der nach oben an Blau zunimmt. — Bez. unten links eingekratzt: O. Achenbach 1845.
B. 0,36. H. 0,25. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Bremen.

11. Italienischer Klostergarten. Rötlich beleuchtete Allee mit braunem Schatten. Graubraune Bäume mit braunem Grün. Die Mönche in dunkelbraunen Kutten. Hellblauer Himmel. Weißgelbe Fassade. — Bez. unten rechts braun: Osw. Achenbach.
B. 0,70. H. 0,54.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

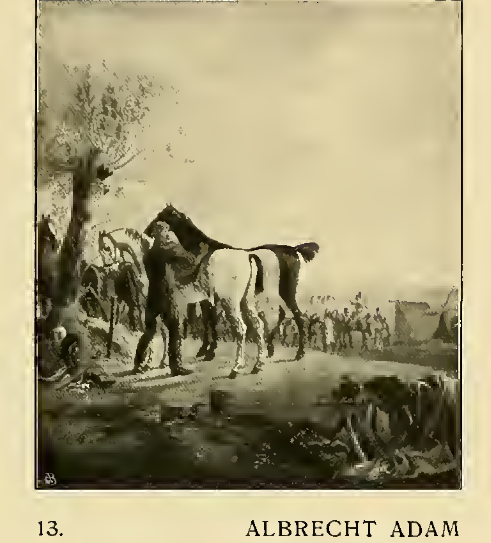
12. Italienische Landschaft. Im Vordergrund kupferrötliche Erde mit grauen Steinen und braunem Grün. Die Gesichter der Leute dunkelbraun. Das Grau der Hemden wird weißblitzend in dem von der Sonne beschienenen Stück der vordersten Frau. Strohgelbes Getreide. Die Häuser graubraun und weiß. Heller mattblauer Himmel. — Bez. unten rechts dunkelbraunrot: Osw. Achenbach, Düsseldorf. 1858. — Im ersten Band irrtümlich unter Nr. 9 mit falschem Titel und falschem Besitzer geführt. (S. 179).
B. 0,98. H. 0,92. Abb. Bd. I.
Bes.: Professor Ferd. Schauß, Berlin.

ADAM, Albrecht, geb. 1786 in Nördlingen, gest. 1862 in München. Seit 1807 in München. Schüler von Joh. Lor. Rugendas. 1809 und 1815 in Italien. Tätig in Österreich, Italien und namentlich in München.

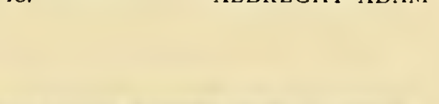
13. Kavallerie-Lager. Rötlich brauner Vordergrund mit braunen und grauen Einzelheiten. Die Pferde weißgrau und braun; das erste mit roter Schabracke. Der Soldat in dunkel braungrauer Uniform mit roten Streifen. Der zweite Plan, in grünlichem Ton, geht nach hinten in bläuliches Grau über. Bräunlichgrauer Wolkenhimmel.
B. 0,37. H. 0,43. Holz.
Bes.: Neue Pinakothek, München.



11. OSWALD ACHENBACH



13. ALBRECHT ADAM





7. ANDREAS ACHENBACH



14. ALBRECHT ADAM

Adam, Albrecht

14. Ein geflecktes Fuhrpferd. In dem Pferd Violettgrau, Gelb, Weiß und Braun; violettschwarze Flecken. Bräunliches Terrain. Grünlichbraunes Wasser. Dunkelgraue Wolken. — Bez. unten links braun: Adam 1829.
B. 0,46. H. 0,34. Holz. — Bes.: Neue Pinakothek, München.

16. Graf Radetzky zu Pferd. Weißgraues Pferd. Purpurrote Schabracke mit breiten goldgelben Litzen. Der Reiter in blaugrauem Rock mit gelben und roten Details; mausgraue Hosen. Das Grau und Gelb erscheint gemildert in der Truppe wieder und, noch zarter in gelbgrauen Hintergrund. — Bez. unten rechts braun: A. Adam 1848.
B. 0,74. H. 0,62. — Bes.: Neue Pinakothek, München.

18. Auf der Jagd. Braungrüne Landschaft mit schwach bläulich beschattetem Hintergrund. Blauer Himmel mit grauen Wolken. In der Gruppe ganz lokalisierte Farben: das glänzende Rotbraun des ersten Pferdes, das Hellbraun und Weiß der Hunde, der grüne Rock des Hundehüters, das stumpfe Rot in dem Rock des Reiters auf grauem Schimmel. — Bez. unten rechts schwarz: A. Adam 1834.
B. 0,60. H. 0,46. Abb. Bd. I. — Bes.: Freiherr von Lotzbeck, München.

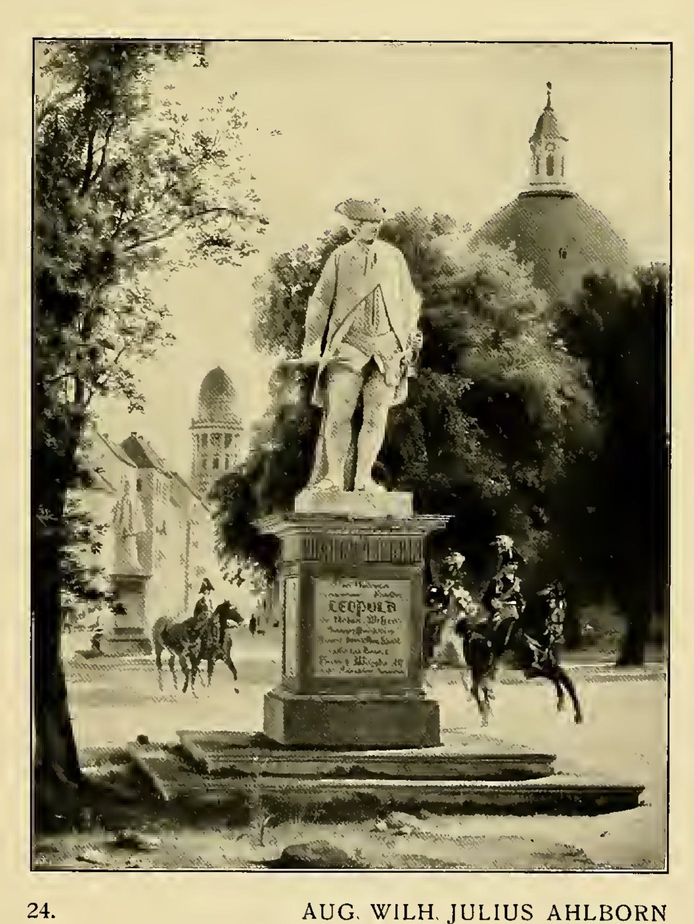
19. Ansicht von Friedrichshafen. Das schmutzige Hellblau des Bassins kehrt an vielen Stellen — zumal in den Kostümen — und in der Umhüllung der Bäume wieder. Dazu die gelben, hellgrünen und braunen Farben des Terrains und die verschiedenen Rosa in den hellen Häusern. Hellblauer Himmel, schwach violettgraue Wolken. — Bez. unten links braun: A. Adam 1832.
B. 0,55. H. 0,45. Abb. Bd. I. — Bes.: Großherzogl. Museum, Weimar.

AHLBORN, Aug. Wilhelm Julius, geb. 1796 in Hannover, gest. 1857 in Rom. 1819 Schüler der Berliner Akademie und von Wach in Berlin. 1827 zum ersten Mal in Italien. Tätig in Berlin und Italien.

24. Denkmal des Fürsten Leopold von Dessau. Grüner Sockel, das Standbild weiß mit grauem Schatten. Rötlichgelber Platz. Hinter dem undurchsichtigen Grün der Bäume die violette Kuppel vor dem leicht bewölkten blauen Himmel. Sonnige Straße mit gelblichen Häusern und rosabraunen Dächern. Die Kuppel im Hintergrund grau. Die Reiter im Vordergrund in lebhaften Farben, zumal das blitzende Weiß der Federbüsche. — Bez. in der zweiten Stufe des Denkmals, grau: W. Ahlborn. 1834.
B. 0,41. H. 0,54. — Bes.: Königliches Schloß, Berlin.



16. ALBRECHT ADAM



24. AUG. WILH. JULIUS AHLBORN

ALDENRATH, Heinrich Jakob, geb. 1775 in Lübeck, gest. 1844 in Hamburg. Tätig in Lübeck, Kopenhagen, Hamburg.

Siehe Gröger und Aldenrath.

ALT, Jakob, geb. 1789 in Frankfurt a. M., gest. 1872 in Wien. Schüler der Wiener Akademie. Tätig in Wien.

25. Stefansdom. Der Dom graubraun. Auf der beleuchteten hellbraunen Straße die Priester in Schwarz, Weiß, Rosa. In den anderen Figuren graue, rote und blaue Details. Die Häuser zur Rechten grau und braun. Hellblauer Himmel mit grauen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: J. Alt 1850.

B. 0,31. H. 0,39. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.

ALT, Rudolf von, geb. 1812 in Wien, gest. 1905 daselbst. Schüler seines Vaters Jakob Alt und mit seinem 14. Jahre der Wiener Akademie. Tätig in Tirol, in der Schweiz, in Italien (zum ersten Male in Rom und Neapel 1835), Dalmatien (1840), in der Krim (1863) und namentlich in Wien.

26. Venedig. Im Wasser grünlichbraune und bläuliche Spiegelungen und weiße Lichter. Die schwarzen Schiffe mit weißgrauem Schmuck. Das Haus links verwaschenes Grau mit braunen Einzelheiten. Weiterhin rote Häuser. Die Menschen auf der gelbgrauen Brücke im Vordergrund in roten, grauen, schwarzen Tönen. Aquarellhafter Auftrag. — Bez. unten links schwarz: Rudolph Alt 1834.

B. 0,48. H. 0,38. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.

27. Aussicht von der strada nuova in Venedig. Das Pflaster des Ufers braun mit dunkelbraunen Fugen. In den Gondeln rotbraune und blaue Töne. Das Wasser hellblau mit weißlichem Licht. Die Gebäude auf der Insel ziegelrot und weißlich. Der Himmel beginnt mit blauweißen Wolken, die, wo sie am dunkelsten sind, das hellste Licht der untergehenden Sonne begrenzen; im oberen Teile grau auf hellgrau. — Bez. unten links braun: R. Alt.

B. 0,48. H. 0,38.

Bes.: Sammlung Eißler, Wien.

ALT, Theodor, geb. 1846 in Ansbach, lebt daselbst. Schüler Leibls. Tätig in München bis 1872.

28. Siebenschläfer. Das Mädchen in dunkelrot und hellrot karriertem Rock, blaugrauer Schürze und braunem Mieder. Rosa Fleisch, am Hals bläuliche Töne, Flachshaar. Das Kissen und das Deckbett hellblaue Streifen auf Weiß mit hellgrauen Schatten. Das Strohgeflecht des Puppenwagens gelb und weiß. Die Puppe ist erdbeerrosa, in schwaches Braun gekleidet und mit einer gelblichen Decke zugedeckt, deren Schatten grau sind. Das Gelb spielt auch in dem Grauweiß des Zeuges mit, auf dem die Puppe ruht. Links eine dunkelbraune Gardine mit schwarzen Schatten. Der Fußboden gelb und grau. — Bez. unten rechts rot: Th. Alt 1871.

B. 0,66. H. 0,54.

Bes.: Theodor Alt, Ansbach.

29. Das Atelier Leibls. Grauer Tisch auf schokoladebraunem, dünngestrichenem Grund. Auf dem Tisch ein Tuch aus mattem Hellbraun und Rosa, dunkelbraune Vase und grauweiße Blätter. Das Bild an der Wand dunkelstes Braun in verhalten orangenem Rahmen. — Bez. unten rechts schwarz: Th. Alt 1869.

B. 0,32. H. 0,27.

Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.



28. THEODOR ALT



27. RUDOLF VON ALT



29. THEODOR ALT



33. WILHELM AMBERG

Alt, Theodor

31. Rudolf Hirth im Atelier. Das Kleid der Dame grau mit schwarz, das Grau leichter, durchsichtiger im Schleier des Hutes. Der Sesselbezug gelbe Ornamente auf Braun. Dasselbe Braun vertieft im Sammetrock des Malers. In den Hosen leicht gebräuntes Grau, dessen Ton in der spanischen Wand wiederkehrt. Die Tischdecke mattes Blau mit grauen Reflexen. Fußboden braungrau. Auf dem gelben Bilderrahmen ein weinroter Stoff. Die Staffelei braun. — Bez. unten links rot: Th. Alt 1870.
B. 0,61. H. 0,885.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

32. Bildnis eines Hundertjährigen. Fleisch rosagelb. Graues Haar, dunkelbraunblauer Rock mit schwarzen Schatten. Rotbrauner Hintergrund. — Bez. unten links rot: Th. Alt 1869.
B. 0,56. H. 0,67.
Bes.: Rudolf Hirth du Frênes, München.

32a. Bildnis des Pfarrers Alt, Vaters des Künstlers. Gelbrosa Fleisch, graues Haar, blaue Augen, grauschwarzer Rock. Braunschwarzer Grund. — Bez. Th. Alt. — (1874)
B. 0,35. H. 0,45.
Bes.: Rudolf Hirth du Frênes, München.

AMBERG, Wilhelm, geb. 1822 in Berlin, gest. 1899. Schüler der Berliner Akademie, von Karl Begas und Léon Cogniet in Paris. Tätig in Italien und Berlin.

33. Weiblicher Akt. Weiß auf braunem Grunde.
B. 0,24. H. 0,19. Papier. Studie.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

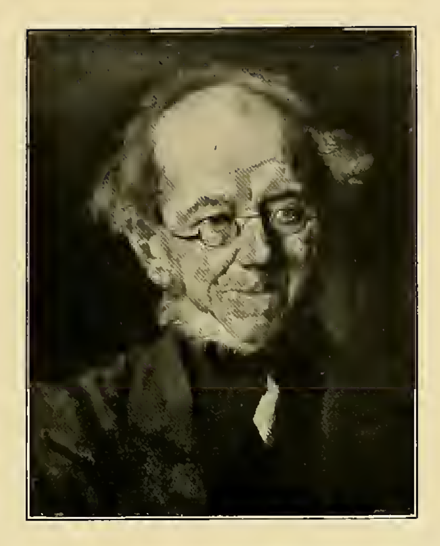
33a. Motiv aus dem Tiergarten. Die Allee rötliches Braun. Die dunklen Figuren mit weißen Einzelheiten. Das Ende der Perspektive verliert sich in dämmeriges Grau. Weißgrauer Himmel mit ein paar orangenen Sonnenreflexen. — Bez. unten rechts rotbraun: W. Amberg.
B. 0,38. H. 0,61.
Bes.: Magistrat der Stadt Berlin.

AMERLING, Friedrich von, geb. 1803 in Wien, gest. 1887 daselbst. Schüler von Lawrence in London und Horace Vernet in Paris. Tätig 1831 und 1841—1844 in Italien, sonst namentlich in Wien.

34. Lesendes Mädchen. Das Fleisch grau mit rosa (starkes Craquelé). Der Schmuck orange-



33a. WILHELM AMBERG



32a. THEODOR ALT



32. THEODOR ALT



31. THEODOR ALT



36. FRIEDRICH VON AMERLING

braun. Die gelbweißen Lichter pastos aufgetragen. Sonst dünner Auftrag, so daß im Hals und im grauweißen Kleid der Grund der Leinwand vorkommt. Schwarzer Schleier. Hellpurpurnes Betpult. Graubrauner Grund. — Bez. unten rechts: Fr. v. Amerling. 1834.
B. 0,49. H. 0,63.
Bes.: Museum für schöne Künste, Budapest.

35. Bildnis des Malers Schilcher in Wien. Gelbrosa Fleisch. Das braune Haar weiß belichtet. Olivebraun belichteter, schwarz beschatteter Rock. Dunkelgrauer Grund. — (Um 1836)
B. 0,445. H. 0,55. Abb. Bd. I.
Bes.: Dr. A. von Littrow, Dresden.

36. Kinderkopf. Im Fleisch wirkt das Blond der Haare mit neben Rosa und Grau. Dunkelbraune Augen. Schmutzigbrauner Grund.
B. 0,26. H. 0,26. Rund.
Bes.: Dr. A. von Littrow, Dresden.

37. Bildnis des Malers Vogel von Vogelstein. Braunes Fleisch. Dunkles, gelbweiß belichtetes Haar. Krawatte und Rockkragen leuchtend schwarz. Schmutzig hellbrauner Grund. — (1837)
B. 0,34. H. 0,42. Auf Zement aufgezogene Leinwand. Abb. Bd. I.
Bes.: Dr. G. A. Freund, Berlin.

38. Polnischer Jude. Im Fleisch ziegelrosa und bläuliches Weiß. Rotblonder Bart. Schwarzer Hut. Havanabrauner Rock. Dunkelgrauer Grund.
B. 0,63. H. 0,78.
Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

39. Kranker Jüngling. Das Fleisch zartes bräunliches Weiß mit blassem Rosa. Dunkelgraubraune Augen mit schwarzen Wimpern, braune Brauen, hellblondes Haar. Die Wäsche weiß belichtet mit bläulichen Schatten. Dunkelroter Grund. Unten links in der roten, von grünen Streifen durchflossenen Ecke eingekratzt ein Vorname und Nachname. Man entziffert: Fritz.
B. 0,34. H. 0,42.
Bes.: Frau Gräfin Hoyos-Amerling, Wien.

40. Bildnis des Malers Josef Redl. Das Fleisch eine Art Lachsrosa. Grauweißes, weiß belichtetes Hemd, zitronenfarbne Weste, schwarzer Rock. Dunkelgraubrauner Grund. — Bez. unten in der braunen Stuhllehne, eingekratzt: Fr. Amerling, darunter im Schatten 828.
B. 0,52. H. 0,61.
Bes.: K. K. Akademie der bildenden Künste, Wien.





34. FRIEDRICH VON AMERLING 38.





39. FRIEDRICH VON AMERLING 40.



46. ALBERT ANKER

Amerling, Friedrich von

41. Bildnis eines Mannes. Fleisch ziegelrosa und bläuliches Grau, weißliche, kurze Lichter. Schwarzes, grau belichtetes Haar. Schwarzer Anzug. Dunkelbrauner Grund. — Bez. unten rechts: Fr. v. Amerling. Darunter unleserliche Jahreszahl (die letzte Ziffer ist 5).
B. 0,41. H. 0,51.
Bes.: Frau Martha v. Schaub, Wien.

42. Bildnis der Braut des Künstlers. Im Gesicht spiegelt sich, in der Stirne das Gelb des Strohhutes, in den Wangen das dunkle Bordeauxrot des Grundes. Grünes Band. Über die Schultern fällt weißes Licht. Dunkelblaues Kleid. — Bez. unten rechts eingekratzt: F. v. Amerling. Datiert links in der Mitte 832.
B. 0,37. H. 0,46. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Gräfin Hoyos-Amerling, Wien.

43. Bildnis des R. Ignaz und der Johanna Bischof. Weißrosa Fleisch mit bläulichgrauen Schatten. Der Herr in rostbraunem Rock mit schwarzem Kragen, weißer Weste, grauer Hose. Die Dame in preußisch Blau. Braune Bibliothek. Orangener Vorhang vor hellgrauem Grund. Der orientalische Teppich auf dem Tisch grün mit rotem, blauem und rotbraunem Ornament. — Bez. unten links im grauen Grund, eingekratzt: Fr. v. Amerling 1836.
B. 1,32. H. 1,55.
Bes.: Frau Hofrat Lang-Littrow, Wien.

ANKER, Albert, geb. 1831 in Ins, Kanton Bern, lebt in Ins. Schüler Gleyres in Paris. Tätig in Paris und Ins.

45. Pestalozzi, nach dem Stenzer Blutbad sich der verwaisten Kinder annehmend. Braune Mischfarben. Der Rock Pestalozzis fast orange belichtet. Ebenso der Kopf des Jungen hinter ihm. Der Blick ins Freie bringt dieselben Mischfarben aufs äußerste kondensiert zu hellstem grünlichen Blau, hellstem Braun etc. — (1870)
B. 0,73. H. 0,95.
Bes.: Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich.

46. Berner Bub. Hosen und Mütze grau, braune Jacke, violett und weißgestreiftes Halstuch mit einzelnen smaragdgrünen Fäden. Auf der schwarzen Tafel ein rosa Buch, das den Fleischton des Gesichts konzentriert. Grauer Grund. — (1875)
B. 0,32. H. 0,41.
Bes.: Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich.



43. FRIEDRICH VON AMERLING



41. FRIEDRICH VON AMERLING



45. ALBERT ANKER

ASHER, Julius Louis, geb. 1804 in Hamburg, gest. 1878 daselbst. Ging 1830 mit Erwin Speckter nach Italien und blieb bis 1839 oder noch länger namentlich in Rom. Tätig in Italien und in Hamburg.

47. Bildnis von Jenny Lind. Fleisch vergilbtes Weißrosa, blondbraunes Haar, weißer Tüllschal, schwarzes Kleid. Braunes Klavier. Rotbrauner Teppich. Dunkler Grund. — Bez. unten rechts schwarz: L. Asher f 1845.
B. 0,74. H. 0,97. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalmuseum, Stockholm.

BACCIARELLI, Marcello, geb. 1731 in Rom, gest. 1818 in Warschau. Schüler von Benefial. Tätig von 1750—57 in Dresden, von 1757—1764 in Warschau und von da an mit Unterbrechungen in Wien.

48a. Stanislaus August, König von Polen. Helles, braunrosa Fleisch, weißes Haar. Blauer Mantel mit braunem Pelzbesatz. Brauner Grund.
B. 0,85. H. 1,10.
Bes.: Graf Erwein Nostitz, Prag.

BACH, Johann Samuel, geb. vor 1750 in Hamburg, gest. 1778 in Rom. Schüler von Krüger in Potsdam und 1770—72 Oeser in Leipzig. Vollendete seine Ausbildung an der Dresdner Akademie und ging dann nach Italien. Tätig in Potsdam, Leipzig, Dresden, Rom.

49. Klassische Landschaft. Der Wald in kleinen punktierten Tupfen von wesentlich bläulichgrauen und graugrünen Tönen. Im Vordergrund rotbraune Einzelheiten. In den Figuren verhülltes Dunkelrot, Blau, Weißgrau etc. Bläuliches Wasser mit weißmarkierten Wellen. Die Berge des Hintergrundes grau. Der Himmel beginnt mit hellem Rosa und geht ziemlich unvermittelt in Hellblau über. — Bez. unten rechts auf dem dunkelbraunen Baumstamm schwarz: J. S. Bach 1776.
B. 0,59. H. 0,46.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

BAISCH, Hermann, geb. 1846 in Dresden, gest. 1894 in Karlsruhe. Schüler der Kunstschule in Stuttgart und von Adolf Lier. Tätig in Stuttgart, Paris, München, Holland, Karlsruhe.

52. Landschaft mit Kühen. In den Tieren lebhafte Kontraste von weiß und schwarz, weiß und gelb, weiß und braunrot. Das Gras grün mit dunkelgrünen Schatten. In den Bäumen Grün und Braun; der äußerste zur Linken mit orangenen Reflexen. Graublauer Himmel. — Bez. unten rechts rotbraun: Hermann Baisch, München.
B. 0,98. H. 0,74. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau M. Barlow, München.

BARDUA, Karoline, geb. 1781 in Ballenstedt, gest. 1864 daselbst. Schülerin von G. v. Kügelgen in Dresden.

52a. Bildnis K. D. Friedrichs. Schwach rosa Teint, blaue Augen, flachsblondes Haar. Schwarzer Schnürrock, graubraune Bäume, ein Stück schwachblauen Meeres. Grauer Himmel, der sich nach oben fast zu schwarz verfinstert. — (1810) — Figurierte auf der Ausstellung als „Selbstbildnis Friedrichs" unter Nr. 536c.
B. 0,61. H. 0,78.
Bes.: Heinrich Lemmin, Barth i. Pommern.

BAYER, Josef, geb. 1809 in Wien, gest. 1831 daselbst. Schüler der Wiener Kunstakademie. Tätig in Wien.

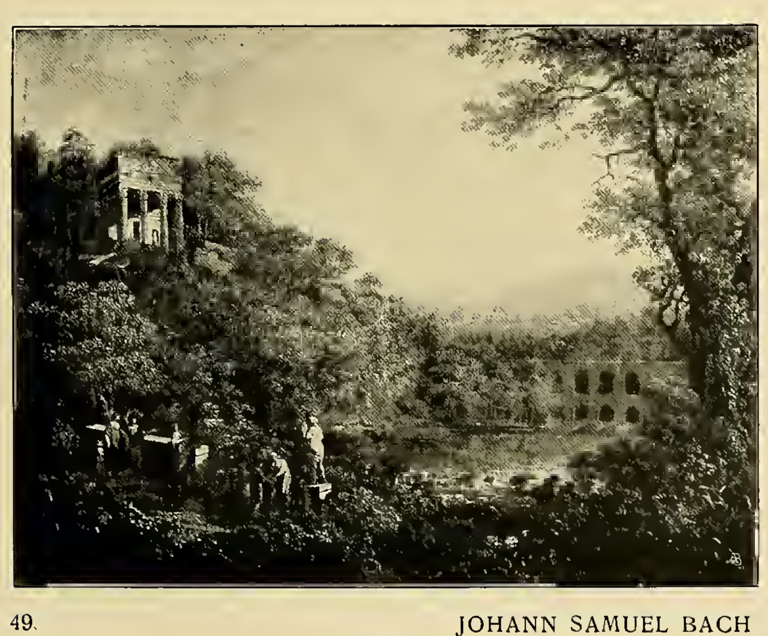
53. Bildnis eines Knaben. Bläulich beschattetes rosa Fleisch. Dunkelbordeauxrote Jacke. Brauner Grund. — Bez. rechts oberhalb des Armes eingekratzt: Jos. Bayer 1829.
B. 0,14. H. 0,18. Holz.
Bes.: Hofmuseum, Wien.



48a. MARCELLO BACCIARELLI



52a. KAROLINE BARDUA



49. JOHANN SAMUEL BACH



53. JOSEF BAYER

BECKENKAMP, Kaspar Benedikt, geb. 1747 in Ehrenbreitstein bei Koblenz, gest. 1828 in Köln. Schüler von Jan Zick und C. G. Schütz. Tätig in Koblenz und Köln.

54. Damenbildnis. Hellbräunliches Fleisch mit rosa Wangen. Weißgraue Haube und Schal, schwarzgraues Kleid, dunkelgraues Oval in dunkelbrauner Fassung.
B. 0,29. H. 0,36.
Bes.: Inspektor Karl Madsen, Kopenhagen.

BECKER, Karl, geb. 1820 in Berlin, gest. 1900 daselbst. Schüler der Berliner Akademie unter Aug. von Kloeber und der Münchener unter H. v. Heß. Tätig in Berlin, Paris, Rom, Venedig.

55. Bildnis einer Dame. Das Fleisch dünner, das Korn der Leinwand durchscheinen lassender Auftrag von gelblichen Tönen und Rosa. Das rötlich Leuchtende der Haare ist dadurch erreicht, daß die dunkel-grau-braunen Locken auf einem die Leinwand kaum bedeckenden holzbraunen Grunde liegen. Schwarze Jacke mit weißem Spitzenkragen. Über der Schulter ein orangebrauner Stoff. Dunkelgrauer Hintergrund. — Bez. unten rechts braun: C. Becker, 1860.
B. 0,54. H. 0,64.
Bes.: Fräulein C. Becker, Berlin.

56. Kanal in Venedig. Braunrötliche Ziegel, gelbbrauner, grau beleuchteter Platz. Schmutziggrünes Wasser; dasselbe Grün in den zwei Fensterläden. Hellblauer Himmel. — Bez. unten rechts braun: C. Becker 1868.
B. 0,51. H. 0,59.
Bes.: Fräulein C. Becker, Berlin.

BECKER, Ludwig Hugo, geb. 1833 in Wesel, gest. 1868 in Düsseldorf. Schüler von Schirmer und Gude an der Düsseldorfer Akademie. Tätig in Düsseldorf, in der Normandie und der Schweiz.

60. Sonntagmorgen. Auf dem rotbraun beschatteten Weg gelbe und kupferrötliche Sonnenreflexe. In den Kostümen Weiß, Rot, Blau etc. Das Blätterwerk graues Grün, das Grau nimmt nach dem Hintergrund zu. — Bez. unten rechts rot: Louis Hugo Becker, Düss. 1860.
B. 1,27. H. 0,83. Abb. Bd. I.
Bes.: Cl. Mantell, Koblenz.

62. Die Bleiche. Die Wiese in hellem, leicht gebräuntem Grün. Bläulichweiße Wäsche, graue Stangen. Die Frauen in Blau, Grau und Rotbraun mit Weiß. Die ersten Bäume grünlichgrau. Der Wald dunkelstes Graugrün. Durch das Grün der Baumgruppe links leuchtet das Gelbgrün der Wiese. Im Himmel Hellblau und Weiß. — Datiert unten links schwarz: 18. Sept. 68.
B. 0,46. H. 0,60. Leinwand auf Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Kaiserl. Rechnungsrat Böhme, Berlin.

63. Dorfstraße im Gebirge. Der beschattete Maler in dunkelgrauem Rock, braunes Fleisch. Der Schirm im hellsten Milchkaffeeton. Die Landschaft mattgrün und grau mit braunen Einzelheiten. — Datiert unten rechts schwarz: 9. Sept. 67.
B. 0,45. H. 0,61. Leinwand auf Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Kaiserl. Rechnungsrat Böhme, Berlin.

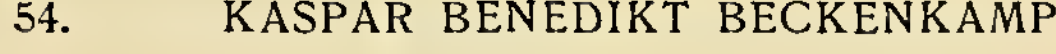
BECKER, Peter, geb. 1828 in Frankfurt a. M., gest. daselbst 1904. Schüler des Städelschen Instituts unter Jakob Becker. Tätig in Frankfurt a. M.

64. Schloß Daun. Braungrüner Wald. Felsen und Schloß in Hellbraun und Grau. Hellblauer Himmel mit weißen Wolken. — Bez. unten links braun: Monogramm P. B. zwischen 18 und 68.
B. 0,25. H. 0,24. Holz.
Bes.: Städt. Histor. Museum, Frankfurt a. M.



55. KARL BECKER

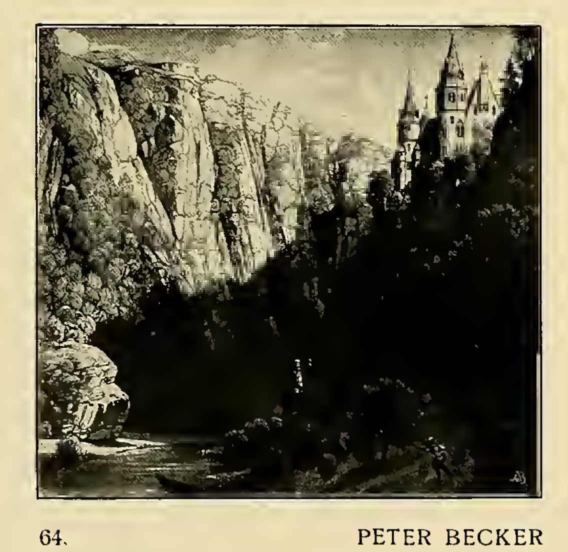




54. KASPAR BENEDIKT BECKENKAMP



56. KARL BECKER



64. PETER BECKER



68. KARL BEGAS D. Ä.

Becker, Peter

65. L a n d s c h a f t m i t d e m G r a f e n v o n H a b s b u r g. (Die Figuren von Steinle). Braungrünes Wald-Inneres mit rostroten Details. Im Hintergrund bläuliche Berge vor gelblich bezogenem, hellblauem Himmel. Die Gruppe grauweiß, purpurn und violettgrau. — Bez. unten links schwarz: P. Becker 1855.
B. 0,77. H. 1,04. — Bes.: Ed. Gustav May, Frankfurt a. M.

65a. E i c h e l s a c h s e n i n d e r W e t t e r a u. Aquarellhafter Auftrag. Im wesentlichen hellgrüne und helle blaugraue Töne mit wenig Hellbraun. Die Baumgruppe rechts dunkelgrün. Schmutzig weißblauer Himmel. — Bez. unten links braun: Monogramm P. B. zwischen 18 und 47.
B. 0,32. H. 0,14. Papier auf Pappe. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

BEGAS, Karl, d. Ält., geb. 1794 in Heinsberg bei Aachen, gest. 1854 in Berlin. Wurde 1812 Schüler von Gros in Paris. Kehrte 1821 nach Berlin zurück und ging 1822 nach Italien. Dort bis 1824. Tätig in Paris, Italien, Berlin.

66. D i e E l t e r n d e s K ü n s t l e r s. Das Fleisch des Herrenbildnisses gelblichrosa mit schwachbläulichen und bräunlichen Schattierungen. Bräunlichblondes Haar. Schwarzer Rock. Das Fleisch des Damenbildnisses graurosa. Dunkelbraunes Haar. In der weißgrauen gebräunten Haube orangegelbe Seidenbänder. Der Ansatz des Kleides stumpfes Rosa. Der Grund auf beiden schwarz. Goldgelbe Umrahmung mit braun konturierten Ornamenten. — (1821.)
B. 0,80. H. 0,39. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

68. B i l d n i s d e s G e h. K ä m m e r e r s T i m m. Gebräuntes Fleisch und schwarzbraunes Haar. Gelbe Weste. Schwarzblauer Rock. Dunkelolivner Grund. — (1831.)
B. 0,60. H. 0,68. — Bes.: Frau Geheimrat Zöllner, geb. Timm, Berlin.



65a. PETER BECKER



65. PETER BECKER



66. KARL BEGAS D. Ä.



76. OSKAR BEGAS

Begas, Karl

71. Bildnis von Frau Geheimrat Jüngken. Bräunliches Fleisch, schwarzbraunes Haar. Rosa Kleid. Braungrauer Grund.
B. 0,75. H. 0,75. Abb. Bd. I.
Bes.: Jüngken, Weimar.

72. Junges Mädchen mit einer Orange. Blaßrosa Teint mit grauen Schatten. Grauweißes Kleid mit hellrosa Band, goldgelber Strohhut mit himmelblauem Band. Dasselbe Goldgelb in dem Felsen, vermischt mit Grau und Braun. Graublaue Hintergrundsszenerie. Ebenso der Himmel, mit feurigrosa Beleuchtung. — Bez. unten links braun: C. Begas F. 1845.
B. 0,90. H. 0,96.
Bes.: Freifrau von Heinz, Schloß Tegel.

73. Bildnis des Botanikers Lenné. Gebräuntes Gesicht, bläulichweiße Binde, olivner Rock mit schwarzem Kragen. Dunkler, sich nach rechts zu bräunlichem Grau erhellender Grund. — Bez. rechts schwarz: C. Begas F. 1830.
B. 0,54. H. 0,59.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

74. Familienbild. Bräunlichgraues Fleisch mit dem Rosa, das sowohl in der Decke des Tisches, wie in dem Stück Sessel vorkommt. Die Frau in der Mitte in schokoladeseidenem Kleid. Stark leuchtendbraunes Haar. Die Dame rechts im Blau des Himmels, das Mädchen mit Flachshaar, in mattrosa scheinendem weißen Kleid mit rosa Krawatte. — Bez. unten links: C. Begas F. 1833.
B. 1,085. H. 0,92. Abb. Bd. I. — Bes.: Kaiserl. Gesandter W. von Dirksen, Berlin.

74a. Die Familie Begas. Auf dem hellbraunen Fußboden die lebhaften roten, blauen, violetten, gelben und grünen Kostüme. Der Schirm hinter der Frauengruppe, in der das helle venezianische Rot der sitzenden Dame dominiert, ist blaßrosa mit gelben und blauen Ornamenten. Die linke Wand dahinter in dem Oliv des Rockes des alten Begas, die Mittelwand dunkelgrau. Rostrotes Schränkchen. Das Rot der Mutter wiederholt sich in den Vorhängen, zwischen denen man auf die hellen Mauern des Domes mit dem blaugrauen Dach sieht. Das Weiß des Himmels geht nach oben in Hellblau über. — (1822.)
B. 0,855. H. 0,755. Abb. Bd. I. — Bes.: Wallraf-Richartz-Museum, Köln.

BEGAS, Oskar, geb. 1828 in Berlin, gest. 1883 in Berlin. Schüler der Berliner Akademie, seines Vaters Karl d. Ä. und Bendemanns. 1852—54 in Rom, besuchte später Frankreich und England. Tätig namentlich in Berlin.

76. Bildnis der Tochter des Künstlers. Fleisch rosa mit gelbweißen Tönen. Hellbraunes Haar. Grauweiße Schürze. Schwarzer matter Grund. — Bez. unten links rot: Monogramm O. B. 64.
B. 0,29. H. 0,29. Wachsfarben auf Schiefer. — Bes.: Fräulein Elisabeth Begas, Berlin.



73. KARL BEGAS D. Ä.



72. KARL BEGAS D. Ä.

BEGAS, Reinhold, geb. 1831 in Berlin, lebt daselbst. Schüler der Berliner Akademie, dann von Wichmann und Rauch. Als Maler selbständig gebildet. Tätig in Rom und namentlich in Berlin.

77. Bildnis der Schwiegermutter des Künstlers. Das Fleisch helles Gelb mit zartem Rosa, braunrötliche helle Schatten. Brauner, mit schmutzigblauen Tönen durchzogener Schleier. Rotbrauner Grund. — Bez. unten links rot: Reinhold Begas, Sculptor 1868.
B. 0,42 H. 0,52.
Bes.: Professor Reinhold Begas, Berlin.

79. Bildnis Lenbachs. Sehr dünne, braune Untermalung. Rote Kappe. Brauner Grund.
B. 0,40. H. 0,57.
Bes.: Professor Reinhold Begas, Berlin.

BENDEMANN, Eduard, geb. 1811 in Berlin, gest. 1889 in Düsseldorf. Schüler der Akademie in Berlin und Düsseldorf. Tätig in Berlin, Italien (1830 mit Julius Hübner, Th. Hildebrand und K. Sohn), Frankreich, Dresden (1838—1858), Düsseldorf (1859 bis ans Ende).

81. Trauernde Juden. Die Kostüme in warmen, verhaltenen Farben; die Frau links olivegrün mit weißem Kopftuch, das die Fleischfarbe rein rosa erscheinen läßt. Der mittlere braunrot, die beiden rechts gelb und blau. Boden und Bäume braungrün. Die Ferne in Lilagrau. Der Himmel leichtes, mit Weißgrau durchsetztes Orangegelb im orangebraunen Ausschnitt. — Skizze zu dem Bilde des Wallraf-Richartz-Museums von 1832.
B. 0,40. H. 0,27. Pappe.
Bes.: Joh. Fried. Lahmann, Bremen.

BENNEWITZ v. LOEFEN, Karl, d. Ä., geb. 1826 in Thorn, gest. 1895 in Eutin. Schüler F. W. Schirmers in Berlin und Alb. Zimmermanns in München. Tätig in München, Schottland, Tirol, Italien, Frankreich und von 1856 an namentlich in Berlin.

83. Hafen am Vietziger See. Im durchsichtigen Wasser bläuliche, gelbweiße und braune Töne. Die Schiffe rotbraun. Weiße, graue und smaragdgrüne Details. Der rotbraune und gelbbraune Berg ist mit getupftem dunklen Grau bewachsen. Im Himmel Hellblau und Gelbweiß. — Bez. unten links grau: Bennewitz — (1864.)
B. 0,52. H. 0,36. Pappe. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Bennewitz v. Loefen, Berlin.

84. Abendstimmung. In dem Weg und dem Berg Gelbbraun und Grau, von Grün eingeschlossen. Der Wald dunkelstes, wie schwarz wirkendes Grün. Im Fluß spiegelt sich schwefelgelbweiß der Himmel, in dem die gelben Töne unmittelbar über dem Dunkel des Waldes liegen. Oberer Teil grau und weiß. — Bez. unten links grau: Bennewitz. — (1865).
B. 0,47. H. 0,31. Pappe. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Bennewitz v. Loefen, Berlin.





77. REINHOLD BEGAS 79.



81. EDUARD BENDEMANN

Bennewitz von Loefen, Karl, d. Ä.

88. Motiv aus Pommern. Tonreiches dunkles Grün, heller graubrauner Weg. Der blaue Himmel mit grauweißen Wolken.
B. 0,25. H. 0,30. Pappe.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

BERGER, Hans, geb. 1845 oder 1846 in Wels, Oberösterreich, lebt daselbst. Schüler von v. Wagner und Piloty in München bis 1873, dann von Makart in Wien. Tätig in München und Wien.

89. Studienkopf. Gelbes Fleisch mit braunen Schatten. Schwarzes Haar. Im Halstuch Flecken von Rot und Blau. Dunkelolivefarbener Grund. — (1860)
B. 0,25. H. 0,31.
Bes.: Prof. Franz von Defregger, München.

BEYER, Karl, geb. 1826 in Darmstadt, gest. 1903 daselbst. Besuchte die Zeichenschule des Großherzoglichen Museums in Darmstadt und arbeitete kurze Zeit als Schüler und Gehilfe des Hofmalers Peter App. War später Theatermaler. Als Landschafter Autodidakt. Tätig in Darmstadt.

90. Motiv bei Nieder-Ramstadt (bei Darmstadt). Das reiche Grün des Vordergrundes geht von Grünbraun bis zu dunkelstem Grün. Dahinter hellbraune Felder mit grauen Details. In der Ferne bläulichgrauer Wald. Hellblauer Himmel mit schwach rosa Wolken. — Unten rechts eingeritzt: 18. 8. 71.
B. 0,33. H. 0,23. Holz.
Bes.: Frau C. Beyer, Darmstadt.

BIDERMANN, Johann Jakob, geb. 1762 in Winterthur, gest. 1828 in Konstanz. Schüler von Graff in Dresden. Tätig in Rom, seit 1804 in Konstanz.

91. Partenkirchen. Die Ebene gelb und grün. Der Berg links hellbraun mit Schattierungen nach violettem Rosa. Die weiter zurückliegenden Berge bringen das schwache Violett deutlicher zum Vorschein und nähern sich gleichzeitig dem Rosa der Wolken. Der oberste Teil des Himmels schwach hellblau. — Bez. links unten: J. J. Bidermann 1794.
B. 0,68. H. 0,47. Abb. Bd. I. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

BLECHEN, Karl, geb. 1798 in Kottbus, gest. 1840 in Berlin. 1823 Schüler der Berliner Akademie, bildete sich aber im wesentlichen durch Naturstudium. 1824 verschaffte ihm Schinkel den Posten eines Dekorationsmalers am Königl. städtischen Theater in Berlin. Tätig in Italien (1828—1829) und Berlin.

92. Römische Campagna-Landschaft. Die Figuren wesentlich braun vor grünlichgrauem Abhang. Braunrötlicher Weg. Die Frau im Vordergrund in lebhaftem Rot und Weiß. Der



92. KARL BLECHEN



88. KARL BENNEWITZ VON LOEFEN D. Ä.



89. HANS BERGER



90. KARL BEYER

Auftrag erinnert an Constable. Der Mittelplan schmutziges Grün. Die Ferne blau. Der Himmel graue, weißbelichtete Wolken auf blaßblauem Grund. — (Gegen 1829.)

B. 0,30. H. 0,24.

Bes.: C. Brose, Berlin.

94. Meeresstrand bei Neapel. Fast ganz in Blau. Der Himmel da, wo ihn die blauen Wolken offen lassen, blauschwarz; hier ein starker Kontrast mit dem leuchtenden Weiß des Mondes. In das Blau der Wolken mischt sich stellenweise ein rauchiges Braun. Auch die Felsen im Meere fast blâuschwarz. Das Meer, das hier in wesentlich hellerem Blau gehalten ist, sinkt im Schatten zu demselben dunklen Ton. In der Nähe des Landes erhellen es weiße Reflexe. Am Strand helles Violett und Dunkelbraun. — (Gegen 1829.)

B. 0,95. H. 0,62. Abb. Bd. I.

Bes.: Kaiser Friedrich-Museum, Posen.

95. Wüstenlandschaft. Das Terrain schwach gelbliches Grau mit rotbraunen Schatten. Dieselben Farben in dem Esel und der Frau. Ein isoliertes Blau in der Hose des Mannes. Weißgrauer Himmel.

B. 0,48. H. 0,15. Holz.

Bes.: Kaiser Friedrich-Museum, Posen.

96. Schlucht bei Amalfi. Gelbes Mauerwerk, braune Felsen. Auch in den Bäumen des Vordergrundes überwiegt Gelb. Sehr wenig Grün. Schmutzig blaugraues Wasser. Dunkelblauer Waldberg, die dahinterliegende Spitze helleres Blau. Schwach bläulich weißer Himmel.

B. 0,97. H. 0,73. Abb. Bd. I.

Bes.: Dr. D. H. Goldschmidt, Berlin.

98. Meeresbucht an italienischer Küste. Ein Braunrot, das bis in hellstes rosa Weißgelb übergeht. Ein Blau, das von Schwarzblau bis in hellste Nuancen steigt.

B. 0,31. H. 0,21. Skizze.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

99. Palmenhaus auf der Pfaueninsel. In den verschiedenen Grün wirken braune Töne mit, zumal in den Palmenblättern in der Nähe des Daches, die von dem großen hellbraunen Topf ausgehen. Dieser steht auf einem bordeauxrötlichen Sockel. Die Holzarchitektur weiß und rot dekoriert. Das Innere der Nische, vor der die Weiber liegen, ist blau, die anderen Nischen rot, grün usw. Fußboden gelb mit violetten Schatten. — (1834.)

B. 0,54. H. 0,63.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

100. Walzwerk bei Neustadt-Eberswalde. Im Wasser grünblaue, orangene, dunkelgraue und braune Töne. Braune Bäume auf schmutzig grünbraunem Terrain. Das Hüttenwerk aus schwach rötlichem Material. Graublauer Qualm. Türkisblauer, glatter Himmel, der nach links in gelbliche Töne übergeht.

B. 0,32. H. 0,23. Holz. Abb. Bd. I.

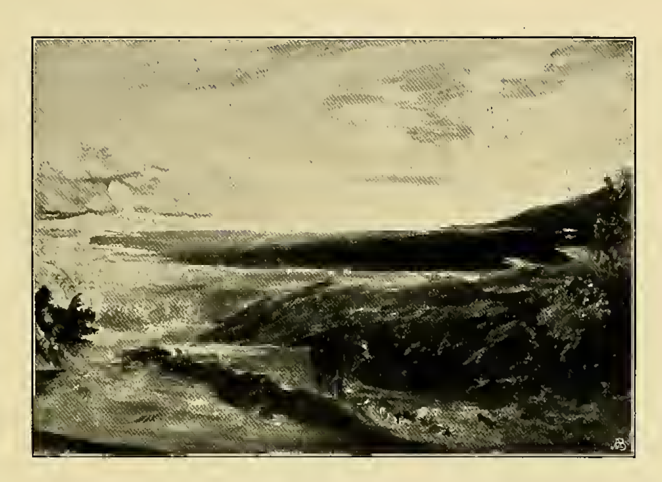
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

101. Blick auf Gärten und Häuser. Rotbraunes Dach mit milchiggrauen Ziegeln bedeckt. Schwarze Schatten. In den Gärten Grün und Gelbbraun. In den andern Häusern überwiegt Grau. Eintöniger grauweißer Himmel.

B. 0,25. H. 0,19. Skizze.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin. Abb. Bd. I.


95.


98.


99.

KARL BLECHEN



111. KARL BLECHEN

Blechen, Karl

105. Amalfi (Mühlental). Die linke Seite graugelb bis weiß mit braunen Stellen. Das Gebirge beginnt links gelb mit Blau in den Tiefen und nimmt nach rechts zu immer mehr Blau an. Die andere Seite gelbbraun mit dunkelbraunen Schatten. Die hintere Partie des Gebäudes grau mit violetten Nuancen. In der Vegetation namentlich Gelbbraun neben wenig Grün. Das Gebirge blau, der Himmel in hellem Blau mit rein weißen Wolken. Im Flusse Blaugrün mit weiß belichteter Stelle. — (Um 1829)
B. 0,31. H. 0,26. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Professor Knille, Berlin.

106. Selbstbildnis. Braun auf Braun mit reinem Weiß im Kragen und in den durchsichtigen Spitzenmanschetten. — (Dreißiger Jahre.)
B. 0,21. H. 0,27. Holz.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

108. Palmenhaus. In der Farbenharmonie identisch mit Nr. 99, nur ist die Wirkung hier etwas bereichert durch die größere Perspektive und das Stück Fußboden mit den schwarzen Einlagen im Vordergrund. In den Blättern spielt der bläulichgraue Ton, der auch in Nr. 99 vorkommt, eine größere Rolle. — (1834)
B. 0,55. H. 0,64.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

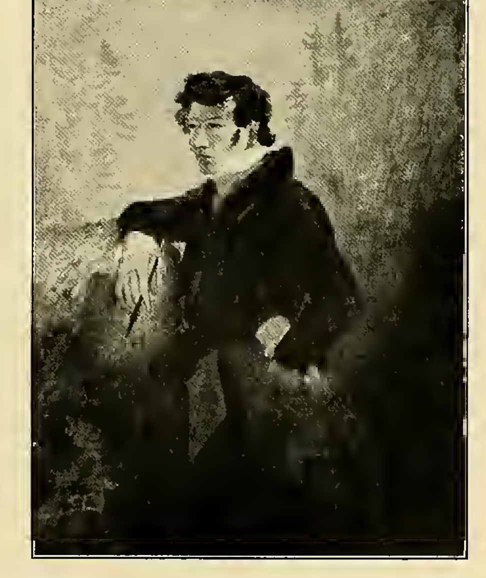
110. Seestück. Vordergrund bläulichgraues Pflaster mit rotbraunen Fugen. Grünlichgraues Gebäude. Das in der Ferne tiefblaue Meer ist in der Brandung hellgrün auf gelbem Grund. Weißer Gischt. Rechts ein tiefbraunes Stück Land, von schwarzblauem Meer eingefaßt, das hier den tiefsten Ton bildet. Dahinter ein dunkelblaues Gebirge, das sich vom schneeweißen Himmel abhebt. Nach links zu verschwindet das Weiß des Himmels immer mehr in Blau. Der Mann an der Mauer in weißen Hosen, braunroter Jacke, blutroter Kappe.
B. 0,33. H. 0,25. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

111. Wald mit Weiher (bei Spandau). Die Hauptmasse zwischen den Bäumen dunkelgrau. Daneben Weiß, Grün und Braunrot.
B. 0,26. H. 0,15. Skizze.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



108. KARL BLECHEN





105. KARL BLECHEN 106.





112. KARL BLECHEN 117.

Blechen, Karl

112. Castell Gandolfo. Der helle Weg mit grauviolettem Schatten, dessen Farbe auch die ersten Bäume beleuchtet. Der Wald grün und braun. Die Architektur weiß mit hellbraunen Details. Hellblauer, fast weißer Himmel. — (1832.)
B. 0,41. H. 0,47.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

113. Ruine eines Rundturms (mit Drachen). Im Vordergrund und im Turm Gelb, Rosa und Grau. Die Anhöhe rechts dunkelgrün, davor ein helleres Grün. Der Hügel dahinter gelb mit lichtem Blau. Hellblauer Himmel.
B. 0,98. H. 0,74.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

114. Zwei Mädchen, am Strande ruhend. Das Terrain hellbraune, mit Grau vermischte Untermalung, mit grünen und braunroten Stellen. Violettweiße Gewänder mit braunen Konturen. Im Himmel reines Blau, das nach unten und nach links in Türkis übergeht. Das Land wird vom Himmel durch rosa und gelbe Wolken, rechts durch einen dunkelblauen Strich getrennt, der das Meer andeutet.
B. 0,59. H. 0,38. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

116. Einschlagender Blitz. Vordergrund graugelb, mit dünnstem Grün stellenweise aquarellhaft bedeckt. In dem unteren Teil des Hintergrundes überwiegt das Grün über das auch hier stellenweise unbedeckte Gelbgrau und nimmt einen vollen Ton an. Links von der Rauchsäule eine große pechschwarze Stelle. Der Körper des Getöteten ist mit dunkelbraunen Konturen auf den Ton des Bodens gesetzt. Leuchtend schwarze Pferde mit blaugrauen metallischen Lichtern. Die Rauchsäule, bläulichweiß und grau, geht in gelbgraue Wolken über.
B. 0,73. H. 0,85.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

117. Schlafender Faun im Schilf. Der rotbraune Ton der Bäume zeichnet auch die Konturen des auf schmutziggrünem Schilf ruhenden Fauns. Die Berge und der Himmel wasserblau. Weißer Schein der Sonne.
B. 0,25. H. 0,27. Holz.
Bes.: Ernst Milster, Berlin.

118. Waldlandschaft mit Mönchen. Der Weg gelblichgrau mit dunkelviolettbraunen Schatten. In den Baumstämmen, den Felsen und den Mönchen Braunrot. Das reiche Grün spielt von



113.



116.



118.



KARL BLECHEN

den dunkelsten Nuancen nach Gelb und ist mit Braun versetzt. Im Hintergrund rechts Blick ins Blaue, wohl auf einen Berg.
B. 0,51. H. 0,63.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

118c. Fischer auf Capri. Rotbraunes Fleisch. Die Männer mit roten Kappen. Die Frau in weißem Kleid mit braunen Schatten. Das Ufer braungrau und gelb. Blaues Wasser. Vergilbter weißer Himmel mit wenig Hellblau.
B. 0,33. H, 0,27.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

119. Park des Grafen Graziani mit badenden Mädchen. Vordergrund gelb mit grauen Schattenflecken. Dieselbe Farbe gibt ungefähr das Fleisch der Badenden, von denen die vordere stellenweise blendendweiß belichtet ist. Auch die Wäsche leuchtendes Weiß, das mit dem darauf liegenden Rot der Kleider ungebrochen kontrastiert. Die Anhöhe mit den Kleidern leuchtend grün belichtet. Der Tümpel stumpfes Blau, das als Nebel zwischen den Bergspitzen und im Himmel wiederkehrt. Dunkelgrünes bis schwarzes Waldinneres. Die beschienenen Blätter der linken Seite sind gelb belichtet. — (1836) — Titel und Datierung sind Lichtwarks 1881 erschienenem Aufsatz über Blechen entnommen. Wiederabgedruckt in »Studien«, Hamburg 1897.
B. 0,78. H. 1,03. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

120. Partie aus dem Park von Terni. In den Bäumen ein brandiges Braun, das helle Nuancen abgibt. Dazu ein grünliches Blau. Die Stelle vor dem Brunnen, wo die weißen Gestalten sitzen, ist mit Rosa belichtet.
B. 0,63. H. 0,78. Skizze.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

127. Semnonenlager (am Müggelsee). Die Wiese mattes Grün auf gelber Basis. Dunkelgrüne Bäume mit schwarzen Schatten. Das Fleisch der Krieger helles, rötliches Braun. In den Kleidungen überwiegen graue Töne. Der vorderste, auf der Erde liegende Krieger in reichem Weiß und leuchtendem Schwarz. In seiner Nähe ein paar isolierte rote Pilze, deren Farbe nur noch in einigen Gürteln wiederkehrt. Heller graublauer Himmel mit bläulichweißen und hellgelblichen Wolken. Die abgebrochene Wolken-Elipse ist dunkel graublau. — (1828, nach Lichtwark)
B. 2,00. H. 1,26. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

128. Märkische Landschaft. Orangebraune Ebene mit grauen Steinen und dunkelbraunem Wald. Auf dem kaltblauen Himmel weiße und graue Wolken, in denen sich Rosa verbirgt.
B. 0,32. H. 0,24. Holz.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

BOCHMANN, Gregor von, geb. 1850 auf dem Gute Nehat in Esthland, lebt in Düsseldorf. Schüler der Düsseldorfer Akademie. Tätig in Holland, Belgien, Esthland, Düsseldorf.

129. Auf der Weide. Grau und Grün mit braunen Begleittönen. Der Hirt in blauer Bluse; Hut und Stock grau, dunkelbraune Hose, hellgraue Strümpfe. Dasselbe Grau in den Häusern. Bräunlichgraue Bäume. Auch das Grün der Weide ist stark mit Grau und Braun gemischt. Hellblauer Himmel mit wenigen weißgrauen Wolken. — Bez. unten links schwarz: G. v. Bochmann.
B. 0,53. H. 0,31. Abb. Bd. I.
Bes.: Städtisches Museum, Elberfeld.



120.



128.



118c.

KARL BLECHEN



132. ARNOLD BÖCKLIN

Bochmann, Gregor von

130. Landschaft mit Mähern. Graubraun, vermischt in der Landschaft mit mattem Grün. Die Arbeiter namentlich weiß und grau. Heller graublauer Himmel. — Bez. unten rechts dunkelbraun: G. v. Bochmann.
B. 0,41. H. 0,25. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

BÖCKLIN, Arnold, geb. 1827 in Basel, gest. 1901 in Fiesole bei Florenz. 1845—47 Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Johann Wilhelm Schirmer. Ging 1847 nach Antwerpen und Brüssel, wo er sich an den alten Meistern weiterbildete. Von Brüssel ging er im Herbst 1847 nach Genf und blieb dort bis Anfang 1848. Besuchte darauf Paris (Februar bis August 1848), kehrte dann nach Basel zurück und ging 1850 zum erstenmal nach Rom. Tätig im übrigen 1850—57 in Rom, 1857 in Basel, 1858 in Hannover, dann bis 1860 in München, 1860—62 in Weimar, 62—66 in Rom, 66—71 in Basel, 71—74 in München, 74—85 in Florenz, 85—92 in Zürich, von dann an bis zum Ende in Florenz.

132. Brustbild des Jakob Mähli (Mähly) als Student. Die Technik erinnert an die alten Holländer. Reicher, brauner, schwach geröteter Teint, bräunliches Haar. Schwarzes Wams mit leuchtendweißem Kragen. Olivbrauner Hintergrund. — (1848)
B. 0,23. H. 0,31. Böcklin-Werk Nr. 33: Hier wird der Dargestellte Mähly geschrieben. — Bes.: Gottfried Keller-Stiftung, Basel.

133. Reiter im Mondschein. Schmutziggrüne Landschaft mit rötlichweißer Ruine. Bedeckter blaugrauer Himmel. — Bez. unten rechts rot: A. Böcklin 1849.
B. 0,31. H. 0,23. Böcklin-Werk Nr. 40.
Bes.: Architekt Ernst Jung, Winterthur.

134. Mittelalterliche Landschaft mit Kastell. Grünliches Terrain; die Bäume braun, das Kastell aus blauen und roten Mischtönen; der Himmel tiefblau. Vor dem Kastell vier purpurrote Landsknechte. — (Um 1850)
B. 0,31. H. 0,27. Skizze. Böcklin-Werk Nr. 48. (Dort mit den Maßen 0,30×0,20.)
Bes.: W. Xylander, Kopenhagen.

135. Landschaft mit Zentaur und Nymphe. Bläuliche Luft. Die Baumstämme in Gelbbraun. Warmes, dunkelgrünes Blätterwerk. — Bez. unten rechts rotbraun: Böcklin pinxit. MDCCCLVI.
B. 0,75. H. 0,87. Abb. Bd. I. Böcklin-Werk Nr. 81. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

136. Landschaft aus den Pontinischen Sümpfen. Der felsige Vordergrund in mit Rotbraun versetztem Gelb; die Baumgruppe in hellem schmutzigen Grün, die Berge des Hintergrundes graublau. — (1851/52)
B. 0,94. H. 0,64. Böcklin-Werk Nr. 59. — Bes: Dr. Paul Heyse, München.



136.





133. 134.



ARNOLD BÖCKLIN



139. ARNOLD BÖCKLIN

Böcklin, Arnold

136a. Römische Campagna-Landschaft. Rötlicher Boden mit gelbem Schein. Jenseits der Gebüsche des zweiten Plans ein ockergelbes Feld. Szenerie des Hintergrundes graublau auf hellblau. Das Gebüsch im Vordergrund mattes Grün mit braunen Schatten. — Bez. unten links schwarz: Böcklin f. Roma. — (1852)
B. 0,96. H. 0,66. Böcklin-Werk Nr. 65.
Bes.: J. P. Schneider, Frankfurt a. M.

137. Am Waldesrand. Die Steine grau, mit stark grünen Pflanzen bewachsen. In der Baumgruppe ist das Grün stark gedunkelt. Das Stück Himmel links in hellem Blau mit weißen Wolken. — Bez. rechts unten rot: A. Böcklin ft. — (1864)
B. 0,92. H. 0,66. Böcklin-Werk Nr. 150.
Bes.: Hugo Toelle, Barmen.

138. Die Gattin des Künstlers. Olivefarbener Hintergrund, aus dem das Gesicht in erhelltem, fahlen Ton derselben Farbe hervorwächst. Graue Jacke. — (1866)
B. 0,20. H. 0,255. Holz. Böcklin-Werk Nr. 171.
Bes.: Geheimrat Eduard Arnhold, Berlin.

139. Pan und Syrinx. Baumstämme und Erdboden in rötlichem Braun, desgleichen der im Schatten bleibende Pan. Die nackte Syrinx ist von hellen Tönen derselben Farbe konturiert.



138.



136 a.



137.

ARNOLD BÖCKLIN



140. ARNOLD BÖCKLIN

Böcklin, Arnold

Blätterwerk in saftigem Grün. Tiefblauer Himmel mit weißem Gewölk. Der Gesamtton den Bildern Nr. 140 und Nr. 135 sehr ähnlich. — Bez. rechts unten in Braun: A. Böcklin fecit. — (1854)
B. 0,67. H. 1,07. Böcklin-Werk Nr. 76.
Bes: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

140. Landschaft mit Faun und Nymphe. Farben ähnlich wie in Nr. 135, nur tritt das Blau zugunsten von rötlichen Tönen zurück. (1856)
B. 0,73. H. 0,87. Böcklin-Werk Nr. 85.
Bes.: Göteborgs Museum (Sammlung Fürstenberg), Göteborg.

141. Italienische Landschaft. Gelblicher Vordergrund mit zartem Violett vermischt, der Hügel in warmen gelben Tönen. Bäume dunkelgrün. Hellblauer Himmel mit weißen Wolken. — Bez. links unten: A. B. 1856.
B. 0,85. H. 0,62. Böcklin-Werk Nr. 86.
Bes.: Exzellenz Krupp, geb. Freiin v. Ende, Essen.

142. Skizze zu den „Gefilden der Seligen". Die Landschaft, abgesehen von den bunten Gewinden, in lockeren braunen und grünlichbraunen Strichen. Das Wasser mit wenig Blau getönt. Der Himmel in kräftigem Weiß und Blau. — (Um 1877)
B. 0,60. H 0,40. Böcklin-Werk bei Nr. 278.
Bes.: Bernhard Lippert, Magdeburg.

143. Italienische Landschaft. Der Weg gelblich mit fast weißer Brücke. Die Bäume in warmem Braungrün. Tiefblauer Himmel mit weißen Wölkchen. — (1863)
B. 0,33. H. 0,41. Böcklin-Werk bei Nr. 140.
Bes.: Geh. Legationsrat Dr. Ernst v. Wildenbruch, Berlin.



142.



143.



141.
ARNOLD BÖCKLIN



144. ARNOLD BÖCKLIN

Böcklin, Arnold

144. Römische Landschaft. Der Vordergrund in schwach rötlichen und grünen Tönen. Der hohe Himmel schwach blau und weiß. Ganz dünner, skizzenhafter Farbenauftrag, der überall das Korn der Leinwand durchläßt.
B. 1,04. H. 0,80. Böcklin-Werk Nr. 90.
Bes.: Prof. Max Klinger, Leipzig-Plagwitz.

145. Italienische Landschaft. Auf dem rötlichen Ton des Bodens heben sich das saftige Grün der Bäume und die hellfarbigen Gewänder in lebhaften Kontrasten ab. Die Architektur in leuchtendem Gelb. Weißbewölkter blauer Himmel.
B. 0,31. H. 0,23. Fehlt im Böcklin-Werk.
Bes.: Geh. Hofr. Prof. Dr. H. Buhl, Heidelberg.

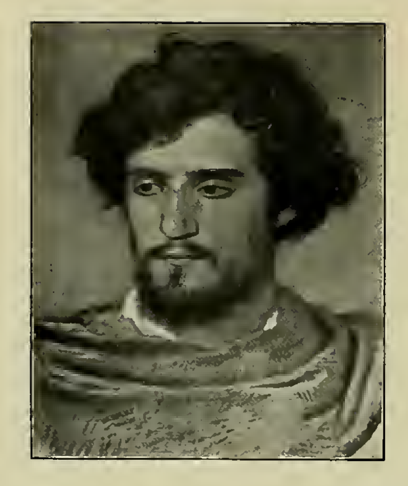
146. Verlassenes Heiligtum der Venus. Unter sehr dünn gemalten hellgrünen Sträuchern die Statue im selben Ton, mit Grau gemischt. Das Grün ist durch rosa und rote Rosen belebt. Links ein Stückchen blauen Himmels. Die Peripherie des Bildes verliert sich in skizzenhafte Behandlung. — Bez. links unten grau: AB. — (1864)
B. 0,92. H. 1,17. Böcklin-Werk Nr. 155.
Bes.: Kunsthandlung Fritz Gurlitt, Berlin.



145.



146.
ARNOLD BÖCKLIN




150. ARNOLD BÖCKLIN 151.

Böcklin, Arnold

147. Bildnis des Kammersängers Wallenreiter. Das Gesicht in bräunlichem und schwach geröteten Ton mit Benutzung des Korns der Leinwand. Haar und Bart braun. Schwarze Kleidung. Das Stück Mauer in unbestimmtem bläulichen Ton, daneben ein Stück blauen Meeres. Die Blätter von dem Braun der Haare. Der Stein, auf den sich der Arm stützt, in mit Rot gewärmtem Braun. — Bez. unten rechts braun: Böcklin pinxit. — (1860/62)
B. 0,63. H. 0,77. Böcklin-Werk Nr. 122.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

148. Der Panische Schrecken. Rötlichgraue Felsen, gelbweiße Ziegen, blauer Himmel mit weißen Wolken. — (1860)
B. 0,66. H. 0,75. Abb. Bd. I. Böcklin-Werk Nr. 116.
Bes.: Dr. Paul Heyse, München.

149. Donna Clara. Schwach gelblicher Teint. Schwarzes Haar. Die Ohrringe aus hellgrünen Glasperlen. Schwarzer Schleier. Weiße Jacke. Olivefarbener Grund. — Bez. links unten grau: A. Böcklin pinx, Roma. — (1863)
B. 0,49. H. 0,62. Böcklin-Werk Nr. 137.
Bes.: Geheimrat Eduard Arnhold, Berlin.

150. Kopf eines Römers. Rötlichgelber Teint, schwarzes Haar, lachsrote Draperie, hellgrünblauer Grund. — Bez. oben rechts rot: A Böcklin. — (1863)
B. 0,34. H. 0,44. Wachsmalerei. Böcklin-Werk Nr. 136.
Bes.: Gottfried Keller-Stiftung, Basel.

151. Bildnis des Bildhauers Kopf. Lichte, schwach gerötete Fleischfarbe. Blonder Bart. Braunschwarzes, dünnes Haar. Die Jacke hellgelb mit hellila Falten. Der Schlips in tieferem Lila. Der Grund in hellem Türkis mit gelben Linien. — Bez. unten rechts in dunkler Schrift: A. Böcklin f., darunter eingeritzt: 1863.
B. 0,315. H. 0,40. Tempera auf Pappe. Böcklin-Werk Nr. 138.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

152. Herbstgedanken. Die Dargestellten sind der Künstler und seine Gattin. Er in dunklen Kniestrümpfen und kurzen Hosen und in einer Jacke aus mattem pompejanischen Rot. Sie in weiß und schwach erdbeerrotem Schnürmieder mit halb aufgerafftem Oberkleid derselben, aber mit Weiß versetzten Farbe. Der Himmel in einem ähnlichen, leicht mit Blau gemischten Ton. Die vorderen Blätter an der Mauer purpurn, die anderen grün und braun. Die Mauer in hellem Olive. Der Boden bräunlich mit grünen Pflanzen. — Bez. oben rechts auf der Mauer in dunkler Schrift: A. Böcklin fec., Roma. — (1863/64)
B. 0,48. H. 0,61. Böcklin-Werk Nr. 143.
Bes.: Prof. Baron Bissing, München.



147.



152.



149.



ARNOLD BÖCKLIN



153. ARNOLD BÖCKLIN

Böcklin, Arnold

153. Bildnis des Augusto Fratelli. Das Gesicht in einem blassen, bräunlichen Ton. Dunkelroter Schlips, dunkelbraune Kleidung. Dunkelbläulicher Grund. — Bez. unten rechts: AB. — (1864?)
B. 0,43. H. 0,52. Böcklin-Werk Nr. 145.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

155. Landschaft mit Kornfeld und badenden Mädchen. Strohgelbes Kornfeld, grüne Bäume, blauer Himmel. Die Figuren mit leuchtenden Reflexen. — Bez. unten rechts rot: AB. — (1866)
B. 0,36. H. 0,20. Tempera. Abb. Bd. I. Böcklin-Werk Nr. 161.
Bes.: Robert Guthmann, Berlin.

156. Liebesfrühling. In der Farbe ähnlich wie Nr. 146. Nur treten die Figuren hier deutlich hervor. Die weibliche Gestalt in scharfem Weiß und bläulichem Schleier. Desgleichen die Engel vor kreidig-weißem Himmel. — (1868)
B. 1,32. H. 2,17. Abb. Bd. I. Böcklin-Werk Nr. 182.
Bes.: Oberst M. Freiherr von Heyl, Darmstadt.

157. Frühlingsreigen. Grüne Wiese. Die weibliche Figur in blauem Schleier. Die Engel auf sanft geblautem weißen Himmel. — Bez. unten rechts in Braun: A. Böcklin pinx. — (1869)
B. 1,37. H. 2,56. Abb. Bd. I. Böcklin-Werk bei Nr. 182.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

158. Die Geburt der Venus. Das Wasser preußischblau mit weißem Schaum, der Himmel in der stark verdünnten Farbe des Wassers. Der Schleier grünliches Hellblau, das Haar der Göttin feuerrot. — (1869)
B. 0,76. H. 1,38. Böcklin-Werk Nr. 190.
Bes.: Oberst M. Freiherr v. Heyl, Darmstadt.



158. ARNOLD BÖCKLIN



162. ARNOLD BÖCKLIN

Böcklin, Arnold

159. Euterpe. Das Obergewand starkes Purpurrot mit goldenen Ornamenten, die Felswand gelblichbraun, die Hirschkuh braun, die Wiese in starkem Grün. Der Himmel in reinem Preußischblau mit weißen Wolken. — Bez. unten rechts: A. Böcklin. — (1872)
B. 0,57. H. 0,77. Böcklin-Werk Nr. 217.
Bes.: Oberst M. Freiherr v. Heyl, Darmstadt.

161. Selbstbildnis mit dem fiedelnden Tod. Bräunlicher Teint, meliertes Haar, schwarzsamtener Rock. Das Skelett in schmutzigem Olivegrau. Die Geige braunrot. Dunkelgrüner Hintergrund. — Bez. oben links: A. Böcklin pinx. 1872.
B. 0,61. H. 0,75. Abb. Bd. I. Böcklin-Werk Nr. 218.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

162. Selbstbildnis. Bräunlicher Teint mit Weiß und Rosa erhöht, braune Haare und Bart, schwarzblauer Rock. Der Himmel in kräftig aufgetragenem reinem Weiß und Blau. — Bez. unten links rotbraun: A. B. — (1875/76)
B. 0,47. H. 0,60. Böcklin-Werk Nr. 261.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

163. Angelika. Angelika in bernsteingelbem Schleier. Die Bäume und der Boden grau mit braunroten Mischtönen. Der Leib des Drachen weiß, blauer Rücken. Der Ritter in purpurrotem Mantel auf braunem Roß. Bleigrauer Himmel. — Bez. unten rechts: A. Böcklin 1873.
B. 0,35. H. 0,44. Böcklin-Werk Nr. 230.
Bes.: Frau Generalmusikdirektor Mary Levi, Partenkirchen.

164. Im Frühling. Grüne Wiese. Das Fleisch in bräunlichen Tönen. Die weibliche Gestalt in weißem Kleid und purpurrotem Überwurf. Blauweißer Himmel. — Bez. unten links: A. B. — (Nach 1874)
B. 0,23. H. 0,34. Holz. Böcklin-Werk Nr. 240.
Bes.: Oberst M. Freiherr v. Heyl, Darmstadt.

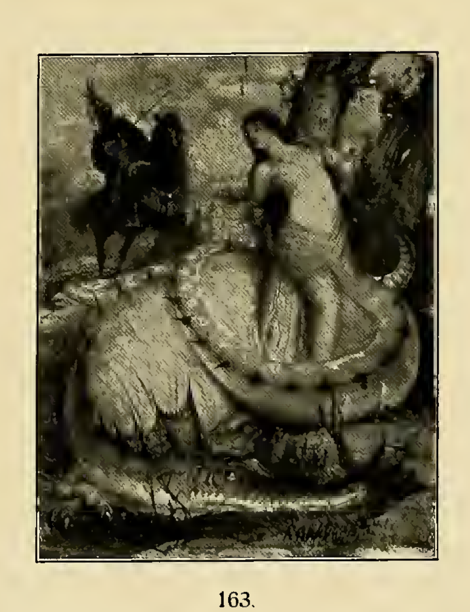
165. Sirenen. Vordergrund in Rotbraun und Dunkelgrau. Die erste Sirene mit roten Federn und blau und weiß gestreiftem Schwanz; die andere mit orangefarbenen Federn und grünblauen



159.

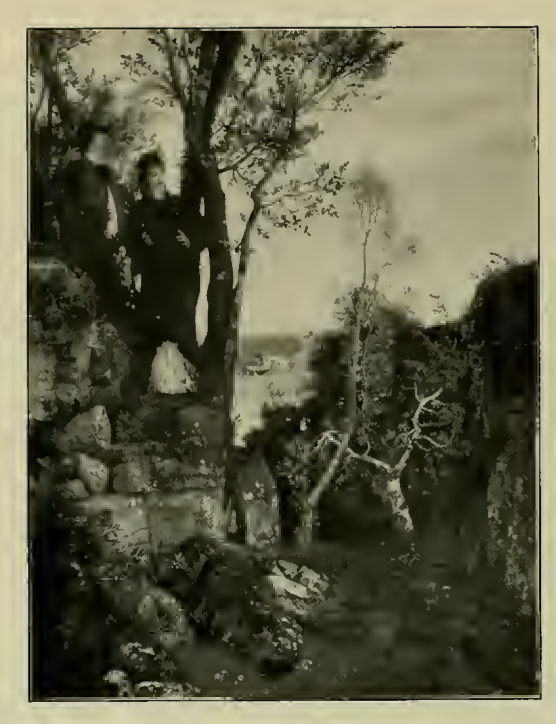


164.



163.

ARNOLD BÖCKLIN



167. ARNOLD BÖCKLIN

Beinen. Türkisblauer Himmel mit weißen Wolken. Das Meer in derselben Farbe. — Bez. unten rechts: A. Böcklin. — (1874/75)

B. 0,29. H. 0,45. Abb. Bd. I. Böcklin-Werk Nr. 249.

Bes.: Frau Generalmusikdirektor Mary Levi, Partenkirchen.

167. Hochzeitsreise. Blasser Himmel. Der Vordergrund in grauen, braunen und grünen Tönen. Die Frau in blutrotem Kleid. Der Mann in havanabraunem Rock. — Bez. links unten: A. B. — (1875)

B. 0,49. H. 0,65. Böcklin-Werk Nr. 253.

Bes.: Oberst M. Freiherr v. Heyl, Darmstadt.

167a. Flora. Grauweißes Gewand mit rosa Ornamenten in brauner Einfassung. Tieflilablaues Gewand. Die Blumen weiß, rot, gelb und hellblau. Grüne, zum Teil beschattete Wiese mit gelben und weißen Blumen. Graublauer Himmel mit dunkelgrauen und weißen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: A. B. — (1875)

B. 0,495. H. 0,785. Holz. Böcklin-Werk Nr. 260.

Bes.: Frau A. vom Rath, Berlin.

167b. Frühlingslandschaft. Die Wiese bräunliches Grün, die grauen Bäume mit schwach rötlichem Schimmer. Die Felsen dunkle Mischfarben. Die Frau mit gelbrötlichem Fleischton gelbrotem Haar mit blauem Kranz, blauem Gewand. Im Wasser braune Schatten der Bäume und das Blau des Himmels. — Bez. unten rechts braun: A. B. — (1882)

B. 0,995. H. 0,79. Holz. Böcklin-Werk Nr. 319.

Bes.: Frau Karoline Wollheim, Berlin.

168. Triton und Nereide. Wasser schwarzblau mit weißem Schaum. Blaugrauer Wolkenhimmel. Der Felsen rotbraun, im Vordergrund olive. Die weibliche Figur mit braunroten Haaren. Der Schleier gelbgrün. Der Triton mit olivefarbenem Oberkörpers, strohgelbem Haar, braun- und schwarzgeflecktem Schwanz. — Bez. rechts unten: A. Böcklin pinx. 1875.

B. 2,05. H. 1,63. Abb. Bd. I. Böcklin-Werk Nr. 250.

Bes.: Frau Clara Simrock, Berlin.



167 a.



167b.
ARNOLD BÖCKLIN



171. ARNOLD BÖCKLIN

Böcklin, Arnold

169. Bacchantenfest. Die Stämme der Bäume und der Weg in rötlichgelbem Ton. Das Blätterwerk ein lockeres, gelbliches Grün. Die Gestalten in hellen reinen Farben, rötliches Fleisch. — Bez. unten links schwarz: A. Böcklin, pxit 1876.
B. 0,40. H. 0,475. Skizze. Abb. Bd. I. Böcklin-Werk Nr. 263.
Bes.: Georg Liebermann, Berlin.

170. Kreuzabnahme. Joseph von Arimathia in olivegrünem Gewand mit Goldbesatz. Die Mutter in tiefblauem Kleid mit braun- und weißgestreiftem Kopftuch. Nikodemus, der das Leichentuch hält, in Braunorange. Johannes in dunkelblutrotem Mantel; Maria Magdalena in schmutzigweißer Tunika mit blauem Überwurf, der mit goldenen Sternen bedeckt ist; brandrotes Haar. Die Gesichter in grauen und braunen Tönen. Christi Leichnam schmutzig graugrün. Der Schächer in Graubraun. Die Mauer leuchtend braunweiß. Stahlblauer Himmel. — Bez. unten links: A. Böcklin 1876.
B. 2,50. H. 1,65. Holz. Abb. Bd. I. Böcklin-Werk Nr. 265.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

171. Weiblicher Kopf. Freskenhafte Technik. Fleisch in gleichmäßig rötlichem Ton. Dunkelerdbeerrote Draperie, schwarzer Schleier. Heller, grünlich türkisblauer Grund. — Bez. unten rechts mit Blaustift: A. B.
B. 0,42. H. 0,52. Tempera. Fehlt im Böcklin-Werk.
Bes.: Carl Müller & Co., Berlin.

172. Italienische Villa im Frühling. Dunkelolivefarbene Bäume, grüne Wiese mit gelben und roten Blumen. Die Villa weiß mit Unterbau aus braunen Quadern. Schmutzig weißgraue Wolken mit blauen Durchblicken. — Bez. links unten schwarz: A. B. — (1868)
B. 0,74. H. 0,49. Tempera. Böcklin-Werk Nr. 183 Wiederholung.
Bes.: Oberst M. Freiherr von Heyl, Darmstadt.

173. „Triton und Nereide". Graubrauner Gesamtton. Nur in dem Leib der Seeschlange sind lebhafte Kontraste skizzenhaft angedeutet. — (1873/74)
B. 0,64. H. 0,44. Papier auf Leinwand. Skizze. Abb. Bd. I. Böcklin-Werk Nr. 235.
Bes.: Professor Reinhold Begas, Berlin.

173a. Zentaurenkampf. Der Himmel dunkelblau mit dichten schwarzblauen Wolken. Rechts rote Durchblicke. Der Leib des zur Rechten am Boden liegenden Zentauren in kaltem Grau,



172.



173a.
ARNOLD BÖCKLIN



173b. ARNOLD BÖCKLIN

der mittlere braunrot mit weißen Flecken, der linke und der hintere in dunklen Tönen. — Bez. links unten hellbraun: A. Böcklin 1878.

B. 1,00. H. 0,60. Böcklin-Werk Nr. 280.

Bes.: Emil Meiner, Leipzig.

173b. Frühlingsabend. Der Vordergrund in braunen Tönen. Der Schleier der ersten Frau blauviolett, derjenige der anderen in getupftem Gold. Der Hintergrund ultramarinblau. — Bez. unten rechts schwarz: A. B. — (1879)

B. 1,28. H. 0,68. Holz. Böcklin-Werk Nr. 287.

Bes.: Graf Dionys Andrassy von Szent-Kiraly, Varallya (Ungarn).

173c. Das Schweigen des Waldes. Meergrüne Stämme, die das scharfe Blauweiß des Himmels durchlassen. Das Einhorn braunweiß gefleckt. Das Mädchen in grünlich hellblauem Schimmer. Braunroter Boden. — Bez. unten links: A. B. — (1885)

B. 0,585. H. 0,715. Holz. Abb. Bd. I. Böcklin-Werk Nr. 334.

Bes.: Dr. Karl von Wesendonck, Berlin.

173d. Ein Frühlingstag. Bräunlichgrüne Wiese mit gelben und weißen Blumen. Die Frau in Grauweiß mit hellgrünem Schleier und weißem Hut. Sie sitzt auf einem tiefblauen Schal. Der Mann in braunem Bordeauxrot. Der Herr rechts mausgrau. Blauer Fluß. Die Baumstämme kaltes Gelb, die beiden zur äußersten Rechten grau. Das Dickicht dunkles Braungrün. Die Villa grau mit schwach rötlichem Braun. Der blaue Himmel mit weißgrauen Wolken. — Bez. auf dem ersten Baum links grau: A. B. — (1879)

B. 1,48. H. 1,04. Holz.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

BODE, Leopold, geb. 1831 in Offenbach, gest. 1906 in Frankfurt a. M. Schüler seines Vaters G. W. Bode, des Städelschen Instituts und namentlich Veits. Tätig in Frankfurt a. M.

174. Bildnis der Mutter des Künstlers. Gelbrosa Fleisch. Schwarzes Haar. Tiefschwarze Jacke. Schwarzer Grund. — Bez. unten links rosa: Leop. Bode 1854.

B. 0,43. H. 0,56.

Bes.: Leopold Bode, Frankfurt a. M.



174. LEOPOLD BODE

173d. ARNOLD BÖCKLIN

BÖHM, Alfred, geb. 1850 in Hamburg. Schüler der Weimarer Kunstschule unter Theodor Hagen. Tätig in Weimar, Düsseldorf, Hamburg.

175. Ein Dorfbrand. Kittgrauer Weg, grüner Rasen. Graue Bretter, braune Möbel. Grauer Rauch. Dunkelbrauner Giebel. Die Leute auf der Chaussee dunkelgrau, mit schwachrosa Fleischtönen. Weißgrauer Himmel. — Bez. unten rechts grau: Alfred Böhm, Ddf. 78.
B. 1,29. H. 0,92. Abb. Bd. I.
Bes.: Maler Feddersen, Kleiseer Koog b. Niebüll.

176. Invalidenpark. Kittgrauer Weg mit braunen Blättern. Mit Braun und Gelb geflecktes Grün. Graue Statuen. Schwarze Uniformen mit rotem Besatz. — Bez. unten links braun: Alfred Böhm, Ddf. 81.
B. 0,60. H. 0,40. Abb. Bd. I.
Bes.: J. Nissen, Kleiseer Koog b. Niebüll.

BÖTTNER, Wilhelm, geb. 1752 in Ziegenhain, gest. 1805 in Kassel. Schüler von Johann Heinrich Tischbein. Tätig in Kassel, Paris und Rom.

178. Amor im Hinterhalt. Graurosa Fleisch, gelber Hut mit hellhlauem Band. Weißgraue Jacke. Durchsichtiger Tüllrock auf Rosa.
B. 0,32. H. 0,27.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Kassel.

BRAITH, Anton, geb. 1836 in Biberach, gest. 1905 in München. Schüler der Stuttgarter Kunstschule und der Münchner Akademie. Tätig in Stuttgart und von 1860 an in München.

180. Heimziehende Herde. In den Tieren Gelbbraun, Rotbraun, Weiß und Schwarz. Das Grün der Landschaft geht im Hintergrund in dämmriges Grau über. Weißgraue Wolken, die ein Stück hellblauen Himmels frei lassen. — Bez. unten links braun: A. Braith, München 1872.
B. 0,95. H. 0,66. Abb. Bd. I.
Bes.: Städtisches Museum, Elberfeld.

BRANDES, Georg Heinrich, geb. 1808 in Bortfeld (Braunschweig), gest. 1868 in Braunschweig. Schüler der Münchner Akademie unter Cornelius, widmete sich dann der Landschaftsmalerei. Reiste in Deutschland, Tirol und Italien. Tätig in Braunschweig.

181. Frau Hausmann als Kind. Kniestück. Weißrosa Fleisch mit grauen Schatten. Dunkelbraunes Haar von der Farbe des Hundes. Das Kleid preußischblau. Stuhl und Korb mit rotbraunen Details. Die Baumgruppe braungrau. In der Landschaft gelbbraune, grüne und graue Töne. Blauer Himmel mit weißen und violetten Wolken. — Bez. unten links schwarz: H. Brandes 1828. (Das H. und B. monogrammiert)
B. 0,70. H. 0,70. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Professor Blasius, Braunschweig.

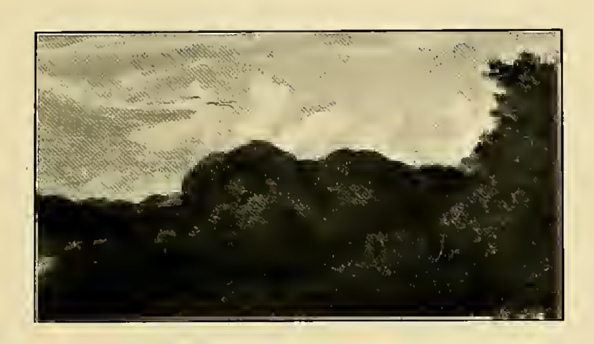
BRÄUER, Albrecht, geb. 1830 in Breslau, gest. 1897 daselbst. Schüler seines Vaters Karl Bräuer, von Mächtig und Resch in Breslau, von Hübner an der Dresdner Akademie und von Steinle am Staedelschen Institut. Tätig in Dresden, Frankfurt a. M., Breslau.

187. Landschaft im Riesengebirge. Das Gebüsch aus Grünbraun, Havana und dunkelblauen Tönen. Im Himmel Türkis mit Weiß. Hellbraun angedeutete Wolken.
B. 0,20. H. 0,11. Studie.
Bes.: Fräul. Magdalena Bräuer, Breslau.

188. Italienische Gebirgslandschaft. Dunkelbraune, hellgrüne und reiche blauviolette Töne mit Weiß.
B. 0,35. H. 0,11. Studie.
Bes.: Fräul. Magdalena Bräuer, Breslau.



178. WILHELM BÖTTNER



187. ALBRECHT BRÄUER



188. ALBRECHT BRÄUER

BRENDEL, Albert, geb. 1827 in Berlin, gest. 1895 in Weimar. Schüler der Berliner Akademie unter Krause, von Couture und Palizzi in Paris und Steffeck in Berlin. Tätig in Berlin, Italien, Paris, Fontainebleau, Weimar.

189. Französische Landschaft. Das Grün mit gelben, braunen und grauen Tönen gemischt. Diese Begleitfarben kehren in den Häusern wieder. — Bez. unten rechts schwarz: A. Brendel.
B. 0,38. H. 0,28. Holz.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

189a. Schafstall in Barbizon. Braungelbes Stroh, gelblichgraue Lämmer. Dunkler rotbrauner Raum. — Bez. unten rechts dunkelbraun: Brendel 1861. Paris.
B. 0,67. H. 0,43.
Bes.: Professor F. Schauß, Berlin.

BRÜCKE, Wilhelm d. J., geb. in Stralsund. Tätig in Italien und in Berlin in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

190. Parade vor dem Palais Kaiser Friedrichs. In der Farbe ähnlich wie Nr. 191, nur energischer beleuchtet. Das der Wache gegenüberliegende Palais in gemildertem Orange. Rotbraune Dächer. Der Himmel mit rosa und violetten Wolken. — Bez. unten links braun: W. Brücke 1840.
B. 1,11. H. 0,75. Abb. Bd. I.
Bes.: Kaiserl. Winterpalais, Petersburg.

191. Berliner Schloß. Straße und Gebäude in mattem hellen Graubraun. Dunkelgraue Schatten. Die Blätter der Bäume braun und braungrün. Das Schloß im Hintergrund in dämmrigem Grau. Der Himmel beginnt unten in gelblichen Tönen und geht in Blau über. — Bez. unten rechts auf dem Stein der Bank, braun: W. Brücke 1838.
B. 1,34. H. 0,82.
Bes.: Königliches Schloß, Berlin.

192. Berliner Zeughaus. Der Platz grau, die Wache graugelb. Die Statuen weißgrau. Das Zeughaus dunkleres Graugelb mit blaugrauem Dach. In den Bäumen mattes Grün. Die Schloßfassade rechts in violettem Grau. Heller graublauer Himmel mit weißgrauen Wolken. Staffage mit stark lokalisierten Farben. Die dunklen Kleider der Herren überwiegen. Die Damen in Weiß mit Blau, Violett mit Rosa, in Gelb, Grün usw. — Bez. unten rechts dunkelgrün: T. A. Brücke 18+28.
B. 1,42. H. 0,68. Abb. Bd. I.
Bes.: Königliches Schloß, Berlin.



189. ALBERT BRENDEL



191. WILHELM BRÜCKE D. J.



189 a. ALBERT BRENDEL



194. KARL BUCHHOLZ

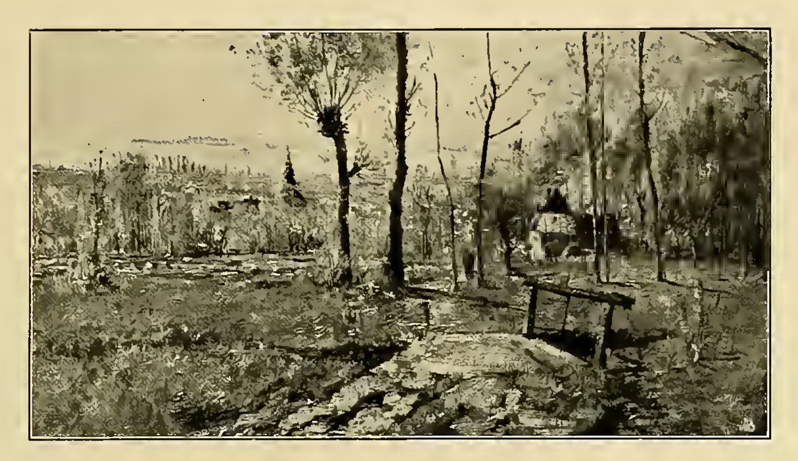
BUCHHOLZ, Karl, geb. 1849 auf Schloß Vippach im Weimarschen, gest. 1889 in Oberweimar. Schüler der Weimarer Kunstschule. Tätig in Weimar.

193. Gewitter (Die Mühle). Die Straße grau auf grau mit weißen Reflexen. Feld mit Getreide strohgelb. Mühle grau mit braunen Schatten. Die Bäume auf der rechten Seite grün, auf der linken bläulichgrau. In dem Gehöft gelbe Mauern mit rotbraunen Dächern. In der Mitte des Himmels dick aufgetragenes Weiß, von Grau umgeben, das einen hellblauen Grund deckt. — Bez. unten links braun: K. Buchholz, Weimar 76.
B. 1,48. H. 1,17.
Bes.: Ernst Milster, Berlin.

194. Das Försterhaus. Das Grün stellenweise mit Braun durchsetzt. Weißgraue Fassade mit dunkelbraunen Stellen. Rötlichbraunes Dach. Schmutzig hellblauer Himmel. — (1871)
B. 1,13. H. 0,80.
Bes.: F. Hoffmann-Fallersleben, Steglitz.

197. Frühling. Kombination von Grün, Grau und Weiß mit braunen Begleittönen. — (1869)
B. 0,47. H. 0,25. Leinwand auf Pappe.
Bes.: F. Hoffmann-Fallersleben, Steglitz.

198. Dorfteich. Die Straße und das äußerste Ufer des Baches helles Kaffeebraun. Das Grün mischt sich mit grauen und braunen Tönen. Im schmutzigblauen Wasser des Baches spiegelt sich eine Art Schokoladenbraun, das in den matten Dächern der grauen Häuser wiederkehrt. Schmutzig hellblauer Himmel mit Weiß und Grau.
B. 0,57. H. 0,42. Abb. Bd. I.
Bes.: Großherzogl. Sächs. Kunstschule, Weimar.



197.

193.
KARL BUCHHOLZ



200. KARL BUCHHOLZ

Buchholz, Karl

200. Waldesrand. Graues Grün vermischt mit braunen Tönen. Ein blauer Strich malt die Ferne. Bläulichhellgrauer Himmel. — Bez. unten links dunkelbraun: K. Buchholz, Weimar 76.
B. 0,74. H. 0,50.
Bes.: Professor Ferd. Schauß, Berlin.

201. Frühling in Ehringsdorf. Das frische, durch eine Spur von Grau gemilderte Grün des Grases wird durch den grauen Weg geteilt. Die Bäume braungrau. Weiße und rosaweiße Blüten. Die Starkästen, der Kirchturm und rechts das Strohdach grau mit fast schwarzen Schatten. Die Mauer unter dem Strohdach dunkelocker, sonst die Häuser weiß und gelblich. Braunrote Einzelheiten. — Bez. unten links schwarz: K. Buchholz (verwischt). — (1868)
B. 0,46. H. 0,58.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

202. Zur Erntezeit. Tonreiche Mischungen von Grün, Braun und Grau. Stark bewegter weißgrauer Wolkenhimmel mit verschwindend hellblauen Stellen. — (1869)
B. 0,41. H. 0,32. Pappe. Abb. Bd. I.
Bes.: F. Hoffmann-Fallersleben, Steglitz.

BURGER, Anton, geb. 1825 in Frankfurt a. M., gest. 1905 zu Cronberg im Taunus. Schüler des Staedelschen Instituts unter Jakob Becker und Dielmann. Tätig in Frankfurt am Main, München, Düsseldorf, Cronberg im Taunus.

206. Bauernhof. Grauer Hof mit orangebraunen und grünen Begleittönen. Das Orangebraun am deutlichsten in der beleuchteten Mauer des Hauses rechts. Dunkelrötliche Dächer. In das Grün des Laubes mischen sich im Schatten bläuliche Töne, im Licht gelblichbraun. Dunkelbraune Äste. — Bez. unten rechts braun: A. Burger; Jahreszahl unleserlich (vielleicht 85). — (Nach Angabe des Besitzers aus 1872)
B. 1,10. H. 0,76.
Bes.: J. P. Schneider jr., Frankfurt a. M.

207. Der Adlerwirt in Cronberg. Brauner Gesamtton mit grauen, blauen und weißlichen Einzelheiten. — Bez. unten links braun: A. Burger 61.
B. 0,48. H. 0,58.
Bes.: Neue Pinakothek, München.



206. ANTON BURGER





201. KARL BUCHHOLZ



207. ANTON BURGER





209. ANTON BURGER 214.

Burger, Anton

209. Rauchender Bauer. Der Bauer hellbraun, weißgrau und blaugrau. Ähnliche Farben im Raum. Auf dem Herd rotes Feuer. Durch das Fenster des dunkelbraunen Hintergrundes scheint Grün. — Bez. unten links braun: A. B.; unten rechts braun: A. Burger. — (Wahrscheinlich 1867)
B. 0,13. H. 0,18. Holz.
Bes.: Sanitätsrat Dr. Fresenius, Ingenheim.

211. Mondscheinlandschaft. Dunkle grünbraune Stimmung mit wenig Rot in den Fenstern der graubraunen Häuser und gelbweiß in den Reflexen im Wasser. Dunkelgrauer Wolkenhimmel, der sich in der Nähe des Mondes zu graurosa Tönen erhellt. — Bez. unten links rot: A. Burger 83.
B. 0,64. H. 0,52.
Bes.: Ed. Gust. May, Frankfurt a. M.

212. Inneres einer Küche. Gelblichbrauner Ton, der den grauen, blauen und rötlichen Lokalfarben nur geringe Bedeutung läßt. — Bez. unten links braun: A. Burger 62.
B. 0,57. H. 0,44.
Bes.: Ed. Gust. May, Frankfurt a. M.

214. Kartenspielende Bauern. Rötlichbrauner Gesamtton. Der Spieler links in weißgrauen Hemdärmeln. Graugrüne Striche deuten die Weste an. Das Glas auf der weißgrauen Tischplatte enthält schmutziges Grün. — Bez. unten rechts rot: A. Burger 65.
B. 0,39. H. 0,26. Holz.
Bes.: Ed. Gust. May, Frankfurt a. M.

216. Landschaft mit drei Damen. Blonde, grünliche, graue und hellbraune Töne. Die Kostüme weiß, weißgrau mit Rosa, mattes Strohgelb und wenig Blau. Das Tal lachsrosa in Hellblau. Dasselbe Hellblau in dem fleckigen Himmel. Weißgraue Wölkchen. — Bez. unten links rot: A. Burger 75.
B. 0,50. H. 0,64. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Carl Feist-Belmont, Frankfurt a. M.

217. Alte Judengasse in Frankfurt a. M. Ähnlich wie die größere Fassung (218), nur lebendiger im Auftrag. Intimerer Zusammenhang derselben Farben. — Bez. unten rechts braun: A. Burger 72.
B. 0,48. H. 0,61. Abb. Bd. I.
Bes.: H. Kahn, Frankfurt a. M.

219. Bauernhof. Graubraune Basis. Dazu das milde Grün des Gartens, das lichte Braunweiß der Kuh und das matte leicht bräunliche Rosa der Dächer. In den braungrauen Mauern der Häuser, zumal in der des Vordergrundes rechts ist Orange beigemischt. — Bez. unten links braun: A. Burger 72.
B. 0,39. H. 0,47.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



211.



219.



212.
ANTON BURGER

Burger, Anton

220. Inneres eines Stalles. Die Stallwand links orangebraun. Die Holzteile der Wand in einem von demselben Ton leicht überlaufenen Grau. Dieser Ton färbt die Schweine, und kehrt in dem Licht des kleinen Fensters wieder. Der Fußboden wie die Türe. Der rechte Teil des Raumes versinkt in dem braunen Gesamtton. — Bez.: Anton Burger 1869.
B. 0,25. H. 0,30.
Bes.: J. P. Schneider jr., Frankfurt a. M.

BÜRKEL, Heinrich, geb. 1802 in Pirmasens (bayer. Rheinpfalz), gest. 1869 in München. Schüler der Münchener Akademie unter P. von Langer, im wesentlichen aber durch das Studium der alten Niederländer gebildet. Tätig in Rom 1829—32 sonst namentlich in München.

221. Wirtshaus am Dorfe Zirl. Das steinerne untere Stockwerk des Hauses zum größten Teil grau beschattet. Der obere Holzteil rötlichbraun und grau. Der Platz rosa beleuchtet. Die Bäume braungrün. Bläulichviolette Berge. Hellblauer Himmel mit weißen Wölkchen. — Bez. unten links schwarz: H. Bürkel 1833.
B. 0,65. H. 0,47. Abb. Bd. I.
Bes.: Städt. Museum, Königsberg i. Pr.

229. Im bayrischen Hochland. Vordergrund gelbbraun und grün mit weißen, rosa und graublauen Einzelheiten. Bläulichgraues Panorama. Hellblauer Himmel mit gelbgrauen Wolken. — Bez. unten links braun: H. Bürkel 1842.
B. 0,59. H. 0,53. Abb. Bd. I.
Bes.: Königl. Staatsgemäldegalerie, Stuttgart.

231. Pferde vor einer Dorfschmiede. Schmutzigbraune und grünliche Töne. Vereinzelte rotbraune, weiße und graublaue Stellen. — Bez. unten links braun: H. Bürkel 1826.
B. 0,54. H. 0,43.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

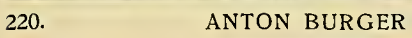
232. Sonntagmorgen auf der Alp. Vordergrund gelbbraune, mit Grün gemischte Wiese. Das Vieh und die Hütte braun. Graues, schwach rosa belichtetes Dach. In der Kleidung des Mädchens kupferrosa (wie in dem Kupferkessel), grau und grün. Das Panorama schwach bläuliches Grau. Der Himmel gelbliche Wolken, auch hellblau. — Bez. unten links braun: H. Bürkel 1842.
B. 0,82. H. 0,53.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

235a. Campagnola. Braune Grotte, deren Eingang gelblich erhellt ist. Die Pferde gelb, braun, schwarz, weiß. Die Reiter in rotbrauner Beleuchtung. Blick auf hellgrüne Landschaft mit rosa Tal und hellen violettblauen Bergen. Im Himmel ein höherer Ton des Blaus und Rosas; zuunterst links ein gelblicher Strich. — Bez. unten rechts: H. Bürkel (das H. verstümmelt).
B. 0,46. H. 0,36.
Bes.: Stadtmuseum, Danzig.

BURNIER, Richard, geb. 1826 im Haag, gest. 1884 in Düsseldorf. Schüler J. W. Schirmers und A. Achenbachs in Düsseldorf, und Troyons in Paris. Tätig in Paris, Belgien, Holland und namentlich in Düsseldorf.

236. Auf der Weide. Das saftige Grün der Weide geht nach dem Hintergrund zu in braungraue Töne über. Das Vieh in goldigem Braun und Weiß mit Schwarz in starkem Kontrast. In der Frau verhülltes Braunrot, Hellbraun und Blau. Graublaues Wasser. Ebenso der Himmel. — Bez. unten links schwarz: R. Burnier.
B. 0,88. H. 0,55. Abb. Bd. I.
Bes.: Willy Blank, Elberfeld.





220. ANTON BURGER



235a. HEINRICH BÜRKEL



231. HEINRICH BÜRKEL



232. HEINRICH BÜRKEL

BURNITZ, Karl Peter, geb. 1824 in Frankfurt a. M., gest. 1886 daselbst. Erst Rechtsanwalt, wandte sich Anfang der Fünfziger Jahre der Kunst zu nach Reisen in Italien und Spanien. Bildete sich in Paris, wo er zehn Jahre weilte, im Kreise Corots und der Fontainebleauer. Tätig in Paris, Frankfurt a. M., Cronberg i. Taunus.

237. Hochstadt. Bräunlich graugrüner Gesamtton; heller, stark bewölkter Himmel. Mauer und Häuser grau; die Dächer blaßrot. — (1860/70)
B. 1,02. H. 0,67. Abb. Bd. I.
Bes.: Math. Küchler Erben, Frankfurt a. M.

239. Weiden. Die graubraunen Bäume mit grünlichgrauem Blätterwerk, das vor dem weißgrauen Himmel silbrig wirkt. Bräunlichgraues Wasser mit bis zu Weiß erhöhten Reflexen. — Bez. unten rechts braun: Burnitz. — (1860/70)
B. 0,84. H. 0,66. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Dr. Burnitz, Frankfurt a. M.

240. Landschaft mit Schafen. Graugrüne Landschaft mit braunen und dunkelgrauen Begleittönen. Grauweißer Himmel, mit Spuren von durchscheinendem Blau. — Bez. unten links braun: Burnitz. — (1860/70)
B. 0,56. H. 0,39.
Bes.: Frau Dr. Burnitz, Frankfurt a. M.

242. An der Nidda. Graues Wasser mit braunen und weißen Spiegelungen. Tonreiches Grün und Braun. Das Braun geht vom hellsten Blond zu roten Rosttönen. Grauer Himmel mit weißen Stellen. Fleckenhafter Auftrag. — Bez. unten rechts dunkelbraun: Burnitz. — (1883)
B. 0,67. H. 0,52. Leinwand auf Pappe.
Bes.: Großherzogl. Kunsthalle, Karlsruhe.

244. Am Bach. Tonreiches Grün mit gelblichbraunen Begleittönen. Die grauen Stämme der Bäume und der bläuliche Bach mit fast weißen Reflexen. Die Figuren in Weißrosa, Dunkelrosa und Blau. Im Hintergrund braunrote Dächer. Im Himmel Hellblau und blasses Hellrosa. — Bez. unten rechts braun: Burnitz. — (Vor 1870)
B. 0,46. H. 0,57. Abb. Bd. I.
Bes.: J. P. Schneider jr., Frankfurt a. M.

245. Taunuslandschaft. Die Wiese ein leichtgebräuntes tonreiches Grün. Die Baumstämme und Äste reiches Graubraun. Rosa Einzelheiten. Die Stadt in verhülltem Braunrot. Weißgraue Wolken, die nur wenig von der hellen Bläue des Himmels offen lassen. — Bez. unten rechts dunkelbraun: Burnitz.
B. 0,64. H. 0,45.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



242.



240.



245.

KARL PETER BURNITZ



246. KARL PETER BURNITZ

Burnitz, Karl Peter

246. Dorfpartie am Wasser. Mattes bläuliches Grün im Vordergrund, das nach hinten zu abflaut. Die hohe Baumgruppe gelbliches Braun. Grauer Himmel mit weißen Stellen. — Bez. unten rechts rot: Burnitz. 56.
B. 0,305. H. 0,20. Holz.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

247. Die Nied bei Rödelheim. Im Wasser spiegelt sich das dunkle Grau und geringe Weiß des Himmels und das Graubraun der Sträucher des Ufers. Das rechte Ufer in frischem Grün, in das sich rotbraune großblättrige Pflanzen mischen. — Bez. unten links braun: Burnitz.
B. 0,69. H. 0,44.
Bes.: Kommerzienrat F. Bayer, Elberfeld.

BUSCH, Wilhelm, geb. 1832 in Wiedensahl (Hannover), lebt daselbst. Schüler der Akademien zu Düsseldorf, Antwerpen, München.

247a. Bildnis eines Malers. Franz Hals'sches Braun und Grau auf gleichfarbigem Grund. — Bez. oben rechts eingekratzt: Wilh. Busch.
B. 0,28. H. 0,35. Holz. Abb. Bd. I. — Bes.: S. Röhrer, München.

CANON, Hans von, (eigentlich Johann von Straschiripka), geb. 1825 in Währing bei Wien, gest. 1885 in Wien. Kurze Zeit Schüler von Waldmüller, war 1848—55 Offizier und wandte sich darauf unter dem Einfluß Rahls wieder der Kunst zu. Tätig im Orient, in Frankreich, England, Karlsruhe (1860—69), Stuttgart (1869—74) und dann in Wien.

248. Bildnis des Malers Johann Wilhelm Schirmer. Rock in dünnaufgetragenem dunklen Braun. Rötliches Gesicht mit stark belichteter Stirn. Hintergrund blaugrün, geht nach oben in dunkle Mischtöne über. — Bez. unten rechts rot: CANON. 862.
B. 0,55. H. 0,70. Abb. Bd. I. — Bes.: Großh. Kunsthalle, Karlsruhe i. B.

249. Skizze zu dem Wandgemälde des Karlsruher Bahnhofs. Gelbliches Fleisch mit braunen Konturen und rosaweißen Lichtern. Vordergrund braun, Himmel blaugrün. — (1863)
B. 0,54. H. 0,40. Abb. Bd. I. — Bes.: Großh. Kunsthalle, Karlsruhe i. B.

249a. Skizze zu dem Wandgemälde des Karlsruher Bahnhofs. Rosaweißes Fleisch mit hellbraunen Schatten. Kleid erdbeerrot. Meer dunkelblau. Himmel schmutziges, grünliches Grau, in der Nähe des Meeres weiß. Die Felsen braun. — (1863)
B. 0,54. H. 0,40. Abb. Bd. I. — Bes.: Großh. Kunsthalle, Karlsruhe i. B.

250. Fischermädchen. Dunkelpurpurne Jacke. Grauweißes Hemd. Das Gesicht weißrosa, rotblonde Haare. Umrahmung und Korb braun. Himmel himmelblau mit rosagelben Wolken. — Unten rechts die Inschrift: Wer heftig im Verlangen, Fällt in Netz und Angeln, CANON 1883 f.
B. 0,84. H. 1,20. — Bes.: Adalbert Ritter von Lanna, Prag.



250. HANS VON CANON



247. KARL PETER BURNITZ

CANZI. Wirkte in Italien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

250a. Bildnis der Frau Sophie Taglioni, geb. Karsten. Der gelblichrosa Ton des Fleisches nähert sich in den Wangen fast rötlichem Orange. Braunes Haar. Bläulichgraues Kleid. Dunkelbrauner Grund. — Bez. links über dem Ärmel schwarz: Canzi pinxit 1833.
B. 0,63. H. 0,78.
Bes.: Fräulein Auguste Taglioni, Berlin.

CARL, Adolf, geb. 1814 in Kassel, gest. 1845 in Rom. Schüler der Akademien in München und Düsseldorf. Tätig in Österreich, Italien, Hamburg, Düsseldorf und Rom.

252. Blick auf Hamburg. Der Vordergrund mit den Hügeln in diskretem Havana. Das Gebüsch im äußersten Vordergrund braun mit violett angedeuteten Kräutern. Die Bäume dunkles bräunliches Grün. Die Farbe des Terrains erhellt sich langsam nach dem Hintergrund zu grünlichen Tönen. Die Silhouette der Stadt bläulichgrau. Der Himmel beginnt hellblau und geht in helles mattes Türkis über. Starkes Craquelé, zumal im Himmel. — (Vor 1830)
B. 0,49. H. 0,30.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

CARUS, Karl Gustav, geb. 1789 in Leipzig, gest. 1869 in Dresden. Arzt, Naturforscher, Philosoph und Landschaftsmaler. Tätig in Leipzig und Dresden.

253. Ein Hünengrab im Mondschein. Vordergrund dunkle Mischfarbe aus Braun und Grau, die beschienenen Seiten der Steine dunkelgrau. Die Töne erhellen sich im Meer zu einem von Braun durchsetzten rötlichen Grau, auf dem gelbe Mondreflexe liegen. Dieselben Töne bilden die Wolken. Doch liegen sie hier auf dem Blau des Nachthimmels, das an vielen Stellen durchbricht. — War 1820 in Dresden ausgestellt. — (Um 1820)
B. 0,43. H. 0,33.
Bes.: Nationalgalerie, Kristiania.

254. Frühlingslandschaft. Helle und dunkle braune Töne und verblaßtes Grün. Im Vordergrund helle Blumen. — Bez. rechts unten: Carus pinx. 1814.
B. 0,43. H. 0,34.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.



250a. CANZI





253. CARL GUSTAV CARUS 254.



252. ADOLF CARL

CATEL, Franz, geb. 1778 in Berlin, gest. 1856 in Rom. Bildete sich durch Selbststudien in Berlin und auf Reisen nach Paris (1807) und zumal in Italien. Schloß sich in Rom an Koch an. Tätig in Paris, in der Schweiz, Italien (1811—1840), dann kurze Zeit in Berlin und wieder in Italien.

258. Aussicht von Ariccia gegen das Meer. Rotbrauner Vordergrund, braungrüne Bäume. Graue Steine mit weißlichen Lichtern und braunen Kanten. Die Staffage rot; braunes Fleisch; rote, weiße, braune und graue Kostüme. Das Rotbraun beschränkt sich auf den Vordergrund. Die weiteren Pläne durch Grau erhellt. Die Ferne ein hellblauer Strich. Lichter Himmel mit bläulichen und hellgelblichen Tönen, gelbweiße Wölkchen.
B. 1,38. H. 1,00.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

259. Golf bei Neapel. Braune, graubelichtete Stadt. Dunkles, schmutziggrünes Meer mit weißlicher Brandung. Ein scharfes Weißgelb bezw. Weißblau zeigt die Belichtung des Wassers an den zurückliegenden Ufern. Im Himmel blauweiße und gelbrosa Töne und dunkelgraue tonreiche Wolken. — (Um 1820)
B. 0,41. H. 0,29.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Kopenhagen.

260. Golf von Neapel mit Vesuv. Das Terrain aus schmutzigem Grünbraun. Die Häuser weiß und braunrosa. Der Berg graublau. Im Himmel helle, gelblichbraune Töne, die den hellblauen Grund fast verdecken. Skizzenhafter Auftrag. — (Um 1820)
B. 0,38. H. 0,28.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Kopenhagen.

261. Italienische Landschaft. Im Vordergrund graue Steine mit rosa Lichtern auf braunem Terrain. Der Wald gelbgrün und graugrün. Hintergrund bläulichgrau. Blauweißer Himmel. — (Um 1820)
B. 0,42. H. 0,28.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Kopenhagen.

262. Italienische Landschaft. Vordergrund milchiges Grau und Braun. Der Wald gelblichgrün mit hellbläulichen Reflexen. Hellblauer Himmel.
B. 0,53. H. 0,40.
Bes.: Kgl. Staatsgemäldegalerie, Stuttgart.



262. FRANZ CATEL



259.



260.



261.



258.

FRANZ CATEL

Catel, Franz

264. Italienischer Hirt und Mädchen. Der Hirt in dunkelbraunen und grauen Tönen. Rotbraunes Fleisch. Das Mädchen grauweißes Fleisch mit rosa und dunkelbraunen Schattierungen. Weißes Hemd. Die Schürze aus stumpfem Graublau mit Weiß und Rot. In der Landschaft Braun, Grau und Hellblau. — Bez. unten rechts schwarz: F. Catel, f. Rom 1800.
B. 0,37. H. 0,48. — Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

266. Kronprinz Ludwig von Bayern in der spanischen Weinkneipe auf Ripagrande in Rom in Gesellschaft deutscher Künstler. Der Kronprinz ist der hinterste auf der Bank. Auf derselben Bank Thorwaldsen und Graf v. Seinsheim. Nach der anderen Seite des Kronprinzen folgen sich: der Architekt Klenze, Wagner, Veit, Dr. Ringseis, J. Schnorr, Oberst v. Gumpenberg. Der Zeichner ist Catel selbst. Links der Wirt Rafaele Anglada. — Der obere Teil der Wände gelb, der untere grau. Braune Möbel. Die Kleider, abgesehen von den olivenen Röcken des Kronprinzen und des Wirtes, meistens dunkelblau. Rosa Fleisch; zumal die der Tür zunächst Sitzenden blond beleuchtet. Helle, gelbrosa Straße. Die Häuser in der Nähe grau, die auf der Anhöhe gelblich und rosa. Hellblauer Himmel. — Auf dem Rücken der Leinwand Personenverzeichnis nebst Aufriß und das Datum: 29. Februar 1824.
B. 0,73. H. 0,63. Abb. Bd. I. — Bes.: Neue Pinakothek, München.

CHODOWIECKI, Daniel, geb. 1726 in Danzig, gest. 1801 in Berlin. Zuerst Emaille- und Miniaturmaler. Im Zeichnen Schüler Rodes. Begann 1756 zu radieren und widmete sich nur nebenbei der Malerei, in der er Autodidakt war und von französischen Vorbildern ausging. Tätig in Berlin.

267. Sogen. Tiergartenbild, Familie Chodowiecki. Das Fleisch grau und rosa. In den Kostümen überwiegen Grau, Grün und Lachsrosa. Brauner Grund. — Laut Aufschrift auf einem Zettel der Rückseite von fremder Hand, aus 1772.
B. 0,40. H. 0,50. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Fräulein Chodowiecka, Berlin.

268. Kind mit Blumen im Schoß. Fleisch grauweiß und rosa. Schwarzer Hut mit dunkelrosa und weißgrauen Blumen. Erdbeerrosa Band und Schleifen. Graublaues Kleid mit grauweißen Spitzen. Bläulichgrauer Grund.
B. 0,65. H. 0,80. — Bes.: Ph. Nitze, Berlin.

269. Ein Putzmacherladen. Braune Wände mit grünen Panneaux in braunen Rahmen. Die Kostüme der Gruppe in bunten Farben, rot, blau, gelb, rosa, grün. Dunkelbraune Möbel.
B. 0,29. H. 0,37. Abb. Bd. I. — Bes.: Polnisches Museum, Posen.

270. Jakob bei Laban. Rotbraun, dunkelrot, blau, braun etc. auf braunem Grund.
B. 0,18. H. 0,14. — Bes.: Frau du Bois-Reymond, Charlottenburg.

271. Gesellschaft im Tiergarten. Vordergrund etwa Havana, ebenso die Statue. Derselbe Ton wirkt im Fleisch mit und in der Mehrzahl der Kostüme. Daneben Weißlichblau, Hell-



270. DANIEL CHODOWIECKI



268. DANIEL CHODOWIECKI



264. FRANZ CATEL



271. DANIEL CHODOWIECKI



273. DANIEL CHODOWIECKI

grün etc. Die Gruppe auf der andern Seite des Wassers vorwiegend weiß und grau; der Rock der ersten Dame zur Linken gelb. Brauner Wald. Graublauer Himmel.
B. 0,44. H. 0,62. — Bes.: Museum, Leipzig.

272. L'hombrepartie. Brauner Raum, gelblichweißes Licht. Braune Gesichter. Schwachgrüne, gelbe, weiße und braunrote Einzelheiten.
B. 0,21. H. 0,27. Abb. Bd. I. — Bes.: Dr. Wichern, Wiesbaden.

273. Bildnis der zweijährigen Tochter Jeanette. Weißrosa Fleisch. Weißgraues Kleid. Der Bezug des braunen Sessels und der Vorhang in dunklem Grün. Dunkler graubrauner Grund. Beglaubigt durch einen auf die Rückseite aufgeklebten eigenhändigen Brief Chodowieckis. — (1762—1763)
B. 0,18. H. 0,22. Holz. — Bes.: Fräulein Chodowiecka, Berlin.

274. Gesellschaftsbild. Brauner Innenraum. Fleischtöne grauweiß, rosa; Kostüme blaugrau, dunkelgrau, rostbraun etc. — (1757)
B. 0,25. H. 0,19. Abb. Bd. I. — Bes.: Frau Dr. Felicie Ewald, Berlin.

275. Gesellschaftsbild. Bräunlichgrauer Innenaum. Weißgraue Gesichter. In den Kleidern graue, blaue, braune Töne. — Bez. unten rechts weiß: D. Chodowiecki 1757.
B. 0,25. H. 0,19. Abb. Bd. I. — Bes.: Frau Dr. Felicie Ewald, Berlin.

278. Bildnis des Mr. Josef Banks. Braungraues Medaillon. Rosabraunes Gesicht, dunkelgraues Haar, blauer Rock mit braunem Pelz. Das Medaillon auf braunem Panneau. — Bez. unter dem Medaillon schwarz: D. Chodowiecki, pinx. Berol. Darunter groß schwarz: Joseph Banks Esq.
B. 0,16. H. 0,23. Holz. — Bes.: Kaiser Friedrich-Museum, Berlin.

279. Wochenstube. Brauner Raum. Die Wäschstücke in schmutzigem Weißgrau und Braun. Ähnlich ist die Wärterin gekleidet. Der Betthimmel olivegrün. — (Um 1760)
B. 0,23. H. 0,29. — Bes.: Frau Geh. Rat E. du Bois-Reymond, Potsdam.

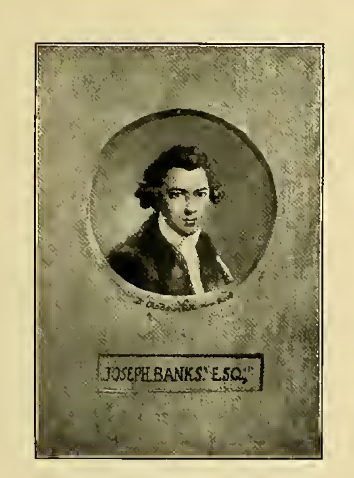
281. Bildnis des Kaufmanns Levin, Vaters der Rahel. Graurosa Fleisch, graue Perücke. Havana Rock. Dunkelbrauner Grund. — Bez. unten links rotbraun: Chodowiecki pinx. — (1787)
B. 0,184. H. 0,235. — Bes.: Kaiser Friedrich-Museum, Berlin.

282. Abschied des Calas. Dunkelrotbrauner Innenraum, dessen Ton die zurückliegenden Gruppen absorbiert und auch den Fleischton des Calas noch bestimmt. Dieser in rot gefüttertem grauen Rock. In den Kleidern der anderen Personen Orange, Blau, Weiß in verhüllten Tönen. — (1765)
B. 0,41. H. 0,30. — Bes.: Kaiser Friedrich-Museum, Berlin.

283. Federballspiel im Tiergarten in Berlin. Graubraun. Ton auf Ton. — (1760)
B. 0,45. H. 0,62. — Bes.: Frau Georg Rosenberger, Bad Kösen a. S.



282.



278.



279.



281.



283.
DANIEL CHODOWIECKI



286. GUSTAV CONZ

Chodowiecki, Daniel

283a. Hahnenschlag. Hellbrauner Platz. Das Haus rechts braungrau. Die grünlichgrauen Bäume bilden den Hintergrund für die Gruppe, in der rote, graue, blaue und hellbraune Töne überwiegen. Graublauer Himmel.
B. 0,775. H. 0,605.
Bes.: Frau Konsul Eisenmann, Berlin.

CLAUDIUS, Sophus. Tätig in Kiel, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Lebte nach einer Mitteilung Dr. U. Thiemes noch 1857 in Kiel.

284. Griechische Landschaft. Bestimmend die Gegensätze zwischen dem dunklen Braun des Vordergrundes mit der dunkelgrünen Vegetation einerseits und dem in derben Strichen aufgetragenen, reinen hellen Orangegelb und dem hellen Blaugrün des Mittelplans andererseits und endlich dem matten, dünn aufgetragenen bläulichen Grau der Bergkette im Hintergrund. Gelbweiße und rosagraue Wolken bedecken fast ganz den hellblauen Himmel. — Bez. unten links schwarz: S. Claudius, Kiel. — (Auf der Rückseite ein alter Zettel mit: Sophus Claudius, Muhliusstr. 72, Kiel, Griechische Landschaft, Böetien, Polis 1500 Rmk.)
B. 1,14. H. 0,77. Holz.
Bes.: Schleswig-Holstein. Kunstverein, Kiel.

CONZ, Gustav, geb. 1832 in Tübingen, lebt in Stuttgart. Schüler H. Funks in Stuttgart und O. Achenbachs in Düsseldorf. Tätig in Stuttgart, München, Düsseldorf, Rom.

286. Landschaft. Vordergrund lebhaftes Grün mit roten und blauen Figuren. Das Dorf und noch mehr der Hintergrund in grauen Dunst gehüllt. Blauweißer Himmel. — Bez. unten rechts rot: G. Conz Dsldf. 1859.
B. 0,29. H. 0,22. Holz.
Bes.: Städtisches Museum, Elberfeld.

CORNELIUS, Peter von, geb. 1783 in Düsseldorf, gest. 1867 in Berlin. Wurde 1796 Schüler der Düsseldorfer Akademie, mußte aber bald des Broderwerbs wegen das Studium aufgeben, ging 1809 nach Frankfurt und von hier zum ersten Mal nach Italien. Tätig in Frankfurt, Rom (1811—19, 1834—44 und später wiederholt), München, Düsseldorf, London (1841) und Berlin.

287. Die Grablegung. Unvollendet. Die Vorzeichnung braun auf weißpräpariertem Grund. In den fertigen Teilen: Das Fleisch bleiches Rosaweiß, bräunlichgraue Schatten. Die Kostüme hellblau, hellbraun, grün, rosa etc. Bräunlichgrüne und graue Landschaft vor gedämpftem, hellblauen Hintergrund. — (Um 1815)
B. 0,75. H. 0,58. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Museum, Leipzig.



283a. DANIEL CHODOWIECKI

284. SOPHUS CLAUDIUS



288. PETER VON CORNELIUS

Cornelius, Peter von

288. Minerva lehrt die Weberei. Dünne Lasuren. Weißrosa Fleisch. In den Kostümen überwiegen graue Töne. Obergewänder olive, hellblau, dunkelgrau etc. Die Architektur gebräuntes Grau. — Bez. unten links weiß: P. Cornelius, pinxt. — (1809)
B. 0,89. H. 1,065.
Bes.: Prof. Dr. Ernst aus'm Werth, Bonn.

289. Bildnis des Kunsthändlers J. F. Wilmann. Rubenshaftes rosa Fleisch, blaue Augen. Braunblondes Haar. Olivegrüne Toga. Graubrauner Grund. Schwachbläulicher Himmel mit graubraunen Wolken. — Bez. unten rechts auf dem Buch dunkelbraun: P. Cornelius. — (1810 bis 1811)
B. 0,56. H. 0,68. Abb. Bd. I. — Bes.: Städt. Histor. Museum, Frankfurt a. M.

289a. Bildnis der Frau J. F. Wilmann. (Gegenstück zum vorigen.) Rosa Fleisch, blaue Augen, lockeres bräunlichblondes Haar. Grauweißes Kleid. Rote Draperie. Bewegter grauer Grund. — Bez. unten links grau: P. Cornelius. — (1810—1811)
B. 0,56. H. 0,68. Abb. Bd. I. — Bes.: Städt. Histor. Museum, Frankfurt a. M.

290. Studie zu einem Engelskopf für die Kirche St. Quirin in Neuß. Rubenshafte rosa und hellbraune Töne. — (1806—1808.)
B. 0,26. H. 0,17. — Bes.: Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. P. Kaufmann, Berlin.

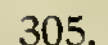
290a. Joseph deutet die Träume Pharaos. Fresko aus der Casa Bartholdi. Graue Architektur. Hinter dem grauen Thron ein bordeauxroter, von gelbbraunen Leisten eingefaßter Stoff. Dasselbe Rot kehrt in dem umgeschlagenen Mantel Pharaos und im Mantel des Weißbärtigen wieder. Der Rest des Mantels in einem helleren und verblichenen Ton, der in den in Grau eingelegten Friesen und in einigen Kostümen wiederkehrt, z. B. im Rücken und Armel Josephs. Joseph hat gelbes Flachshaar. Grünes Untergewand, blauer Mantel, orange gefüttert. Dieselben Farben wiederholen sich in der Gruppe links. Die Landschaft rechts grau mit bläulichem Grün, links bläulichgrauer Himmel. Bräunliches Grün. — (Rom 1816 und 1817)
B. 3,31. H. 2,46. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



290.

290a.
PETER VON CORNELIUS




305. JOH. CHR. CL. DAHL



298. M. M. DAFFINGER

Cornelius, Peter von

290b. Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen. Fresko aus der Casa Bartholdi. Das Innere der Halle grau. Schwarze und graue Fliesen mit weißen Leisten. Das Fleisch der Gruppe rechts meist rötlichbraun, von dem Ton des Gewandes des vordersten Jünglings ausgehend. Dieser trägt graugrüne Kappe und Tasche und hellrosa Weste. Der Ton des Gewandes vertieft sich in dem beschatteten, rotbraunen Mantel des Schwarzhaarigen mit dem Stock. Stark blaues Untergewand. Im übrigen mattgrüne und graublaue Töne. In der Gruppe links überwiegt das Grau des Gewandes Josephs und das Orange des in der Mitte Knieenden, dessen Gewand auf den Fliesen schleppt. Sonst dieselben Farben wie rechts. In der Landschaft sehr helle Töne, ein Braunrosa in dem Palast in der Mitte, ein gelbliches Grün in den Bäumen, ein bläuliches Weißgrau in dem Kastell des Hintergrundes und im Himmel. — Bez. oben als Überschrift über dem Eingang in den Palast: P. CORNELI . . . — (Rom 1816 und 1817)

B. 2,90. H. 2,36.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

DAFFINGER, Moritz Michael, geb. 1790 in Wien, gest. 1849 daselbst. Schüler seines Vaters (Maler an der K. K. Porzellanfabrik), dann der Wiener Akademie, von Th. Lawrence beeinflußt. Tätig in Wien.

298. Brustbild eines Herrn. Stark gerötetes Gesicht mit grauweißem Haar. Dunkelbrauner Rock, gelbe Weste. Bläulichgrauer Grund.

B. 0,14. H. 0,155. Pappe.

Privatbesitz, Wien.

DAHL, Johann Christian Claussen, geb. 1788 in Bergen (Norwegen), gest. 1857 in Dresden. 1811 Schüler der Akademie in Kopenhagen, ging 1818 nach Dresden. Tätig in Norwegen, Italien (1820—21) und namentlich in Dresden.

305. Wolkenstudie. Grau, Rosa, Gelbbraun. — Datiert oben links grau: d. 12. März 1824.

B. 0,19. H. 0,12. Leinwand auf Pappe. — Bes.: Dr. Andreas Aubert, Kristiania.

306. Hochgebirge „Lyshomet" bei Bergen. Vordergrund braungrün. Die beiden belichteten Grate kupferrosa zwischen Grün und Braun. Das zurückliegende Panorama bläulichgrau mit wenig Rosa. Die helle Stelle des Himmels Orange und Rosa. Der Rest in dem dunklen bläulichen Grau des Panoramas. — Bez. unten rechts schwarz: Dahl 1836.

B. 0,50. H. 0,40. — Bes.: Kr. Nicolaysen, Skaugum bei Kristiania.

307. Hellefossen. Bestimmend die rötliche Farbe rohen Holzes der Balken, die sich im Dach des Hauses zu ziegelrot entscheidet, und das grünliche Wasser mit weißem Schaum. Dunkelgraugrüner Wald. Dunkelgraue Wetterwolken. — Bez. unten auf grauen Felsen schwarz: Dahl 1838.

B. 1,54. H. 0,78. Abb. Bd. I. — Bes.: Nationalgalerie, Kristiania.



306. JOH. CHR. CL. DAHL

290b. PETER VON CORNELIUS



313. JOH. CHR. CL. DAHL

Dahl, J. C. C.

308. Landschaftsstudie. Gewitter. Das gelbliche Feld im Vordergrund ist durch den rosa Weg geteilt. Im Mittelplan überzieht sich das Gelb mit dunklem Grau. Die beschienenen Stellen lebhaftes Gelbgrün. Vor dem Blaugrau der Berge und des Himmels leuchten die winzigen roten Dächer der Häuser. — Bez. unten: Dahl. — (1841)

B. 0,37. H. 0,23.

Bes.: Joh. Friedr. Lahmann, Bremen.

309. Dresden im Mondschein. Blaugrauer Nachthimmel. Land und Gebäude in Dunkelrotbraun, das nach dem Hintergrund zu in bläulichviolette Töne übergeht. Im bläulichen Fluß spiegelt sich das reine Mondweiß und das Rosa der Wolkensäume. — Bez. unten auf der rechten Hälfte, schwarz: Dahl 1843.

B. 1,01. H. 0,68. Abb. Bd. I.

Bes.: Johan Löken, Kristiania.

311. Trollhätta-Fälle. Dunkler braungrüner Vordergrund. Bräunlichgraues Wasser. Im Wasserfall blonde Töne mit weißem Schaum. In den grauen Felsen rosa Stellen. Grauer Wolkenhimmel. — Bez. unten rechts schwarz: Dahl 1853.

B. 0,59. H. 0,50. — Bes.: Nationalgalerie, Kristiania.

312. Winterlandschaft an der Elbe. Im Vordergrund bläulichweißer Schnee. Die schwarzen Äste der Bäume mit rotbraunen Blättern. Das Weiß geht im Fluß in Weißgrau über zwischen schmutzig grünbraunem Wasser und verliert sich nach dem Hintergrund zu immer mehr. Bläulichgrauer Himmel. — Bez. unten rechts, dunkelgrau: Dahl 1853.

B. 0,91. H. 0,612. — Bes.: Nationalgalerie, Kristiania.

313. Stedje in Sogn. Die Vegetation des Vordergrundes grün und strohgelb. Der Weg ein schwachviolett beschattetes Hellgrau. Der Berg im Hintergrund violettgrau, mit Grün bewachsen. Weißgraue, bezw. gelbgraue Wolken am schwachblauen Himmel. — Bez. unten rechts schwarz: Dahl 1836.

B. 1,72. H. 1,27. — Bes.: Bergens Bys Billedgallerie, Bergen.



308.



311.



312.

JOHANN CHRISTIAN CLAUSSEN DAHL

Dahl, J. C. C.

315. Landschaft bei Dresden. Der rötlichgraue Fluß zwischen grünen Ufern, die sich nach beiden Seiten verlieren. Dunkelgraue Ferne. Hellblauer Himmel mit dunkelgrauen und weißen Wolken.
B. 0,25. H. 0,175. Studie. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Kristiania.

316. An der Elbe (Nebel). Im wesentlichen grau, mit wenig Rosa und Gelbbraun.
B. 0,34. H. 0,21. Karton. Studie.
Bes.: Nationalgalerie, Kristiania.

317. An der Elbe (Abend). Das Orange, Rosa und Weiß des stark graubewölkten Himmels spiegelt sich im Fluß, dessen Ufer sich in Grau verlieren. — Datiert unten rechts grau: d. 30. May d. J. 1822.
B. 0,29. H. 0,24. Karton. Studie.
Bes.: Nationalgalerie, Kristiania.

318. Sächsische Landschaft. Braungrüner Vordergrund mit dunkelblauer Ebene. Am weißen Himmel zumal dunkelgraue, rosagelbliche und grauweiße Wolken. — Bez. unten schwarz: Dahl, d. 1. April 1835.
B. 0,213. H. 0,167. Papier auf Pappe. Studie. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Kristiania.

318a. Hönefossen. Sehr dunkle, rotbraune Felsen. Das Wasser schmutziggrau mit Weiß und wenig Rosa. Im Dach der Holzhütte kommt das Rosa, das alle Teile des Bildes begleitet, am deutlichsten heraus. Dunkelgraue Wolken mit Rosa auf schmutzigblauem Himmel. — Bez. unten rechts rot: Dahl, d. 9. April 1843.
B. 0,46. H. 0,38. Skizze.
Bes.: J. S. Öwre, Bygdö bei Kristiania.

318b. Pillnitz. Grün, Grau und Weiß auf rosa Grund. — Bez. unten rechts: Dahl, 20. Juny 1832.
B. 0,35. H. 0,21. Karton. Studie.
Bes.: Eilif Petersen, Lysaker bei Kristiania.

320. Birke im Sturm. Weißer Stamm mit rötlichbraunen und grauen Einzelheiten. Die Blätter in sehr kleinen, kommaartigen Pinselstrichen von Graugrün und — in nicht derselben Menge — rötlichem Braun. Der Baum steht fast ausschließlich auf dunkelgrauem Grund. Nur links eine orangegelbe Stelle am Himmel. — Bez. unten in der Mitte rot: Dahl 1849.
B. 0,72. H. 0,91. Abb. Bd. I.
Bes.: Excellenz Staatsminister Michelsen, Bergen.

321a. Golf von Neapel. Weiß, Grau und Graublau. — Datiert unten schwarz: d. 5. Januar 1821.
B. 0,20. H. 0,155. Papier auf Pappe. Studie.
Bes.: Nationalgalerie, Kristiania.

321f. Partie vom Larsenplatz in Kopenhagen. Schwarzgrau, Grau und Braun. Im Himmel Spuren von Blau. — (1834)
B. 0,20. H. 0,14. Pappe.
Bes.: Nationalgalerie, Kristiania.

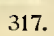


321 a.



318 b.





317.



316.



321 f.



318 a. JOHANN CHRISTIAN CLAUSSEN DAHL



321 l. JOH. CHR. CL. DAHL

Dahl, J. C. C.

321g. Sächsische Landschaft in düsterer Abendstimmung. Gelbbraunes Terrain. In der Baumgruppe rotbraun und grün. Blaugrauer Himmel mit einer leuchtend weißen Stelle. — (Dreißiger Jahre)
B. 0,245. H. 0,17. Holz.
Bes.: Nationalgalerie, Kristiania.

321i. Baumstudie. Grün, Gelb und Grau auf ziegelrötlichem Grund. — Bez. unten links: d. 7. Septbr. 1838 Dahl.
B. 0,34. H. 0,26. Karton.
Bes.: Nationalgalerie Kristiania.

321k. Partie aus Dänemark. Grau, Rosa, Braun und Braungrün. — (1837)
B. 0,195. H. 0,15. Leinwand auf Pappe.
Bes.: Dr. Andreas Aubert, Kristiania.

321l. Fortundalen im Sognfjord. Zwischen den violettgrauen Felsen helles bräunliches Grün. Die Bäume in graubelichtetem Grün. Das dunkle, farblose Wasser mit milchigen Lichtern. Im Ufer Kupferrot. — Bez. unten links schwarz: Dahl 1842.
B. 0,88. H. 0,60.
Bes.: Oberpräsident Furu, Kristiania.

321m. Kallehauge bei Wordingbor. Gelblich hellbrauner Weg. Dieselbe Farbe in den Dächern der weißen Häuser. Dunkles Grün. Die beiden Bäume links dunkelbraune Stämme. Die beiden auf der Wiese rechts hellgrau mit dunklen Schatten. Hellgraues, sich nach hinten zu erhellendes Wasser. Hellblaue Ferne. Weißgraue Wolken. — Bez.: Dahl 1816.
B. 2,50. H. 1,80.
Bes.: Bergens Bys Billedgallerie, Bergen.



321 g.



321 i.

321 m.



321 k.

JOHANN CHRISTIAN CLAUSSEN DAHL



324. JOSEPH DANHAUSER

DALLINGER VON DALLING, Johann, geb. 1782 in Wien, gest. 1864 daselbst. Schüler seines Vaters, Alexander Johann Dallinger von Dalling. Tätig in Wien.

322. Reitschule. Das Gebäude grau, das Dach in einem Mischton von Braun und Rosaviolett, der auch den grün umzogenen Platz bestimmt. Die Pferde rotbraun, fahlgelb, weiß und braunschwarz. In den Kostümen orange, dunkelgrün, graublau etc.
B. 1,30. H. 0,95.
Bes.: Fürst Joh. von und zu Liechtenstein, Wien.

DANHAUSER, Joseph, geb. 1805 in Wien, gest. 1845 daselbst. Schüler der Wiener Akademie unter Peter Krafft. Von Wilkie beeinflußt. Tätig in Wien, Venedig, Norddeutschland, Holland und Belgien.

324. Siesta. Braunrotes Fleisch. In den Kleidern vorwiegend Dunkelgrau, Ziegelrot. Dunkelbraunes Interieur. — Bez. links neben dem Arm des Mannes, eingekratzt: Danhauser 1831.
B. 0,515. H. 0,685.
Bes.: Nationalmuseum, Budapest.

325. Bildnis des Astronomen Karl und der Auguste von Littrow. Rosa Fleisch (starkes Craquelé). Die Dame in blutrotem Kleid, der Herr in schwarzer Bluse und bräunlichgrauen Hosen. Brauner Sessel mit blauem Kissen. Dunkelerdbeerrote Wand. Der Vorhang in dunklem schmutzigen Grün. — Bez. unten links schwarz: Jos. Danhauser 1841.
B. 0,37. H. 0,49. Pappe. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Hofrat Lang-Littrow, Wien.

326. Bildnis des Musikers Schuppanzig. Gebräuntes Fleisch, braunschwarzes Haar, dunkelgraubrauner Rock. Hellbraungrauer Grund.
B. 0,42. H. 0,50. Abb. Bd. I. — Bes.: Frau Hofrat Lang-Littrow, Wien.

327. Bildnis des Klavierfabrikanten Graf. Weißgebräuntes rosa Fleisch. Gelbweiße Weste, blauschwarzer Rock, graugelbe Hose. Schreibtisch energisches Braunrot, Vorhang dunkles Bordeaux. Dunkelgraue Wand. — Bez. unter der inneren Basis des Schreibtisches schwarz: J. Danhauser 1840.
B. 0,62. H. 0,80. Holz. — Bes.: K. K. Akademie der bildenden Künste, Wien.



327. JOSEPH DANHAUSER



322. DALLINGER v. DALLING

Danhauser, Joseph

328. Hundekomödie. (Satire auf den Kritiker Saphir.) Der Hund auf dem Tisch goldbraun auf weißen und blauen Papieren. Der Tisch ungefähr im Rot der Kappe und der Schuhe des Eingeschlafenen. Blau und rot gestreifter Ärmel. Hellbraune Wand. Der große Hund auf der Erde in gelblichem Weißgrau. Das Zimmer im Hintergrund mit dunkelroter Wand. — Bez. unten links schwarz: Jos. Danhauser 1841.
B. 0,64. H. 0,59. Holz.
Bes.: H. O. Miethke, Wien.

329. Sonntagsruhe. Die Frau in hell belichtetem grauen Kleid vor goldgelber und weißgrauer Wand. Blondes Fleisch. Der Rest des Bildes in braunen Schatten. — Bez. unten rechts von der Mitte, schwarz: Jos. Danhauser 1845.
B. 0,33. H. 0,42. Holz.
Bes.: Wilhelm Ziehrer, Wien.

330. Liszt am Klavier. (Rossini, Paganini, Hector Berlioz, Dumas, George Sand.) Dunkelbraunes Interieur. Stark gebräunte Fleischtöne. Dunkle Kleider, rote Einzelheiten. Zu Füßen Liszts die Gräfin D'Agoult in karmesinroter Sammetmantille auf beigefarbenem Kleid. Weißes Fleisch, verwaschen blondes Haar. Liszt sitzt auf rosa Kissen, neben ihm der erdbeerrosa Hut. George Sand in rotem Mantel. Rossini (neben Liszt, angelehnt an Paganini) in havanabraunem Rock. — Bez. unten links rot: Im Auftrage Conr. Gräfs zur Erinnerung an Liszt gemalt v. Danhauser 1840.
B. 1,63. H. 1,21. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau von Schaub, Wien.

331. Mutterliebe. Rosa Fleischtöne. Weiße und rosa Kissen, dunkelgrünlich, blauer durchsichtiger Schal auf dem bläulichweißen Bett. Grauer Grund. — Bez. unten links rot: Danhauser 1839.
B. 0,40. H. 0,49. Abb. Bd. I.
Bes.: Moderne Galerie, Wien.

DEFREGGER, Franz von, geb. 1835 in Stronach (Tirol) lebt in München. Schüler der Münchener Akademie unter Anschütz und Karl v. Piloty. Setzte von 1863—65 seine Studien in Paris fort, kehrte 1865 nach Tirol zurück und wurde 1867 Schüler Pilotys in München. Tätig namentlich in Tirol und in München.

332. Speckbacher und sein Sohn. Die Wände angegrautes Weiß, in den Schatten stark gebräunt. Fußboden graugelb, Decke dunkelbraun. Der Rock Speckbachers helles Havana, rote Weste, dunkelgraue Hose. Die Kleider der anderen meist in Mischfarben von Grau und Braun, die auch in den Details des Raumes vorherrschen. — Bez. unten rechts braun: F. Defregger, München 1869.
B. 1,24. H. 0,94. Abb. Bd. I.
Bes.: Museum Ferdinandeum, Innsbruck.

333. Almlandschaft. Der Hügel in reichen braungrünen Tönen. Die Berge des Hintergrundes in stumpfem Blaugrau. Dünn gemalter, blauer Himmel mit weißen Wolken und grauen Lasuren. — Bez. unten rechts schwarz: Defregger. — (1860)
B. 1,30. H. 0,69. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

334. Stube in Pinzgau. Der Fußboden und der Schrank zur Linken mausgrau. Die Ofenbank gelber Grund, mit Grau gedeckt. Der untere Teil und die Ofenwand weißliches Gelb mit grauen Schatten. Die Kacheln grün mit weißen Lichtern und dunkelgrauen Schatten. Decke und Wände braunrot. — Bez. unten links schwarz: Defregger 1875.
B. 0,69. H. 0,61.
Bes.: Professor Fr. v. Defregger, München.

329. JOSEPH
DANHAUSER





328. JOSEPH
DANHAUSER



334. FRANZ VON DEFREGGER

Defregger, Franz von

335. Saal in Runkelstein. Graubrauner Gesamtton, der in den Lokalfarben in Grau, Braun, Weiß und Blau zerfällt. — Bez. unten links schwarz: Defregger 74.
B. 0,94. H. 0,73.
Bes.: Professor Fr. v. Defregger, München.

DIELMANN, Jakob Fürchtegott, geb. 1809 in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M., gest. 1885 in Cronberg am Taunus. Schüler des Staedelschen Instituts unter Prestel und der Düsseldorfer Akademie. Tätig in Frankfurt a. M., Düsseldorf, Cronberg.

337. Torweg. Hellbrauner Gesamtton mit grauen Begleittönen und blondem Licht Rötliche und blaue Einzelheiten, dunkles Grün. Durch das Tor Blick auf mattes bräunliches Hellgrün und rosa Dächer. — Bez. unten rechts: J. F. Dielmann.
B. 0,18. H. 0,20. Abb. Bd. I.
Bes.: Victor Mössinger, Frankfurt a. M.

338. Taunusmotiv. Der Hof in hellbräunlichen Tönen mit grauen Schatten. Das Haus dunkleres Braun derselben Tonart. Rötlichbraune und rote Einzelheiten. Der Garten in Gelbbraun und gebräuntem Grün. Im Himmel Blau und Weiß. — Bez. unten rechts braun: J. F. Dielmann.
B. 0,17. H. 0,19. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Richard Nestle, Frankfurt a. M.

339. Straße in Aßmannshausen. Blondes Hellbraun, lichtes Grün. Einzelheiten in bräunlichem Rosa und Graublau. Die Kirche in Grau. Der Berg ist lichtbläulich bezogen. Dieselbe Bläue im Himmel mit grauweißen Wolken. — Bez. unten rechts: J. F. Dielmann 67.
B. 0,22. H. 0,25. Holz.
Bes.: Sanitätsrat Dr. Fresenius, Ingenheim.

341. Dorfstraße. Graubrauner Ton. Zwischen den Häusern frisches Grün. Dahinter ein gelbweißer Giebel mit rotem Dach. Hellblauer Himmel mit weißen Wolken. — (Um 1840)
B. 0,26. H. 0,33. Leinwand auf Pappe.
Bes.: Ed. Gust. May, Frankfurt a. M.

DIEZ, Wilhelm, geb. 1839 in Bayreuth, lebt in München. Studierte 1853—1856 an der Münchener Akademie. Tätig in München.

344a. Totes Reh. Das Reh graubraun mit weißen Lichtern. Die Bank gelbbraun und grau. Schmutziggrauer Boden. Schmutzig graubrauner Hintergrund. — Bez. oben links braun Wilh. Diez.
B. 1,28. H. 1,00. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

344b. Männlicher Studienkopf. Das Fleisch in hellem Ockerbraun mit braunroten Stellen. Die Kleidung mit grauen und weißen Strichen angedeutet. Durch die grünen Striche des Hintergrundes schimmert das Hellbraun der Untermalung.
B. 0,19. H. 0,26. Holz.
Bes.: Ed. Gust. May, Frankfurt a. M.

344c. Frauenkopf. Leuchtendes Braun, durch das der helle Grund stellenweise durchscheint. Schwarze Haube. Schmutziggrauer Hintergrund. — Bez. oben links: Wilh. Diez.
B. 0,22. H. 0,29. Holz.
Bes.: Ed. Gustav May, Frankfurt a. M.





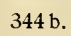
339. JAKOB F. DIELMANN 341.



335. FRANZ VON DEFREGGER

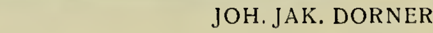






344 b. WILHELM DIEZ 344 c.





349. JOH. JAK. DORNER



346. DOEBLER

DOEBLER, tätig in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Schüler von Cunningham in Berlin. Nach einer Mitteilung Dr. U. Thiemes identisch mit dem bei Nagler kurz erwähnten Gottlieb Doeppler (auch Doepler), der auf den Ausstellungen der Berliner Kunstakademie von 1787 und 1788 vorkommt.

346. Bildnis Kants. Fleisch gebräuntes Weiß und Rosa mit weißen Lichtern. Graue Perücke. Blaue Augen. Dunkelorangebrauner Rock, schwarzes Beinkleid. Dunkelblutrotes Taschentuch. Grüner Grund. — (1791)
B. 0,29. H. 0,33. Oval.
Bes.: Loge z. Todtenkopf, Königsberg i. Pr.

DORNER, Johann Jakob, geb. 1775 in München, gest. 1852 daselbst. Schüler seines Vaters Jak. Dorner und Mannlichs. Tätig in München, im bayrischen Gebirge und in der Schweiz.

349. Blick in das Isartal vom rechten Ufer. Der Weg und der Holzhaufen rechts lehmiges Gelb zwischen grünem Terrain mit braunen Einzelheiten. Der Wald gelbgrün. Die Berge in der Ferne blau und weiß. Hellblauer Himmel mit rosagrauen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: J. D. 1828.
B. 0,36. H. 0,27. Holz.
Bes.: Anton Ritter v. Knözinger, München.

DÖRR, Otto, geb. 1831 in Ludwigslust, gest. 1868 in Dresden. Schüler der Berliner Akademie und Bonnats in Paris. Tätig in Berlin, Paris, Dresden.

351. Atelier Bonnats. Graubraune Stimmung. Das braune Modell hellbläulich belichtet. Graublaue und rote Details. Durch das Atelierfenster blickt man auf helle dunstige Fassaden in Graublau, schwachem Rosa und Gelb. — Bez. unten links braun: O. Dörr. — (Um 1867)
B. 0,82. H. 0,61.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

DRAEGER, Joseph Anton (in Wilh. v. Kügelgens „Jugenderinnerungen“ heißt er Traeger), geb. 1800 in Trier, gest. 1843 in Rom. Schüler von Kügelgen in Dresden. Tätig in Italien seit 1823.

353. Lautenspielerin. Kleid leuchtendes Bordeauxrot. Im Fleische kühle gelblichgraue Töne mit schwachem Rosa erhöht und leicht gebräunten Schatten. Braune Laute. Die Spielerin sitzt auf einer grauen Bank, vor ihr dunkles fahlgrünes Blätterwerk in braunem Terrain. Die Berge ein Graublau, das sich im Himmel vertieft. Hellbraune, leicht mit Grau versetzte Wolken. — Bez. unten links grau: A. Draeger, Rom f. 1831.
B. 0,74. H. 0,98.
Bes.: Exzellenz Richard Schöne, Berlin.



353. JOSEPH ANTON DRAEGER



351. OTTO DÖRR

DREBER, Karl Heinrich, gen. Franz Dreber, geb. 1822 in Dresden, gest. 1875 bei Rom. Schüler der Dresdener Akademie und Ludwig Richters. Tätig in Dresden, München, Rom.

355. Campagna-Landschaft. Verhülltes Braungrün und Gelbgrün. Der hellblaue Himmel fast ganz mit weißgrauen Wolken bedeckt.

B. 0,92. H. 0,58. Abb. Bd. I. (In den Abbildungen des ersten Bandes sind irrtümlich die Titel und Nummern von 356 und 355 vertauscht.)

Bes.: Schles. Museum der bild. Künste, Breslau.

356. Ideal-Landschaft. Lichtgrünes, mit Grau, wenig Violett und Grau variiertes Terrain. Vereinzelte hellbraune Töne. In den Gewändern namentlich Weiß, Türkisblau und Rosa. Vereinzelt hellgelb und violett. Hellrosa Fleisch. Fluß und Himmel helles Türkisblau. Weißgraue Wolken. — Bez. links unten braun: H. DREBER. — (1877)

B. 0,56. H. 0,38. Abb. Bd. I. (In den Abbildungen des ersten Bandes sind irrtümlich die Titel und Nummern von 356 und 355 vertauscht.)

Bes.: Geheimrat Dr. P. Herrmann, Berlin.

DRESSLER, Adolf, geb. 1833 in Breslau, gest. 1881 daselbst. Schüler des Staedelschen Instituts und Jakob Beckers in Frankfurt a. M. Tätig in Frankfurt a. M. und Breslau.

359. Landschaftsstudie. Gelbgrün und Braungrün in reichen Tönen. Blauer Himmel mit weißgrauen und graubraunen Wolken.

B. 0,755. H. 0,55.

Bes.: Schles. Museum der bild. Künste, Breslau.

360. Transport österreichischer Gefangener. Braunrote Waggons mit blaugrau und weiß gekleideten Soldaten. In den Kostümen des Publikums überwiegen graue Töne. Dazwischen die weißen und hellblauen Damentoiletten; Einzelheiten in Rosa und Rot. Der blaue Himmel fast ganz mit gelblichgrauen Wolken bedeckt. — Bez. unten links rot: Adolf Dreßler. — (1866)

B. 0,77. H. 0,48. Abb. Bd. I.

Bes.: Schles. Museum der bild. Künste, Breslau.

DROLLING, Martin d. Ä., geb. 1752 in Oberbergheim bei Kolmar, gest. 1817 in Paris. Erhielt seine erste Ausbildung in Deutschland, später in Paris tätig.

362. Kücheninneres. Brauner, milder Gesamtton, fast ohne Lokalfarben. Nur das leuchtende Rosarot des Tuchs, an dem die Frau arbeitet, und die grünen Bäume unter weißblauem Himmel. — Bez. unten links braun: Drolling pt. 1815.

B. 0,91. H. 0,66.

Bes.: Musée du Louvre, Paris.



359. ADOLF DRESSLER



362. MARTIN DROLLING D. Ä.



363. EUGEN DÜCKER

DÜCKER, Eugen, geb. 1841 zu Arensberg auf der Insel Oesel bei Riga, lebt in Düsseldorf. Schüler der k. Akademie in Petersburg. Tätig in Düsseldorf.

363. Waldstudie. Bräunlichgraue Stämme mit blattgrünen Blättern. Das Grün der Wiesen etwas grauer, von dem hellgraubraunen Weg durchzogen. Die Hütten im Ton des Weges. Hellblauer Himmel mit weißen Wolken. — Bez. unten rechts rot: E. Dücker 1861.
B. 0,84. H. 0,63. Reproduziert mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft in Berlin.
Bes.: Professor E. Dücker, Düsseldorf.

DURHEIM, Rudolf, geb. 1811 in Bern, gest. 1895 daselbst. Schüler von Lugardon in Genf und von August Scheffer. Tätig in Bern, Basel, Ägypten, Palästina.

364. Das Atelier des Künstlers. Rotbraune Beleuchtung, die alle Lokalfarben absorbiert. — Bez. unten rechts braun: Monogramm R. J. D.
B. 0,43. H. 0,55. Abb. Bd. I.
Bes.: Gottfried Keller-Stiftung, Bern.

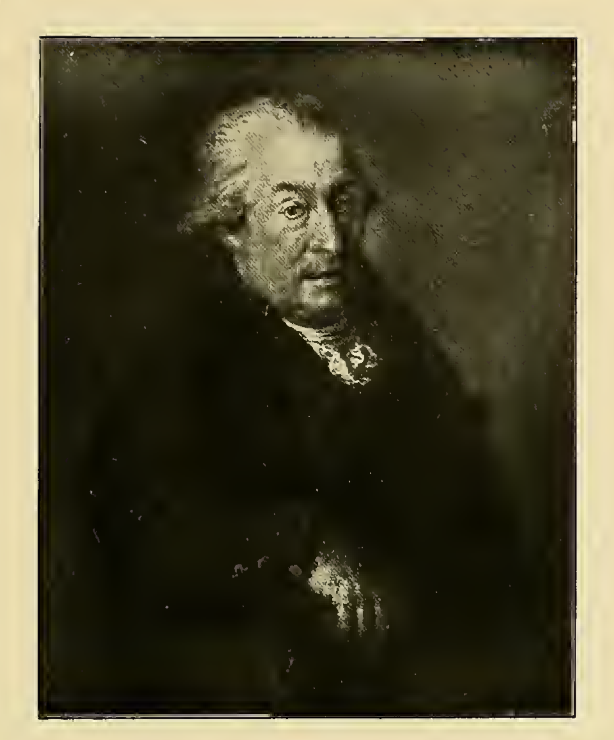
EDLINGER (Ettlinger), Johann Georg von, geb. 1741 in Graz, gest. 1819 in München. Schüler von Des Marées. Tätig in München.

365a. Bildnis der Maximiliana Freifrau v. Lütgendorf, geb. v. Lerchenfeld. Das Haar aus grauen und braunen Tönen. Im Gesicht Rosa und bläuliches Weiß. Der Miedereinsatz aus Tüll zeigt eine mit Weiß erhöhte Wiederholung der Haarfarbe. Schwarzbraunes Kleid, brauner Grund. — (Um 1800)
B. 0,52. H. 0,68. Abb. Bd. I.
Bes.: Professor Frhr. v. Lütgendorf, Lübeck.

366. Bildnis des Grafen Preysing. Bräunliches Fleisch mit kurzen hellen Lichtern. Graues Haar. Schwarzes Kostüm mit gelbbrauner Goldstickerei. Brauner Grund.
B. 0,96. H. 1,19. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

367. Bildnis der Tochter des Künstlers. Weiches, hellbraunes Haar, rosablondes Fleisch mit gelbbräunlichen Schatten. Grauweißes Hemd mit hellbräunlichen Schatten.
B. 0,40. H. 0,52. Abb. Bd. I. — Bes.: Frau Mathilde Edle von Sedelmayr, München.

368. Bildnis des Grafen Preysing. Rotbraunes Fleisch. Dunkelgraubrauner Rock, schwarzbraune Weste. Braunroter Grund.
B. 0,56. H. 0,72. — Bes.: Professor G. Papperitz, München.



368.



366.
JOH. G. v. EDLINGER



369. J. G. v. EDLINGER

Edlinger, J. G. v.

369. Frauenbildnis. Vergilbter, erdbeerroter Rock, dessen Farbe in der Rose und im Fleisch wiederkehrt. Schwarze Taille und schmutzig weißbrauner Tüllkragen. Graues, mit Braun durchsetztes Haar. Schwarzer Grund.
B. 0,75. H. 1,00.
Bes.: Frau Elise Hirth-Knorr, München.

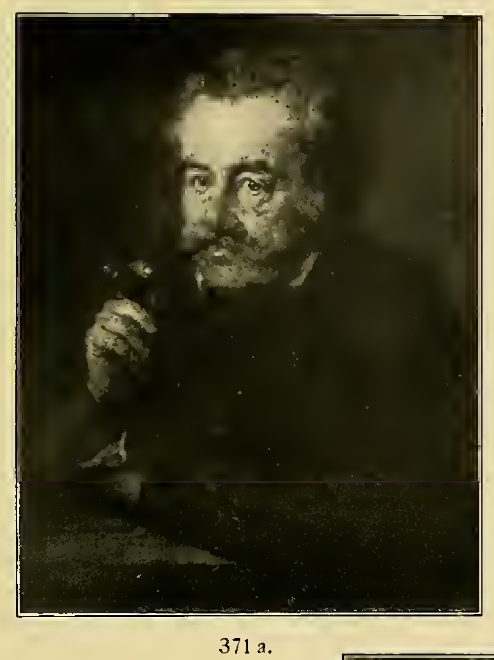
370. Bildnis eines Mannes. Fleisch gelbbraun und rosa. Graues Haar. Rote Weste. Olivegrüne Jacke. Dunkelgraubrauner Grund.
B. 0,41. H. 0,55.
Bes.: Kunsthandlung D. Heinemann, München.

371a. Pfeifenraucher. Rötlichbraunes Fleisch mit gelb belichteter Stirn. Schwarzblauer Rock. Dunkelbrauner Grund.
B. 0,49. H. 0,61.
Bes.: Sigmund Röhrer, München.

371b. Tabakschnupfer. Gelbbraunes Fleisch. Graues Haar. Dunkelbrauner Rock. Dunkelbrauner Grund. Rote Schnupftabaksdose.
B. 0,475. H. 0,60. — Bes.: Sigmund Röhrer, München.

371c. Bauer. Braunes Fleisch. Graues Haar. Rotbrauner Rock. Brauner Grund.
B. 0,415. H. 0,525. — Bes.: Sigmund Röhrer, München.

371d. Bildnisstudie. Rosa Fleisch mit braunen Schatten. Die belichtete Stirn geht in die gelbweißen Haare über. Rotbrauner Rock. Brauner Grund.
B. 0,39. H. 0,50. — Bes.: Julius C. Maeß, Friedenau.



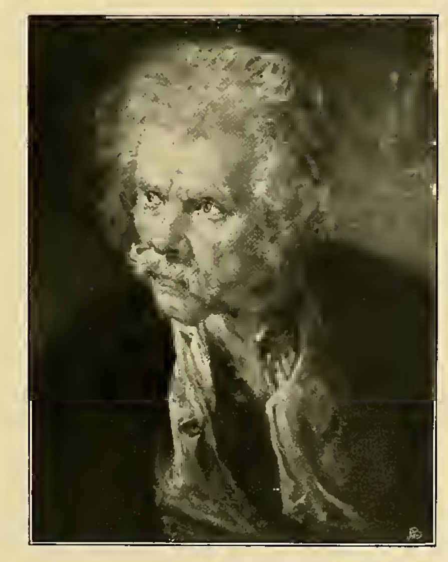
371 a.



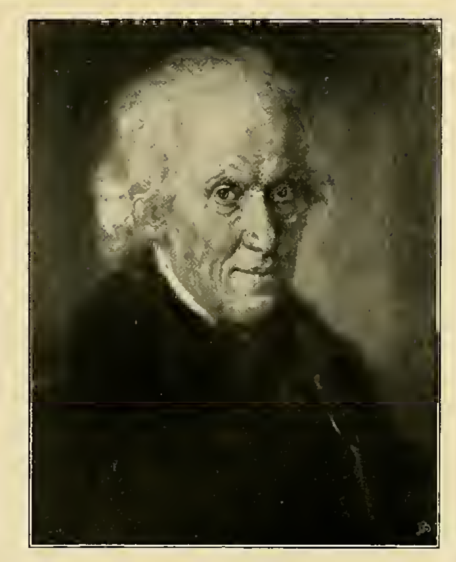
371 b.



370.



371 c.



371 d.

JOHANN GEORG VON EDLINGER

EIFFE, J. Gottfried, geb. 1779 in Hamburg, gest. 1818 in Haiti. Folgte 1800 seinem Freunde Runge nach Kopenhagen und Dresden.

371e. Kopie nach Runges Selbstbildnis. In den Schattenteilen um Auge, Mund und Stirn spiegelt sich das Stahlblau des Rockes. Schwachgebräunte rosa Wange. Gelbweiße Lichter. Braunes Haar mit schwarzbraunen Tiefen. Von der Weste ist ein leuchtend roter Strich sichtbar. Rotbrauner Grund. — Bez. unten links schwarz: Nach P. O. R. von Gottf. Eiffe. — (Gegen 1808) — Figurierte auf der Ausstellung als Runge unter Nr. 1470. Vielleicht eine Kopie nach dem bei Boetticher, S. 493, Nr. 11, erwähnten Kniestück.
B. 0,325. H. 0,39.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

EINSLE, Anton, geb. 1801 in Wien, gest. 1871 daselbst. Schüler der Wiener Akademie. Tätig in Wien.

372. Bildnis des Bildhauers Klieber. Dunkelrosa Fleisch mit grauem Haar. Schwarze Brille. Dunkelgraublauer Mantel, schwarzer Rock, gelbe Weste. Dunkelbrauner Grund. — Bez. unten links schwarz: A. Einsle 844.
B. 0,62. H. 0,78.
Bes.: K. K. Akademie der bildenden Künste, Wien.

ENGEL VON DER RABENAU, Karl, geb. 1817 in Londorf (Oberhessen), gest. 1870 in Rödelsheim bei Frankfurt. Schüler der Akademie in Düsseldorf unter Hildebrandt. Tätig in München, von 1842 an in Rödelsheim.

376. Bildhauer J. B. Scholl. Fleisch weiß und rosa. Schwarze Kleidung. Blauer Himmel. — (1837)
B. 0,11. H. 0,13.
Bes.: Ed. Gust. May, Frankfurt a. M.

377. Bildnis des Malers Hasenclever. Gebräuntes Fleisch, braunes Haar, dunkler Rock, weißes Hemd. Weißer Grund. — (1836)
B. 0,09. H. 0,09. Holz.
Bes.: Ed. Gust. May, Frankfurt a. M.

ENGERT, Erasmus, geb. 1796 in Wien, gest. 1871 daselbst. Schüler der Wiener Akademie. Tätig in Italien und Wien.

379. Wiener Vorstadtgarten. Das Haus in leicht gegrautem gelblichen Weiß. Der Garten in dunklem Grün, blauer Himmel. Die Frau in blaugrauem Kleid. — Bez. unten links schwarz: E. Engert.
B. 0,25. H. 0,315. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

EYBL (auch Eibl), Franz, geb. 1806 in Wien, gest. 1880 daselbst. Schüler der Wiener Akademie. Tätig in Wien.

383. Bildnis des Landschaftsmalers Joseph Schwemminger. Bräunliches Fleisch, dunkles Haar. Schwarzer Anzug. Dunkelgraubrauner Grund. — Bez. unten rechts: F. Eibl 1838.
B. 0,23. H. 0,29. Holz.
Bes.: K. K. Akademie der bildenden Künste, Wien.

387. Bildnis eines Jünglings. Fleisch gebräuntes Rosa, das dunkle Haar grau belichtet, schwarze Kleidung. Braungrauer Grund. — Bez. unten rechts schwarz: Eibl 845.
B. 0,18. H. 0,21. Pappe.
Bes.: Frau Elise von Arthaber, Wien.

388a. Bildnis des Dr. C. Groß. Der hellbraune Milchkaffeeton des Mantels kommt mit Rosa vermischt im Gesicht wieder. Schwarzes Haar, schwarzer Rock. Die Krawatte dunkelrot, schwarz und weiß gestreift. Dunkelbrauner Grund. — Bez. rechts an der Schulter eingekratzt: Eybl 847. (Die letzte Zahl könnte auch 9 heißen.)
B. 0,59. H. 0,75. Abb. Bd. I. — Bes.: Sammlung der Stadt Wien.




376. KARL ENGEL VON DER RABENAU 377.

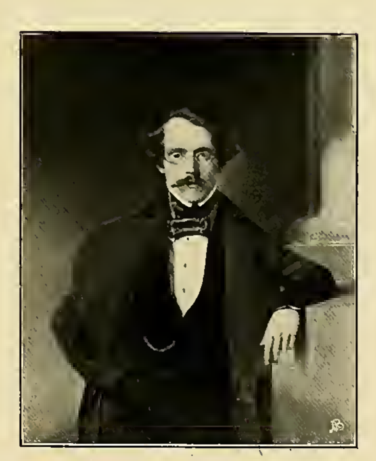
372. ANTON EINSLE



387. FRZ. EYBL



371e. J. GOTTFRIED EIFFE



383. FRZ. EYBL

EYSEN, Louis, geb. 1843 in Manchester (England), gest. 1899 in München. Schüler von Karl Hausmann, weitergebildet in München und Paris im Kreise von Burger, Scholderer, Leibl. Tätig in Paris, Frankfurt, Cronberg und Meran.

389. Die Mutter des Künstlers. Die Frau in tonreichem Grau mit grauschwarzer Schürze auf grauschwarzem Sessel, der mit dunkel weinrotem Stoff bezogen ist. In dem lichtbräunlichen Fleisch wirkt verstecktes Rosa mit, zumal in den Händen. Die Kommode in reichem harzigen Braun, das sich in dem vertikalen Strich in der Ecke des Zimmers vertieft. Die Wände weiß mit einem Schimmer des eigentümlichen Brauns. Das Büchergestell helles Braun mit grünen Kordeln. Die Bücher und Zeitschriften grau, braun, hellblau, rosa, rot etc.
B. 0,42. H. 0,54.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

390. Wiesengrund. Kombination heller und dunkler Nuancen von Grün, das im Schatten bis zu Schwarz fällt, mit Gelb. Blauweißer Himmel. — Bez. unten links schwarz: Eysen 77.
B. 0,50. H. 0,70. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

FABER DU FAUR, Otto von, geb. 1828 in Ludwigsburg, gest. 1902 in München. War bis 1867 Offizier. Dann Schüler von Ivon in Paris und Piloty in München. Tätig in Paris und München.

391. Schwere Arbeit. Das Handpferd in kupferrötlichem, mit Braun versetzten Ton. Die beiden anderen schmutziggelb und blaugrau auf weißem Grund. Der Rest des Bildes braun. Im Hintergrund links schmutziges Hellblau. Dicker, zäher Auftrag. — Bez. unten rechts: O. von Faber du Faur. — (1880)
B. 1,25. H. 0,80.
Bes.: Frau Marie v. Faber du Faur, München.

FEARNLEY, Thomas, geb. 1802 in Fredrikshald, gest. 1842 in München. Schüler der Kunstschule in Kristiania, der Kopenhagener Akademie und 1830 Dahls in Dresden. Tätig in München, Dresden, Skandinavien, Italien, Frankreich, England, in den Niederlanden und der Schweiz.

396. Auf einem Dampfschiff. Blaugrau, Gelb, Weiß und Rot. Studie. — Bez. rechts unten: Waterwich, 2. Aug. 1837 F.
B. 0,23. H. 0,27. — Bes.: Hofjägermeister Fearnley, Kristiania.

397. Der Maler Turner in der Royal Academy vor seiner Staffelei. In den Gestalten kehrt das Braungelb und Blau des Rahmens und Bildes wieder. Im Fußboden überwiegt Blau. — Unten rechts eingekratzt: Brittisch Constution. — (Um 1837) — Eine ähnliche Darstellung (von William Parrott) aus etwa 1848 im Ruskin-Museum.
B. 0,225. H. 0,225. Holz. — Bes.: Hofjägermeister Fearnley, Kristiania.




396. THOMAS FEARNLEY 397.



389. LOUIS EYSEN



391. OTTO v. FABER DU FAUR



398. THOMAS FEARNLEY

Fearnley, Thomas

398. Terrasse bei Sorrent. Weiße, bläulichgrau beschattete Mauern. Auf dem hellen rötlich braunen Weg graue Schatten. Braungrüne und graugrüne Bäume. Helles, graublaues Meer. Grauviolette und graubläuliche Berge. Bläulichweißer Himmel. Studie. — Bez. unten rechts braun: Sorrent, d. 19. Aug. 34. Daneben Monogramm T. F.

B. 0,54. H. 0,39. — Bes.: Generalkonsul Andreas Butenschön, Skóien bei Kristiania.

399. Des Künstlers Atelier in Stockholm. Olivegrüne Wände. Ofen und Möbel weißgrau. Der Maler in gelbes Grün geklcidet. Auf der großen Staffelei eine braungrüne Landschaft mit bläulichem Himmel. Matte dunkelblaue und braune Details. — Bez. unten rechts schwarz: Th. Fearnley (Jahreszahl unleserlich). — (1825)

B. 0,62. H. 0,485. — Bes.: Hofjägermeister Fearnley, Kristiania.

400. Naturstudie. Rötliches Mauerwerk, im Schatten braun. Verschiedene Nuancen von Grün, zum Teil von schwachblauem Nebel bedeckt. Hellblauer Himmel. — Bez. unten rechts: Scharfenberg, F. 28. Juni 1829.

B. 0,36. H. 0,26. Holz. Abb. Bd. I. — Bes.: Hofjägermeister Fearnley, Kristiania.

402. Terrasse in Sorrent im Mondschein. Terrasse ocker und grau. Die Frau ocker, grau und weiß. Blaues Meer mit weißen Lichtern. Der Hintergrund dünnes Blau auf weißem Grund. — (1833)

B. 0,29. H. 0,25. Holz.

Bes.: Hofjägermeister Fearnley, Kristiania.

FEDDERSEN, Hans Peter, geb. 1848 in Wester-Snatebüll, Schleswig-Holstein, lebt auf seinem Gut in Schleswig-Holstein. Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Osw. Achenbach und der Kunstschule in Weimar. Tätig in Westrußland, Italien, Weimar, Düsseldorf, Schleswig-Holstein.

406. Idiot. Hell rötlichbraunes Fleisch, grau beschattet. Im Anzug Braun und Dunkelgrau, blauschwarze Weste. Weißgrauer Hintergrund. Oben rechts in Blau das Wort „Idiot".

Bez. unten rechts blau: Feddersen, 73.

B. 0,74. H. 0,68. Leinwand auf Pappe. Studie.

Bes.: H. P. Feddersen, Kleiseer Koog bei Niebüll.

407. Polnische Frauen. Im Fleisch Braungrau mit wenig Rot. Die Taillen malven, der Rock der rechten braunrot mit rosa Schürze, der linken Frau mit rosa Streifen und hellgrauer Schürze. Das Blätterwerk mit blattgrünen Strichen angedeutet. Der Boden tonreiches Grau.

Bez. unten links blau: Feddersen 73.

B. 0,44. H. 0,64. Leinwand auf Pappe. Studie.

Bes.: H. P. Feddersen, Kleiseer Koog bei Niebüll.



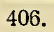
402. THOMAS FEARNLEY



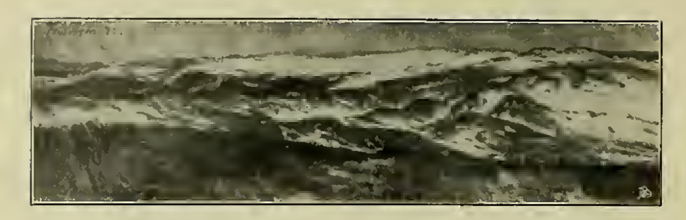
399. THOMAS FEARNLEY







406. HANS PETER FEDDERSEN 407.



408. HANS P. FEDDERSEN

Feddersen, H. P.

408. Lister Dünen. Schmutziggrün, grau und gelb. Schmutzigblauer Himmel. Studie. — Bez. oben links blau: Feddersen 72.

B. 0,68. H. 0,195. Leinwand auf Pappe.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

410. Stube in Nordfriesland mit Frau. Der Ofen aus braunroten Steinen. Die Frau hellgelbes, leicht mit Rosa versetztes Fleisch; dunkelgraue Kappe, schwarzblaue Jacke, bläulichgraue Schürze. Dasselbe Grau in dem dekorierten Tuch über dem Herd. Der Boden schmutziggrau. Die Tür graubraun mit fast weißen Reflexen. Oberhalb der Tür blauweiße und andere Fayence. Dasselbe Blau in den Einzelheiten des braungrauen Zimmers, durch dessen Fenster reines Weiß hereinbricht. — Bez. unten rechts schwarz: H. P. Feddersen, Friesische Küche 75.

B. 0,40. H. 0,60. Leinwand auf Pappe.

Bes.: H. P. Feddersen, Kleiseer Koog bei Niebüll.

FENDI, Peter, geb. 1796 in Wien, gest. 1842 daselbst. Schüler der Wiener Akademie unter Fischer, Haubert, Maurer und Lampi. Tätig in Venedig, Salzburg, Wien.

412. Begräbnis. Der Friedhof bräunlich, hellgrau, braun, braungrün. Das Metallkreuz orangegelb. Die Farbe wiederholt sich in der Haube der Frau und stark gemildert in den Mauern der Kirche mit grauem Dach. Der Mann in dunkelolivenem Rock. Das knieende Mädchen in Weiß, Blau, Rot. Der Wald eingehüllt in bläuliches Grau. Dunkelgrauer Himmel, in der Ferne gelbliche Helle. — Bez. unten rechts braun: Fendi 1841.

B. 0,41. H. 0,34. Pappe.

Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

413. Das Milchmädchen. Landschaft hellbraun, grün und grau. Das Mädchen mit rosagelblichem Fleisch, dessen Ton sich im Rock wiederholt. Graublaue Schürze. Das Mieder von dem dunklen Braun des Haars. Das steinerne Muttergotteshäuschen dunkelgrau vor dunklem bläulichgrauen Wolkenhimmel. — Bez. unten links eingekratzt: Fendi 1830.

B. 0,28. H. 0,21. Holz.

Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

414. Kindliche Andacht. Die gelblichgraue Wand mit orangegoldenem Spiegel. Das Baby lachsrosa mit Flachshaar, die Frau in olivebraunem Kleid mit roten Karros, gelber Korb. Der Junge in grauen Hosen, dunkelgrüner Jacke mit rotem Käppi. Das Kind auf der Erde gelb wie der Korb, mit rotem Käppi und blauem Tuch. — Bez. unten rechts schwarz: Fendi 1842.

B. 0,31. H. 0,35. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

415. Traurige Botschaft. Brauner Innenraum. Das Fleisch in hellem Braunrosa. Die Frau in Grauweiß. Das rosa Wickelkind in weißem Rosa und gelblichen Stoffen. Das große Tuch um die Frau blutrot. Der Soldat weiß und blau. Die Uniformstücke dunkelblau, braun und orange. — Bez. unten rechts braun: Fendi 1838.

B. 0,29. H. 0,36. Holz. — Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

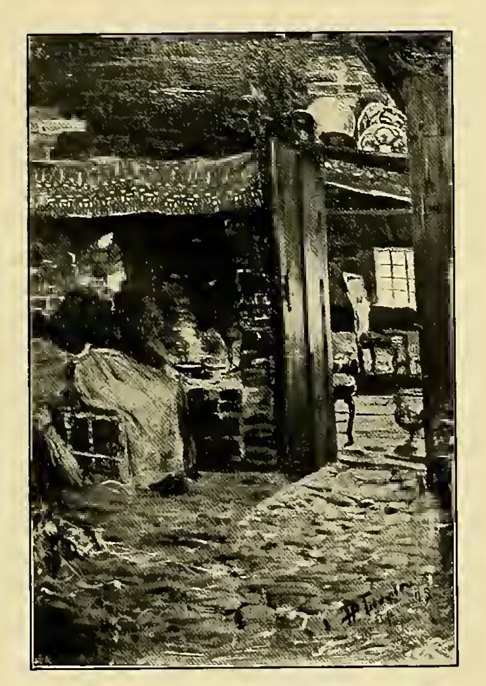
416. Brautsegen. Hellbrauner Innenraum. Rosa und rosagraue Fleischtöne. Kostüme namentlich grau, weiß, braun; grüne und blaue Einzelheiten. Die leicht skizzierte Gruppe im Hintergrund namentlich weiß und grau.

B. 0,30. H. 0,22. Holz. — Bes.: Sammlung der Stadt Wien.





413. PETER FENDI 416.



410. HANS P. FEDDERSEN





412. PETER FENDI 415.

Fendi, Peter

418. Der Taufgang. Helle, graubraune Kirche, braungrüner Rasen, graugrüne Bäume, hellgraublauer Himmel. Die beiden Chorknaben blau und weiß gekleidet. In der folgenden Gruppe namentlich Rosa, Rot, Grau, Braun etc. Rosa Fleischtöne. — Bez. unten links braun: Fendi 1829.
B. 0,23. H. 0,18. Holz.
Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.

419. Muttersorgen. Brauner Innenraum. Rosa Fleisch. Grauweiße Wäsche. Der Schal über dem Rücken der Frau mit rotblaubraunen Ornamenten. Dunkelgrauer Mantel. — Bez. unten rechts in den roten Fliesen, braun: Fendi 1836.
B. 0,37. H. 0,29. Holz.
Bes.: Frau Elise von Arthaber, Wien.

FERTBAUER, Leopold, geb. 1802 in Wien, gest. 1875 daselbst. Schüler der Wiener Akademie. Tätig in Wien.

420. Brustbild einer jungen Frau. Gebräuntes Fleisch. Dunkelbraunes Haar. Graue Haube mit weißen Lichtern. Leicht gebräuntes weißgraues Kleid. Graubrauner Grund. — Bez. unten rechts braun: Fertbauer 1837.
B. 0,195. H. 0,25. Holz.
Bes.: Artaria & Co., Wien.

FEUERBACH, Anselm, geb. 1829 in Speier, gest. 1880 in Venedig. 1845—48 Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schadow, Lessing und Sohn, 1848—50 Rahls in München, 1850—51 Wappers' in Antwerpen. War 1851—54 in Paris, wo er das Atelier Coutures besuchte, und sich selbständig ausbildete. Tätig im übrigen 1854—55 in Karlsruhe, 1855 bis 56 Venedig, 1856 Florenz, 1856—73 Rom, 1873—76 Wien. Von da bis zum Tode in Nürnberg und namentlich in Venedig.

421. Allegorie. Das kalte Blau des Gewandes der Frau gibt die Farbe des Hintergrundes. Die Schüssel mit Früchten steht auf einem zinnoberroten Tuch. Die anderen Gestalten in Rotbraun. Vordergrund schmutziggrau. — (1847)
B. 0,39. H. 0,305. Skizze. Fehlt bei Allgeyer-Neumann.
Bes.: Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn.

422. Bildnis des Prof. C. Cannstatt. Bräunlicher Teint mit dunklen Schatten. Schwarzes Haar. Schwarzer Rock. Dunkelolivner Grund. — Bez. unten links: A. Feuerbach. — (1850)
B. 0,655. H. 0,80. Fehlt bei Allgeyer-Neumann.
Bes.: Frau Prof. Laura Cannstatt †, Wiesbaden.

424. Bacchuszug. Warmes venezianisches Kolorit. Im wesentlichen Nuancen von Rot, das einerseits nach Orange-, anderseits nach rotbraunen Tönen übergeleitet wird. Die Frauenfigur links ist in reines Grau und reines Weiß gehüllt. Blaue Berge. — Bez. unten links: Monogramm A. F. — (1847)
B. 0,74. H. 0,46. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 56.
Bes.: Kunsthandlung Fritz Gurlitt, Berlin.

425. Kleines Selbstbildnis. Fahles Gelbweiß in Rock und Gesicht mit braunen Schatten. Rotbraune Krawatte. Kastanienfarbenes Haar. Der graue Hintergrund geht oben in Schmutziggrün über. — (1852)
B. 0,33. H. 0,41. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 93.
Bes.: Großh. Kunsthalle, Karlsruhe i. B.

426. Hafis in der Schenke. Bräunlicher sauciger Gesamtton, der nach verhaltenen orange- und hellgelben Tönen spielt und zumal durch die verschiedenen Fleischtöne wie auch durch das Gewand des Hafis und der liegenden Frau charakterisiert wird. In einzelnen Stoffen verschleiertes Blau und Rot. Architektur schmutziggrau. Die Luft blaugrau. — Bez. unten rechts: ANSELM FEUERBACH, PARIS 1852.
B. 2,55. H. 2,04. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 111.
Bes.: Rechtsanwalt A. v. Harder, Mannheim.



422. ANSELM FEUERBACH



420. L. FERTBAUER



418. PETER FENDI





419. PETER FENDI

421. ANSELM FEUERBACH





427. ANSELM FEUERBACH 428.

Feuerbach, Anselm

427. Bildnis des Geheimrats Prof. Umbreit. Braunschwarzer Rock, braunrötliches Fleisch. Graue Haare. Dunkler Grund aus schmutzigen Tönen. — Bez. unten links: Anselm Feuerbach. — (1853)

B. 0,72. H. 1,00. Allgeyer-Neumann Nr. 112.

Bes.: Universität, Heidelberg.

428. Zigeuner. Bräunlicher Gesamtton, in dem nur das Blau des Meeres, des Himmels und der Hose des Gitarrespielers und der dunkle Rock der Tänzerin eine beschränkte Rolle spielen. — Bez. rot: Anselm Feuerbach, Paris (Datum unleserlich). — (1854)

B. 0,795. H. 1,14. Allgeyer-Neumann Nr. 121.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

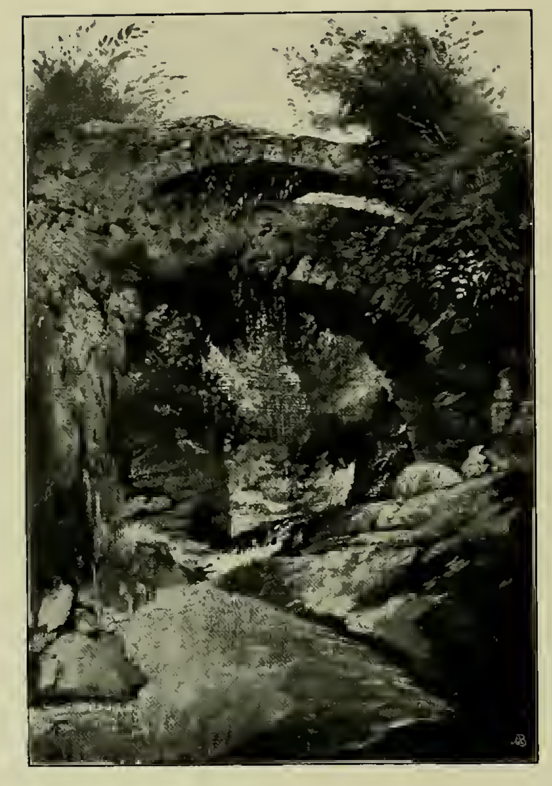
429. Tänzerin (dekoratives Panneau). Purpurner Rock, weißes Hemd, orangene Bänder. In einem ähnlichen Orange das Haar. Der Kranz in den Farben der Stilleben der Rubens-Schule, vorwiegend blau, grün und rot. Hellblauer Hintergrund. — Bez. unten links: Anselm Feuerbach. — (1854)

B. 1,52. H. 2,38. Allgeyer-Neumann Nr. 129.

Bes.: Kunsthandlung Fritz Gurlitt, Berlin.



429. ANSELM FEUERBACH



431. ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

431. Landschaft. Die Felsen in gelben und gelbrötlichen Tönen, das Gebüsch grüne, mit Gelb vermischte Flecken. Lichtblauer Himmel. — Bez. unten links: Monogramm A. F.

B. 0,54. H. 0,82. Fehlt bei Allgeyer-Neumann.

Bes.: Kunsthandlung Fritz Gurlitt, Berlin.

433. Blumenmädchen. In Technik und Farbe ähnlich wie 436. Erdbeerrote und weiße Blumen, blaugrünes Blätterwerk. Das Fleisch rötlichblond. Hemd weiß mit blaugrauen Schatten. Oberrock in ruhigem Oliveorange, Unterrock braunrot. Hintergrund blaugrau. — Bez. unten rechts: Anselm Feuerbach. — (1854)

B. 0,80. H. 0,98. Vermutlich das mit anderen Maßen angegebene Bild Allgeyer-Neumann Nr. 125.

Bes.: Großh. Kunsthalle, Karlsruhe i. B.

434. Mädchen, um einen toten Vogel trauernd. Das Kleid in schwärzlichem Grau erhält durch Weiß einen silbrigen Ton. Blondes Haar mit hellem grünblauen Bändchen. Der Vogel in demselben Blond, nach Braun vertieft. Der Himmel in glatt aufgetragenen Mischfarben aus Lila, Grün und Weiß. — Bez. unten rechts schwarz: A. Feuerbach. — (1854)

B. 0,82. H. 1,00. — Allgeyer-Neumann Nr. 130.

Bes.: S. Fries-Winter, Basel.



433.



434. ANSELM FEUERBACH



435. ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

435. Selbstbildnis. Bräunliches Fleisch mit sehr dunklen Schatten. Schwarze Kleidung. Dunkelroter Vorhang. Dunkelblauer Grund. — Bez. links unten rotbraun: A. Feuerbach. — (1854)
B. 0,80. H. 0,96. Allgeyer-Neumann Nr. 144.
Bes.: Herzogl. Museum, Gotha.

436. Damenbildnis. Das Atlaskleid in stumpfem milchigen Rosa, das im Bukett und, sehr verdünnt, im Fleisch wiederkommt. Der Sessel helles Orangegelb. Im Vorhang blaugrün, das auch im Schleier und im Bukett vorkommt. Der Hund braun mit weißen Flecken. Der Hintergrund grünliches Grau. — Bez. links unten: Monogramm A. F. — (1854—55)
B. 0,80. H. 1,00. Allgeyer-Neumann Nr. 147.
Bes.: Kunsthandlung Paul Cassirer, Berlin.

438. Rokokodamen am Wasser. Die Hauptfarben das Rosa des durch die untergehende Sonne gefärbten Himmels und das Grün des Wassers. Beide Farben kommen konzentriert in den feurigen Gewändern wieder. — Bez. unten rechts: A. Feuerbach. — (Um 1854)
B. 0,28. H. 0,38. Allgeyer-Neumann Nr. 157 (mit falchen Maßen).
Bes.: Dr. von Buerkel, München.

439. Landschaft mit badenden Frauen. Ähnliche Harmonie wie 438, nur wesentlich gedämpfter. — Bez. unten links: A. Feuerbach. — (1854)
B. 0,255. H. 0,335. Allgeyer-Neumann Nr. 159.
Bes.: Geheimrat Professor Dr. Czerny, Heidelberg.





438.



439.



436.
ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

440. Drei weibliche Gestalten an einem kleinen See. Vorherrschend ein kaltes Dunkelblau im Wasser, in den Bergen und im Himmel und in der Draperie der zur Linken sitzenden Figur. Die beiden anderen in braunroten Gewändern. Das Fleisch stark gebräunt, in der Farbe der Baumgruppen. Rötlichbraune Umrahmung. — Bez. unten in der Mitte: A. Feuerbach, Rom 1855.
B. 0,28. H. 0,21. Allgeyer-Neumann Nr. 162.
Bes.: Frau Generalmusikdirektor Mary Levi, Partenkirchen.

441. Pietà. Braunrötlicher Gesamtton. Maria in blauer Toga. Das Ganze, namentlich der Hintergrund in tintorettohafter Behandlung. — (1854/55)
B. 0,99. H. 0,44. Allgeyer-Neumann Nr. 163. — Reproduziert mit Genehmigung der Firma Franz Hanfstängl, München.
Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

442. Der Tod des Pietro Aretino. Vorherrschend das wässrige Hellblau in dem Tischtuch und den Gewändern der Frauen, das sich im Himmel mit dem Hellgrau der Wolken und rötlichen Tönen vermengt. Die mit dem Rücken zum Zuschauer gekehrte Frau in dunkelorangenem Obergewand. Die Männer sind meist dunkelbordeauxrot gekleidet, Aretino sehr dunkel. Boden und Architektur dunkelgrau. — Bez. unten links: A. Feuerbach 1854.
B. 1,75. H. 2,70. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 164.
Bes.: Gottfried Keller-Stiftung, Basel.

443. Versuchung des heiligen Antonius. Die entscheidende Farbe ein leuchtendes lichtes Braun mit bordeauxrötlichen Zwischentönen, am stärksten in den nackten Figuren. Alsdann ein dunkles Blaugrün in der Toga des ersten Kirchenfürsten und im Hintergrund, wo es mit weißen und den durchgehenden braunrosa Tönen erhellt wird. Der Vordergrund geht in schwärzlichgraue Töne über. Tintorettohafte Fleckenwirkung. — Bez. unten links braun: A. Feuerbach. — (1854)
B. 1,00. H. 0,81. Skizze. Allgeyer-Neumann Nr. 167.
Bes.: A. Riedinger, Augsburg.

444. In den Bergen von Carrara. Die Landschaft in kreidigem gelbgrünen Blau, das nach hinten zu dunkler und matter wird. Die Lache vorne in Dunkelhavana, das in den Zugtieren wiederkehrt. Der Wagen ist mit rotbraunen und gelben Decken überspannt. Himmel grau und weiß mit blauen Stellen. — Bez. unten links: AFeuerbach. (Das A und F monogrammiert.) — (1855)
B. 1,55. H. 0,88. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 173 (mit falschen Maßen).
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



440.



441.



443.

ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

445. Felspartie mit Staffage. Rötlichgelbe, hellgrünbewachsene Felsen. — Bez. unten rechts braun: Monogramm A. F. — (1855)
B. 0,35. H. 0,50. Allgeyer-Neumann Nr. 189.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

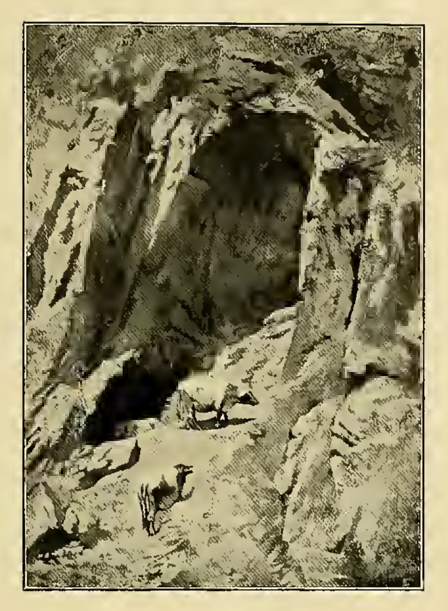
446. Heroische Landschaft. Die Hauptfläche in braunem Grundton, der linke Teil in einem helleren und dunkleren Blaugrün. Der Himmel dünn aufgetragenes, schmutziges Graugrün. — Bez. unten rechts schwarz: Monogramm A. F. — (1855)
B. 0,83. H. 0,55. Allgeyer-Neumann Nr. 188.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

448. Römisches Mädchen. Gelber Rock mit roter Borte. Weißes Hemd. Blaßblauer Himmel.
B. 0,14. H. 0,18. Fehlt im Allgeyer-Neumann.
Bes.: Kunsthandlung Paul Cassirer, Berlin.

449. Bildnis Allgeyers. Schwarze Weste, bordeauxrote Krawatte, dunkelbrauner Pelz mit rötlichbraunen Ärmeln. Rötlichbräunlicher Fleischton. Haar und Bart braun. Grünlichgrauer Grund. — Bez. unten rechts braun: Anselm Feuerbach 1857.
B. 0,745. H. 0,99. Allgeyer-Neumann Nr. 232.
Bes.: Dr. G. A. Freund, Berlin.



449. ANSELM FEUERBACH



445.



446.



448.

ANSELM FEUERBACH



451. ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

450. Dante mit Virgil in der Unterwelt. Dunkelbraungrauer Hauptton, der sich im Gewand Virgils mit Grün, in dem Dantes mit Bordeaux mischt. Die Draperie um die Mittelgruppe kaltes Blaugrün. — Bez. unten links braun: A. Feuerbach 1857.

B. 1,16. H. 0,94. Allgeyer-Neumann Nr. 171.

Bes.: Kommerzienrat G. Fromberg, Berlin.

451. Dantes Tod. Dante in rotem Purpur, das Kleid des Jünglings, der ihn umarmt, erdbeerrosa, das der Knieenden graugrün. Der Sessel rötlichgelb, desgleichen der Boden in der Nähe Dantes. Derselbe Ton bildet die Aureole um die im Hintergrund erscheinende Beatrice, deren Gewand mit dem der Knieenden übereinstimmt. Ähnliche Farben in den anderen Kostümen und der Architektur. — Bez. unten links: A. Feuerbach 1858.

B. 0,71. H. 0,95. Allgeyer-Neumann Nr. 244.

Bes.: Professor Baron Bissing, München.

452. Die Schauspielszene aus Hamlet. Venezianische Farben, unter denen das Purpur des Königs vorherrscht. Die beiden Frauen in weißblauen bezw. gelbblauen Gewändern. Der tiefblaugrüne Vorhang schließt das Rosalicht ab. Die Farbe des Vorhangs wiederholt sich im Gewande Hamlets. — Bez. unten links: A. Feuerbach 58.

B. 0,68. H. 0,58. Skizze. Allgeyer-Neumann Nr. 243.

Bes.: Kommerzienrat Albert Oetker, Krefeld.



452.



450.
ANSELM FEUERBACH

454. Kinderständchen. Das Fleisch braunrötlich. Die Haare meistens rötlichblond. Das Tuch in der Mitte venezianischrot. Der Boden grün. Das Tuch, auf dem sich die erhöhten Kinder zur äußersten Linken befinden, orange mit blauer Borte. Die Vorhänge rechts wasserblau. Das Innere des Zeltes orangebraun. Der Himmel erinnert an das Blau der Himmel auf venezianischen Bildern. — Bez. unten rechts braun: Anselm Feuerbach 1858.

B. 2,28. H. 0,97. Allgeyer-Neumann Nr. 247.

Bes.: Städtisches Museum, Leipzig.

455. Kinder am Springbrunnen. Das Blätterwerk verschwindet in einem blaugrünen Gesamtton mit rotbraunen Stellen. Wo das Licht einfällt, ein hellgelber Fleck. Die Körper in warmem sonnigen Blond. Das Stückchen Tuch am Becken purpurn, am Boden mit weißen und blauen Stoffen wiederholt. — Bez. unten rechts: Monogramm A. F. — (1859)

B. 0,91. H. 1,33. Allgeyer-Neumann Nr. 345.

Bes.: Frau Pauline Reiß, geb. Freiin Seutter von Loetzen, Karlsruhe i. B.

456. Kinder am Wasser. In der Koloristik nicht so durchgeführt wie 455, matter und kälter. Das Fleisch der Kinder grauweiß, leicht gerötet. Rote Haare. Der Junge rechts klettert auf einem purpurroten Tuch. Das Wasser blauweiß und grün. Der Boden grün mit gelblichem Abhang. Der Hintergrund schmutziggrün und graubraun. — Bez. unten links schwarz: A. Feuerbach. — (1859)

B. 0,90. H. 1,34. Allgeyer-Neumann Nr. 346.

Bes.: Frau Pauline Reiß, geb. Freiin Seutter von Loetzen, Karlsruhe i. B.





455. ANSELM FEUERBACH 456.



454. ANSELM FEUERBACH



457. ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

457. Maria mit dem Kind. Maria in blaugrünem Rock, dunkelroter Jacke, rotbräunlichem, dünnem Kopftuch. Dunkelbraunrotes Haar. Rötlich gewärmter Teint. Den Horizont schneidet eine blaue Linie ab. Darüber erhebt sich der fast schwefelgelbe Halbkreis. Hellbraune Umrahmung. — Bez. links unten schwarz: Anselm Feuerbach, Roma 1860.

B. 0,96. H. 1,17. Allgeyer-Neumann Nr. 353. Reproduziert mit Genehmigung der Firma Franz Hanfstängl, München.

Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

458. Der Herbst (Balgende Buben mit Früchten). In ähnlichen Farben wie 454, nur das Blau des Himmels tiefer. — Bez. unten links schwarz: Anselm Feuerbach, Roma 1860.

B. 2,30. H. 1,14. Allgeyer-Neumann Nr. 348. Reproduziert mit Genehmigung der Firma Franz Hanfstängl, München.

Bes.: Kunstverein, St. Gallen.



458. ANSELM FEUERBACH



459. ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

459. Frauenbildnis (Nanna) mit Fächer. Heller Rock mit schwach angedeuteten blaulila Mischtönen, in denen das starke Rot des Fächers mitwirkt. Dieses kommt auch noch in der dunklen Mantille und sehr verhalten im Teint des Gesichtes zum Vorschein. Grünlichgrauer Hintergrund. — Bez. links unten: A. Feuerbach. — (1861)

B. 0,99. H. 1,37. Allgeyer-Neumann Nr. 385.

Bes.: Carl und Herm. Landfried, Heidelberg.

460. Weiblicher Studienkopf mit Hand (Nanna). Bläulichweißes Gewand, mit einer Borte von Erdbeerrosa, das in den Fleischton übergeht. Die Hand ist auf einen Stoff von rötlichem Lila gestützt. Das Haar stumpfschwarz. Dunkelgrünlicher Hintergrund. — Bez. unten links schwarz: A. Feuerbach. — (1861)

B. 0,51. H. 0,64. Allgeyer-Neumann Nr. 382.

Bes.: Frau Generalmusikdirektor Mary Levi, Partenkirchen.

461. Virginia (Nanna). Kniefigur, sitzend. Glänzend schwarzes Haar. Gesicht stark gebräunt mit schwarzen Schatten. Das seidene Kleid schwarz mit dunkellila Knöpfen und Gürtel, lachsroter Fächer. Grauer Grund. — Bez. unten links: A. Feuerbach 1861.

B. 0,975. H. 1,185. Allgeyer-Neumann Nr. 391.

Bes.: Königliches Palais, Stuttgart.



460.



461.
ANSELM FEUERBACH



465. ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

462. Studie zur Iphigenie (Nanna). Grauweißes Kleid mit bläulichgrünem Schal. Sessel purpurn. Glänzendschwarzes Haar. Rotbrauner dunkler Grund. — Bez. unten links: A. Feuerbach. — (1862)
B. 0,78. H. 0,985. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 394.
Bes.: Frau Medizinalrat Wolf, Heidelberg.

463. Mirjam. Hellblaues Gewand, Draperie intensives Weinrot, im Hintergrund dieselbe Farbe, durch durchscheinendes Orange erhöht. Tambourin lichtes Braun. Hände gelblich, Gesicht leicht rosa getönt mit dunklen Schatten. Schwarzes Haar. — (1862)
B. 0,78. H. 0,98. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 390. Hier unter dem Titel Römerin (Nanna).
Bes.: C. F. Carthaus, Berlin.

463a. Bildnis der Stiefmutter des Künstlers. Kleid und Haar blauschwarz. Der Hintergrund in derselben, aber erhellten Farbe. Braunrote Tischdecke. — Bez. unten rechts: AFeuerbach 67. (Das A und F monogrammiert.)
B. 0,825. H. 1,015. Allgeyer-Neumann Nr. 406.
Bes.: Frauenverein, Heidelberg.

464. Francesca da Rimini. Francesca in perlmutter-glänzendem Kleid von hellgrünen Tönen, die vorn mit milchigem Rosa gedeckt sind. Paolo in erdbeerrotem Gewand und purpurner Mütze. Braungrünes, breit hingestrichenes Blätterwerk. Rötlichgraue Architektur. Tiefblauer, zum Teil weiß bedeckter Himmel. — Bez. unten links undeutlich eingekratzt: A. Feuerbach. — (1864)
B. 0,57. H. 0,76. Skizze. Allgeyer-Neumann Nr. 417.
Bes.: Städtische Kunstsammlung, Mannheim.

465. Landschaft mit badenden Frauen. Rotblondes Fleisch. Die sitzende Figur auf blauen und weißen Gewändern. Dasselbe Blau in den Stellen, wo der Himmel durchschaut. Rotbrauner Hintergrund. Von derselben Farbe die Stämme der Bäume. Dunkel- und hellgrünes Blätterwerk. — (1872)
B. 0,43. H. 0,35. Allgeyer-Neumann Nr. 550.
Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.



464.



463a.
ANSELM FEUERBACH

468. Ricordo di Tivoli. Das Mädchen in blauem Rock, weißem Hemd. Gelbliches Fleisch. In dem Fleisch des Jungen spielt sehr verhalten der violette Ton der Felsen. Sein Hemd und die Gitarre grau. Er ruht auf einem braunen, rot eingefaßten Tuch. Graugrünes Blattwerk. Der Himmel weiß und blau. — Bez. links unten: A. Feuerbach 67.

B. 1,31. H. 1,94. Abb. Bd. I (mit der falschen Nummer 469). Allgeyer-Neumann Nr. 462.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

469. Ricordo di Tivoli. Farben sehr ähnlich wie 468. Das Mädchen (dasselbe Modell) in derselben Kleidung. Es fehlt der braune Ton. Die Farbe des Bodens geht mehr nach lila. Das Blau beherrscht das Bild entschiedener als in 468. — Bez. links unten: A. Feuerbach. — (1867)

B. 0,90. H. 1,28. Allgeyer-Neumann Nr. 463 unter dem Titel „Idylle aus Tivoli". Reproduziert mit Genehmigung der Firma Hanfstängl, München.

Bes.: Frau Generalmusikdirektor Mary Levi, Partenkirchen.

470. Mutter mit Kind. Das Fleisch in dünner Untermalung eines gleichmäßigen, gelblichgrauen, verschleierten Tons auf dunklem Grund. — (1867)

B. 0,68. H. 1,16. Unvollendet. Allgeyer-Neumann Nr. 468 (mit andern Maßen).

Bes.: Frau v. Bouchard, München.



470. ANSELM FEUERBACH



469. ANSELM FEUERBACH



472. ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

471. Medea, zur Flucht gerüstet. Das Wasser bläulichweiß mit vereinzelten grünlichen Tönen. Als Scheide zwischen Meer und Himmel ein ultramarinblauer Strich. Himmel schmutziglilagrau, die linke Partie heller. Das Ufer in dunklerem Ton derselben Mischung. Das Obergewand der Medea nähert sich reinerem Lila. Die Schifferknechte zeigen im Fleisch dieselbe Farbe mit Braun variiert. Die Kleidung in lebhaften Farben, außer dem Lila Wasserblau, Weißlichgrün, Karmesin, Zinnober, lichtes Rosa. — (1867)
B. 2,65. H. 1,20. Skizze. Tempera. Allgeyer-Neumann Nr. 472.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

472. Lesbia mit dem Vogel. Bläulichweißes Gewand, in dem sich ein ganz schwacher Reflex der ziegelrötlichen, mit blauen Linien durchzogenen Tischdecke spiegelt. Dasselbe Blauweiß in dem Vorhang des Hintergrundes. Im Fleisch wird der rötliche Ton deutlicher. Die Figur stützt sich mit der den dunkellila Fächer haltenden Hand auf einen schokoladefarbenen Stoff. — Bez. unten rechts schwarz auf rot: A. Feuerbach. — (1868)
B. 1,00. H. 1,39. Allgeyer-Neumann Nr. 446.
Bes.: Dr. Lobstein, Heidelberg.



471. ANSELM FEUERBACH



473 b. ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

473. Mandolinenspieler. (Der Künstler und Nanna.) Die Frau in dunkellilablauer Mantille, grauschwarzem Rock. Schwarzes Haar, Korallenkette. Das Haar des Spielers schokoladefarben mit grauen Lichtern, das Kostüm in derselben Farbe, die auch dem im Schatten bleibenden Gesicht den Ton gibt. In der Gitarre verbindet sich derselbe Ton mit Grau. Hellblauer Himmel. In dem braungrünen Blätterwerk Blumen von lebhaftem Purpurrot. — Bez. unten links: A. Feuerbach. — (1868)

B. 1,00. H. 1,35. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 485.

Bes.: Kunsthalle, Bremen.

473a. Im Frühling. (Sechs Damen im Freien.) Ähnliche Farbenstimmung wie 473 b, nur durch ein reines Blau und ein starkes Purpur in einigen Gewandteilen erweitert. Weißgraue Wasserfläche. Dunstiger Hintergrund. — (1868)

B. 1,37. H. 1,00. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 464.

Bes.: Geheimrat Haenel, Kiel.

473b. Im Frühling. (Vier Damen im Freien.) Landschaft in reich nuanciertem Grün. Kostüme blaugrau, taubengrau und gelbgrau. Himmel weißgrau mit Durchblick ins Blaue. — Bez. unten rechts: Anselm Feuerbach 68.

B. 0,985. H. 1,36. Allgeyer-Neumann Nr. 465.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

474. Amazonenschlacht. Lilagrauer Gesamtton, der in vereinzelten Gewändern mit lebhafteren Farben, wie Blau, Gelb, Rot wechselt, im Himmel zu einem hellen Grau wird. Das Wasser bläulichweiß. — (1869)

B. 2,77. H. 1,20. Skizze. Allgeyer-Neumann Nr. 490.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



474. ANSELM FEUERBACH



477. ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

475. Orpheus. Orpheus in rötlichgrauer Toga, bläulichgrauem Untergewand; graue Lyra. Eurydike in demselben bläulichen Grau. Dunkelgrauer Boden, grauschwarzer Hintergrund. — Bez. unten rechts: A. Feuerbach R 69.
B. 1,24. H. 1,95. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 489.
Bes.: Karl Ernst Osthaus, Hagen i. W.

476. Nanna. Gewand dunkelbordeaux, glänzendschwarzes Haar. Dunkelgrüner Grund. — (1861)
B. 0,58. H. 0,72. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 377.
Bes.: Großh. Kunsthalle, Karlsruhe i. B.

477. Landschaft mit Wasserfall. Farben ähnlich wie 431 und 445. Die Felsen rötlichgelb, mit saftigem Grün bewachsen. Der oberste Teil des Berges grau. Das Stück Himmel links türkisblau. — Bez. unten links: Monogramm A. F. — (1855)
B. 0,55. H. 0,83. Allgeyer-Neumann Nr. 187.
Bes.: Kunsthandlung Fritz Gurlitt, Berlin.

478. Das Urteil des Paris. Das Landschaftliche mattes Grün. Das Fleisch in kalten bräunlichen Tönen, die sich im Paris bis nach dunklem Orangebraun vertiefen. Er trägt eine rote Mütze. Dasselbe Rot im Gewand der mittleren der drei Frauen. Zu deren Füßen eine Vase mit rötlichviolettem Stoff. Die dem Paris zunächst stehende hält ein grauweißes Gewand. Die Kniee der entferntesten sind mit rötlich schokoladefarbenem Stoff bedeckt. Weißes Hemd mit grauen Schatten. Das Meer geht von Weiß nach dem Horizont zu in starkes Blau über. Himmel grünliches Grau, durch das die Bläue durchscheint. — Bez. links unten: AFeuerbach R 70. (Das A und F monogrammiert.)
B. 4,43. H. 2,28. Allgeyer-Neumann Nr. 522. Reproduziert mit Genehmigung der Firma Franz Hanfstängl, München.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



478. ANSELM FEUERBACH



479. ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

479. Studienkopf zur Stuttgarter Iphigenie. Das Kleid am Nacken weiß mit gelben Lichtern, der Ärmel bläulichweiß wie der Hintergrund. Glänzendschwarzes Haar. Korallenkette. — Bez. unten rechts: A. Feuerbach R. 70.

B. 0,495. H. 0,62. Allgeyer-Neumann Nr. 536.

Bes.: Dr. Lobstein, Heidelberg.

480. Iphigenie. Blauschwarzes Haar. Graubräunliches Fleisch. Grauweißes Gewand, mit sparsamem Gelb bordiert. Lilabraunes Gestein mit bläulichgrünen Blättern. Das Meer geht von Weiß im Vordergrund nach Blau in der Ferne über. Grauer Himmel. — Bez. unten links: A. Feuerbach 71.

B. 1,265. H. 1,025. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 535.

Bes.: Königliche Staatsgemäldegalerie, Stuttgart.

481. Medea mit dem Dolche. Bordeauxrotes Obergewand, dunkelgrünblauer Rock, weißgraues Hemd. Schwarzes Haar. Dunkler Teint mit schwarzen Schatten. Dunkelgraublaue Landschaft. — (1872)

B. 1,25. H. 1,90. Reproduziert mit Genehmigung der Firma Franz Hanfstängl, München. Allgeyer-Neumann Nr. 544.

Bes.: Städt. Kunstsammlung, Mannheim.

482. Landschaft. Tonreiches Gelbbraun, das sich in der Mitte und in der Bergpartie links mit dunklen und stumpfen Lilatönen mischt. Im Vordergrund überwiegen grünliche und graue Töne. Das Gebüsch im Hintergrund dunkelgrün. Himmel grauweiß. — Bez. rechts unten: Monogramm A. F. 1871.

B. 1,00. H. 0,60. Fehlt bei Allgeyer-Neumann.

Bes.: Erh. Aug. Scheidt, Kettwig (Ruhr).



481.



482.
ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

483. Amazonenschlacht. Das Fleisch in einem gelblichbräunlichen Ton, der in den in der Mitte liegenden Weibern am hellsten ist, und nach allen Seiten, namentlich nach links an Tiefe zunimmt. Hier erreicht er in dem Pferd zur äußersten Linken ein tiefes Havanabraun. Das korrespondierende Pferd rechts weißgrau mit Spuren von Gelb. Das Grau wird am tiefsten in dem sich aufbäumenden Pferd des Hintergrundes und im Himmel, zumal in der linken Hälfte und mischt sich mit dem Braun. In den Stoffen herrschen weinrote Töne vor. — Bez. rechts unten: AFeuerbach 73. (Das A und F monogrammiert.)

B. 8,00. H. 5,00. Allgeyer-Neumann Nr. 558. Reproduziert mit Genehmigung der Firma Franz Hanfstängl, München.

Bes.: Stadt Nürnberg.



483. ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

484. Gastmahl des Plato. Vorherrschend die fahle, gelblichweiße Fleischfarbe der eintretenden Gruppe, deren Mittelfigur (Alcibiades) mit bordeauxfarbener Draperie umgürtet ist. Der Tambourschläger in hellblauem Gewand unter dem Fell. Der in der Mitte im Hintergrunde sitzende Greis in stark nach Violett zielender schokoladefarbiger Toga. Agathon bräunliches Grau, Weiß und Gold. In der Gruppe rechts, abgesehen von dem Gelb des Sokrates meist dunkle Töne. Von der Vase fällt ein hellblaues Tuch in den Rahmen. Der Fußboden grau in grau. Die Architektur grauweiß und gold. Die Säulen matte Porphyrfarbe. Die Früchte des Rahmens blau und grün mit rötlichen Schatten auf Goldgrund. Die Geweihe etc. und die innere Leiste grau. — Bez. unten links: AFeuerbach 73. (Das A und F monogrammiert.)

B. 7,50. H. 4,00. Allgeyer-Neumann Nr. 557. Reproduziert mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft, Berlin.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

485. Selbstbildnis. Temperaähnliche Technik. Haar dunkelschokoladebraun. Dieselbe Farbe in hellen Tönen gibt das Fleisch. Grauschwarzer Rock, grauweißer Hintergrund. — Bez. oben links: A. F. (monogrammiert) s. i. R. 73.

B. 0,50. H. 0,62. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 560.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

486. Landschaft mit Ziegen. Dominante: Grün und Schwarzgrau. Rötliche Einzelheiten. Die tiefste Schwärze in den Tieren. Grauer Himmel mit schmutzigweißen Wolken. — Bez. A. F. (monogrammiert) 73.

B. 0,74. H. 0,60. Abb. Bd. I. Vermutlich das unkorrekt beschriebene Bild Allgeyer-Neumann Nr. 562.

Bes.: Dr. Ludwig Jaffe, Berlin.



484. ANSELM FEUERBACH



489. ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

487. Sturz der Titanen. Die Felsen in Lilabraun. Das Fleisch in Nuancen von Braun und Weiß. Die Gewänder in lebhafteren Farben (Schwefelgelb, Weiß, Weinrot, Blau, Dunkelhavana). Das Meer vorne hellgrün, Hintergrund blaugrün. Umrahmung goldgelb. — Bez. unten rechts: A. F. (monogrammiert) 74.

B. 0,90. H. 2,16. Entwurf. Allgeyer-Neumann Nr. 611. Reproduziert mit Genehmigung der Firma Franz Hanfstängl, München.

Bes.: Neue Pinakothek, München.

488. Iphigenie am Meer. Gelblichgrauer Rock, schokoladenfarbenes Obergewand, leuchtend schwarzes Haar. Der Ton des Obergewandes verklingt im Teint und vereinfacht sich im Himmel zu Grau. Der Felsen zeigt dieselbe Farbe. Das Wasser des Vordergrundes in sehr hellen grünlichbläulichen Tönen, am Horizont blau. — Bez. unten links schwarz: A. F. (monogrammiert) 75.

B. 1,14. H. 1,90. Allgeyer-Neumann Nr. 639. Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft, Berlin.

Bes.: Rechtsanwalt A. v. Harder, Mannheim.

489. Selbstbildnis. Dunkelhavana Rock, dessen Farbe in leichten Tönen im Gesicht wiederkehrt, rötlicher Schnurrbart, braunschwarzes Haar. Dunkler, lilarotbrauner Hintergrund. — Bez. oben links: A. F. (monogrammiert,) s. i. 75.

B. 0,51. H. 0,66. Allgeyer-Neumann Nr. 640. Reproduziert mit Genehmigung der Firma Franz Hanfstängl, München.

Bes.: Neue Pinakothek, München.





487. ANSELM FEUERBACH 488.



491. ANSELM FEUERBACH

Feuerbach, Anselm

490. Konzert. Unvollendet. Das Kleid der Violinspielerin grau mit hellen Lichtern, rötlichgelb ornamentierter Überwurf. Das Kleid der Gitarrespielerin blaugrau mit bordeauxrotem Überwurf mit gelben Lichtern. Das Fleisch in bräunlichgrauem Ton. Architektur weiß und grau. Die Öffnungen im Hintergrund golden. — Bez. unten links: A. F. (monogrammiert) 78.

B. 1,75. H. 2,84. Allgeyer-Neumann Nr. 661. Reproduziert mit Genehmigung der Firma Franz Hanfstängl, München.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

491. Angelika. Grünes Waldinneres mit sehr dunklen Schatten, graubrauner Springbrunnen mit blauweißem Wasser. Von derselben Farbe das Kleid. Zinnoberrote Taille. Das Haar lichtbraun mit einem Bändchen aus reinem Blau. — Bez. oben links: A. Feuerbach.

B. 0,35. H. 0,45. Fehlt im Allgeyer-Neumann.

Bes.: Baumeister Stöckhardt, Berlin.



490. ANSELM FEUERBACH

491a. Selbstbildnis. Rötlichbrauner Teint, dunkelgraubraunes Haar, blaue Augen. Die Joppe in demselben Blau nach Schwarz vertieft. Leuchtend weiße Wäsche. Grauer Grund. — Bez. oben rechts: A. F. (monogrammiert) s. i. 78.

B. 0,595. H. 0,765. Allgeyer-Neumann Nr. 663. Reproduziert mit Genehmigung der Firma Franz Hanfstängl, München.

Bes.: Geheimrat E. Seeger, Berlin.

491b. Bildnis der Stiefmutter. Graues Kleid mit schwarzen Schatten. Schwarzer Schleier. Grauweißes Haar. Rotbrauner Grund, der in sehr verdünnten Tönen die Fleischfarbe bestimmt. — Bez. oben rechts: A. F. (monogrammiert) s. M. 78.

B. 0,695. H. 0,865. Abb. Bd. I. Allgeyer-Neumann Nr. 644.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

FOHR, Daniel, geb. 1801 in Heidelberg, gest. 1862 in Baden-Baden. Bildete sich durch Naturstudium im bayrischen Gebirge und in Tirol. Tätig in München.

493. Landschaft. Rotbraun und Blaugrün im Vordergrund. Blaugraue und rosa beleuchtete Berge. Der gelbliche Himmel geht nach links in Hellblau über. — Bez. unten links braun: D. FOHR 1837.

B. 1,33. H. 0,97. — Bes.: Rittmeister v. Neufville, Darmstadt.

FOHR, Karl Philipp, geb. 1795 in Heidelberg, gest. 1818 in Rom. Schüler der Münchener Akademie. Tätig in München und Rom.

494. Blick vom Stückgarten am Heidelberger Schloß. Vordergrund dunkles, leicht violettes Grau mit braungrünem und dunkelbraunem Laub. Feurigroter Himmel. — Bez. unten rechts braun: C. Fohr.

B. 0,345. H. 0,20. — Bes.: Fräul. Fohr, Heidelberg.

495. Blick auf den „dicken Turm“ am Heidelberger Schloß. Der Turm in dunklem Braunviolett, der andere Teil der Ruine in vergilbtem Rosa. Braungrüne Bäume. — Bez. unten rechts braun: C. Fohr.

B. 0,295. H. 0,31. — Bes.: Fräul. Fohr, Heidelberg.

496. Romantische Landschaft. Vordergrund in tonreichem Braun, das in den belichteten Teilen der Felsen nach grau spielt. Das Mädchen, in dunkelolivenem Kleid mit dunkelvioletten Ärmeln und zinnoberroter Schürze, trägt ein weißgrau und dunkelblau gekleidetes Kind. Das neben ihr gehende Kind in hellgrauem Hemd. Hellbraunes Fleisch. In den anderen Figuren dunkle graue, braune, rote und blaue Töne. Die Berge des Mittelplans grau, die des hellen Hintergrundes blau vor rosagelbem Himmel, der nach oben in den Ton der blauen Berge übergeht und mit gelblich weißen Wolken bedeckt ist. — (1875)

B. 1,33. H. 0,97. Abb. Bd. I. — Bes.: Großherzogl. Schloß, Darmstadt.





494. KARL PHILIPP FOHR 495.



491 a. ANSELM FEUERBACH



493. DANIEL FOHR





500. GUSTAV ADOLF FRIEDRICH 502.

FREYHOFF (oder **Freihoff**), **Eduard**, geb. um 1810, gest. zwischen 1842 und 1844 in Potsdam. Tätig in Potsdam.

499. Der Künstler in seinem Atelier im Kreise seiner Freunde. Graues Interieur mit bräunlichen Schatten. Der Künstler in ausgeblichener olivener Bluse, die anderen schwarz und dunkelbraun gekleidet. Matt purpurne Tischdecke. — Bez. unten rechts rot: Freyhoff 31. 5. 38.
B. 0,49. H. 0,62.
Bes.: Frau C. Ens, geb. Laucken, Charlottenburg.

FRIEDRICH, Gustav Adolf, Sohn von Kaspar David Friedrich, geb. 1824 in Dresden, gest. 1889 daselbst. Schüler der Dresdner Akademie. Tätig in Dresden.

500. Morgen. Der Baum und das Dach im Vordergrund braun, die anderen Dächer grau. Der Himmel hellviolett, orange und hellblau. — Datiert unten eingekratzt: d. 20. Febr. 1857 Morgen.
B. 0,20. H. 0,13. Holz. Studie.
Bes.: Prof. Harald Friedrich, Hannover.

501. Schneelandschaft. Die Straße grau mit grauweißem Schnee. Die Häuser lichtbraun und grau. — Bez. unten rechts: A. Friedrich 1875.
B. 0,18. H. 0,14. Holz. Studie.
Bes.: Prof. Harald Friedrich, Hannover.

502. Blick vom Dache. Gelbe Häuser mit braunroten Dächern. Dieselben Farben in den Wolken des bläulichen Himmels.
B. 0,20. H. 0,13. Studie.
Bes.: Prof. Harald Friedrich, Hannover.

FRIEDRICH, Kaspar David, geb. 1774 in Greifswald, gest. 1840 in Dresden. Im wesentlichen durch Naturstudium gebildet. Tätig in Greifswald, Kopenhagen, im Harz, im Riesengebirge und in Dresden.

505. Gebirgslandschaft aus Böhmen. Aquarellhaft dünne Untermalung, die die vorgezeichneten Umrisse sehen läßt. Vordergrund helles Braun und Grau, gelbgrün bewachsen. Mittelgrund dunkleres Braun, das in das milchige Lila der Berge übergeht. Diese stehen vor einem aus hellem Lila und hellem Gelb gemengten Himmel. — (Um 1834*)
B. 1,03. H. 0,725. Unvollendet.
Bes.: Nationalgalerie, Kristiania.

*) Die Ergänzungen der Titel und die Datierungen verdanken wir freundlichen Mitteilungen von Herrn Dr. Andreas Aubert.



499. ED. FREYHOFF



505. KASPAR DAVID FRIEDRICH



501. G. A. FRIEDRICH

506. Greifswald im Mondschein. Verschiedene Töne von Grau, das sich in den Tiefen mit Braun, in den hellsten Stellen des Himmels mit Rosa mischt. Gelber Mond. — (Um 1820)
B. 0,305. H. 0,225.
Bes.: Nationalgalerie, Kristiania.

507. Harzlandschaft. Grün- und braunbewachsenes Gestein, das im wesentlichen aus Grau besteht, in den lichteren Stellen schwach rosa Töne aufnimmt. — (Um 1820. Figurierte auf der Ausstellung als „Grund in der sächsischen Schweiz", geht aber nach einer Handzeichnung auf Friedrichs Harzreise von 1811 zurück. Das Bild wahrscheinlich ausgestellt in Dresden 1821)
B. 0,44. H. 0,36.
Bes.: Frau Dr. Andreas Aubert, Kristiania.

508. Wald im Spätherbst. Dünne braune und schwach rötliche Töne, die die Vorzeichnung deutlich sehen lassen. — (Um 1830)
B. 0,44. H. 0,35.
Bes.: Dr. Andreas Aubert, Kristiania.

509. Hünengrab im Schnee. Grauweißer Schnee. Braune Steine und Bäume, die sich scharf auf dem glatten Grund abheben. Dieser geht von stumpfem Blaugrau nach oben in schwaches Rosa über und endet wieder im hellsten Ton des Blaus. — (Um 1810. Nach einer Angabe auf der Rückseite eines der ersten ausgeführten Gemälde Friedrichs)
B. 0,80. H. 0,615.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

510. Zwei Männer in Betrachtung des Mondes. Rötlichbrauner Gesamtton. Die beiden Männer in stumpfem Dunkelblau. — (1819/20)
B. 0,44. H. 0,35. — Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

511. Rast bei der Heuernte. Braungrüner Vordergrund. Die Schnitterinnen rötlichgelbes Fleisch. In den Kleidern dieselbe Farbe außer Rot, Blau und Grauweiß. Im Mittelplan reinere Töne von Blau (in dem Wasser) und Grün. Braune Ruine. Der Horizont beginnt mit den kräftig violetten Wolken, aus denen das leuchtende Orange des Abendhimmels hervorwächst. Dieses geht allmählich in Hellblau über. — (1834/35)
B. 1,02. H. 0,72. — Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.



509. KASPAR DAVID FRIEDRICH



506.



508.

507.



510.

511.

KASPAR DAVID FRIEDRICH

512. Landschaft aus dem Riesengebirge. Das Grün des Vordergrundes verschwindet schon im Mittelplan vollständig. Hier beginnt die verschleierte hellviolette Färbung, die im ganzen Panorama ungefähr gleich bleibt. Der Himmel beginnt mit Orange und ist mit rosavioletten Wolkenflecken bedeckt. Er nähert sich nach oben hin wieder dem Violett der Berge, ohne es zu erreichen. — (Um 1834)
B. 1,02. H. 0,71.
Bes.: Städtisches Museum, Königsberg i. Pr.

513. Gebirgsbild. Im Vordergrund Grün, das sich im zweiten Plan mit Braun mischt und nach dem Hintergrunde zu allmählich in bläuliches Grau übergeht. Der Himmel geht von unten nach oben von lichtem Gelb sehr allmählich in ganz helles Blau über. — (1808—1812)
B. 1,03. H. 0,70.
Bes.: Exzellenz Franz Graf v. Thun und Hohenstein, Tetschen a. d. Elbe, Böhmen.

514. Gebirgsbild. (Gegenstück zum vorigen.) Das verhältnismäßig starke Grün des Vordergrundes geht allmählich in das dämmrige Graublau der Berge über. Diese stehen vor einem von schwach gelben Stellen unterbrochenen Weiß, das nach oben sehr langsam in das Blau, das der Farbe der Berge zugrunde liegt, übergeht. Der Weg warm grau mit braunen Spuren. — (1808—1812)
B. 1,03. H. 0,70.
Bes.: Exzellenz Franz Graf v. Thun und Hohenstein, Tetschen a. d. Elbe, Böhmen.

515. Kreuz im Gebirge. (Altarbild.) Grünbewachsenes, lilabraunes Gestein, dunkelgrüne, fast schwarz wirkende Tannen. Im Himmel bläuliche und rosa Töne, die nach unten zu abnehmen und im untersten Teil den Übergang in Gelb ahnen lassen. — (1808. Erstes öffentlich ausgestelltes Bild Friedrichs.)
B. 1,10. H. 1,14. Abb. Bd. I.
Bes.: Exzellenz Franz Graf v. Thun und Hohenstein, Tetschen a. d. Elbe, Böhmen.



512. KASPAR DAVID FRIEDRICH



513.



514.
KASPAR DAVID FRIEDRICH

Friedrich, Kaspar David

516. Mädchen am Strand, einem Boot zuwinkend. Die Frau in starkem Braunrot auf braunem Felsen. Im Wasser mischen sich Braun und Blau, so daß schließlich ein milchigblauer Ton die Oberhand gewinnt. Dieser geht in die helleren Nuancen des Himmels über, der zum lichtesten Blau wird, unterbrochen von einigen gelben und orangenen Wölkchen. — (1808—1812)
B. 0,295. H. 0,21.
Bes.: Herzogliches Museum, Gotha.

517. Frauengestalt an Friedrichs Atelierfenster. Der Fußboden braunrot, das Fenster blaugrau. Beide Farben sind im Kleid der Frau vereint, so daß das Blaugrau das Licht, das Braunrot den Schatten in den Falten gibt. In den Eckpfeilern des Fensters entscheidet Ocker. Das helle Blau des mit weißen Wölkchen bedeckten Himmels ist die hellste Nuance der Fensterfarbe. Die Bäume in hellem Grünlichgelb, darunter ein zarter gelber Strich. — (Um 1818)
B. 0,32. H. 0,44. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

518. Sonnenaufgang. Im Vordergrund braune Felsen, das Feld aus einer Mischung von Grün und Gelb. Im Zwischenplan wiederholt sich das Braun und geht allmählich in das Gelb des Himmels über, das nach oben zu immer mehr feuerrote Töne aufnimmt. Das Kleid der Frau ist braun und blau gestreift. Reinblaue Konturen. — (Vermutlich vor 1808)
B. 0,29. H. 0,22.
Bes.: Frau Johanna Friedrich, Greifswald.

519. Felspartie. Die Steine gelbbraun. Die Bäume haben dunkelrotbraune Nadeln auf schmutzig graubraunem Grund. Vorn rechts ein niedriger Baum mit grünen Blättern. Das Gestein geht nach dem Hintergrund in graue Malventöne über. Ein Stück blauen Himmels mit weißen und tiefgrauen Wolken. — (Um 1828)
B. 0,45. H. 0,32.
Bes.: Frau Johanna Friedrich, Greifswald.

520. Strandbild. Das Ufer reiches Grün und Braun mit grauen Details. Der Greis ruhiges Gelbbraun mit Grau. Der Mann braune Kleidung (dunkelgraue Weste) und braunrotes Fleisch. Die Frau und die Kinder rotes Braunrot und Dunkelblau. Die Fläche des Meeres spielt in hellblauen, gelben und grünen Tönen, von hell nach dunkel. Der Horizont beginnt mit Hellblau, das stark mit feurigem Rosa durchsetzt ist. Das Rosa wirft seinen Schein auch noch auf das Meer. Der Himmel geht im übrigen von Orange über Gelb in Hellblau über. Gelbweiße Wölkchen. — Figurierte auf der Ausstellung unter dem Titel „Die Lebensstufen".
B. 0,93. H. 0,72.
Bes.: Frau Johanna Friedrich, Greifswald.



519.



516.



518.



520.

KASPAR DAVID FRIEDRICH



525. KASPAR DAVID FRIEDRICH

Friedrich, Kaspar David

522. Harzlandschaft. Vordergrund beschattetes Grün mit bläulichem, leicht rosa schillerndem Tümpel. Das Grün erhellt sich im Mittelplan mit Gelb. Graublaue Berge. Der Himmel beginnt mit kaum sichtbarem Hellblau, das unter schwach rosa gefärbten hellen Wolken verschwindet. Die Wolken verdunkeln sich nach oben und nähern sich fast der Farbe der Berge. — (1823)

B. 0,71. H. 0,55.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

524. Meeresküste bei Mondschein. Die Steine in einem mit verhülltem Violett versetzten dunklen Graublau. Zwischen ihnen gelbgraues Wasser, das nach dem Horizont zu immer dunkler wird. Das Schiff ist rötlich beleuchtet. Dunkelgraue Wolken, die die Bläue durchscheinen lassen. — (Vor 1820)

B. 0,97. H. 0,77.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

525. Greifswalder Hafen nach Sonnenuntergang. Dunkelbrauner Vordergrund. Die braunen Schiffe stehen in grauem Nebel, der die ferneren ganz verhüllt. Der Himmel beginnt mit feurigem Rosa, das auf starkem Orange liegt. Dies geht allmählich in Gelb und schließlich in Hellblau über. — (1808—1812). Figurierte auf der Ausstellung unter dem Titel „Seestück".

B. 0,72. H. 0,92.

Bes.: Frau Geh. Justizrat Kirchhoff, Greifswald.



522.



524.
KASPAR DAVID FRIEDRICH

526. Flachlandschaft. Der Vordergrund ein dumpfer grauer Malventon. Die Vegetation gelbbelichtetes Grün. Der Himmel von unten nach oben: blau, orange, rosa, blau. Die Vermittlung geschieht, abgesehen von der Abtönung, dadurch, daß im Gelb blaue Wolken, im Rosa orangene Wolken liegen. — (Um 1820)
B. 0,29. H. 0,21.
Bes.: Provinzial-Museum, Stralsund.

527. Harzlandschaft (vielleicht auch Böhmen). Die Wiese beginnt vorne dunkelgrün und erhellt sich nach hinten bis zu gelb. Hier die graublauen Berge, deren lichter Ton in den mit schwachem Rosa durchsetzten Wolken wiederkehrt. Dazwischen kommt das helle Orangegelb des Himmels zum Vorschein, das sich nach oben hin verflüchtigt und schließlich in hellstem Blau endet. — (Um 1820)
B. 0,50. H. 0,36.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

528. Ansicht der Stadt Neubrandenburg bei Sonnenuntergang (Untermalung). Die Felder namentlich braun, dann grün, schwach rötlich violett und gelblich. Die Architektur nebst den Bäumen braun. Hier ist die detaillierte Vorzeichnung am deutlichsten sichtbar und die Farbe wirkt nur wie eine Ausfüllung mit Tusche. Um so reicher die weißgesäumten violettblauen Wolken auf dem gelben Grund des Himmels. Das Gelb geht nach oben wieder in das Blau der Wolken über, dessen hellerer Ton die Fläche innerhalb der Strahlen färbt. — (1830—1835)
B. 1,02. H. 0,72. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

529. Die verunglückte „Hoffnung" im Eise. Hellbräunliche und bräunliche perlmutterhafte Töne mit Weiß vor sanft bläulichem Grund. — (1822. Der Titel im Dresdner Ausstellungskatalog von 1822 lautet: Ein gescheitertes Schiff auf Grönlands Küste im Wonnemond)
B. 1,28. H. 0,98.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

530. Sturzacker. Der Acker in reichen braunroten und dunkelblauen Tönen. Jenseits bis zum Abhang volles Grün. Dort beginnt das nach Lila zielende Blau, das nur von dem Orange um die gelbe Sonne unterbrochen wird. — (1820—1830)
B. 0,46. H. 0,34. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



526. KASPAR DAVID FRIEDRICH



527.

529.
KASPAR DAVID FRIEDRICH

Friedrich, Kaspar David

531. Wiesen bei Greifswald. Grün, Blaugrau und Gelb in reichen Abtönungen. Das Grün beginnt am dunkelsten im Vordergrund, wo es mit Braun gemischt ist, nimmt im Mittelplan gelb an, und schließt vor der Silhouette der Stadt mit einer schmalen gelben Linie ab. Die Stadt in milchigem Grau, durch das diskrete Grün der Bäume und das schwache Rosa einzelner Dächer bereichert. Der Himmel geht von Orange nach hellstem Türkisblau über; das Orange überwiegt. — (1820—1830)

B. 0,49. H. 0,35. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

532. Landschaft mit See (Böhmen). Das mit Braun gemischte Grün des Vordergrundes geht über violette Töne in das bläuliche Grau der Berge über. Diese stehen vor einem gelblichweißen Himmel, der nach oben in helles Blau übergeht. — (1808—1812)

B. 1,02. H. 0,68.

Bes.: Großherzogliches Schloß Wilhelmstal bei Weimar.

533. Landschaft auf Rügen mit Regenbogen. Kombination von Grün und Blau. Das Grün ist im Vordergrund fast durch den braunen Schatten verdeckt. Im Mittelplan verschwindet es in der großen Schattensilhouette von bläulichem Grau und erhellt sich jenseits mit gelben Tönen. Das Meer dunkelblau mit parallelen weißen Spritzern. Im Himmel wird das Hellblau fast ganz von grauen, in der Ferne weißen Wolken verdeckt. Im Regenbogen überwiegt Blau neben Rosa und Gelb. Der Mann im Vordergrund ist in helles Grau gekleidet mit roten, blauen und hellbraunen Einzelheiten. — (Um 1814)

B. 0,87. H. 0,59. Abb. Bd. I.

Bes.: Großherzogliches Museum, Weimar.

534. Mönch am Meer. Das Ufer schwach geblautes Grauweiß. Die Umrisse der Erhebungen mit einzelnen Gräsern bräunlich bewachsen. Der Mönch in dunkelbrauner Kutte. Das Gekräusel der Wellen entsteht durch Spritzer von reinem Blauweiß auf dem dunklen Olivebraun des Wassers. — Figurierte auf der Ausstellung unter dem Titel „Seestück“. Der obige Titel entspricht dem Katalog der Berliner Ausstellung von 1810.

B. 1,70. H. 1,08. Abb. Bd. I.

Bes.: Königliches Schloß, Berlin.

535. Aussicht von einem Park in eine freie Landschaft. Braunroter Vordergrund mit stumpfem Grün, das Blattwerk der Bäume gelbgrün. Auf dem Rasen ein gelber Korb mit purpurrotem Tuch. Die Frau in schwarzem Kleid. Hintergrund: hellgrüne mit Grau versetzte Wiese zwischen Hügeln aus hellem grauem Violett. Der Himmel beginnt gelb und geht nach oben in Hellblau über. — (1811)

B. 0,70. H. 0,535.

Bes.: Königliche Villa Liegnitz, Erdmannsdorf.



535.



532.
KASPAR DAVID FRIEDRICH

22

536. Das Kreuz auf der Felsenspitze (Riesengebirge). Gelbbraune Felsen. Das Panorama, in der Nähe grau mit weißgrauen Nebeln, geht in der Ferne in schwaches Rosa über. Der Horizont beginnt gelb und geht allmählich im obersten Teil in schwaches Hellblau über. — (1810—1811)

B. 1,70, H. 1,08.

Bes.: Königliches Schloß, Wiesbaden.

536a. Nordlicht. Der Vordergrund dünne braune Untermalung, die die Vorzeichnung der Konturen deutlich läßt. Hintergrund: malvenartiges Violett und ein Rosa, das sich zu feurigen Purpurtönen verdichtet und mit zartem Gelbrosa auf bläulichweißem Grund beginnt. — (1828—1830)

B. 1,085. H. 1,43.

Bes.: Prof. Harald Friedrich, Hannover.

536b. Waldlichtung. Der diagonale Baum, hellgrauer Stamm mit gelbgrünem Blätterwerk, vor braunem Gemäuer und graugrünem Wald. — (Vor 1803)

B. 0,245. H. 0,18. Skizze.

Bes.: Prof. Harald Friedrich, Hannover.



536a. KASPAR DAVID FRIEDRICH



536 b.



536.
KASPAR DAVID FRIEDRICH



536h. K. D. FRIEDRICH

Friedrich, Kaspar David

536c. S. unter Bardua 52a.

536d. Die Tageszeiten. I. (Morgen.) Grauer Nebel. Im Himmel Orange und Rosa. Dasselbe Rosa auch in dcm Tümpel. — (1820—1825)
B. 0,295. H. 0,205.
Bes.: Geh. Sanitätsrat Dr. Körte, Berlin.

536e. Die Tageszeiten. II. Tonreiche grüne Wiese mit Spuren von rötlichem Violett. Der Weg grau mit braunen Furchen. Das Rasenstück links davon braungrün. Der Hintergrund sinkt in grauen Nebel. — (1820—1825)
B. 0,295. H. 0,205.
Bes.: Geh. Sanitätsrat Dr. Körte, Berlin.

536f. Die Tageszeiten. III. Dumpfe, verhüllte, braune und grüne Töne. — (1820—1825)
B. 0,295. H. 0,205.
Bes.: Geh. Sanitätsrat Dr. Körte, Berlin.

536g. Die Tageszeiten. IV. (Abend.) Im Vordergrund Braunrot und Grün. Zwischen den grauen Stämmen der Bäume das Orange und Rosa des Himmels, der im übrigen grau bewölkt ist. — (1820—1825)
B. 0,295. H. 0,205.
Bes.: Geh. Sanitätsrat Dr. Körte, Berlin.

536h. (?) Kommender Frühling. Rotbraune Sträucher im Vordergrund. Die Baumstämme schmutziggrau, mehr getuscht als gemalt. Nach dem ersten schwachgrünen Feld ein graues. Hellblaue Ferne. Weißblauer Himmel. — (Nach Dr. A. Aubert von einem Schüler Friedrichs.)
B. 0,29. H. 0,36.
Bes.: Dr. Johann Friedrich Lahmann, Bremen.

FRIES, Ernst, geb. 1801 in Heidelberg, gest. 1833 in Karlsruhe. Schüler von Rottmann und K. Kuntz in Karlsruhe und der Münchner Akademie. Tätig in Heidelberg, München, am Rhein, in Tirol und Italien.

537. Landschaft beim Watzmann. Vordergrund dunkelbraun. Das aufgerissene Erdreich in rostroten Tönen, ebenso die meisten Bäume. Die grüne Weide hellgrün beschienen. Dunkle blaugraue Berge. Graue Wolken mit weißen Lichtern. — Bez. unten links schwarz: Monogramm E. F. 1830.
B. 0,39. H. 0,28.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



537. ERNST FRIES



536 d.



536 e.



536 f.



536 g.

KASPAR DAVID FRIEDRICH



539. ERNST FRIES

Fries, Ernst

538. Landschaft bei Rom. Dünner Auftrag, der die Struktur der Leinwand überall durchläßt. Kombination reicher Abtönungen von Braun, die bei Strohgelb beginnen und bis zum dunkelsten Harzbraun gehen, mit dem tonreichen Grün der Bäume und Büsche. Das Grün ist überall auf das Braun aufgetragen, so daß dieses durchscheint. In der Architektur mischt sich Grau mit dem Braun. Der Himmel beginnt mit feurigem Rot und Orangegelb und geht nach oben bald in Weißgrau über. Die Wolken in tonreichem Grau, das sich dem bläulichen Grau der Berge des Hintergrundes nähert.
B. 0,79. H. 0,585.
Bes.: Geschw. Marie und Anna Fries, Heidelberg.

539. Neckargemünd bei Mondschein. Bläulichgrauer Gesamtton, der die Lokalfarben absorbiert, sich in den Wolken und in dem Reflex im Wasser bis Weiß erhöht, und in den dunkelsten Stellen zu einem bläulichen Grün wird.
B. 0,245. H. 0,17. Holz.
Bes.: Geschw. Marie und Anna Fries, Heidelberg.

FRISCH, Johann Christoph, geb. 1738 in Berlin, gest. 1815 daselbst. Schüler Bernh. Rodes in Berlin. Tätig in Berlin, Paris, Rom.

544. Friedrich II. an seiner Gruft in Sanssouci. Die Fleischtöne von einem helleren Ton des Rosas der Ziegel. Friedrich in dunkelgrauem Rock mit silbergrauer Stickerei; Beinkleid und Weste gelblichweiß. Der Anzug seines Begleiters in einem etwas tieferen Ton als die Farbe der Ziegel. Die Architektur in dämmrigem Grau. Leicht bräunlichgraue Wolken. — Bez. links auf dem Sockel braun: J. C. Frisch pinx.
B. 0,725. H. 0,89.
Bes.: Schloß Sanssouci, Potsdam.

FRÖLICHER, Otto, geb. 1840 in Solothurn, gest. 1890 in München. Schüler J. S. Steffans in München und der Düsseldorfer Akademie. Tätig in der Schweiz, in München, Düsseldorf, Paris.

545. Landschaft. Der Vordergrund rostbraun. Die belichtete Stelle helles Grün mit Gelb. Das Grün der Bäume mit dunklen Schatten. Grauweißes Wasser. Weißgraue und dunkelgraue Wolken auf graublauem Himmel.
B. 1,23. H. 0,93. Abb. Bd. I.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

546. Oberbayrische Landschaft. Gelb, Braun, Grau und Grün mit braunroten, schwarzen und weißen Akzenten. Der blaue Himmel fast bedeckt mit weißgrauen Wolken.
B. 0,83. H. 0,60. Abb. Bd. I.
Bes.: Wilhelm Weigand, München.



544. J. C. FRISCH



538. ERNST FRIES

FÜGER, Heinrich Friedrich, geb. 1751 in Heilbronn, gest. 1818 in Wien. Studierte unter Guibal in Stuttgart, unter Segner in Halle, in Leipzig unter Oeser, dann in Wien. Arbeitete in Rom in der Zeichenakademie des Bildhauers Trippel. Tätig namentlich in Wien.

549. Selbstbildnis. Reynoldshafte Behandlung. In Haar und Gesicht, in Rock und Handschuhen verschiedene Grade des Orangebraun, das im Mantel am deutlichsten hervortritt. Im Fleisch ist es mit Rosa und Weiß gemengt. Dunkelbrauner Grund.
B. 0,88. H. 1,10. Abbd. Bd. I.
Bes.: Schleswig-Holstein. Kunstverein, Kiel.

550. Bildnis des Vaters des Künstlers. Im Fleisch lichtes Goldgelb und bräunliches Rosa. Stirnhaar weiß, nach hinten zu gebräunt. Schwarzbrauner, grau belichteter Rock. Hellbrauner Grund. — Bez. unten links schwarz: J. F. Fügeri, Senioris Min. Heilbr. Patris car: effigie pinx: H. F. Füger filius Acad. Caes. R. artium Vind. Consil. et Director 1789.
B. 0,87. H. 1,11.
Bes.: K. K. Akademie der bildenden Künste, Wien.

551. Bildnis des Sohnes des Künstlers. Lichtgelbes Haar, dessen Farbe auch das Fleisch bestimmt. Rosa Einzelheiten. Blaues Kleid mit weißen Lichtern. Der Sessel rechts rotbraun. Brauner Grund, der sich nach links erhellt.
B. 0,87. H. 1,09.
Bes.: K. K. Akademie der bildenden Künste, Wien.

553. Klopstocks Messiade IX. (Verdammung der Seele des Judas Ischariot.) Bläuliche Wolken, deren Farbe auch in den Körpern mitwirkt, die mit hellen rosabraunen und gelblichen Tönen modelliert sind. Das stärkste Gelb im Judas, hier annähernd schwefelgelb.
B. 0,35. H. 0,47. Skizze.
Bes.: K. K. Akademie der bildenden Künste, Wien.

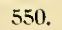
555. Fürstin Barbara Vassiliewna Galitzin. Durch den Tüll schimmert das Orange des Unterkleides durch. Darüber ein mit dunkelblauem Ornament geränderter bernsteinfarbener Schal. In den Schuhen nähert sich das Orange dem Blutrot. Schwacher Reflex des Bernsteins in dem Fleisch aus gehauchtem Rosa. Dunkle graublaue Augen. Bräunlichblondes Haar. Der Kopf steht vor bläulicher Luft, braune Bäume, brauner Grund. — Bez. unten links rotbraun: H. Füger 1792.
B. 1,36. H. 2,02. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



553. H. F. FÜGER







551. HEINRICH FRIEDRICH FÜGER 550.

FÜHRICH, Joseph, Ritter von, geb. 1800 in Kratzau (Böhmen), gest. 1876 in Wien. Schüler der Prager Akademie und des Historienmalers Jos. Bergler in Prag. Tätig in Prag, Dresden, Wien, Rom.

556. Triumph Christi. Braune und rosabraune Fleischtöne. Die Kostüme rot, gold, blau, rosa. Der Wagen grau und braun. Brauner Boden. Goldgrund. — Bez. unten links grau: Jos. Führich pinxit A. D. 1840.
B. 0,77. H. 0,56. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Kaiser Friedrich-Museum, Posen.

558. Der Gang nach Emmaus. Fleischtöne rosa und dunkelgrau. Kostüme von links nach rechts: orangebraun, rot auf bläulichem Mantel, grün auf violettem Mantel. Braune Landschaft, die Berge graublau. — Bez. unten rechts von der Mitte braun: Jos. Führich pinx. A. D. 1837.
B. 0,44. H. 0,29.
Bes.: Kunsthalle, Bremen.

559. Gang Mariens über das Gebirge. Braunrosa Fleisch. In den Kostümen namentlich Rosa, Blau und Orange. Graubraune Landschaft. Blauer Himmel mit grauen Wolken. — Bez. rechts schwarz auf dem Felsen: Jos. Führich pinxit A. D. 1841.
B. 0,68. H. 0,51. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.

FÜSSLI (Fuseli), Johann Heinrich, geb. 1741 in Zürich, gest. 1825 in Putney Hill bei London. Begann als Illustrator, kam 1763 nach England, wurde 1767 auf Veranlassung von Reynolds Maler. 1770—1778 in Italien, wo er zumal Michelangelo studierte. Von 1778 an wieder in London. Tätig in Rom und London.

560. Puck. Dunkelbraunes Fleisch. Weißliche Luft. Bläulich dunkelgraue Schatten. Rote Einzelheiten. — Figurierte auf der Ausstellung unter dem Titel „Allegorie“, trug aber in der Boydellschen Shakespeare-Galerie obigen Titel und ist unter diesem in Kupfer gestochen worden.
B. 0,82. H. 1,02.
Bes.: Friedrich Nolda, Berlin.

561. Die Hexe. Grauer hellbelichteter Mantel. Das große flatternde Ende erdbeerrosa. Die Umgebung in bräunlichen und schmutziggrünlichen Tönen.
B. 0,37. H. 0,42.
Bes.: Sir William Bennett, K. C. V. O. London.

FÜSSLI, Wilhelm, geb. 1830 in Zürich. Schüler des Staedelschen Instituts in Frankfurt a. M., von Berdellé in München und von Couture in Paris. Tätig in Rom.

562. Römerin. Dunkles gelbbraunes Fleisch mit grauen Schatten. Schwarzes Haar. Blauschwarzes Kleid, rote Korallenkette. Dunkelbrauner Grund.
B. 0,27. H. 0,33.
Bes.: Künstlergut, Zürich.

GÄRTNER, Eduard, geb. 1801 in Berlin, gest. 1877 daselbst. Begann als Porzellanmaler; dann Schüler von Karl Gropius in Berlin. Studierte darauf mehrere Jahre bis 1827 in Paris bei Bertin, kam 1827 zurück. Tätig in Berlin. Von 1837—1839 in Petersburg und Moskau.

564. Königsbrücke in Berlin. Der Stein der Brücke braungraue Patina von rötlichen Tönen durchflossen, im Licht grau. Der Wagen mit dem Pferd helleres Grau. Blaue und rote Einzelheiten. Die Kolonnade und das Haus rechts zwischen den Bäumen in gemäßigtem Gelb, das im Schatten grau wird. Die weitere Folge von Häusern weiß, grau und rosa mit rotbraunen Dächern. Die Dächer rechts im Hintergrund kupferrosa. Graue Wolken, die nur wenig von der Bläue des Himmels sehen lassen. — Bez. rechts auf der Brücke schwarz: E. Gärtner 1832.
B. 0,84. H. 0,51. Abb. Bd. I.
Bes.: Städtisches Museum, Königsberg i. Pr.



560. J. H. FÜSSLI



558. JOSEF FÜHRICH



562. W. FÜSSLI



561. J. H. FÜSSLI

565. Schildwache im ersten Stock des Kgl. Schlosses zu Berlin. Rötlicher Steinboden, graue Wände. Der Soldat im grauen Mantel mit schwarzer Mütze. Der Hof grau, oberer Teil der Fassade gelb. Schmutzig hellblauer Himmel mit gelben Wolken. — Bez. unten rechts grau: E. Gärtner 1837.
B. 0,52. H. 0,69.
Bes.: Kaiserliches Winterpalais, Petersburg.

566. Ansicht von der neuen Wache, dem Opernhause und dem Standbilde Scharnhorsts. Die Gebäude in einem mit Grau gedeckten Lehmbraun. Das Braun wirkt in den Schattentönen der grauen Statue nach. Der Himmel beginnt rosaorange und geht durch Gelb in Hellblau über. — Bez. unten rechts schwarz: E. Gärtner 1833.
B. 0,76. H. 0,46.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

567. Pont St. Michel zu Paris vom Quai des Augustins. Die Häuser in mildem Orange. Graue Schatten. Braune Brücke. Blauer Himmel. — Bez. rechts von der Mitte auf der Quaimauer schwarz: Ed. Gärtner fec. à Paris. Die Kutschennummer auf dem Rücken der Droschke ist 1821. — (1821?)
B. 0,56. H. 0,41.
Bes.: Königliches Schloß, Breslau.

568. Schloßhof. Der Platz mit dem Bau dunkelgrau mit wenig Hellbraun versetzt, das in der belichteten Seite rechts deutlich hervorkommt. Tiefgraue Schatten. Dunkelgraue und hellgraue Wolken auf blauem Himmel. Die Kostüme der Männer, abgesehen von den weißen Hosen der Soldaten und Hofbedienten, dunkel. In den Frauenkleidern Rosa, Violettgrau, Weiß etc. Die Hofkutschen schwarzgelb. Die Zweispänner je mit purpurrotem Kutschbock. Schwarze Pferde. — Bez. unten rechts schwarzgrau: Ed. Gärtner fec. 1830.
B. 1,60. H. 0,96. Abb. Bd. I.
Bes.: Königliches Schloß, Berlin.

570. Portal III (Kgl. Schloß). Dunkles graubraunes Portal. Blick auf die gelbe, grau beschattete Architektur. Im Ausschnitt blauer Himmel. In den Figuren namentlich Schwarz und Weiß. — Bez. unten rechts schwarz: E. Gaertner 1831.
B. 0,25. H. 0,32.
Bes.: Königliches Schloß, Berlin.

571. Portal V (Kgl. Schloß). Graubraunes Portal. Blick auf die hellgraue Fassade. — Bez. unten links schwarz: E. Gaertner 1832.
B. 0,21. H. 0,32. — Bes.: Königliches Schloß, Berlin.



567. EDUARD GÄRTNER



565.



570.



571.



566.

EDUARD GÄRTNER

572. Parochialstraße in Berlin. Graubraunes Pflaster. In den Häusern graue, gelbe, rosa, kupferrote und grüne Töne. Hellblauer, fast ganz von gelbweißen Wolken bedeckter Himmel. — Bez. unten links schwarz: E. Gärtner fec. 1831.
B. 0,27. H. 0,38. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

573. Schloß Berlin. Heller als Nr. 568. Die Basis nicht grau, sondern ein Ockergelb, das in der beleuchteten Front unverhohlen hervortritt. Graue Schatten. — Bez. unten rechts dunkelgrau: E. Gaertner fec. 1831.
B. 1,68. H. 0,95. Abb. Bd. I.
Bes.: Königliches Schloß, Berlin.

574. Die Königsbrücke. In den Farben von Nr. 564. — Bez. unten rechts schwarz: E. Gärtner 1832.
B. 0,86. H. 0,52.
Bes.: Märkisches Provinzialmuseum, Berlin.

575. Gertraudenkirche. Architektonische Bleistift-Vorzeichnung. Die farbigen Flächen in Rotbraun, Grau mit Schmutziggelb. Das zurückliegende Stück orangegelb. Schmutziggrauer Grund. — (1831 oder 1832)
B. 0,32. H. 0,42.
Bes.: Märkisches Provinzialmuseum, Berlin.

576. Panorama von Berlin. Sechs Teile. Die Gebäude überwiegend ziegelrosa, das Dach der Werderschen Kirche graublau. Unter den Dargestellten befindet sich der Künstler selbst und A. von Humboldt. Himmel hellblau mit grauweißen Wolken. — Bez. auf dem zweiten Panneau, auf der grünen Mappe, die der Künstler hält: Panorama von Berlin aufgenommen im Jahre 1835 von E. Gärtner. Auf dem Wimpel steht das Datum 1834.
B. des Panoramas: 5,81. H. 0,91.
Bes.: Kaiserl. Winterpalais, Petersburg.





574. EDUARD GÄRTNER 575.








576.
EDUARD GÄRTNER

GÄRTNER, Heinrich, geb. 1828 in Neustrelitz. Schüler W. Schirmers in Berlin und Ludw. Richters in Dresden. Tätig in Berlin, Dresden, Rom, Leipzig.

577. Landschaft. (Amalfi.) Vordergrund in einem rötlichen Braun, das auch die Fleischtöne bestimmt. Das Meer helles Graublau. Die Berge in Rosagrau. Der Himmel beginnt gelblich und geht in Hellblau über. — Bez. unten links braun H. G. 1870.
B. 0,62. H. 0,83. Holz.
Bes.: Geheimrat Dr. M. Jordan, Steglitz.

GAUERMANN, Friedrich, geb. 1807 in Miesenbach (Niederösterreich), gest. 1862 in Wien. Schüler seines Vaters Jakob Gauermann und der Wiener Akademie. Tätig in Tirol, Steiermark, Wien.

580. Vor dem Gewitter. Der untere Teil des Himmels dunkelgrau, ebenso der eingehüllte Berg. Der obere Teil gelblichgrau. Das Getreide strohgelb. In den Menschen und Pferden namentlich Weiß, Grau, Rot etc. — Bez. unten links braun: F. Gauermann 1837.
B. 0,56. H. 0,69. Abb. Bd. I.
Bes.: Fürst Johann von und zu Liechtenstein, Wien.

581. Im Schafstall. Die Bretter in hellem, harzigen Braun. Schwarzbraune Schatten. Die Schafe in gebräuntem Grau. Das Mädchen mit rotem Brusttuch; braunes Fleisch. Hellblauer Himmel mit weißen Wolken. — Bez. unten rechts braun: F. Gauermann f.
B. 0,60. 0,455. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Fürst Johann von und zu Liechtenstein, Wien.

582. Schimmel. Graubrauner Stall mit dunkelbraunen Schatten. Das Pferd gebräuntes Weiß mit grauen Schatten. — Bez. unten rechts schwarz: F. Gauermann 1833.
B. 0,47. H. 0,37.
Bes.: Fürst Johann von und zu Liechtenstein, Wien.

GEBHARDT, Eduard von, geb. 1838 auf St. Johannis in Esthland, lebt in Düsseldorf. 1855—58 Schüler der Petersburger Akademie, dann der Karlsruher Kunstschule und 1860 W. Sohns in Düsseldorf. Tätig in Düsseldorf.

583. Einzug Christi in Jerusalem. Die Gesichter in einem bleichen Braun. Kostüme dunkelrot, dunkelblau, ockerbraun, smaragdgrün, grau etc. Die Mauer in bräunlichem Rosa, das Tor in grauen, violettgrauen und bräunlichen Tönen. Das Haus rechts in hellerem Braun und Grau. Gelbgrüne Landschaft mit hellbläulichen Schatten. Hellblauer Himmel mit wenig weißgrauen Wolken. — Bez. unten links braun: Ed. Gebhardt, Ddf. 1863.
B. 0,93. H. 0,84. Abb. Bd. I.
Bes.: Städtisches Museum, Elberfeld.



577. HEINRICH GÄRTNER



582. FRIEDRICH GAUERMANN

584. Die Kreuzigung. Das Fleisch des Christus fahles Grau mit schwarzgrauen Schatten. Die Schächer bräunlich. Dies Braun bestimmt den Ton des Terrains. Maria in bleichem Weiß, Kleidung heller mausgrau, weiß mit dunkelolivenem Mantel. Dieselben Farben in der auf dem Boden liegenden Frau. Johannes mit wärmerem bräunlichen Fleischton und rötlichbraunem Haar, in dunkelpurpurnem Gewand. Dasselbe Rot kehrt in vereinzelten Details der Gruppen wieder, die in überwiegend grauen und braunen Tönen gehalten sind. Die Bäume in verhülltem Braun. Grauer Wolkenhimmel. — Bez. unten links schwarz: E. Gebhardt Dssldrf. 1873.

B. 1,24. H. 1,73. Reproduziert mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft, Berlin.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

GENSLER, Günther, geb. 1803 in Hamburg, gest. 1884 daselbst. Schüler von Gerdt Hardorf in Hamburg. Tätig seit 1829 in Dresden, 1837 in Holland, 1844 in Rom, dann in Hamburg, 1856 und 1858 in Paris.

585. Bildnis der Mutter des Künstlers. Schwach gebräuntes rosa Fleisch, grauweiße Haube. Schwarzes Kleid. Dunkler Grund. — (1828)

B. 0,67. H. 0,85.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

586. Die Mitglieder des Hamburger Künstlervereins 1840. Stumpfrote Tischdecke, hellgraue Wand, dunkelgoldgelber Vorhang. Die Fleischtöne rosa und braun. Das hellste Kostüm des in der Mitte Sitzenden ein durch warmes Braun gemildertes Weißgelb. Der Hut in gebräuntem Grau. Der links hinter ihm Stehende mit bleichem Gesicht und dunkelrotem Fez; auf dem weißen Hemd eine hellblaue Krawatte, hellila Jacke. Der rechts von dem Sitzenden in rosaviolettem Rock mit grauem Pelzbesatz. Die anderen Kostüme in dunklen braunen, grünen und schwarzen Tönen. — Die braune Inschrift auf dem weißen Zettel: v. d. Link. z. Recht. stehend: J. H. Sander, 30, J. Georg Haeselich, 34, Günther Gensler, 27, Herm. Soltau, 28, C. J. Milde, 37, Herm. Kauffmann, 32, Rudolf Hardorf 24. Sitzend: Otto Speckter, 33, Franz Heesche, 34, Jacob Gensler, 32, Martin Gensler, 29 Jahre alt. Darunter: Günther Gensler pinx. Hamburg 1840.

B. 1,86. H. 1,58. Abb. Bd. I. — Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



585. G. GENSLER



584. EDUARD v. GEBHARDT

GENSLER, Jakob, geb. 1808 in Hamburg, gest. 1845 daselbst. Schüler W. Tischbeins in Eutin und der Akademien in München und Wien. Tätig in Hamburg, Eutin, München, Wien.

591. Bei Blankenese. Das Ufer im Vordergrund schwach violettgrau auf havanabraunem Grund. Dieses Braun modelliert die ersten Wellen. Hellgraublaues Wasser mit reinweißen Lichtern. Die Schiffe und die Ferne dunkelgrau. Die Wolken mausgraue Töne auf hellbraunem Grund. Vereinzelte weiße, grünlichblaue, türkisblaue und oben versteckte, reinblaue Stellen. — Bez. unten in der Mitte, eingekratzt: Blknse. Octbr. 8. 1842. J. G.
B. 0,50. H. 0,34. Papier. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

592. Pöcking. Der Strich im Vordergrund violettgrau. Die bläulich weiße Kirche mit ziegelrotem Dach, von Grün umgeben, das sich in der Ferne verdunkelt. Der Himmel beginnt rosaweiß und geht in Hellblau über. Aquarellhafter Auftrag. — (1829)
B. 0,17. H. 0,10. Papier. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

594. Waldtal. Weiß, Braungrün, Graublau und Hellblau. Aquarellhafter Auftrag. — (1829)
B. 0,28. H. 0,20. Papier.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

595. Strand bei Altengamme. Violettgraues Wasser mit hellen, sandgelben, grünbewachsenen Dünen. Dunkelviolette Ferne. Im hellen Himmel gelbliche und schwach bläuliche Nuancen. — (1832)
B. 0,25. H. 0,15. Pappe.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

GENSLER, Martin, geb. 1811 in Hamburg, gest. 1881 daselbst. Bruder und Schüler der beiden Vorigen. Tätig in Hamburg, München, Holland.

598b. Haustür in Kurslack. Bräunlicher Ton; das Stück unter den Fenstern rosa angelegt. Dünner aquarellhafter Auftrag. In den hellen Stellen ist das Papier ungedeckt. — Bez. unten rechts mit Blei: Kurslack Sept. 32.
B. 0,24. H. 0,28. Papier. Studie.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

GILLE, Carl Friedrich (nach Boetticher Christian Friedrich), geb. 1805 in Ballenstedt am Harz, gest. 1899 in Dresden. Schüler der Dresdener Akademie. Tätig in Plauen, Briesnitz, Moritzburg und Boxdorf bei Dresden.

599c. Spätsommer. In breiten Strichen skizziert. Braungrüner Wald mit lebhaften gelblichen Lichtern. Weißgraue Flut. Das andere Ufer helles Havana mit breiten blaugrünen Flecken. Graue Details. Himmel graue und gelbweiße Töne. — Auf dem Karton, auf dem das Blatt aufgeklebt ist, unten mit Bleistift: von 3½ — 6¼ 14. Sept. 33.
B. 0,375. H. 0,28. Papier auf Pappe. Studie.
Bes.: Joh. Friedrich Lahmann, Bremen.



595. JAKOB GENSLER



594. JAKOB GENSLER



599c. C. F. GILLE



598b. MARTIN GENSLER



599 d. C. F. GILLE

Gille, Carl Friedrich

599d. Winter. Landschaft in der Nähe von Leubnitz bei Dresden. Der Zaun grau. Im Schnee Weiß mit hellstem Violettgrau und Spuren von Rosa gemischt. Das Dorf zartes bläuliches Grau. Im Weiß des Himmels wiederholen sich die Töne der Landschaft in zartesten Nuancen.

B. 0,31. H. 0,17. Leinwand auf Pappe. Studie.

Bes.: Joh. Friedrich Lahmann, Bremen.

GLEICHEN-RUSSWURM, Heinrich Ludw. Freiherr von, geb. 1836 in Greifenstein in Bayern, gest. 1901 in Weimar. Schüler der Weimarer Kunstschule unter Max Schmidt und Theodor Hagen; reiste in Frankreich. Tätig in Weimar.

600. Mondaufgang im Walde. Graue, unten moosgrün bewachsene Stämme auf braungrünem Boden. Braungelbe Bäume. Schmutzig bläulichgrauer Himmel mit weißgelber Sonnenscheibe. Bez. unten rechts braun: Gleichen-Russwurm Weimar 1875.

B. 2,50. H. 1,50. Abb. Bd. I.

Bes.: Prof. Theodor Hagen, Weimar.

GÖBEL, Angilbert Wunibald, geb. 1821 in Frankfurt a. M., gest. 1882 daselbst. Schüler des Staedelschen Instituts. Tätig in Frankfurt a. M.

604. Arme Leute. Goldbrauner Gesamtton. Dicker Auftrag. Die Frau in gelbweißem Kopftuch, dunkelblauem Kleid, dunkelrot und dunkelblau gestreifter Schürze. Der Junge in ähnlichen Farben. Gelbgrauer Hintergrund. — Bez. unten rechts schwarz: A. Goebel 58.

B. 1,12. H. 1,41.

Bes.: Ed. Gust. May, Frankfurt a. M.

606. Bildnis Schopenhauers. Das Fleisch hellbraune Töne mit Rosa, graublaue Augen, weißes Haar. Dunkelblauer Rock. Rotbrauner Grund. — Bez. rechts in der Mitte schwarz: A. Goebel 59.

B. 0,48. H. 0,57.

Bes.: Königliche Gemäldegalerie, Kassel.



606.

604.
ANGILBERT WUNIBALD GÖBEL

GODTKNECHT, Aug., geb. 1824 in Lübeck, gest. 1888 daselbst. Schüler der Akademien in München und Dresden und von Karl Hübner in Düsseldorf. Tätig außerdem in Petersburg, Wien, Lübeck.

607. Selbstbildnis. Gebräuntes Fleisch, braunes Haar, graubrauner Rock, grauer, bezw. graubrauner Grund. — (1842) — Laut Angabe des Museums: Selbstbildnis im Alter von 18 Jahren.
B. 0,12. H. 0,14. Blech.
Bes.: Gemäldesammlung des Museums, Lübeck.

608. Der Geburtstag des Großvaters. Graubrauner Innenraum. Bestimmend das Rosa und Rot der Fleischtöne und Kostümteile. Der Großvater in dunkel beschattetem weißen Rock und dunkelgraubraunem Beinkleid. — (1859)
B. 0,82. H. 0,69.
Bes.: Gemäldesammlung des Museums, Lübeck.

GRAEB, Karl, geb. 1816 in Berlin, gest. 1884 daselbst. Schüler des Theatermalers J. Gerst und der Berliner Akademie. Tätig in Berlin, Frankreich, Italien und der Schweiz.

611. Die Gräber der Grafen Mansfeld in Eisleben. Die Atmosphäre spielt zwischen bläulichgrauen und bräunlichweißen Tönen. Keine Lokalfarben, abgesehen von sehr wenigen Einzelheiten wie z. B. dem roten Hintergrund hinter den Statuen der Monumente. Im Fußboden und in den Vertikalwänden, außer den Denkmälern, überwiegt Grau. Der lange Reflex beginnt rosa und verliert sich nach vorn ins Farblose. — Bez. unten rechts schwarz: C. Graeb, Berlin 1860.
B. 1,15. H. 0,85.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



607. GODTKNECHT



608. AUGUST GODTKNECHT



611. KARL GRAEB

GRAEF, Gustav, geb. 1821 in Königsberg, gest. 1895 in Berlin. Schüler Th. Hildebrandts und W. Schadows in Düsseldorf. Tätig in Berlin, Düsseldorf, Antwerpen, Paris, Italien.

612. Auszug der Freiwilligen. Dunstige graue Atmosphäre, die den Lokalfarben die Härte nimmt. Bestimmend das bläuliche Dunkelgrau der Uniformen mit ziegelroten Aufschlägen. In den Gewändern der Frauen Hellblau, Rosa, Orangebraun, Purpur etc. Die Hausfassade im Hintergrund schwach gelbliches Grau. Die Leute in den Fenstern bilden zarte Abweichungen zu diesem Ton oder gehen nahe mit ihm zusammen. — Bez. unten rechts: G. Graef.
B. 1,31. H. 0,99.
Bes.: Frau Kommerzienrat Speyer, Berlin.

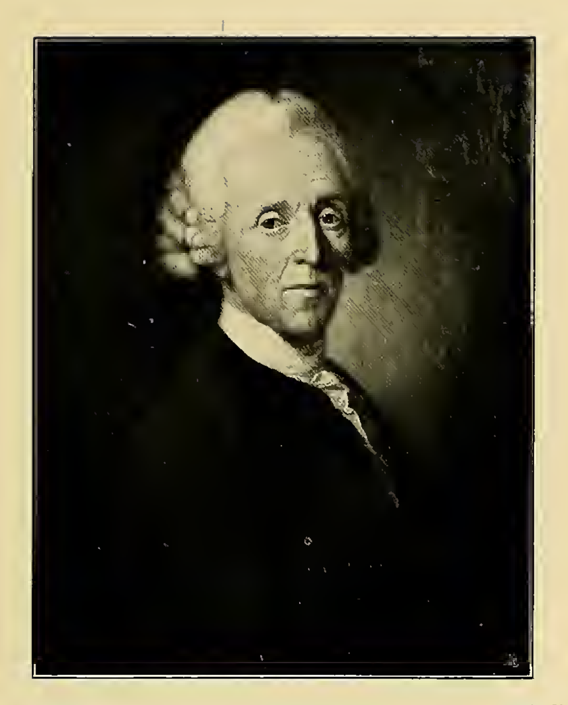
GRAFF, Anton, geb. 1736 in Winterthur, gest. 1813 in Dresden. Schüler von Joh. Ulrich Schellenberg in Winterthur, Joh. Jak. Haid in Augsburg und Schneider in Ansbach. Tätig in der Schweiz, München, Regensburg, Augsburg, Ansbach, Dresden.

613. Bildnis Friedrich Wilhelms II. Fleisch gebräuntes Rosa. Weißes Haar. Schwarzer Rock mit rotem Kragen. Schwarzgrauer Grund.
B. 0,55. H. 0,70. Abb. Bd. I.
Bes.: Dr. Wichern, Wiesbaden.

616. Graffs Sohn Karl Anton zeichnend. Fleisch in Reynolds hellem Goldton mit dunkelbraunen Schatten. Ebenso belichtetes, im übrigen dunkelbraunes Haar. Dunkelbraune Jacke. Dunkelroter Tisch, dunckelbrauner Grund. — Figurierte in der Ausstellung unter dem Titel: Bildnis eines Knaben. — Bez. oben rechts schwarz: Graff (sehr verblichen). — (Gegen 1783) Wiederholung des 1783 datierten Bildes der Winterthurer Kunsthalle. (Vergl. Waser, wo das Winterthurer Bild reproduziert ist.)
B. 0,66. H. 0,72. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Dr. H. H. Meier, Bremen.

617. Bildnis des Dichters F. Gellert. Rötlichbraunes Fleisch, weißes Haar, dunkelhavana Rock, grauer Grund.
B. 0,53. H. 0,64.
Bes.: Schles. Museum der bildenden Künste, Breslau.

618. Bildnis Daniel Chodowieckis. Rosa Fleisch mit gelblichen gespritzten Lichtern und grauen Schatten. Graues Haar. Brauner Rock. Graubrauner Grund.
B. 0,57. H. 0,70.
Bes.: Neue Pinakothek, München.





617. ANTON GRAFF 618.

612. GUSTAV GRAEF



621. A. GRAFF

Graff, Anton

619. Bildnis des Kupferstechers Bause. Braunrötliche Wangen, hellgelblich belichtete Stirn. Graue Schatten. Dunkelbraune Konturen. Weißes Haar. Mausgrauer Rock. Bräunlicher Grund.
B. 0,55. H. 0,70.
Bes.: Prof. Dr. E. Ehlers, Göttingen.

620. Bildnis der Frau Chodowiecka. Graurosa Fleisch, blaue Augen, graues Haar. Bräunlichgrauer Tüll. Schwarzes graubelichtetes Kleid. Braunschwarzer Grund.
B. 0,62. H. 0,79.
Bes.: Fräul. Marie Chodowiecka, Berlin.

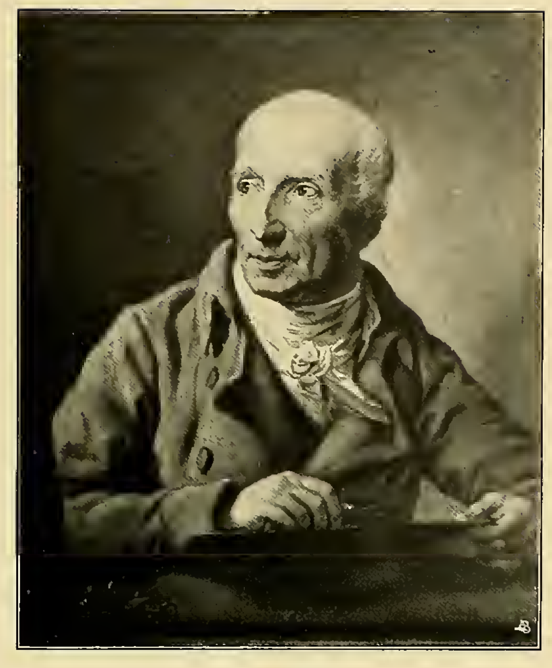
621. Bildnis der Elise v. d. Recke. Fleisch und Haar im selben Grau. Die Stirn gelblich belichtet. In den Wangen und Lippen Rosa. Dunkelbrauner Grund. — (1784)
B. 0,33. H. 0,44. Oval.
Bes.: Königliche öffentliche Bibliothek, Dresden.

622. Bildnis des Jean Jacques Mesmer. Im Fleisch helles Rosabraun, verhüllt von Grau. Weißgraues Haar, grauschwarzer Rock. Dunkelbrauner Grund. — (1810)
B. 0,52. H. 0,67.
Bes.: Königliche Gemäldegalerie, Dresden.

623. Bildnis der Frau Christiane Regina Böhme, geb. Hetzer. Gelbliches Fleisch mit Rosa. Graues Haar. Orangegelbes Kleid mit olivegrünen Schleifen. Grauschwarzer Grund. — Die Dargestellte (1724—1780) wiederholt von Goethe erwähnt (Dichtung und Wahrheit I).
B. 0,68. H. 0,90. Abb. Bd. I.
Bes.: Königliche Gemäldegalerie, Dresden.

624. Bildnis einer Prinzessin. Fleisch grauweiß und rosa; bräunlichgraues Haar. Der Rest bräunlichweiß angedeutet, rotes Ordensband. Dünner Auftrag.
B. 0,60. H. 0,78. Unvollendet.
Bes.: Königliche Akademie der Künste, Berlin.


622.


619.


620.


624.

ANTON GRAFF



627. ANTON GRAFF

Graff, Anton

626. Bildnis der Herzogin Philippine Charlotte von Braunschweig. Im Fleisch dunkelbraune Schatten. Tiefbraune Augen. Blutrotes Kleid mit dunkelbraunem Pelz. Dunkelblaugraue Draperie auf bräunlichgrauem Grund.

B. 0,99. H. 1,37.

Bes.: Herzogliches Residenzschloß, Braunschweig.

627. Bildnis des Kupferstechers Adrian Zingg. Graubeschattetes rosa Fleisch. Bläulichgrauer Rock. Gebräunte weiße Weste. Orangebraune Kniehose. Braunes Blätterwerk. Bräunlichgraue Luft. — (1798/99)

B. 0,98. H. 1,58.

Bes.: Kunstverein, St. Gallen.

629. Selbstbildnis. Braunrötliches Fleisch. Hellbelichtete Stirn. Bläulichweißer Haaransatz. Graubrauner Rock. Bläulichgraue Mappe. Brauner Grund. — (1806)

B. 0,55. H. 0,76.

Bes.: Alfr. Bohny-Collin, Basel.

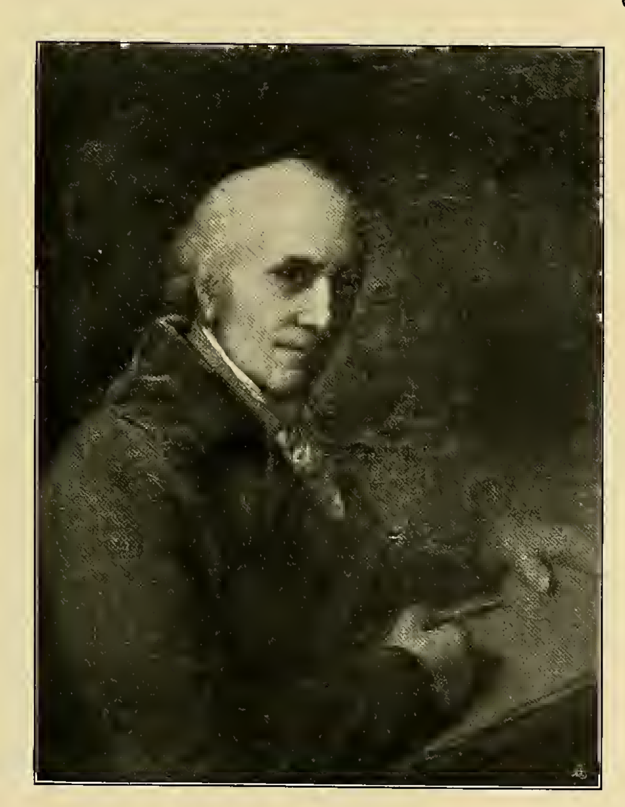
633. Bildnis der Corona Schröter. Weißrosa Fleisch. Haar und Kleidung perlgrau. Hellblauer Gürtel. Braunschwarzer Grund. — (1787?)

B. 0,62. H. 0,80. Medaillon.

Bes.: Großherzogl. Museum, Weimar.



626.



629.



633.

ANTON GRAFF

Graff, Anton

635. Weibliches Bildnis. Das Fleisch bräunliches Weiß mit sehr wenig Rosa. Gebräuntes graues Haar. Durchsichtiger Tüll mit bräunlichgrauen Falten. Perlgrauer Ärmel. Dunkler Grund. — (Um 1800)
B. 0,51. H. 0,65. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

636. Bildnis von Graffs Frau und Tochter. Im Fleisch rosa, bläuliche und hellbraune Töne. Das Haar der Mutter dunkelgrau mit schwarzen Tiefen und dunkelrotbraunen Konturen. Dasselbe Grauschwarz in der Mantille. Schmutziggraues Kleid mit braunen Falten. Das Fleisch des Mädchens in bräunlicherem Ton. Blaue Jacke. Schmutziggrauer Grund. — Bez. rechts im Tisch braun: A. Graff p. 1793. — Stark verkleinerte Wiederholung des 1790 datierten Bildes der Winterthurer Kunsthalle.
B. 0,42. H. 0,58. Oval. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Dr. Ewald, Berlin.

639. Bildnis von Moses Mendelssohn. Braunrötliches Fleisch. Schwarzes Haar. Schwarzgraue Weste. Brauner Rock. Brauner Grund.
B. 0,45. H. 0,54.
Bes.: Generalkonsul Robert von Mendelssohn, Berlin.

640. Morgen (Elbgegend oberhalb Dresden). Das helle Pendant zu 641b. Der Vordergrund dunkelbraun beschattet. Der bräunliche graugrüne Ton des diesseitigen Ufers verliert sich ganz in der Ferne. Das andere Ufer sowie der Fluß in einem tonreichen bläulichen Grau. Der Himmel beginnt orange und geht in Hellblau über. — (1805)
B. 0,48. H. 0,38.
Bes.: Hubert Parthey, Zehlendorf.

641. Mittag (Plauen bei Dresden). Braungrüne, braune und graue Töne. Gelbliche und rosa Details. — (1805)
B. 0,46. H. 0,37.
Bes.: Hubert Parthey, Zehlendorf.

641a. Abend (Eingang in den Plauenschen Grund). Bräunliches graues Wasser mit weißgrauem Schaum. Braungraues Ufer. Rosagraue Brücke. Die Bauernhäuser mit rotbraunen Dächern. Die Hügelkette ziegelrosa beleuchtet. — Bez. auf der Rückseite der Leinwand schwarz: A. Graff pinx. — (1805)
B. 0,46. H. 0,37.
Bes.: Hubert Parthey, Zehlendorf.

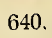
641b. Nacht (Blasewitz bei Dresden). Das diesseitige Ufer dunkelgraubraun mit bläulichem Schimmer und gelben Reflexen. Das Wasser bläulichgrau mit hellen Reflexen. Ähnlich der Himmel, doch treten hier schwachbräunliche Töne hinzu. — (1805)
B. 0,47. H. 0,37.
Bes.: Hubert Parthey, Zehlendorf.

642. Bildnis der Königin Friederike Luise von Preußen. Im Fleisch, zumal in den Lippen, lebhaftes Rosa und lichtgraue Töne. Blaue Augen. Graubraune lockere Pinselstriche geben die Locken. Der Hintergrund von dem hellen Grau des Fleisches.
B. 0,37. H. 0,47. Oval. Abb. Bd. I.
Bes.: Hohenzollernmuseum, Berlin.



639.





640.



641.



641 a.



641 b.

ANTON GRAFF



642c. JOSEPH GRASSI

GRASSI, Joseph, geb. 1757 in Wien, gest. 1838 in Dresden. Schüler der Wiener Akademie. Tätig in Wien, Dresden und Rom.

642a. Brustbild der Königin Luise. Weißrosa Fleisch, graue Schatten. Bräunlichblondes Haar. Weißgraues Kleid mit dunkelblauer Draperie. Graubrauner Grund. — Bez. unten rechts schwarz: J. Grassi pinx. A° 1802 at Dresd.
B. 0,45. H. 0,61. Abb. Bd. I.
Bes.: Hohenzollernmuseum, Berlin.

642c. Bildnis des Grafen Johann Malachowsky (später Wojewode von Polen). Im Fleisch Gelb, Rosa und Grau. Dunkelbraune Augen. Dunkelbraunes Oval. — Bez. unten rechts eingekratzt: Grassi pinx. 1793.
B. 0,53. H. 0,69.
Bes.: Professor Dr. Graf Georg Mycielski, Krakau.

GREGOROVIUS, Michael Christoph, tätig in der I. Hälfte des 19. Jahrhunderts in Danzig.

642d. Der lange Markt in Danzig 1832. Graue und gelbliche Töne in aquarellartigem Auftrag. Hellblauer Himmel mit dünnen graubraunen Wolken.
B. 0,74. H. 1,02.
Bes.: Stadtmuseum Danzig.

GROEGER, Friedrich Karl, geb. 1766 in Ploen, gest. 1838 in Hamburg. Schüler der Berliner Akademie. Tätig in Berlin und Hamburg.

643. Bildnis eines Knaben. Bräunlichrosa Fleisch, grau und braun gestreiftes Kleid mit dunkelbraunen Ornamenten. Dunkelorangene, rote, olivene und blaue Früchte. In der Landschaft Dunkelgrün und Blau. Schmutzigrosa Wolken auf tiefblauem Himmel. — Bez. unten links braungrau: Groeger pinxit 1829.
B. 0,34. H. 0,45.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

644. Bildnis des Fräuleins Lina Groeger. Rosa Fleisch, schwarzbraune Augen. Dunkelbraunes Haar. Grauweißer Tüll. Dunkelblaues Kleid. Schwarzgrauer Grund.
B. [illegible]. H. 0,62.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



642d. M. C. GREGOROVIUS





644. FRIEDRICH KARL GROEGER 643.



652. H. L. TH. GURLITT

Groeger, Friedrich Karl

645. Bildnis einer jungen Dame. Das Fleisch weiß und schwachrötliches Braun. Dunkles Haar. Hellgraue Haube mit blauen Bändern. Dunkelschokoladenfarbenes Kleid mit schwarzen Schatten. Grauer Grund. — Bez. unten links braunrot: Gröger pinxit 1833.

B. 0,43. H. 0,55.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

GROEGER, F. K., und ALDENRATH, H. J. (Über Aldenrath s. dort.)

647. Bildnis beider Künstler und der Pflegetochter Groegers. Das Fleisch aus gebräuntem Rosa. Graubraune und schwarze (ursprünglich anscheinend blaue) Kostüme. Graubrauner Grund. — (Nach 1800)

B. 1,14. H. 1,14. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

GROSSE, Theodor, geb. 1829 in Dresden, gest. 1891 ebenda. Schüler der Dresdner Akademie und besonders Bendemanns, bildete sich in Florenz und Rom durch Studium Raffaels weiter aus. Tätig in Florenz, Rom, Leipzig und Dresden.

649. Bildnis der Frau Agnes Jordan. Hellbraunes Fleisch. Haar und Kleid im selben dunklen Braun, das sich als vertiefter Ton der Fleischfarbe ergibt. Dunkelgrauer Grund. — Bez. oben rechts schwarz: Uxorem amici pinxit amicus. Darunter Monogramm T. G. zwischen Lipsiae und MDCCCLXV. Oben links: Parthenopeio Ex voto.

B. 0,45. H. 0,58. Holz. — Bes.: Geheimrat Dr. M. Jordan, Steglitz.

GURLITT, Heinrich Louis Theodor, geb. 1812 in Altona, gest. 1897 in Naundorf bei Schmiedeberg. Schüler von J. Bendixen in Hamburg, der Münchener und Kopenhagener Akademien. Tätig in Hamburg, München, Kopenhagen, Düsseldorf, Berlin, Wien, Gotha, Dresden.

652. Elblandschaft. Graubraunes Terrain mit braunem Grün und rötlichviolettem Heidekraut bewachsen. Das Kleid des Mädchens leuchtendes Rot. Graubläuliches helles Wasser. Hellblauer Himmel mit grauen und weißen Wolken. — Bez. unten rechts braun: Gurlitt. — (1845)

B. 0,80. H. 0,51. — Bes.: Martin Lassen, Erfurt.

GUSSOW, Karl, geb. 1843 in Havelberg, lebt in München. Schüler der Weimarer Kunstschule, beeinflußt von A. von Ramberg und Pauwels. Tätig in München, Italien, Weimar, Karlsruhe, Berlin.

652a. Bildnis der Frau Luise Haase. Das Fleisch gebräuntes Rosa mit weißen Lichtern. Bläulichweiße Haube. Kaffeebraunes Kleid mit schwarzem Umhang. Sessel etwa orangebraun



652 a. KARL GUSSOW



649. THEODOR GROSSE



645. F. K. GROEGER

mit kupfrigem Lüster. Grund helles Havana. — Bez. oben rechts braun: C. Gussow Berlin 1876 pt. Oben links: Louise Haase, geboren 1790.

B. 0,68. H. 0,88.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

HABERMANN, Hugo Freiherr von, geb. 1849 in Dillingen, lebt in München. Schüler der Münchener Akademie und Piloty. Tätig in Italien, Paris, Brüssel, München.

653. Der Mönch. Ockerbraune Kutte. Gelbliches, rötlich durchleuchtetes Fleisch. Grauschwarzer Rosenkranz, schwarzer Hintergrund. — Bez. oben rechts weiß: H. v. Habermann 1875.

B. 0,66. H. 1,18. Abb. Bd. I.

Bes.: Neue Pinakothek, München.

654. Bildnis einer Münchnerin. Gelbgraues Fleisch. Der Hut und der Pelzkragen schwarz. Die Jacke schokoladenfarben. Bläulichgrauer Grund. — Bez. unten rechts schwarz: Habermann 1875.

B. 0,43. H. 0,60.

Bes.: Wilhelm Weigand, München.

655. Landschaft. Gelb und braun geflecktes Waldinneres mit schwarzen Schatten. Vom Himmel sind blauweiße Flecken sichtbar. — Bez. unten rechts schwarz: H. Habermann. 1875.

B. 0,48. H. 0,60.

Bes.: Professor Toni Stadler, München.

656. Weibl. Kopf mit rotem Barett. Das Gesicht gelb mit gebräuntem Rosa, braunes Haar, blutrotes Barett. Die Hand mit der Blume schwach rosa leuchtendes Grau. Die schwarze Jacke mit dem weißen Kragen verschwindet in dem schwarzen Grund. — Bez. unten rechts grau: Habermann. — (1874)

B. 0,50. H. 0,60.

Bes.: H. Freiherr v. Habermann, München.

HACKERT, Jakob Philipp, geb. 1737 in Prenzlau, gest. 1807 bei Florenz. Schüler Lesueurs in Berlin. Tätig in Berlin, Paris, Rom, Neapel, Florenz.

659. Gesellschaft im Tiergarten. Graugrüne Bäume. Graue, weißlich belichtete Statue. Ziegelrote, rosa, weiße, blaue und schwarze Kostüme. Rosa Fleischtöne. Der Himmel in leichtem Orange, Rosa und bläulichem Grau. — Bez. unten rechts braun: J. P. Hackert, fecit.

B. 0,71. H. 0,56. Abb. Bd. I.

Bes.: Schloß Sanssouci, Potsdam.

HAESELICH, Johann Georg, geb. 1806 in Hamburg, gest. 1894 daselbst. Schüler von Gerdt Hardorff, setzte seine Studien in München fort. Tätig in Hamburg.

663. Zillertaler Stube. Graue Wände, Decke braun. Die Möbel und der Mann in braunen und schwarzgrauen Tönen. Aquarellhafter Auftrag. — Bez. unten links schwarz: G. Haeselich Zillerthal 1832.

B. 0,31. H. 0,25. Papier.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

664. Gutshof. Der Platz schwach rötliches Ziegelbraun, das auch in den Tönen der Mauern der Nebengebäude wiederkehrt. Das Herrenhaus weiß mit bläulichgrauen Schatten. Ziegelrotes Dach. Braune und braungrüne Bäume. Der untere Teil des blauen Himmels mit schwach Rosa bezogen. — Bez. unten rechts rot: G. Haeselich. — (Nach 1830)

B. 0,41. H. 0,29.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



655. H. VON HABERMANN





656. HUGO VON HABERMANN 654.





663. JOHANN GEORG HAESELICH 664.



664a. MARCUS HAESELICH



669. LUDWIG VON HAGN

HAESELICH, Marcus, geb. 1807 in Hamburg, gest. 1856 daselbst. Schüler von Bendixen in Hamburg, bildete sich 1829—1832 in München weiter. Tätig in Hamburg.

664a. Landweg. Lehmbrauner Weg. Bräunlichgrüne Vegetation. Der Hintergrund in dämmrige bläuliche Töne gehüllt. Hellblauweißer Himmel mit hellen, bläulichgrünen und weißen Wolken. — Bez. unten links braun: M. Haeselich 1848.

B. 0,43. H. 0,32.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

HAGEN, Theodor Joseph, geb. 1842 in Düsseldorf, lebt in Weimar. Schüler der Düsseldorfer Akademie und O. Achenbachs. Tätig in Düsseldorf, den Alpen und den Rheinlanden und in Weimar.

665. Landschaft. Lehmgelbe, von dunklem starkem Grün eingefaßte Straße. Der Schatten im Grün ist dunkelgrün. Der beleuchtete Teil des Bauernhauses gelbweiß. Im Dach der Ton der Straße, durch dunkelbraune Flecken modifiziert. Das schlammbraune Wasser wird nach links zu schwarz. Dunkler blaugrauer Himmel. — Bez. unten links schwarz: Th. Hagen, Weimar 72.

B. 1,56. H. 1,08.

Bes.: Schlesisches Museum der bildenden Künste, Breslau.

666. Mondaufgang. Fast nur in braunen Tönen, die sich mit Grau und Dunkelgrün durchsetzen. Im Himmel der kondensierte Abglanz dieser Farben: schmutzig graubraun. Das leuchtende Weiß des Mondes kommt in den Reflexen des Wanderers wieder. — Bez. unten links dunkelbraun: Th. Hagen. — (Um 1870).

B. 1,36. H. 0,87.

Bes.: Professor Max Thedy, Weimar.

HAGN, Ludwig von, geb. 1820 in München, gest. 1898 daselbst. Schüler der Münchener Akademie und von Wappers und de Block in Antwerpen. Tätig in München, Berlin, Antwerpen, Paris, Rom, Florenz.

669. Platz in Brüssel. Orange- und gelbleuchtendes Braun. In den Kostümen rote und blaue Einzelheiten. Von Rauch bedeckter blauer Himmel. — Bez. unten links rot: L. v. H. Bruxelles 1850.

B. 0,39. H. 0,28. Holz.

Bes.: Frau Marie von Hagn, München.



666.

665.
THEODOR JOSEPH HAGEN





670. LUDWIG VON HAGN KARL HAIDER 672.

Hagn, Ludwig von

670. Partie aus dem Park von Schleißheim. Die Landschaft in duftigem Braungrün und Graugrün. Die Architektur rötlichbraun. In der Staffage rote, weiße, gelbliche und rosa Töne. — Bez. unten links braun: L. v. Hagn. 1867.
B. 0,50. H. 0,37. Skizze.
Bes.: Frau Marie von Hagn, München.

HAIDER, Karl, geb. 1846 in München, lebt in Schliersee. Schüler der Münchener Akademie.

671. Landschaft. Dunkelgrüne Wiese mit blauen, roten, weißen und gelben Blumen. Im Vordergrunde treten weiße Kompositen scharf hervor. Im linken Zwickel des Mittelgrundes ein gelbes Feld. Stahlblauer Himmel. — Bez. unten rechts rot: K. Haider 1873.
B. 1,10. H. 0,84.
Bes.: Prof. Dr. Pauly, München.

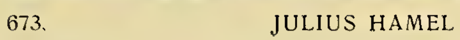
672. Bildnis der Antonie Eisenmann. Das Fleisch besteht aus Braunrosa, das leicht mit bläulichem Grau gedeckt ist. Das Kleid wolkiges Blau. Weiße Schürze mit bläulichem Schatten. Rotbrauner Grund. — Bez. oben rechts rot: K. Haider 76.
B. 0,39. H. 0,50. Holz.
Bes.: Geheimrat Dr. Eisenmann, Kassel.

672a. Selbstbildnis. Das Fleisch ein mit porösem Gelb gedecktes Rosa. Braunes Haar, graue Augen. Kappe und Rock schwarz. Graublauer Grund. — Bez. unten links rot: K. Haider. 1875.
B. 0,51. H. 0,65. Holz.
Bes.: Wilhelm Weigand, München.

HAMEL, Julius, geb. 1834 in Dillenburg (Hessen), lebt in Frankfurt a. M. Schüler des Staedelschen Instituts unter Jak. Becker, Steinle und Passavant. Tätig in Frankfurt a. M.

673. Bildnis eines jungen Mannes im Kostüm der Turnerschaft. Rosa Fleisch, gelblich belichtete Stirn. Blondes Haar. Gelbweißer Rock. Schlips in dunklem Rosa. Hellblauer mit zarten gelblichen Tönen bewegter Hintergrund. — Bez. unten rechts braun: J. Hamel. — (1862)
B. 0,46. H. 0,57. Oval.
Bes.: Ingenieur Paul Hessemer, Darmstadt.





673. JULIUS HAMEL



KARL HAIDER 672a.



671. KARL HAIDER

HANSCH, Anton, geb. 1813 in Wien, gest. 1876 in Salzburg. Schüler der Wiener Akademie und von Mößmer. Tätig in Wien, Tirol, Italien, in der Schweiz und in Salzburg.

673b. Waldbachstrübb bei Hallstadt. Braune, braungrüne und blaue Töne. — Bez. unten rechts eingekratzt: Hansch 837.

B. 0,36. H. 0,46. — In der Ausstellung unter Nr. 683.

Bes.: Galerie Miethke, Wien.

HARBURGER, Edmund, geb. 1846 in Eichstätt. Lebt in München. Schüler von Lindenschmit.

674. Tiroler Wirtsstube (Stafflach am Brenner). Das Holz der Täfelung in einem mit Orange durchsetzten Gelbbraun. Die Bänke, der Tisch und der Boden grau. Der Ofen, in starkem Kontrast zu dem Schwarz des Bauern mit dem Hut, in leuchtendem Weiß mit Spuren von Gelb und mit grauen Schatten. Das Tischtuch weiß mit grauen Schatten. In dem Heiligenbild an der Wand Rot und Schwarz auf braunrotem Grund. Die Kleider der Leute, abgesehen von dem Schwarz des Bauern mit dem Hut, in Mischtönen von Braun und Grau mit roten Einzelheiten. — Bez. unten links braun: Stafflach am Brenner. E. Harburger. — (1872)

B. 1,12. H. 0,60.

Bes.: E. Harburger, München.

HASENCLEVER, Joh. Peter, geb. 1810 in Remscheid, gest. 1853 in Düsseldorf. Schüler von W. Schadow. Tätig in Remscheid, Düsseldorf, München.

676. Hieronymus Jobs im Examen. Dunkelgraue Talare. Bordeauxrote Decke. Hellgraue Wand mit hellen bläulichgrauen Schatten. Havanabraun gestreifter Teppich. Ähnlich die Tür. — Bez. unten rechts braun: J. P. Hasenclever 1840.

B. 1,60. H. 1,24. Abb. Bd. I (mit falschen Maßen und Besitzer).

Bes.: Kommerzienrat Louis Ravené, Berlin.

677. Bildnis des Ludwig Oxé. Fleisch lichtes Braun mit goldiger Beleuchtung. Schwarzbrauner Rock. Brauner Grund. — Bez. links schwarz: J. P. Hasenclever 1852.

B. 0,61. H. 0,70.

Bes.: Dr. Oxé, Krefeld.

678. Der „Nieser“. Bräunliches Fleisch mit weißlichen Lichtern. Gelblichgraue Mütze. Gelbbraune Weste. Weißes Hemd mit graubläulichen Falten. Der Sessel mit graublauem Bezug Brauner Grund. — Bez. unten rechts braun: Hasenclever 36.

B. 0,21. H. 0,27.

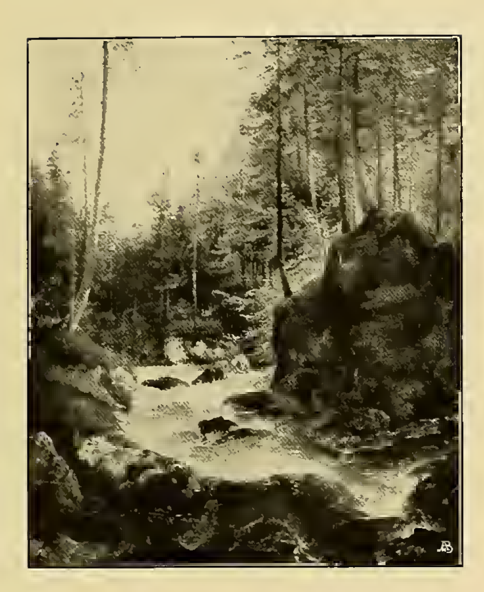
Bes.: Fräulein Emilie Eckhardt, Halle a. S.

679. Das Lesekabinett. Graubrauner Innenraum. Die Gesichter in gelblicher Beleuchtung. — Bez. unten rechts rot: J. P. Hasenclever 1843.

B. 0,97. H. 0,69. Abb. Bd. I. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

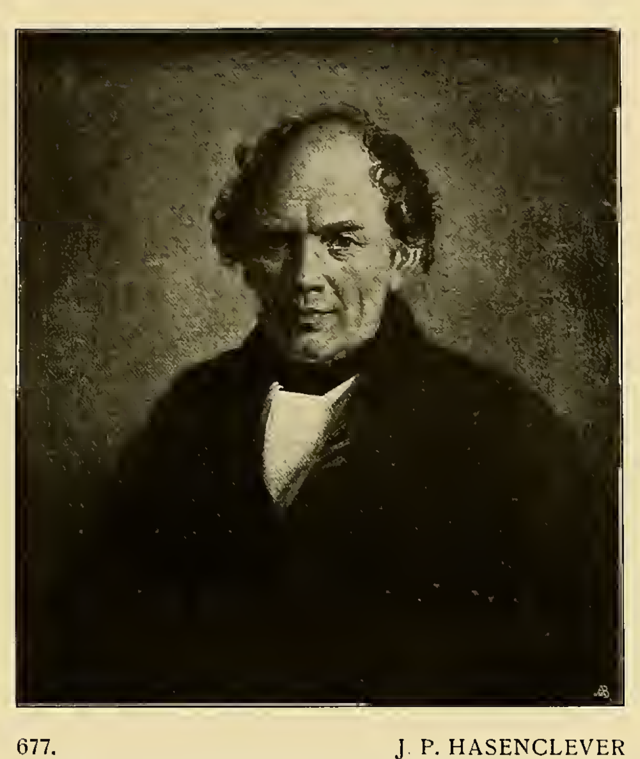


678. J. P. HASENCLEVER





673b. ANTON HANSCH



677. J. P. HASENCLEVER



674. EDMUND HARBURGER

HAUBER, Josef, geb. 1766 in Gerardsried bei Kempten, gest. 1834 in München. Studierte in Wien und München. Tätig in München.

680. Bildnis des Bichelbräu Hierl in München. Dunkelgerötetes Gesicht mit gelben Lichtern. Schwarzes Haar. Die zitronengelbe Weste ist mit weißen Streifen durchzogen, die mit blauen und roten Sternchen geschmückt sind. Olivebrauner Rock. Der Hintergrund im erhöhten Ton desselben Brauns. — Bez. unten rechts schwarz: Jos. Hauber pinxit 1825.
B. 0,60. H. 0,79.
Bes.: Hofschauspieler L. Wagner, Darmstadt.

681a. Bildnis eines Mannes. Hellrosa Fleisch mit bläulichen Schatten. Blauer Rock, graue Hose. Brauner Grund.
B. 0,13. H. 0,19. Holz.
Bes.: Sigmund Röhrer, München.

681b. Bildnis einer Frau. Schwach rosa Fleisch. Braune Augen. Graues Haar mit gelbbrauner Kappe, deren Farbe sich in den Handschuhen wiederholt. Olivebraunes Tuch mit schwarzweißen und hellblauen Streifen.
B. 0,13. H. 0,19. Holz.
Bes.: Sigmund Röhrer, München.

683. Siehe 673 b.

HAUSMANN, Friedrich Karl, geb. 1825 in Hanau, gest. 1886 daselbst. Schüler der Hanauer Zeichenakademie unter Pelissier, dann der Antwerpener Akademie unter Dykmans. Darauf arbeitete er in Paris selbständig. Tätig in Hanau, Antwerpen, Paris, Italien, Frankfurt a. M.

684. Italienerin. Kleid dunkles Kardinalrot mit weißbraunem Gürtel. Im schwarzen Haar ein dunkelgrünes Band. In der Halsbinde und der Kopfbedeckung Gelbbraun und Braunschwarz. Brauner Hintergrund, der sich nach rechts zu einem violettgelben Ton erhöht. — Datiert unten rechts rot: 27. Nov. 55.
B. 0,105. H. 0,30. Skizze. Leinwand auf Pappe.
Bes.: Hermann Hausmann, Altona-Ottensen.

686. Galilei vor dem Konvent. Entwurf. Das Rot hat nicht die Bedeutung wie in der Gesamtskizze (692a), sondern reduziert sich auf die Gruppe jenseits des Throns und Einzelheiten im Vordergrund, ist aber viel reicher abgetönt. Ebenso entscheidend die schmutzigweißen und braunen Töne. Die Stufen zum Papstthron schwarz. Hinterwand braunrot. Der Kirchenfürst mit dem Bischofsstab und der blauweiß leuchtenden Mütze trägt einen mit smaragdgrünen und gelben Strichen angedeuteten Mantel. Gelblichgrauer Fußboden. Ebenso die Wände des rechten Schiffes, aber reicher an Tönen. In der dem Betrachter gegenüberliegenden Wand Andeutungen einer blauen Madonna in gelber Umrahmung. — (1852)
B. 0,91. H. 0,61. Entwurf zu dem, 1861 datierten, Gemälde der Hamburger Kunsthalle.
Bes.: Otto Lingner, Berlin.

687. Meeresstrand. Das Weiß des Strandes ist mit hellem Ocker gemengt. In den ferneren Dünen vollerer Ocker und Rosa mit Grau. Das Bestimmende in den Kostümen: dunkler Purpur, Ocker und Schwarzbraun. In den entfernteren Frauengruppen treten rosa Töne hinzu. Die Schatten auf dem Weiß von der graublauen Tönung des Meeres. Die Schiffe braun mit vereinzelten Strichen des Graublaus. Im Himmel wird das Hellblau von vergilbten rosa Tönen und Gelb verdrängt. Dicker Auftrag. — Datiert unten links braun: 4. Juli 52.
B. 0,54. H. 0,34. Abb. Bd. I.
Bes.: Ernst Hausmann, Berlin.



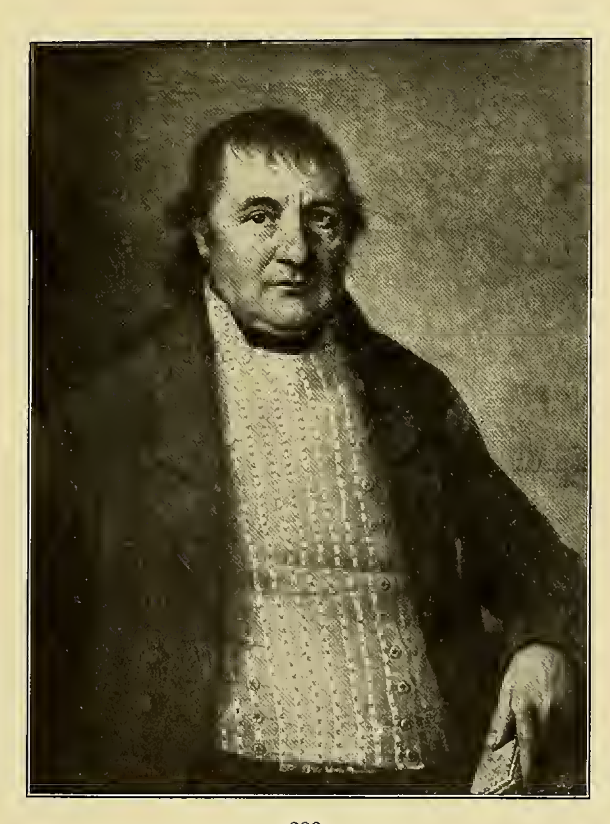
686.



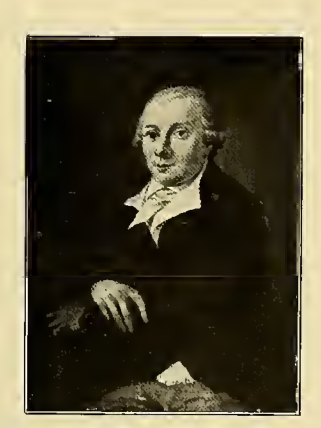
F. K. HAUSMANN 684.



681 b.



680.
JOSEF HAUBER



681 a.

688. Kardinäle. Die Kostüme der obersten Reihe erdbeerrot mit milchigen Nuancen. Nur der links Knieende braunschwarz. Die Wand hinter den Knieenden gebräuntes Orange. Die drei schwarzen Mönche der unteren Reihe knien auf Olivegrün. Zwei purpurrote Mützen. — (1854)

B. 0,34. H. 0,36. — Bes.: Ernst Hausmann, Berlin.

690. Bildnis der Gattin des Malers. Dunkelgraues Kleid mit schwarzen Schatten. Dunkelblauer Umhang. Im Gesicht schwach violettes Rosa mit gelblichem Weiß. Hellgelbbrauner Hals, von der Farbe des Handschuhs in der Hand. Hellblondbraunes Haar mit dunkelbordeauxrotem Bande. Die Farbe des Halses bildet stark vertieft den Tapetengrund. Dunkelrote Gardine. — (1853)

B. 0,76. H. 1,09. — Bes.: Frau Professor Hausmann, Berlin.

692a. Galilei vor dem Konvent. Entscheidend vor allem das Erdbeerrot, das in der linken Hälfte — in den Kostümen und den Stufen zum Thron des Papstes — vorwiegt; dann die gelben und bläulichweißen Töne der anderen Kostüme, die auch in dem Monument in der Mitte des Hintergrunds ausklingen und die Architektur der Papstnische bestimmen. Endlich der schwach rötlichbraune Ton der beiden Hauptsäulen und der Nische rechts vom Monument. Eingestreut viele dunkle Töne namentlich Blauschwarz im Kostüm Galileis u. a. Dünner Auftrag, der überall das Korn der Leinwand sehen läßt. — Bez. unten rechts rot: F. Carl Hausmann Rom 55.

B. 0,97. H. 0,70. Skizze zu dem 1861 datierten Gemälde der Hamburger Kunsthalle. Vergl. Nr. 686. Abb. Bd. I. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

692b. Ostermesse in der Sixtinischen Kapelle. Blattgrüner Fußboden mit dunkelgrünen Schatten. Die Wand links gebräuntes Ockergelb. Thronhimmel und Mittelwand dunkelbraune Töne, mit Braunrot durchsetzt. Auf dem kaum angedeuteten Altar der rechten Wand der gelbe Rauch brennender Kerzen. Das Rot, fast purpurn in den Stufen und einzelnen Gewändern, wird in anderen rotbraun. Die Kutten der am Boden Sitzenden meistens dunkelbraun. Die drei auf den Stufen knieenden Männer schwarz. — Bez. unten rechts: F. K. Hausmann 1854. — B. 0,60. H. 0,36. — Bes.: Ernst Hausmann, Berlin.

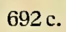
692c. Bischöfe. Die Stufen ziegelrot. In den Röcken der Priester der ersten Bank ist das Rot durch die stärkere Bewegung des Pinsels lebhafter und nähert sich Purpur. In den Stolas dieser Reihe ist das Weiß stark mit Gelb versetzt. Die Kappen alle rein weiß. Die Lehnen havanabraun. Die Stehenden der hinteren Reihe und die am Boden hockenden Chorknaben sind schwarz gekleidet mit weißgrauen Chorhemden. Der Boden dunkelgrün. In der Rückwand namentlich violettes Bordeaux. Daneben verdecktes Weiß und Braun. Dünner Auftrag. — (1854)

B. 0,52. H. 0,32 Auf Pappe aufgeklebte Leinwand. — Bes.: Ernst Hausmann, Berlin.



692b. F. K. HAUSMANN




692 c.



688.



690.
FRIEDRICH KARL HAUSMANN

HEFFNER, Karl, geb. 1849 in Würzburg, lebt in Freiburg i. Br. Schüler Liers und Stademanns in München. Tätig in München, Dresden, England, Italien.

694. Italienische Landschaft. Der Vordergrund in tonreichem Braun, das von Dunkelrotbraun zu Gelbbraun geht. Bräunlichgraue Häuser. Dieselben Farben in matteren Tönen bilden die Ebene. Der Himmel hellblau, fast ganz bedeckt mit bräunlichgrauen Wolken. Große weiße Flächen. — Bez. unten rechts braunschwarz: K. Heffner s. l. Zimmermann. Darüber: Marino b. Rom.

B. 1,16. H. 0,79.

Bes.: Dr. J. Deutsch, München.

HEINLEIN, Heinrich, geb. 1803 in Weilburg (Nassau), gest. 1885 in München. Studierte in München. Tätig in München, Österreich, in der Schweiz und Italien.

696. Am westlichen Abhang des Ortler. Der weiße Staubbach umgeben von den gelblichen, rötlichen und grauen Tönen des Gesteins. Die Bäume im Vordergrund dunkles saftiges Grün. Bläulichgrauer Wolkenhimmel. — Bez. unten rechts: Heinlein.

B. 0,52. H. 0,59.

Bes.: Anton Ritter von Knözinger, München.

HELLE, Viktor zur, geb. 1839 in Mähren, gest. 1904 in Graz. Schüler von Böcklin, später von Hans von Marées beeinflußt. Tätig in Florenz und Rom.

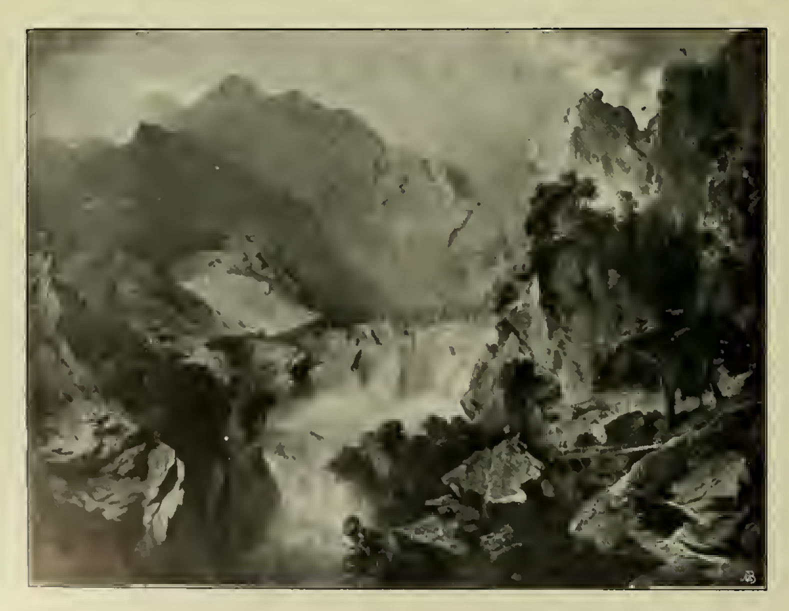
699. Landschaft. Untermalung. Das Land rötliches Braun mit dunklem Grün. Das Wasser und der Himmel lila. Die Architektur weiß und gebräuntes Weiß. — (Florenz, siebziger Jahre.)

B. 1,39. H. 1,06.

Bes.: Freifrau Flora Reisinger, Graz.

HENNEBERG, Rudolf, geb. 1825 in Braunschweig, gest. 1876 daselbst. Schüler von Wappers in Antwerpen und Conture in Paris. Tätig in Antwerpen, Paris, Italien, München, Berlin, Braunschweig.

700. Reiterzug, einen Bach überschreitend. Das Terrain in mannigfaltig variiertem Grün, das im Vordergrund dunkel und mit Braun versetzt, im grellbeleuchteten Stück hinter der Gruppe zu Weißgrün wird und sich nach hinten rechts in braune Töne, links in stumpfe blaue Töne verliert. Der Bach ganz in dämmrigem Grau, das mit der jenseits aufsteigenden Felswand eins ist. Bewegter grauer Himmel. In der Gruppe entscheiden die braunen Töne. Das erste Pferd lichter Ocker, der Reiter dunkles Bordeauxrot. Die Frau flachshaarig wie Schweif und Mähne des Pferdes, mit wasserblauem Tuch über dem weißen Hemd. Das



696. HEINRICH HEINLEIN



694. KARL HEFFNER



699. VIKTOR ZUR HELLE

Pferd in der Mitte lichtes Braun, der Anzug des Ritters erdbeerrot, ockerbraune Stiefeln, dunkelgraue Rüstung mit weißen Reflexen. Das Fleisch der Frau rosa; grauweißes Kleid mit dunkelgrauen Stellen, rosabraunes Mieder. Die dritte Figur in Blau. Der vorderste Reiter stumpf hellgrauer Mantel, rosa Hosen; schwarzes Pferd. Der Mann, der sich die dunkelblauen Hosen aufkrempelt, trägt einen orangenen Turban. — Bez. unten rechts braunrot: R. Henneberg 1857.
B. 0,86. H. 0,56. Abb. Bd. I.
Bes.: Großherzogl. Museum, Darmstadt.

704. Landschaftsstudie. Gelbgrünes Ufer, blauweißlicher Fluß. Im Himmel Hellblau, Rosa und Weiß.
B. 0,34. H. 0,12. Auf Pappe gezogene Leinwand. Abb. Bd. I.
Bes.: Geheimrat Dr. W. Bode, Berlin.

705. Landschaftsstudie. Die Wiesen gelbgrün, Zäune und Hecken braun. Hellblauer Himmel.
B. 0,36. H. 0,12. Auf Pappe gezogene Leinwand. Abb. Bd. I.
Bes.: Geheimrat Dr. W. Bode, Berlin.

HENRY, Louise, geb. Claude, gest. 1839. Schülerin von Joh. Friedr. Bolt. Tätig in Berlin.

706. Mädchen am Fenster (Riekchen Grade). Flachsblonder Kopf. Das Grau des Kleides mit schwachem lila Schein. Graues Fenster. Gardinen und Sessel karminrot. Die Landschaft in matten grünbraunen, grauen und blauen Tönen. — (1835)
B. 0,25. H. 0,31.
Bes.: Dr. Wichern, Wiesbaden.

HENSELER, Ernst, geb. 1852 in Meseritz bei Landsberg, lebt in Zehlendorf bei Berlin. Schüler der Berliner Akademie und der Kunstschule in Weimar unter Gussow und A. Baur. Tätig in Zehlendorf bei Berlin.

710. Ein Bauer. Braunrosa Fleisch. Schmutzig blaugraue Jacke. Dunkelbrauner Hut. Weißer Grund. — Bez. oben links, Bleistift: Kleinsassen 3./4. 75. Unten links schwarz: E. Henseler.
B. 0,11. H. 0,19. Papier auf Pappe.
Bes.: Professor E. Henseler, Zehlendorf.

711. Gartenwinkel. Die Beleuchtung scheidet das reine helle Grün der Blätter von dem dunklen bläulichen Grün der beschatteten Teile. Auf dem graurötlichen Weg helle, fast weiße Sonnenflecke. Hinter dem flüchtig angedeuteten olivegrünen Zaun eine rotbraune Fläche. — Bez. unten links schwarz: E. Henseler.
B. 0,33. H. 0,39. Pappe. Abb. Bd. I.
Bes.: Professor E. Henseler, Zehlendorf.

712a. Inneres einer Wirtsstube in Kleinsassen. Fußboden hellgrau, Wände lehmgelb. In den Möbeln wechseln braune bis ins Dunkelrotbraune gehende Töne mit grauen, die sich Blau nähern. Das Tischtuch reines Weiß, bläulich beschattet. Weißes Service. Schwarze und rote Einzelheiten. — Bez. oben links schwarz: Kleinsassen 5. 9. 75.
B. 0,44. H. 0,31.
Bes.: Kunstverein, Erfurt.

HERBST, Thomas, geb. 1848 in Hamburg. Schüler von Steffeck in Berlin und Verlat in Weimar, bildete sich in Düsseldorf und Paris weiter aus. Tätig in Hamburg.

713. Dorf im Winter. Kombination des grau und braungefleckten Weiß des Schnees und des dichten hellen Graus des Hintergrundes. Der Wagen ist dunkelorange beladen. Das Braunrot des ersten Pferdes wiederholt sich in verschiedenen Einzelheiten der Gruppe zur Rechten. Im übrigen graue und braune Töne. — (1876)
B. 0,52. H. 0,38. Holz.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



710. HENSELER



713. THOMAS HERBST



712a. ERNST HENSELER



706. LOUISE HENRY

HERTEL, Albert, geb. 1843 in Berlin, lebt daselbst. Schüler der Berliner Akademie. Tätig in Italien und Berlin.

714. Landschaft mit Reifenspielern. Braungrüner Vordergrund. In den Kleidern namentlich graue, weiße und gelbliche Töne neben Rosa, Blau und Dunkelrot. Hinter dem Platz die roten Hausdächer vor dem strohgelben Feld. Das Himmelblau des Himmels wird meist von dick aufgetragenem Weiß verdrängt. — Bez. unten rechts schwarz: Alb. Hertel, Dsdf. 1869.
B. 1,28. H. 0,81. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Meyer-Cohn, Berlin.

HESS, Heinrich Maria von, geb. 1798 in Düsseldorf, gest. 1863 in München. Schüler seines Vaters, des Kupferstechers Karl Ernst Chr. Heß, der 1806 nach München übersiedelte, und der Münchener Akademie unter P. von Langer. Tätig in Rom (1821—26), dann in München.

716. Marchesa Florenzi aus Ravenna. Gesicht und Hals weiß mit wenig Braun, Grau und Rosa. Graue Schatten, dunkelrotes Kleid mit bläulichviolettem Besatz. Die Dargestellte sitzt auf orangenem Tuch, dessen Ton auch unter dem Grau der Tonvase zu spüren ist und sich in den Leisten der Steinfliesen wiederholt. Die Quadrate der Fliesen bläulichgrau und schmutzigweiß. Graue Säulen. Die Ecke in hellem Graubraun. Durch die dunkelgraugrüne Baumhecke Blick auf die rosagraue Stadt und den blauen Himmel. — (1824)
B. 1,39. H. 1,92. Abb. Bd. I.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

717. Mädchen aus Albano. Braunes Fleisch, grauweißes Brusttuch, rote Ärmel, graublaue Schürze auf einem Rock von dem Kupferbraun des daneben stehenden Kessels. Braune Landschaft. Hintergrund und Himmel graublau. — Bez. unten rechts schwarz: Heinrich Heß pinx. 1823.
B. 0,71. H. 0,97. Holz. — Bes.: Museum, Lübeck.

HESS, Peter von, geb. 1792 in Düsseldorf, gest. 1871 in München. Schüler seines Vaters, des Kupferstechers K. E. Chr. Heß, und der Münchener Akademie. Tätig in München, Frankreich, Wien, Griechenland, Petersburg, Moskau.

719. Bildnis eines jungen Mannes. Hellbräunliches Fleisch. Braunes Haar. Schwarzes Barett, schwarze Joppe. Bräunlichgrauer Grund. — Der Dargestellte ist der früh verstorbene Bruder des Künstlers.
B. 1,11. H. 0,17. — Bes.: Großherzogliches Museum in Darmstadt.

HETSCH, Philipp Friedrich von, geb. 1758 in Stuttgart, gest. 1838 daselbst. Schüler der Karlsschule unter Guibal und Harper und von Vien, J. Vernet und David in Paris. Tätig in Stuttgart, Paris, Rom.

722. Bildnis des Kunstfreundes G. H. Rapp. Rosagraues Fleisch. Bräunlichgraues Haar. Havanabrauner Rock. Schmutzigbläulicher Grund.
B. 0,70. H. 0,84. — Bes.: Fräulein Mathilde Reuß, Stuttgart.



719. P. v. HESS


722. PHILIPP FRIEDRICH v. HETSCH


717. HEINRICH M. v. HESS

HEUSS, Eduard von, geb. 1808 in Oggersheim in der Rheinpfalz, gest. 1880 in Bodenheim bei Mainz. Ging vom Studium der Medizin zur Malerei über und bildete sich im wesentlichen in Rom im Kreise von Cornelius. Später regten ihn die Werke der Rubens und Rembrandt an. Tätig in Rom und Mainz.

724. Bildnis Friedrich Overbecks. Im Fleisch Grau und schwach gebräuntes Rosa. Rock und Mütze schwarz. Grauer Mantel mit bräunlichweißgrauem Pelzbesatz. Dunkelgrüner Grund.
B. 0,74. H. 1,00. Abb. Bd. I. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

725. Bildnis Christian Reinharts. Fleisch dunkles Rosa mit weißen und goldigen Lichtern. Braune Schatten. Schmutzigbraungrauer Rock. Bläulichgrauer Grund.
B. 0,61. H. 0,74. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

HILDEBRANDT, Eduard, geb. 1817 in Danzig, gest. 1868 in Berlin. Zuerst als Stubenmaler bei seinem Vater in der Lehre, kam 1837 nach Berlin und arbeitete zehn Monate im Atelier des Marinemalers Wilhelm Krause. Ging dann nach England und Schottland, wo er sich mit Naturstudien beschäftigte. Kehrte auf kurze Zeit nach Berlin zurück und ging 1841 nach Paris, wo er kurze Zeit bei Isabey studierte. Tätig in Paris und seit 1843 namentlich in Berlin, Weltreise 1862—64.

726. Eine Straße in Lyon. Das fette Braun der ersten Häuser geht im Hintergrund in hellgelbe und graue Töne über. Die Staffage in dunklem unreinen Blau, Rot, Gelb usw. Hellblauer Himmel mit gelbgrauen Wolken. — Bez. unten links braun: E. Hildebrandt 1843.
B. 0,49. H. 0,60. — Bes.: Kommerzienrat Louis Ravené, Berlin.

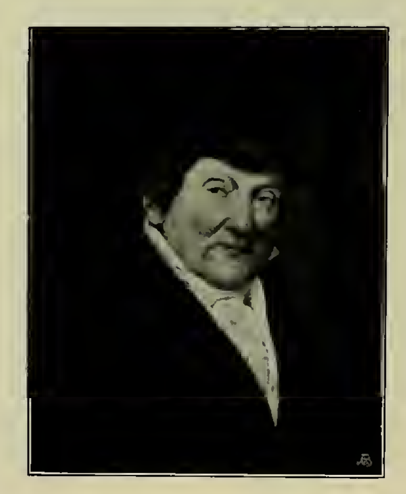
726a. Meeresufer bei Mondschein. Dunkelgraubrauner Vordergrund. Das bläuliche Meer in weißem Licht. Graublaue, mit Orangebraun gemischte Wolken.
B. 0,81. H. 0,59. — Bes.: Amtsrichter Gustav Sasse, Guben.

HILDEBRANDT, Theodor, geb. 1804 in Stettin, gest. 1874 in Düsseldorf. Bezog 1820 die Berliner Akademie und wurde 1823 Schüler W. Schadows, dem er 1826 nach Düsseldorf folgte und mit dem er 1829 Belgien besuchte. Tätig in Italien (1830), Berlin, Düsseldorf.

727. Bildnis des Vaters des Künstlers. Im trocknen Fleisch Rosa und Gelbweiß. Weißes Haar. Schwarze Kappe. Dunkelgrauer, mit braunem Pelz besetzter Rock über schwarzer, graubelichteter Weste. Der Hintergrund braunes Olivegrün. — Bez. unten rechts schwarz: Joh. Gottfr. Hildebrandt im 83. Jahr seines Alters. Stettin A. D. 1836 gemalt Th. Hildebrandt.
B. 0,29. H. 0,36. — Bes.: Museum Wallraf-Richartz, Köln.

728. Bildnis des Kupferstechers Thelot. Gelbliches, braunes Fleisch. Braunes Haar. Schwarzer Rock. Schwarzer Grund.
B. 0,30. H. 0,38. — Bes.: Museum Wallraf-Richartz, Köln.

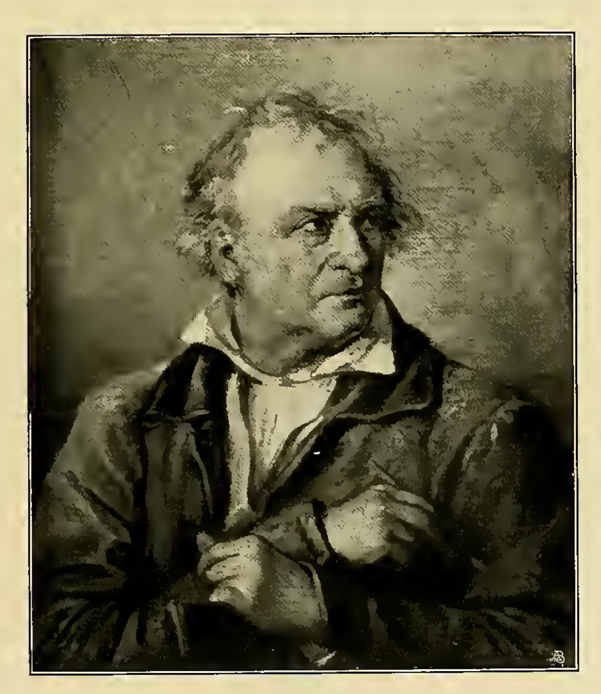




727. THEODOR HILDEBRANDT 728.



726a. EDUARD HILDEBRANDT



725. EDUARD VON HEUSS



726. E. HILDEBRANDT

HINTZE, Johann Heinrich, geb. 1800 in Berlin. Schüler von Völcker. Tätig in Berlin seit 1830.

730. Marienkirche. In den Häusern überwiegen Gelb und Violettgrau. In der Staffage wenig hervortretende Lokalfarben, abgesehen von Weiß. Graue Wolken auf hellem, schwach grünlichblauem Himmel.
B. 0,47. H. 0,64.
Bes.: Kgl. Schloß, Berlin.

HIRTH DU FRÊNES, Rudolf, geb. 1846 zu Gräfentonna bei Gotha, lebt in Diessen am Ammersee und in München. Schüler von Kreling und Ramberg, beeinflußt von Leibl. Tätig in Holland, Belgien, Frankreich, München.

731. Bildnis des Malers Schuch. Fleisch gelb mit Rosa, braunrote Schatten. Schwarzer Hut und schwarze Kleidung, leuchtend weißer Kragen. Dunkelbrauner Grund. — Bez. unten links eingekratzt: R. Hirth 74.
B. 0,50. H. 0,70. Abb. Bd. I.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

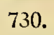
732. Bildnis des Geh. Kommerzienrats F. W. v. Krause. Bräunliches Fleisch mit schwach Rosa erhellt; graue Schatten. Grauschwarzer Anzug. Dunkelbrauner Grund, der in der Lichtseite neben dem Gesicht dunkelblaugrün schimmert. — Bez. unten links rot: R. Hirth fec. — (1869)
B. 0,95. H. 1,22.
Bes.: W. von Krause, Berlin.

734. Hopfenlese. Die Figuren der Skizze sind nicht beibehalten (vergl. Nr. 735), dagegen ist die Farbe des Zimmers, das nach Braun zielende Hellgrau, dieselbe. In den Figuren bleiben Braun und Grau vorherrschend, doch überwiegen die Lokalfarben, unter denen namentlich das Weiß gegen den Gesamtton auftritt. Die Frau links mit rotem Kopftuch. Auf dem grauen Fußboden braune Körbe mit matten, teils braun vergilbten Sträuchern. — Bez. unten links schwarz: R. Hirth 1870.
B. 1,45. H. 1,05. Abb. Bd. I.
Bes.: Schles. Museum der bildenden Künste, Breslau.

735. Hopfenlese. Auf grauer, leicht gebräunter Wand die Gestalten in einem wesentlich braunroten Gesamtton. Einzelheiten der Kleidung in dunklem verwischten Blau. — Bez. rechts unten rot: R. Hirth d. F. — (1872)
B. 0,67. H. 0,39. Studie. Abb. Bd. I.
Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

736. Leibl und Sperl im Segelboot. Das Schiff in grauen und braunen Tönen von verschiedener Helligkeit, die sich in manchen Einzelheiten, z. B. im Segel vermischen. Das Braun am stärksten in der Gestalt, die das Segel hält, die andere tiefschwarz. Das Meer aus schmutzigen blauen und grauen Mischfarben. Grauweißer Himmel mit hellblauen Stellen. — Bez. unten links braun: Wilh. Leibl und Sperl. R. Hitth du Frênes fec. — (Um 1870)
B. 0,61. H. 0,76. Skizze.
Bes.: Großherzogl. Kunsthalle, Karlsruhe i. B.




730. J. H. HINTZE



736. RUDOLF HIRTH DU FRÊNES



732. RUDOLF HIRTH DU FRÊNES

736a. Bildnis des Kommerzienrats Weinmann. Ockerbräunliches, mit Rosa gemischtes Fleisch, von dem braunen Bart und dem schwarzen Haar hauchartig umgeben. Reich abgestuftes Weiß der Wäsche. Schwarzer Rock. Braunschwarzer Grund. — Bez. unten rechts rot: R. Hirth du Frênes. — (1873)
B. 0,48. H. 0,63.
Bes.: Frau Kommerzienrat Weinmann, München.

736b. Bildnis der Frau Kommerzienrat Weinmann. Dünngemaltes weißrosa Fleisch mit grauen Schatten. Schwarzes Kleid. Braunschwarzer Grund. — Bez. unten rechts rot: R. Hirth du Frênes. — (1873)
B. 0,48. H. 0,63.
Bes.: Frau Kommerzienrat Weinmann, München.

736c. Bildnis des Malers Horst Hacker. Gelbliches Fleisch, braune Haare und Bart. Schwarzer Rock. Schwarzbrauner Grund. — Bez. unten links rot: R. Hirth fec. — (1870)
B. 0,475. H. 0,57.
Bes.: Horst Hacker, München.

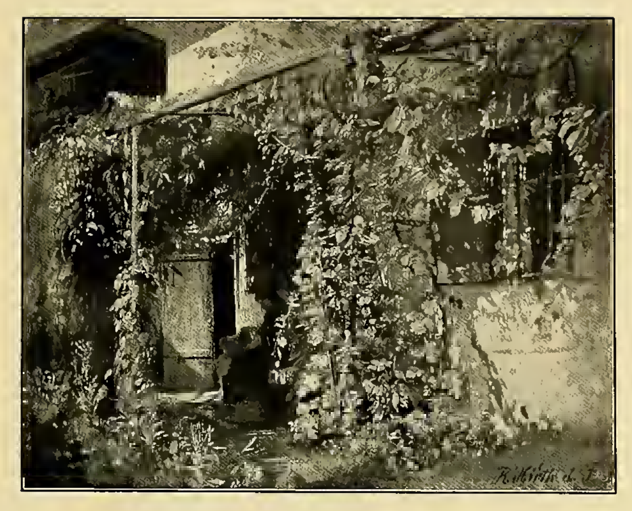
736d. In der Laube. Helle gelbgrüne Blätter in dem weißen, je nach der Dichtigkeit der Blätter verschieden beschatteten Haus. In der rosa Jacke des im Schatten sitzenden Mädchens ein paar rubinrote Reflexe. Blauer Rock. — Bez. unten rechts rot: R. Hirth d. F.
B. 0,47. H. 0,39.
Bes.: Rudolf Hirth du Frênes, München.

HOFFMANN-FALLERSLEBEN, Franz, geb. 1855 in Weimar, lebt in Steglitz bei Berlin. Schüler der Düsseldorfer Akademie und von Theodor Hagen in Weimar. Tätig in Weimar, Düsseldorf, Rom, Berlin.

738. Judenkirchhof in der Senne. Das Gras aus braunen und grünen Tönen. Graue Steine. Hellblauer Himmel mit weißen und schwach violettgrauen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: F. Hoffmann-Fallersleben, Weimar 76.
B. 0,75. H. 0,49.
Bes.: Franz Hoffmann-Fallersleben, Steglitz.



736c. R. HIRTH DU FRÊNES



736d. R. HIRTH DU FRÊNES



738. F. HOFFMANN-FALLERSLEBEN





736a. RUDOLF HIRTH DU FRÈNES 736b.

HOFFMANN, Nikolaus, geb. 1740 in Darmstadt, gest. 1822 daselbst. Schüler des 1768 in Darmstadt verstorbenen Seekatz. Tätig in Darmstadt.

739. Mutter mit ihren vier Töchtern im Zimmer. Brauner Innenraum. Braunrosa und weißrosa Fleischtöne. Die Mutter in schmutzigweißem Rock und dunkelgrauer Mantille. Die weiße Haube mit blauem Band. Das Kind vor ihr im gelben Kleid. In den Kleidern der Anderen Rosa, Braun, Grau etc.

B. 0,19. H. 0,24. Holz.

Bes.: Großherzogl. Museum, Darmstadt.

HOGUET, Charles, geb. 1821 in Berlin, gest. 1870 daselbst. Schüler von Wilhelm Krause in Berlin, E. Ciceri und Isabey in Paris. Tätig in Paris, England, Holland, Nord-Frankreich und namentlich in Berlin.

740. Stilleben. Krug dunkelblau und grau. Die Serviette mit weißen Lichtern und grauen Schatten. Das Braunrot des Weins im Glase fast identisch mit dem Ton des Hintergrundes. — (Um 1870)

B. 0,24. H. 0,30. Holz.

Bes.: Professor Paul Meyerheim, Berlin.

742. Der Schlächterladen. Der Laden links von dem Kalb helles Gelbgrau, rechts dunkles Schattenbraun, in dem sich kaum die fleckenhaften, blaugrauen, rosa und braunen Umrisse einer Frau abheben. Das Fell des Kalbes schwarz mit weißer Blesse; Inneres: erdbeerrot, braunrot uud weiß. — Bez. oben links: C. Hoguet 62.

B. 0,33. H. 0,43. Holz.

Bes.: Frau Rechtsanwalt Helene Wolff, Berlin.

743. Die große Pute. Brauner, den holländischen Stilleben verwandter Grundton, der den Lokalfarben, abgesehen von dem schwachen Grau, fast keine Bedeutung läßt. Er erhöht sich bis zum bräunlichen Weiß in dem gerupften Tier und findet den dunkelsten Ton im Hintergrund. — Bez. unten links schwarz: Charles Hoguet 1847.

B. 0,85. H. 1,27.

Bes.: Frau Elise Hedinger, Berlin.



742. CH. HOGUET



740. CH. HOGUET



743. CHARLES HOGUET



739. NIK. HOFFMANN

Hoguet, Charles

745. Waldige Gegend. Gelbbraunes Erdreich. Weide in frischem Grün. Das Vieh rötlichbraun und weiß. In den Bäumen blondes Braun und Dunkelgrün. Der Baum zur äußersten Linken schmutzig hellgrau. Im Himmel starkes Preußischblau und Weiß. — Bez. unten links dunkelbraun: C. Hoguet 1854.

B. 1,00. H. 0,68.

Bes.: Kommerzienrat Louis Ravené, Berlin.

746. Landschaft. Entscheidend die orangegelbe Beleuchtung des Himmels, deren Kraft durch gespachtelten Auftrag erreicht ist. Sie läßt noch das Grün der Weide mit dem Hirten in roter Jacke und weißen Hemdsärmeln und mit der braunen Kuh sehen. Der Hintergrund dieses Teils verschwindet im Dunst. Im bläulichgrauen Wasser färbt das Licht die Wellen braun. Die Kühe rotbraun und weiß. Dunkelbraune Brücke mit hellen Reflexen. Hinter ihr wird das Wasser blau. Im Dunst des Hintergrundes die blaugrauen Häuser. Die dem Licht zugewandte Fläche des kleineren rechts stehenden Hauses rosa. — Bez. unten links braun: C. Hoguet 1855.

B. 1,00. H. 0,68.

Bes.: Frau M. Epstein, Berlin.

HOLMBERG, August Johann, geb. 1851 in München, lebt daselbst. Schüler der Münchener Akademie unter Wilh. Diez. Tätig in München, Berlin, Dresden, Wien, Italien, Holland, Belgien.

748. Burg in Füssen bei Hohenschwangau. Die bestimmende Farbe ist das Grau, das am dunkelsten im Vordergrund in dem Zaune erscheint, hier mit Braun vermischt; etwas heller, ohne Braun in der Stadtmauer; am hellsten in den Mauern der Häuser. In dem Berg links verdunkelt es sich wieder zu dem Ton der Wolken, in denen helles Braun zutritt. Die Dächer in lebhaftem Braunrot. Die Berge in der Mitte und rechts graublau. — Bez. unten links hellbraun: A. Holmberg, Füssen.

B. 1,17. H. 0,88.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



745. CHARLES HOGUET



746. CHARLES HOGUET



748. AUGUST JOH. HOLMBERG

HOPFGARTEN, August Ferdinand, geb. 1807 in Berlin, gest. 1896 daselbst. Schüler der Berliner Akademie unter Dähling, Niedlich und Wach. Tätig in Berlin, Italien, Wiesbaden.

749. Damenbildnis. Gebräunter Teint. Matt bordeauxrotes Kleid, schwarzsamtener mit braunem Pelz besetzter Umhang. Gelbbelichtetes havanabraunes Kissen. Graue Wand mit goldgelben Streifen. Grüner Vorhang. — Bez. unten links rot: Hopfgarten 1833.
B. 0,73. H. 0,92.
Bes.: Fräulein M. Hubert, Berlin.

HOSEMANN, Theodor, geb. 1807 in Brandenburg a. H., gest. 1875 in Berlin. Schüler der Düsseldorfer Akademie. Tätig in Düsseldorf und Berlin.

750. „Gemeinschaftliche Laube." Fußboden, Tisch und Bank aus rötlichem, mit Grau durchsetztem Gelb. Der Mann in dunklem Anzug mit roter Kappe und rotem Schnupftuch. Auch in der Landschaft der rötliche Ton des Vordergrundes mit Grün. Blauer Himmel mit rötlichgelben Wolken. — Bez. unten rechts braun: Monogramm F. H. zwischen 18 und 56.
B. 0,37. H. 0,29.
Bes.: Regierungsrat a. D. Droste, Berlin.

753. Pflaumenverkäuferin. Graue, rosa, braune und bläuliche Töne. — Bez. unten rechts braun: Monogramm T. H. zwischen 18 und 56.
B. 0,31. H. 0,39.
Bes.: Frau Martha Keibel, Eisenach.

HÜBNER, Julius, geb. 1806 zu Oels in Schlesien, gest. 1882 in Loschwitz. Schüler W. Schadows. Tätig in Berlin, Düsseldorf und Dresden.

754. Mädchenbildnis. Hellbräunliches Fleisch mit schwachem Rosa im Gesicht. Graublaues Kleid, das durch die weiße Schürze durchscheint. Heller bläulichweißgrauer Himmel. Die Steine grau und lehmbraun. Die Pflanzen braungrün und graugrün mit naturfarbenen Levkoien. — Bez. unten rechts schwarz: Monogramm J. H. zwischen 18 und 34. In dem goldbraunen Ornament der Name Emma zwischen 18 und 34.
B. 0,58. H. 1,21. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Geheimrat Hübner, Berlin.

755. Bildnis des Stadtrats David Friedländer. Gebräuntes Fleisch mit goldigen Lichtern. Schwarze Kappe, weißer Kragen, schwarzgrauer Rock. Brauner Sessel. Bläulichgrüner Grund. — Bez. oben links Gold: Monogramm J. H. zwischen 18 und 33, darunter Berlin. Rechts ebenso: David Friedländer Aet. 83.
B. 0,47. H. 0,56. Abb. Bd. I.
Bes.: Gerichtsassessor K. Friedländer, Cottbus.

756. Brustbild der drei Maler: Lessing, Sohn und Hildebrandt. Hellbraunes Fleisch mit rosa Lasuren. Blondes und braunes Haar. Graue Röcke, schwarze Binden. Hellblauer, mit Weißgelb durchsetzter Grund. — (1839)
B. 0,58. H. 0,38. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



749. A. F. HOPFGARTEN





753. THEODOR HOSEMANN 750.

757\. Bildnis der Frau des Künstlers. Fleisch bräunliches Hellgelb mit tiefgrauen Schatten. Rote Lippen. Schwarze Augen, schwarzes Haar, schwarzes Kleid, orangenes Ärmelfutter. Die Blume in der bräunlichen Muschel und die Portiere dunkelrot. Grauer Grund. Schwarz und weißgefleckter Hund. — Bez. oben links in dem Wappen der Vertikalleiste, schwarz: Carissimam conjugem aet: 19 an depinxit Jul. Hübner. Amoris sui monumentum 1829. Darunter Monogramm J. H.

B. 1,28. H. 1,85.

Bes.: Heinrich Hübner, Berlin.

758\. Bildnis der Schwester des Künstlers. Gebräuntes Fleisch mit Rosa. Dunkelbraunes Haar. Dunkellilablaues Kleid. Grüner Vorhang mit blauen Lichtern. Der Dom bläulichgrau vor schwach blauem Himmel. — (1824)

B. 0,22. H. 0,28. Kupfer.

Bes.: Heinrich Hübner, Berlin.

758a. Bildnis eines jungen Mannes. Graurosa Fleisch, braunschwarzes Haar, schwarzer Sammetrock. Dunkelgrauer Grund. Der kreisrunde Ausschnitt mit goldenen Ornamenten auf braunem Grund. — Bez. rechts unten Gold: Monogramm J. H. Links 1845.

B. 0,255. H. 0,255.

Bes.: Heinrich Hübner, Berlin.

HUMMEL, Joh. Erdmann, geb. 1769 in Kassel, gest. 1852 in Berlin. Schüler von Böttner. Tätig in Italien (1792—99) und in Berlin.

759\. Grotte bei Teplitz. Die ziegelrosa, braunen und grauen Töne des gemauerten Bogens wiederholen sich gemildert in den Steinen des Bodens. Bräunliche und rosa Fleischfarben. Kostüme braun, rosa, grau, grün etc. Das helle Milchkaffeebraun der ersten Harfenspielerin kommt in den hellen Stellen der Landschaft wieder, in der sonst graublaue Töne vorherrschen.

B. 0,49. H. 0,58. Abb. Bd. I.

Bes.: Kgl. Schloß, Wiesbaden.





758\. JULIUS HÜBNER 758a.



757. JULIUS HÜBNER

760. Osteria (Die Schaukel). Dunkelgraues, leicht gebräuntes Haus. Die Steine des Bodens in gemäßigtem Ziegelrot. In den Kostümen überwiegen weißgraue, dunkelblaue und rote Töne neben Grün und Gelb. In der Landschaft kehren helle dunstige Töne des Ziegelrots und des Blaus wieder. — Bez. J. E. Hummel 1823.

B. 0,83. H. 0,76. Abb. Bd. I.

Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Kassel.

761. Das Schleifen der Granitschale im Lustgarten zu Berlin. Rötlich graugefleckte Schale mit hellblauweißen Spiegelungen. Rotbraune und graue Eisenteile. Braune und graubraune Wände. Rechts unten in schwarz halb verwischte Angaben, die sich auf die Farben beziehen.

B. 0,75. H. 0,47. Naturstudie zu Nr. 764. Pappe.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

763. Die Granitschale auf dem Transport. Der Platz ziegelrötlich beleuchtet, im helleren Ton der Ziegelmauer links. Der Oberstock desselben Hauses in dem kalten Gelb, das verdunkelt in den Häusern des Hintergrundes wiederkommt. Die Balken in einem wärmeren Gelb. Die Schale grau mit weißlichen Lichtern. Rotbraune Dächer, grauer Wolkenhimmel.

B. 1,90. H. 1,35.

Bes.: Märkisches Provinzial-Museum, Berlin.

764. Das Schleifen der Granitschale. Farben wie auf der Naturstudie Nr. 761.

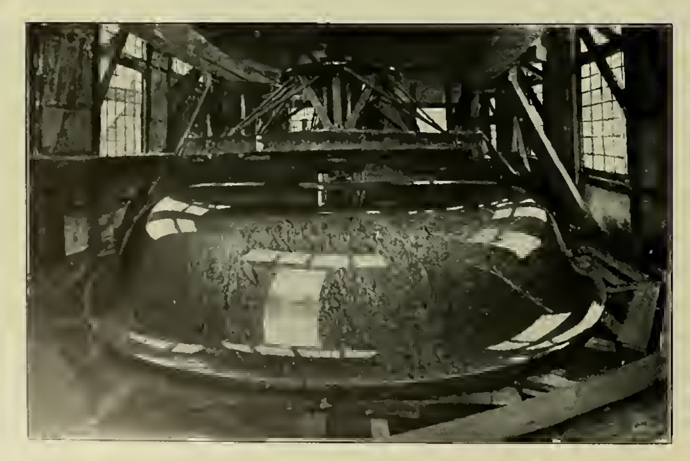
B. 0,85. H. 0,45.

Bes.: Märkisches Provinzial-Museum, Berlin.

765. Die Granitschale in der Aufstellung. Die Schale wie in Nr. 761 und 764 nur etwas blasser. Die Spiegelungen genaue Wiederholungen der Wirklichkeit. Die Basis der Schale graue und gelbgraue Quadern. Der Platz und der Dom kaltes Graugelb, gelbgrüne Rasenplätze. Das Schloß dunkelgrau, der schwachblaue Himmel mit grauen, gelbgeränderten Wolken.

B. 0,86. H. 0,63.

Bes.: Märkisches Provinzial-Museum, Berlin.

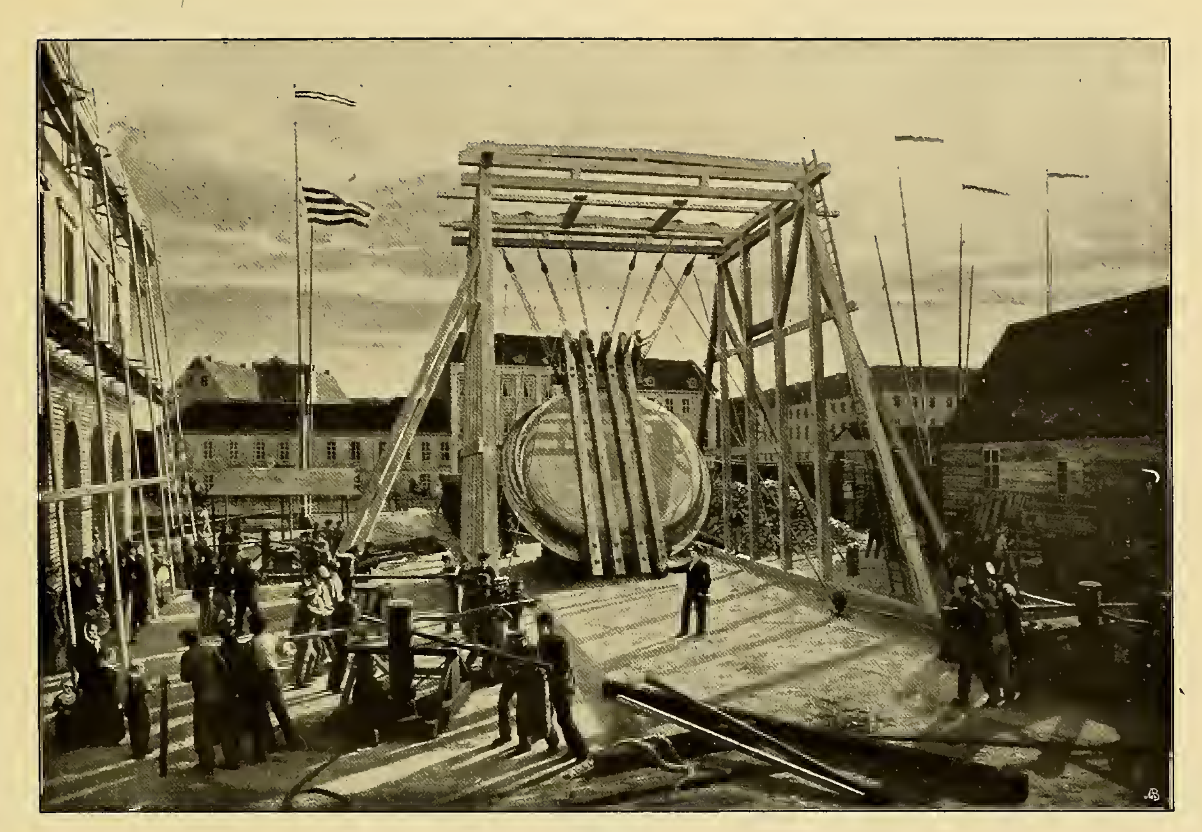


764.



761.

JOHANN ERDMANN HUMMEL



763.



765.
JOHANN ERDMANN HUMMEL

Hummel, Joh. Erdmann

765a. Schachpartie. Dunkelrotbraune Stimmung. Dunkelgraue, dunkelolivene, schwarze und braune Kostüme. Rote Gardinen. Die drei Lichtquellen (Mondlicht, Kerzenlicht, Lampenlicht) bleiben im wesentlichen isoliert. Die Gesichter sind gleichmäßig rötlich beleuchtet. Der Schein der Lampe erhellt die olivene Wand. Die grellroten Streifen am Beinkleid des Offiziers lassen eine vierte Lichtquelle vermuten.
B. 0,41. H. 0,37.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

ISSEL, Georg Wilhelm, geb. 1785 in Hessen, gest. 1870 in Heidelberg. Tätig in Konstanz, Freiburg i. B. und Heidelberg. Hielt sich einige Zeit in Paris auf.

766. Im Walde. Bräunliches Grün. Hellblauer Himmel mit weißen Wolken.
B. 0,25. H. 0,32. Leinwand auf Pappe.
Bes.: Frau Notar Issel, Heidelberg.

767. Bauernhaus. Dunkelgrau, stellenweise hell belichtet. Grauer Platz, dunkelgraue Bäume mit braungrünen Blättern. Das weiße Haus mit hellbraunen Fenstern und bläulichbraunem Dach. Matte braungrüne Wiese. Hellblauer Himmel.
B. 0,22. H. 0,16. Holz.
Bes.: Frau Notar Issel, Heidelberg.

768. Bäume am Wasser. Braungrün. Im Teich spiegelt sich dieses Grün und das schwache Hellblau des Himmels.
B. 0,32. H. 0,25.
Bes.: Frau von Rochau, Heidelberg.

769. Kapelle im Tal. Schmutzigweiße Kapelle mit graubraunem Dach. Auch das Haus daneben graubraun. Gelblichbrauner, mit Grau gedeckter Weg. Braungrüner Wald.
B. 0,30. H. 0,23. Leinwand auf Holz.
Bes.: Frau von Rochau, Heidelberg.

770. Gruppe der drei Kirchen beim Pantheon in Paris. Kombination von grauen Tönen mit diskretem Rotbraun, grüne und braune Töne. Der Schuppen im Vordergrund grauweiß mit braunen Türen und beschattetem, rotbraunem Dach.
B. 0,71. H. 0,85.
Bes.: Frau Notar Issel, Heidelberg.

771. Bauernhäuser im Glottertal bei Freiburg. Braungrüne Landschaft. Braungraue und weiße Häuser mit rotbraunen und grauen Dächern. Hellblauer Himmel mit weißgrauen Wolken.
B. 0,295. H. 0,205. Holz. Abb. Bd. I. — Bes.: Frau Notar Issel, Heidelberg.

772. Burgruine im Glottertal. Bräunliches Grün. Hellgraue Ruine. Rotbraune Dächer. Hellblauer, mit schmutzigem Weiß durchzogener Himmel.
B. 0,28. H. 0,20. Papier auf Pappe. Abb. Bd. I. — Bes.: Frau Notar Issel, Heidelberg.



767. G. W. ISSEL



765a. J. E. HUMMEL



766. G. W. ISSEL



770.



768.



769.

GEORG WILHELM ISSEL

JACOB, Julius, geb. 1842 in Berlin. Schüler der Berliner Akademie. War zuerst Theatermaler, seit 1870 Landschafter. Tätig in Berlin.

773. Landschaft. Hellgraue, havanabraune und grüne Töne. Die Bäume der linken Seite bläuliches Grün, die der rechten dunkles Blattgrün, dazwischen dunkelmalvenfarbene Flecken. Gelblichweiße und malvengraue Wolken, die nur wenige Stellen des lebhaften Blaus sehen lassen. — Bez. unten links braun: Jul. Jacob 1872.

B. 1,035. H. 0,61.

Bes.: Professor J. Jacob, Berlin.

JAGEMANN, Frau von, geb. von Rettenacker, geb. 1814 in Freiburg i. Br., gest. 1905 in Mannheim. Schülerin von Amerling in Wien. Tätig in Wien und Mannheim.

774. Weibliches Bildnis. Gelbliches, rosa erhöhtes Fleisch. In schwarzem Haar bezw. den weißen Tüllbändern weißrosa Rosen. Der Pelz über der Schulter in dunkler Nerzfarbe. Olivener dunkler Grund. — (1840)

B. 0,56. H. 0,67.

Bes.: Frau Kommerzienrat Friedeberg, Berlin.

JANSSEN, Viktor Emil, geb. 1807 in Hamburg, gest. 1845 daselbst. Schüler Bendixens, bildete sich um 1828 auf der Münchener Akademie, trat später in Italien in Beziehung zu den Nazarenern.

776. Der gute Hirt. Graubraunes Fleisch. In den Kostümen überwiegt Hellblau. Daneben stumpfes Orange, dunkles Rosa, Olivegrün etc. Die Schafe in gebräuntem Grau. — (1835)

B. 0,95. H. 0,90.

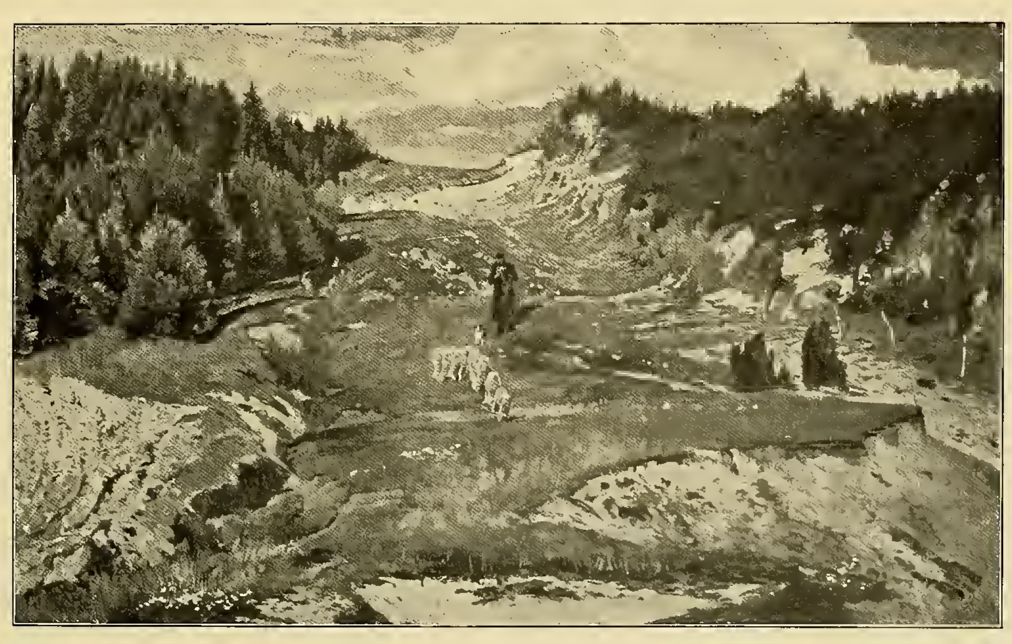
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



774. v. JAGEMANN



776. VIKTOR EMIL JANSSEN



773. JULIUS JACOB

Janssen, Victor Emil

777a. Aktstudie nach einem Freunde. Das Fleisch Braunrosa mit grauen, von dem grünlichten Ton des Hintergrundes beeinflußten Schatten. Das Braun nimmt im Gesicht einen Ockerton an, der auch in den Lichtern des dunklen Haares erhalten bleibt. Der größere, belichtete Teil des Bettes Rosa. Der Teil jenseits des Rückens in grünlichgrauem Schatten. Das Bettgestell dunkelbraun. War auf der Ausstellung unter Nr. 1930 als Wasmann, in dessen Atelier die Studie nach seinem Tode gefunden wurde.

B. 0,32. H. 0,57. Papier. Abb. Bd. I.

Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

JESSEN, Karl Ludwig, geb. 1833 in Deezbüll, Schleswig-Holstein, lebt daselbst. Schüler der Kopenhagener Akademie. Tätig in Kopenhagen, Paris, Italien, Hamburg, Deezbüll.

780. Rote Stube. Die Wand im Hintergrund etwa Pompejanischrot. Ein Schein davon im Fleisch der Frau. Blaue Kleidung. Dasselbe Blau in Stühlen, Fenstern usw. Schmutzigweißer Fußboden. — Bez. unten links schwarz: Carl Ludwig Jessen. Deezbüll 1869. Rechts: Bei Paul Moritzen.

B. 0,60. H. 0,38.

Bes.: K. L. Jessen, Deezbüll-Niebüll.

781. Alte Stube. Rosavioletter Steinboden, schmutzig weißgraue Rückwand. Dunkelgraublaue Türen und Decke. Die Kommode braunrot. Das Möbel rechts schwarz mit bläulichgrauen Ornamenten. Darüber das dunkelrosa offene Wandschränkchen, daneben an der Wand ein malvefarbener Stoff. Die Bilder über der Kommode mit Flecken von reinem Blau, Weiß und Rot angedeutet. — Bez.: unten links schwarz: C. L. Jessen, Deezbüll 1873.

B. 0,58. H. 0,38.

Bes.: K. L. Jessen, Deezbüll-Niebühl.

JETTEL, Eugen, geb. 1845 zu Johnsdorf in Mähren, gest. 1901 in Lussin-Grande. Schüler der Wiener Akademie, besonders Albert Zimmermanns, von Pettenkofen beeinflußt. Tätig in Frankreich (etwa 1873—95), Ungarn, Italien und Wien.

782. Ungarische Landschaft. Das Land braun mit Ockergelb. Graues Wasser mit gelblichen und vereinzelt bläulichen Spiegelungen. Der Himmel grau mit schwach durchschimmernder Bläue. — Bez. unten rechts: Eugen Jettel.

B. 0,90. H. 0,46. Holz.

Bes.: H. O. Miethke, Wien.

783. Schweine. Das Graugelb des Vordergrunds und der Schweine vertieft sich zu Braun in der Mauer und wird reines Grau in den Dächern des Hintergrundes. Unbewegt blaßblauer Himmel. — Bez. unten rechts schwarz: Eugen Jettel 1875.

B. 0,34. H. 0,20. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: H. O. Miethke, Wien.

785. Landschaft mit badenden Kindern. (Die Figuren von Pettenkofen.) Das Wasser spiegelt von durchsichtigem Blaßblau nach Braun. Der Pfosten schwarzgrau. Das Ufer grün und braun mit lebhaften, roten und blauen Einzelheiten. Die Mühle grau, die Dächer der Häuser rot. Das Fleisch der Badenden braunrot. — Bez. unten rechts rot: Eugen Jettel 1871.

B. 0,64. H. 0,39. Abb. Bd. I.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



780. K. L. JESSEN



781. K. L. JESSEN



782. EUGEN JETTEL

KAISER, Ernst, geb. 1803 in Rain am Lech, gest. 1865 in München. Schüler der Münchener Akademie. Tätig in München, Mailand, Rom.

789. Gebirgige Landschaft. Gelbbraunes Gelände mit braunroten und grünen Einzelheiten. Bläulichgrüner Wald. In der Ebene schwachrosa und namentlich hellblaue Töne, die sich, durch Weiß getrennt, in dem Himmel wiederfinden.
B. 0,45. H. 0,34.
Bes.: Reg.-Rat Dr. Wolfgang v. Burchard, Berlin.

789a. Häuser am Gebirgssee. Braungrüne Vegetation. Braunschwarzes Wasser. Häuser weiß und braun mit grauen Dächern. Der Berg im Hintergrund bläulichviolett. Hellblau und graugedeckter Himmel.
B. 0,46. H. 0,35.
Bes.: Großherzogl. Museum, Darmstadt.

KALCKREUTH, Stanislaus Graf von, geb. 1821 in Kozmin (Prov. Posen), gest. 1894 in München. Schüler Gust. Wegeners und Wilh. Krauses in Berlin und J. W. Schirmers in Düsseldorf. Tätig in Berlin, Düsseldorf, Weimar, Kreuznach, München.

790. Schloß Tirol mit Etschtal. Vordergrund grau und braun. Die Berge wäßriges Hellblau. Im Blau des Himmels gelbliche Töne. Weiße und graue Wolken. — Bez.: Kalckreuth 51.
B. 0,68. H. 0,47. Abb. Bd. I.
Bes.: Stadtgemeinde, Halle a. S.

793. Monte Rosa. Vordergrund braun mit eingehülltem Braungrün. Violettgraues Flußtal. Bläulichweißer Schnee. Hellblauer Himmel.
B. 0,77. H. 0,91.
Bes.: Reg.-Rat von Pirch, Allenstein.

794. Landschaft. Kombination von grünen und blauen Nuancen. Das Stückchen Gras blattgrün, mit grauen, braunbewachsenen Steinen bedeckt. Grauer Weg. Die Bäume bläuliches Grün. Der See durchsichtig mit matten graugrünen und im Vordergrund bläulichen Spiegelungen. Die Berge verlieren nach hinten zu alles Braun und Grün zugunsten von Blau. Türkisblauer Himmel mit weißen und grauen Wolken. — Bez. unten links rot: Kalckreuth 1852.
B. 1,00. H. 0,67. Abb. Bd. I.
Bes.: Museum Wallraf-Richartz, Köln.

KASTNER, Johann, geb. 1776 in Weyer (Oberösterreich), gest. 1827 in Wien. Schüler der Wiener Akademie seit 1800. Tätig in Wien.

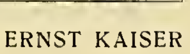
795. Bildnis von Franz Ritter von Hauslab. Blasser rosaweißer Teint, blondes Haar. Grauweiße Uniform mit roten Aufschlägen. Dunkelgrauer Grund.
B. 0,44. H. 0,515.
Bes.: K. K. Akademie d. bild. Künste, Wien.



789a. ERNST KAISER



789. ERNST KAISER





795. JOHANN KASTNER



793. ST. GRAF v. KALCKREUTH

KAUFFMANN, Hermann, geb. 1808 in Hamburg, gest. 1889 daselbst. Schüler von Hardorff in Hamburg; von 1827—33 an der Münchener Akademie. Tätig in Hamburg, bereiste das bayrische Hochland, Tirol, Norwegen und Deutschland.

796. Bayrische Landschaft. Die Ebene in braungrünen und braunrosa Tönen, das Wasser weißblau. Die Berge violettgrau. Heller Himmel von leichten bläulichen und grünlichen Tönen mit pastos aufgetragenen gelblichen, von Grau durchzogenen Wolken. — (1829)
B. 0,245. H. 0,150. Papier.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

801. Heuernte. Gelbbraune, von Grün durchzogene Töne. Der mittlere Teil der Wiese warmgrün mit kühlem Schatten im Vordergrund. Die tiefer liegende Wiesenfläche zur Linken blaugrün. Blaue Lichter auch auf den Schattenseiten der Heuhaufen und der Bäume. Braunrötliche und gelbrötliche Fleischfarben. In den Kostümen Rot, Grün, Blau, Grau, Braun. Den wiederkehrenden Akzent bildet das Grünblau. Die Schatten der Wiese bräunlich und grünlich; auf der Wäsche bläulich. Das Sattelpferd taubenblau mit isabellenfarbener Mähne und ebensolchen Füßen. Das Nebenpferd dunkelbraun; das dritte hellbraun und weiß gescheckt. Im Hintergrund bezieht sich das Terrain mit bläulicher Dämmerung. Der Himmel hellblau und gelbweiß mit weißgrauen Wolken. — Bez. unten links rot: Herm. Kauffmann 1869.
B. 2,45. H. 1,55. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

802. Landleute bei der Ernte, Mittagsruhe haltend. Braungrüner Gesamtton. Bläulichgrauer Hintergrund. Die Sonnenreflexe gewinnen aus den Lokalfarben reine Töne, das Weiß der Hemden, das Grün des Mieders und die roten Stellen. Das Fleisch in bräunlichem Rosa. Blauer Himmel mit rosaweißen und grauen Wolken. — Bez. unten rechts braun: H. Kauffmann. Links: 1845.
B. 0,485. H. 0,526. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

804. Gebirge. Vordergrund gelblichgrüne Triften mit violettem Schein. In dem Panorama erhellen sich die Farben. Das Violett überwiegt. Der Himmel beginnt mit einem gelblichen Ton und geht in Hellblau über.
B. 0,30. H. 0,46. Papier.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

KAUFFMANN, Angelika, geb. 1741 in Chur, gest. 1807 in Rom. Schülerin ihres Vaters Joh. Jos. Kauffmann. Tätig in Chur, Italien, Schwarzenberg, London.

813. Bildnis einer Frau als Vestalin. Weißgraues Gewand mit braunen Schatten. Dieselben Farben in erhöhten Tönen und mit Rosa gemengt im Fleisch. Dunkler Grund. — Bez. unten rechts braun: Angelica Kauff.... Pinx. — (Vor 1782)
B. 0,72. H. 0,91. Abb. Bd. I.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

814. Bildnis der Lady Hamilton. Das Grau des Fleisches mit schwach bläulichem Schein. Das dunkle Haar mit lebhaften kupferbräunlichen und messinggelben Lichtern. Über dem weißen Kleid eine dunkelrote Draperie mit schwarzen Schatten. Grund annähernd wie die Fleischfarbe. Die Vase aus stark beschattetem Goldgeb. — (1788—1790) — (Die Urheberschaft steht nicht unbestritten fest.)
B. 0,72. H. 0,96.
Bes.: Familie Bourguignon, Frankfurt a. M.



796. HERMANN KAUFFMANN



804. HERMANN KAUFFMANN



814. ANGELIKA KAUFFMANN



817a. JOSEPH KEHREN

Kauffmann, Angelika

815. Familienbild. In Malerei und Farben in der Art der Engländer des 18. Jahrhunderts. Fleisch rosaweiß, grau. Kostüm rosa, bordeauxrot, bläulichweiß etc. Braune Bäume, bläulichgraue Hügelkette. Bräunlichgraue Wolken. — Bez. unten links braun: A. K. Liht.

B. 0,975. H. 0,69.

Bes.: Joh. Fürst von und zu Liechtenstein, Wien.

816. Bildnis einer Dame. Braunrosa Fleisch. Weißgraues Gewand, hellbrauner Mantel mit goldgelber Malerei. Roter Gürtel. Dunkelbrauner Grund. — Bez. oben links schwarz: Angelica Kauffmann Pinx. Roma 1795.

B. 0,54. H. 0,665.

Bes.: Joh. Fürst von und zu Liechtenstein, Wien.

KAULBACH, Wilhelm von, geb. 1805 in Arolsen, gest. 1874 in München. Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Cornelius. Tätig in Düsseldorf, München, Rom, Berlin.

817. Bildnis König Ludwigs I. Der helle Grund, der im grauen Fond mit losen Pinselstrichen bedeckt ist, scheint durch das Schwarz des Rockes überall durch und ist für die Wirkung des Kopfes unentbehrlich. Das Fleisch aus gelben, rosa und grauen Tönen, die, der Modellierung entsprechend, ineinander übergehen. Das Holzbraun der Haare ist grau belichtet. — Eingekratzt: die Krone und die Signatur oben links: 9. Mai 1843 W. K.

B. 0,43. H. 0,60. Pappe. Abb. Bd. I.

Bes.: Neue Pinakothek, München.

KEHREN, Joseph, geb. 1817 zu Hülchrath bei Wevelinghoven, Regierungsbezirk Düsseldorf, gest. 1880 in Düsseldorf. Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schadow, schloß sich später an Rethel an. Tätig in Düsseldorf und Aachen.

817a. Justitia verfolgt einen Verbrecher. (Nemesis.) Der Verbrecher olivebraunes, gelbbelichtetes Fleisch, dunkelrosa Mantel, graue Hosen. Die Gerechtigkeit in weißem Gewand mit schmutziggrauen Falten. Braunes Terrain mit Dunkelgrün. Dunkelgrauer Himmel. — Bez. unten rechts schwarz: Kehren.

B. 0,28. H. 0,49. Kopie nach einem im Ausland befindlichen Original Rethels von 1837 (Boetticher II, 387, Nr. 9).

Bes.: Gustav Ritter, Aachen.



816.



815.
ANGELIKA KAUFFMANN

KELLER, Albert von, geb. 1844 in Gais in der Schweiz, lebt in München. Schüler der Münchener Akademie unter Lenbach und Ramberg. Tätig in Italien, Frankreich, England, den Niederlanden und namentlich in München.

818. Bildnis einer Dame mit Fächer. Schwarzes Kleid. Gelber Fächer, rote Korallenkette. Das Fleisch in sehr blassem Rosaton mit schwarzen Schatten. Schwarzes Haar. Dunkelbrauner Grund. — Datiert unten rechts 1871.
B. 0,54. H. 0,97.
Bes.: Professor Albert von Keller, München.

819. Andromeda. Gelbliches Fleisch mit schwachrosa Schimmer, zumal in den Extremitäten. Braunroter Felsen. Dunkelblauer Hintergrund, durch den das grelle Weiß der Grundierung hervorkommt. — Bez. unten links schwarz: Albert Keller 1876. Rechts grau: ANDROMEDA.
B. 0,27. H. 0,44. Holz.
Bes.: Leutnant Chr. Keyl, München.

820. Dame in Weiß und Blau. Gelbweißes Kleid mit blauer Taille. Dunkelbrauner Grund. — (1874)
B. 0,16. H. 0,20. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Eduard Guggenheimer, München.

KELLER, Friedrich, geb. 1840 zu Neckarweihingen (Württemberg), lebt in Stuttgart. Schüler der Stuttgarter Kunstschule unter B. Neher. Tätig in München und Stuttgart.

821a. Die Steinbrecher. Braunes Fleisch. In den Kostümen: Weiß, Blau, Gelb und Braun. Der Stein gespachteltes Gelb mit Grau und Braun gemengt. Tiere grau und braun. Die Felswand graubraun, Hintergrund grau. — Bez. unten rechts braun: Fr. Keller, München.
B. 2,66. H. 2,40.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



818. ALBERT v. KELLER



819. A. v. KELLER

821 a. FRIEDRICH KELLER

KELLER, Gottfried, geb. 1819 in Zürich, gest. 1890 daselbst. Schüler von Peter Steiger in Zürich, von Rudolf Meyer und von Scheuchzer in München.

822. Felsige Uferlandschaft. Das rechte Ufer mit mattgrauen Steinen. Blaugraues Wasser. Braungrüne Vegetation. Blauer Himmel mit gelbweißen und grauen Wolken. — Bez. unten links schwarz: G. Keller 1841.
B. 0,55. H. 0,44. Abb. Bd. I.
Bes.: Gottfried Keller-Stiftung, Zürich.

KERSTING, Georg Friedrich, geb. 1783 in Güstrow, gest. 1847 in Meißen. Schüler der Kopenhagener Akademie. Tätig in Kopenhagen, Dresden, Meißen.

824. Stube mit sitzendem Mann. Kombination von Weiß, Grau und Hellbraun. Die Decke und Türe in einem Grau, das auch im Weiß der Gardinen und Gipse mitwirkt. Der graue, weißbelichtete Stuhl ist mattgrün bezogen. In den Wänden nimmt das Grau einen kaum wahrnehmbaren gelben und violetten Schimmer an. Diese Farbe scheint, nach einem violetten Grau verdichtet in dem Rock des Mannes, während das Beinkleid in dem hellen Braun des Schreibtisches und noch mehr in dem Braungrau des Fußbodens gehalten ist. — Nach A. Aubert ist der Dargestellte Gerhard von Kügelgen. — Bez. unten links braun: G. Kersting 1811.
B. 0,365. H. 0,465. Abb. Bd. I.
Bes.: Großherzogl. Schloß, Weimar.

825. Stube mit Stickerin. Gelbbrauner mit Grau versetzter Fußboden, der nach Grau erhellt, im Sofa wiederkommt. Stärkeres Braun in dem Holz der Möbel, im Schatten rotbraun. In der Wand nach Türkis zielendes Grün. Gelber Rahmen mit grauem Bild. Grauer Plafond mit zerstreuten schwachgelben Flecken. Dasselbe Grau in den Vorhängen und im Fenster, an den Lichtstellen fast weiß. Das Kleid besteht aus einem bläulichgrauen Rock und grauweißer Bluse. Die Schürze durchsichtiges Schwarz. — Die Dargestellte nach A. Aubert die mit Goethe befreundete Weimarer Malerin Luise Seidler, die 1812 in der Wohnung G. von Kügelgens wohnte. Offenbar dasselbe Zimmer wie das in Nr. 824 dargestellte.
B. 0,365. H. 0,465. Abb. Bd. I.
Bes.: Großherzogl. Schloß, Weimar.

826. Lesender Mann bei Kerzenlicht. Die Wand in einem schwachen Porphyrrot. Tür und Plafond leicht gebräuntes Grau. Das Grün des Lampenschirmes kommt, beschattet, in dem Fries an der Decke und im Vorhang wieder. Der Leser im blaugrauen Schlafrock mit dunklen Schatten, sein Gesicht rötlich beleuchtet. Der Sekretär in hellem Rotbraun. Fußboden grau, mit Gelb versetzt. — Bez. links unten in der Tür: G. Kersting 1812.
B. 0,365. H. 0,465. Abb. Bd. I.
Bes.: Großherzogl. Schloß, Weimar.

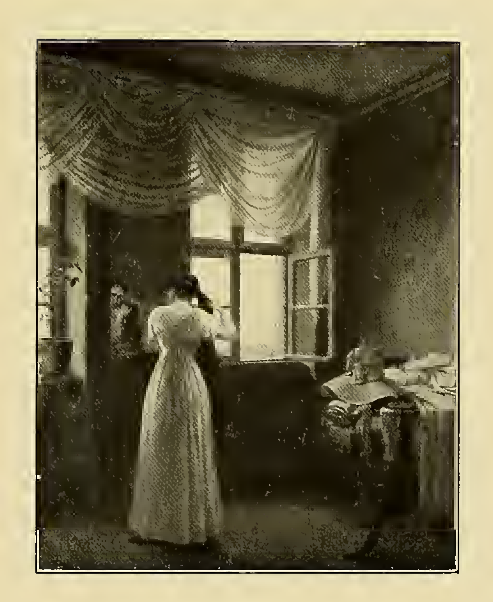
827. Mädchen, sein Haar flechtend. Das Grün der Wände, in dessen Lichtstellen man Gelb spürt, nähert sich im Schatten Olive. Hellhavana Fußboden. Der Strohhut ist ein sehr erhöhter Ton derselben Farbe. Das Kleid auf dem Tisch hellilagrau. Das Kleid des Mädchens und die Vorhänge hellgrau. Um den Hals trägt es ein schwachrosa Tüchlein. Das Haar in einer Mischfarbe, in der Braun vorwiegt. Die Möbel warmes, nach Braunrot zielendes Braun. — Bez. auf dem grauen Blumentopf: G. Kersting 1822.
B. 0,35. H. 0,45. Holz.
Bes.: Schleswig-Holstein. Kunstverein, Kiel.

829. Kinder aus einem weinumrankten Fenster herausblickend. Das Kind in zinnoberrotem Kleid, dessen Farbe auch im Fleische nachklingt. Gelbliche Mauer, graues Fenster, braungrünes Laub mit blauen Trauben. — Bez.: unten links: G. Kersting. — (1843)
B. 0,155. H. 0,19.
Bes.: Karl Sibeth, Güstrow.

830. K. D. Friedrich in seinem Atelier. Die Wände in einem beschatteten bleichen Grün. Der Laden des geschlossenen Fensters ist aus grauem Holz. Dasselbe Grau in der Decke. Die Corniche des Plafonds und die Paletten lichtes Havana. Im Tisch, der Staffelei



829.



827.
GEORG FRIEDRICH KERSTING

und dem Fußboden nimmt das Braun eine mehr gelbliche Schattierung an. Der Stuhl helles Braunrot. Der Maler in heller blaugrauer Kleidung. Rosa Fleisch mit weißlichen Lichtlinien. Flachshaar. — Bez. unten links: G. Kersting 18..

B. 0,405. H. 0,535. Abb. Bd. I.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

830a. K. D. Friedrich an der Staffelei. Das Interieur identisch mit Nr. 830, nur lichter, so daß die linke Wand in hellerem Grün und der Tisch in lichterem Braun erscheinen. Friedrich ganz wie in Nr. 830, abgesehen von der Stellung. — Bez. am Tisch rechts: G. Kersting 1819.

B. 0,39. H. 0,515.

Bes.: Professor Harald Friedrich, Hannover.

830b. Paar am Fenster. Die Wände grün, Decke und Tür grau. Das Fensterpolster und der Stuhl in einem Purpur, das mit dem Orangebraun des Holzes des Stuhls und des Tisches zusammenstimmt. Im Spiegelrahmen geht dieses Braun fast in Purpur über. Im Spiegel spiegeln sich ein gelbbraunes Sofa mit schwach purpurnem Bezug und eine gelbbraune Harfe. Die Wand erscheint hier grünlichgrau. Der Herr am Fenster im blauen Rock mit schwarzen Schatten, gelber Weste, grauen Hosen. Die Dame in hellgrauem Hänger, gelbem Tuch, hellgelbem Strohhut mit rosa Band. — Bez. unten links mit dem Monogramm, das sich auf Zeichnungen Kerstings findet. Datiert 1817. — Figurierte auf der Ausstellung unter Nr. 946 als Kügelgen. Von W. v. Seidlitz Kersting zugewiesen.

B. 0,365. H. 0,47. Holz.

Bes.: Geh. Finanzrat von Mayer, Dresden.

KIESSLING, Paul, geb. 1836 in Breslau, lebt in Dresden. Schüler der Dresdner Akademie unter Schnorr von Carolsfeld. Tätig in Dresden, Italien, Antwerpen, Paris, Berlin.

831. Bildnis des Malers Thomas. Das weißrosa Gesicht mit braunen Schatten. Schwarzbraunes Haar. Blauschwarzer Rock. Brauner Grund.

B. 0,575. H. 0,79.

Bes.: Frau Thomas, Zittau.

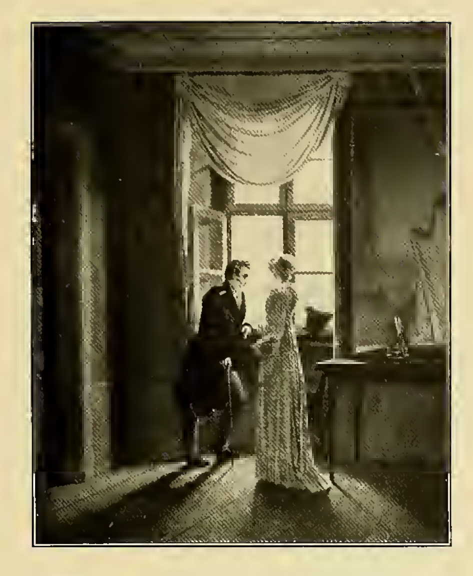
831a. Herr im Zimmer. Im Fleisch spiegeln sich der rosa Reflex des braunroten Schreibtisches und der bläuliche Reflex des blauschwarzen, rosa belichteten Rockes. Der Sessel mit purpurnem Stoff. Türkisblaue Tapete, gelbe Bilderrahmen. Graue Tür.

B. 0,345. H. 0,425. Pappe.

Bes.: Professor P. Kießling, Dresden.



830a. G. F. KERSTING



830 b. G. F. KERSTING



831 a. PAUL KIESSLING



831. PAUL KIESSLING

KINDERMANN, Adolf, geb. 1823 in Lübeck, gest. in Hamburg. Schüler von J. Hübner, vollendete seine Ausbildung in Paris. Tätig seit 1862 in Hamburg.

832. Bildnis des Glasermeisters Achelius und seiner Frau. Der Herr in schwach gebräuntem grauen Rock, schwarzer Weste und schwarzem Beinkleid. Das Kleid der Dame in Schokoladenfarbe. Das grünbezogene Sofa und der Sessel aus weißgrauem Holz. Schmutzigbraune Wand. Die Straße weiß, grau und graugrün. Hellbläulicher Himmel. — Bez. unten rechts braun: A. Kindermann 1855.
B. 0,51. H. 0,63.
Bes.: Gemäldesammlung des Museums, Lübeck.

KIRNER, Johann Baptist, geb. 1806 in Furtwangen (Baden), gest. 1866 daselbst. Schüler der Augsburger Kunstschule unter Clemens Zimmermann und der Münchener Akademie unter Cornelius. Tätig in Augsburg, Karlsruhe, München, Wien, Italien und der Schweiz.

833. Ein Schweizer Soldat. Graubrauner Innenraum. In den Kleidern Hellrot, Grau, Graublau, schmutziges Gelb etc. Der Soldat in weißen Hosen und purpurrotem, mit weißen Litzen besetztem Rock. — Bez. unten rechts braun: J. Kirner 1831.
B. 0,66. H. 0,49.
Bes.: Großherzogl. Kunsthalle, Karlsruhe i. B.

KLOTZ, Joseph, geb. 1795 in München, gest. 1830 daselbst. Schüler seines Vaters Matthias Klotz. Tätig in München, Paris, Berlin.

837. Ansicht von München im Jahre 1817. In dem Platz schwach Rosa mit Gelb. Gelbgrüner Rasen. Die ersten Häuser zeigen die Farbe des Platzes, die Mehrzahl weiß mit grauen Dächern. In der Staffage lebhaftes Weiß, Braun, Grau und Rot. Hellblauer Himmel mit rosagrauen Wolken. — Bez. auf der Rückseite: Gemalt von Joseph Klotz 1817. (Staffage von Albrecht Adam.)
B. 0,44. H. 0,31.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

KNAUS, Ludwig, geb. 1829 in Wiesbaden, lebt in Berlin. Schüler der Düsseldorfer Akademie unter K. Sohn und Schadow. Tätig in Düsseldorf, Paris, Berlin.

838. Tote Katze. Graubraunes Fell mit rötlichbraunen Lasuren. Tonreicher dunkelbrauner Grund mit grünen Flecken. — Bez. unten rechts schwarz: L. Knaus fec. Darunter ein unentzifferbares Wort, das Paris heißen könnte.
B. 0,42. H. 0,30.
Bes.: Dr. G. A. Freund, Berlin.

839. Bildnis von G. Fr. Waagen (Direktors der K. Gemäldegalerie in Berlin). Im Fleisch helles gelbliches Blond und Rosa. Hellgraues Haar. Binde und Rock schwarz. Weißgraue Weste, dunkelgraues Beinkleid. Olivebrauner Grund. Links ein rotbraunes Stück. — Bez. oben rechts braunschwarz: L. Knaus 1855.
B. 0,40. H. 0,54. Abb. Bd. I.
Bes.: Fräulein Clara Waagen, Berlin.

840. Katzenmama. Blaßbläuliches Fleisch mit braunen Schatten. Grauschwarze Mantille und Schürze. Bläulichgrüner Rock. Braune Katzen. Dunkelroter Sessel. Schwarzer Grund. — Bez. oben rechts braunrot: L. Knaus 1856.
B. 0,48. H. 0,62. Abb. Bd. I.
Bes.: Kommerzienrat Louis Ravené, Berlin.



832. ADOLF KINDERMANN



833. JOHANN BAPTIST KIRNER



837. JOSEPH KLOTZ



LUDWIG KNAUS 838.

842. Hessisches Leichenbegängnis. Schmutzigweißgrauer Schnee bedeckt den Hof. Das Haus braun und grau. Dunkle Kostüme mit roten und dunkelblauen Einzelheiten. Grauer Himmel. — Bez. unten links braun: L. Knaus 1871.
B. 0,99. H. 1,32. Reproduziert mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft, Berlin.
Bes.: Landrat a. D. Dr. von Dietel, Dresden.

843. Männliches Bildnis. Blasses hellbraunes Fleisch. Graubräunliches Haar. Schwarze Kleidung. In der schwarzen Krawatte rote und weiße Flecken. Brauner Grund. — Bez. unten rechts schwarz: L. Knaus 1847.
B. 0,41. H. 0,47.
Bes.: Exzellenz von Offensandt-Berckholtz, Karlsruhe.

844. Damenbrettpartie (Vater und Schwiegervater des Künstlers). Im Fleisch braune und rosa Töne. Beider Haar hellgrau. Der rechte in schwarzem Anzug, der linke in Dunkelgrau mit gelber Weste. Bräunlichgrauer Fußboden. Dunkelgrüne Tischdecke. Das Damenbrett in hellbraunem Holz. Braunroter Grund. — Bez. unten links rot: L. Knaus 1862.
B. 0,53. H. 0,44. Abb. Bd. I.
Bes.: Professor L. Knaus, Berlin.

845. Kinderbrustbild. Fleisch mattes Rosa und bräunliches Weiß. Bläulichgraue Schatten. Braune Augen. Braunes, graubelichtetes Haar. Weiße Jacke mit hellgrauen Schatten. Im Hintergrund dünne dunkelblaue Töne auf Grau. — Bez. unten links rot: L. Knaus Sept. 1864.
B. 0,24. H. 0,30.
Bes.: Professor L. Knaus, Berlin.

846. Bildnis der Tochter des Künstlers in ganzer Figur. Bläulichrosa Fleisch mit gelbbraunem Haar. Dunkelbraune Augen. Das Kleid in dunklen Mischfarben. Gelblichweiße Schürze mit bläulichgrauen Schatten. Dunkelgrauer Grund. — Bez. unten links schwarz: L. Knaus 1873. Auf der Schiefertafel: Else Knaus.
B. 0,47. H. 0,71. Abb. Bd. I.
Bes.: Professor L. Knaus, Berlin.

KOBELL, Ferdinand, geb. 1740 in Mannheim, gest. 1799 in München. Studierte bei P. Verschaffelt in Mannheim und in Paris. Tätig in Mannheim, Paris, München.

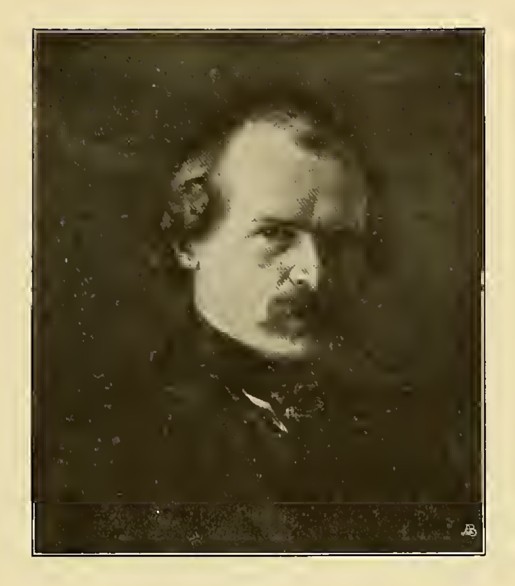
850. Weg in der Heide. Brauner Vordergrund mit braungrünen und gelblichweißen Tönen. Der Wanderer in rosa Bluse. Der zweite Plan in Weißgrau und bläulichem Grau. Ebenso der Himmel. — Bez. unten rechts braun: F. Kobell 1785.
B. 0,34. H. 0,25. Holz.
Bes.: Großherzogl. Schloß Wilhelmsthal bei Weimar.



850. FERD. KOBELL



L. KNAUS 845.



843.



842.
LUDWIG KNAUS

851. Italienische Gebirgslandschaft. Rostbraune Felsen mit schwarzen Umrissen. Verschiedene Grün, die einerseits nach Gelb, anderseits nach Grau gehen. Gelblichblauer Himmel mit gelbbelichteten grauen Wolken. — Bez. unten auf dem Felsen schwarz: Kobell 1791.
B. 0,305. H. 0,24. Holz.
Bes.: Großherzogl. Museum, Darmstadt.

851a. (?) Gebirgslandschaft. Helles blaugrünes Wasser mit braunen Schatten. In dem Berg braune und grünbraune, bläulich umränderte Töne. Den Hintergrund erhellen gelbe Nuancen, die schließlich in den rosa beginnenden, hellblauen Himmel übergehen. — (Die Autorschaft Ferd. Kobells ist nicht zweifellos.)
B. 1,43. H. 1,91. Abb. Bd. I.
Bes.: Großherzogl. Museum, Schwerin.

KOBELL, Wilhelm von, geb. 1766 in Mannheim, gest. 1855 in München. Schüler seines Vaters Ferdinand Kobell, studierte in Düsseldorf nach Bildern Wouwermans. Tätig in Mannheim, Düsseldorf, Wien, Paris, München.

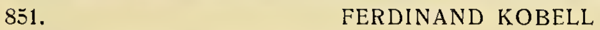
851c. Soldaten an einer Brustwehr. Detail aus Nr. 866a mit geringen Veränderungen; nur wesentlich dunkler. Der Boden und die Mauer in einem Rotbraun, das sich auch den weißgelben und grauen Teilen der Uniformen mitteilt. Die Röcke blauschwarz, grau und graubraun. Lebhaftes Purpur in den Kragen etc. Schmutziggraue Wolken, hellgrauer und rosagrauer Pulverdampf. — Bez. unten rechts eingekratzt: W. Kobell.
B. 0,41. H. 0,48. Abb. Bd. I.
Bes.: Staatsrat von Eisenhart, München.

852. Die Furt. Vor dem grünbraunen Dunkel der Bäume und dem dunkelblauen Grund leuchtet das weiße Fell der saufenden Kuh, die in den beschatteten Teilen ein helles Ockergelb zeigt. In dem beleuchteten Rücken der Ziege ist das Weiß bläulich gestimmt. Die hintere Kuh lehmbraun mit gelblichem Weiß in dem beleuchteten Teil des Kopfes. Das Mädchen in brauner Fleischfarbe, braunem Rock mit dunklen Falten und graublauer Jacke. In dem Hut Blau und Schwarz. Der Hund weißbelichtetes Gelbbraun. — Bez. unten links eingekratzt: Wilhelm Kobell 1798.
B. 1,24. H. 1,41. Abb. Bd. I.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Kassel.

853. Landschaft mit Hirt und Herde. Hellgrünes Gras auf braunem Grund. Die erste Kuh hellgelb und weiß mit grauen Schatten, die zweite nach Orange zielendes Lehmgelb. In dem Braun des Kalbes und des Weges ist der soeben erwähnte Ton noch zu spüren. Das Fleisch des Jungen im Ton des Weges, der auch in der weißlichen Jacke schwächer nachtönt. Purpurrote Weste. Grauschwarze Mütze. — Bez.: Wilhelm Kobell 1800.
B. 1,18. H. 0,98.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Kassel.

855. Selbstbildnis. Schwach rosa Fleisch mit grauen und lichtbraunen Schatten. Erdbeerrote Lippen. Weißbelichtete bläulichweiße Halsbinde. Schwarzblauer Mantel. — (1800?)
B. 0,37. H. 0,43.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.





851. FERDINAND KOBELL



855. WILHELM v. KOBELL



853. WILHELM v. KOBELL

Kobell, Wilhelm von

856. Landschaft (Tegernsee). Heller graublauer See, vorn von einem Stück graugrüner Insel, die mit winzigen gelben Punkten besetzt ist, auf der anderen Seite von bläulich leuchtenden grünen Bergen eingeschlossen. Die Häuser auf der Insel weiß, braun und beschattetes Violett mit rötlichvioletten braungeaderten Dächern. Das helle Blau des Himmels geht rechts in helles gelbliches Rosa über.

B. 0,325. H. 0,21. Papier.

Bes.: Generalmajor von Kobell, München.

857. Zwei Esel mit Treibern. Havanabrauner Vordergrund. Die Esel dunkles Rotbraun, der rechte mit violettem Deckton. Im Wasser und in den Bergen bräunliche und helle graubläuliche Töne übereinander. Im Schneegebirge des Hintergrundes die äußerste Kondensation derselben Töne. Das Blau reduziert sich auf einen blaugrauen Schein und geht fast in den Himmel über. Grauweiße Wolken.

B. 0,35. H. 0,43.

Bes.: Großherzogl. Museum, Darmstadt.

858. Reiter mit zwei Pferden. Die Straße mit grau gemischtem Hellbraun mit schwach violettem Schimmer, der in den Füßen des Schimmels deutlicher wird. Das erste Pferd grauschwarz. Der Reiter in violettgrauem Rock und hellgrauem Hut. Braungrüner Hintergrund. Leicht gegrauter blauer Himmel.

B. 0,195. H. 0,25. Holz.

Bes.: Großherzogl. Museum, Darmstadt.

859. Das erste Pferderennen zu München am 17. Oktober 1810 (Oktoberfest). Vordergrund rötliches Braun, das auch den Figuren des Vordergrundes den entscheidenden Schattenton gibt. Die Wiese aus verschiedenen Feldern von Grün, und zwar namentlich gelblichem Grün. Die Leute jenseits der Bahn, in grauen, graublauen und rosa Tönen. Das Zelt in schwach grünlichem, hellem Graublau. Lachsrosa Brüstung. Dieselbe Farbe in den Dächern der bläulichweißen Häuser. Das Gebirge in etwas kräftigerem Graublau als der Himmel, dessen Farbe sich im obersten Teil nach reinem Blau vertieft. — (1810/11)

B. 1,34. H. 0,77.

Bes.: Historisches Museum, München.

860. Drei Jäger zu Pferde. Milchkaffee-gelber Grund mit hellbraunen Schatten. Der Rasen gelbbraun mit geringem Zusatz von Grün. In den Kostümen der Reiter und in den Schabracken überwiegt ein Blattgrün, das mit Grau und Gelb zusammengestellt ist. Das erste Pferd rechts zeigt ein stark von Orange durchdrungenes Hellbraun, das linke weißgrau, das hintere schwarzgrau. Der Mittelplan olivegrün und rotbraun. Der See in bläulichem Grau. In dem Panorama violettes Blau. Himmel hellblau mit wenigen grauweißen Wölkchen. — Bez. unten rechts braun: Monogramm W. K. 1822.

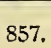
B. 0,52. H. 0,40. Holz. — Bes.: Großherzogl. Museum, Weimar.





856. WILHELM v. KOBELL 858.





857.



860.



859.
WILHELM v. KOBELL



863. WILHELM v. KOBELL

Kobell, Wilhelm von

861. Gebirgslandschaft. Die Rasenflächen braungrün mit gelben Punkten. In den Wegen schwachviolette und hellbraune Töne, die Steinchen weißgrau. Im Gebüsch verdunkelt sich das Grün, und das Gelb der Beleuchtung nimmt eine schwachrosa Tönung an. Eintöniger türkisblauer Himmel. — (1810)

B. 0,30. H. 0,21. Papier.

Bes.: Generalmajor von Kobell, München.

863. Landschaft. Braungraues Terrain. Der braune Wagen mit olivegrauen Rädern ist mit gelbbraunem Stroh gefüllt und mit einer braunroten Decke bedeckt, deren Ton an dieselbe Farbe auf Bildern von Berghem erinnert. Darauf die Frau in leicht nach Olive spielendem ockergelben Rock und schmutzigweißer Jacke. Sehr dunkles Haar. Das linke Pferd leuchtend weißgelb und dunkelgrau, die anderen braun. Der Kutscher in dunkelblauer Jacke und ockergelben Hosen. Durch die grauen Wolken ist der hellblaue Himmel schwach bemerkbar. — Bez. unten rechts braun: W. Kobell 1790.

B. 0,92. H. 0,84.

Bes.: Städtische Galerie, Wiesbaden.

864. Landschaft. Gelbbrauner Vordergrund, in dem das Lehmgelb der ersten Kuh entscheidet. Die andere in dunklen Mischtönen mit schwach bläulichem Schimmer. Ähnliche Mischtöne in den stark beschatteten Leuten links, dazu verhülltes Braunrot, Braun und Blau. Im Mittelplan reiche grüne Töne, zwischen Blaugrün und Gelbgrün. Blaugraue Berge. In dem bedeckten Himmel eine große gelbliche Wolke und gebräunte graue Wolken. Ein Stück schwachblauen Himmels. — Bez. unten rechts braun: W. Kobell 1790.

B. 0,86. H. 0,94.

Bes.: Städtische Galerie, Wiesbaden.



861.



864.
WILHELM v. KOBELL

Kobell, Wilhelm von

865. Treffen bei Bar sur Aube 1814. Vordergrund: hellgelbgrauer Boden mit ockerbraunen und grauen Modellierungen und dunkelrotbraunen, zuweilen rostfarbenen Blättern. Auf dem gelbgrauen Boden das durchsichtige bläuliche Weiß der Hosen und das Graublau der Röcke mit den roten Krägen. Großer braunbeschatteter Mittelplan, in den helleren Stellen mit schwachgrünem Schimmer. Bläulichgraue Pulverwolken. Die Stadt in kühlen gelblichgrauen, blaugrauen und rotbraunen Tönen. Blaugraue Höhen. Der Himmel beginnt hell orangegelb und geht in Hellblau über. — Auf der Rückseite befindet sich folgende Inschrift: „Bar sur Aube. Dies Gemälde zeigt das bayerische Fußvolk wie es auf seines Feldmarschalls Grafen Wredens Befehl in dem Treffen von bar an der Aube den 27. Hornung 1814 die Bewegung ausführet, die Franzosen vornen und in der Seite sie überflügelnd anzugreifen."

B. 3,02. H. 2,00. Abb. Bd. I.

Bes.: Kgl. Armeemuseum, München.

866. Belagerung von Kosel 1807. Der eigentümliche braunrosa Ton, mit dem das Plateau beleuchtet ist, umzieht auch die Lokalfarben der Gruppe — besonders deutlich in den Pferden. In den Uniformen entscheidet Weißgrau und das Purpur, das in verschiedenen Stärkegraden, je nach der Beleuchtung, erscheint. Daneben Graublau, Hellblau etc. Der vorderste Reiter links in Olive. Auch die nackten hohen Bäume rechts grau mit rosa Lichtseite. Das Panorama, anfangs dunkelgrau, hellt sich nach hinten zu auf. Die Stadt, deren rötliche Dächer schwach durch den Nebel bemerkt werden, wird in hervorspringenden Details, wie den Türmen, von schwachweißem Licht getroffen. Schwachblauer Himmel mit gelblichweißgrauen, dünnen Wolken. — Bez. unten rechts braun: Wilhelm Kobell. 1808.

B. 3,02. H. 2,00. Abb. Bd. I.

Bes.: 1. Feldartillerieregiment, München.

866a. Angriff der Russen bei Poplawei. Die erste Hälfte des Vordergrundes in dunkelbraunen Schatten, die andere in hellem rötlichen Braun. Hier besonders die Gruppe der Offiziere scharf beleuchtet, so daß das Blau und das Weiß der Uniformen relativ stark hervortreten. Hintergrund dämmriges Graugrün mit bläulichgrauem Rauch, ungefähr von der Farbe des unteren Teils des Himmels. Graue Wolken. — Auf der Rückseite befindet sich eine Skizze der obersten Offiziere des Gefolges des Kronprinzen Ludwig von Bayern nebst deren Namen. Darunter: „Dies Gemälde stellet vor den Angriff der Russen. Zurückgeschlagen durch Baiern, die unter ihres Kronprinzen Ludwigs Kommando in der Gegend von Poplawei auf dem Rechden Ufer der Nareve in Polen am 17. May des Jahres 1807."

B. 3,00. H. 2,00.

Bes.: Königliches Armeemuseum, München.



866 a. WILHELM v. KOBELL

KOCH, Josef Anton, geb. 1768 in Elbigenalp, Obergibeln im Lechtal, gest. 1839 in Rom. Gebildet auf der Karlsschule in Württemberg von 1785 bis 1791. 1795 in Rom, von Carstens beeinflußt. Tätig in Stuttgart, Straßburg, Basel, Bern, Neapel, Rom, Wien.

869. Kloster S. Francesco di Civitella im Sabinergebirge. Die Bäume in grünem Dunkelbraun. Rötliche Fleischfarbe. In den Kostümen namentlich Rot und Blau. Die Architektur in hellen bräunlichen Mischtönen. Bläuliche, hellbraunbelichtete Berge. Blauer Himmel mit graubraunen Wolken. — Bez. unten links braun: Jos. Koch aus Tirol 1814.
B. 0,57. H. 0,45. Holz.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

870. Ruth auf dem Acker des Boas. Die Fleischfarbe ungefähr im Ton des stumpfroten Mantels des Boas. Dessen Untergewand grün. Die vor ihm knieende Ruth in vergilbtem erdbeerrosa Kleid und blauem Mantel. Braungelbes, zum Teil dunkelgraubeschattetes Getreide. Braunes Grün. Der Himmel, wie gewöhnlich, blau, geht nach unten in Weißgelb über. — Bez. unten links von der Mitte braun: J. K.
B. 1,41. H. 1,05.
Bes.: Ferdinandeum, Innsbruck.

871. Berner Oberland. Der Vordergrund mausgrau und rotbraun. In der Staffage Rot, Blau, Weiß, neben Dunkelgrau und Rotbraun. Der zweite Plan braun und grün. Diese Töne gemildert im Hintergrund. Gelbweißer Schneeberg. Hellblauer Himmel mit hellgrauen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: J. Koch Tirolese Roma 1817.
B. 1,34. H. 1,01. Abb. Bd. I.
Bes.: Ferdinandeum, Innsbruck.

872. Macbeth und die Hexen. Brauner Fleischton. Die in dumpfes Rosa gekleideten Hexen in fliegenden Mänteln etwa von der dunkelgrauen Farbe des Pferdes Macbeths, der seinerseits in das Rosa der Farbe der Hexen gehüllt ist. Sein Genosse und dessen Pferd weißgrau. Diese grauen Töne kehren im Himmel und im Wasser wieder, das sich nach dem Horizont zu dunkelstem Blaugrau vertieft. — Bez.: unten links auf dem Felsen schwarz: J. K. — (1829)
B. 1,22. H. 0,81.
Bes.: Ferdinandeum, Innsbruck.



869. JOSEF ANTON KOCH

870.



872.
JOSEF ANTON KOCH

873. Bildnis von Gottfried vom Holtz. Schwarzer Hut, dunkelblauer Rock, rote Weste, helle Hose, braune Stulpen an den schwarzen Stiefeln. Im übrigen ganz so wie Nr. 874.
B. 0,80. H. 1,02.
Bes.: Freiherr Goetz vom Holtz, Welzheim, Württemberg.

874. Bildnis von Karl vom Holtz. Graurosa Fleisch, schwarzer Hut, hellgrauer Rock, rote, schwarzgestreifte Weste, gelbe Hose, grauweiße Strümpfe, schwarze Stiefel. Der Ton der Hose klingt in dem hellbraunen Boden nach. Die Bäume in mattem Grüngrau. Grauer Himmel.
B. 0,80. H. 1,02.
Bes.: Freiherr Goetz vom Holtz, Welzheim, Württemberg.

875. Landschaft. Bläuliches Wasser mit braunen und braungrauen Ufern. Blaue Berge. Der Himmel gelb, blau und rosa. — Bez. unten in der Mitte schwarz: J. K.
B. 0,30. H. 0,24. Holz.
Bes.: Königl. Staatsgemäldegalerie, Stuttgart.

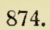
876. Schlucht im Walde. Grünliches Braun. Der Wasserfall graubläuliches Weiß. — Bez. unten links eingekratzt: Koch 1796. (Das früheste Datum auf einem Kochschen Bild.)
B. 0,76. H. 1,00.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



875. JOSEF ANTON KOCH



873.

874.



876.
JOSEF ANTON KOCH

877. Die Serpentara bei Olevano mit kämpfenden Stieren. Das Grau und das Braun der Stiere repräsentieren die Farben der ganzen Landschaft. Hintergrund blaugrau. — Bez. unten rechts braun: J. K. — (1832) — (Die kämpfenden Stiere sollen von B. Genelli sein.)
B. 1,02. H. 0,75.
Bes.: Exzellenz Dr. Richard Schöne, Berlin.

878. Landschaft mit Regenbogen. Stark beschattetes braunes Gebüsch. Trübes, grünliches Wasser. Der hellste Teil, die bräunlichgraue Architektur, vor ganz dunkelbraunem, bezw. blauem Berg. Der Himmel fast ganz mit dunkelgrauen Wolken bezogen. Der Regenbogen durchsichtiges Graublau, Gelb, Rot. — Bez.: J. K.
B. 1,12. H. 1,15. Abb. Bd. I.
Bes.: Großherzogliche Kunsthalle, Karlsruhe.

879. Italienische Gebirgslandschaft. Das Braungrün des Vordergrundes geht im Mittelplan in grauere Töne über. Im Hintergrund graublaue Berge. Blauer mit grauen, weißgesäumten Wolken bedeckter Himmel.
B. 0,45. H. 0,35. Holz.
Bes.: Major a. D. C. Geisberg, Berlin.

880. Die Serpentara bei Olevano. Braungraue Felsen, grünbraune Bäume. Der Hirt in Braun und Blau mit grauem Korb, die Frau in Rot und Blau. Im Hintergrund graublaue Berge. Blauer Himmel mit grauen, weiß und braun gesäumten Wolken. — Bez. unten rechts auf einem Stein braun: J. K. — (1820)
B. 0,79. H. 0,56. Abb. Bd. I.
Bes.: Anton v. Schuhmacher, Innsbruck.

881. Wasserfall bei Tivoli. Die Steinmassen in gebleichtem, leicht mit Rosa getönten Braun mit graugrünem Gebüsch. Der große Wasserfall hellgrau, die anderen Kaskaden schmutzigweiß. Blauer Himmel mit weißen Wolken. — Bez. unten, links von der Mitte, schwarz: J. Koch 1818.
B. 0,34. H. 0,41. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Großherzogliches Museum, Darmstadt.

881a. Wasserfälle bei Tivoli. Graue Steine, hellbraune, durch Grau gedämpfte Felsen, braunes und braungrünes Buschwerk. Die Stadt vorwiegend in Grau mit graubraunen Einzelheiten. In den Figuren des Vordergrundes tritt besonders Rot hervor neben Grün und Blaugrau. — Bez. unten rechts schwarz: J. Koch fece 1818.
B. 1,44. H. 1,03.
Bes.: Paul Freiherr von Biegeleben, Gries bei Bozen.



879. JOSEF ANTON KOCH



877.

881 a.
JOSEF ANTON KOCH

Koch, Josef Anton

882. Opfer Noahs. Der braune Vordergrund mit den weißblauen, rosagrünen und orangebraunen Tönen der Kostüme. Rötliche Fleischfarbe. Weißgraue und braune Tiere. Die graue Arche auf grauem Felsen. Die Berge im Hintergrund graublau. Der blaue Himmel zum größten Teil mit hellen, gelbgrauen und, links, grauen und graurosa Wolken bedeckt. — Bez. unten links schwarz: Giuseppe Koch. Tiroles fece. 1813 — (Die Figuren angeblich von Cornelius.)
B. 1,38. H. 1,14. Abb. Bd. I.
Bes.: Städtisches Museum, Leipzig.

883. Berner Oberland. Das rötliche Braun des Vordergrundes, das am stärksten in der hintersten Kuh bemerkt wird (die anderen meist grau), verliert sich im zweiten Plan. Die hellbraunen Häuser mit grauen und mattroten Dächern sind von braungrünen Bäumen umgeben. Mit dem Fluß beginnt die bläuliche Tonart, die das Panorama der Berge beherrscht, sich hier nach Grau dämpft und rosa belichtet ist. Gelbweiße, rosabelichtete Schneeberge. Blauer Himmel mit grauen und rosa Wolken. — Bez. unten rechts auf dem großen Stein schwarz: I. Koch. T. — (Um 1816)
B. 0,53. H. 0,59.
Bes.: Exzellenz Graf Artur Enzenberg, Innsbruck.

884. Apollo unter den Hirten. In den Kostümen vorwiegend Rosa neben Blau. Die Fleischtöne in ganz hellem und dunklerem Braun, am hellsten der Gott mit schwachbläulichen Schattierungen. Das Vieh des Vordergrundes braungrau, das des Mittelplanes kreidig weißgrau. Braune Bäume, vereinzeltes Graugrün. Die Berge des Hintergrundes mattes Graublau, umgeben von dem gebräunten Weiß des Himmels, der im oberen Teil in mattes Hellblau übergeht. — Bez. unten auf dem Baumstamm schwarz: J. K. — (1834)
B. 1,105. H. 0,755.
Bes.: Rudolf Brockhaus, Leipzig.

KOLBE, Heinrich, geb. 1772 in Düsseldorf, gest. 1836 daselbst. Schüler der Düsseldorfer Akademie und Vincents und Gérards in Paris. Tätig in Düsseldorf und Paris.

885. Weibliches Bildnis. Gelbliches Fleisch mit grauen Schatten. Weißgraue Haube mit hellblauen Schleifen, graues Kleid. Grauweißer Umhang mit rotem und dunkelgrünem Dekor. Dunkelgrauer Grund. — Bez. auf der Rückseite: Kolbe f. — (Um 1820)
B. 0,50. H. 0,60.
Bes.: Kommerzienrat A. Molineus, Barmen.

886. Weibliches Bildnis. Fleisch helles, rötliches Braun. Goldbraunes Haar. Weißes, graubeschattetes Kleid. Graublauer Schal. Dunkelbrauner Grund. — Bez. unten rechts rot: Kolbe f. 1814.
B. 0,94. H. 1,21. Abb. Bd. I.
Bes.: Ewald Anders, Elberfeld.

887. Männliches Bildnis. Hellbraunes Fleisch, graubraunes Haar. Schwarzer Rock. Gelbe Hosen. Stuhl und Tisch rotbraun. Dunkelgrauer Grund. — Bez. unten links rot: Kolbe f. 1814.
B. 0,93. H. 1,18. Abb. Bd. I.
Bes.: Ewald Anders, Elberfeld.

888. Damenbildnis. Helles braunrosa Fleisch mit durchsichtigen grauen Schatten, grauweiße Haube mit gelben Schleifen. Graulila, gelb und rot gerändertes Halstuch. Olivenes Kleid. Braune Möbel, graue Gardine. Dunkelgrauer Grund. — Bez. unten rechts rotbraun: Kolbe f. 1824.
B. 0,85. H. 1,04. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau August de Weerth, Elberfeld.



884. JOSEF ANTON KOCH



885. HEINRICH KOLBE



883. JOSEF ANTON KOCH

KOLLER, Rudolf, geb. 1828 in Zürich, gest. 1905 daselbst. Schüler von Schweizer und Ullrich, dann der Düsseldorfer Akademie. Tätig in München, Belgien und Paris, zuletzt in Riesbach bei Zürich.

891. Ahornstudie, Richisau. Vordergrund lichtes Grün mit dunkelgrünen, reinen Schatten. Der Baum und die Steine dunkles Pflaumenblau mit rotbraunen Reflexen. Dieselben Farben bilden, gemildert, die zurückliegenden Pläne. Der Himmel schweres Grauweiß. Bez.: R. Koller 1857.
B. 0,98. H. 0,79.
Bes.: Künstlergut, Zürich.

894. Gotthardpost. Kombination von Rotbraun, das zumal die Handpferde und die Kühe links bestimmt und im Gebirge von links nach rechts abnimmt, und Grau, das im Geschirr der Pferde, in der Bespannung des Wagens und der rechten Bergpartie vorkommt. Der Wagen selbst gelb. Der Kutscher blau und rot. Das vorderste Dreigespann stark leuchtendes Weiß. Der dreieckige Ausschnitt des Hintergrundes reines Blau auf braunrot grundierter Leinwand, deren Gewebe deutlich sichtbar bleibt. — (1873)
B. 0,395. H. 0,285. Erste Skizze.
Bes.: Gottfried Keller-Stiftung, Zürich.

895. Krautfeld. Die Kohlblätter variieren zwischen Blau, das zuweilen wie Stahlblau wirkt, und Grün, das sich in Einzelheiten bis zu scharfem Gelb erhellt. Die Wiese gelbgrün. Grauweiße Steine. Blaugrauer Hintergrund. — Bez. unten rechts weiß: Koller 1857.
B. 0,98. H. 0,79. Studie. Abb. Bd. I.
Bes.: Künstlergut, Zürich.

KÖNIG, Franz Nikolaus, geb. 1760 in Bern, gest. 1832 daselbst. Schüler von S. Freudenberger, daneben durch Naturstudium gebildet. Tätig im Berner Oberland.

896. Schlittenfahrt am Engestitz. Die Straße weißgraue Lasuren auf bräunlichem Grün. Staffage rotbraun mit roten, braunen und blauen Einzelheiten. Die Abhänge etwa mausgrau. Dunkelbraune Bäume mit weißen Schneewipfeln. Im Himmel leichte, helle, orangegelbe, graue und lilagraue Töne. Die Ferne grünlichblau. — Bez. unten rechts auf dem Brunnentrog: F. N. König 1826.
B. 0,41. H. 0,34. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Dr. Th. Engelmann, Basel.

KÖSTER, Christian, geb. 1786 in Rheinbayern, gest. 1851 in Heidelberg. Bildete sich in München und Mannheim an Bildern Claude Lorrains. Tätig in München, Mannheim, Heidelberg.

897. Blick auf Lausanne. Braungrüner Vordergrund mit dunkelgrauen Baumstämmen. Weißgraue Häuser mit grauen und graurosa Dächern. Weißgrauer See. Hellbläuliche und schwachrosa Berge. Noch heller blau der Himmel.
B. 0,64. H. 0,43. Holz.
Bes.: Frau Konsul Weber, Heidelberg.



894. RUDOLF KOLLER



891. RUDOLF KOLLER



897. CHRISTIAN KÖSTER

KRAFFT, Peter, geb. 1780 in Hanau, gest. 1856 in Wien. Schüler der Hanauer Zeichenschule und von Gerard und David in Paris. Tätig in Wien und Paris.

899. Bildnis des Kunsthändlers Domenico Artaria. Gebräuntes Fleisch mit grauen Schatten. Weiße Weste, tiefschwarzer Rock, brauner Grund. — Bez. rechts neben der Schulter schwarz: Krafft pinx. 1821.

B. 0,61. H. 0,77. Oval.

Bes.: Kunsthandlung Artaria & Co., Wien.

KREYHER, Otto, geb. 1836 in Landsberg a. W., gest. 1905 in Breslau. Schüler Joh. Heinr. Königs in Breslau und der Berliner Akademie. Tätig in Berlin und Breslau.

904. Im Garten (die Bildhauerin E. v. Loebbecke darstellend). Rosa Fleisch mit braunem Haar. Weißes Tüllkleid mit hellen, bläulichgrauen Falten. Hellgrüne Taille. Weiße Blumen und grüne Blätter auf hellbraunem Terrain.

B. 0,75. H. 1,03.

Bes.: Schles. Museum der bildenden Künste, Breslau.

KRÖNER, Johann Christian, geb. 1838 in Rinteln (Hessen), lebt in Düsseldorf. Schüler von Hugo Becker in Düsseldorf, durch Naturstudien im bayrischen Gebirge gebildet; besuchte 1875 Paris. Tätig in Düsseldorf.

909. Gänsewiese. Blattgrüne, von schokoladenbraunen Flecken unterbrochene Wiese. Die Gänse in bräunlichem Weiß mit grauen Schatten. Braunrote Einzelheiten. Hellblauer Himmel mit weißen und grauen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: C. Kröner. — (1871)

B. 1,20. H. 0,59. Abb. Bd. I.

Bes.: Professor Chr. Kröner, Düsseldorf.

KRÜGER, Franz, geb. 1797 auf der im Staatsbesitz befindlichen Domäne Badegast bei Köthen, gest. 1857 in Berlin. Autodidakt. Tätig in Berlin und Petersburg.

910. Russische Garde. Das Gebäude gelb, weißgelbe Säulen, kupfergrünes Dach. Der Platz in rötlichem Gelbbraun. Der belichtete Vordergrund in hellem Havana. Die Gruppe ist durch das Purpur einzelner Uniformen belebt. Der Himmel, über dem Gebäude gelblich, geht nach rechts in dunkles Blaugrau über. Mattgrünes und braunes Blätterwerk. — Bez. unten rechts braun: F. Krüger 1841.

B. 2,27. H. 1,42. — Bes.: Kaiserliches Alexander-Palais Zarskoje Sselo bei St. Petersburg.



899. PETER KRAFFT



904. OTTO KREYHER



910. FRANZ KRÜGER

912. Bildnis des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch des Älteren als Jüngling. Die Uniform der Leibgarde-Ulanen blauschwarz mit Purpurrot. Weinroter Sessel. Vorhang und Tischplatte dunkelsmaragd. Fußboden und Wand in einem Hellbraun, das nach dem Gelb des vergoldeten Holzes zustrebt. Die Säule weißlichgrau. Bräunliche Bäume, graubläulicher Himmel. — Bez. unten rechts graubraun: F. Krüger p.

B. 1,87. H. 2,79.

Bes.: Kaiserliches Alexander-Palais, Zarskoje Sselo bei St. Petersburg.

913. Das Innere eines Pferdestalles. Braungraue Wände. Bei den Krippen blauweiße Kacheln. Das erste Pferd braunrot. Der Hund gelb. Der Stalljunge in graubraunen Hosen, blauer Weste und hellgelber, im Schatten brauner Jacke. Der andere Hund blauschwarz. Der Schimmel in gelblichgrauen Tönen. — Bez. unten rechts: F. Krüger 1854.

B. 0,83. H. 0,67. — Bes.: Kommerzienrat Louis Ravené, Berlin.

915. Kavallerie. Schneelandschaft. Die Soldaten meist in grauen Mänteln mit roten Kragen. Graugelber Weg, grauer Himmel mit gelben und rosa Zwischentönen.

B. 2,13. H. 1,20. — Bes.: Königl. Stadtschloß, Potsdam.



912. FRANZ KRÜGER



913.



915.
FRANZ KRÜGER

916. **Bildnis des Herrn Eunicke, des Schwiegervaters von Krüger.** Rötlichgelber Teint, graue Haare, grauschwarzer Rock. Dunkelbraunroter Grund.
B. 0,24. H. 0,30. Oval. Abb. Bd. I.
Bes.: Exzellenz Frau Minna von Burchard, Wiesbaden.

917. **Bildnis der Frau Eunicke, der Schwiegermutter von Krüger.** Graues Kleid mit hellgrauen Lichtern, schwarzen Schatten. Im Gesicht wirkt der dunkelbraunrote Hintergrund mit, der durch den Tüll der Haube durchscheint.
B. 0,24. H. 0,30. Oval. Abb. Bd. I.
Bes.: Exzellenz Frau Minna von Burchard, Wiesbaden.

921. **Bildnis des Justizrats Bennewitz.** Rosa Teint, graues Haar, schwarzer Rock, rotbraune Sammetweste. Von demselben Rotbraun der Pelz. Schwacholivebrauner Hintergrund. — (1849)
B. 0,64. H. 0,76.
Bes.: Frau Bennewitz v. Loefen, Berlin.

922. **Bildnis des Generalfeldmarschalls Fürst Peter Michaelowitsch Wolkonski.** Schwarzer Rock, hellblaues Ordensband, weiße Hosen. Sessel und Tischdecke weinrot. Die Wand dunkelgraue Muster auf hellerem, bräunlichgrauem Grund. Ebenso die Büste. Die Säule rötlichgelber Alabaster. Braungelbes Parkett. Der Nebenraum in verschossenem Weinrot. — Bez. rechts unten rot: F. Krüger pt. 1850.
B. 1,88. H. 2,80.
Bes.: Kaiserliches Winterpalais, St. Petersburg.

923. **Bildnis des Königs Friedrich Wilhelm IV.** Blauschwarze Uniform mit zinnoberrotem Kragen, graue Epauletten mit weißen Reflexen. Gelblicher, warmgeröteter Teint. Hintergrund blaugrau. — (1845)
B. 0,64. H. 0,78.
Bes.: Exzellenz Graf von Hochberg, Rohnstock, Schlesien.





923. FRANZ KRÜGER 921.



922. FRANZ KRÜGER



925. FRANZ KRÜGER

Krüger, Franz

924. Nach der Jagd. Weißgrauer Schnee, rosagraue Mauern. Das Holz gelblichgrau. Der die Pferde wegführende Kutscher in dumpfblauer Livree mit roten Aufschlägen. Der Knecht in dunkelblauem Mantel. Die Hunde grau und gelb. Das vorderste Pferd unter einer weißen, grüngestreiften und weinrot gesäumten Decke. Grauer Himmel, zur Linken gelblich gerötet.
B. 0,59. H. 0,43. Abb. Bd. I.
Bes.: S. Winkel-Magnussen, Kopenhagen.

925. Bildnis des Ober-Zeremonienmeisters Grafen Friedrich von Pourtalès. Graue Wände, dunkelbordeauxroter Vorhang. Noch tieferes Rot im Sessel. Dieselben Farben im Dargestellten, das Rot hier zu einem sehr erhellten Ton kondensiert, das Grau in der Kleidung zu Grauschwarz vertieft. In dem Ordensband aus weißem Moiré zwei orangene Streifen. Die Tischdecke olivegrün. — Bez. unten links rot: F. Krüger pxt. 1848.
B. 1,14. H. 1,45.
Bes.: Exzellenz Graf Pourtalès, München.

927. Parade in Potsdam (Kaiser Nikolaus führt sein Garde-Kavallerie-Regiment dem König Friedrich Wilhelm III. vor). Der Platz in leicht mit Grau versetzten, hellen Havanatönen. Im Schloß wird dieser Ton von Grau überwunden, nicht ohne merkbar zu bleiben. Das Haus im Hintergrund links grünliches Grau mit mattem braunrotem Dach, ebenso die graugekrönte Mauer. Rechts überwiegen die Töne des Platzes. Der Turm mit einem schwach rötlichen Schein. Sanftblauer Himmel, der sich nach rechts immer grauer zuzieht. — Bez. unten rechts: F. Krüger pxt. 1849. — In Dessau gemalt, wohin der Künstler 1848 infolge der Revolution geflüchtet war. Das Bild sollte zweifellos zur Erinnerung einer 20 Jahre vorher stattgefundenen Parade dienen. Unter den Zuschauern am Schloß hat Krüger Dessauer Persönlichkeiten dargestellt. Die Architektur ist wahrscheinlich von Graeb.
B. 3,75. H. 2,49. — Bes.: Kaiserl. Winterpalais, St. Petersburg.



927. FRANZ KRÜGER

928. Parade auf dem Opernplatze (Kaiser Nikolaus I. führt sein Garde-Kavallerie-Regiment König Friedrich Wilhelm III. vor). Die Gebäude in grauem Gelb, die Bäume in mattem Grün. Die Straße rötlichgelb mit grauen Steinen. In der Vordergrundszene neben der Wache entscheidet das leuchtende Braunrot einiger Pferde, das Grau des Anzugs des ganz vorn stehenden Theaterfriseurs mit der gelben Weste, endlich das Purpur des Reitknechts, der das Pferd zu bändigen sucht. — (1829)
B. 3,75. H. 2,45. Abb. Bd. I.
Bes.: Kaiserl. Winterpalais, Petersburg.

929. Junges Mädchen mit Blumen. (Bildnis der Christine Michaelis, Nichte des Künstlers, später Gattin des Anatomen Billroth.) Rötlichbraunes Fleisch. Das Kleid gestreift aus demselben Braun, Weiß und Graublau. Schwarze Mantille. Der Tisch dunkelmattgrün bezogen. Ebenso die Blätter. Die Blumen in kühlem Blau, Rot und Rosa. Grauer Grund. — Bez. unten in der Mitte rot: F. Krüger px. 1848.
B. 0,61. H. 0,71. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Helene Conrad, geb. Billroth, Wien.

932. Ausritt zur Jagd. Brauner Boden, braunes Pferd. Der Reiter in grauem Mantel. Dasselbe Grau, mit leichtem Blau vermischt, bildet die dunstige Fernsicht. — Bez. F. Krüger f. 18.
B. 0,61. H. 0,46.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

933. Ausritt des Prinzen Wilhelm in Begleitung Krügers. Der Apfelschimmel des Prinzen weißgrau mit gelblichen Schatten; braunes Riemenzeug. Der Prinz in grauer, blaugestreifter Hose, blauem Frack, gelbgrauer Weste und ebensolchem Zylinder. Der Rock Krügers im selben Gelbgrau, dunkelgrauer Zylinder, rotbraunes Pferd. Dasselbe Rotbraun im Vordergrund mit dem Hund. Im Hintergrund graugelbe Wolken auf blauem Himmel. — Bez. unten rechts: F. Krüger f. 36.
B. 0,23. H. 0,31. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

934. Bildnis des Prinzen August von Preußen. Tapete havanabraun nach Orange mit braunen glänzenden Leisten. Graue Decke. Schokoladenbrauner Fußboden. Dieselben Farben sind in dem Gemälde an der Wand, Gérards Mme Recamier, verwendet. Der Prinz steht in schwarzblauer Uniform mit weißen Hosen vor einem mit mattdunkelgrüner Decke bedeckten Tisch. Der Mantel auf dem Stuhl im Grau des Plafonds. Der Stoff auf den mahagonifarbenen Sesseln grauweiß mit Gelb.
B. 0,47. H. 0,62.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

936. Mädchenbildnis (Oval). Weißes Tüllkleid mit grauen Schatten. Ein himmelblau gestreifter Gazeschal über dem Arm. Rosa Wangen, blaue Augen. Ein Schimmer des Blaus scheint auf der Haut zu liegen. Dunkelgrauer Hintergrund mit braunen Schatten.
B. 0,60. H. 0,71. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Heidfeld, Danzig.

937. Kaiser Nikolaus von Rußland mit seinem Stab. Die vordersten Reiter in grauschwarzer Uniform mit hellblauen Ordensbändern, die beiden ersten auf braunroten Pferden. In den ferneren Reitern erhellt sich das Grau der Uniform. Gelbgrauer Weg. Der zartblaue Himmel mit gelbgrauen Staubwolken bedeckt. — (1834)
B. 0,20. H. 0,24. Leinwand auf Pappe. Skizze zu dem Bilde im Kaiserl. Winterpalais in Petersburg.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



934.



932.



937.
FRANZ KRÜGER



938. FRANZ KRÜGER

Krüger, Franz

938. König Friedrich Wilhelm IV. im Arbeitszimmer. Blauschwarze Uniform mit grellroten Aufschlägen. Der Tisch dunkelgelb. Das Parkett aus grauen, gelben und grünlichen Quadraten. Die Wände blaugrau. Der Sessel links erdbeerrot vor einem Schrank mit ebensolchen Einlagen.
B. 0,47. H. 0,61.
Bes.: Schloß Sanssouci, Potsdam.

939. Bildnis des Königs Friedrich Wilhelm IV. Weißlichgraue Hosen, braunschwarzer Rock, blaugefütterter Mantel aus kaltem Purpur. Himmel dunkelgrau.
B. 0,96. H. 1,30.
Bes.: Hohenzollernmuseum, Berlin.

940. Bildnis der Fürstin von Liegnitz. Gelbgrüne Bäume, der Turm hellgelb mit mattgrüner Kuppel, hellblauer Himmel. Der Weg gelbbraun. Das Pferd der Fürstin rötlichbraun. Sie trägt ein violettblaues Kleid, schwarzen Zylinder mit grüngestreiftem Schleier. Der Herr hinter ihr in roter Uniform, die Dame in Dunkelgrau mit schwarzen Aufschlägen. Kopfbedeckung wie die der Fürstin. — Die Landschaft soll von Graeb sein.
B. 0,47. H. 0,57. Abb. Bd. 1.
Bes.: Hohenzollernmuseum, Berlin.

941. Bildnis Zietens. Braunrote Uniform mit braungelben Schnüren und orangener Schärpe. Dunkelgrauer Hintergrund.
B. 0,49. H. 0,62.
Bes.: Hohenzollernmuseum, Berlin.

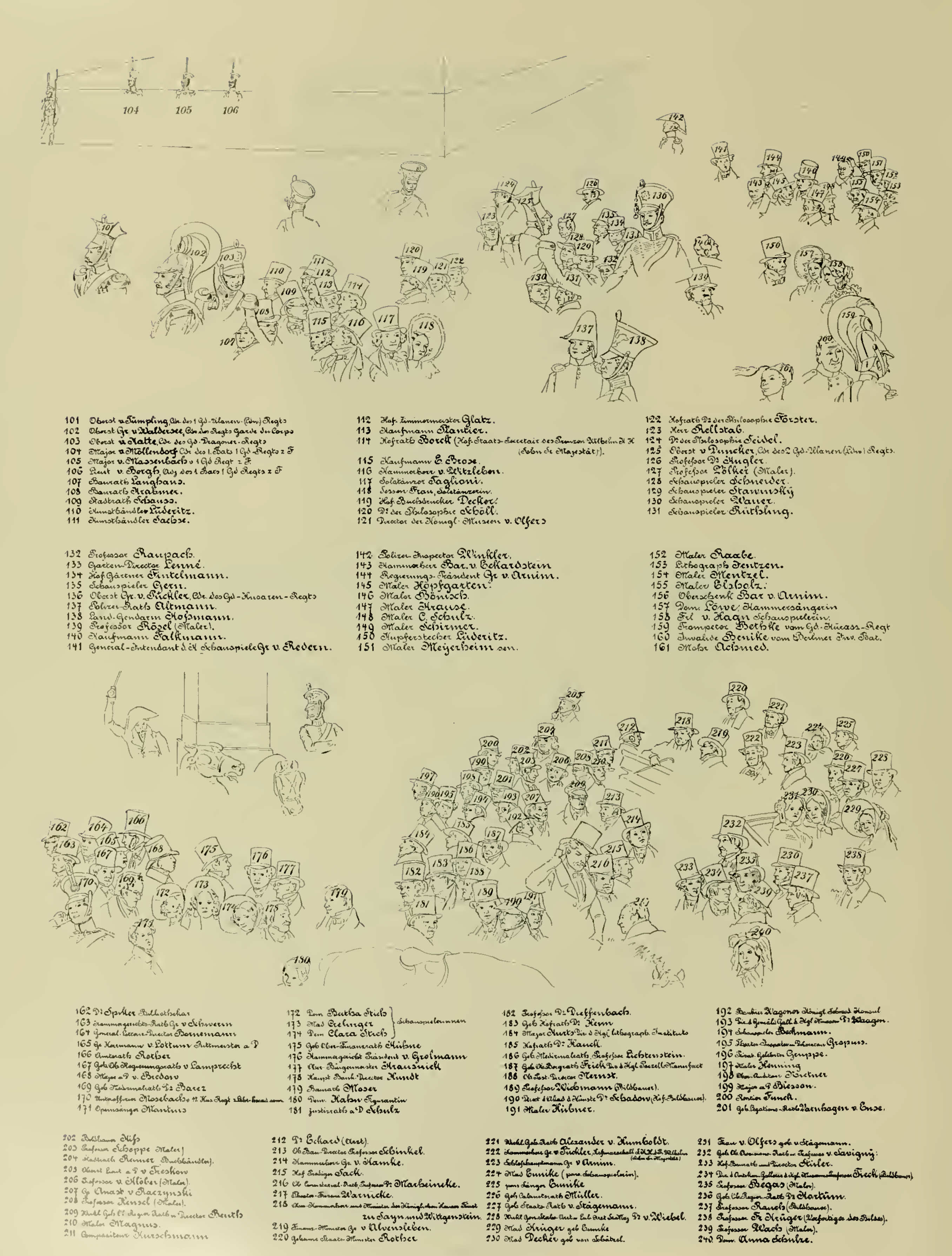
942. Parade auf dem Opernplatz. Die Häuser gelb, graugelb und rötlichgelb, die Straße rötlichgelb. Die Soldaten in gelblichweißen Hosen und Brustriemen und dunkelgraublauen Röcken. Bläulichgrauer Himmel. — Die Namen der Dargestellten sind aus dem beigegebenen Schlüssel zu ersehen. — Bez. unten rechts: F. Krüger pinx. 1839.
B. 3,90. H. 2,47. Abbildungen Seite 292/93.
Bes.: Königliches Schloß, Berlin.



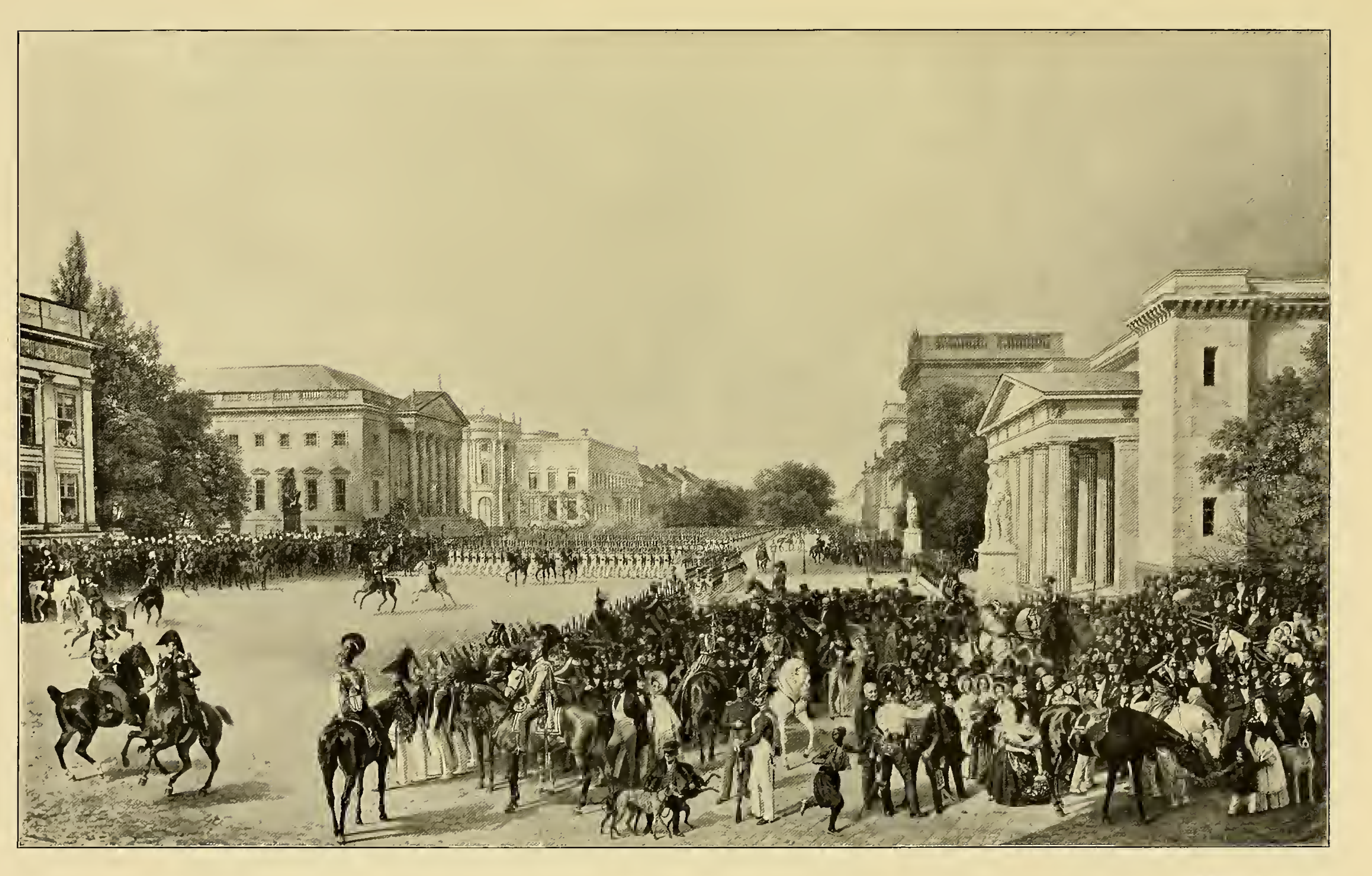
941.



939.
FRANZ KRÜGER



Schlüssel zu 942.



942. FRANZ KRÜGER



943. FRANZ KRÜGER

Krüger, Franz

943. Bildnis des Kaisers Wilhelm I. Graublaues Beinkleid mit roten Streifen, blauschwarzer Rock, orangene Schärpe, blaugrauer Himmel. Grünbraune Landschaft. Die Festung im Hintergrunde rötlichgrau. — Die Bezeichnung unten links unleserlich.

B. 1,22. H. 1,54.

Bes.: Palais Kaiser Wilhelms I.

944. Friedrich Wilhelm III. zu Pferde. Graublaue Uniform mit roten Streifen. Rotbrauner Hengst. Der Boden in blasseren Tönen derselben Farbe. Hellgelbe Felder mit blaugrünen Bäumen. Die vorderen Häuser gelb mit roten Dächern. Die Gebäude am Horizont, ebenso die Stelle des Himmels, die als Hintergrund für das Hinterteil des Pferdes dient, blaugrau, fast von der Farbe der Uniform. Sonst der Himmel gelblichgrau, mit blauen Stellen. — (1832)

B. 2,63. H. 3,65.

Bes.: Hohenzollermuseum, Berlin.



944. FRANZ KRÜGER

945a. Huldigung vor Friedrich Wilhelm IV. am 15. Okt. 1840. Vorherrschend die verschiedenen Gelb der Häuser und das Graubraun des Schlosses. Der Vorbau mattes Purpur mit goldgelben Ornamenten. Die Menge mattrötliche Gesichter, schwarze Kleidung. Himmel blaugrau mit gelblichem Licht. Auf der Tribüne rechts befinden sich von rechts nach links: die Gebrüder Grimm, Rauch, Schelling, L. Tieck, A. v. Humboldt, Meyerbeer, Schönlein, Dieffenbach, Cornelius.

B. 4,33. H. 2,95.

Bes.: Königliches Schloß, Berlin.

945b. Studie eines Schiffers. Gelbbraunes Terrain, graublaues Meer, feuriger Strich am Horizont, sonst grauer Himmel. Der Schiffer in braunen Hosen, blaugrauem Hemd, dunkelgrauer Weste, rotem Schlips.

B. 0,25. H. 0,45.

Bes.: Sanitätsrat Dr. Fitzaus Erben, Köthen a. S.

945c. Studie eines Bademeisters. Feuerroter Anzug, die grauschwarze Mütze mit zinnoberroten Streifen. Dunkelgrauer Himmel, der nach links in rötlichgelbe Töne übergeht. Blaugraues Meer.

B. 0,25. H. 0,455.

Bes.: Sanitätsrat Dr. Fitzaus Erben, Köthen a. S.

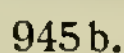


945 b.



945 c.

FRANZ KRÜGER





945a. FRANZ KRÜGER

945d. Krügers Hunde. Gelbgrauer Steinboden, das Holz von ähnlicher Farbe. Die beiden vordersten Hunde braunrot mit weißen Stellen, die anderen weiß, blauschwarz und schwarzbraun. Rechts Blick auf grauweißes Haus vor blauer Ferne. Graubedeckter blauer Himmel. — Bez. unten rechts braunrot: F. Krüger 1855.

B. 1,555. H. 1,25.

Bes.: Sanitätsrat Dr. Fitzaus Erben, Köthen a. S.

945e. Bildnis Kaiser Nikolaus I., umrahmt von Skizzen. Das Bildnis rötlichbraunes Fleisch mit braunen Haaren. Schwarze Uniform mit gelber Goldstickerei auf Purpur. Himmelblaue Schärpe. Gelblichgrauer Grund. Rote, weiße, dunkelblaue und schwarze Uniformen. Die Skizzen auf demselben zum Teil entschiedener grauen Grund. Sie gehen auf folgende Gemälde zurück (wir numerieren der Reihe nach vom Bilde oben in der Mitte an nach rechts): 1. nach Nr. 922 (Fürst Wolkonski), 2. und 7. nach Bildnissen eines russischen Generals (Winterpalais, Petersburg), 3. nach dem Bildnis des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg (Schloß von Schwerin), 4., 6., 8. nach Porträts des Kaisers Nikolaus I. (Winterpalais, Petersburg), 5. nach dem Bildnis des Großfürsten Konstantin Nikolaiewitsch (Winterpalais, Petersburg), 9., 10. nach Bildnissen des Kaisers Alexander II. als Thronfolger (Winterpalais, Petersburg), 11. nach dem Bildnis eines Kommandeurs der Garde du Corps (Potsdam), 12. wahrscheinlich nach dem Bildnis des Großfürsten Michael Alexandrowitsch.

Das Bildnis: B. 0,65. H. 0,81. Der ganze Rahmen: mittlere B. 1,63, mittlere H. 1.70.

Bes.: Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin.



945d. FRANZ KRÜGER



945e. FRANZ KRÜGER

945f. Pferdemarkt. Entscheidend die rotbraunen Pferde, deren Ton erhöht, auch die Fleischfarbe der Menschen bestimmt. Die Straße in dunkelbraunem Schatten. Graugelbe Häuser mit braunroten Dächern. Hellblauer Himmel mit grauen Wolken.
B. 0,57. H. 0,405.
Bes.: Frau Auguste Fitzau, Dresden.

945g. Pferdemarkt. In ähnlichem dunkelrotbraunem Ton wie 945f, nur noch dunkler. Der Himmel fast ganz mit Wolken bedeckt.
B. 0,57. H. 0,405.
Bes.: Frau Auguste Fitzau, Dresden.

KÜGELGEN, Gerhard von, geb. 1772 in Bacharach a. Rh., ermordet 1820 in Dresden. Schüler von Jan Zick in Koblenz und Chr. Fesel in Würzburg. Tätig in Koblenz, Würzburg, Rom, München, Riga, Petersburg, Paris, Dresden.

946. Siehe Kersting Nr. 830b.

947. Bildnis des Malers Kaspar David Friedrich. Gesicht und Haare in demselben flachsblonden Ton. Grünlicher Rock. Braungrauer Mantel. Der Hintergrund in demselben Braungrau.
B. 0,40. H. 0,52.
Bes.: Schuldirektor Krummacher, Kassel.

948. Selbstbildnis. Goldbraunes Fleisch. Rotbraune Wangen. Rosa Lippen. Dunkelbraunes Haar. Weißgraues Hemd. Rock im bräunlichen Olive. Dunkler, bläulichgrauer Himmel im Oval. Dieses in brauner Fassung.
B. 0,53. H. 0,68.
Bes.: Schuldirektor Krummacher, Kassel.

949. Bildnis der Gattin des Künstlers, Helene, geb. Zöge von Manteuffel. Das Fleisch gelblich mit wenig Rosa. Goldbraunes Haar. Blaues Gewand. Bordeauxrotes Oval auf olivenem Grund.
B. 0,53. H. 0,68.
Bes.: Schuldirektor Krummacher, Kassel.

950. Brustbild der Königin Luise. Graurosa Fleisch. Blondes Haar mit goldgelber Krone. Graublaues Kleid. In dem schwarzen Besatz graue Perlen, in denen das Blau des Kleides reflektiert ist. Dunkle braunrote Draperie. Grauer Grund. — (1816)
B. 0,53. H. 0,71. Abb. Bd. I.
Bes.: Stadt Memel.



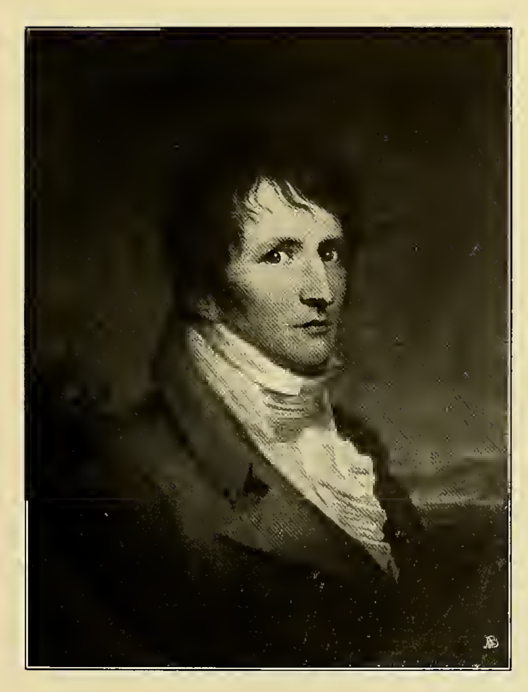
945 f. FRANZ KRÜGER



947. G. v. KÜGELGEN



945 g. FRANZ KRÜGER





948. GERHARD v. KÜGELGEN 949.

Kügelgen, Gerhard von

951. Brustbild Goethes. Schwach ergrautes Haar. Gelbbräunliches Fleisch. Die untere Hälfte des Gesichtes mit einem braunrötlichen Ton überzogen. Bläulichweiße Wäsche, schwarzer Rock mit erdbeerrotem Ordensband. Dunkelviolettrote Draperie. Hintergrund olivefarben. — (1810)
B. 0,615. H. 0,745. Abb. Bd. I.
Bes.: Freiherr von Bernus, Heidelberg.

952. Brustbild Schillers. Fleisch gelblich mit wenig Rosa. Blaues Auge. Flachsblondes Haar. Weiße Weste mit hellblauen Streifen. Orangebrauner Rock. Roter Mantel. Wasser und Himmel graublau. — (1808)
B. 0,61. H. 0,72. Abb. Bd. I.
Bes.: Freies Deutsches Hochstift, Goethemuseum, Frankfurt a. M.

KÜGELGEN, Karl Ferdinand von, geb. 1772 in Bacharach, gest. 1832 in Reval. Schüler von Jan Zick in Koblenz und Chr. Fesel in Würzburg. Tätig in Koblenz, Würzburg, Rom, Riga, Petersburg, in der Krim, in Livland und Finnland.

955. Kirchhof von Pawlowsk, Rußland. Braunes Terrain mit grünen Bäumen. Der schwachblaue Himmel ist fast ganz von dunkelgrauen Wolken bedeckt. Im Hintergrund gelbliche Strahlen. — Bez. unten rechts: C. F. K. 18 . . — (1802)
B. 0,525. H. 0,385.
Bes.: Lic. Konst. von Kügelgen, Dresden.

KUGLER, Hans, geb. 1840 in Berlin, gest. 1873 in München. Schüler von A. Böcklin. Tätig in München und Italien.

956. Campagna-Landschaft. Kupferrötliche, braune und dunkelgrüne Töne. Hellblaue Ferne. Der Himmel beginnt mit gelblichen Tönen und geht nach oben in Graublau über. Bräunlichgefleckte Wolken. — Bez. unten links rot: J. Kugler 1870.
B. 0,88. H. 0,65.
Bes.: Frau Geheimrat Höpfner-Kugler, Göttingen.

957. Selbstbildnis. Hellbraunes Fleisch mit rötlichbraunem Bart. Hut und Rock schwarz. Brauner Grund. — Bez. oben links schwarz: H. Kugler 1868. ipse fec.
B. 0,48. H. 0,60.
Bes.: Frau Geheimrat Höpfner-Kugler, Göttingen.



955. K. F. v. KÜGELGEN



957.



956.
HANS KUGLER

KUNTZ, Karl, geb. 1770 in Mannheim, gest. 1830 in Karlsruhe. Schüler der Mannheimer Akademie. Tätig in Mannheim, in der Schweiz, Italien, Karlsruhe.

959. Kühe auf der Weide. In den Kühen Rotbraun, braungelbliches Weiß und Gelbbraun. Braungrünes Blattwerk. Das Grün des Terrains wird durch das Grau des Flusses unterbrochen. Helle, graublaue Berge unter rosagelben Wolken. Hellblauer Himmel. — Bez. unten links schwarz: C. Kuntz fec. 1815.

B. 0,50. H. 0,39. Holz.

Bes.: Neue Pinakothek, München.

961. Tierstück. Weiße, gelbbraungefleckte Kuh. Im Schatten der braungraue Stier. Weiße, schwarzgefleckte Ziege. Die trinkende Kuh in beschattetem Gelbbraun. Der Schäfer: braunrötliches Fleisch, graublaue Weste, grauer Hut. Gelbliche, weißbelichtete Hosen, deren Farben im Brunnen wiederkehren. Landschaft dünnes Gelbbraun mit wenig Grün. Die Berge des anderen Ufers verwischtes, helles Violett und Rosa. Dieselben Töne in den dünnen Wolken des vergilbten, hellblauen Himmels. — Bez. unten links schwarz: C. Kuntz fec. 1801.

B. 1,24. H. 1,41.

Bes.: Königl. Gemäldegalerie, Kassel.

962. Selbstbildnis des Künstlers in seinem Atelier. Braunes Gemach. Am Fenster dunkelgrüner Vorhang. Auf dem Stuhl des Malers eine purpurne Decke. Weißrosa Fleisch mit bräunlichen Schatten. Braungrüner Rock. — Bez. auf der schwarzen Mappe links: C. Kuntz f. 1789.

B. 0,32. H. 0,41. Holz.

Bes.: Städtische Kunstsammlung, Mannheim.



959. KARL KUNTZ



962.

961.
KARL KUNTZ

KURZBAUER, Eduard, geb. 1840 in Lemberg, gest. 1879 in München. Schüler der Wiener Akademie unter Führich und der Münchener Akademie unter Piloty. Tätig in Wien und München.

966. Die ereilten Flüchtlinge. Bräunlichgraue Wände und Fußboden. Dunkle Decke, grüne Kacheln. Die Figuren in diskreten Lokaltönen. Lebhaft nur die Frau mit dem Kind in purpurrotem Kleid und verwaschenblauer Schürze. Die Decke links auf dem Stuhl rot und blau. — Bez. unten links schwarz: E. Kurzbauer, München 1870.

B. 1,39. H. 0,97.

Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.

LAMPI, Johann Baptist, der Ältere, Ritter von, geb. 1751 in Romeno (Südtirol), gest. 1830 in Wien. Schüler des Porträtmalers Fr. Lorenzi in Verona. Tätig in Verona, Wien, Warschau, Petersburg.

968. Selbstbildnis. Hellbraunes, grau beschattetes Fleisch. Grauvioletter Rock mit grünem Kragen. Das Fleisch des Kindes rosaweiß mit leichten grauen Schatten. Braunrote Mappe. Gelblicher Hintergrund, der nach rechts in Braun übergeht.

B. 0,59. H. 0,73.

Bes.: Museum Ferdinandeum, Innsbruck.

969. Bildnis der Kaiserin Maria Feodorowna von Rußland, geb. Prinzessin v. Württemberg. Weißrosa Fleisch, leicht gebräuntes graues Haar. Weißgraues Kleid, bräunlichweiße Spitzen, blaugraue Westentaille, rotes Ordensband, dunkelrotes Kissen. Im schwarzen Grund bläuliche Töne. Auf der Brust ein Medaillon mit dem Miniaturbildnis ihres Gatten Pauls I. — Bez. unten links: Professor Lampi pinxit 1794.

B. 0,95. H. 1,11. Abb. Bd. I.

Bes.: Königl. Schloß, Stuttgart.

966. EDUARD KURZBAUER



968. JOHANN BAPTIST v. LAMPI



973. JOHANN BAPTIST v. LAMPI

Lampi, Johann Baptist von, d. Ä.

970. Bildnis der Kaiserin Katharina II. Fleisch gebräuntes Weiß und Rosa. Graues Haar. Gelblichweiße Robe mit grauen Falten. Darüber ein offener lilagrauer seidener Rock. Orangener, mit Hermelin besetzter Krönungsmantel. Der Sessel in einem gelben Bronzeton. Rote Draperie. — Bez. auf der Fußplatte des Thrones schwarz: Professor Lampi pinxit anno 1793.

B. 2,06. H. 2,88.

Bes.: Kaiserl. Winterpalais, St. Petersburg.

973. Bildnis der Gräfin Felix Potocka, geb. Gräfin Muiszech, mit ihrer Tochter Pelagie, Prinzessin Sapieha. Die Gräfin braunrosa, ihre Tochter weißrosa Fleisch. Leicht gebräunte graue Frisuren. Bläulichgraue und grauweiße Taillen, rosa, blaue und gelbe Einzelheiten. Schwarzgrauer Grund.

B. 1,18. H. 1,36.

Bes.: Graf Constantin Potocki, Warschau.



970. JOHANN BAPTIST v. LAMPI

Lampi, Johann Baptist von, d. Ä.

974. Salon der Gräfin Potocka (mit dem Grafen Felix Potocki, der Gräfin Potocka und Lampi). Grauer Innenraum. In den Fleischtönen Grau und Rosa. Graue Frisuren. Die Gräfin in weißgrauem Kleid mit blauschwarzem Überwurf. In den Kostümen der Herren Graurosa, Dunkelrot und Graugrün. — Bez. unten links schwarz: Lampi pinxit et pingit T. am I. am A.-D. 1793 (letzte Ziffer undeutlich).
B. 0,875. H. 0,71.
Bes.: Graf Konstantin Potocki, Warschau.

974a. Bildnis des Fürsten Nikolaus Borissowitsch. Gebräuntes Fleisch mit grauen Schatten. Gurkengrüner Rock, helle Weste, schwarze Hose, hellgraue Strümpfe. Braune Landschaft mit grauem Himmel. — War auf der Ausstellung unter Unbekannt Nr. 1855a.
B. 0,465. H. 0,56.
Bes.: Fürst Felix Felixowitsch Jussupoff, St. Petersburg.

LANGKO, Dietrich, geb. 1819 in Hamburg, gest. 1894 in München. Schüler von Martin und Jakob Gensler. Tätig in Hamburg, München und im bayrischen Gebirge.

976. Waldlandschaft. Braungrüne, gelb beleuchtete Wiese. Graubraune Bäume. Im Himmel gespachteltes Weiß und bläuliches Grau.
B. 0,53. H. 0,31.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

976a. Flußlandschaft bei München. Schmutzigblaugraues Wasser. Graue und gelbbraune Pinselstriche auf dunklerem Braun geben die bewachsenen Ufer. In der graublauen Atmosphäre des Hintergrundes die Umrisse der Stadt. Der hellblaue Himmel fast ganz mit weißgrauen und dunkelgrauen Wolken bedeckt. Dickaufgetragenes Weiß.
B. 0,62. H. 0,35.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

LEIBL, Wilhelm, geb. 1844 in Köln, gest. 1900 in Würzburg, kam 1864 nach München und wurde dort erst Schüler Pilotys, dann Rambergs. Tätig in München, Paris (1869—70), Oberbayern.

979. Kritiker. Der Träger der Zeichnung in dunkelgrauem Mantel. Hose und Weste des anderen in einem rötlichen Grau. Die Fläche dahinter gelbgrau. Der Vorhang dünnes Grün. Links eine purpurrote Fläche, davor — vermutlich der Mappenständer — graues Blau. Die Wand dahinter grau mit schwarzem Rahmen. — Bez. unten rechts rot: W. Leibl 1866.
B. 0,32. H. 0,45. Skizze. — Bes.: Dr. W. Dietrich, Berlin.



974a. J. B. v. LAMPI



979. WILHELM LEIBL



974. JOHANN BAPTIST v. LAMPI



976. DIETRICH LANGKO



976 a. DIETRICH LANGKO



979a. W. LEIBL

Leibl, Wilhelm

979a. Stilleben. Der Sessel rosa bezogen. Ein erdbeerroter Stoff bedeckt die Lehne. Boden und Wand dunkellilagrau. Vor der Wand, hinter dem Tisch eine gelbliche Fläche. Der Hut und der Mantel auf dem Stuhl in bläulichem Schwarz. Ebenso der Krug, mit rötlichen Reflexen. — Bez. unten links: W. Leibl. 67.
B. 0,29. H. 0,335. Pappe.
Bes.: Professor Max Liebermann, Berlin.

980. Bildnis der Schwester Leibls. Riberahaft gebräuntes Fleisch, schwarzes Haar mit dunkelroter Schleife, grauweißer, fleckig aufgetragener Kragen, lichtschwarzes Kleid auf braunschwarzem Grund. — Bez. oben rechts braunrot: W. Leibl. 1867.
B. 0,89. H. 1,29.
Bes.: Dr. W. Dietrich, Berlin.

981. Der Schauspieler. Purpurrotes Beinkleid. Die Weste eine Mischung von rötlichen, gelben und bläulichen Tönen. Im Gesicht und im Sessel überwiegen die rötlichen Töne. Der Hintergrund beginnt links mit grünlichem Blau und geht nach rechts in Braunrot über. Gelbbrauner Fußboden. — Bez. unten rechts rot: W. Leibl 1867.
B. 0,435. H. 0,585.
Bes.: Kunsthandlung Fritz Gurlitt, Berlin.

982. (?) Mädchen im Strohhut. Graues Kleid mit weißem Brusteinsatz. Das Gesicht grau mit rosa und gelben Tönen erhöht und mit braunen Schatten. Braunes Haar, weißer Hut mit lebhaften grünen und roten Strichen dekoriert. Schwarzes Band. Braunschwarzer Grund. — Bez. unten rechts braunrot: W. Leibl. — (Die Autorschaft Leibls wird wohl mit Recht angezweifelt.)
B. 0,45. H. 0,55.
Bes.: Robert Guthmann, Berlin.

983. Die Kokotte. Tiefschwarzes Kleid auf einem Teppichstoff von pompejanischem Rot mit gelbgrauen und graublauen Ornamenten. Die Tischdecke mehr in Havanatönen. Der Kopf mit dem schwarzen Hut lehnt an die ruhigste rote Stelle des Teppichs. Das Rot spielt im Teint mit, wo es sich mit Gelb vermählt. — Bez. oben rechts braunrot: W. Leibl. 1869.
B. 0,51. H. 0,64. Holz. Abb. Bd. I. — Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

984. Die alte Pariserin. Stark gelbliches Fleisch, mit rötlichen Tönen gewärmt. Das Haar aus verschiedenen grauen Nuancen. Schwarze Kappe, schwarze Jacke und Schürze. Der Rock in braungrauen Pinselstrichen angedeutet. Ähnlich der Stuhl mit dem Stilleben aus reichem Rot, Gelb und Weiß. Hintergrund dunkelbraunrot. — Bez. unten links: W. Leibl 1869. Paris.
B. 0,64. H. 0,81. Holz. Abb. Bd. I. — Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.



980.



982.



981.

WILHELM LEIBL

985. Bildnis des Malers Sattler mit Dogge. Der Hund zeigt die stärkste Note des Gelbs, das mit Braun vermischt im Haar des Malers, mit Grau vermischt in der tonreichen Wand wiederkommt. Gesicht verschiedene Nuancen von rötlichem Hellbraun und Dunkelbraun. Schwarzer Rock, braunrote Hand. Dasselbe Braunrot in dem Innern des Hutes, verdunkelt in den Sesseln. — Bez. oben rechts braunrot: W. Leibl. — (1870)
B. 0,61. H. 0,70. Holz. Reproduziert mit Genehmigung der Phot. Gesellschaft, Berlin.
Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

986. Rothaariger Junge. Rötlicher Teint, braune Augen, rotbraunes Haar. Der Kragen ist mit weißgrauen Strichen angedeutet. — (1869)
B. 0,33. H. 0,40.
Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

987. Männliches Brustbild. Blonde Haare und Bart, fast schwarzer Rock. Im dunklen Hintergrund ein Schimmer von braunroten Tönen. — Bez. unten rechts: W. Leibl 70.
B. 0,48. H. 0,55.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

988. Tischgesellschaft. Das Kleid der Frau blaugrau mit rötlichen Reflexen, das Gesicht des im Hintergrund Sitzenden in riberahaften gefleckten Tönen. Der Vordere rechts mehr in der späteren Art Leibls. Das Rotbraun der Gesichter scheint die Grundfarbe des ganzen Gemäldes zu bilden und leuchtet durch das Schwarz des Hintergrundes hindurch. — Bez. oben links rot: W. Leibl. — (1870—71)
B. 1,29. H. 1,07. Abb. Bd. I.
Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

990. Bildnis Trübners. Dunkelbraun skizzierter Rock, rötliche Fleischfarbe, die in der Stirn von gelblichen Tönen absorbiert wird. Das braune Haar von dem erhöhten Ton des Rocks. Bläulichweißes Hemd, mit hellgelblichem Schlips. Matter schwarzer Hintergrund. — Bez. oben rechts rot: W. Leibl. — (1872)
B. 0,30. H. 0,40. Reproduziert mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft, Berlin.
Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe.

991. Dachauerinnen. Beide Frauen in schwarzen Kleidern mit Bändern aus pompejanischem Rot. Die Linkssitzende trägt im Brustlatz Schnüre aus sehr reichem Gelb. Die andere Schnüre aus Blauweiß. In den Schnüren ist der breite Auftrag am stärksten. Braunrosa Fleisch, das durch die schwarzen Stirnschleier durchscheint. Beide Frauen tragen blauschwarze Strümpfe mit hellgrauen gewirkten Mustern· Der Fußboden graugelb mit schwarzem Schatten. Der Tisch warmes, rötliches Gelb. Das Fenster rotbraun. Die Wand in stark geblautem Weiß. — Bez. unten rechts: W. Leibl. — (Vor 1875)
B. 1,13. H. 1,40. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

992. Bildnis des Malers Karl Schuch. Durch das Schwarz des Hutes und einige Stellen im Rock kommt die Struktur der Leinwand vor. Ganz ausgeführt nur das blaßrötliche Gesicht. Der Hintergrund mit grauen breiten Strichen flüchtig bedeckt. — Bez. oben rechts braunrot: W. Leibl. — (1876)
B. 0,49. H. 0,58. Abb. Bd. I.
Bes.: Herm. Nabel, Berlin.

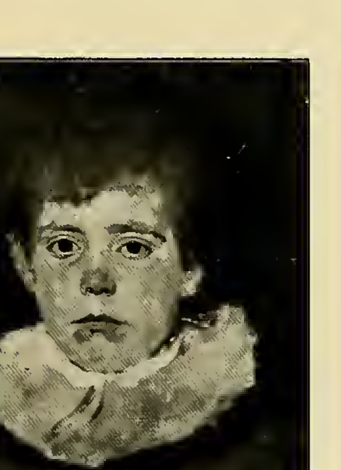
992a. Die Dorfpolitiker. Die Anzüge meistens dunkelgraublau. Der zweite Bauer von rechts in braunem Rock und zinnoberroter Weste. Dieselbe Weste trägt der vorletzte, dessen Kopf mit einer taubengrauen Mütze bedeckt ist. Die Wand rechts bläulichweiß, das Holz graubraun. — Bez. unten links: W. Leibl. — (1876/77)
B. 0,975. H. 0,76. Abb. Bd. I.
Bes.: Geheimrat E. Arnhold, Berlin.



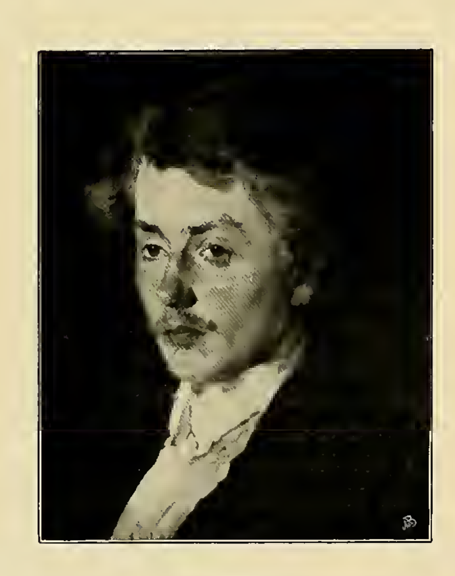
985.



987.



986.



990.

WILHELM LEIBL





1000. WILHELM LEIBL 1001.

Leibl, Wilhelm

993. Bildnis der Gräfin von Treuberg. Das Kleid aus bläulichgrauem Stoff mit tiefblauen Streifen. Dasselbe Blau, aber noch dunkler, in der Schleife. Spuren von Blau im Ansatz der Haare. Rosa Fleisch mit geringen bläulichen Schatten. Olivefarbener Hintergrund. — — Bez. unten rechts: W. Leibl. 1878.
B. 0,665. H. 0,87. Holz.
Bes.: Frau Gräfin R. v. Treuberg, München.

994. Drei Frauen in der Kirche. Das Mädchen in schottischblaukariertem Kleid, silbernen Miederschnüren und schneeweißer Schürze mit bläulichen Schatten. Das weiße Tuch mit rotem, grünem und braunem Blumendekor. Kaltes Rosa im Teint. Auf dem blauschwarzen Hut goldene Schnüre. Die folgende Alte in graugestreiftem, schokoladebraunem Kleid mit schwarzem Kopftuch. Die letzte schwarz, scharf profiliert vor der bläulichweißen Luft. Das Schnitzwerk rotbraun, Fußboden grau. Der Topf dunkelporphyr. Das Holz hinter den Köpfen in dem Schokoladeton des Kleides der Alten. — Bez. oben links schwarz: W. Leibl 82 Berbling — (1878—82)
B. 0,77. H. 1,13. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

995. Bildnis des Bürgermeisters Klein. Das Gesicht aus sehr nassen, rötlichen und gelben Pinselstrichen. Schlips und Wäsche aus ein paar tiefschwarzen und weißen Strichen. Schwarzer Rock. Der Hintergrund braunschwarz. — Bez. unten rechts unleserlich. — (Vor 1870)
B. 0,67. H. 0,86. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

998. Bildnis des Freiherrn Max von Perfall auf Greifenstein. Rötlichbräunlicher Teint, graues Haar mit Gelb meliert, schwarzer Anzug auf fast schwarzem Grund. Das Holz des Stuhles wiederholt in dunklen Tönen die Farbenbasis des Teints und wird nach der Lehne zu grauer. Das Kissen zerlegt das Braun und das Rot. Letzteres in der Quaste des Kissens. Im Sitz tritt das Rot zugunsten eines helleren Brauns zurück. — (1876/77)
B. 0,83. H. 1,04.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

1000. Handstudie. Das Fleisch in kaltem, rötlichweißem Ton, der Ärmel dunkelbraun, die Schürze in mattem Blau. — Oben rechts eingekratzt (undeutlich): W. Leibl. — (1878—1881)
B. 0,155. H. 0,115. Holz.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1001. Hand mit Nelken. Wie Nr. 1000. Die Nelke in lebhaftem Rot. — Eingekratzt oben rechts: W. Leibl. — (1878—1881)
B. 0,175. H. 0,13. Holz.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.



993.



998.
WILHELM LEIBL

1002. Bildnis der Nichte Leibls. Rosiger Teint, glänzendbraunes Haar, graues Kleid mit weißem Kragen. Ein paar rote Striche im Halsteil der Bluse. — Auf dem Blendrahmen mit Tinte: Bildnis der Nichte W. Leibls, geborne Kirchdorffer, verehel. Schider, gemalt von Wilhelm Leibl 1871 in München. Bezeugt von Dr. Schider, Basel 1903.

B. 0,32. H. 0,39. Bes.: Regierungsrat Dr. Wolfgang v. Burchard, Berlin.

1003. Dachauerin mit Kind. Die Frau ganz in Schwarz mit silbernen Miederschnüren. Das Mädchen in dunkelbraungefleckter Jacke. Der Tisch helleres Braun. Hintergrund bläuliches, reichgetöntes Grau. — Bez. unten auf dem Tisch rechts: W. Leibl. — (Vor 1875)

B. 0,69. H. 0,88. Holz. Reproduziert mit Genehmigung der Phot. Gesellschaft, Berlin. Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1004. (?) Leibl im Kreise seiner Freunde. Graubräunlicher Boden, auf dem sich die Gestalten in braunrötlicher und gelbbrauner Untermalung abheben. Der braune Baumstamm ist graubelichtet. Das Blätterwerk aus Grün und Braun. Dazwischen kommt das weiße Haus mit rotem Dach vor. Der Himmel weiß, grau und hellblau. — Bez. unten links: W. Leibl. (Die Autorschaft Leibls wird angezweifelt. Die Bezeichnung ist anormal, doch findet sich dasselbe auffallende L auf einigen anderen Bildern.)

B. 0,40. H. 0,295. Skizze. — Bes.: Kunsthandlung H. O. Miethe, Wien.

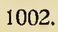
1005. Der Jäger (Anton von Perfall). Mattgrüne Wiese. Der Jäger tritt auf einen graubraunen Ast, dessen Farbe sich in dem Baum und der Jacke wiederholt. Die Stiefel mausgrau, die Strümpfe gehen schon mehr nach Braun über, die nackten Kniee und Knöchel rötliches Hellbraun. Schwarze Hose. Auf der graubraunen Jacke der bläulichgraue Rucksack. Ebenso der Hut. Stark gebräunter rötlicher Gesichtsteint. Das Wasser in dem bläulichen Weiß des Himmels. Das andere Ufer in dunkleren Tönen von Grün. Ein paar weiße Häusergiebel. — Bez. unten rechts: W. Leibl. — (1875)

B. 1,06. H. 1,32. Reproduziert mit Genehmigung der Phot. Gesellschaft, Berlin. Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



1003. WILHELM LEIBL





1002.



1004.



1005.
WILHELM LEIBL



1011. WILHELM LEIBL

Leibl, Wilhelm

1006. Mädchen auf einer Bank im Freien. Erdbeerrosa Schürze, grauweiße Jacke mit gelblichen Tönen. Die unkenntliche Masse des Hauses schwarz mit dunkelbraunroten Stellen. Die Wiese in frischem Grün. Ein Strich blauen Himmels. — Bez. oben rechts braunrot: W. Leibl.
B. 0,27. H. 0,31.
Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1007. Männliches Bildnis. Warm beleuchteter gelbbrauner Teint mit rötlichen Untertönen in sehr porösen Pinselstrichen. Das Auge grau. — Bez. unten rechts braunrot: W. Leibl.
B. 0,24. H. 0,28.
Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1008. Miederstudie (Fragment). Das Mieder weiß mit roten Kreuzen. Schwarzer Gürtel mit silbernem Schmuck. Blaue Schürze. Violettschwarze Ärmel und Rock. — Bez. unten links rot: W. Leibl. — (1878—1881)
B. 0,23. H. 0,28. Holz. Reproduziert mit Genehmigung der Phot. Gesellschaft, Berlin.
Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1009. Männlicher Kopf mit weißem Bart. Rötlichgelber Teint, bläulichgraue Haare, gelblichweißer Bart. Dunkler Grund. — Bez. unten links rot: W. L. 1866.
B. 0,36. H. 0,38. — Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1010. Sperl als Sancho. Wesentlich braunrötliche Untermalung. Im Fleisch erdbeerrosa Töne. Die Decke des Tisches ist mit ein paar dumpfgrünen Strichen auf dem Rotbraun angedeutet. Bläulichgrauer Hintergrund. — Bez. unten links braun: W. Leibl 1867.
B. 0,34. H. 0,45. — Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1011. Schimmelreiter (Tierarzt Maurer). Bläulichweißes Pferd, mit gelblichen Tönen in der Mähne. Orangegelbe Schabracke. Der Rücken dunkelbraun, gelblichweißer Hintergrund. — Bez. unten rechts schwarz: W. Leibl. — (1872)
B. 0,72. H. 0,90. — Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.



1007.



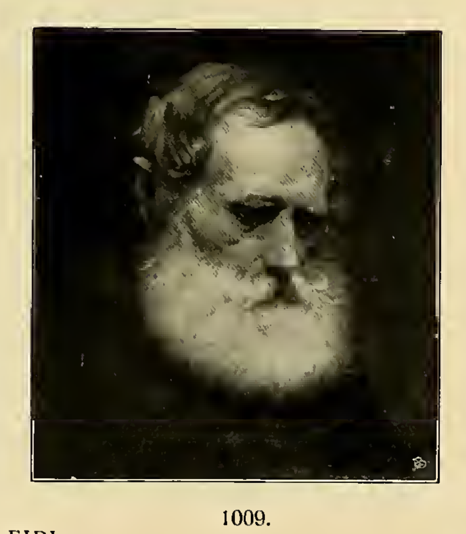
1008.



1010.



1006.



1009.

WILHELM LEIBL

1012. Konzertstudie. Der Geigenspieler schwarz mit dunkelbraunroter Geige, der Cellist dunkelbraun. Das Möbel hinter diesen beiden in einem hellen gräulichen Braun. Die beiden anderen Personen in grauen und gelblichen Tönen. Hintergrund rotbraun mit einer grauen Stelle rechts. Tischtuch weiß mit gelben Tönen. — Bez. unten rechts rotbraun: W. Leibl. Darunter unleserliche Zahl. — (1870)
B. 0,40. H. 0,44. Holz.
Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1013. Revolutionsheld. Stark gelblicher Ton im Gesicht mit bläulichen und blaßrötlichen Nuancen. Haar und Rock in dunklen Tönen, die sich kaum von dem Hintergrund abheben. — Bez. unten rechts braunrot: W. Leibl. 1869.
B. 0,48. H. 0,58.
Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1014. Bildnis des Malers Kadeder. Das Fleisch in ähnlichen triefenden Pinselstrichen wie Nr. 995, nur überwiegt rosa. Grauer Reflex in den Brillengläsern. Schwarze Kleidung auf schwarzem Grund. — Bez. oben rechts: W. Leibl. — (1871—73)
B. 0,43. H. 0,53.
Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1015. Zwei Hände mit Gewehr (Fragment aus dem zerschnittenen Bilde „Die Wildschützen“). Rosa Fleisch, dunkle Kleidung. — Bez. unten links rot: W. Leibl. — (1886)
B. 0,64. H. 0,51. Reproduziert mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft, Berlin.
Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1016. Bildnis des Malers Sperl. Rötlichgelbes Fleisch. Braunes Haar. — Bez. unten rechts rot: W. Leibl. — (1865—68)
B. 0,13. H. 0,16. Holz.
Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1017. Zwei Hände mit Buch. Die Hände rosa. Blauschwarze Kleidung. — Bez. unten rechts rot: W. Leibl. — (1883—86, wahrscheinlich 1885.)
B. 0,54. H. 0,33.
Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.



1012. W. LEIBL



1015.





1016.





1014.

1013.



1017.
WILHELM LEIBL

1018. Bildnis eines jungen Mannes (Kniestück). Der Teint Mischung von rötlichen, gelblichen und bläulichen Tönen, blauschwarzer, rötlichviolett umränderter Hut, brauner Schlips, schwarzer Anzug. Schwarzer Grund. — Bez. unten links: W. Leibl. Jahreszahl unleserlich.
B. 0,50. H. 0,72. Holz.
Bes.: Geheimrat Koppel, Berlin.

1019. Bildnis des Herrn Pallenberg. Im Teint rosa und gelbe Töne. Taubengraue Haare und Bart. Blauschwarzer Anzug, weiße Weste. Dunkler Hintergrund. Dunkelbraunrote Sessellehne. — (1871)
B. 0,92. H. 1,15.
Bes.: Wallraf-Richartz-Museum, Köln.

1021. Bildnis des Vaters des Künstlers. Graue Haare. Gelblicher Fleischton, schwarze Kleidung. Um das Gebetbuch ein rotes Taschentuch. Dunkelrotbrauner Grund. — Bez. unten rechts rot: W. Leibl 66.
B. 0,59. H. 0,75.
Bes.: Wallraf-Richartz-Museum, Köln.

1021a. Kritiker (Die Maler Hirth du Frênes und Karl Haider). Ungefähr die Farben der Skizze Nr. 979. Nur überwiegt ein rötlicher, brauner Ton und es fehlt ganz das Grün. Der Teppich auf dem Tisch orientalisch Rot mit blauen Ornamenten. Der Sessel blaßrosa. Der Mantel grauschwarz. Der Hintergrund rötlichbraun. — (1866/67)
B. 0,55. H. 0,67. Holz.
Bes.: Frau Auguste Joest, Köln.



1019. WILHELM LEIBL



1021.



1018.



1021 a.
WILHELM LEIBL

1021b. Die Tante des Künstlers. Sehr dünner Auftrag, stellenweise nur Untermalung. Die dunklen, rötlichbraunen Schattenpartien des Fleisches bedecken kaum die Leinwand. Die helleren Teile hellgelb, weiß und rosa. Das Gewand mit trocknen schwarzen Strichen angedeutet. Dunkelbrauner Grund. — (Um 1870)

B. 0,665. H. 0,865.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1021c. Der Spargroschen. Rosa Fleisch mit violettem Schimmer. Der Bauer in ockerbrauner Weste. Graue, bläulichgestreifte Mütze. Weißes Hemd mit bläulichen Schatten. Dunkelgraue Hose. Die Frau mit schwarzem Kopftuch, braungrauer Jacke, graublauer Schürze. Die Wand grau auf gelblichem Grund. — Bez. unten rechts schwarz: W. Leibl 79.

B. 0,295. H. 0,365. Holz.

Bes.: Hugo Toelle, Barmen.

LENBACH, Franz von, geb. 1836 in Schrobenhausen, Oberbayern, gest. 1904 in München. Bezog 1856 die Münchener Akademie und wurde 1857 Schüler Pilotys, mit dem er 1858 für einige Monate nach Rom ging. Tätig 1860 in Weimar, 1867—1869 in Spanien, 1872—1874 in Wien; sonst, abgesehen von zahlreichen Studienreisen, in München.

1022. Italienische Knaben am Abhang. Braunes Fleisch mit grauen Schatten. Der am höchsten sitzende Junge mit gemildert purpurroter Kappe und olivebraunen Hosen. Der andere in braunroten Hosen und weißgrauem Hemd. Der Boden schmutzig gelbgrau mit schwarzen Schatten. Der Himmel schmutziges Hellblau. — Datiert unten rechts schwarz: 7./9. 59.

B. 0,615. H. 0,77.

Bes.: Großh. Kunstschule, Weimar.



1021 b. WILHELM LEIBL



1021 c. W. LEIBL



1022. FRANZ v. LENBACH

1023. Italienischer Dudelsackpfeifer. Auf schmutziggrauem Grund rotbraunes Fleisch mit punktierten hellrosa Reflexen. Schwarzes Haar. Blauschwarze Ärmel, schmutziggelbgraue Pelzjacke, orangene Flasche. Der Rest der Kleidung braune und graue Töne. Schmutziggrauer Schatten. Der Dudelsack braun und gelbbraun. — Bez. oben rechts schwarz: F. Lenbach 1860.
B. 0,64. H. 0,88.
Bes.: Großh. Kunstschule, Weimar.

1024. Bildnis einer russischen Fürstin. Rosaweißes Fleisch mit bläulichen Schatten. Schwarzbraunes Haar. In der Kleidung gelbe, olivebraune und feurigrote Töne. Das Rot bestimmt die Tischdecke, auf die sich der Arm der Dame stützt. Der Grund aus graubraunen Mischfarben. — Bez. oben rechts gelb: F. Lenbach 1863.
B. 0,67. H. 0,83.
Bes.: Kunsthandlung Heinemann, München.

1025. Bildnis des Dichters Leuthold. Graubraunes Fleisch mit hellbraunen Reflexen. Braunschwarzer Rock. Die Helligkeit der Weste ist durch einen grauen Strich angedeutet. Der Hintergrund im Braunschwarz des Rockes. Rechts vom Kopf ein breiter, vertikaler Strich aus Olivebraun. Bez. oben links rot: L. 63., oben rechts in gelb: F. Lenbach 1863.
B. 0,70. H. 0,90.
Bes.: Kunsthandlung Heinemann, München.

1026. Bildnis des Barons von Liphart. Das Fleisch des Gesichtes in weißrötlichem Ton, von porösem und reliefartigem Farbenauftrag. Die Kappe tiefschwarz, der Anzug schwarz, grau überlichtet. Hintergrund schwarz. — Bez. oben rechts: F. Lenbach 1872.
B. 0,72. H. 0,96. Abb. Bd. I.
Bes.: Oberst Freiherr von Heyl, Darmstadt.



1023. FRANZ v. LENBACH

1024.





1025.

FRANZ v. LENBACH

1027. Bildnis des Dr. Schanzenbach. Blaßrosa Fleisch mit gelben Reflexen; schwarzes Haar mit weißen Lichtern, brauner Bart. Weißgrau- und schwarzgerippte Weste mit eingestreuten roten Punkten, grauschwarzer Rock. Die Decke schmutziggrün mit Gelb. Vereinzeltes Rot im Ärmelfutter und in den Büchern. Von Hellgrau nach Dunkelgrau gleitender Hintergrund. — Bez. unten rechts dunkelrot: F. Lenbach.
B. 0,76. H. 0,99.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

1028. Eine Feldkapelle. Das Haus in dickem Weiß. Im Dach lila und rosa Mischfarben. Schmutziggrauer Hügel. Schmutzighellblauer Himmel.
B. 0,48. H. 0,375. Papier auf Leinwand.
Bes.: Großh. Kunstschule, Weimar.

1029. Hof mit Hühnern. Tonreiches Braun, Grün, Weiß und Braunrot.
B. 0,34. H. 0,29. Karton auf Leinwand. Abb. Bd. I.
Bes.: Großh. Kunstschule, Weimar.

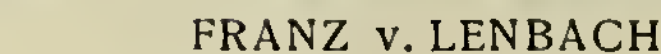
1030. Der rote Schirm. Gelbes Feld mit grauen Schatten. Purpurroter Schirm über dem graubraunen Karren, der einen dunkelbraunen Schatten wirft. In den Kostümen Flecken lebhafter Farben, namentlich Rot und Grau.
B. 0,34. H. 0,26. Aufgeklebtes Papier. Abb. Bd. I.
Bes.: Graf L. v. Kalckreuth, Stuttgart.

1031. Brustbild einer Dame. Brauner Pelzkragen, schwarzer Hut, das Gesicht dünner Auftrag von gelblichen und rosa Tönen mit grauen Schatten, olivegrüner Grund. — Bez. unten rechts rot: F. Lenbach.
B. 0,38. H. 0,47.
Bes.: Graf L. v. Kalckreuth, Stuttgart.

1032. Ein Esel. Braungrauer Esel mit schwarzen Schatten auf dem mattgrünen Boden. Schmutziggrauer Grund. — (1860)
B. 0,54. H. 0,43.
Bes.: Großh. Kunstschule, Weimar.





1031.  FRANZ v. LENBACH 1032.



1028.



1027.
FRANZ v. LENBACH



1034. F. v. LENBACH

Lenbach, Franz von

1034. Selbstbildnis. Auf dünn grundiertem Ockergelb, das die Struktur der Leinwand sehen läßt, sind stellenweise rosa Lasuren aufgesetzt. Dadurch entsteht der Fleischton. Braune Schatten. Schwach rötlichbraunes Haar. Dunkelbrauner Rock. Schwarzer Grund. — Bez. unten rechts rot: F. Lenbach.

B. 0,42. H. 0,52.

Bes.: Geheimrat Eduard Arnhold, Berlin.

1036. Vestatempel in Rom. Kombination von grauen Tönen, die von Weiß in dem Rücken des Büffels und den Lichtern der Säulenkannelierungen über graubeschattetes Gelbbraun und Mausgrau in das Schwarz der tiefsten Schatten übergehen. Der Himmel einförmiges Blau mit grauen Lasuren. — (1858)

B. 0,40. H. 0,29.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1036a. Bildnis des Komponisten Robert von Hornstein. Schwach rosa Fleisch mit braunen Schatten. Haar und Bart braun. Durchsichtig brauner Grund mit grauen Lasuren. — Bez. oben rechts schwarz: F. Lenbach fec. 1869.

B. 0,63. H. 0,865.

Bes.: Dr. Ferdinand Freiherr von Hornstein, München.

1036b. Frau von Mouchanoff. Gesamtton Braun auf Braun. Im Gesicht sehr wenig Rosa, in der beleuchteten Kontur Spuren von Blauweiß. Dasselbe Blauweiß auch in einzelnen Strichen des Kleidausschnitts. Das Blau mischt sich im Hintergrund mit den vorwiegend braunen Tönen. — Bez. unten rechts rot: F. Lenbach. — (Um 1874)

B. 0,66. H. 0,89. Abb. Bd. I.

Bes.: Frau W. Meister, Cronberg i. Taunus.

1036c. Bildnis des Kupferstechers Geyer. Rötlichblondes Fleisch, rosa Lasuren auf hellbraunem Grund, der die Struktur der Leinwand durchläßt. Braune Haare, dunkelbrauner Rock. Braunschwarzer Hintergrund. — Signatur unten rechts schwarz, unleserlich. — (1863)

B. 0,57. H. 0,81.

Bes.: Frau Lolo von Lenbach, München.



1036.



1036 a.

1036 c.

FRANZ v. LENBACH

1036d. Titusbogen. Der Bogen und der Weg bräunliches Grau mit schwachrötlichen Stellen. Der angedeutete Hintergrund in weißlichen, braunen und schmutzigroten Tönen. Schmutzigblauer Himmel. — Bez. unten rechts grauschwarz: F. Lenbach, Rom 1858.

B. 0,725. H. 0,965.

Bes.: Frau Lolo von Lenbach, München.

1036e. Zehn Künstlerbildnisse. Hellbraun, dunkelbraun und grau. — (Um 1870)

B. 0,42. H. 0,50.

Bes.: Frau Lolo von Lenbach, München.

1036f. Maler Ludwig von Hagn. Das Fleisch sehr dünner Auftrag (mit Benutzung des Leinwandgrundes) von Braun und Rosa. Schwarzer Rock. Die Wäsche ist mit reinweißen Strichen gemalt. Schmutziggraubrauner Grund. — (1863)

B. 0,745. H. 0,96.

Bes.: Frau Lolo von Lenbach, München.

1036g. Alter Bauer. Auf blauem Grund mit dunkelroten und gelben Ornamenten, der Kopf aus dick aufgetragenen rötlichbraunen Tönen. Schwarzes Haar. Brauner Rock. Dunkelblaugrüne Weste. — Bez. unten links rot: F. Lenbach. 1861.

B. 0,405. H. 0,50.

Bes.: Frau Lolo von Lenbach, München.



1036f. FRANZ v. LENBACH


1036 g.


1036 e.


1036 d.
FRANZ v. LENBACH

1036h. Franz von Seitz. Braun mit leuchtenden gelben Reflexen und lichtrosa Lasuren auf Nase und Wangen. Graues Haar. Grau- und braunmelierter Bart. Schwarzbrauner Grund. — Bez. unten rechts gelb: F. Lenbach. — (Um 1874)
B. 0,515. H. 0,64.
Bes.: Professor Rudolf von Seitz, München.

1036i. Bildnis eines Künstlers. Jacke bläuliches Weiß. Hintergrund bläuliches Grau. Gelbes Fleisch mit starken rosaweißen Reflexen. Haar und Bart tiefschwarz mit dunkelbraunen Stellen. — Bez. oben rechts: F. Lenbach. — (Rom 1858)
B. 0,36. H. 0,43. Abb. Bd. I.
Bes.: Dr. J. Deutsch, München.

1036k. Bildnis Arnold Böcklins. Dünner Auftrag, bräunliches Fleisch, violettweiß beleuchtete Stirn. Haar und Bart rosabraun. Im Rock Dunkelbraun und Dunkelgrau. Ähnlich der Grund.
B. 0,47. H. 0,60.
Bes.: Schlesisches Museum der bildenden Künste, Breslau.

LEONHARDI, August Eduard, geb. 1826 in Freiberg i. S., gest. 1905 in Loschwitz. Schüler der Dresdner Akademie unter Ludwig Richter. Tätig in Dresden, Düsseldorf, Loschwitz.

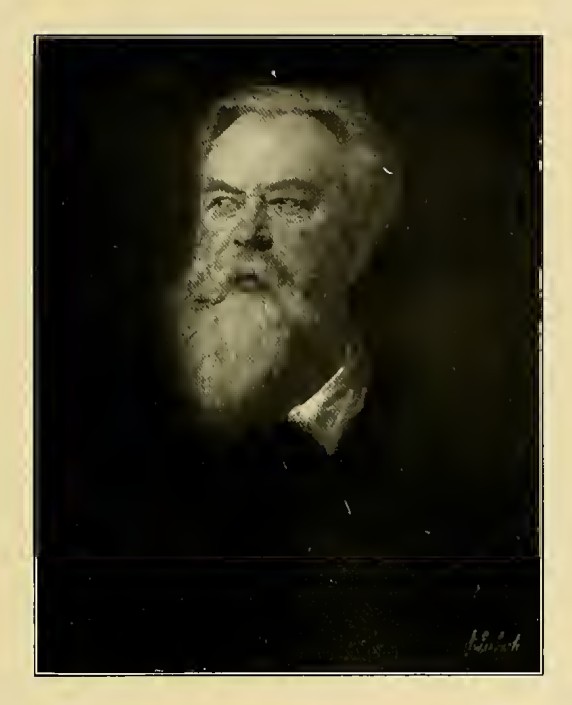
1037. Waldeinsamkeit. Rotbraun und Grün. In dem kleinen Tümpel spiegeln sich das Rotbraun des Bodens und das Blau des Himmels. — Bez. unten rechts rot: E. L. 1859.
B. 0,54. H. 0,66. — Bes.: Großh. Kunsthalle, Karlsruhe i. B.

LESSING, Karl Friedrich, geb. 1808 in Breslau, gest. 1880 in Karlsruhe. Schüler der Berliner Akademie unter Rösel und Dähling und der Düsseldorfer Akademie unter W. Schadow. Tätig in Berlin, Düsseldorf, Karlsruhe.

1039. Westfälische Landschaft. Im Weg stumpfe, rötlichviolettgraue Töne. Der Hügel mattgrün, braungrüne Bäume. Das Wasser, im Vordergrund braun, geht ins Graue über, in der Ferne weiß. Der Hintergrund aus immer mehr vergrauendem Grün. — Bez. unten rechts rot: C. F. Lessing.
B. 2,10. H. 1,20. — Bes.: Baron von Schröder, London.



1037. A. E. LEONHARDI





1036h. FRANZ v. LENBACH 1036k.



1039. KARL FRIEDRICH LESSING

Lessing, Karl Friedrich

1039a. Motiv aus dem Harz. Tonreiches Braun und Braungrün in der Vegetation. Bläulichgraue Felsen. Hellblauer Himmel mit weißen und gelbweißen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: C. F. L. 1870 R.

B. 0,785. H. 0,57.

Bes.: Kunsthalle, Bremen.

LEUTZE, Emanuel, geb. 1816 zu Gmünd, gest. 1868 in Washington. Schüler von Lessing in Düsseldorf. Tätig in Düsseldorf, München, Venedig, Rom und von 1859 bis an sein Ende in Washington bezw. Philadelphia.

1040. Bildnis des Herrn Lottner. Bräunliches, gelbbelichtetes Fleisch. Spuren von Rosa. Dunkelbraunes Haar. Schwarzgrauer Anzug. Graues Plaid mit bräunlichem Schein. In der schwarzen Mütze ein Fleck reinen venezianischen Rots. Dunkler Grund von Braun und Grau. — Bez. unten links rot: E. Leutze 1852.

B. 1,00. H. 1,31.

Bes.: Frau Alice Jooß, München.

1041. Bildnis der Gattin des Künstlers. Fleisch gelbweiß und rosa, graue Schatten. Schwarzes Haar, grau belichtet. Violettgraues Kleid. Blutroter Sessel. Rotbrauner Grund. — Bez. unten rechts braun: E. Leutze Dff. 1842.

B. 0,76. H. 0,93.

Bes.: Frau Alice Jooß, München.



1040. EMANUEL LEUTZE



1039 a. KARL FRIEDRICH LESSING



1041. EMANUEL LEUTZE

LEYPOLD, Karl Julius von, geb. 1806 in Dresden, gest. 1874 in Niederlößnitz bei Dresden. Schüler der Dresdner Akademie unter J. Chr. Claussen Dahl. Tätig in Dresden.

1042. Die ehemalige Merkursbastei in Dresden. Grau, braun und rotbraun. Graublauer Himmel mit weißgrauen Wolken. — Bez. unten rechts braun: J. Leypold 1873.
B. 0,55. H. 0,39.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

LICHTENFELS, Eduard von, geb. 1833 in Wien, lebt in Nürnberg. Schüler der Wiener Akademie unter Steinfeld und Ender, dann von Lessing in Düsseldorf. Tätig hauptsächlich in Wien.

1044. Hintersee bei Berchtesgaden. Braunes und braungrünes Terrain. Im Wasser spiegeln sich das Blau des Himmels und das Gelbweiß der kalkigen Berge. — Bez. unten rechts braun: Lichtenfels 1860.
B. 0,34. H. 0,26. Pappe.
Bes.: Kaiser Franz-Joseph-Museum, Troppau.

LICHTENHELD, Wilhelm, geb. 1817 in Hamburg, gest. 1891 in München. Schüler von Chr. Ernst Morgenstern in München. Tätig in München.

1045. Hochebene. Graues, weißbelichtetes Wasser. Graugrüne Heide. Die Ferne geht ganz in Grau über.
B. 0,88. H. 0,58.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

LIEBERMANN, Max, geb. 1847 in Berlin, lebt daselbst. Kurze Zeit Schüler Steffecks in Berlin, dann von Pauwels in Weimar und 1873 von Munkàczy in Paris. Beeinflußt von Millet. In Holland wurde ihm das Studium des Franz Hals förderlich. Tätig in Weimar, Paris, Holland, München und namentlich Berlin.

1046. Häuser in Scheveningen. Die Dächer der Häuser ziegelrot, die Mauern in schwächerem Rot, Türen und Fenster mattes Grün mit gelbweißer Einfassung. Vor einem der Fenster ein leuchtendblutrotes Wäschestück. Rechts ein schwarzer Zaun. Die Menschen dunkel. Die Erde in hellem grauen Gelb. Der Himmel weißgrau mit durchscheinendem Blau. — Bez. unten links in Blei: M. Liebermann 1873.
B. 0,48. H. 0,32. Holz.
Bes.: Professor Max Liebermann, Berlin.

1047. Der Witwer. Die Hosen bläuliches Grün mit gelblichen Reflexen. Die Hemdsärmel schmutziges Weiß mit bräunlichgrauen Falten. Die Weste gelbliches Taubengrau. Das Kleid des Kindes in grünlichem Hellgrau. Das Gesicht des Mannes rötliches Braun, dunkelbraunes Haar. Das Gesicht des Kindes in einem viel helleren Ton derselben Farbe. Die Wiege grün, hellrosa



1046. MAX LIEBERMANN



1042. KARL JULIUS v. LEYPOLD



1044. EDUARD v. LICHTENFELS



1045. WILHELM LICHTENHELD

und graurosa Kissen, orangene Decke. Grauer Fußboden, dunkelbrandbrauner Grund. — Bez. unten links: M. Liebermann. 73.

B. 0,46. H. 0,62. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Walter Spindler, Isle of Wight.

1048. Stilleben (Lebensmittel auf einem Küchentisch, dahinter der Künstler selbst als Koch). Den rötlichbraunen Korb bedeckt ein gelblichweißes Tuch mit grauen Falten, auf dem der graugrüne Kohlkopf liegt. In der Mitte des Tisches ein dunkelroter Kohlkopf von saftigen grünen und gelben Blättern umgeben. Die linke Seite behauptet das leuchtende Kupferrot des Kessels. Der Koch taucht aus dunkelblauen Kohlblättern auf. Dunkelroter Schlips, gelblichweiße Wäsche mit stark grauen Schatten. Dunkles, rötlich leuchtendes Fleisch. Durch das Schwarz des Hintergrundes dringt ein gelblichbrauner Ton hindurch. — Bez. unten rechts: M. L. — (1873)

B. 1,36. H. 0,83. — Bes.: Professor Dr. Felix Liebermann, Berlin.

1050. Schweinekoben. Das Schwein in fuchsgelbem Ton mit rötlichweißen Lichtern. Die Bretter des Stalles grau, die Schattenseite braun, schmutziggelbes Dach. Die Frau in dunkelweinrotem Kleid mit gelblichweißem Mieder und reinweißen Ärmeln. Der Kopf hellila. Das Rot kehrt in matteren Tönen im rechten Hause des Hintergrundes wieder. Das andere Haus grau auf demselben durchscheinenden Rot. Dunkles Dach, grüne Fensterläden. — (1875)

B. 0,59. H. 0,44. Holz. — Bes.: Professor Max Liebermann, Berlin.

1051. Die Kleinkinderschule. Graues Blau und Rosa überwiegen. In dem Umschlagtuch der Wärterin sind beide Farben vereint. Die Haare der Kinder variieren, abgesehen von einem isolierten schwarzen Kopf, von hellem Flachs bis Dunkelrotbraun, halten sich aber namentlich in hellen Tönen. Die in den Haaren entscheidende graugelbe Farbe kehrt im Fußboden wieder. In der sehr farbreichen Wand Rotbraun, außer gelben und grünblauen Reflexen. — Bez. unten links: M. Liebermann. 75.

B. 0,79. H. 0,49. Skizze. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthandlung Paul Cassirer, Berlin.

1052. Kartoffelbuddelnde Bauern. In der Mittelpartie des Feldes Gemenge von rotbraunen und moosgrünen Tönen. Nach rechts zu überwiegt das rötliche Braun, während links sich Felder in verschiedenem Grün, anfangend bei Dunkelgrün, anschließen. Der zweite Plan mit den blitzenden weißen Punkten der Arbeiter ist ein hellgrünes Feld, das die ganze Breite durchzieht. Die Bäume des Hintergrundes gelbbraun. Der Himmel weißlichgrau mit durch-



1050. MAX LIEBERMANN



1048.

1052.
MAX LIEBERMANN

schimmernder Bläue. In den vier Leuten des ersten Planes sammeln sich die relativ stärksten Töne der Landschaft. In der Bluse des Mannes Blau, in der Frau neben ihm Grau, in der hintersten Frau ein dumpfes Weinrot, in der Schürze des Kindes Rosa. — Bez. unten rechts: M. Liebermann 1875.

B. 1,70. H. 1,07.

Bes.: Kunsthandlung Paul Cassirer, Berlin.

1053. Das Altmännerhaus in Amsterdam. Die Stöcke der Laube braunrot. Das Blätterwerk lichtes Grün auf gelbem, kaum die Leinwand bedeckenden Grund. Der Boden in dünnen, graulila Tönen auf gelbem Grund. Dieses Gelb kommt in der beleuchteten Stelle am Ende des Ganges rein zum Vorschein, mit Weiß gemischt. Die Türen dunkelgrünes Holz. Die Mauer des Hintergrundes weiß mit gelblichen Tönen. Die Kleider der Männer blauschwarz. — Bez. unten rechts: M. Liebermann. — (1875)

B. 0,614. 0,875. Abb. Bd. I.

Bes.: Kgl. Staatsgemäldegalerie, Stuttgart.

1054. Arbeiter im Rübenfelde. Hauptfarbe das Braun des Feldes und Getreides, das auch das dunkle Fleisch entscheidet und in den Hemden und Kopftüchern stark mit Weiß gemengt ist. Die Kohlköpfe im Vordergrund starkes Dunkelgrün, ein paar Köpfe tiefes Weinrot. Dasselbe Rot in dem aufgerafften Rock der ersten Frau rechts, bräunlichgrauer Unterrock. Sonst braune und verwaschen blaue Kleider. Der Himmel grau mit bräunlichen Decktönen und weißen Stellen. — Bez. unten rechts: M. Liebermann. — (1875)

B. 2,08. H. 0,98. Abb. Bd. I.

Bes.: Frau Anna Liebermann, Berlin.

1055. Konservenmacherinnen. Die entscheidende Farbe ist der brandrot gefleckte braune Ton der Wand und des Daches, der auch in den stark gefleckten Gesichtern und Armen mitspielt. Dann das leuchtende Weiß einiger Hauben und Hemdsärmel. In der Kleidung, die im allgemeinen dunkel gehalten ist, brechen in einzelnen Jacken und Bändern etc. rein lila, purpurrote und blaue Töne hervor. Das Gemüse leuchtendes Grün, die Tassen bläuliches Grün. — (1876)

B. 0,58. H. 0,45. Holz. Skizze.

Bes.: Kommerzienrat Sigm. Aschrott, Berlin.

1056. Die Hufschmiede. Die Wand rechts Schwefelgelb mit Weiß, das Pferd grauweiß gefleckt. Die Schürzen der Schmiede braunrot, ebenso der Schatten in der Türöffnung. Der Boden in einem matten und helleren Ton derselben Farbe. Links der Raum mit angedeutetem bläulichgrünen Blätterwerk auf einer Wand von gelben und grauen Pinselstrichen. — Bez. unten rechts rot: Liebermann 75.

B. 0,45. H. 0,35. Holz.

Bes.: Oskar Schmitz, Dresden-Blasewitz.

1057. Die Geschwister. Bräunlichgraues Kleid mit schwarzer Schürze, leuchtendbraunes Haar. Das stark beschattete Gesicht in rötlichen Tönen. ·Das Kind in dunkelroten Strümpfen, dunkelhavanabraunem Kleid. Gelbliches Fleisch, an Nase und Wangen stark gerötet. Grauer Fußboden, dunkelbrauner Hintergrund. — Bez. oben rechts: M. Liebermann 1876.

B. 0,98. H. 1,42. Abb. Bd. I.

Bes.: Frau Dr. B. Levi, Mainz.



1055.



1056.
MAX LIEBERMANN

Liebermann, Max

1058. Bauer im Kartoffelfeld. Die Landschaft in dünn aufgetragenem bräunlichen Ton. Schmutziggrauer Himmel. Der Arbeiter in bläulicher Bluse, weißlichgrauen Hosen. Viel geringere Konsistenz der Farben als Nr. 1052. — Bez. unten rechts: M. Liebermann 76.
B. 1,14. H. 0,88.
Bes.: Städtische Gemäldesammlung, Wiesbaden.

1059. Kleinkinderschule. Die Farben erhellter als die Skizze Nr. 1051 und ohne das bestimmende Graublau der linken Gruppe. Stärkeres Hervortreten der Lokalfarben. Namentlich Hellila. Stark mit Weiß gemischte und hellrosa Töne. Nach links zu gewinnen tiefere Farben die Oberhand. Das an der Erde liegende Mädchen hellbraunes Kleid, rosa Schürze, flachsblondes Haar. Das Kind rechts davon, mit dem es spielt, dunkelbraunes Haar mit blonden Lichtern, grauschwarze Jacke. Das Mädchen der linken Gruppe, das das Gesicht dem Beschauer zukehrt, hellblau gestreiftes Kleid, stark purpurroter Strumpf. Das Mädchen zur äußersten Linken dunkelbraunrotes Kleid. Dasselbe Rot erscheint nur noch wieder in dem Teppich rechts und in dem Korb auf dem mahagonibraunen Tisch. Das Gesicht der Wärterin dunkelgelb. Die Jacke lila mit weißen Lichtern. Das Kleid schmutzigblau mit gelblichen Tupfen. Die Wand braun, der Ofen blau mit rötlichen Reflexen. Boden gelblich. — Bez. unten rechts: M. Liebermann. — (1876)
B. 0,65. H. 0,97. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Exzellenz Krupp, geb. Freiin von Ende, Essen.

1060. Mutter und Kind. Das Kleid in stark mit Gelb versetztem Grün; der linke Ärmel in grauen Schatten. Das Kind in schwarzem Rock, weißem Hemd. Das Fleisch der Frau aus Grau und Rosa gemengt, das des Kindes heller. Dunkelbrauner Hintergrund. — (1876)
B. 0,585. H. 0,725.
Bes.: Ernst Kalkmann, Hamburg.

1061. Holländisches Kind. Blaugraues Kleid, gelbliches Fleisch mit leuchtender Röte, gelber Fußboden, hellbrauner Hintergrund. — Bez. oben links: M. Liebermann. — (1874)
B. 0,53. H. 0,73.
Bes.: Bruno Cassirer, Charlottenburg.

1062. Amsterdamer Waisenmädchen. Das Gebäude rötliches Hellbraun, Fenster und Türe grauweiß. Der Boden helles Havana mit rötlichlila Fliesen. Das Gebüsch schmutziges Blaugrün und Gelbgrün. Der Hauptakzent liegt in den Kleidungen der Mädchen in Tomatenrot, leuchtendem Schwarz und Weiß, in unvermittelten Kontrasten.
B. 0,88. H. 0,66. Skizze. Abb. Bd. I.
Bes.: Geheimrat Dr. W. Bode, Charlottenburg.

1063. Gänserupferinnen. Schmutzigdunkelgraue Wand, bräunlichschwarzes Gebälk, grauer Fußboden. Der Raum zur Rechten versinkt in Schwarz. Die davorsitzende Frau in graublauem Halstuch, rötlichbraunem Rock mit gelben Flicken. Ein etwas tieferes Blau in der Jacke des Mannes und der Schürze der Frau, der er die Hand reicht. Das Rotbraun des Rockes der erstgenannten Frau kehrt unrein in der Schürze des Mannes wieder. Im übrigen die Kleider in dunklen Mischfarben. Das Fleisch rötlichgelb mit grauen Schatten. Die Gänse in einem flüssigen, weißlichen Grau, das hier und da mit gelblichen Tönen gedeckt ist. Eine ganz weiße, aus dem stark nachgedunkelten Hintergrund grell herausfallende Stelle, gibt das Licht im Fenster. — Bez. unten rechts: M. Liebermann. — (1872)
B. 1,68. H. 1,17. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



1058.



1060.



1061.

MAX LIEBERMANN

1064. Stehendes Mädchen. Kleid aus dunkelgrauen und braunen Tönen, hellbraunes Fleisch mit rötlichen Beitönen. Dunkelgraubrauner Fußboden. Fast schwarzer Hintergrund. — Bez. unten rechts: M. L. — (1872—1873)
B. 0,60. H. 1,06.
Bes.: Josef Stern, Berlin.

1065. Konservenmacherinnen. Viel dünnerer Auftrag als Nr. 1055, skizzenhafter. Der Raum in einem havanabraunen Ton, der zum Teil auch für die Darstellung der Frauen verwandt ist und als Basis des ganzen Bildes dient. Darauf setzen sich in einzelnen Pinselstrichen (zumal um die Halstücher anzudeuten) reines Rosa, Blau, Rotbraun etc. Hier und da kleine Partikeln von Zinnober. Das Gemüse ist ganz flüchtig durch lebhaftes Grün angedeutet. — Bez. unten rechts: Liebermann.
B. 0,59. H. 0,47. Studie.
Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1066. Ein Winkel im Luxembourggarten. Rotbraune Stämme mit durchleuchtendem Weiß; ebenso der Boden. Das Blätterwerk dünnes gelbliches Grün. Weißgraue Tische und Stühle. Dieselben Farben in der Kleidung der Menge. — Bez. unten rechts: M. Liebermann. — (1874)
B. 0,365. H. 0,45. Holz.
Bes.: Kapitänleutnant Kuthe, Charlottenburg.

LIEDER, Friedrich, geb. 1780 in Potsdam, gest. 1859 in Pest. Schüler der Ecole des Beaux-Arts und J. L. Davids in Paris. Tätig in Paris, Verona, Tyrnau, Preßburg, Pest und Wien.

1066a. Selbstbildnis. Schwachgebräuntes Fleisch. In der Stirn wiederholt sich das Gelb der Weste, dunkelbrauner Sammetrock. Braungrauer Grund.
B. 0,22. H. 0,29. Pappe.
Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.



1066a. F. LIEDER



1064.



1065.



1066.

MAX LIEBERMANN

LIER, Adolf, geb. 1826 in Herrnhut i. Sachsen, gest. 1882 in Vahrn b. Brixen. War zuerst Architekt und wurde 1849 Maler. Schüler Berdelles und Rich. Zimmermanns in München. Von den Fontainebleauern, namentlich von Duprés beeinflußt. Tätig, abgesehen von Studienreisen in England, Holland, Schottland, in Paris (kurze Zeit 1861, Herbst 1864 bis Frühling 1865) und namentlich in München.

1067. Landschaft mit Lämmerherde. Kombination der hellen Havanatöne der Herde mit verschiedenen Grün und Braungrün. Einzelne rosa, weiße und schwarze Flecken. Hellblauer mit Weiß gemengter Himmel. — Bez. unten links schwarz: A. Lier. — (1868)
B. 0,70. H. 0,36. Studie. Abb. Bd. I.
Bes.: Paul Weber, München.

1068. Landschaft. Gelbbraun, grün und braun mit schmutziggrauen Einzelheiten. Verblichenes Türkisblau im Himmel mit weißgrauen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: A. Lier.
B. 0,50. H. 0,68. Holz.
Bes.: Dr. Bergeat, München.

1070. Pflügender Bauer. Von hellbraunen Furchen durchzogenes Grün. Schwarze Schatten. Braun- und weißgefleckte Kühe. Der Pflüger in gelber Weste, bläulichgrauen Hosen. Der Baum braungrün, die Äste aus dickaufgetragenem, schwarzbeschattetem Braun. Himmelblauer Himmel mit weißgrauen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: A. Lier. — (1863)
B. 0,66. H. 0,54. Abb. Bd. I.
Bes.: Bernhard Lippert, Magdeburg.

LINDENSCHMIT, Wilhelm von, jun., geb. 1829 in München, gest. 1895 daselbst. Schüler seines Vaters Wilhelm Lindenschmit und seines Onkels Ludwig Lindenschmit. Studierte an der Münchener Akademie und am Staedelschen Institut in Frankfurt. Tätig in München, Frankfurt a. M., Antwerpen, Paris.

1075. Kornernte. Landschaft und Getreide in einem Sandgelb, das im Getreide mehr durch den Auftrag als die Art der Farbe bereichert wird und hier leuchtend vibriert. Im Schatten tritt ein schwachvioletter Schein dazu. Die schwarzen Pferde mit dunkelblauem und dunkelpurpurnem Geschirr und graublauen Schabracken. Die letztgenannte Farbe kommt, noch mehr nach Grau gestimmt, in einzelnen Kostümen der Arbeiter wieder. Vereinzelt ein Ziegelbraun, das auch den Fleischton bestimmt, und Grau. Wedgewoodblauer Himmel mit gelbweißen, leichtgegrauten Wolken.
B. 1,31. H. 1,00. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1076. Studienköpfe zum Marburger Religionsgespräch (Zwingli und Oecolampadius). In dem sehr farbenreichen Fleisch namentlich ziegelrosa, gelbbraune und graue Töne in kurzen Pinselstrichen mosaikartig aufgetragen. Haare und Kleidung braun. Hintergrund etwas helleres Braun. — Bez. unten rechts rot: W. L. — (1873)
B. 0,55. H. 0,45.
Bes.: W. v. Lindenschmit, München.

LIPS, Joh. Heinrich, geb. 1758 zu Kloten b. Zürich, gest. 1817 in Zürich. Schüler der Akademien in Mannheim und Düsseldorf. Tätig in Italien, Zürich, Weimar.

1077. Bildnis von Lavater. Gelbliches Fleisch, weißgraues Haar. Schwarze Kappe, schwarzer Rock. Grüner Grund.
B. 0,46. H. 0,53.
Bes.: Professor Dr. E. Ehlers, Göttingen.

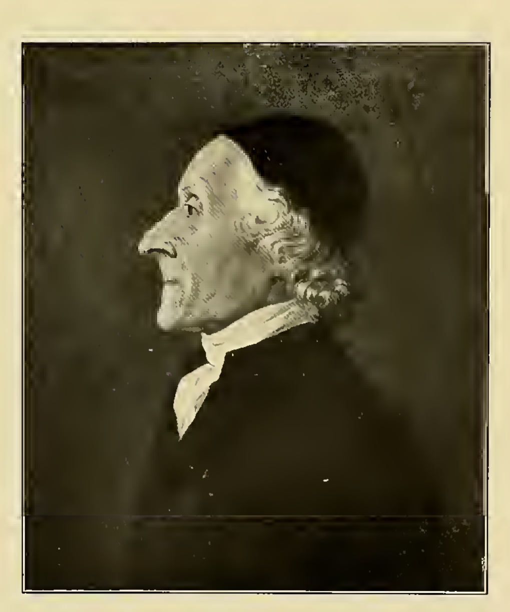


1063. ADOLF LIER





1076. WILHELM v. LINDENSCHMIT



J. H. LIPS 1077.

LOEFFTZ, Ludwig, geb. 1845 in Darmstadt, lebt in München. Studierte an der Technischen Hochschule in Darmstadt, dann unter Kreling und Raupp an der Kunstschule in Nürnberg, endlich unter Diez an der Münchener Akademie. Tätig in München.

1078. Garten des Künstlers. Die großen Kohlblätter blaugrau, auf der Kehrseite durchscheinendes Grün. Einzelner roter Mohn. Gelber Boden mit grauen Schatten. Grauschwarzer Verschlag. — Bez. unten in der Mitte.
B. 0,725. H. 0,50. Abb. Bd. I. — Bes.: E. G. May, Frankfurt a. M.

LOOS, Friedrich, geb. 1797 in Graz, gest. 1890 in Kiel. Schüler von Rebell und der Wiener Akademie unter Mösmer. Tätig in Wien, Ungarn, Salzburg, Istrien, Italien, Kiel.

1079. Gebirgslandschaft. Braungrüne Bäume von verschiedener Helligkeit, deren Töne sich in den meist dunkelgrünen und strohgelben Feldern wiederholen. Dunkelgraublaue Berge und Wolken. — Bez. unten rechts braun: Friedr. Loos 1837 (die letzte Ziffer undeutlich).
B. 0,28. H. 0,38. — Bes.: Georg Hulbe, Hamburg.

LUCAS, August, geb. 1803 in Darmstadt, gest. 1863 daselbst. Bildete sich unter dem Einfluß von K. Fohr, dann unter J. A. Koch in Italien.

1080. Villa Malta in Rom. Die Wand der Villa in einem gelblichen Ton, der in der Gartenwand mit grauvioletten und ziegelrötlichen Nuancen gemengt wird. Das Grauviolett kommt verdunkelt in dem Haus wieder, vor dem eine Leine mit braunen, blauen und weißen Waschstücken hängt. Die Bäume gelbgrün und olivegrün. Glatter Himmel aus vollem Blau. Rechts ein rosiges Wölkchen. — Bez. und datiert auf der Rückseite. — (1850)
B. 0,43. H. 0,32. Papier. — Bes.: Professor Dr. Scriba, Darmstadt.

1082. Wolkenstudie. Bläulichgrau in verschiedenen Stärken, vereinzelt Weißgelb und Weiß.
B. 0,28. H. 0,23. Papier. — Bes.: Fräulein Wenck, Darmstadt.

LUGO, Emil, geb. 1840 in Stockach bei Konstanz, gest. 1902 in München. Schüler Schirmers an der Karlsruher Kunstschule, dann von Preller dem Älteren in Dresden beeinflußt. Tätig in Karlsruhe, Dresden, im Breisgau, 1871—1874 in Italien, zuletzt in München.

1085. Morgen. Aquarellhafter Auftrag, gelbliches Grün und Hellblau. In den Figuren zartes Violett, Hellblau, Gelb und Rot. Gelbweißer Himmel mit wenig Hellblau. — (1874)
B. 0,23. H. 0,17. Pappe. — Bes.: Fräulein Mathilde Lugo, Freiburg i. Br.

1085a. Abend. Vordergrund dunkel gebräunt, die Figuren in Weiß, Graublau, Rot und Braun. Im Himmel hellblaue und gelbliche Töne. — Bez. unten links: Monogramm E. L. 74.
B. 0,23. H. 0,17. Holz. — Bes.: Fräulein Mathilde Lugo, Freiburg i. Br.

LUND, Johann Ludwig Gebh., geb. 1777 in Kiel, gest. 1867 in Kopenhagen. Schüler der Kopenhagener Akademie unter Abildgaard und 1800 Davids in Paris. Tätig in Dresden, Paris, Italien, Kopenhagen.

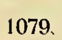
1086. Bildnis von Kaspar David Friedrich. Rosa Fleisch mit flachsblondem Haar. Olivefarbener Rock. Grauer Grund. — (1809)
Durchmesser 0,125. — Bes.: Professor Harald Friedrich, Hannover.



1086. J. L. G. LUND



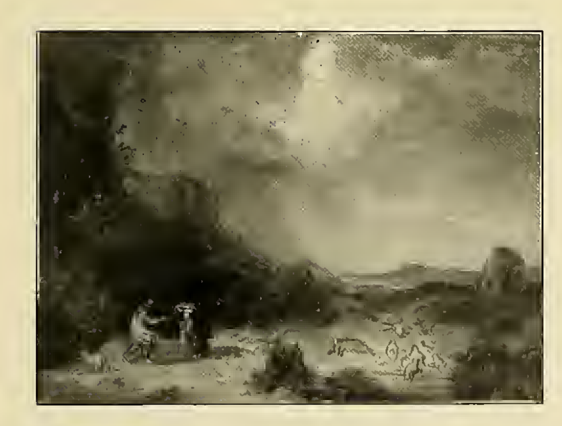



1079. FR. LOOS

AUGUST LUCAS 1080.



1082. A. LUCAS





1085. EMIL LUGO 1085 a.

LÜTKE, Peter Ludwig, geb. 1759 in Berlin, gest. 1831 daselbst. Schüler Phil. Hackerts in Italien. Tätig in Berlin und Italien.

1088. Nemi-See. Grünbrauner Vordergrund, die Kette des Weges mit der Staffage eisenrötlich beleuchtet. Die Staffage im Ton der Landschaft mit rosa, blauen und weißlichen Einzelheiten. Der See im blassen Blau des Himmels. Violettrosa und grünlichblaue Ebenen im Hintergrund. Der Himmel beginnt mit gelblichen Tönen und geht erst im obersten Teil in das Hellblau über. Graue und rosagraue Wolken.
B. 1,72. H. 1,27.
Bes.: Kgl. Akademie der Künste, Berlin.

LYNKER, Anna, geb. 1834 in Wien, Schülerin J. W. Schirmers in Karlsruhe und Albert Flamms in Düsseldorf. Bereiste Kleinasien und Ägypten. Tätig in Graz.

1090. Kroatische Landschaft. Tonreiches Grün mit Gelb und Braun. Rosa Blumen, hellbraunes Vieh. Die Dame im Vordergrund in blauer Taille und schwarzem Rock. Hellblauer Himmel mit gelbweißen Wölkchen. — Bez. unten rechts schwarz: A. Lynker 1864.
B. 0,42. H. 0,31.
Bes.: Kaiser Friedrich-Museum, Posen.

MAGNUS, Eduard, geb. 1799 in Berlin, gest. 1872 daselbst. Schüler Jacob Schlesingers. Tätig in Berlin und Italien.

1091. Bildnis Jenny Linds. In den blonden Haaren grauweiße Rosen mit grünen Blättern. Schwachrosa Fleisch mit bläulichgrauen Schatten, deren Ton in den Falten des weißen Kleides wiederkehrt und in der Decke über den Knien der Dargestellten konzentriert erscheint. Dunkelbordeauxrotes Sammetpolster. Dunkelbrauner Grund.
B. 0,93. H. 1,15.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1092. Damenbildnis. Rosa Fleisch mit bläulichen Schatten. Haar und Kleid schwarz mit hellen Reflexen. Sessel braunrot, Tisch dunkelorange. Dunkelgrauer, nach unten mit gelblichen Tönen gemischter Grund. — Bez. unten rechts rot: E. M. 1852.
B. 0,85. H. 1,05.
Bes.: Generalkonsul Robert von Mendelssohn, Berlin.



1090. ANNA LYNKER



1088. PETER LUDWIG LÜTTKE





1091. EDUARD MAGNUS 1092.

Magnus, Eduard

1093. Damenbildnis. Schwachrosa Fleisch mit grauen Schatten. Grauschwarzes Kostüm mit grauweißem Tüll. Braungrüner Baum im Hintergrund. — Bez. unten links schwarz: E. M. 1860.
B. 0,95. H. 1,23.
Bes.: Frau Martha Wolf, Berlin.

MAKART, Hans, geb. 1840 in Salzburg, gest. 1884 in Wien. Besuchte 1858 kurze Zeit die Vorbereitungsschule der Wiener Akademie, kehrte bald nach Salzburg zurück und wurde 1861 Schüler Pilotys. 1862 besuchte er London und Paris, 1866 Italien. Tätig von 1869 an in Wien, 1875—1876 mit Lenbach und Leopold Müller in Ägypten, dann wieder in Wien.

1095. Bildnis der Frau Eugenie Schaeuffelen, geb. Bruckmann. Fleisch weiß mit Spuren von Grau und einem Hauch des blonden Brauns der Haare. In den Lippen das Rosa der Blätter auf dem weißen Tuch des grauen Tisches. Schwarzbrauner Kragen. Havanabraune Schärpe. In dem weißgrauen Rock ein kaum wahrnehmbarer grünlicher Schein. Dunkler Hintergrund. — Bez. unten links rot: Hans Makart. — (1867)
B. 1,13. H. 1,58. Abb. Bd. I. — Bes.: Dr. A. Schaeuffelen, München.

1096. Zentauren. Kombination von venezianischem Rot, blondem Braun, verschiedenen Weiß und Blaugrün und Braunschwarz. — Bez. unten rechts: H. Makart. — (1868)
B. 0,48. H. 0,61. Skizze. Holz. Abb. Bd. I. — Bes.: Kaiser Friedrich-Museum, Posen.

1098. Venedig huldigt der Katharina Cornaro. Die Fleischtöne gehen von blassem, gelblichem Weiß bis zu dunklem Bronzebraun. Katharina Cornaro mit rotblondem Haar, in goldgelbem Kleid. Der Thron aus bordeauxroten Stoffen mit blauem, goldbraun ornamentiertem Sammet auf den Stufen. Dasselbe Rot wiederholt sich in allen Teilen des Bildes. Nicht ganz so häufig kehrt das Goldgelb wieder, gewöhnlich in dunkleren Tönen. Das Blau vertieft sich in dem Aufbau der Gondel rechts und kommt heller als in den Stufen im Himmel wieder. Einzelheiten in schmutzigem Olive. Die Architektur braungrau und grauweiß. — (1873)
B. 10,60. H. 4,00. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



1093. EDUARD MAGNUS



1098. HANS MAKART

MALI, Christian, geb. 1832 in Brockhuizen b. Utrecht (Holland), von württembergischen Eltern, lebt in München. Begann seine Studien 1857 in München, ging von dort nach Italien, 1865 nach Düsseldorf und vollendete seine Ausbildung in Paris. Tätig von 1866 an in München.

1099. Frauenchiemsee. Grauweißes Haus mit grünen Läden und Balken. Rasen und Blätterwerk der Bäume braungrün. Blaugrauer See. Grauweißer Himmel. — Bez. unten rechts schwarz: Ch. Mali 1869. Links: Frauenchiemsee.

B. 0,42. H. 0,53.

Bes.: Fräulein Anna Peters, Stuttgart.

MANSFELD, Heinrich August, geb. 1816 in Wien, gest. 1901 daselbst. Wurde 1828 Schüler der Wiener Akademie. Tätig in Wien.

1100. Vorlesung. Dunkelgraues Gewölbe. Braune Möbel. Die Stühle dunkelgrün bezogen. Im Fleisch schmutzig Rosa und Grau. Dunkle Kleidung. Der Leser in grauem Hut mit bläulichweißer Feder. — Bez. unten rechts schwarz: J. Mansfeld f. 1849.

B. 0,29. H. 0,36. Pappe.

Bes.: Sammlung Eißler, Wien.

1101. Bildnis einer alten Frau. Bräunliches Fleisch mit bläulichweißen Lichtern. In der grauweißen Haube orangebraune Bänder, die den Ton des Fleisches ergänzen. Schwarzes Brusttuch mit roten Ornamenten, lachsrosa Schürze. Braune Ärmel mit hellgrauen und schwarzgelben Punkten. Schwarzer Grund. — Bez. unten rechts weiß: Monogramm H. M^{eld} 843.

B. 0,21. H. 0,27. Pappe. Abb. Bd. I.

Bes.: Galerie Miethke, Wien.

MARÉES, Hans von, geb. 1837 in Elberfeld, gest. 1887 in Rom. War 1853 Schüler Steffecks in Berlin und 1856—1864 Pilotys in München. Tätig bis 1866 in München, 1866—69 in Rom, 1869—70 mit Adolf Hildebrand in Berlin, 1871—73 in Dresden (zeitweise bei Konrad Fiedler in Krostewitz). Ging 1873 von da nach Neapel, dann nach Florenz, wo er 1874—75 mit Hildebrand und Fiedler in San Francesco wohnte. Von 1875 an in Rom.

1103. Philippus mit dem Kämmerer. Das Kleid des Philippus zinnoberrot mit durchleuchtendem Gelb. Der Stoff um den Hals saphirblau. Dasselbe Blau, durch Grau und Weiß gemildert, im Himmel. Das Gesicht rötlichgelbe Flecken, dunkelrotbraunes Haar. Diese Farbe gibt das Fleisch des Mohren, den über einem ausgeschnittenen grünlichen Gewand ein granatfarbener Stoff bekleidet. Das Pferd braun, das andere grau, in der Mähne mit gelben Tönen gedeckt. — (1869—70)

B. 0,63. H. 0,95.

Bes.: Frau Generalmusikdirektor Mary Levi, Partenkirchen.



1100. H. A. MANSFELD



1099. CHRIST. MALI



1103. HANS v. MARÉES

1104. Gestalten in einem Orangenhain. Rötlichleuchtende Körper, namentlich der des Mannes, der sich nach der Frucht bückt. In ihm nähert sich der rötliche Ton dem Orange, zumal infolge der grünlichen Schatten. In den Früchten vertieft sich derselbe Ton zur Farbe von Blutorangen. In der Landschaft schwimmend grüne und blaue Töne. Die Berge blau, der Himmel wieder rötlich, wie das Fleisch der Gestalten. — (Achtziger Jahre)
B. 0,63. H. 0,98. Holz.
Bes.: Frau Generalmusikdirektor Mary Levi, Partenkirchen.

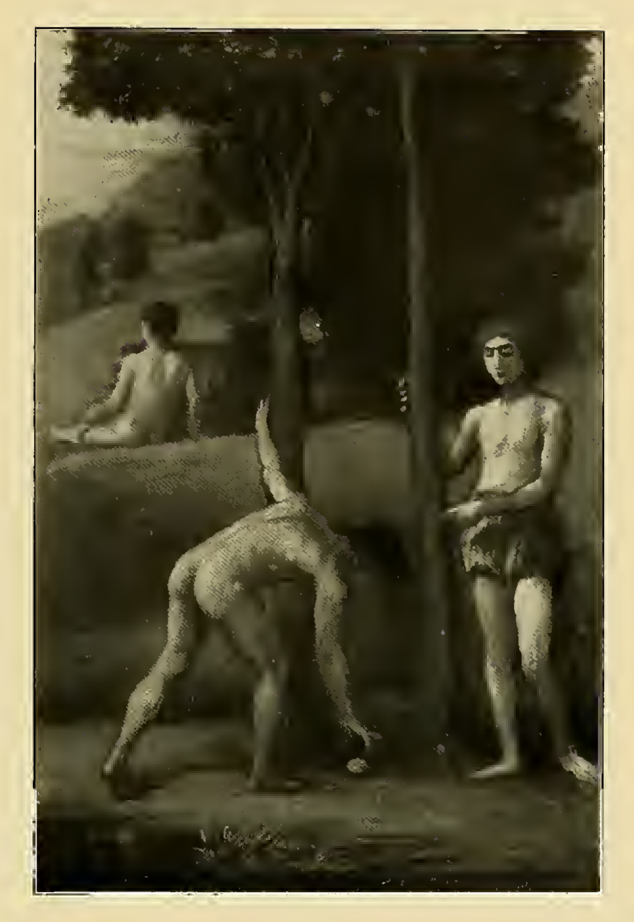
1105. Bildnisgruppe. (Der Maler Grant mit Marées und Hildebrand.) Die gebräunten Gesichter mit rosa Lichtern. Der Rock Hildebrands rotbraun, die Kleidung der anderen schwarz und dunkelgrau. Hellgrauer Tisch mit rötlichen Zwischentönen. Dunkelgrauer, schwach braunrot durchzogener Hintergrund. — (1873)
B. 0,80. H. 0,79. Studie zu den Neapler Fresken. Tempera. Abb. Bd. I.
Bes.: Städtisches Museum, Elberfeld.

1106. Ausfahrt der Fischerboote. Graubraunes Fleisch mit rötlichen Lichtern. Der Felsen und der Boden im selben Graubraun. Ein starkes Grau gibt das Wasser und die Häuser am Ufer. Im Himmel tritt leichtes Blau zu dem Grau. In dem Schiff wechselt Dunkelgrau mit Braun. Rechts und links sind Pilaster als Abschluß des Bildes angedeutet, auf kaum bedecktem Grund der Leinwand. — (1873)
B. 1,00. H. 0,74. Entwurf zu den Neapler Fresken.
Bes.: Städtisches Museum, Elberfeld.

1107. Männer am Meer. Das Ufer mit den Bäumen in einem gobelinartigen Mattgrün. Die Gestalten in warmem Gelb mit schwachvioletten und braunen Schatten. Das Gelb wirkt auch im Wasser und im Himmel und kehrt als hellerer Ton in den kleinen Häusern der Bucht wieder, deren Ufer mit Preußischblau umzogen sind. Dasselbe Blau in lichteren Tönen im Wasser und im Himmel. — (1873)
B. 0,995. H. 0,75. — Bes.: Karl Sattler, München.



1106. HANS v. MARÉES



1104.



1107.
HANS v. MARÉES



1108. HANS v. MARÉES

Marées, Hans von

1108. Männer in einer Landschaft. Dunkelgrüne Wiesen, hellblaues Wasser. Die Berge und der Himmel soweit er nicht mit den weißlichen Wolken bedeckt ist, tiefblau. Das Fleisch rötliches Gelb, der mittlere der drei Männer trägt ein kirschrotes Gewand. — (1873—75)
B. 0,515. H. 0,66. Holz.
Bes.: Karl Sattler, München.

1109. Doppelbildnis von Adolf Hildebrand und Grant. Das Gesicht Grants rötlichbraun, das Hildebrands blonder. Die Kleidung Grants dunkelbraun, der Rock Hildebrands nähert sich mehr dem Grau. — (1869—70)
B. 0,81. H. 1,07.
Bes.: Professor Adolf von Hildebrand, Florenz-München.

1110. Römische Vigna. Die Gesichter der Männer in einem starken Erdbeerrot, das sich in dem am weitesten Zurücksitzenden in dunklen Schatten hüllt. Der Wirt in bläulichweißem Hemd trägt auf dem dunkelgrauen Haar ein purpurrotes, leuchtendes Käppi. Dasselbe Rot in dem Rock der Hauptfigur der Frauengruppe, violettrosa Taille. Ein sehr verdünnter Ton dieses Violettrosa gibt die Farbe der helleuchtenden Gesichter der beiden belichteten Frauen, von denen die zweite in Mausgrau gekleidet ist. Die anderen in braunem Schatten. Der Himmel preußischblau mit sehr wenig weißen Wölkchen. Sonst graue und indifferente dunkle Töne. Das Walddickicht hinter den Gruppen fast pechschwarz. — (1870—71)
B. 1,33. H. 0,80. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Generalmusikdirektor Mary Levi, Partenkirchen.

1111. Römische Landschaft. Die Gestalten wie von starkem Feuer beschienen. Die Kleider im selben Rot und Dunkelbraun; vereinzelt saphirblau. Der Rand des Brunnens grau mit rötlichen Tönen. Die Landschaft dunkelgrün mit dunkelbraunen und schwarzen Bäumen. Im Umriß der Wipfel taucht hier und da das feurige Braunrot wieder auf. Düsterer, dunkelblauer Himmel. — (1870—71)
B. 1,07. H. 0,79.
Bes.: Frau Generalmusikdirektor Mary Levi, Partenkirchen.



1109.



1111. HANS v. MARÉES

1112. Heiliger Martin. Entscheidend das düstere Bläulichgrau der Landschaft und das Rot in der Gruppe. Dieses ist Ziegelrot in dem Mantel, mengt sich mit dem Braun des Pferdes und wirkt noch in ganz geringen Mengen in dem Fleisch des Bettlers. Die Rüstung graubraun mit weißen Reflexen. Der Stamm des Baumes blaugrau, umgeben von hellerem und dunklerem bräunlichen Grün in dünnem breiten Auftrag. Der Boden bläulichgrau und hellbraun. — (1870—71)

B. 1,05. H. 0,71.

Bes.: Frau Generalmusikdirektor Mary Levi, Partenkirchen.

1113. Ekloge. Der Mann braunrotes Fleisch mit purpurnem Tuch um die Hüften. Die Frau gelb mit rosabraunen Schatten. Der Hintergrund hinter der Frau fast orange, jenseits des Mannes dunkelblau, braunrot durchzogen. — (Nach 1875)

B. 0,74. H. 0,99.

Bes.: Geheimrat Prof. Prell, Dresden-Loschwitz.

1114. Selbstbildnis. Perlmutterhaft durchleuchtetes Fleisch aus gelblichen und rosa Tönen und einem Schein von Blau. Haar, Bart und Augen in einem Braun, das, abgesehen von dem Fleischton dem ganzen Bild den Charakter gibt. Ein starker brauner Strich malt die Oberlippe. In der Unterlippe dunkles Rot. Kragen bläulichweiß. Schwarzer Rock. Grünlichschwarzer Grund. — (1872—73)

B. 0,34. H. 0,41. Holz.

Bes.: Kunsthalle, Bremen.

1115. Orangenpflückende Männer in einem Hain. Die Mauer rötlich, das Fleisch der Frau und der Kinder bleicher. Schmutziggrüne und weißblaue Berge. Der Himmel schmutzigblau und weiß. Das Blätterwerk dunkelgrün. Die Frucht, die der Mann zu pflücken im Begriff steht, orange. Die anderen matter. Die Glieder des ersten Manns links treten in schwachem Relief hervor. — (Um 1880)

B. 0,78. H. 0,98. Holz.

Bes.: Frau Generalmusikdirektor Mary Levi, Partenkirchen.



1114. HANS v. MARÉES



1112.



1113.



1115.

HANS v. MARÉES

Marées, Hans von

1116. Sitzende weibliche Figur und orangepflückender Reiter. Rosa Fleisch mit gelben Lichtern und braunen Schatten. Der Boden grünliches Grau. Dunkelbraune Bäume mit Früchten von der Farbe des Fleisches. Der Hintergrund dunkelgrau mit dünnen blauen Decktönen. — (1870—71, möglicherweise auch noch aus der ersten römischen Zeit.)

B. 0,77. H. 1,09. Abb. Titelbild.

Bes.: Frau Generalmusikdirektor Mary Levi, Partenkirchen.

1117. Tanzende Männer. Rosabraunes Fleisch. Bäume und Boden dunkelgrün. Der Hintergrund in einem Weiß, das von dünn aufgetragenem Blau bedeckt ist. Dies Blau dient auch, um die Konturen zu unterstreichen. — (1874)

B. 0,605. H. 0,36.

Bes.: Professor Adolf von Hildebrand, Florenz-München.

1118. Bildnis von Adolf Hildebrand. Dunkelbrauner Grund, auf dem das Fleisch in hellgefleckter, schwachrosa gewärmter, poröser Materie erscheint. Dunkle Augen. Schwarzer Rock. — (1867—68)

B. 0,38. H. 0,47.

Bes.: Professor Adolf von Hildebrand, Florenz-München.

1119. Gruppe mit Pferd. Der bestimmende Ton ist das milde rötliche Braun des Pferdes, des Tisches und der Menschen, der sich auch im Boden und verdünnt zwischen den Bäumen wiederholt. Außerdem in der Landschaft Gemenge von grünen und blauen Tönen. — (1869 Rom)

B. 0,51. H. 0,63. Leinwand auf Pappe.

Bes.: Professor Adolf von Hildebrand, Florenz-München.

1120. Nackte Gestalten. Die Körper der Männer rötlichbraun mit blauweißen Lendentüchern, die Schatten auf dem rötlichorangenen Boden blau. Die skizzierte Gruppe der Frauen bleicher mit braunen Schatten. In der Landschaft matte, grüne Schattierungen. Die Ferne blau. Himmel blauweiß. — (1874)

B. 1,18. H. 0,37. Entwurf zu einem Kassettenbild. Abb. Bd. I.

Bes.: Professor Adolf von Hildebrand, Florenz-München.



1118.



1119.



1117.
HANS v. MARÉES

Marées, Hans von

1121. Schwarzbärtiger Mann vor einem See, eine Orange haltend. Der Körper in dünn aufgetragenem Braunrot, das zum Teil mit grauen Flecken gedeckt ist. Das Lendentuch in bräunlichem Purpur. Die Landschaft kühles Hellblau. Die als Hintergrund dienende Fläche schwarz. — (1873 Neapel)

B. 0,25. H. 0,63. Leinwand auf Pappe.

Bes.: Professor Adolf von Hildebrand, Florenz-München.

1122. Weiblicher Akt im Freien. Das Holz leicht nach außen gewölbt. Einzelne Körperteile, namentlich Arme und die Bauchlinien stark in Relief. Emailartiges gelbliches Fleisch mit braunen Konturen und grünlichen und rötlichen Schatten. Der Oberkörper vor einer rotbraunschwarzen Fläche, links tritt die Landschaft in Blau und Olive hervor. — (1885)

B. 0,43. H. 0,63. Holz.

Bes.: Professor Adolf von Hildebrand, Florenz-München.

1123. Grabender Mann, im Hintergrund weiblicher Akt. Der grabende Mann in Ockerbraun. Das Fleisch der Frau in bleichem Mischton aus mit Grün gedecktem Weiß, durch das ein gelber Unterton durchdringt. Gelbliches Tuch um die Hüften, rötliches Haar. Sie hält die Füße auf einer grünlichblau skizzierten Stelle und sitzt vor einem blauen Grund. — (Nach 1875)

B. 0,38. H. 0,47. Holz.

Bes.: Professor Adolf von Hildebrand, Florenz-München.

1124. Bildnis des Architekturmalers Haeger. Dunkelgelbliches Fleisch mit schwachrosa Lichtern. Das dunkle Haar mit Reflexen aus Hellbraun und blauen Mischtönen. Hellblauer, weißgestreifter Schlips, schwarzer Rock, grauschwarzer Grund. — (Vor 1866 München)

B. 0,31. H. 0,43.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1125. Heiliger Georg. Schmutziggraues Pferd. Die Rüstung braun mit schwach durchscheinendem Rot und blendendweißen Reflexen. Mantel, Sattel und Riemen schwach blutrot. Schwächere Stufen des Rots vermengen sich mit dem Blau des Himmels und dem Braun des Bodens und des Drachens. Zwischen den Beinen des Pferdes wird die Durchsicht in die Landschaft zu Blaugrün. — (1874—75)

B. 0,35. H. 0,585. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1126. Raub der Helena. Ohne jedes Relief. Die Körper der Helena und des Paris sind durch dünne Pinselstriche von einem helleren Ton der Grundfarbe belichtet und zwar Helena grünlichgrau mit bräunlichen Konturen, Paris rötlichgelb. Das Pferd braunrot bis schwarz. Das Kind neben Helena trägt das hellste Gelb des Bildes, die beiden hinteren Gestalten mattes rötliches Braun. In der Landschaft wechselt Blau mit Dunkelgrau. — (Nach 1875)

B. 1,45. H. 1,88. Holz. Abb. Bd. I.

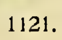
Bes.: Galerie Schleißheim.

1127. Jünglinge unter Orangenbäumen. Der am Boden liegende rötlichbraun, die beiden anderen heller, der pflückende mit blaugrünlichen Schatten. Die Landschaft in vorwiegend blauen Tönen auf rotbraunem Grund. Der braune Boden ist dunkelgrün bewachsen. Zwischen den mattgrünen Blättern Orangen von der Farbe des liegenden Mannes. — (Um 1874 Florenz)

B. 1,45. H. 1,88. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Galerie Schleißheim.





1121.



1122.



1123.



1124.

HANS v. MARÉES

1128. Bildnis von Marées und Lenbach. Gesicht Lenbachs in braunen Schatten, mit bläulichgrauem Hut. Weißliche Striche deuten die Brillengläser an. Marées bläulichscheinendes Rosa. Die Röcke mattes Schwarz. Hintergrund grünliche und braune Mischtöne. — (Um 1866)
B. 0,61. H. 0,54. Abb. Bd. I.
Bes.: Galerie Schleißheim.

1129. Bildnis des Vaters des Künstlers. Rembrandthaftes poröses Fleisch aus rötlichgewärmtem Gelb. Schwarze Kleidung. Fast schwarzer Grund, links ein blauer Strich. — (Vor 1866)
B. 0,54. H. 0,78. — Bes.: Galerie Schleißheim.

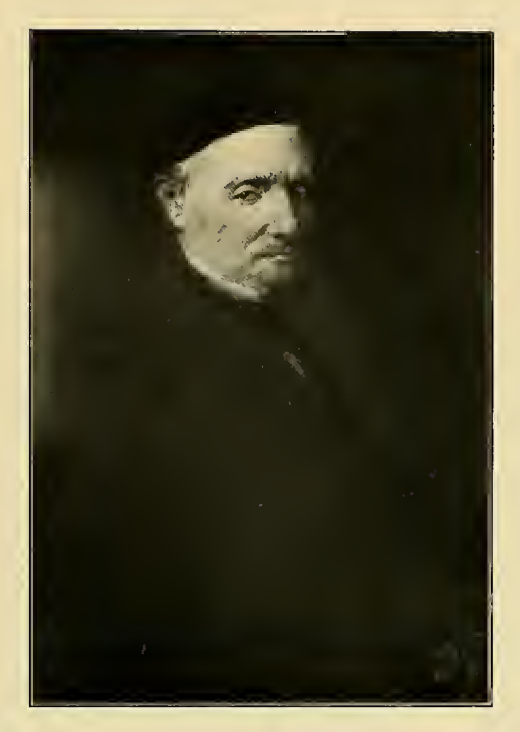
1130. Bildnis des Bruders des Künstlers. Rotbrauner Grund, rechts nach Blau. Das Rot des Kragens kommt gemildert, zumal im Fleisch der Hände wieder und scheint durch das Gelb des Gesichtes hindurch. Das Dunkelrotbraun des Mantels ist nur noch in den Konturen sichtbar. — (1869—70 Berlin)
B. 0,78. H. 1,11. — Bes.: Galerie Schleißheim.

1131. Rastende Kürassiere. Der Kürassier in blaugrüner Uniform, silbrigweißem Pallasch und Helm; gelblichweißes Pferd. Das Blau kommt erhellt im Himmel wieder. Die Wolken in reinem Weiß. Das Pferd rechts rotbraun, ebenso die beiden links. Das zur äußersten Linken graue Beine, rötlicher Rücken. Derselbe rötliche Ton vorn am Boden. Die Anhöhe ist mattgrün bewachsen. Der Baum braun mit grünen Tupfen. Der Reiter am Horizont grauweiß, das Hinterteil des Pferdes rotbraun. An einem abgeblätterten Stück des Pferdes sah man, daß das ganze Bild tiefblau grundiert ist. — (Um 1861)
B. 0,43. H. 0,48. Abb. Bd. I. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1131a. Attacke. Graugelblicher Vordergrund mit unreinem Grün. In den Pferden überwiegt Rotbraun. Das Weiß der Uniformen geht in den weißgrauen Pulverdampf über. Keinerlei starke Kontraste. — Bez. unten links schwarz: Hans v. Marées 1860.
B. 1,50. H. 1,20. — Bes.: Landrat von Marées, Namslau, Schlesien.



1130. HANS v. MARÉES



1129.



1131 a.
HANS v. MAREÉS

Marées, Hans von

1131c. Mythologische Szene. Im wesentlichen gelbbraune und dunkelbraune Töne. Die gelbbraune nackte Figur sitzt auf weißen und blutroten Tüchern. Der Knieende hat einen blauen Umhang. Durch das dunkle Dickicht bricht das Blauweiß des Himmels.

B. 0,58. H. 0,40.

Bes.: Frau Eugenie Bayersdorfer, München.

1131d. Pferde im Walde. In derselben Art wie Nr. 1131, nur etwas grauer und verschwommener. In den Pferden überwiegt, wie in denen des Bildes Nr. 1131, das Rotbraun. — Bez. unten links: H. v. Marées 1861.

B. 0,43. H. 0,35.

Bes.: Frau Leopoldine Stiller, geb. von Marées, Seifersdorf i. L.

MARKÒ, Karl, geb. 1794 in Leutschau, Ungarn, gest. 1860 in Villa Appeggi bei Florenz. Schüler der Pester Zeichenschule und der Wiener Akademie. Tätig in Pest, Wien, Rom, Florenz.

1132. Landschaft. Hellbrauner Weg von braunen und braungrauen Felsen und Bäumen umgeben. Türkisblauer Himmel mit weißgrauen Wolken. — Bez. unten links braunschwarz: C. Markò 1838 Rom.

B. 0,36. H. 0,38.

Bes.: Graf Erwein Nostitz, Prag.

1135. Ein Adler raubt Rhodopis die Schuhe. Braune, bezw. braungrüne Landschaft. Im See und in den Bergen bläuliche Töne. Hellbläulichgrauer Himmel mit gelblichen Wolken. In den Fleischtönen Braunrosa. Blaue, rosa und gelbe Einzelheiten.

B. 0,485. H. 0,375. Holz.

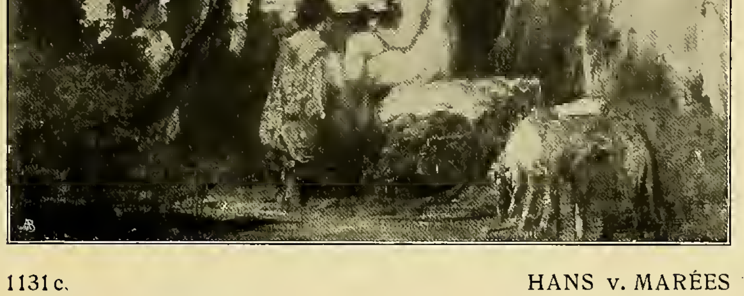
Bes.: Ludwig Lobmeyr, Wien.

MAX, Gabriel von, geb. 1840 in Prag, lebt in München. 1855—58 Schüler der Prager Akademie unter Engerth, 1858—61 der Wiener Akademie unter Ruben, Wurzinger und Mayer, zuletzt (1863) Pilotys in München. Tätig in München. Reisen nach Belgien, Holland, Italien, Paris (1867).

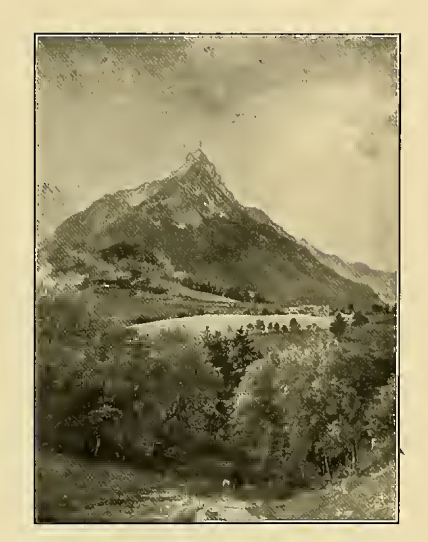
1137. Die Schwestern. Die erste Dame links sehr helles Erdbeerrosa, das sich in den Schatten vertieft und in dem Tuch über der Lehne zu dunkelstem Rot wird. Die mittlere in bläulichgrauem Rock und schwarzer Mantille, mit gelbem Strohhut. Die dritte in weißem Rock und weißgelben Umhang, der in dem Schatten havanabraun wird. Tisch und Stühle weiß. Die Gruppe ist von dem leicht gelblichen Braun der Bäume umgeben, das auch in den Haaren mitspricht. Die Ferne tiefblau. Der Himmel helleres Blau mit weißgrauen Wolken. Das Haus grauweiß mit lachsfarbenen Einzelheiten. — Bez. unten links braun: Gabr. Max.

B. 0,43. H. 0,38. Holz. Skizze. Abb. Bd. I.

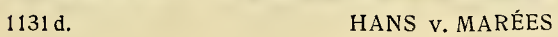
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1131 c. HANS v. MARÉES



1132. KARL MARKÒ

1131 d. HANS v. MARÉES



1135. KARL MARKÒ

Max, Gabriel von

1138. Frühlingsmärchen. Durch den weißen Battist scheint das Rosa des seidenen Rockes durch. Das Weiß festigt sich im Umhang und löst aus dem dunklen Haar das Braun auf. Das Fleisch aus Weißgelb und Rosa, das mit der Farbe der Rosen und des Rockes zusammengeht. Schwarzer Mantel mit grünlichgrauen Reflexen. Gelber Strohhut mit blutrotem Bande. Das Blätterwerk frisches Blattgrün mit weißen und rosaweißen Blüten. Die Erscheinung rechts in zartem Graurosa und Grünlichweiß vor graugrünem Grund. — Bez. unten links grün: Ein Frühlingsmärchen 1872. G. Max.

B. 1,18. H. 1,47. Reproduziert mit Genehmigung der Firma Franz Hanfstaengl, München.

Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.

1139. Faustina. (Weiblicher Akt mit Strohhut.) Gelbliches Fleisch mit grauen Schatten. In den roten Haaren ein blaues Band. Gelber Strohhut mit blauem Band, roten Rosen, verblichenen Blättern. Kissen und Vorhang dunkles Blutrot. Das Polster braun. — Bez. unten rechts rot: G. Max.

B. 1,81. H. 1,31. Abb. Bd. I.

Bes.: Dr. Freund, Halensee.

MAYR v. GRAZ, Karl, geb. 1850 in Graz, studierte an der Kunstschule in Nürnberg, dann bei Diez in München. Seit 1871 tätig in München.

1140. Der Antiquar. Fußboden gelbliches Grau. Der Antiquar in mausgrauem Rock vor gräulichweißer Wand. Das Möbel dunkleres Grau mit schmutzigroter Tür. Das hellste Rosa der Tür kehrt im Fleischton des Antiquars und im Schnitt des bräunlichen Buches wieder. Im Sattel, vorn rechts, graugrüne Töne. — Bez. unten links braun: Carl Mayr von Graz, München 74.

B. 0,25. H. 0,33. Holz.

Bes.: Fürst Felix Felixowitsch Jussupoff, St. Petersburg.

MENZEL, Adolph von, geb. 1815 in Breslau, gest. 1905 in Berlin. Kam 1830 nach Berlin. Bildete sich ohne Lehrer, durch Studium nach der Natur und unter dem Einfluß von Schadow, Krüger, Constable und Meissonier. Tätig, abgesehen von Reisen (nach Paris 1855, 1867 und 1868, nach Wien 1873, nach Verona 1880 und 81) in Berlin.

1142. Des Künstlers Zimmer in der Schöneberger Straße. (Das Balkonzimmer.) Die Wände grünlichgrau. Boden dünnes Mahagonibraun auf demselben grünlichen Grund. Teppich rotbraun mit schwarzen Fransen, Spiegel und Stühle in leuchtendem Mahagoni. Im Spiegel erscheint die Wand mit dem gelbgerahmten grauen Bild und dem Sofa, in dem die Wandfarbe mit rosa und schwarzen Streifen wiederkehrt. Die Gardine bläuliches Grau mit weißen Reflexen. In dem Plafond ein Fries von grünen und roten Flecken. — Bez. unten rechts: $\frac{\text{A. M.}}{45}$

B. 0,46. H. 0,56. Pappe. Abb. Bd. I. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 23.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

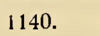
1143. Blick in den Park des Prinzen Albrecht. Die Bäume aus energischen braunen und grauen Pinselstrichen. Das Dach leuchtendes Rotbraun. Der Ansatz der Mauern gelblich mit grauer Dachkrönung. Der Himmel weiches Grau, Blaugrau und Weiß. — Bez. oben rechts braun: A. Menzel 46.

B. 0,40. H. 0,25. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 27.

Bes.: M. Kappel, Berlin.

1138. GABRIEL v. MAX





1140. K. MAYR



1143. ADOLPH v. MENZEL

1144. Die Berlin-Potsdamer Bahn. Vordergrund und die Baumgruppe in harzigem Braun auf weißem Grund, so daß das Weiß durchleuchtet. Rechts treten gelbe und rötliche Töne dazu. Die Bahnspur violettes Grau. Die Ebene links schmutziggrün, rechts braun. Die Häuser gewischtes helles Braunrot. Weißer Himmel mit grauen Wolken. — Bez. unten rechts: A. M. 1847.

B. 0,52. H. 0,43. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 33.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1145. Des Künstlers Zimmer in der Ritterstraße. Der Fußboden und die linke Wand helles Braun. Der Teppich stärkeres Braun mit schwarzen Flecken und weißgrauen Streifen. Wo die tonreiche blaue Gardine hängt, ist die Wand ein gemildertes Rosa mit schwachem Zusatz von Blau, ebenso die rechte Wand. Die Bilder mit grauweißen Reflexen, gelb gerahmt. Das Bett weißgrau mit weißen Lichtern; in den Schatten kehrt das Rosa der Wand wieder. Das Weißgrau bildet die Reflexe des Möbels. Die rote Farbe kommt in dem skizzenhaften (wohl nachträglich zugefügten) Mann wieder und, modifiziert, in den Dächern der weißen Häuser. Lebhaftes Grün zwischen den Häusern. Der Himmel weißgrau. — Bez. unten rechts grau: A. M. 47.

B. 0,46. H. 0,56. Abb. Bd. I. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 35.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1146. Predigt in der alten Klosterkirche zu Berlin. Architektur grau, Holzwerk rötlichbraun. Die Männer in schwarzen und grauen Kleidern. Der linksstehende alte Herr in olivenem Rock. Der erste auf der Bank in pompejanischem Rot mit Braun. Die Kleider der Frauen auf der ersten Bank blau mit Gelb, Rosa und Rot. — Bez. unten rechts: Menzel 1847.

B. 0,53. H. 0,63. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 36.

Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

1148. Die Aufbahrung der Märzgefallenen. Die Kirche holzbraun, dunkelziegelrotes Dach. Das Schauspielhaus grau. Das hinter der Kirche stehende Haus gelb. Die daran anschließende Straße hell beleuchtet. Die Menge in dunklen Kleidern; nach dem Vordergrund zu, zumal die Gruppe rechts, mit bunten Einzelheiten. Der Himmel grauweiß; links ein paar lichtblaue Stellen. — Bez. unten links: Ad. Menzel 1848.

B. 0,63. H. 0,45. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 52.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



1144. A. v. MENZEL



1146.



1148.
ADOLPH v. MENZEL

1150. König Friedrichs II. Tafelrunde in Sanssouci 1750. Die entscheidenden Farben: Purpur, das am reinsten im Teppich und in einzelnen Kostümen erhalten ist und den Gesichtern den Ton gibt, und das Grau der Hauptteile der Architektur. Die Sessel in leuchtendem Orange. In den Kostümen ist Blau vorherrschend, dann Gelb, Violett, Orangebraun, Rotbraun etc. — Bez. unten links: Adolph Menzel Berlin 1850.

B. 1,72. H. 2,03. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 67.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1151. Waldesnacht. Stark bewegte, schmutzigbraune und grünlichgraue Töne. — Bez. unten links: Menzel 51.

B. 0,64. H. 0,49. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 71.

Bes.: Generalkonsul Robert von Mendelssohn, Berlin.

1152. Wolkenstudie. Im Himmel ist das Grau von Hell nach Dunkel abgestuft zwischen Weiß und Rosa. Die Baumwipfel harziges Schwarzbraun und Schwarzblau auf rosa Grund. — Bez. oben rechts: 51. A. Menzel.

B. 0,40. H. 0,27. Papier. Abb. Bd. I. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 72.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1153. Atelierwand. Rotbraune, nach unten zu graubraune Wand. Der Gips in durch Weiß gefettetem Grau. Das Holzgestell zeigt das Rotbraun nach Rot gesteigert. Hand und Totenkopf in Zwischenfarben zwischen dem Grau und dem Rotbraun, gemengt; nicht gemischt. Am nächsten dem Grau kommt die Hand. Volles Grau in dem Holzteil des Fensters. — Eingekratzt oben rechts: A. M. Darunter: 20. Mai 1852.

B. 0,44. H. 0,61. Papier auf Pappe. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 83.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1154. Flötenkonzert Friedrichs II. in Sanssouci. Vorherrschend das Purpurrot des Sofas und der Sessel, das zumal der Gruppe der Zuhörer den Hauptton gibt und sowohl in den Kostümen, wie in den Gesichtern die entscheidende Rolle spielt. Die Schwester Friedrichs auf dem Sofa in einem gelblich verblaßten, weißen Überwurf, unter dem ein reicher, in Purpur gewirkter Rock vorkommt. Dieses reiche Material, in dem gegen Purpur blaue und gelbe Töne kontrastieren, findet sich auch in den Kleidern der anderen Damen und in dem





1151. ADOLPH v. MENZEL 1153.



1150. ADOLPH v. MENZEL

Prunkkostüm des ersten Herrn. Friedrich in blauem Rock mit blutroten, leuchtenden Aufschlägen. Der Armleuchter grau mit gelben Reflexen. Das Grau und Braunrot der Felder der Wände verschwindet in der dunstigen Atmosphäre. Gelbbraun und dunkelbraunes Parkett. — Bez. unten rechts: Adolph Menzel Berlin 1852.

B. 2,03. H. 1,40. Abb. Bd. I. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 79.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1157. Théâtre Gymnase. Im mittleren Teil des Bühnenhintergrundes, vor dem sich die Gruppe befindet, dunkles Gelb mit rötlichen Reflexen und dunkelbraunen Schatten. Die Avantszene purpurn mit bräunlichgelben Ornamenten. Die folgende Logenwand heller Milchkaffee mit grauen Schatten. Über der Loge mit dem roten Vorhang gelbbraune Ornamente. Die erste Dame auf der Bühne reiches Blau, das im Licht fast zu Weiß wird, im Schatten zu Blauschwarz. Rötlichweißer Umhang. Der Herr grauschwarz, die zweite Dame rötliches Grau mit Weiß. Die Gesichter aus stark roten Flecken. Der Sessel im Licht gelbgrün mit roten Flecken, im Schatten graublau. Die Zuschauer in den Logen in den Tönen der Logenwände aus leuchtend roten Flecken. Das Orchester schwarzbraun mit rotbraun skizzierten Gesichtern und feurigroten und grauen Einzelheiten. — Bez. unten links rot: Menzel. 1856.

B. 0,62. H. 0,46. Abb. Bd. I. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 107.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1161. Die Atelierwand. Die Wand in pompejanischem Rot. Die Gipsköpfe in vielen Tönen von Grau, von dem hellsten Grauweiß — in dem Rumpfstück in der Mitte — mit rein weißen Reflexen und bläulichen Schatten, bis zum dunkelsten Grau mit schwarzen Schatten. In einigen Köpfen wechselt die Basis mit Gelbbraun. — Eingekratzt unten rechts: Menzel $\frac{\text{Oktober}}{72.}$

B. 0,80. H. 1,10. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 143.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1163. Eisenwalzwerk. Mischtöne von bläulichem Grau, das zumal die rauchige Atmosphäre beherrscht, und von Gelbrot, das für den Wiederschein des Feuers verwandt ist. — Bez. unten links rot: Adolph Menzel 1875. Berlin.

B. 2,51. H. 1,56. Abb. Bd. I. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 144.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1168. „Bon soir, messieurs!" (Friedrich der Große überrascht die Österreicher im Schlosse von Lissa). Vorwiegend graue und rötliche Töne. Oberhalb der grauen Treppe ein starkes rosa Licht, das die Säulen gelb färbt und das rötliche Blond der Gestalten auf der Treppe bestimmt. In der Gruppe am Fuß der Treppe grellere Töne mit starken Schatten. Der Soldat, der die Laterne hält, grau mit lebhaft gelben Reflexen, die sich in den beiden folgenden Offizieren abschwächen und mit den Tönen der Gruppe auf der Treppe zusammenhängen. Friedrich in dunkelrotbraunem Rock mit feuerroter Schärpe. Der rechts sitzende, vom Feuer beschienene Slowake in blauviolettem Mantel. Der Offizier, der Friedrich folgt, ganz im Schatten. Sonst alle Gesichter in gelbrötlichen Tönen. — Bez. unten rechts rot: Ad. Menzel 1858.

B. 1,90. H. 2,46. Unvollendet. Abb. Bd. I. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 117.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1169. Familiengruppe im Zimmer bei Lampenlicht. Schmutziggrüngraue Wand, purpurrotes Sofa, weißes Tischtuch; in den Schatten kehrt die Farbe der Wand wieder. Der erste Herr links in rotbraunem Rock. Dieselbe Farbe in den Köpfen. Die erste Dame auf dem Sofa in dunkelgrünem Kleid, weißer Haube. Die anderen Personen in dunklen Farben. — (Um 1858)

B. 0,38. H. 0,24. Abb. Bd. I. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 59.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



1161. ADOLPH v. MENZEL



1171. A. v. MENZEL

Menzel, Adolph von

1170. Ansprache Friedrichs des Großen an seine Generale vor der Schlacht bei Leuthen. Graublaue und graugelbe Mäntel. Das Gelb am stärksten in dem vom Pelzmantel freigelassenen Stück Ärmel des vordersten Generals ohne Hut. Das Blau am stärksten in dem Mantel des vor ihm Stehenden. Dies Blau im Schnee und in der ganzen Atmosphäre des Hintergrunds wirksam, in der sich die Gestalten als bläulich leuchtende, dunkle Umrisse abheben. — Bez.: Menzel 1858.

B. 4,42. H. 3,15. Unvollendet. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 121.

Bes.: Se. Majestät der Kaiser und König.

1171. Frau Clara Schmidt von Knobelsdorff. Weißes Kleid, der Schal aus milchigem Erdbeerrosa, gelber Schotenhut mit himmelblauen Bindebändern. Im Gesicht und in dem Kleid spürt man den Reflex des rötlichen Gelbes, das sowohl den Weg, wie die Mauer bestimmt und zwischen dem grünen Blätterwerk des Hintergrundes hervorkommt. Hier ein paar feuerrote Blumen. — Bez. unten links: A. M. — (1848)

B. 0,36. H. 0,42. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 53.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



1170. ADOLPH v. MENZEL





1175b. ADOLPH v. MENZEL 1175.

Menzel, Adolph von

1172. Kreuzberg. Schmutzigbraunrote und grüne Töne, Himmel graublau. Bez. unten links: Menzel 47.

B. 1,14. H. 0,88. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 32.

Bes.: Märkisches Provinzialmuseum, Berlin.

1175. Pferdekopf. Bräunliches feines Craquelé als Grund, der an vielen Stellen durch das Grauweiß des Pferdekopfes hervorkommt. Das Grau wird am Auge und am Maul zu fast schwarzem Graublau. Die Pinselstriche sind am kürzesten und vollsten in der hellsten Stelle, wo das Grau zu Weiß wird. — Bez. oben links braun: $\frac{\text{A. M.}}{48}$ Unten rechts eingekratzt: 15. April 1848.

B. 0,53. H. 0,38. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 43.

Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1175a. Siehe Nr. 1176.

1175b. Bauplatz mit Weiden. Die Bäume nach der Lichtseite in einem kalkigen Hellblau, sonst braungrün, dunkelbraune Stämme. Links hellgrüne Wiese. Der Bau lachsrosa und gelbweiß. Hellblauer, von Weiß durchzogener Himmel. — Bez.: A. M. 1846.

B. 0,555. H. 0,32. v. Tschudi, Menzel-Werk Nr. 30.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1176. Blick aus des Künstlers Zimmer in der Ritterstraße. In breiten Strichen skizzierter, havanabrauner Vordergrund mit schmutzigdunkelgrünen Bäumen. Die Häuser weiß, im Schatten grau, mit rosa und braunrosa Dächern. Einzelne Flächen in einem dünnen hellen Braungrün, grauweißer, schmutziger Himmel. War in der Ausstellung als Nr. 1175a. — Bez. unten rechts schwarz: A. Menzel. — (Um 1847)

B. 0,535. H. 0,37. Papier. Fehlt im Menzel-Werk, ähnliche Situation wie Menzel-Werk Nr. 31.

Bes.: Regierungsrat Ernst Magnus, Berlin.

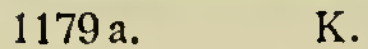


1176.



1172.
ADOLPH v. MENZEL





1179a. K. F. MEYERHEIM



1179b. F. ED. MEYERHEIM

MEYERHEIM, Karl Friedrich, geb. 1786 in Danzig, gest. 1837. Tätig in Danzig, als Stubenmaler.

1179a. Bildnis des Bürgermeisters Wernsdorf. Rosa Fleisch, weißgraues Haar. Der Rock in dunklerem Grau. Braungrauer Hintergrund.
B. 0,23. H. 0,27.
Bes.: Stadtmuseum, Danzig.

MEYERHEIM, Friedrich Eduard, geb. 1808 in Danzig, gest. 1879 in Berlin. Schüler der Berliner Akademie unter Gottfried Schadow und Niedlich. Tätig in Danzig und Berlin.

1179b. Gernrode. Das Braungrün des Vordergrundes nähert sich im Landschaftlichen des Mittelplans Gelbbraun. Rotbraune Dächer. Hintergrund dämmriges Graublau. Im Vordergrund weiße Staffage. Der Himmel hellblau und gelbrosa. — (1828)
B. 0,35. H. 0,25.
Bes.: Stadtmuseum, Danzig.

1179c. Danzig. Im Vordergrund dunkelgrüne Bäume, die sich nach links erhellen. Bläulichgraue Häuser mit dunklen Dächern. Gelbbrauner Wall. Die Stadt in bläulicher Atmosphäre mit ziegelroten und weißen Details. Im Himmel hellblaue, hellrosa und hellgelbe Nuancen. — (1829)
B. 0,35. H. 0,25.
Bes.: Stadtmuseum, Danzig.

1179d. Kirchgang. Dunkelgraue Architektur, im Licht braun. Graublauer Himmel. Die Gesichter in gedämpftem Rosa. In den Kleidern dunkelrote, gelbe, braune und graue Töne. — Bez. unten links braun: F. E. Meyerheim 1841.
B. 0,52. H. 0,41.
Bes.: Felix Lehmann, Steglitz.

1181. Heimkehr. Im Weg Ziegelrot zwischen Grün und Braun. Derselbe rötliche Ton im Fleisch. In den Kleidern Blauweiß, Rot, Dunkelblau, Braun. Die Ziegen weiß und braun. Die Berge im Hintergrund schmutzigblaugrau. Himmel helltürkis mit gelblichen Sonnenreflexen. — (Um 1855)
B. 0,28. H. 0,24. Pappe.
Bes.: Professor Paul Meyerheim, Berlin.

1182. Motiv bei Danzig. Vordergrund aus verschiedenen Tönen von Grün und Braun mit schwarzen Einzelheiten. Die Ferne und das Meer graublau. Der Himmel in hellerem Blau mit weißlichen Wolken. — (Um 1830)
B. 0,39. B. 0,27. — Bes.: Professor Paul Meyerheim, Berlin.

1183. Großvaters Liebling. Graubrauner Innenraum. Rosa Fleisch. In den Kleidern und Stoffen: Rosa, Orangeweiß, Hellblaugrau, Braun etc. — Bez. unten links braun: F. E. Meyerheim 1846.
B. 0,33. H. 0,38. — Bes.: Hugo Toelle, Barmen.


1181.


1179 c.


1182.


1179 d.


1183.

FRIEDRICH EDUARD MEYERHEIM

1184. Kirchgang. Der Platz braun, grau und braungrün. Braune Fleischtöne von hellrötlicher Färbung. In den Kostümen Blaugrau, Braunrot, Schwarz, Grau und Weiß. Hellblauer Himmel.
B. 0,35. H. 0,42. Skizze.
Bes.: Frl. Christine Becker, Berlin.

1189. Kegelgesellschaft. Bläulichgraue Schatten. Die Landschaft in hellbraunen und dunkelbraunen Tönen. In der Staffage überwiegen blaue und braune Töne neben dem bläulichen Weiß der Hemden. Gelbe, rote, schwarze Einzelheiten. — Bez. rechts in dem weißgrauen Stuhl schwarz: E. Meyerheim, 1834.
B. 0,39. H. 0,29. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1190. Der Schützenkönig. Die braunen Töne der Landschaft des Vordergrundes gehen nach dem Hintergrund zu in Blaugrau über. In der Staffage überwiegen rote, dunkelblaue und dunkelgraue Nuancen neben Weiß, Gelb und Braun. — Bez. unten rechts braun: E. Meyerheim 1836.
B. 0,39. H. 0,29.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

MEYERHEIM, Franz, geb. 1838 in Berlin, gest. 1880 zu Marburg a. Lahn. Schüler seines Vaters Eduard Meyerheim und der Berliner Akademie. Tätig in Berlin.

1190a. Atelierwinkel. Graue Wand. Die Türeinfassung aus vergilbtem Gelb. Entscheidend das warme Braun des Schrankes mit grünen Gardinen, das auch in anderen Details wiederkommt, und das Grau der Rüstung mit weißen Reflexen. — Bez. unten links schwarz: F. Meyerheim 1850 jan.
B. 0,37. H. 0,36.
Bes.: Professor Paul Meyerheim, Berlin.

MEYERHEIM, Paul, geb. 1842 in Berlin, lebt daselbst. Schüler seines Vaters Eduard Meyerheim und der Berliner Akademie. Tätig in Paris und Berlin.

1196. Mühle in Tirol. — (1863)
B. 0,50. H. 0,30. Abb. Bd. I.
Bes.: Professor Paul Meyerheim, Berlin.

1197. Harzlandschaft mit Schafherde. Gelblichgraue Lämmer. Der Hirt in gelbweißem Rock. Die Weide in einem hellbräunlichen, mit wenig Grün durchsetzten Ton. Violettgraues Gestein. Grünlichblauer Baum. Hellblauer Himmel mit wenigen weißen Wölkchen. — Bez. unten rechts hellgelb: Paul Meyerheim 1862.
B. 0,59. H. 0,44. Abb. Bd. I.
Bes.: Johannes Sievers, Berlin.

1198. Landschaft. Die Wiese frisches Grün zwischen Grau und Braun. Braungrüne Bäume. Der Himmel hellblau und weiß. — Bez. unten links schwarz: Paul Meyerheim 1864.
B. 0,41. H. 0,35. Leinwand auf Pappe.
Bes.: Ernst Zaeslein, Berlin.

1199. Kohlernte. Das grünliche Blaugrau des Kohls neben dem Braungrün des Grases. Vorne und auf dem graubraunen Wagen rötlichviolettblaue Kohlköpfe. Die Kühe braunweiß und blauschwarz. In den Kostümen der Arbeiter Grau, Braun und Weiß mit roten Details. Hellblauer Himmel mit weißgrauen Wolken. — Bez. unten rechts rot: Paul Meyerheim 1868.
B. 1,54. H. 0,81. Reproduziert mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft, Berlin.
Bes.: Dr. Paul Arons, Berlin.


1184. E. MEYERHEIM


1198. PAUL MEYERHEIM


1190. ED. MEYERHEIM


1190a. FRANZ MEYERHEIM


1199. PAUL MEYERHEIM

MICHAEL, Max, geb. 1823 in Hamburg, gest. 1891 in Berlin. Schüler der Dresdener Akademie, Henri Lehmanns und Coutures in Paris. Tätig in Paris, Rom, Berlin.

1201. Barrikadenkampf in Paris. Rötliche, graue, weiße und blaue Töne auf brauner Basis. — (1848)
B. 0,18. H. 0,21. Pappe.
Bes.: Generalkonsul Martin Burchardt, Berlin.

MICHELIS, Alexander, geb. 1823 in Münster, gest. 1868 in Weimar. Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schirmer. Tätig in Weimar.

1202a. Rhönlandschaft. Das Grün geht vom hellen Graugrün bis zu dunkelstem Braungrün. Weißer Himmel mit wenig schmutzigem Blau.
B. 0,57. H. 0,38. Leinwand auf Pappe. Skizze.
Bes.: Großherzogliches Museum, Weimar.

MONTEN, Heinrich Maria Dietrich, geb. 1799 in Düsseldorf, gest. 1843 in München. Schüler der Düsseldorfer und Münchener Akademie, besonders von Peter Heß. Bereiste Italien, Deutschland, Holland und Österreich. Tätig in Düsseldorf und München.

1204a. Feldmesse bei Friedberg. Helles, schwach grünlichbraunes Terrain. Die graubraunen Bäume mit hellem, mattgrünem Blätterwerk. Schwarze Raupenhelme und hellgraue Bajonette. Graublaue Uniformen mit purpurroten Aufschlägen. Die Pferde namentlich rötlichbraun. Die Umrisse der Stadt in hellem Graublau. Der Himmel beginnt mit dünnen rosagrauen Wolken und wird im oberen Teil hellblau. — Bez. unten rechts braun: D. Monten 1842.
B. 2,48. H. 2,20. Abb. Bd. I.
Bes.: Kgl. Armee-Museum, München.

MORGENSTERN, Christian, geb. 1805 in Hamburg, gest. 1867 in München. Schüler des Panoramenmalers Suhr, von Bendixen und der Kopenhagener Akademie. Tätig in Hamburg und München.

1205. Waldbach im Harz. Die braunen Steine moosgrün bewachsen, so daß helle Töne des Brauns durch das Grün durchscheinen. Das Grün vertieft sich nach dem Hintergrund zu dunkelsmaragdenen Tönen. Das Wasser mit grauweißem Schaum. — (1830)
B. 0,33. H. 0,28. Papier.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1206. Oberbayrische Landschaft. Braune und graue Töne mit dem Grün der Vegetation gedeckt. Das Grün sowohl in reinen Tönen wie gemischt mit Hellbraun und Grau. Graublaue Berge und gelbweiße Wolken in aquarellhaftem Auftrag. — Auf einem lose auf der Rückseite liegenden Karton: C. Morgenstern, die Heide bei Oberhausen in Oberbayern, 1851, beglaubigt durch Professor C. E. Morgenstern.
B. 0,61. H. 0,48. Papier.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1207. Waldpartie bei Kopenhagen. Rostbrauner Boden, gelblichgrüner bezw. graugrüner Rasen. Grünlichgraue Stämme. Das Blattwerk in dichtem Blaugrün. Graubrauner Zaun. — Auf der Rückseite vom Sohne beglaubigt und datiert. — (1828)
B. 0,24. H. 0,18. Pappe.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1208. Harzblick. Die braunen Bäume mit graugrünen Blättern. Der Boden gelbgrün, hellbraune Steine. Der Wald dunkelgrünblau. Bläulichweißer Himmel. — (1830)
B. 0,31. H. 0,27. Papier. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1209. Haus im Walde bei Kopenhagen. Graues und braunes Grün. Die leicht gebräunte weiße Mauer des Hauses mit grauen Schatten. Das Dach havanabraun. Die Holzteile, der Giebel und der Zaun in leicht gebräuntem Grau. Weißliche Lichter. — Auf dem Blendrahmen:



1201. MAX MICHAEL



1207. CHRIST. MORGENSTERN



1206. CHRISTIAN MORGENSTERN



1202 a. ALEXANDER MICHELIS



1205. CHRIST. MORGENSTERN



1212. CHRISTIAN MORGENSTERN

Morgenstern, Christian
Motiv bei Friedrichsdal (Haus im Walde) bei Copenhagen. Gemalt vom Christian Morgenstern 1828. Beglaubigt von seinem Sohn C. E. Morgenstern.
B. 0,33. H. 0,29. Pappe auf Leinwand. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1210. Wasserfall in Oberbayern. Grünlichgraues, im Fall grauweißes Wasser zwischen dunkelbraunen Ufern. Links dunkelgraue Steine. Tonreiches Grün im Laub des dunklen Hintergrundes. — Bez. unten rechts eingekratzt: Monogramm C. M. 1830.
B. 0,35. H. 0,26. Papier.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1211. Wasserfall in Norwegen. Die belichteten Stellen des Falles reines Weiß in verhältnismäßig pastosem Auftrag. In den Schattenpartien hellgraue und braune Töne. In den Steinen und Häusern Grau und Braun. Weißgrauer Himmel. Die Behandlung erinnert an Rohden, Nr. 1441. — Auf der Rückseite der Leinwand: Hoog Foss Norwegen, gemalt n. d. Natur von Christian Morgenstern 1827, beglaubigt von seinem Sohn C. E. Morgenstern.
B. 0,35. H. 0,35. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1212. Der Einbaum am Starnberger See. Der Kahn und die Steine am Ufer in dunklem Grau und Braun. Wasser heller, bläulichgrau. Der Schatten des Kahns nach dem Ufer zu olivebraun. — Beglaubigt und datiert 1845 auf einem Schutzkarton auf der Rückseite durch den Sohn des Künstlers.
B. 0,365. H. 0,20. Pappe.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1213. Die Heide bei Oberhausen in Oberbayern. Lehmbraunes Terrain, dunkelbraun bewachsen. Weißer Himmel mit Lasuren aus hellem Türkis. — Dem viereckigen Panneau fehlt links eine durch den Rahmen versteckte Ecke. — (1851)
B. 0,44. H. 0,34. Holz.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1214. Der Starnbergersee mit der Benediktenwand. Auftrag in breiten Pinselstrichen. Vordergrund braune und grüne, einander durchfließende Nuancen. Das Wasser in tonreichem, langgestrichenem Blaugrau, in der Nähe des diesseitigen Ufers ein rosa Strich. Das andere Ufer in Dunkelgrün und Schwarz. Berge blau und weiß. Der hellblaue Himmel mit graurosa und dunkelgrauen Wolken. — Auf dem Schutzkarton auf der Rückseite vom Sohne beglaubigt und 1844 datiert.
B. 0,355. H. 0,330. Pappe. — Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1215. Oberbayrische Landschaft. Braungrüner Wald. Im See spiegelt sich das bläuliche Grau des Himmels, vermischt mit weißgelben Lichtern. Tonreiche, weißgraue Wolken. — Bez. unten rechts braun: Chr. Morgenstern.
B. 0,61. H. 0,48. — Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



1210.



1213.



1214.



1215.
CHRISTIAN MORGENSTERN

Morgenstern, Christian

1216. Bei Ratzeburg. Die braunen Hügel mit braungrünen Tönen. Blaugraue Ferne. Hellblauer Himmel mit gelblichen und schwachviolettgrauen und rosa Wolkenschleiern. Aquarellhafter Auftrag. — Bez. unten rechts schwarz: Bei Ratzeburg 1827. Chr. Morgenstern.
B. 0,30. H. 0,19.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

MÜLLER, Franz Hubert, geb. 1784 in Bonn, gest. 1835 in Darmstadt. Autodidakt. Tätig in Darmstadt, Kassel, Frankfurt a. M.

1217. Familienbildnis. Der Fleischton des Alten rötlichbraun; rotbrauner Rock. Die Gesichter der beiden anderen in helleren weißrosa Tönen, die leicht gebräunt sind. Die Frau in Blau, der Mann in Schwarz. Grüne Tischplatte. Hellgrauer Hintergrund. — (Um 1820)
B. 0,31. H. 0,23. Abb. Bd. I.
Bes.: Hofrat Professor Dr. Finke, Freiburg i. Br.

MÜLLER, Heinrich Eduard, geb. 1823 in Pultawa, gest. 1853 in Dresden. Studiengenosse Doebers. Bereiste Nordamerika. (Näheres nicht bekannt.)

1218. Tiroler Landschaft. Graue Steine, grauweißes Wasser. Tonreiches Grün, das von Graugrün nach Braungrün reicht und reines Grün einschließt. Die Berge des Hintergrundes graublau vor grauweißem Himmel. — Datiert unten links schwarz: Zillerthal den 23/7. 1831. (Wohl 1851 zu lesen.)
B. 0,33. H. 0,24. Pappe.
Bes.: Geheimrat Dr. M. Jordan, Steglitz.

1219. Niagarafall. Weißer Schaum auf braunen, grünlichen und blauen Wellen. Im Himmel Blau, Weiß und Grau. — Unten links eingekratzt: Niagara Rapids, d. 4ten Sept. 50.
B. 0,34. H. 0,24. Pappe.
Bes.: Geheimrat Dr. M. Jordan, Steglitz.

MÜLLER, Karl, geb. 1818 in Darmstadt, gest. 1893 in Neuenahr. Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Sohn und Schadow. Tätig in Düsseldorf, Rom.

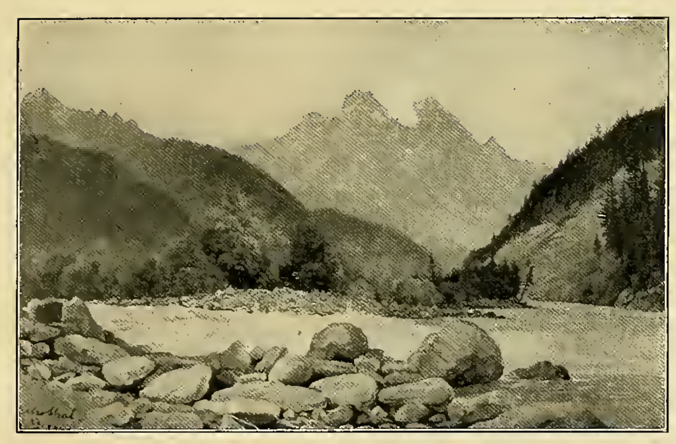
1221. Mädchenkopf. Rosagraues Fleisch mit braunen Schatten. Braunes Haar. Braunes Kleid mit mattbordeauxrotem Mantel. Die graugrüne Landschaft mit graublau beschatteten Bergen. Hellblauer, sich nach unten nach Gelblichweiß erhellender Himmel. — (1835)
B. 0,27. H. 0,32.
Bes.: Hofrat Professor Dr. Finke, Freiburg i. Br.

MÜLLER, Viktor, geb. 1829 in Frankfurt a. M., gest. 1871 in München. Schüler des Städelschen Instituts, der Antwerpener Akademie und von Couture in Paris. Beeinflußt von Courbet. Tätig in Frankfurt a. M., Antwerpen, Paris, München.

1222. Romeo und Julia. Romeo in dunkelpurpurnen Beinkleidern, das Wams ein rötlichbrauner Schokoladeton mit dunkelblauer Einfassung. Der Mantel olive und orange gefleckt. Die Mütze dunkles Erdbeerrot auf schwarzbraunem Haar. Dieselben Farben spielen im Teint mit. Julia mit dunkelrotblondem Haar und weißgrauem Gewand. Der Schal grau, gelb und dunkelblau. Der Nachthimmel in dunkelblauen, braunen und dunkelgrauen Tönen.
B. 1,56. H. 2,13. Abb. Bd. I.
Bes.: Neue Pinakothek, München.



1216. CHRISTIAN MORGENSTERN





1218. HEINRICH EDUARD MÜLLER 1219.



1221. KARL MÜLLER

Müller, Viktor

1223. Frauenkopf. Im Gesicht reich abgetöntes Rosa mit braunen Schatten, schwarzbraunes Haar. Die Orange rötliches Gelb. Rotbrauner Grund.
B. 0,31. H. 0,38.
Bes.: Dr. med. Otto Viktor Müller, Frankfurt a. M.

1224. Bildnis Scholderers. Das Dunkelrotbraun des Haares und Bartes hüllt das stark beschattete Gesicht ein, in dem neben Braun graue Töne mitspielen. Im Hintergrund verschiedene Abstufungen von Grünlichgrau. Ein rötlichgelber Strich beendet den Horizont. — Bez. unten rechts rot: V. M.
B. 0,45. H. 0,37. Abb. Bd. I.
Bes.: Dr. med. Otto Viktor Müller, Frankfurt a. M.

1225. Selbstbildnis. Rötlichbraunes Gesicht mit dunkelbraunem Haar, schwarzer Rock. Dunkelbrauner Grund.
B. 0,35. H. 0,44.
Bes.: Dr. med. Otto Viktor Müller, Frankfurt a. M.

1226. Schneewittchen mit der Hexe. Vorherrschend ein gewischtes Gelbbraun, das in dem gelb auf Gelbbraun gestreiften Rock Schneewittchens den stärksten Ton erreicht. Ähnlich das Haar und die Schatten der Ärmel. Schwarzes Mieder. Die Kombination der Farbe in Ärmel und Mieder kehrt etwas verdunkelt im Haar mit dem schwarzen Band und ganz identisch im Hunde wieder. Das Gesicht der Hexe in ähnlichen Farben; ihr Rock in Dunkelrotbraun mit gelben langen Flecken angedeutet. Hintergrund dunkelrotbraun mit gelben Flecken auf der linken Seite.
B. 0,50. H. 0,43.
Bes.: Dr. med. Otto Viktor Müller, Frankfurt a. M.

1227. Schneewittchen mit den Zwergen. Hellgrüne Landschaft mit schwach rosaweißem Himmel. Schneewittchen mit hellblondem Haar. Weißes Kleid mit schwarzen und schwarzgelben Streifen. In den Kleidern der Zwerge: Dunkelbraun, Blau, dunkles Purpur, Gelb und Braunrot. Dieses auch in den Gesichtern. — (1870/71)
B. 0,71. H. 0,45. Abb. Bd. I.
Bes.: Dr. med. Otto Viktor Müller, Frankfurt a. M.

1227a. Schneewittchen mit den Zwergen. Zumal das Haar und das Kleid, in dem das Schwarz kaum angedeutet ist, skizzenhaft. Durchsichtiges Weiß. Die Zwerge in den Farben des fertigen Bildes angelegt, ebenso die Landschaft.
B. 0,81. H. 0,49. Skizze zu Nr. 1227.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



1225.



1223.



1226.



1227 a.

VIKTOR MÜLLER



1231 a. VIKTOR MÜLLER

Müller, Viktor

1228. Weiblicher Studienkopf mit Hut. Gelbliches schwach gerötetes Fleisch, braunes Haar, schwarzer Hut, grauweißes Tuch, schwarze Jacke. Rotbrauner Grund.

B. 0,43. H. 0,56.

Bes.: Dr. med. Otto Viktor Müller, Frankfurt a. M.

1229. Liegender Seidenpinscher. Das Fell rötlichgraues Blond, grüner Boden, braunschwarzer Grund. — Bez. unten rechts: Victor Müller 1863.

B. 0,58. H. 0,40.

Bes.: Dr. med. Otto Viktor Müller, Frankfurt a. M.

1230. Rothaariges Mädchen. Bruststück. Nicht so reich in der Farbe wie Nr. 1231a und ohne das Grau. Rötliches Braun überwiegt, zumal im Haar, und gibt Gesicht und Hand die typische Färbung. Die weiße Brust mit schwach rosa und bläulichen Begleittönen. Helleres Braun im Hintergrund. — Bez. unten rechts rot: V. M. 61.

B. 0,56. H. 0,72.

Bes.: Dr. med. Otto Viktor Müller, Frankfurt a. M.

1231. Abschied. Die Bäume in giftigem Grün, in der Lichtung gelb. Weißer Himmel. Die Frau mit rotblondem Haar, in schwarzer Taille mit braunroten Ärmeln. Der Mann rotbraune Jacke, hellbraune Beinkleider. — Bez. unten rechts: Victor Müller 1856.

B. 0,44. H. 0,71.

Bes.: Fräulein Marie Schmitt, Dresden.

1231a. Salome. Das Gesicht ähnlich wie Nr. 1223, unter dem durchsichtigen Schatten leicht gerötet, von dunkelgelbblondem Haar umgeben, mit dunkelgrüner Schleife. Die Brust weiß mit braunen Schatten. Kopf des Johannes fahlgrau mit dunkelbraunem Haar. Das Silber der Schüssel dunkelgrau mit hellen Reflexen. Dasselbe Grau vermischt mit Braun im Tuch. Dunkelrotbrauner Grund.

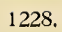
B. 0,63. H. 0,76.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



1229.





1228.



1231.



1230.

VIKTOR MÜLLER

MÜLLER-ZSCHOPPACH, Ernst, geb. 1846 in Zschoppach. Schüler der Dresdner Akademie und der Weimarer Kunstschule unter Gussow. Lebt als Zeichenlehrer in Friedenau bei Berlin.

1232. Näherin. Dunkelbraune Wände. Grauer Fußboden, holzgelbes Möbel, aus dessen Schubladen türkisblaue und andere Stoffe hervorkommen. Die Frau in schwarzer Haube, graubrauner Jacke, dunkelblauem Rock mit Schürze aus verwaschenem Blau. Durch das Fenster Blick auf helles Grün. — Bez. unten links braun: Müller-Zschoppach, Weimar 75.
B. 0,37. H. 0,47. Holz.
Bes.: Dr. Paul Arons, Berlin.

1232a. Ofenstudie aus Nieder-Poyritz bei Dresden. Braune, im Schatten rotbraune Wände. Grauer Steinboden, olivegrüne Ofenkacheln auf grauweißem Unterbau. Am Ofen hängt ein grauer Anzug. Auf der anderen Seite an der Wand schwarze Kleider und ein rosabraunes Tuch. — (1873)
B. 0,51. H. 0,365. Holz.
Bes.: Ernst Müller-Zschoppach, Friedenau.

NAEKE, Gustav Heinrich, geb. 1785 in Frauenstein, gest. 1835 in Dresden. Schüler der Dresdener Akademie unter Grassi. Tätig in Dresden und Rom.

1234. Faust und Gretchen. Graubrauner Platz. In den Kostümen bunte Lokalfarben: Gelb, Blau, Rot, Weiß etc. — (Um 1830)
B. 0,845. H. 1,00.
Bes.: Hofrat Dr. med. Heinr. Hübler, Dresden.

NEDER, Johann. Tätig in Wien.

1236a. Döblinger Nationalgarde. Dunkler Gesamtton. Braunrote Fleischtöne. Die Uniformen meist blauschwarz, einzelne in bläulichem Weiß. Der Mann ohne Käppi links in orangenem Rock. Bräunlicher Grund.
B. 0,77. H. 0,615.
Bes.: Sammlung der Stadt Wien.





1232. ERNST MÜLLER-ZSCHOPPACH 1232a.



1234. GUSTAV HEINRICH NAEKE



1236a. JOHANN NEDER

NEDER, Michael, geb. 1807 in Wien, gest. 1882 in Döbling. Schüler der Wiener Akademie. Tätig in Döbling bei Wien.

1236b. Am Klavier. Fußboden und Klavier mattes Rotbraun. Die Wände bläulichgrau. Auf dem Klavier ein purpurrotes Schnupftuch. In den anderen Details vorwiegend braune Töne, auch im Fleisch. Der erste Junge in mattrosa Jacke. — Bez. unten links schwarz: Neder 1840.
B. 0,32. H. 0,26.
Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.

NEHER, MICHAEL, geb. 1798 in München, gest. 1876 daselbst. Schüler von Matth. Klotz und Angelo Quaglio in München und Heinrich Heß in Rom. Tätig in München, Italien, Norddeutschland, Belgien.

1239. Kapuziner vor seiner Zelle. Hellbraune, mit verblichen gelbweißem bezw. grauem Putz bedeckte Kapelle. In der Landschaft Braun, Braungrün, Grau etc. Hellblauer Himmel mit grauen und gelbgrauen Wolken. — Bez. unten rechts eingekratzt: Monogramm M. N. 1829.
B. 0,26. H. 0,213. Kupfer.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1241. Der ehemalige Laroséeturm an der Residenzstraße in München. Die Häuser hellocker, grauweiß, hellgrün, grau und braun. Das Pflaster hellbraun und grau. In den Kostümen überwiegen erdbeerrote, gelbe, grüne und graublaue Töne. — Bez. unten rechts: M. Neher 1842.
B. 0,84. H. 0,62. Abb. Bd. I.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

NERLY, Christian Friedrich (eigentlich Nehrlich), geb. 1807 in Erfurt, gest. 1878 in Venedig. Schüler Rumohrs in Hamburg. Tätig in Hamburg, Rom, Venedig.

1246. Marine bei Venedig. Hellblaues Wasser mit tiefblauen Schattierungen. Der Kahn in der Mitte helles Gelbbraun, dessen Farbe noch erhellt in der Bordierung und den Häusern des fernen grünen Ufers wiederkehrt. In den anderen Schiffen und in den Figuren Weiß und Grau. Im Himmel Rosa und Grau und Violettgrau. — Bez. unten rechts dunkelgrau: F. N. f.
B. 0,36. H. 0,15. Leinwand auf Pappe.
Bes.: Städtisches Museum, Erfurt.

1247. Blick von Olevano in die römische Ebene. Entscheidend die bläulichvioletten Töne der Hügel des mittleren Planes mit den zerstreuten grünen Büschen. Die Berge helles dämmeriges Blau. Der Himmel orange, schwach rosa und hellblau. — Bez. unten rechts schwarz: F. Nerly 52 (undeutlich) daneben mit Blei die Worte: 3 Jahre hernach.
B. 0,41. H. 0,22.
Bes.: Städtisches Museum, Erfurt.

1248. Transport eines Marmorblockes. Der Marmor fast von der grauweißen Farbe des Weges, in dem etwas Braun zutritt. Die Büffel in verschiedenen Tönen von Grau. Gelbbraune Felder. Dunkelgraublaue Berge. Der schwach grünlichgraue Himmel ist mit rosa und gelblich leuchtenden Wolken bedeckt. — Bez. unten links schwarz: Nerly.
B. 1,08. H. 1,42. Abb. Bd. I.
Bes.: Großherzogl. Museum, Schwerin i. M.

1249. Dorfweg mit Weidenbäumen (Knüppeldamm). Der Weg mit grau und hellbraun gemengter Malvenfarbe, die auch in den Häusern wiederkehrt. Der Wald in tonreichem Grün. Weißblauer Himmel mit hellmalvenfarbigen Wolken. Energischer breiter Auftrag. — Auf der Pappe der Rückseite wohl von fremder Hand: Franz Nerly fec. nebst biographischen Angaben und obigem Titel und dem Datum 7. April 1849, das sich offenbar auf die Auktion Rumohrs bezieht, in der die Studie erworben wurde.
B. 0,25. H. 0,21. Papier.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



1236 b. MICHAEL NEDER



1239. MICHAEL NEHER



1246.



1247.



1249.

CHRISTIAN FRIEDRICH NERLY

NIEDERÉE, Johann Martin, geb. 1830 zu Linz a. Rhein, gest. 1853 in Berlin. Schüler der Düsseldorfer Akademie unter K. Mosler und K. Sohn seit 1849, vorher als Holzschneider bei Arnz & Co. in Düsseldorf. Seit 1853 zur weiteren Ausbildung bei Peter Cornelius in Berlin. Tätig in Berlin.

1251. Bildnis der Mutter des Künstlers. Braunes Fleisch. Dunkelbraunes Haar. Schwarzbraunes Kleid. Bläulichgrauer Grund. — Bez. unten rechts rot: nicht entzifferbares Monogramm, in dem J. und M. vorkommen. — (1850)
B. 0,165. H. 0,22. Abb. Bd. I.
Bes.: Geheimrat Dr. P. Kaufmann, Berlin.

1252. Weibliche Kopfstudie. Dunkelrosa Fleisch mit dunkelbraunem Umriß. Farbe und Modellierung erinnern etwa an Runges Fleischstudien. Der Anfang der Haube grau angedeutet. Weißer Leinwandgrund. — Unten rechts aufgeklebt die Bezeichnung in Kohle: Niederée f. — (1851)
B. 0,235. H. 0,30. Abb. Bd. I.
Bes.: Geheimrat Dr. P. Kaufmann, Berlin.

1252a. Studie nach einem Frauenkopf. Wie Nr. 1252 aber auf dunkelgrauem Grund.
B. 0,285. H. 0,39.
Bes.: Geheimrat Dr. P. Kaufmann, Berlin.

OEHME, Erwin, geb. 1831 in Dresden. Schüler seines Vaters Ernst Ferdinand Oehme und Ludwig Richters. Tätig in Dresden, in der Schweiz, in Frankreich und England.

1255. Steinbruch in der Sächsischen Schweiz. Der graue, gelblichbeleuchtete Felsen von dämmrigem Graugrün und Braungrün umgeben. Die Blätter des Baumes vorn links frisches Gelbgrün. Blauer glatter Himmel. — Bez. unten rechts rot: Erwin Oehme 1860 Dresden.
B. 1,06. H. 1,42.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.



1252a. NIEDERÉE



1255. ERWIN OEHME

OEHME, Ernst Ferdinand, geb. 1797 in Dresden, gest. 1855 daselbst. Schüler der Dresdner Akademie und K. D. Friedrichs. Tätig in Dresden und Italien.

1256. Herbstabend im großen Gehege in Dresden. Braun und Grün in der Landschaft. Blaugrauer Himmel, der sich nach links noch gelb erhellt und hier ein paar orangene Streifen zeigt. — Bez. unten rechts schwarz: E in O zwischen 18 und 30.
B. 0,71. H. 0,81.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

OELENHAINZ, August Friedrich, geb. 1745 in Endingen (Württemberg), gest. 1804 in Pfalzburg. Schüler des Malers und Bildhauers Bayer in Stuttgart und der Wiener Akademie. Tätig in Stuttgart, Wien, Basel, St. Blasien, Bern, Karlsruhe, Paris.

1260. Bildnis des Dichters Christian Fr. Daniel Schubarth. Fleisch lebhaftes Rosa. Graue Schatten, hellbräunliche Stirn. Graues Haar. Dunkeloliver Rock. Orangene Weste. — Bez. unten rechts schwarz: F. Oelenhainz f. 1789.
B. 0,58. H. 0,73.
Bes.: Kgl. Staatsgemäldegalerie, Stuttgart.

OESER, Adam Friedrich, geb. 1717 in Preßburg, gest. 1799 in Leipzig. Schüler der Wiener Akademie und von Meytens und R. Donner. Tätig in Wien, Dresden, Leipzig.

1261. Bildnis der Kinder des Künstlers. Fleisch grau und rosa mit gelblichen Lichtern. Die Kostüme in gedämpftem Grau, Rosa, Braun und Graulila. Dunkelbrauner Grund. — (1766)
B. 1,00. H. 1,40. Abb. Bd. I.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

OLDACH, Julius, geb. 1804 in Hamburg, gest. 1830 in München. Schüler von Gerdt Hardorff in Hamburg, von Suhr, dann der Dresdener und Münchner Akademien. Tätig in München und Hamburg.

1262. Selbstbildnis. Gebräuntes Fleisch, braunes Haar, schwarzer Rock, braunrote Palette. Der Grund in verschiedenen Tönen von Braun. — (Um 1820)
B. 0,15. H. 0,205.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1263. Bildnis der Schwester des Künstlers. Gebräuntes rosa Fleisch. Dunkelbraunes Haar. Schwarze Glasperlenkette. Das Kleid aus dunklem pompejanischen Rot mit schwarzen Litzen. Graubrauner Grund. Ovalförmiger Ausschnitt. — (Um 1820)
B. 0,425. H. 0,55.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1264. Bildnis der Tante (Elisabeth) des Künstlers. Dünner Auftrag, der zumal im Gesicht das Korn der Leinwand mitbenutzt. Das Fleisch gebräuntes Weißrosa, Hände bräunliches Rosa. Schwarzes Haar mit dunkelbraunem Ansatz. Weiße Haube. Schwarzes Kleid. Hellbraunes Oval in dunkelbrauner Fassung. — (1824)
B. 0,27. H. 0,36.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1265. Bildnis einer Dame in Schwarz. Rosa Fleisch mit grauen Schatten. Weiße Haube mit strohgelben Bändern. Schwarzes Kleid. Braune Wand. Dunkelgrüne Gardine. — Bez. unten links schwarz: stark verschlungenes Monogramm, in dem man J. O. und B. unterscheidet, darunter 1829. 27. July. (Das B nach Lichtwark das Bäckerzeichen des Vaters.)
B. 0,28. H. 0,39.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



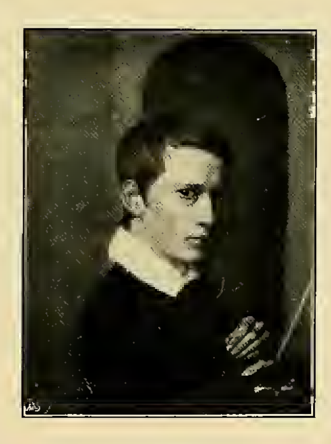
1260. A. F. OELENHAINZ



1256. E. F. OEHME



1264.



1262.



1265.



1263.
JULIUS OLDACH

Oldach, Julius

1266. Johanniskirche in Hamburg. Bordeauxbraune Kirche mit etwa olivegrünem gerippptem Dach. Dunkelgrauer Platz. Hellblauer Himmel. — Bez. unten links schwarz: J. O. 1829.

B. 0,135. H. 0,12. Holz.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1267. Hermann und Dorothea. Unvollendet. Das Dunkelhavana des Rockes und Hutes bestimmt die Harmonie. Begleitton dieses Brauns in der Treppe. Gelbweiße Hose. Die Stulpen der Stiefel in hellem Havana. Der lebhafteste Ton dieser Reihe in den ganz lokalisierten orangegelben Blüten neben den vorderen Stufen. Dorotheas Rock in dunkelstem Militärblau, stark gegrautes Hemd, purpurnes Mieder, ziegelrotes Bündel. Fleischtöne wie Speckter Nr. 1650. Baum und Weinlaub in demselben kalten dunklen, ganz flach aufgetragenen Braungrün. Blaugrauer Himmel. Gelbweißer, ganz isolierter Mond. — (1829)

B. 0,46. H. 0,46. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1269. Mephisto und der Schüler. Graubrauner Raum mit dem Blick auf das Bläulichweiß des Wassers und des Himmels. Mephisto auf mattpurpurnem Sessel, mit heller Decke am Kopfende, ist in Stahlblau gekleidet. Ebenso der Schüler, nur bei ihm das Blau lebhafter. Schwachrosa Beinkleid. — Bez. unten links schwarz: das Monogramm wie auf Nr. 1265 zwischen 18 Dr. und 1828.

B. 0,20. H. 0,26. Holz.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1270. Bildnis einer alten Dame in Violett. Das Fleisch beschattetes Rosabraun, dunkellilablaues Kleid. Braunschwarzer Grund. — Bez. unten links im Knauf des Sessels, schwarz: Monogramm ähnlich wie in Nr. 1265, daneben 1828.

B. 0,29. H. 0,39.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1271. Bildnis des Vaters des Künstlers. Helles braunrosa Fleisch mit dunkelbraunen Augen und Haar. Krawatte und Weste leicht gegrautes Weiß. Heller, gelblichgrauer Rock. Der Hintergrund in einem verwandten, aber mehr nach Grünlichgrau spielenden Ton ist oben ellipsenartig aus dunkelbrauner Umgebung ausgeschnitten. — (1821)

B. 0,43. H. 0,545. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1272. Bildnis der Mutter des Künstlers. Fleisch gebräuntes Rosa mit weißen Lichtern. Schwarzbraune Locken. Weiße Haube. In der Halsschleife eine Spur lila Rosa. Schwarzes Kleid. Brauner Grund. — (1824)

B. 0,425. H. 0,545. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1273. Bildnis der Tante (Katharina) des Künstlers. Ähnlich wie Nr. 1264. Nur tritt im Fleisch das Weiß mehr zurück. Die Haube mit blauweißem Band. — (1824)

B. 0,29. H. 0,39.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

OLDACH, Julius, (Angeblich).

1274. Der alte Müller. Gebräuntes rosa Fleisch. Weiße Mütze mit grauen Schatten. Gebräunter grauer Rock. Unterer Teil der Wand graubraun, der obere, vor dem der Kopf steht, grün. Graues Fenster. Dasselbe Grau in dem Zinntopf. Weißgrauer Teller. — Galt zuerst für Dänisch und wurde dann Oldach zugeschrieben, mit dessen Malweise es aber nicht ganz übereinstimmt. — (Um 1828)

B. 0,39. H. 0,47. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



1266.



1273.



1270.



1269.
JULIUS OLDACH

OLIVIER, Friedrich von, geb. 1791 in Dessau, gest. 1859 daselbst. Bruder Ferdinand v. Oliviers. Studierte in Wien seit 1811. Tätig in Italien (seit 1818) im Anschluß an Julius Schnorr, Cornelius und Overbeck; dann in Wien und in München, zuletzt in Dessau.

1275. Bildnis von Jul. Schnorr von Carolsfeld. Gebräuntes Fleisch. Dunkelbraunes Haar, schwarzer Rock, lederbraunes Buch. Dunkler Grund. — (1819)
B. 0,365. H. 0,455.
Bes.: Geheimrat Dr. Schnorr von Carolsfeld, Dresden.

OLIVIER, Johann Heinrich Ferdinand von, geb. 1785 in Dessau, gest. 1841 in München. Erhielt den ersten Zeichenunterricht bei dem Kupferstecher K. W. Kolbe und bei Christian Haldenwang. Wurde 1804 Schüler von Mechau in Dresden und ging 1807 nach Paris, kehrte 1810 zurück. Tätig im übrigen in Wien (1811—28) dann in München.

1276. Salzburgische Landschaft. Das Hellbraun des Vordergrundes geht unvermittelt in das Grün der Ebene über, ohne aus dem Grün ganz zu verschwinden. Graue und graublaue Berge. Türkisblauer Himmel mit weißgrauen Wolken. Die Architektur braun, graubraun und gegrautes Weiß. In der Staffage Erdbeerrot, Blau, Gelb und die Töne der Landschaft. — Bez. unten rechts braun: F. in O, darunter 1824.
B. 0,63. H. 0,49. Holz.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

1277. Ideal-Landschaft. Zwischen den graubraunen, zuweilen rostbraun schimmernden Ufern das durch die verschiedenen Spiegelungen teils braune, teils bläuliche Wasser mit weißgrauem Fall. Graugrüne, braungrüne und rostfarbene Bäume. Im belichteten Hintergrund graublaues Gebirge. Der Himmel vom selben Graublau mit gelblichweißen und hellgrauen Wolken. — (1840)
B. 1,25. H. 0,98.
Bes.: Kaiser Friedrich-Museum, Posen.

1278. Kapuzinerkloster in Salzburg. Die Häuser aus einem Ziegelbraun, das mit Grau gedeckt ist. Dies Ziegelbraun kommt verstärkt nach Orange in der Beleuchtung des Himmels wieder und mischt sich in den Wolken mit Grau und Rosa. Der neutrale Teil des Himmels graublau, etwas heller als die Berge. Die Vegetation grün mit tiefbraunen Schatten. Das Gesicht des Mönches in dunkelbrauner Kutte ist von dem leuchtenden Braunrot der ersten Ziegelschicht. Im äußersten Vordergrund überwiegt Dunkelgrau. — Bez. unten links schwarz: F in O darunter 1826.
B. 0,54. H. 0,68. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Städtisches Museum, Leipzig.



1276. J. H. F. v. OLIVIER



1275. FR. v. OLIVIER



1277. JOH. HEINR. FERD. v. OLIVIER

Olivier, Johann Heinrich Ferdinand von

1279. Gebirgslandschaft mit Staffage. Braungrüner Wald, die Berge im Hintergrund in dem bläulichen Grau der Wolken. Die Gruppe im Vordergrund graublau, rosa, gebräuntes Weiß, dunkelbraun. — Bez. unten links am Baumstamm braun: F. in O., darunter 1817.

B. 0,55. H. 0,78.

Bes.: Fräulein Rosa Livingston, Frankfurt a. M.

OPPENHEIM, Moritz, geb. 1800 in Hanau, gest. 1882 in Frankfurt a. M. Schüler der Münchener Akademie und Regnaults in Paris. Tätig in München, Paris, Rom, Frankfurt a. M.

1280. Bildnis des Dichters Börne. Der gelbliche Ton mit schwachem Rosa. Dunkles Haar, mattgelbe Weste. Dunkelgrauer, mit braungrauem Pelz besetzter Schlafrock. Braunroter Sessel. Graue Wände. — (1827)

B. 0,89. H. 1,17.

Bes.: Bürgerverein, Frankfurt a. M.

OTTO, Ernst, geb. 1807 in Dresden, gest. 1847 daselbst. Schüler der Dresdner Akademie. Tätig in Dresden.

1281. Bildnis der Kinder des Künstlers, Rudolf und Marie Otto. Bräunliches Fleisch. Das Mädchen in einem grünlichblauen Kleid mit rötlichvioletter, gestickter Tasche. Der Junge im schwarzen Rock und graubraunen Hosen auf purpurnem Sitz. Graubräunlicher Hintergrund. In dem Puppentheater links kommt das Blau des Mädchenkleides wieder. — Bez. unten rechts rot: E. Otto 1846.

B. 0,80. H. 1,04.

Bes.: Rudolf Otto, Berlin.



1279. J. H. F. v. OLIVIER



1280. MORITZ OPPENHEIM



1281. ERNST OTTO

OVERBECK, Johann Friedrich, geb. 1789 in Lübeck, gest. 1869 in Rom. Schüler Peroux' und 1806—10 der Wiener Akademie. Ging zur Vollendung seiner Ausbildung 1810 mit Vogel, Pforr und Hottinger nach Italien. Tätig außer zwei Besuchen in seiner Heimat (1831 und 55) in Rom.

1282. Selbstbildnis. Gebräuntes Fleisch mit grauen Schatten. Graubelichtetes, braunes Haar. Schwarzer Rock. Graue Leinwand. Rotbrauner Hintergrund. — Bez. unten links schwarz: Joh. Friedr. Overbeck A. 1809.

B. 0,42. H. 0,54.

Bes.: Frau Senator Dr. Overbeck, Lübeck.

1283. Familienbild des Künstlers. Gebräunter Gesamtton, der alle Lokalfarben dämpft. Auffallend die gemeinsame Haarfarbe der drei, ein rötlichblondes Braun. Overbeck in Schwarz. Seine Gattin in blauer Mütze. Das Tuch in dem Rot der Heiligengewänder italienischer Renaissance-Bilder. Das Kind in gelbem Orange. Dunkelolivner Vorhang. In der Landschaft graue Häuser mit braunen Dächern. Berge und Himmel graublau. — (Um 1823)

B. 0,35. H. 0,42. Abb. Bd. I.

Bes.: Frau Senator Dr. Overbeck, Lübeck.

1286. Auferweckung des Lazarus. Die Grotte aus dunkelstem Schokoladebraun. Christus in dunkelblauem Gewand mit etwa pfirsichrotem Mantel. Die Frau vorn rechts in orangegelber Draperie. In den anderen Kostümen Rot, Blau, Grün etc. in vorwiegend dunklen Tönen. Die Gesichter hellbraun, ohne Rosa. Lazarus graubraun, im helleren Ton der Farbe des Steins. Weißgraues Gewand. Die Berge des Hintergrundes und der Himmel mit grauen Wolken. — Bez. unten rechts graubraun: Monogramm F. O. über 1822.

B. 0,45. H. 0,34. Holz.

Bes.: Großherzogl. Kunsthalle, Karlsruhe.

1287. Findung Mosis. Der Fluß graublau. Havanabrauner Vordergrund, der sich in der Wiese und in den Baumgruppen verdunkelt und mit mattem Grün mengt. Im Hintergrund blaue Berge. Das Fleisch der Mädchen schwach gebräuntes Weiß, fast ohne Rosa. Die Kostüme in violettem Rosa, verschiedenen grünen und lila Tönen, Orange und Blau.

B. 0,58. H. 0,44. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Bremen.

1288. Bildnis eines jungen Mannes. Freskenhafte Technik. Lichtbraunes Fleisch mit weißausgesparten Lichtern und braunen Schatten. Braunes Haar. Bläulichgrauer Hintergrund.

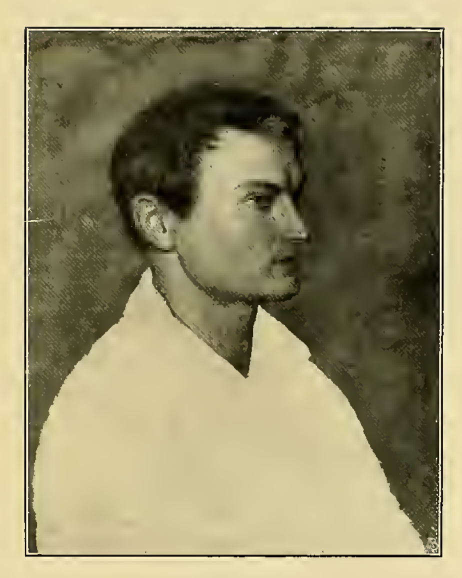
B. 0,34. H. 0,45.

Bes.: Kunsthalle, Bremen.

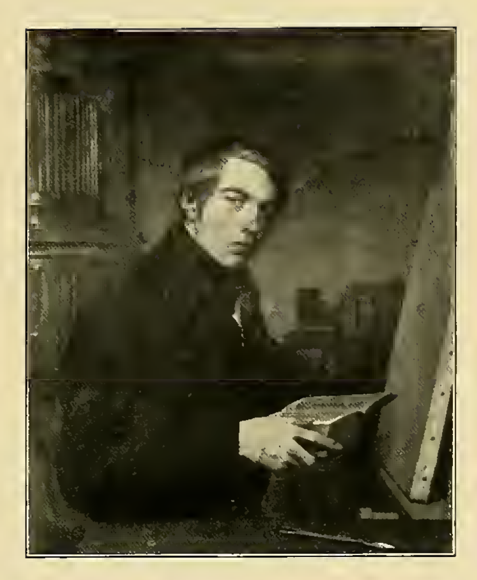
1289. Bildnis des Physikus J. C. J. Martini. Das Fleisch aus trockenem Braun. Blauschwarzer Rock mit roten Details. Gebräunter hellgrauer Vorhang. — Bez. unten links braun: Overbeck 1809.

B. 0,27. H. 0,35.

Bes.: Gemäldesammlung des Museums, Lübeck.




1288.



1282.



1286.



1289.

JOHANN FRIEDRICH OVERBECK

1293. Einzug Christi in Jerusalem. Das Fleisch meist hellbraun, auch — zumal in der Frauengruppe links — bleiches Hellgrau. In den Kostümen überwiegen rote Töne neben Blau, Orange etc. Die Vegetation braunes Grün. Rosabraune Architektur. Graues Tor. Der Himmel und die Berge des Hintergrundes blau. Die Gruppe des Hintergrundes rechts besteht aus Porträts der Nazarener. — Bez. unten links grau: J. F. Overbeck MDCCCXXII.
B. 2,28. H. 1,57.
Bes.: Marienkirche, Lübeck.

1294. Odysseus. Braunrosa Fleisch, Kostüme pompejanischrot, schmutziggrau, weißgrau. Graubrauner Grund. — (1808)
B. 0,49. H. 0,32. Skizze. Papier.
Bes.: Frau Senator Dr. Overbeck, Lübeck.

1295a. Die sieben mageren Jahre. Lünette im Fresko aus der Casa Bartholdy. Die Körper teils hellbraun, teils graurosa. In den Kostümen Grün, Rotbraun, Rosa, Violettgrau, das Pferd havanabraun. Im Volk dasselbe Braun mit Grau. Hellgraublauer Grund. — (Rom 1816 und 1817)
B. 4,80. H. 1,50.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1295c. Bildnis Franz Pforrs. Graurosa Fleisch, dunkelbraunes Haar, dunkelgraublauer Rock. Grauer Grund. — (1809)
B. 0,15. H. 0,21.
Bes.: Professor Ludwig Seitz, Rom.

1295d. Bildnis eines jungen Mannes. Braunes Fleisch. Schwarzes Haar. Hellgrauer Hintergrund.
B. 0,125. H. 0,160. Holz.
Bes.: Joh. Friedrich Lahmann, Bremen.



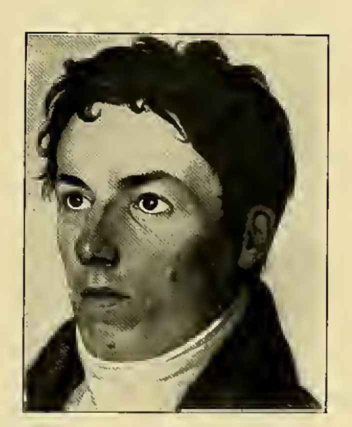
1293. JOHANN FRIEDRICH OVERBECK



1294.



1295c.



1295d.



1295a.
JOHANN FRIEDRICH OVERBECK

PAPE, Friedrich Eduard, geb. 1817 in Berlin, gestorben 1905 daselbst. Schüler der Berliner Akademie. Tätig in Berlin, der Schweiz, Tirol, Italien.

1296. Cadenabbia. Graues, gelblich beschienenes Haus mit dunkelbraunrotem Dach. Auf dem rötlichen Boden weißliche Sonnenreflexe. Wand dunkelgrün und hellgrün. Grauer Berg. Weißer Himmel. — Bez. unten links schwarz: E. Pape.
B. 0,48. H. 0,32. Studie. Pappe.
Bes.: Frau Professor Knille, Berlin.

PETTENKOFEN, August von, geb. 1821 in Wien, gest. 1889 daselbst. Schüler der Wiener Akademie. 1840 von Eybl beeinflußt, kam 1852 in Paris mit Meissonier und anderen Franzosen in Verbindung. 1856 in Italien, das er auch in den siebziger Jahren wiederholt besuchte. Tätig in Wien, Venedig (1870), Paris, Riva, München, Ungarn, namentlich in Szolnok a. d. Theiß.

1300. Hütte mit Gespann in Slavonien. Straße und Hütte in grauem Lehmbraun. Dunkelbraune Details. Graublauer Himmel. — Bez. unten links braun: A. P.
B. 0,42. H. 0,27. Holz.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

1301. In der Pußta. Hellbraunes Terrain. Der braune Wagen mit weißgrauem Zeltdach. Rotbraunes Pferd, schwarzgraue Schatten auf dem Boden. Bläulichgrauer Hintergrund. — Bez. unten links braun: A. P.
B. 0,38. H. 0,26. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Bernhard Lippert, Magdeburg.

1302. Bildnis des Malers Borssos. Im Gesicht Rosa und Hellbraun mit grauen Schatten. Schwarzes Haar. Brauner Bart. Schwarzes Kostüm. In der Hand Hellgrau und Rosa. Dunkelbrauner Grund. Dünner Auftrag. Das Korn der Leinwand namentlich im Fleisch mitbenutzt. — Der Dargestellte war der Freund und Hausgenosse des Malers.
B. 0,725. H. 0,92.
Bes.: Nationalmuseum, Budapest.

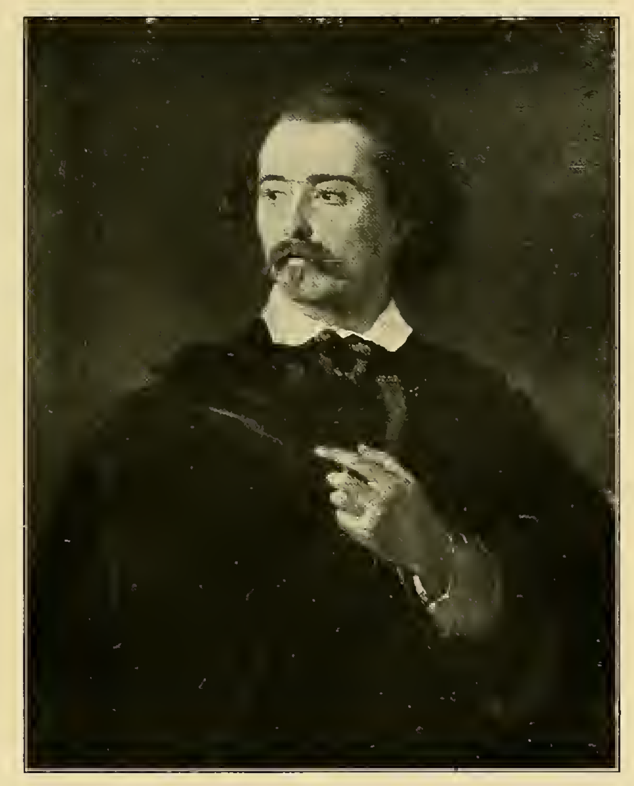
1303. Rastende Zigeuner. Der Boden ein bräunliches Grau, dunkelgraue Schatten. Das höhere Terrain jenseits des Weges ein kitthafter Ton mit grauen Schatten. Dunkelbraune und bronzebraune Fleischtöne, die sich im Pferde wiederholen. Der Zigeuner in weißgrauem Mantel. Das Weib in schmutzigem Dunkelblau. Der graue Wagen mit orangebraunem Zeltdach. Hellblauer Himmel mit weißlichen Wölkchen. — Bez. unten rechts braun: Pettenkofen.
B. 0,55. H. 0,32. Holz.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



1296. FRIEDR. EDUARD PAPE



1300.



1302.



1303.

AUGUST v. PETTENKOFEN



1305. A. v. PETTENKOFEN

Pettenkofen, August von

1305. Kaiser Franz Joseph an der Taborbrücke bei der Überschwemmung am 9. Februar 1862. Die grauen Gestalten auf grauem Gerüst vor gelbbrauner dunstiger Luft. Schmutzigbraunes Wasser. — Bez. unten rechts braun: Pettenkofen. — Im Auftrage des Wiener Bürgers Joseph Wimmer gemalt und dem Kaiser dargebracht.

B. 0,57. H. 0,70. Holz.

Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

1306. Schimmel. Grauweißer Gaul auf gelbbraunem Boden vor grauer Wand. Dunkelbraune Einzelheiten. — Bez. unten links braun: Monogramm A. P.

B. 0,26. H. 0,195.

Bes.: Sammlung Eißler, Wien.

1307. Bildnis von Leopold Brunner. Leichtgebräuntes Fleisch mit grauen Schatten. Schwarze Kleidung. Erdbeerrote Portiere. Graubrauner Grund. — Bez. unten links eingekratzt: A. Pettenkofen. 840. — Laut einer Inschrift auf der Rückseite war P. damals Schüler Eybls (vergl. Eybl Nr. 386 und 387).

B. 0,18. H. 0,225. Pappe. Abb. Bd. I.

Bes.: Sammlung Eißler, Wien.

1308. Bildnis der Mutter des Künstlers. Gesicht leichtgebräuntes Rosa, gelbweißer Hals. Schwarzes Kleid, der rosa Umhang weiß belichtet. Im Sessel Braun und Dunkelgrün. Graubraune Wand. Im Himmel dunkle, blaugraue Wolken mit hellen, lachsrosa Tönen. Die Bäume braungrün. — Bez. unten links rot: Pettenkofen. 1843.

B. 0,19. H. 0,24. Pappe.

Bes.: Sammlung Eißler, Wien.

1309. Erzherzog Albrecht mit seinem Gefolge. Weiße Uniformröcke, rote Hosen, schwarze Federhüte mit goldbraunen Litzen, blauen Federn. Weißbraune Pferde, deren Farbe im Terrain vorkommt. Grauer Staub. Hellblauer Himmel mit weißgrauen Wolken.

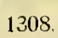
B. 0,98. H. 0,875. — Bes.: Dr. Albert Figdor, Wien.

1310. Ungarische Bauernwirtschaft. Im Platz braune Nuancen, die von Gelb bis Schwarzbraun gehen. Die Hütte bläulichgrau mit dunkelmausgrauem Dach, davor rotbrauner Haufen.

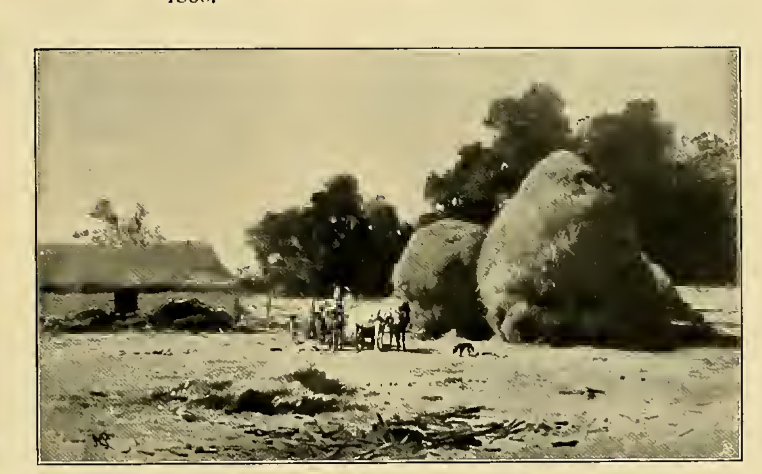


1306.





1308.



1310.



1309.

AUGUST v. PETTENKOFEN

Pettenkofen, August von

Dunkelbraungrüne Baumgruppe. Heller, graublauer Himmel. Die Wolken aus zahllosen Flecken von reinem Weiß angedeutet. — Bez. unten links schwarzbraun: A. P.

B. 0,46. H. 0,27. Holz.

Bes.: Ludwig Lobmeyr, Wien.

1311. Zimmerecke mit Hund. Der Fußboden grau auf bräunlichem Grund. In den Wänden Orangegelb, Braun und Rot. — Bez. unten links: A. P. 75.

B. 0,34. H. 0,42. Holz.

Bes.: Ludwig Lobmeyr, Wien.

1312. Italienischer Bauernhof. Gelbbraune und graue Töne. Braunschwarzer Schatten. Vor dem Blau des Himmels weiße Wäsche und braungrüne Zweige. — Bez. unten links braun: Pettenkofen.

B. 0,225. H. 0,305. Holz.

Bes.: Ludwig Lobmeyr, Wien.

1313. Ungarischer Markt. Der Boden und die Hütten graubraun. Dunkelweiße und graublaue Einzelheiten. — Bez. unten rechts braun: A. P.

B. 0,21. H. 0,10. Holz.

Bes.: Ludwig Lobmeyr, Wien.

1315. Zigeunerhütte im Walde. Die Hütte aus hellem Havana mit schwarzbraunem Innern vor dichtem dunklen Grün und schwarzen graubelichteten Baumstämmen. Einzelheiten weiß, blau, grau. — Bez. unten rechts braun: A. P. 857.

B. 0,52. H. 0,35. Holz.

Bes.: Ludwig Lobmeyr, Wien.

1321. Ungarischer Markt. Der Boden braun mit gelben und weißen Reflexen und dunkelgrauen Schatten. In den Pferden rotbraune und blaubraune Töne. In den Bauern überwiegen Weiß, Rot und Graublau. Violettgrauer Hintergrund. — Bez. unten links braun: Pettenkofen·

B. 0,415. H. 0,285. Holz.

Bes.: Ludwig Lobmeyr, Wien.

1322. Zigeunerin mit Kind. Der Erdboden ein schmutziges Graubraun, das sich in den Schatten und den Figuren im Hintergrunde zu einem ausgesprochenen Schwarzbraun vertieft. Der Rock von ähnlichem, nur hellerem Ton, das Hemd grauweiß. Das Fleisch ein tiefes Orange, das sich in der Schürze der Frau mit Karmintönen mischt. Der Himmel tiefblau, in den Wolken im Hintergrunde dunkler. — Bez. unten links braun: A. Pettenkofen.

B. 0,18. H. 0,25. Holz.

Bes.: Kommerzialrat Franz Xaver Mayer, Wien.

1323. Soldaten. Im Hause Gelb und Hellbraun, graue Schatten. Ebenso, nur dunkler der Vordergrund. Die Gesichter der Soldaten braun. In den Uniformen überwiegt Dunkelgrau, vermischt mit Braun. Hellblauer Himmel mit grauen Wolken. — Bez. unten links: A. Pettenkofen 1846.

B. 0,24. H. 0,20. Pappe. — Bes.: Kommerzialrat Franz Xaver Mayer, Wien.



1313. A. v. PETTENKOFEN



1311.



1312.



1315.



1321.



1322.



1323.

AUGUST v. PETTENKOFEN



1324. A. v. PETTENKOFEN

Pettenkofen, August von

1324. Ochsen am Szolnoker Markt. Grauer, sonniger Ton, der das Weiß, Grau und Braun einhüllt. Einige Einzelheiten in den Kleidern gelb und blau. — Bez. unten rechts schwarz: A. Pettenkofen.

B. 0,23. H. 0,19. Holz.

Bes.: Kommerzialrat Franz Xaver Mayer, Wien.

1325. Szolnoker Markt mit Kürbissen. Außer den grünen, grünlichgrauen und orangenen Pfirsichen wesentlich braune und graubraune Töne. In Einzelheiten der Kleidung Rosa und Blau. Braune Gesichter. Graublauer Himmel. — Bez. unten links braun: Pettenkofen.

B. 0,32. H. 0,26. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Kommerzialrat Franz Xaver Mayer, Wien.

1326. Alte Frau im Zimmer mit Vogelbauer. Graue Wand mit braungerahmten Bildern. Graubrauner Fußboden. Dunkelgrauer Schreibtisch mit dunkelbraunen Fächern. Der Korb und das Kleid der Frau ein Gelbbraun, das auch im Fleisch enthalten ist. Rotes Kopftuch mit braunroten Falten. — Bez. unten rechts: Pettenkofen.

B. 0,21. H. 0,26. Holz.

Bes.: Kommerzialrat Franz Xaver Mayer, Wien.

1327. Mädchen beim Vogelhäuschen. In den Töpfen, Vogelbauern und an der Oberfläche der Mauer ein Lehmgelb, das schwach in der helleren Wandfläche der Mauer nachfärbt, auf der sich graue Schatten abheben. Ähnliche Töne im Boden. Im Blattwerk ein nach Blau zielendes Grün und Gelbgrün. — Bez. unten rechts: A. P.

B. 0,20. H. 0,31. Holz.

Bes.: Kommerzialrat Franz Xaver Mayer, Wien.

1330. Hof in Salzburg. Die Holzteile der Türwand rotbrauner Schatten, der sich nach unten dem Grau der Steine nähert. Das Kind in leuchtend weißer Kappe, gelbweißem Hemd mit bläulichen Schatten, blauem Rock, Fleisch rosabraun. Die Blumen tomatenrot in dunkelbraunem Topf. Die Wand links und die Steine am braunen Boden gelblich mit grauen Schatten. — Bez. unten links braun: Monogramm A. P.

B. 0,23. H. 0,29. Holz.

Bes.: Kommerzialrat Franz Xaver Mayer, Wien.

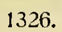
PETTER, Franz Xaver, geb. 1791 in Wien, gest. 1866 daselbst. Schüler der Wiener Akademie unter Drechsler. Tätig in Wien.

1331. Früchte. Matte, weißgraue, grüne, rosa und orangene Töne vor hellgrauer Landschaft. — Bez. unten rechts von der Mitte grau: Franz Xav. Petter 18.. (Die beiden letzten Zahlen durch Craquelé unleserlich.)

B. 1,40. H. 1,07.

Bes.: Fürst Joh. von und zu Liechtenstein, Wien.




1326.



1327.



1330.

AUGUST v. PETTENKOFEN



1331.
FRANZ XAVER PETTER

PETZL, Joseph, geb. 1803 in München, gest. 1871 daselbst. Schüler der Münchener Akademie und von Karl Begas in Berlin. Tätig in München, Berlin, Dresden, Kopenhagen, Venedig, Italien, Griechenland, Konstantinopel.

1332. Wirtshausszene. Graubrauner Innenraum. Partielle helle Beleuchtung, die das im Schatten graue Weiß des Barbierten, das Grün des Rocks des Zeitungslesers und seinen rosa Regenschirm hervorhebt und auf dem Fußboden einen dem Weißgelb der Hosen des Barbierten ähnlichen Reflex bildet. In dem Schein am Boden graue Schatten. — Bez. unten rechts braun: Jos. Petzl. 1832.
B. 0,76. H. 0,575.
Bes.: Städtisches Museum, Königsberg i. Pr.

PFLUG, Johann Baptist, gen. „Pflug von Biberach", geb. 1785 in Biberach, gest. 1865 daselbst. Schüler der Münchener Akademie. Tätig in Biberach.

1333. Schwäbische Wochenstube. Lilagrauer Innenraum. Die Kostüme in unreinem Rosa, Gelb, Grün und Grauschwarz. Die Möbel in verschiedenem Braun mit bunten Bezügen. — Bez. unten links schwarz: J. Pflug pinxit 1828.
B. 0,30. H. 0,24. Kupfer.
Bes.: Königl. Wilhelmspalast, Stuttgart.

1334. Auf dem Pfarramt. (Ein Pfarrer übergibt einem Bauern den Verkündschein.) Das Gelbbraun des Fußbodens und der Möbel entscheidet. Graue Wände. Mattgrüne Einzelheiten. Auch die Fleischfarbe der Menschen in dem durchgängigen Gelbbraun. Der Pfarrer in schmutzig rosaviolettem, gelbweiß gefütterten Rock. Dasselbe Gelbweiß gibt den Rock des Bauern. Die Kleider der anderen namentlich lilagrau und braun. Das gegenüberliegende Haus in hellem Mattrosa mit Hellbraun. — Bez. rechts auf einem der Papiere: Biberach 1835 Pflug.
B. 0,57. H. 0,435. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Königl. Wilhelmspalast, Stuttgart.

1335. Wirtshaus in Oberschwaben. Brauner Fußboden, braune Möbel. Die Gesichter im wesentlichen in demselben Braun. Kostüme rosa, grün, blauschwarz, braun etc. Hellgraue Wände.
B. 0,28. H. 0,205. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Königl. Wilhelmspalast, Stuttgart.

1336. Die Mutter des Künstlers. Grünlichgraue Wand, Fußboden und Möbel etwa helles Havana. Die Frau rötlichbraunes Fleisch, orangebraunes Halstuch, weiße Ärmel, tiefblauer Rock und rosa Schürze. Die gegenüberliegenden Häuser hellgrau und hellbraun mit Rosa. — Bez. rechts auf dem Faßträger braun: Pflug pinxit 1825.
B. 0,47. H. 0,41. Holz.
Bes.: Gottlob Schleicher, Stuttgart.

PFORR, Franz, geb. 1788 in Frankfurt a. M., gest. 1812 in Albano. Schüler seines Vaters J. G. Pforr, weitergebildet unter Joh. Heinrich Tischbein d. J. in Kassel und Füger an der Wiener Akademie. Tätig in Rom im Anschluß an Overbeck.

1337. Allegorie auf Overbecks und Pforrs Schicksal. Zweiteilig. Die Kammer mit dunklem Grau beschattet, im Licht am Fenster lehmbraun. Das Mädchen in helles Purpur gekleidet. Dieselbe Farbe in dem Rock der anderen über grauweißem Hemd. Dunkelolivnes Mieder. Im übrigen namentlich blaue und braungrüne Töne. Die Lünetten über der Landschaft blau, über der Kammer braungrau, beide mit hellbraunem Ornament. Dasselbe Braun in der Draperie der Zwischenfigur. Grünliches Kleid, dunkler Grund.
B. 0,32. H. 0,34. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Geheimrat Dr. P. Kaufmann, Berlin.



1332. JOSEPH PETZL



1333. JOH. BAPT. PFLUG



1336. JOH. BAPT. PFLUG

PILOTY, Karl von, geb. 1826 in München, gest. 1886 in Ambach bei München. Schüler seines Vaters und der Münchner Akademie unter Julius Schnorr. Studierte selbständig in Venedig, Paris (unter Einfluß von Delaroche 1852) und Antwerpen. Tätig in München.

1337a. Wallensteins Zug nach Eger. Die Sänfte verblichenes Erdbeerrosa, das in Einzelheiten des Esels und der Helebardiers wiederkehrt. Im übrigen die Truppe namentlich grau und hellbraun. Der Weg grau. Die Totengräbergruppe: hellbraunes Fleisch, dunkelbraune Kleidung. Dunkelgraue, nach hinten zu gelb beleuchtete Wolken. — Bez. unten links braunrot: C. Piloty. — Skizze zu dem Gemälde von 1861 im Besitze des Freiherrn v. Kap-herr in Lockwitz.

B. 0,57. H. 0,44. Abb. Bd. I.

Bes.: Kommerzienrat Otto Weigang, Bautzen.

1337b. Gartenfest. In den Figuren lebhafte rosa, purpurrote, gelbe und blaue Töne, unvermischt. Im Vordergrund links lebhaftes Grün. Der Baum braun. Die Architektur hellrosa mit hellbraunen und hellblauen Schatten. Hellblauer Himmel mit Rosa und Hellbraun.

B. 0,51. H. 0,30. Skizze. Papier auf Pappe.

Bes.: Dr. J. Deutsch, München.

1337c. Dame mit Fächer. Schwach hellbraunes, rosa erhöhtes Fleisch, schwarzbraunes Haar. Der Schmuck und das Band um den Hals lebhaftes Purpur. Dasselbe Purpur im Kleid mit schwarzen Lasuren gemildert. Schwarze Flecke deuten in der Taille die Spitzengarnitur an. Brauner Grund. — Bez. unten rechts rot: Monogramm C. P.

B. 0,37. H. 0,56.

Bes.: Dr. J. Deutsch, München.

PIOTROWSKI, Maximilian Anton, geb. 1813 in Bromberg, gest. 1875 in Königsberg. Schüler von W. Hensel in Berlin. Tätig in Berlin und Königsberg.

1338. Bildnis eines Jünglings. Gelblichgraues, rosa erhöhtes Fleisch, schwarzes Haar, mattrote Mütze. Grauweißes Hemd, schwarze Hose. Der Tisch in der Farbe der Mütze, nur mehr beschattet. Dunkelviolettgrauer Raum. — Bez. unten links braun: Monogramm M. A. P. $\frac{30}{5}$ 49.

B. 0,58. H. 0,68.

Bes.: Frau Professor Ewald, Berlin.



1337 b. KARL v. PILOTY



1337 c. KARL v. PILOTY



1338. MAX A. PIOTROWSKI



1339. FR. L. POHLE

POHLE, Friedrich Leon, geb. 1841 in Leipzig, lebt in Dresden. Schüler der Dresdener und Antwerpener Akademien und der Weimarer Kunstschule unter Pauwels. Tätig in Dresden, Antwerpen, Weimar, Wien, Holland, Frankreich.

1339. Bildnis der Frau Geh. Justizrat Zwep. Im Fleisch rosabräunliche und hellgraue Töne, graues Haar. Haube und Kleid schwarz. Brauner Grund. — Bez. oben rechts schwarz: Leon Pohle. — (1875)

B. 0,645. H. 0,80.

Bes.: Geheimrat Professor L. Pohle, Dresden.

PRELLER, Friedrich Johann Christian, d. Ä., geb. 1804 in Eisenach, gest. 1878 in Weimar. Schüler der Weimarer Zeichenschule und der Antwerpener Akademie unter van Brée. Tätig in Weimar, Dresden, Antwerpen, Mailand, Rom, Norwegen, Leipzig.

1341. Heroische Landschaft mit Herakles und Dejanira. In einfacherer Farbenstimmung, als der Zyklus Nr. 1343 etc. Das Braun des Vordergrundes geht, unterbrochen von den dunkelrostbraunen Tönen der Bäume und dem matten Grün des Gebüschs im zweiten Plan in Grau über, dessen dunkelste Note in den mit Braun gemengten Wolken erreicht wird. Das Fleisch der Figuren das gewohnte Braunrosa. Gewänder braun, blau, dunkelrot. — (Um 1865)

B. 0,86. H. 0,50 Pappe.

Bes.: Major a. D. Geisberg, Berlin.

1342. Der Bärenführer. Gelbliche Häuser, grau beschattet. In den Kostümen Rosa, Olivegrün, Grau, Blau etc. — Bez.: F. P. fec. Antwerpen 1824.

B. 0,78. H. 0,63.

Bes.: Großherzogliches Museum, Weimar.



1341.



1342.
FRIEDRICH PRELLER D. Ä.

1343—1358. Sechzehn Farbenskizzen zur Odyssee. Das Fleisch in mehr oder weniger gebräuntem Rosa. Die Kostüme vorwiegend rosa, zuweilen mattgelb und mattblau. Die Felsen oft im selben Rosa, auch in grauen und graubraunen Tönen. Ebenso die Architektur. Die Bäume grünlichgrau und braungrün. Das Wasser türkisblau oder grünlichblau. Der Himmel fast ausnahmslos türkisblau mit weißgrauen und rosabraunen Wolken. — Die Bezeichnung gewöhnlich unten links: Monogramm F. P. zwischen 18 und 65, die Nrn. 1345—47 und 1350 datiert 1864.

In sechs Rahmen; davon vier Rahmen zu je drei Skizzen: die mittleren B. 0,67, H. 0,40, die seitlichen B. 0,24, H. 0,40. Zwei Rahmen zu je zwei Skizzen: jede zu B. 0,24. H. 0,40. Abb. von drei Rahmen Bd. I. — Bes.: Frau von Eichel-Streiber, Eisenach.

1359. Bayerisches Hochgebirge. Der Hügel im Vordergrund braungrün mit braunen Steinen, der Berg rechts dunkelgrau. Die Berge im Hintergrund dunkelgrau und graublau. Schmutzigblauer Himmel mit grauen weißbelichteten Wolken. — (1850)

B. 0,37. H. 0,28. Pappe. — Bes.: Hoffmann-Fallersleben, Steglitz.

1360. Preller und seine Freunde auf dem Schwanensee in Weimar. Graue Eisfläche, gelblichweißer Schnee. Bräunlichgraue Bäume. Bräunliche Fleischtöne. In den Kleidern



1359.



1360.
FRIEDRICH PRELLER d. A.







1343—45.
FRIEDRICH PRELLER d. Ä.

braune, olivne, blaue Töne. — (Frühestes Bild des Künstlers, 1824 nach Boetticher. Der Schlittschuhläufer, der sich in die Hände haucht, ist der junge Preller.)

B. 0,68. H. 0,52.

Bes.: Frau Rätin Selma Hoffmann, Weimar.

QUADAL, Martin Ferdinand, geb. 1736 in Niemtschitz (Mähren), gest. 1811 in Petersburg. Tätig in London, Frankreich, Italien, Wien, Hamburg, Petersburg.

1363. Bildnis der Frau Lehmann-Rubeni. Schwachrosa Fleisch, graues Haar, schieferblaues Kostüm. Bläulichweißes Halstuch über der Achsel. Dunkler, graubrauner Grund. — Bez. unten rechts schwarz: M. F. Quadal Pinx. 1796.

B. 0,61. H. 0,76. Oval. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1364. Bildnis des Herrn Lehmann-Rubeni. Rosa Fleisch mit weißen Lichtern, graues Haar, orangene Weste, dunkler Rock. Dunkelgrauer Grund. Auf dem weißen Zettel in der Hand des Dargestellten: Pay to the order of M. M. F. Quadal peintre value in Port Hambrg 16 März 1796 Lehmann Rubeni. — Bez. unten links schwarz: M. F. Quadal pinx. 1796.

B. 0,61. H. 0,76. Oval. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

QUAGLIO, Domenico, geb. 1786 in München, gest. 1837 in Hohenschwangau. Schüler seines Vaters Giuseppe Quaglio. Anfangs Theatermaler, wurde 1819 Architekturmaler. Tätig in München, Hohenschwangau, Deutschland, Frankreich, Italien und in der Schweiz.

1365. Nordostseite der k. Residenz mit der Hofapotheke im Jahre 1828. In der dem Betrachter zugekehrten Schloßseite helles Gelbbraun. Die anstoßende Fassade und das kleine Haus davor bläuliches Weiß. In den weiter zurückliegenden Gebäuden Kaffeegrau und bräunliches Rosa. Die Türme grau. Braune und braungraue Dächer. Die Straße hellstes Braun mit hellgrauen Schatten. In den Kostümen vereinzelt Gelb, Rot und Blau etc. Die Bäume bläuliches und bräunliches Grün. Der Boden unter ihnen helles Braun. — Bez. unten links: Domenico Quaglio fec. 1828.

B. 0,82. H. 0,62.

Bes.: Neue Pinakothek, München.

1365a. Der Artushof in Danzig. Hellbrauner Boden. In den Fresken namentlich bläuliche und braungrüne Töne. Die Gewölbe grau. Aquarellhafter Auftrag. — Bez. unten rechts schwarz: Domenicus Quaglio pinx. fecit 1833.

B. 0,72. H. 0,91.

Bes.: Stadtmuseum, Danzig.



1365.



1365 a.
DOMENICO QUAGLIO

1365b. Die Marienburg. Die Burg rotbraun, die Häuser grau, gelb und braun. Heller Weg aus gelblichen, rosa und grauen Tönen. Das Wasser, die Berge und der Himmel blau. Graue Wolken. — Bez. unten links schwarz: D. Quaglio fec. 1834.
B. 0,91. H. 0,73.
Bes.: Stadtmuseum, Danzig.

RADL, Anton, geb. 1774 in Wien, gest. 1842 in Frankfurt a. M. Schüler der Wiener Akademie, von Kormer in Brüssel und von Prestel in Frankfurt. Tätig außerdem im Taunus, Schwarzwald und im Donaugebiet.

1369. Landschaft. Braungrüne Bäume. Bläulichweiße Wellen. Im Hintergrund violette Berge vor orangenem Himmel. Im übrigen der Himmel blau mit violettgrauen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: A. Radl.
B. 0,34. H. 0,29.
Bes.: Architekt Louis Greb, Frankfurt a. M.

RAHL, Karl, geb. 1812 in Wien, gest. 1865 daselbst. Schüler der Wiener Akademie. Nach Studienreisen in Deutschland, Ungarn und Frankreich ging er 1836 nach Venedig und Rom. Kehrte 1843 nach Wien zurück. Tätig in Kopenhagen, München, Paris, Rom, Ungarn, Skandinavien, Athen und namentlich in Wien.

1371. Männliches Bildnis. Das Fleisch im Goldbraun der Schule Rembrandts. Bart und Haar hellgrau. Der braunrote Pelz verschwindet im schwarzen Schatten. Schwarzer Grund. — Bez. rechts grau: C. Rahl 862.
B. 0,555. H. 0,685.
Bes.: Hofmaler Robert Scholtz, Budapest.

1373. Bildnis des Malers Ernst Willers. Fleisch in hellem Braunrosa. Braunes Haar. Pastos gemalter weißer Kragen mit roter Krawatte. Schwarzer Rock. Braunschwarzer Grund. — Bez. unten links schwarz: Rahl Rom 1842. (Wiederholung)
B. 0,48. H. 0,61. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Auguste Willers, Bremen.

1375. Herkules dient auf Geheiß des Orakels der lydischen Göttin Omphale. Das Fleisch in den braunen Tönen der Venezianer, ebenso das volle Blutrot des Tuches, auf dem Herkules sitzt und der bläuliche Hintergrund. — (1860)
B. 0,475. H. 0,605. Abb. Bd. I.
Bes.: Ludwig Lobmeyr, Wien.



1369. ANTON RADL



1365 b. DOMENICO QUAGLIO



1371. KARL RAHL

1376. Bildnis der Helene Feuchtersleben. Das Gesicht gebräuntes Rosa, gelbweißer Hals, schwarzes Kleid. Grauschwarzer Grund, der in der Umgebung des Kleides von rosa Tönen durchflossen ist.
B. 0,495. H. 0,62. Abb. Bd. I.
Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

RAMBERG, Arthur Georg Freiherr von, geb. 1819 in Wien, gest. 1875 in München. Schüler der Prager Akademie und Julius Hübners in Dresden. Tätig in Prag, Dresden, München, Weimar.

1378. Die Stickerin und der Anbeter. Brauner Raum mit grauem Tische. Der Anbeter in weißen Strümpfen, auf die das Schwarz der Kniehosen reflektiert, dunkelpurpurroter Rock. Im Fleisch hellbräunliche und bläuliche Töne. Die Stickerin in weißem Kleid mit schwarzer Schürze. Im blonden Haar ein rosa Band.
B. 0,24. H. 0,325.
Bes.: Frau M. Barlow, München.

RAMBOUX, Johann Anton, geb. 1790 in Trier, gest. 1866 in Köln. Schüler des Benediktiners Abraham zu Florenville, studierte dann von 1812 an drei Jahre bei David in Paris und ein Jahr in München. Von Overbeck, Veit, Cornelius beeinflußt. Tätig in München, Rom, Trier und von 1844 bis an sein Ende in Köln.

1380. Bildnis der Gebrüder Eberhard. Leicht gebräuntes Fleisch ohne Rosa. Haar und Kleidung grau. Grüner Grund. — Datiert oben in der Mitte schwarz: Roma 1822. Links: F. Eberhard. Scul. Ae. 53. Rechts: C. E. Eberhard Scul. & Pint. Ae. 52. — (Franz E. lebte 1767 bis 1837, Conrad E. 1768—1863.)
B. 0,33. H. 0,33. Abb. Bd. I.
Bes.: Museum Wallraf-Richartz, Köln.

RANFTL, Johann Matthias, geb. 1805 in Wien, gest. 1854 daselbst. Schüler Peter Kraffts in Wien und der Wiener Akademie. Tätig in Wien, vorübergehend in Petersburg und Moskau.

1382. Die Wallfahrerinnen. Gebräuntes Fleisch. Die größere im schwarzen Kleid, die andere in rosa Rock und Mieder, weißem Hemd, blauer Schürze. In der Landschaft braune und blaue Töne. — (Um 1843/44)
B. 0,38. H. 0,485. Holz.
Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

RAUSCH, Bernhard, nähere Daten unbekannt. Studierte um 1814 an der Münchener Akademie unter dem Historienmaler Langer, wandte sich später der Bildnismalerei zu.

1384. Bildnis zweier Mädchen. Bräunlichweißes Fleisch, fast ohne Rosa, mit grauen Schatten; graubraunes, goldgelbbelichtetes Haar. Das Mädchen rechts in hellem Rosa, das in den belichteten Stellen fast weiß wird, das linke in grauweißem Kleid, mit blaugrauem, orangenen und dunkelrosa Tüllschal um den Hals. Das Tuch über dem Arm türkischrot. Blaugrauer Gürtel. Der dunkelgraue Baumstamm mit dunkelgrünen Blättern. Dazwischen dunkelrosa Rosen. Strohgelber Hut. Landschaft und Himmel grau. Glatter Auftrag, äußerst detaillierte Ausführung. — Bez. unten rechts dunkelgrau: B. Rausch. 1830.
B. 1,03. H. 1,54. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Gutschow, Halensee bei Berlin.

RAYSKI (auch Raysky), Ferdinand von, geb. 1807 in Pegau (Sachsen), gest. 1890 in Dresden. War zuerst Offizier in Anhalt-Dessauschen Diensten. Quittierte dann den Dienst, um sich der Malerei zu widmen. Bildete sich im wesentlichen durch Naturstudien aus. Tätig in Dresden und namentlich auf dem Lande in Sachsen.

1386. Bildnis des Domherrn von Schroeter. Rosa Gesichtsfarbe mit hellgrauen Schatten. Lichtbraunes Haar. Anzug grauschwarz mit schwarzen Schatten. Auf dem Pechschwarz der



1378. A. G. v. RAMBERG



1382. JOHANN MATTHIAS RANFTL



1388. FERDINAND v. RAYSKI

Stiefel reinweiße Lichter. Das Rosaviolett des Ordensbandes kehrt in dem Sammet des Sessels wieder, in dessen Holzteilen sich die Farbe des Haares genau wiederholt. Die Holzvertäfelung des Hintergrundes braun mit oliveschimmernden, gelbbelichteten Leisten. In dem Wandbelag bildet dieser Ton den Grund, auf dem sich dunkle Ornamente, dunkelrot und dunkelblau, stark verhüllt, abheben. Die Ornamentik verschwindet bald in dem Schwarz des größten Teils des Hintergrundes. — Bez. unten rechts braun: Rayski 1843. In dem R sind F und v verschlungen. Dem Namen folgt ein Hundekopf.

B. 1,68. H. 2,40. Abb. Bd. I.

Bes.: Kammerherr v. Schroeter, Schloß Bieberstein bei Nossen.

1387. Wildschweine. Das Blätterwerk, das im Vordergrund rötlichgelbe Töne auf grauem Grund zeigt, geht nach hinten zu in Grünlichgrau über. Die Schweine in einem rötlichvioletten Grau, das zumal in den Kopfpartien von Braun verdrängt wird. Das Braun vertieft sich in den Schatten zu unvermittelt dunklen Flecken. Rapider Auftrag, so daß jedes wesentliche Detail des Bildes mit einem einzigen Pinselstrich gemalt scheint. — (Um 1863)

B. 2,33. H. 1,48. Abb. Bd. I.

Bes.: Kammerherr v. Schroeter, Schloß Bieberstein bei Nossen.

1388. Bildnis des Kammerherrn von Schroeter. Rosa Fleisch mit grauen Schatten. Braunes Haar, blaue Augen. Der dunkle Rock, der vielleicht früher dunkelviolett war, mit goldgelben, mit reinem Zitron belichteten Litzen. Purpurner Kragen. Der Hintergrund unten rotbraun, erhellt sich in der Kopfnähe zu Olivgrau. Oben rechts ein Wappen aus Rot, Blau und Schwarz. — Bez. unten rechts rötlichbraun: Monogramm F v R mit Hundekopf. — (Um 1868)

B. 0,55. H. 0,66.

Bes.: Kammerherr v. Schroeter, Schloß Bieberstein bei Nossen.

1388a. Bildnis des Generals von Berge. Rötlichgelbes Gesicht mit Flachshaar. Weißgrauer Frack mit braunen Schatten. Das Gold der Litzen orangebraun mit hellgelben Reflexen. Dunkelblaue Hose. Rotbrauner Grund. — Bez. anscheinend unten links, verblichen und unkenntlich. — Auf der Rückseite der Leinwand von der Hand des Malers Angaben über den Dargestellten und die Signatur: Ludwig Ferdinand von Raysky Dresden 1831.

B. 1,25. H. 2,35.

Bes.: Kammerherr v. Schroeter, Schloß Bieberstein bei Nossen.



1388 a. FERDINAND v. RAYSKI



1388 b. FERDINAND v. RAYSKI

Rayski, Ferdinand von

1388b. Schloß Bieberstein in Morgenbeleuchtung. Brauner, gelbbelichteter Weg. Der Wagen grau und hellbraun mit grauweißen Pferden. Das scharf beleuchtete gelbweiße Schloß mit hellbraunem Dach, von dämmrigem grünen Wald umgeben. Der Himmel Preußischblau auf Graublau mit Spuren orangegelber Wolkenflecken. — Bez. unten links rot: Monogramm F. v. R. — (1845/55)

B. 1,67. H. 2,09.

Bes.: Kammerherr v. Schroeter, Schloß Bieberstein bei Nossen.



1388 c. FERDINAND v. RAYSKI

Rayski, Ferdinand von

1388c. Schloß Reinsberg in Abendbeleuchtung. Vordergrund braungrün mit hellbraunen Rehen. Den Mittelplan behauptet die graue Atmosphäre. Die gelben Mauern und rotbraunen Dächer des Schlosses und der Dorfhäuser in rötlicher Beleuchtung, die die dahinter liegenden Felder orange erscheinen läßt. Stark rosa Wolken auf blauem Himmel. — Bez. unten rechts rot: Monogramm R. v. F. — (1845/55)

B. 1,70. H. 2,05.

Bes.: Kammerherr v. Schroeter, Schloß Bieberstein bei Nossen.



1388 f. FERDINAND v. RAYSKI

Rayski, Ferdinand von

1388d. Selbstbildnis. Rosa Fleisch. Der Rest der Skizze ausschließlich Braun und durch Auskratzen mit dem Pinselstiel gewonnen.
B. 0,21. H. 0,29. Studie. Pappe.
Bes.: Kammerherr von Boxberg, Groß-Welka bei Bautzen.

1388e. Herr im Jagdanzug. Schwach rosa, hellbraun modelliertes Gesicht, grüner Rock, graue Hose, braune Stiefel. Brauner, mit Grau gemengter Grund. — Nach Mitteilung des Besitzers Skizze zu dem Bildnis eines Herrn v. Wiedebach auf Wohla.
B. 0,17. H. 0,225. Studie. Pappe.
Bes.: Kammerherr von Boxberg, Groß-Welka bei Bautzen.

1388f. Balzender Birkhahn. Gelbgrüner Vordergrund. Im Birkhahn metallisch glänzende braune und blaue Töne; rote und weiße Einzelheiten. Im Mittelplan dunkles, in Dämmerung gehülltes Grün. Dunkelgrauer Himmel mit orangebraunen Streifen. — Bez. unten rechts rot: Monogramm F. v. R.
B. 0,93. H. 1,12.
Bes.: Kammerherr von Boxberg, Groß-Welka bei Bautzen.

1388g. Rebhühner. Dicke und poröse Farbe. Die Rebhühner rötlichbraun und grau. Das Blätterwerk verschiedene Nuancen von Grün, im wesentlichen ein helles gelbliches Grün, bläulichgrün und blattgrün mit dunklen braunen Tönen als Grund. Der graue Himmel absorbiert das Grün des Hintergrundes.
B. 1,26. H. 1,02.
Bes.: Hauptmann von Jena, Berlin.


1388 d.


1388 e.


1388 g.
FERDINAND v. RAYSKI

1388h. Bildnis des Grafen Alex. Einsiedel. Helles, rötlichgelbes Fleisch mit grauen Schatten Schwarzgraue Kleidung. Gelbgrauer Grund. — Bez. unten links braunrot: Monogramm F. v. R. Darüber Hundekopf und 1855.
B. 0,59. H. 0,71.
Bes.: A. Graf Einsiedel-Milkel, Milkel, Ober-Lausitz.

1388i. Bildnis des Grafen H. Einsiedel. Das Fleisch aus gelblichen und lebhaft rosa Tönen mit bläulichgrauen Schatten. Blaue Augen. Hellbraunes Haar. Mausgrauer Anzug mit schwarzen Schatten. Bewegter hellgrauer Grund. — Bez. unten rechts rot: Monogramm F. v. R. und Hundekopf 1855.
B. 0,60. H. 0,70.
Bes.: A. Graf Einsiedel-Milkel, Milkel, Ober-Lausitz.

1388k. Jagdgesellschaft (Bildnisse). Dämmriggraue Luft, die das Grün des Waldes einhüllt. Dunkelgraue, nach links in beleuchtetes Gelb übergehende Wolken. Die Jäger in dunkelgrauen, graubraunen und dunkelgrünen Kostümen. — Bez. unten rechts rot: Monogrammiertes F. v. Rayski 1853.
B. 0,62. H. 0,53.
Bes.: A. Graf Einsiedel-Milkel, Milkel, Ober-Lausitz.

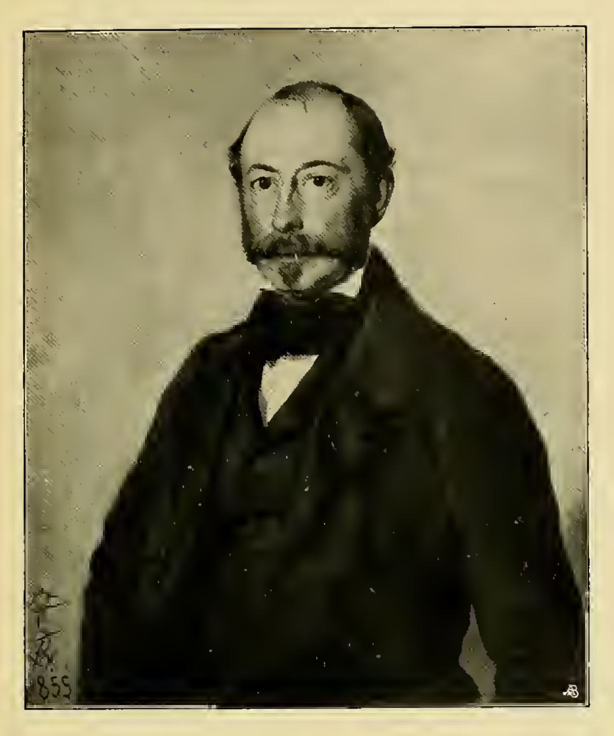
1388l. Rehbockkopf. Hellbraun und grau mit fast weißen Lichtern. Dunkelgrauer Grund. — Bez. unten rechts rot: Monogramm F. v. R.
B. 0,37. H. 0,47.
Bes.: A. Graf Einsiedel-Milkel, Milkel, Ober-Lausitz.

1388m. Wilde Kaninchen. Mit dünnen gelbgrünen und braunen Strichen gegebenes Gras. Die Kaninchen hellbraungrau. — Bez. unten rechts rot: Monogramm F. v. R.
B. 0,59. H. 0,68.
Bes.: A. Graf Einsiedel-Milkel, Milkel, Ober-Lausitz.





1388k. FERDINAND v. RAYSKI 1388l.



1388 h.



1388 i.



1388 m.
FERDINAND v. RAYSKI

1388n. Bildnis der Frau Ida von Schönberg, geb. von Nostitz. Rosa Teint mit bläulichen Schatten, graublaue Augen. Der Nacken gelblich beleuchtet. Schwarzes Seidenkleid mit grauen Reflexen. Rotbrauner Grund. Die rötlichgrau marmorierte Tischplatte auf braunem, orange beschienenen Schnörkelgestell. Ebenso die Beleuchtung der Vase und der Blätter des diskret grünbraunen und rosa Buketts. Dunkelgrüner Vorhang.

B. 1,01. H. 1,33.

Bes.: Baron Donald von Schönberg, Nieder-Reinsberg in Sachsen.

1388o. Bildnis des Kammerherrn Oswald von Schönberg. Rosa Fleisch mit bläulichen Schatten, gelbbelichtete Stirn. Schwarze Krawatte und Rock, graubelichtet. Braune und olivegrüne Jagdrüstung, dunkelgraue Hose. Die Rebhühner grau und braun. Graubrauner Grund. — Bez. unten rechts braunrot: Monogrammiertes F. v. Rayski 1841.

B. 1,01. H. 1,33.

Bes.: Baron Donald von Schönberg Nieder-Reinsberg in Sachsen.

1388p. Bildnis des Freiherrn Erich von Schönberg. Ziegelrötliches Fleisch. Schwarzes Haar. Krawatte und Mantel schwarz. Darunter ein braunes, gelbbelichtetes Kostüm. Rotbrauner Grund. — Bez. unten links rot: Monogramm F. v. R. 40. darunter Hundekopf.

B. 0,64. H. 0,75.

Bes.: Baron Donald von Schönberg, Nieder-Reinsberg in Sachsen.

1388q. Bildnis des Forstmeisters Louis von Schönberg. Fleisch rosa und hellbraun. Graue Schatten. Haar und Bart braun. Dunkelgrüner, schwarzbeschatteter Rock, schwarze Weste. Brauner Grund.

B. 0,65. H. 0,78.

Bes.: Baron Donald von Schönberg, Nieder-Reinsberg in Sachsen.





1388 p. FERDINAND v. RAYSKI 1388 q.





1388 o. FERDINAND v. RAYSKI 1388 n.

1388r. Trompeter. Der Schimmel weiß mit grauen Schatten. Blaugraue Uniformen mit weißem Besatz. Graue Morgenatmosphäre. Platz und Häuser in grauen und braunrötlichen Tönen. Die graue Kirche ist von grauem Grün umgeben. Gelbgraue Regenwolken. — Bez. auf der Rückseite.

B. 1,39. H. 1,06.

Bes.: Graf Adolf Einsiedel-Milkel, Milkel, Ober-Lausitz.

REBELL, Josef, geb. 1787 in Wien, gest. 1828 auf einer Reise nach Dresden. Schüler der Wiener Akademie unter Michael Wuttky. Tätig in der Schweiz und Italien, Mailand, Rom, Neapel von 1809—1824; die letzten Jahre in Wien.

1389. Der Molo von Portici. Das diesseitige Ufer in dunkelbraunen Schatten. Die Gebäude des jenseitigen in Gelbweiß und hellem Braun vor dem Hellblau des Himmels und dem Grau der Berge. Bläuliches Wasser mit hellen Lichtstreifen. — Bez. unten rechts schwarz: Jos. Rebell 1818.

B. 0,55. H. 0,38.

Bes.: Neue Pinakothek, München.

REHBENITZ, Theodor, geb. 1791 zu Borstel, gest. 1861 in Kiel. Studierte in Wien und schloß sich dann in Rom an Overbeck an. Tätig in Wien, Rom, München.

1390. Selbstbildnis. Graurosa Fleisch. Braunes Haar. Rote Kappe. Dunkelbrauner Rock. Schwarzgrauer Grund. — Bez. unten links schwarz: Monogramm T. R. zwischen 18 und 40.

B. 0,22. H. 0,30. Abb. Bd. I.

Bes.: Frau Senator Dr. Overbeck, Lübeck.

REHBERG, Friedrich, geb. 1758 in Hannover, gest. 1853 in München. Schüler von Oeser in Leipzig, von Casanova und Schenau in Dresden. Tätig in Leipzig, Dresden, Rom, Dessau, Berlin, Neapel, Frankreich, England, München.

1391. Bildnis des Karl Philipp Moritz. Weißrosa Fleisch mit grauen Schatten. Braunes Haar. Der Rock hellstes Havana. Graubrauner Grund. — Auf der Rückseite: Carl Philipp Moritz gem. von Fr. Rehberg.

B. 0,56. H. 0,66.

Bes.: Kgl. Akademie der Künste, Berlin.



1389. JOSEF REBELL



1388 r. FERDINAND v. RAYSKI



1391. FRIEDRICH REHBERG

REINHART, Johann Christian, geb. 1761 bei Hof, gest. 1847 in Rom. Schüler von Oeser in Leipzig, weitergebildet durch Selbststudium, seit 1789 in Rom; erst von Hackert, dann von Carstens und Koch beeinflußt. Tätig in Rom.

1392. Landschaft. Dunkelbeschattetes, bläuliches Wasser zwischen braungrünen Ufern. Graublaues Gebirge. Violettgrüne und gelbweiße Wolken auf blauem, nach links vertieftem Himmel. — Bez.: C. Reinhart Roma 1831.
B. 0,66. H. 0,49. Abb. Bd. I.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

1393. Wasserfall. Graues Wasser, weißgrauer Schaum zwischen braunen Felsen. Gelbbraune und braungrüne Blätter. Mattblauer Himmel mit grauweißen Wolken. — Bez. unten links braun: C. R. 1816.
B. 0,61. H. 0,73. Abb. Bd. I.
Bes.: Museum Wallraf-Richartz, Köln.

REINHOLD, Heinrich, geb. 1789 in Gera, gest. 1825 in Albano. Jüngerer Bruder des Landschafters Philipp Reinhold. Begann seine Studien in Dresden. Dann Schüler der Wiener Akademie. Ging 1809 nach Paris. Tätig in Paris, dann in Wien, seit 1819 in Italien, namentlich in Rom, wo ihn Koch beeinflußte.

1398. Landschaft mit Bogenschützen. Die Landschaft im wesentlichen in braungrünen Tönen. Die beschatteten Felsen und Berge des Mittelplanes und Hintergrundes violettgrau und bläulichgrau. Der belichtete Felsen links in hellbraunen und grauen Tönen. Der hellblaue Himmel mit weißgeränderten violettgrauen Wolken. Die Kostüme der Jäger in Rot, Gelb, Braun, Schwarz, Blau. — Bez. unten rechts schwarz: Heinrich Reinhold pinx. 1817.
B. 0,39. H. 0,31. Holz.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1399. Landschaft. Wechsel zwischen braunen und braungrauen Tönen. Die beschatteten Felsen in bräunlichem Grau. Der hellblaue Himmel fast ganz mit grauen Wolken bedeckt. — Bez. unten links schwarz: Heinr. Reinhold p. 1819.
B. 0,41. H. 0,34.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1401. Kleine Landschaft aus Sorrent. Graubrauner Felsen, braungrün bewachsen. — (Gegen 1825)
B. 0,21. H. 0,28.
Bes.: Fräul. M. Schinkel, Friedenau.

REINICK, Robert, geb. 1805 in Danzig, gest. 1852 in Dresden. Schüler von Karl Begas in Berlin. Tätig von 1831—1838 in Düsseldorf, dann in Italien, seit 1843 in Dresden.

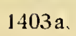
1403a. Blick auf das Albanergebirge. Grauviolette Felsen. Dazwischen gelblich beleuchtetes Gebüsch. Helle, kupferrötliche Erde. Braungrüner Baum. Die violetten Berge des Hintergrundes in rosa Beleuchtung. Glatter, hellblauer Himmel. Datiert unten rechts rosa: Olevano 28. July 1840.
B. 0,38. H. 0,28.
Bes.: Stadtmuseum, Danzig.

REINIGER, ERNST, geb. 1841 in Stuttgart, gest. 1873 daselbst. Schüler der Kunstschule in Stuttgart unter Heinrich Funk, dann der Münchner Akademie unter Piloty. Tätig in München und Oberitalien.

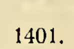
1404. Neubeuren. Braune und schmutziggrüne Töne. Weißgrauer Himmel mit hellblauen Stellen. — Bez. unten links braun: R. 12/68.
B. 0,29. H. 0,235. Holz.
Bes.: Frau Luitgard Reiniger, Stuttgart.







1403a. ROBERT REINICK



1401. H. REINHOLD





1398. HEINRICH REINHOLD 1399.



1404. ERNST REINIGER

RETHEL, Alfred, geb. 1816 in der Nähe von Aachen, gest. 1859 in Düsseldorf. Schon 1829 Schüler der Düsseldorfer Akademie und 1837 von Veith in Frankfurt a. M. 1844 in Rom. Tätig in Frankfurt und von 1847 an mit Unterbrechungen in Aachen.

1407. Predigt des Bonifazius. In den Kostümen matte ockerbraune, weißgraue, rötliche, graue, blaue und gelbliche Töne. In der Landschaft Braun und Grau und Schmutziggrün. Der blaue Himmel mit schmutzigweißen Wolken bedeckt.
B. 0,25. H. 0,21. Holz. Skizze.
Bes.: Kommerzienrat A. Molineus, Barmen.

1408. Rethels Mutter. Gelbe Gesichtsfarbe mit grauen Schatten. Dunkelbraunes Haar mit schwarzen Tiefen. Grauschwarze Taille. Unter der Halskrause kommt Himmelblau vor. Das weiße Tuch mit grünen, roten und blaugrauen Ornamenten, in den Falten Grau. Der Hintergrund spielt von einem hellen Oliveton zur Linken der Dargestellten nach Rotbraun. — (1833)
B. 0,45. H. 0,60. Abb. Bd. I.
Bes.: Karl Sohn, Düsseldorf.

1409. Mönch am Sarge Heinrichs IV. Entscheidend das blinde Rot der Decke, das Graubraun der Kutte des rötlichbeschienenen Mönches, das sich im Antlitz des Kaisers wiederholt, und das matte Blau des Kissens und des Hintergrundes.
B. 0,557. H. 0,535. Abb. Bd. I.
Bes.: Karl Sohn, Düsseldorf.

1410. Christus auf dem See. Die Gruppe mit dem erdbeerrot und graublau gekleideten Christus ist von dem Braun des Schiffes, des Mastbaums mit dem gleichfarbigen Segel und der vornstehenden Gestalt umgeben. Der Mann, der den Mastbaum umklammert, mit weißgrauem, weißbelichteten Tuch. Der rosagelbliche Himmel mit tiefgrauen, fast blaugrauen Wolken.
B. 0,20. H. 0,27.
Bes.: Geheimrat Dr. Paul Kaufmann, Berlin.

1411. Der heilige Martin mit dem Bettler. Bestimmend das im Schatten nach Violett spielende Rot des Stoffes vor dem orangeblauen Hintergrund. Der Bettler hellbraunes, orangebeleuchtetes Fleisch. Ebenso, nur etwas dunkler das Gesicht des Ritters in bläulicher Stahlrüstung. Der Kopf des Schimmels gelblichweiß beschienen. Die Landschaft im Hintergrund hellblau. Der Himmel beginnt unten orange und geht in dasselbe Blau über. — Bez. unten: Alf. Rethel 1836.
B. 0,22. H. 0,28. Abb. Bd. I.
Bes: Kunsthalle, Hamburg.

1412. Frauenkopf. Die rosa Farbe des Fleisches läßt das Korn der Leinwand durchscheinen. Dunkelbraunes Haar mit bläulichgrauen Reflexen. Bläulichgrauer Grund, der nur soweit der Kopf reicht, die Leinwand bedeckt.
B. 0,23. H. 0,31. Studie.
Bes.: Städt. Suermondt-Museum, Aachen.

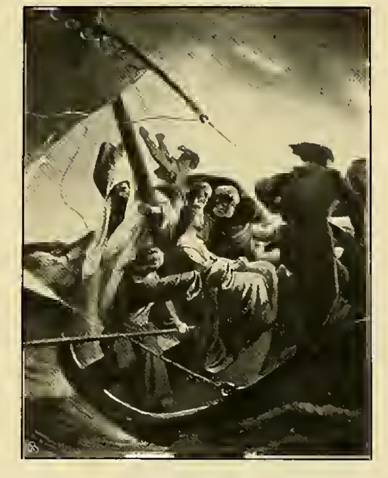
RICHTER, Gustav, geb. 1823 in Berlin, gest. 1884 daselbst. Schüler der Berliner Akademie und 1844—46 von Lêon Cogniet in Paris. 1847—49 und später wiederholt in Rom. Tätig in Paris, Rom, Ägypten, Livadia und namentlich in Berlin.

1418. Bildnis der Schwester des Künstlers. Schwachbräunliches Fleisch mit wenig Rosa. Das Haar in bräunlichem Mischton. Seidenkleid grünlichschimmerndes Blau. Auf dem dunkelgrauen Tisch bordeauxrote Decke. Dunkler Grund, der in der Nähe des Kopfes eine helle, bräunliche Stelle aufweist. — (1852)
B. 0,81. H. 1,17.
Bes.: Frau Dorothea Kraus, Berlin.



1407.





1412. ALFRED RETHEL 1410.



1418. GUSTAV RICHTER

RICHTER, Adrian Ludwig, geb. 1803 in Dresden, gest. 1884 daselbst. Schüler seines Vaters Karl August Richter und der Dresdener Akademie. 1823—27 in Italien. Tätig in Italien, Meißen und namentlich in Dresden.

1422. Tal bei Amalfi. Violettgraue und braune mit hellem Havana belichtete Felsen. Die Felsen und Baumstämme der rechten Seite etwa mausgrau. Braunes und braungrünes Blattwerk. In den Kostümen gedämpftes Rot, Blau, Weißgrau etc. Graublaues Meer. Der Himmel beginnt mit hellstem Orange und geht in reines Hellolive über; gelbweiße und grauweiße Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: L. Richter, Rom 1826.
B. 1,36. H. 0,98. Abb. Bd. I.
Bes.: Städtisches Museum, Leipzig.

1423. Civitella. Die hellen, bläulichgrauen Felsen mit Braun bedeckt. Die braunen Bäume zum Teil rosa belichtet. Die Berge in hellem matten Blaugrau. Der Himmel beginnt gelblich und ist hier mit rosa Wolken bedeckt, geht in Hellblau über. In den Kostümen gedämpftes Braunrot, Blau, Hellgrau etc. — (1827)
B. 0,77. H. 0,54.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

1424. Ariccia. Die grauen Felsen mit braunen Schatten. In den Kostümen gedämpftes Purpur, Blau, Braun etc. Rosabraunes Fleisch. Architektur gebräuntes Grau. Rotbraune Einzelheiten. Das Graublau der Ferne nähert sich der Farbe des Himmels. Gelblichgraue Wolken. — Bez.: unten rechts schwarz: L. Richter pinx. Meißen 1828.
B. 0,77. H. 0,59. Abb. Bd. I.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

1425a. Gewitterstimmung. Gelbbraune und graue Felsen. Braungrüne und graugrüne Bäume. Im hellblauen Himmel gelbweiße und rosa Wolken, die auf der rechten Seite von dem dunklen Grau verdrängt werden. — Bez. unten rechts braun: L. Richter 1836.
B. 0,525. H. 0,355. Holz.
Bes.: Kunsthandlung Pietro del Vecchio, Leipzig.

1426. Sturm im Riesengebirge. In der Landschaft Braun und Grün mit grauen Steinen. Staffage braun und weißgrau. Im Hintergrund dunkelblaue Berge. Der rosa Himmel mit grauen Wolkenschleiern behangen. — (1839)
B. 0,185. H. 0,135. Holz. Skizze zu dem Bild der Berliner Nationalgalerie.
Bes.: Frau Helene Kretschmar, geb. Richter, Dresden.

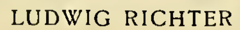
RIEDEL, August, geb. 1799 in Bayreuth, gest. 1883 in Rom. Schüler der Münchner Akademie unter Langer. Tätig in München, Rom, Neapel.

1428. Brustbild der Gattin des Hofsängers Pellegrini. Rosa Fleisch mit weißlichen Reflexen, die sich auch in den Perlen wiederholen. Graublaues Kleid. Die Boa in dem dunkelbraunen Ton des Haares. Bläulichgrauer Grund. — Bez. unten rechts schwarz: A. Riedel 1831.
B. 0,52. H. 0,63.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

RIEFSTAHL, Wilhelm Ludwig Friedrich, geb. 1827 in Neustrelitz, gest. 1888 in München. Schüler der Berliner Akademie unter Wilh. Schirmer. Tätig in Berlin, Rom, Karlsruhe, München.

1429. Kapuzinerpredigt vor dem Pantheon. Das Pantheon in violettem Grau, das auch die gelbliche Fassade zur Linken beschattet. Bläulichweißgrauer Brunnen mit braunen Konturen. Die Menge meist in dunklen Mischfarben. Dazwischen rote Einzelheiten. Der Kapuziner in brauner Kutte auf schwarzer Kanzel. — (1870)
B. 0,46. H. 0,29. Skizze.
Bes.: Frau Christiane Riefstahl, München.





1423. LUDWIG RICHTER



1425a. LUDWIG RICHTER



1428. AUGUST RIEDEL



1429. W. L. F. RIEFSTAHL



1426. L. RICHTER

RIETER, Heinrich, geb. 1751 in Winterthur, gest. 1818 in Bern. Schüler von Schellenberg, Graff und Aberli. Tätig in Bern.

1430. Selbstbildnis. Braunrosa Fleisch, weißgraue Perücke. Schwarzblauer Rock. Dunkelbrauner Grund.
B. 0,435. H. 0,52.
Bes.: Alfr. Bohny-Collin, Basel.

RINCKLAKE, Christoph, geb. 1764 im Dorfe Harsewinkel in Westfalen, gest. 1813 in Münster. Zuerst in der Lehre bei einem Bildhauer Sporing in Münster. Studierte etwa 10 Jahre auf den Akademien von Berlin, Wien, Frankfurt a. M. und Düsseldorf. Ließ sich 1800 in Münster nieder. Tätig in Münster i. W.

1431. Bildnis Blüchers als Logenmeister. Fleisch helles rötliches Braun. Goldbestickte purpurrote Jacke mit schwarzen Aufschlägen. Über der schwarzen, goldbestickten Weste ein weißes, orangegestreiftes Ordensband. Graublaue Vorhänge. Dunkelbrauner Grund. — (1802)
B. 0,98. H. 1,28.
Bes.: Loge zu den 3 Balken, Münster i. W.

RITTER, Eduard, geb. 1808 in Wien, gest. 1853 daselbst. Mit Danhauser, Fendi und Waldmüller zusammen Schüler der Wiener Akademie. Tätig in Wien.

1433. Im Weinkeller. Brauner Gesamtton. Die hellere Wand gebräuntes Grau. Rosa Fleisch. Rosa, Graublau, Braun in den Kostümen. — Bez. unten rechts schwarz: Eduard Ritter 1848.
B. 0,42. H. 0,47. Holz.
Bes.: Dr. Ullmann, Wien.

1435. Jägerlatein. Brauner Innenraum. Rotbraune Fleischtöne. In den Kleidern und anderen Einzelheiten: Weiß, Graublau, Braun, Rot. Der Hut des Erzählers gelb. — Bez. unten rechts schwarz: Eduard Ritter 1847.
B. 0,405. H. 0,34.
Bes.: Sammlung der Stadt Wien.



1430. HEINRICH RIETER



1433. EDUARD RITTER



1435. EDUARD RITTER



1431. CHRISTOPH RINCKLAKE

ROCH, Maximilian, geb. in Berlin um 1800 (?). Schüler der Berliner Akademie. Ging zu seiner weiteren Ausbildung nach Italien, wo er um 1826 tätig war. Lebte noch in den vierziger Jahren in Berlin.

1436. Schloß von Berlin. Die Fassade des Portals in grünlichem Grau und Braun. Das Innere des Portals in mildem Orange. Die Hoffassade in bläulichem Grau, durch das hier und da das Orange vorkommt. Die Staffage schwarz, rosa, weiß, gelb etc. — Nach Nagler 1838 vom König von Preußen angekauft.
B. 0,52. H. 0,62.
Bes.: Königliches Schloß, Berlin.

ROHDEN, Franz von (Sohn), geb. 1816 in Rom, gest. 1902 daselbst. Studierte bei seinem Vater und bei Overbeck und Koch. Tätig in Rom.

1437. Frauenbildnis. Kreidiger Auftrag des hellbraunen, mit zarten rosa Nuancen gemischten Fleisches. Die weiße Haube ist in den bräunlichen, aus dem Hintergrund gewonnenen Ton gehüllt mit weißgrauen Lichtern. Das Halstuch in einem hellen Pappebraun mit roten und weißlichen Streifen; die Jacke dunkleres, mit Grau durchsetztes Braun. Das Futter des umgeschlagenen Ärmels mausgrau. — (1835)
B. 0,48. H. 0,60.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1438. Bildnis der Mutter des Künstlers. In Technik und Farben dem vorigen sehr ähnlich, nur ist im Gesicht mehr die gelbliche Basis betont. Die Haube ohne die braune Umhüllung in bläulichweißgrauem Ton. Reich abgestuftes Rosa in dem Halstuch mit hellbräunlichen Nuancen, einem Reflex des Kleides, gestreift. — (Um 1835)
B. 0,49. H. 0,61.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

ROHDEN, Johann Martin (Vater), geb. 1778 in Kassel, gest. 1868 in Rom. Kam 1796 nach Rom und bildete sich dort im Kreise der Catel, Koch, Reinhart. Tätig 1828 bis 1833 in Kassel, vorher und nachher in Rom.

1439. Tivoli, Abendstimmung. Die Vegetation des Hügels mit der Stadt in reichen braunen und grünlichen Tönen. In den beleuchteten Flächen tritt die gelbliche Basis des Grüns hervor. Im Gegensatz zu dem spitzpinseligen, geteilten Auftrag des beleuchteten Laubwerks sind die Schattenpartien am Abhang und das vaporöse Grün am Fuße tuschartig breit skizziert. Die unbewachsenen Stellen des Abhanges in dunkler Malvenfarbe. Die beleuchteten unbewachsenen Stellen auf dem Plateau in gedämpftem Eisenrosa, ebenso die wenigen, der Beleuchtung zugekehrten, Fassaden der grauen Häuser. Rosaweißer Wasserfall mit hellrosa und hellbläulichem Wasserstaub. Der Hügel rechts dunkelmalvenfarbiger Grund, blaugrün skizzierte Bäume, grün angedeutete Schatten. Die Ebene in zarten blaugrauen und rosa Feldern. Der Himmel beginnt mit zartem Orangegelb und geht sehr allmählich in helles Blau über. — (1835)
B. 0,75. H. 0,55. — Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1440. Campagna. Kombination von vielartigen grauen mit hellbraunen, rosa und grünen Tönen in ausschließlich zarten Nuancen. Im Vordergrund fehlt das Grau fast ganz, abgesehen von den vereinzelten dunklen Tupfen auf der rechten Hälfte, in denen es sich mit Grün mischt. Die wesentlichen Flächen sind von Rosa, Hellbraun und Hellgrün gebildet derart, daß abwechselnd die eine Farbe als Unterlage erscheint und darauf die andere die Modellierung vollbringt. Während im Vordergrund der hellbraune Ton dominiert, dringt im Mittelplan das Grün vor, neben dem sich das Dunkelgrau der Ruinen usw. als tiefster Punkt der Skala abhebt. Nach hinten zu übernehmen Grau und Rosa die Führung. Braun erscheint nur noch in den zarten Schattenpartien der rechten Seite. Die Konturen der Berge sind ausnahmslos dasselbe reine Grau, dessen Ton ungefähr die abschließenden Berge des Hintergrundes bestimmt, mit einer Spur von Lila. Weißgrauer, eintöniger, papieren wirkender Himmel. — (Um 1810)
B. 0,63. H. 0,35. Abb. Bd. I. — Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.





1438. FRANZ v. ROHDEN 1437.



1436. MAXIMILIAN ROCH



1439. JOHANN MARTIN ROHDEN

Rohden, Johann Martin

1441. Tivoli-Wasserfall. Der Vordergrund mildes Blattgrün auf hellbrauner Unterlage. Dies Grün kommt in den beiden Waldbergen als Kontur der beleuchteten Bäume wieder, während die Masse der Berge in blauem Schatten bleibt. Weißer Wasserfall, in der Schattenseite hellgrau. Weißgrauer Wasserdunst. Der Berg im Hintergrund grauviolett mit grünbraunen Reflexen. Bläulicher weißer Himmel. — (1800—1810)

B. 0,62. H. 0,43. Abb. Bd. I.

Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1442. Ruine bei Rom. Die Ruinen wechseln zwischen Grau und Braun. Der Durchgang rechts und das im Mittelplan liegende Feld helles Rostbraun. Das Buschwerk leicht gebräuntes Grün. Die Berge im Hintergrund graublau. In dem unbewegten blauweißen Himmel hellgelbliche Nuancen. — (1800—1810)

B. 0,73. H. 0,55.

Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1442a. Grotta ferrata. Das sehr detaillierte Blattwerk spielt von hellem grünlichen Gelb bis Schwarzgrün. Eisenrötlich beleuchtete dunkelbraune Stämme. Graue Steine. Kreidiger, bläulichweißer Hintergrund.

B. 0,48. H. 0,66. Abb. Bd. I.

Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

ROMAKO, Anton, geb. 1834 in Atzgersdorf bei Wien, gest. 1889 in Wien. Schüler Rahls in Wien und der Wiener Akademie. Tätig in München, Venedig, Rom und namentlich in Wien.

1443. Bildnis von Reinhold Begas und seiner Frau. Frau Begas in Graurosa mit hellblauer Schleife. Weißgelbes Fleisch mit schwachem Rosa, braunschwarzes Haar. Begas in schmutzigblauem Rock. Rosabräunliches Fleisch, braunes Haar. Hintergrund braune und graue Mischfarben. — Bez. oben links: A. Romako.

B. 0,67. H. 0,90.

Bes.: Professor R. Begas, Berlin.

ROTTMANN, Karl, geb. 1798 in Handschuhsheim bei Heidelberg, gest. 1850 in München. Im Zeichnen von seinem Vater Friedrich R. unterrichtet. Den ersten Malunterricht gab ihm der Porträtmaler Joh. Xeller. 1822 ging er zur Vervollständigung seiner Studien nach München. Tätig in Italien (1826 und 1829—30), Griechenland (1834/35) und in München.

1452. Bergsee. Bläulichgraue, zum Teil grünbewachsene Felsen. Im Vordergrund tritt helles Ockergelb dazu, das in das Grün des Wassers übergeht.

B. 0,39. H. 0,49.

Bes.: Großherzogliches Museum, Darmstadt.

1454. Taormina mit dem Ätna. Das Braun des Vordergrundes geht im Mittelplan in milde, gelbliche Töne über. Der untere Teil des Ätna von graubläulichen Nebeln umgeben, weiße Spitze mit grauen Abhängen. Blaue See. Der Himmel beginnt unten mit rosagrauen Tönen und nähert sich in der rechten Hälfte dem lebhaften Blau des Meeres. — Bez. unten rechts braun: Rottmann. — (1834—35)

B. 0,73. H. 0,49. Abb. Bd. I.

Bes.: Neue Pinakothek, München.

1455. Bei Perugia. Brauner Vordergrund mit gelben Stellen. Gebüsch braungrün. Der Mittelplan grünliches Grau. Die Ferne rosaviolette Töne. Hellblauer Himmel mit weißgrauen Wolken. — Bez. unten links braun: Carl Rottmann. — (1829—30)

B. 0,65. H. 0,42. Abb. Bd. I.

Bes.: Freiherr von Lotzbeck, München.



1443. ANTON ROMAKO



1442. JOHANN MARTIN ROHDEN



1452. KARL ROTTMANN

Rottmann, Karl

1456. Skizze zum Lago d'Averno, Fresko in den Münchener Arkaden. Vorwiegend das weißliche Blau des Sees, das auch in dem gelbbraunen, grünbewachsenen Vordergrund vorkommt und den Hintergrund beherrscht. Im Himmel gesellen sich schwache rosagelbe Töne hinzu. Verhältnismäßig energischer Auftrag.

B. 0,20. H. 0,145. Auf Leinwand aufgezogenes Papier.

Bes.: Professor Toni Stadler, München.

1457a. Palermo. Vordergrund bläuliches Grau und Braungrün. Stadt und Gebirge rosa und bläulichgrau. Das Blau der See geht in das mattere Blau des Himmels über. Schwach vergrößerte Wiederholung des 1829—30 gemalten Bildes der Pinakothek, das unter Nr. 1453 auf der Ausstellung war und dieselben Farben in sehr viel schärferen und weniger abgestuften Tönen aufweist. — Bez. unten links schwarz: Monogramm C. R. 40. — (1840)

B. 0,395. H. 0,32.

Bes.: Kunsthandlung Heinemann, München.

ROUX, Karl, geb. 1826 in Heidelberg, gest. 1894 in Mannheim. 1844 Schüler der Düsseldorfer Akademie und Julius Hübners. Weitere Ausbildung in München, Antwerpen und Paris. Tätig namentlich in Karlsruhe und Mannheim.

1458. Kniestück eines Jungen in blauem Kittel. Rosa Fleisch mit bräunlichen Schatten. Gelber Strohhut mit etwa zitronengelbem Band. Blauer Kittel. Braunrote Bank. Grauer Grund. — (1846)

B. 0,24. H. 0,29. Leinwand auf Pappe.

Bes.: Dr. C. E. Merck, Darmstadt.

1459. Rast der Landsknechte. Rostbraunes Haar, dessen Ton sich in dem ersten Pferd und den Kostümen der Landsknechte nach Rot erhöht. Dunkelgraue Felsen. Der Himmel mit schweren, weißlichbraunen, grauen und dunkelbraungrauen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: Carl Roux 1853.

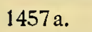
B. 1,17. H. 0,67.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



1456. KARL ROTTMANN





1457a. KARL ROTTMANN



1458. KARL ROUX



1459. KARL ROUX

RUNGE, Philipp Otto, geb. 1777 zu Wolgast in Pommern, gest. 1810 in Hamburg. Schüler von H. J. Herterich, Gerdt Hardorff d. Ä. in Hamburg, dann von 1799—1801 der Kopenhagener Akademie. Tätig 1801—1804 in Dresden, dann in Hamburg.

1461. Der Nachtigallunterricht. Weißrosa Fleisch mit braunen Schatten, hie und da mit grünen Reflexen. Dunkelbraunes Haar. Kleid stumpfes und kaltes Blau. Das Blattwerk gelbgrün bis blaugrün auf dunkelbrauner Unterlage. Das Kissen mit dem zweiten Engel in gedämpftem dunkelsten Bordeauxrot. Braune Umrahmung. — (1802)
B. 0,84. H. 1,03.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1462. Der Künstler, seine Frau und sein Bruder. Das Weißrosa des Fleisches von einem Ton gebräunt, dessen Basis in den Haaren zu finden ist .Runge in stahlblauem Rock mit dem Ansatz der orangegelben Weste. Das Kleid der Frau in einem bräunlichen Perlmutterton, der sich etwas vertieft in dem Baum wiederholt. Der Bruder, mit dem dunkelsten Haar, in ursprünglich wohl dunkelblauem, fast schwarzem Rock. Braungrüne Hintergrundlandschaft. — Nach A. Lichtwark rührt der branstige Ton des Bildes von nicht sachgemäßen Ölwaschungen früherer Besitzer her. — (1804)
B. 1,22. H. 1,00. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1463. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Blonde Schatten. Isolierte Lichter. Maria in stumpfem ziegelroten Kleid mit hellgrünem braunbeschatteten Schal. Joseph in schwarzbraunem, ursprünglich wohl schwarzblauem, Rock mit gedämpften roten Einzelheiten. Der Esel in dem blondbraunen Fleischton Josephs mit orangebraunem Schal. In der Landschaft schmutzige rosagraue und grünliche Töne. Diese auch im Himmel, dessen oberster Teil sich tiefem Blau nähert. — (1804)
B. 1,32. H. 0,98.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1464. Der Morgen. Grüner Vordergrund mit gelbgrünem Licht. Rosa Fleisch mit violetten Schattentönen. Violette und rosa Wolken bedecken den unteren Teil des gelben Himmels, der oben in Hellblau übergeht. Die Fleischpartien von dem gelben Licht modifiziert. In der bunten Umrahmung gebräuntes Orangerosa, Grün, Rot, Hellbraun, Hellblau etc. — (1805)
B. 0,81. H. 1,06. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1465. Der Morgen, Fragment. Weißrosa Fleisch mit schwachbläulichen Begleittönen. Haar und Schatten vom selben Braun. Die Pflanzen beginnen im Vordergrund weißgelb und gehen der Beleuchtung entsprechend im Mittelplan in Graugrün über. Die Silhouetten vor dem rosa Himmel grau. — (1808)
B. 0,325. H. 0,33. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1466. Die Hülsenbeckschen Kinder. Das Fleisch im erhöhten Ton des Blonds der Haare mit Rosa. Dasselbe Blond bildet die helleren Schattenpartien des weißgrauen Zauns und der Häuser. Der Junge in gurkengrünem Anzug und gelben Schuhen. Das Mädchen in weißem Kleid mit grauen Tiefen und blonden Schatten. Das Kleinste in rotem Kleid — der vertiefte Ton des Fleischrosas — mit weißen Sternchen. Das Rot kommt in den Schuhen des Mädchens, aber ohne Weiß, wieder. Das Hellbraun des Wagens kommt im Boden wieder. Das Grün der Vegetation in grauen und hellbraunen Spielarten. Die Dächer der Häuser in gedämpftem Rosa. Ein Reflex des Rosa in dem grauen Himmel. — (1805)
B. 1,405. H. 1,305. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



1461.



1463.
PHILIPP OTTO RUNGE

Runge, Philipp Otto

1467. Studie zum Bildnis der Mutter. Tonreiches Rosa. In den Lichtern zitronen und weiß. Blonde Schatten von dem helleren Ton des Brauns der Haare. Dunkelgraublaue Augen. Hellgrauer Grund. — (1806)
B. 0,245. H. 0,275. Leinwand auf Pappe.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1468. Die Eltern des Künstlers. Bestimmend das etwa ziegelhafte Rosa, das sowohl im Fleisch entscheidet, in den weißgeränderten Blüten, mit denen die Kinder spielen, vorkommt, in dem rosa Kleid mit weißen Ornamenten der vordersten Kleinen den Ziegelton verliert und in dieser Nuance vorn in den Steinen und hinten im Himmel wiederkommt. Im Fleisch dämpft das Rostbraun des Rockes des Mannes. Im Gesicht der Frau weißere Lichter. In der Haube helle, weißbelichtete, graublaue Schleifen und Bänder, deren Farbe in dem unten vorschauenden Kleid, in dem Schuh und, verschmutzt, im Wasser wiederkommt. Das Ehepaar vor olivener, braun gefaßter Wand. Das größere Kind in lila Kleid. Das Haar blonder als das fuchsige des anderen. Die grünen Pflanzen mit weißbläulichen Lichtern und dunkelbraunen Schatten. Der schmutzighellblaue Himmel mit graubraunen Wolken. Schwachrosa Beleuchtung. — Über die Erhaltung vergl. Nr. 1462. — (1806)
B. 1,31. H. 1,94. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1469. Fragment aus der zweiten Redaktion des „Morgens". Weiß, rosa und bläulichgraue Töne auf etwa türkisblauem Grund. — (1808)
B. 0,32. H. 0,52. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

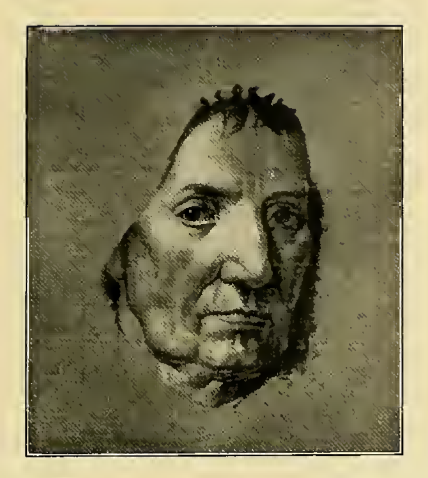
1470. Siehe Eiffe Nr. 371 e.

1470a. Bildnis seines Söhnchens. Die dunklen Töne des Fleisches in einem gebräunten Rosa, das sich Ziegelrosa nähert. Fuchsbraunes Haar. Blutrotes Kleid mit weißen Sternchen. Braune Tischplatte. Dunkelgrauer Stuhl. Schwarzbrauner Grund. — Bez. links in der mittleren Stuhlleiste schwarz P. O. Runge. — (1805)
B. 0,32. H. 0,39.
Bes.: Rittmeister Runge, Saarbrücken.

1470b. Selbstbildnis. Im Fleisch Rosa, Weiß und Grau. Breitgestrichenes, braunes Haar. Blauschwarze Augen. Hellgrauer Rock mit dunklem, graubraunem Kragen.
B. 0,295. H. 0,38. Abb. Bd. I.
Bes.: Rittmeister Runge, Saarbrücken.

RUSS, Ignaz, geb. 1736 in Trautenau in Böhmen. Tätig in Wien und Prag. Lebte nach Fueßli (A. K. L. II, 6, S. 1396) noch um 1809 in Prag als Bildhauer.

1471. Familienbildnis. Stark gebräunte Gesichter. Ausnahmslos schwarzbraunes Haar. Kostüme schwarz, grün, rosalila, graublau, rot. Dunkelbraune Landschaft.
B. 1,36. H. 1,04.
Bes.: Galerie Miethke, Wien.





1467. PHILIPP OTTO RUNGE 1470 a.



1471. IGNAZ RUSS

RUTHS, Valentin, geb. 1825 in Hamburg, gest. 1905 daselbst. 1851—53 Schüler der Düsseldorfer Akademie unter J. W. Schirmer. 1855—57 in Italien. Tätig seitdem, von Studienreisen abgesehen, in Hamburg.

1472. Das ehemalige Blockhaus in Hamburg. Das Ufer mit dem Blockhaus rotbraun und grau. Das Wasser weißgrau mit grauen und braunen Schatten. Das Haus und die Schiffe grau. Der Junge in dem Kahn in rotem Hemd, mit blauer Kappe, grauer Hose, der andere grau. Der Bug des großen Seglers rechts schwarz mit braunen und grauen Einzelheiten. Weißgrauer Himmel. — Bez. unten rechts schwarz: Monogramm V. R. 1848.
B. 0,35. H. 0,26. Papier.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1473. Das ehemalige Baumhaus in Hamburg. Das Baumhaus in bräunlichem Grau mit weißlichen Lichtern, grauschwarzem Dach. Die andern Häuser rosa, weiß und grau mit meist ziegelroten Dächern. Die Atmosphäre dämpft die Töne. Das durchsichtige grauweiße Wasser mit braunen Schatten. Rote, weiße, blaue und graubraune Einzelheiten. Die Figürchen am Ufer unterhalb des Baumhauses in blitzendem Rotweiß. Graublauer Himmel mit grauweißen Wolken. — (1850)
B. 0,75. H. 0,50.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1474. Campagna. Die brachliegende Erde in sandgelben und Havanatönen. Das dunkelviolette Wasser des Tümpels mit schwarzbraunen Tiefen. Braungrünes Gras. Die Bergkette des Hintergrundes helles, bläuliches Grau. Bläulichweißer Himmel. — (1855)
B. 0,52. H. 0,38. Pappe.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1476. Flußmündung an der Ostsee. Hellbraune Erde mit bräunlichem Grün bewachsen. Bläulicher weißer Fluß. Blaue See. Der Himmel beginnt mit Rosaweiß und geht in Hellblau über. Hellgraue Wolken, durch deren Lücken das Blau des Himmels durchschaut. — Bez. unten rechts rot: Valentin Ruths. — (Um 1860)
B. 0,55. H. 0,385. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1477. Landschaft mit Erntewagen. Reichvariiertes Braun in dem Weg, den Steinen und der unklaren Baumgruppe, tonreiches Grün. Auf dem Wagen dunkelstrohgelbes Getreide. In den Figuren lebhafte weiße, rote, blaue und andere Stellen. Mattblauer Himmel mit grauen weißgeränderten Wolken. — Bez. unten links rot: Valentin Ruths. — (1860)
B. 0,44. H. 0,50.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1478. Bergabhang. Dunkles Grün auf hellrostbrauner Erde. Kittgrauer pastoser Himmel. — Bez. unten links schwarz: V. R.
B. 0,34. H. 0,58.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1479. Die See vor Rügen. Die See in tonreichem Grau. Dasselbe Grau, mit hellbräunlichen bis weißen Tönen vermischt, kommt in den Wolken des türkisblauen Himmels wieder. — Bez. unten rechts braun: V. Ruths. — (1865)
B. 0,53. H. 0,38. Pappe. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1480. Strand von Zoppot. Der Strand mit hellbraunen breiten Pinselstrichen angedeutet. Graubläuliches Wasser, das in der Ferne tiefblau wird. Hellblauer Himmel mit weißgrauen Wolken. — (1865)
B. 0,535. H. 0,38. Pappe.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



1472.



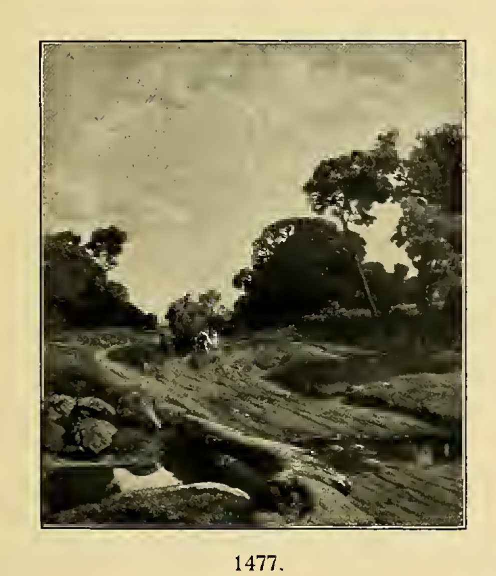
1480.



1473.



1478.



1477.



1474.

VALENTIN RUTHS



1484. VAL. RUTHS (?)

Ruths, Valentin

1481. Heide bei Estorf. Dunkle Havanatöne. Das abgeschnittene Blattwerk des Vordergrundes ist Hellbraun und gelbgemischtes Grün. Die Wege zwischen den Hügeln lebhaftes helles Braun und Graubraun. Im Hintergrund dunkles Grün. Bläulichweißer Himmel.
B. 0,53. H. 0,35. Pappe. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1483. Pflanzenstudie, Reinbeck. Tonreiches Grün, das namentlich graugrüne und blattgrüne Töne umfaßt, auf dunkelbraunem Grund. Rosa und gelbweiße Blätter. — Bez. unten links rot: Valentin Ruths. — (Um 1870)
B. 0,375. H. 0,540. Papier.
Bes.: Kunstshalle, Hamburg.

1483a. Abenddämmerung. Braunes Terrain mit dunkelgrauen Steinen und dunkelgrünem Gebüsch. Matt hellblauer Himmel mit grauen Wolken. — Bez. unten rechts rot: Valentin Ruths (1875)
B. 1,04. H. 0,58.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

RUTHS, Valentin, angeblich.

1484. Jakobikirche. Überwiegend graue Töne. Viele Dächer rotbraun. Grauer Himmel mit weißgrauen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: V. R. — (Um 1850)
B. 0,283. H. 0,35. Papier.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

SCHADOW, Wilhelm von, geb. 1789 in Berlin, gest. 1862 in Düsseldorf. Schüler seines Vaters G. Schadow. Tätig in Rom (1810—1819), Berlin, Düsseldorf.

1485. Bildnis der Gabriele von Humboldt als Braut. Im Fleisch Hellbraun und Weißrosa, dunkelbraunes Haar. Purpurrotes Kleid. Dunkelgraue bezw. graubraune Architektur. Hellbraune, leicht mit Grau gedeckte Tauben. Die Blumen rosa und weißgrau in dunkelgrüner Vase. Landschaft braun und graublau. Der Himmel beginnt gelblich und geht schnell in Hellblau über. — (1818)
B. 0,64. H. 0,83. Holz.
Bes.: Freifrau von Heinz, Schloß Tegel.





1483. VALENTIN RUTHS



1485. WILHELM v. SCHADOW



1483a. VALENTIN RUTHS

SCHAUSS, Ferdinand, geb. 1832 in Berlin, lebt daselbst. Schüler von Steffeck in Berlin und von Cogniet in Paris. Tätig auf Reisen in Belgien, England, Holland, Italien, Spanien, 1873—1876 in Weimar, seitdem in Berlin.

1487. Wald von Fontainebleau. Graues Grün und Braun. Wasser und Steine grau. Himmel hellblau und weiß. — Bez. unten links schwarz: Ferd. Schauß, Barbison. — (1861)

B. 0,385. H. 0,31.

Bes.: Professor Ferd. Schauß, Berlin.

SCHEFFER VON LEONHARDSHOFF, Johann Evangelist, geb. 1795 in Wien, gest. 1822 daselbst. Schüler der Wiener Akademie und Kreithners. Tätig in Wien und Italien.

1488. Heilige Anna. Braungrüne Landschaft. Die Architektur links graubraun, die zur Rechten bläulichgrau und rosabraun. Die hl. Anna in gedämpftem dunklen Lila. Über den Knien ein orangener, grüngefütterter Mantel. Die Jungfrau in Rosa. Blauer Himmel mit gelblichgrauen Wolken.

B. 0,675. H. 0,545. Abb. Bd. I.

Bes.: Lichtmann, Wien.

SCHEUREN, Kaspar, geb. 1810 in Aachen, gest. 1887 in Düsseldorf. Schüler seines Vaters und der Düsseldorfer Akademie unter Lessing und Schirmer. Tätig in Holland, Tirol, Italien, Düsseldorf.

1492. Altes Städtchen. Die gelben und graubraunen Häuser mit rötlichbraunen Dächern. Die mit lebhaften Strichen skizzierte Staffage in Grau und Weiß mit roten Einzelheiten. Die Bäume in bräunlichem Grün. Die Kirchtürme grau. Heller, schwachblauer Himmel mit gelbweißen Wolken. — Bez. unten rechts rot: Scheuren 1839.

B. 0,37. H. 0,31.

Bes.: Städtisches Museum, Elberfeld.

SCHEURENBERG, Joseph, geb. 1846 in Düsseldorf. Schüler von Karl und Wilhelm Sohn an der Düsseldorfer Akademie. Selbständige Ausbildung in Paris. Tätig in Paris, Kassel und Berlin.

1492a. Am Sonntag. Blattgrün mit silbriggrauen Begleittönen. Das Mädchen in weißem, mit Lachsrosa dekorierten Kleid. Ebenso der Sonnenschirm, dessen Ton das Fleisch tönt. Grauweißes Haar. Der Herr in schwarzem Barett und dunkelblauem Anzug. — Bez. unten links braun: J. Scheurenberg 75.

B. 0,655. H. 0,865.

Bes.: Adolf Wittenstein, Elberfeld.

SCHICK, Gottlieb, geb. in Stuttgart 1779, gest. daselbst 1812. Schüler von Hetsch in Stuttgart und von David (1798) in Paris. 1802—11 in Rom. Im übrigen tätig in Stuttgart.

1493. Bildnis der Hofschauspielerin Charlotte Fossetta. Fleisch hellbraun und rosa. Hellbraunes Haar mit rot angedeutetem Netz. Grauweißes Kleid. Gelbe Handschuhe. Graubrauner Grund. — Auf der Rückseite unten links in Schwarz bez.: Schick. Auf dem Blendrahmen oben: Geb. M . . . . 17 . 1 zu Mainz, gemalt 1800.

B. 0,36. H. 0,46.

Bes.: Fräulein Margot Zeyer, Stuttgart.

1494. Bildnis der ersten Gattin Danneckers. Das Fleisch ein helles Rosabraun mit grauen Schatten. Das Flachshaar von braunrotem Tuch umwunden. Weißgraues Kleid mit grauen und braunen Falten. Purpurrotes Mieder. Schmutzigblauer Grund. — (1802)

B. 0,67. H. 0,88. Abb. Bd. I.

Bes.: Königliche Staatsgemäldegalerie, Stuttgart.



1492a. JOSEPH SCHEURENBERG



1492. KASPAR SCHEUREN



1487. FERDINAND SCHAUSS



1493. GOTTLIEB SCHICK

Schick, Gottlieb

1495. Bildnis des Bildhauers J. H. Dannecker. Hellbraunes Fleisch mit grauen Schatten. Graues Haar. Dunkelblauer Rock, weiße Weste. Brauner Grund. — Bez. unten links schwarz: Schick pinx. 1798.

B. 0,495. H. 0,645. Abb. Bd. I.

Bes.: Königliche Staatsgemäldegalerie, Stuttgart.

1496. Apoll unter den Hirten. Leicht gebräuntes Fleisch mit wenig Rosa. In den Gewändern namentlich ein gemäßigtes Rot und ein hellbelichtetes Blau. Daneben gelbliche, grünlichgraue und rötlichbraune Nuancen. Graubraune Landschaft mit braunem Grün. Blaue Berge im Hintergrund. Der blaue Himmel mit weißgeränderten grauen Wolken. — (Rom 1806/08)

B. 2,32. H. 1,785. Abb. Bd. I.

Bes.: Königliche Staatsgemäldegalerie, Stuttgart.

1497. Bildnis der Karoline von Humboldt, geb. von Dachröden. Gebräuntes Fleisch mit dunkelgrauen Schatten. Dunkelbraunes Haar. Durchsichtiges, weißgraues Tuch. Hellrotes Kleid. Braunschwarzer Grund.

B. 0,36. H. 0,50. Holz.

Bes.: Freifrau von Heinz, Schloß Tegel.

1498. Bildnis der Karoline von Humboldt mit Gitarre. Leicht gebräuntes Fleisch mit wenig Rosa; graue Schatten. Goldblondes Haar. Erdbeerrotes Mieder. Der Rock in hellem Olive. Gitarre, Möbel und Wand braun in verschiedenen Tönen. Der Vorhang braunes dunkles Violett. Die Tischdecke rote, grüne und blaue Ornamente auf braunem Grund. Die Landschaft in hellem grünlichen Braun. Die Hügel schwach rosa beleuchtet. Die Bergkette und der Himmel mattblau. Dunkelgraue Wolken. — (1809)

B. 0,99. H. 1,30. Abb. Bd. I.

Bes.: Freifrau von Heinz, Schloß Tegel.

1499. Adelheid und Gabriele von Humboldt als Kinder. Das Fleisch des Mädchens links mehr auf Grauweißrosa, das zur Rechten mehr auf Bräunlichrosa gestimmt. Das erste in einem hellen, graugrünlichen Kleid mit blauem, gelbrotgestreiften Gürtel, das andere in Erdbeerrosa mit dunkelbraunem Gürtel. Die Architektur bräunliches Grau. Die Landschaft im wesentlichen grau. Braungrüne und graugrüne Blätter. Die Berge des Hintergrundes und der Himmel blau. Dunkelgraue und weißgraue Wolken. — Bez. im braunen Gürtel des kleineren Mädchens: Schick faciebat MDCCCIX.

B. 0,96. H. 1,25. Abb. Bd. I.

Bes.: Freifrau von Heinz, Schloß Tegel.

1500. Die Eitelkeit. Helles graubraunes Fleisch. Im Haar dasselbe Braun, in reinerem und etwas tieferem Ton. Der Baumstamm in bräunlichem Grau. Der Rest der Landschaft in braunen und braungrünen Tönen. Der Hintergrund in leicht bläulicher Atmosphäre.

B. 1,60. H. 0,196. Abb. Bd. I.

Bes.: Museum Wallraf-Richartz, Köln.

SCHIFFER, Anton, geb. 1811 in Graz, gest. 1876 in Wien. Schüler der Wiener Akademie. Tätig in Wien.

1503. Bildnis einer alten Dame. Braunrötliches Fleisch. Braunes, graubelichtetes Haar. In der Haube dunkelrote Blumen. Das Kleid aus braunroten, blauen und weißen Karos. Weißgraues Tuch. Dunkle, braungrüne Landschaft. Am Himmel graubraune Wolken. — Bez. unten rechts grau: Anton Schiffer.

B. 0,19. H. 0,23. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthandlung Artaria & Co., Wien.

SCHILBACH, Heinrich, geb. 1798 in Barchfeld, gest. 1851 in Darmstadt. Schüler von Primavesi daselbst. Tätig in Italien (1823) und in Darmstadt.

1504. Das Wetterhorn. Sanfter, mäßig breiter Auftrag des Grüns im Tal. Die linke Bergwand braungrün mit lichten und mit dunkelblaugrauen Stellen. Die rechte Wand dunkelstes



1497. GOTTLIEB SCHICK



1504. HEINRICH SCHILBACH

Schilbach, Heinrich

Grün. Im Hintergrund blaue Schneeberge. Im Himmel hellstes Blau. — Bez. unten rechts eingekratzt: H. S., den 5ten Sept. 35.

B. 0,37. H. 0,28. Papier auf Holz.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1506. Rheinlandschaft. Vordergrund lichtgrüne Wiese, von gelben Wegen durchzogen. Braungrüne Bäume. Stadtbild grau und rosabraun. Der Rhein weiß mit gelblichen und bläulichen Tönen. Die Farben der Berge matten nach hinten zu ab. Himmel links gelblich, rechts hellblau. Grauweiße Wolken. — Bez. unten rechts braun: H. Schilbach 1838.

B. 0,52. H. 0,38.

Bes.: Rentner Fr. Maurer, Darmstadt.

SCHILGEN, Philipp Anton, geb. 1793 in Osnabrück, gest. 1857 in München. Schüler von Cornelius in Düsseldorf und München. Tätig in Italien und in München.

1507. Sabinerin. Fleisch weißgrau und rosa. Der Rock in bleichem Hellrosa, dunkelgrauviolette Taille, gelbe Ärmel. Dunkelgrauer Grund. — Bez. unten links schwarz: Rom, Febr. 1832. Ph. Schilgen.

B. 0,60. H. 0,74.

Bes.: Dr. Struckmann, Berlin.

SCHINDLER, Albert, geb. 1805 in Engelsberg (Schlesien), gest. 1861 in Wien. Schüler der Wiener Akademie unter Fendi. Tätig in Wien.

1508. Letzte Ölung. Graue Wände mit orangenen Stellen. Dunkelbraunes Dach. In der Gruppe Grauweiß, Schwarzgrau, Dunkelbraun etc. — Bez. unten links braun: Alb. Schindler pinx. 1834.

B. 0,23. H. 0,28. — Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.

SCHINDLER, Emil Jakob, geb. 1842 in Wien, gest. 1892 in Westerland a. Sylt. Schüler der Wiener Akademie unter A. Zimmermann, bildete sich daneben an den Niederländischen Landschaftern und an den Franzosen Corot, Daubigny, Dupré und Rousseau. Tätig in Wien und auf Reisen in Holland, Italien, Dalmatien.

1509. Regelsbrunn a. Donau. Braune, graue und gelbliche Töne. An der beleuchteten Stelle, wo der Wagen hält, ist der Weg durch gelbe Flecken erhellt. Das Land zu beiden Seiten des Weges volles Grün. Die Ferne verschwindet in dem grauen Horizont. Himmel weiß und grau.

B. 0,74. H. 0,49. — Bes.: Professor v. Angeli, Wien.

1511. Französische Landschaft. Braun und Grün mit rotbraunen Tiefen. Graue und weiße Einzelheiten. Das Kopftuch der Bäuerin ziegelrot. — Bez. unten links: Schindler.

B. 0,55. H. 0,33. Holz. — Bes.: C. F. Karthaus, Berlin.



1506. HEINRICH SCHILBACH



1508. ALBERT SCHINDLER



1507. PHILIPP ANTON SCHILGEN



1509. EMIL JAKOB SCHINDLER



1511. EMIL JAKOB SCHINDLER

SCHINDLER, Johann Josef, geb. 1777 in St. Pölten, gest. 1836 in Wien. Schüler der Wiener Akademie. Tätig in Wien.

1514. Heimkehr vom Feuerwerk. Die hellste Stelle die weißen Pferde und die weiße Flamme mit hellbläulichgrauem Rauch. In den Kostümen scharf beleuchtetes Grün, dumpfes Rot, Grau etc. Brauner Wald. Die große Wolke in feurigem Ziegelrot, sonst der Himmel in Dunkelgrau. Der Mond mit bläulichgrauem Licht.
B. 0,935. H. 0,675.
Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.

SCHINDLER, Karl, geb. 1822 in Wien, gest. 1842 in Laab bei Wien. Schüler Peter Fendis und der Wiener Akademie. Tätig in und bei Wien.

1515. Wachposten. Der Rock des Postens und der Rock des Zivilisten neben ihm in einem schmutzigen Gelbweiß bezw. Gelbgrau. Ebenso die Männer hinter ihnen, mit dunkelbraunen Schatten, und, in verdünnteren Tönen, die Häuser des Hintergrundes. Die Dächer in verwaschenem Rosa. Der Offizier in schwarzbrauner Uniform mit roten und orangenen Details. Die Gattin in gelbem Hut, weißgrauem und schwarzem Tuch. Hellrosa Kleid. Grüner Schirm. Rosa Fleischtöne.
B. 0,35. H. 0,44. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.

1517. Dragoner zu Pferde. Im Fleische das lebhafte Blutrot der Aufschläge und Schabracke. Sonst die Uniform dunkelbraun und dunkelgrau. Orangegelbe Schärpe, deren Ton in dem Weißgrau des Schimmels und dem Braun der Felsen reflektiert wird. Rosa Himmel mit rauchigen, grauen Wolken. — Bez. unten links rot: Carl Schindler.
B. 0,41. H. 0,33.
Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

SCHINKEL, Karl Friedrich, geb. 1781 in Neuruppin, gest. 1841 in Berlin. Schüler David und Friedrich Gillys an der Berliner Bauakademie. Tätig in Berlin, Italien, Paris.

1519. Heiliger See bei Potsdam. Die Sonne bereits verschwindend. Dunkelbrauner Vordergrund. Grünblaues Wasser, das nach hinten zu in Gelb übergeht. Die Bäume und Gebäude der vorspringenden Halbinsel heben sich von dem Orange wie schwarze Silhouetten ab. Die violetten Wolken spiegeln sich im Wasser. — (1815)
B. 0,41. H. 0,37.
Bes.: Beuth-Schinkelmuseum der Technischen Hochschule, Charlottenburg.

1520. Rugart auf Rügen. Braune und braungrüne Bäume. Weißgraue Häuser mit braunroten Dächern. Braungrüne und braune Rasenflächen. Blaues Meer mit grünbraunen und grauen Inseln. Der Himmel beginnt gelblich und geht in Blau über. — Bez. rechts unten braunschwarz: Schinkel 1821. Rugart auf Rügen.
B. 1,30. H. 0,50. Papier auf Leinwand. Abb. Bd. I.
Bes.: Beuth-Schinkelmuseum der Technischen Hochschule, Charlottenburg.

1521. Blick auf das Haff. Brauner Vordergrund. Mittelplan graugrün. Das Wasser helles Graublau. Der Himmel in bläulichem Hellgrau. — (1822)
B. 1,34. H. 0,22. Papier auf Leinwand.
Bes.: Beuth-Schinkelmuseum der Technischen Hochschule, Charlottenburg.

1522. Landschaft von südlichem Charakter. Brauner Vordergrund. Der braungrüne Baum mit graugrünen Blättern. Die Figuren mit rotbraunem Fleisch. Bordeauxrote, blaue und braune Einzelheiten. Die hinteren Pläne in Graublau und Grauviolett mit rosa Schimmer. — Bez. unten links schwarz: Schinkel 1815.
B. 0,92. H. 0,68. Abb. Bd. I.
Bes.: Beuth-Schinkelmuseum der Technischen Hochschule, Charlottenburg.



1514. JOHANN JOSEF SCHINDLER



1517. KARL SCHINDLER



1519. KARL FRIEDRICH SCHINKEL



1521. KARL FRIEDRICH SCHINKEL



1536. JOHANN WILHELM SCHIRMER

Schinkel, Karl Friedrich

1525. Triumphbogen mit Reiterstatuen. Das Äußere des Bogens und die Statuen in schattenhaftem dunklen Braun, das Innere in dunklem Orange. In den Figuren weiße und rote Einzelheiten. Der Dom grau. Die Fernsicht bläulichgrau. Graublauer Himmel. — Bez. rechts unten weißlich: Schinkel, Tauchst. 1817.
B. 0,751. H. 1,03. Holz.
Bes.: Königliches Schloß, Berlin.

SCHIRMER, Johann Wilhelm, geb. 1807 in Jülich, gest. 1863 in Karlsruhe. Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schadow, dann von Lessing beeinflußt. Tätig in Karlsruhe. Reisen nach Belgien, der Schweiz, der Normandie, Italien (1839).

1531. Landschaftsstudie. Braune und grüne Töne. Im Himmel Blau, Weiß und Grau.
B. 0,70. H. 0,53. Karton. Abb. Bd. I.
Bes.: Großh. Kunstschule, Weimar.

1533. Siehe Nr. 1539 f.

1534. Siehe Nr. 1539 d.

1535. Siehe Nr. 1539 e.

1536. Heidelberg. Der Wald bräunliches Grün. Die Ruine in mattem Rosabraun und verblichenem bläulichen Weiß. Der Turm entschiedeneres Rosabraun mit grauem, weiß belichteten Dach. Weißgrauer Himmel mit bläulichem Schimmer. — Bez. unten links schwarz: J. W. Schirmer 1851.
B. 0,53. H. 0,60.
Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1537. Campagna-Landschaft im Sturm. Rostbraune, grau belichtete Steine. Hellbraunes Terrain. Graugrüne und dunkelbraungrüne Bäume. Graublaues Gebirge. Türkisblauer Himmel. Dunkelgraue und weiße Wolken. — Bez. unten links braun: J. W. Schirmer. — (1856)
B. 1,38. H. 0,90.
Bes.: Großherzogl. Kunsthalle, Karlsruhe i. B.

1539. Landschaft. Braune, im Schatten braungrüne Bäume auf grünem Rasen. Helle graubraune Steine. Blaues Gebirge mit tiefblauen Schatten. Heller graublauer Himmel mit grauen, weißgeränderten Wolken. — Bez. unten links schwarzbraun: J. W. Schirmer 1863.
B. 0,80. H. 0,58. Abb. Bd. I. — Bes.: Museum Wallraf-Richartz, Köln.



1525. KARL FRIEDRICH SCHINKEL



1537. JOHANN WILHELM SCHIRMER



1539b. A. F. W. SCHIRMER

SCHIRMER, August Ferdinand Wilhelm, geb. 1802 in Berlin, gest. 1866 in Nyon am Genfersee. Schüler Völckers an der Berliner Porzellanmanufaktur und der Berliner Akademie, in Italien (1827—31) von Koch, Reinhart und Turner beeinflußt. Tätig in Berlin, 1845 und 1865 in Italien.

1539a. Der Abend. Abgesehen von dem Graugelb des Weges und dem gelblichen Grün des Platzes mit den Tänzern, beherrscht die bläuliche Dämmerung die Lokalfarben und läßt ihnen nur ganz untergeordnete Bedeutung. Alles Grün mit bläulichem Schimmer. Die Figuren namentlich braunrot, blaue Einzelheiten. Der rötliche Ton auch in dem kleinen Weg des zweiten Plans, der an der Schloßfassade vorbeiführt. — Bez. unten links rot: Monogramm A. F. W., darunter ein S zwischen 18 und 47.

B. 0,63. H. 0,43.

Bes.: Kgl. Stadtschloß, Potsdam.

1539b. Blick aus den Loggien des Vatikans auf Rom und das Albaner Gebirge. Die Stadt in bräulichem Rosa. Die Berge blaugrau. Orangene Wolken. Dunkler, brauner und braunroter Vordergrund. — Bez. unten rechts schwarz: Monogramm A. F. W. S. zwischen 18 und 30.

B. 0,45. H. 0,32.

Bes.: Professor Hübner, Rostock.

1539d. Römische Landschaft. Tonreiches Braun mit Braungrün. Die Berge des Hintergrundes mit blaugrauen Umrissen. Hellblauer Himmel mit gelbweißen und violettgrauen Wolken. — (1829) — Auf der Ausstellung fälschlich als Werk von J. W. Schirmer unter Nr. 1534.

B. 0,31. H. 0,26. Papier auf Pappe.

Bes.: Farenheid-Beynuhnensche Sammlung, Beynuhnen b. Darkehmen, Ostpreußen.

1539e. Averner See. Der bläulichgraue See mit violettgrauen Ufern. Ähnliche Töne vereinzelt im Vordergrund zwischen Braungrün, Grau und Graugrün. Im Hintergrund gewinnt Grau die Oberhand. Der Himmel beginnt gelblichblau und ist hier mit weißen Wolkenstreifen bedeckt, geht nach oben in ein reineres Hellblau über mit violettgrauen Wolken. — Bez. unten rechts eingekratzt: W. S. (die Ortsbezeichnung unleserlich). — (1829) — Auf der Ausstellung fälschlich als Werk von J. W. Schirmer unter Nr. 1535.

B. 0,35. H. 0,26. Papier auf Pappe.

Bes.: Farenheid-Beynuhnensche Sammlung, Beynuhnen b. Darkehmen, Ostpreußen.

1539f. Villa Borghese. Hellbraune Basis. In den Übergängen des weißgelben Lichtes bläuliche Töne. — (1856) — Auf der Ausstellung fälschlich als J. W. Schirmer unter Nr. 1533.

B. 1,03. H. 0,73.

Bes.: Stadtgemeinde Halle a. S.



1539 a.



1539 d.



1539 e.



1539 f.

AUGUST FERDINAND WILHELM SCHIRMER

SCHLEICH, Eduard, d. Ä., geb. 1812 in Harbach in Bayern, gest. 1874 in München. Schon 1823 Schüler der Münchener Akademie. Hauptsächlich durch Studien der holländischen Landschafter des 17. Jahrhunderts gebildet. Tätig namentlich in München. Reiste in Ungarn, Italien, Belgien und Frankreich.

1541. Dachauer Landschaft. Im Vordergrund ist die Basis ein Orangegelb, das mit braunen, blutroten und grünen Tönen durchsetzt ist. In den Kostümen Rot, Blau und Weiß. Zumal das überwiegende Gelb ist in dicken Massen aufgetragen. Im zweiten Plan die locker gemalte grüne Baumgruppe mit dunklen Tiefen. Im Gelände des Hintergrundes paart sich das Hellblau des Himmels mit reinem hellsten Gelbgrün und sehr zarten rosa Tönen. Dadurch entsteht das Perlmutterglänzende dieses Teils. In den grauweißen Wolken ist das dick aufgetragene Weiß gespachtelt. — Bez. unten links eingekratzt: Ed. Schleich.

B. 0,68. H. 0,35. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Willy Blank, Elberfeld.

1546. Kühe am Wasser. Das mit Gelb vermengte Weißgrau und Blau des Himmels und das Braun der Bäume spiegeln sich in dem Teich, so daß die Wasserfläche ohne Unterbrechung in die Töne des Ufers übergeht. Vereinzelt in dem Braun reiche grüne Töne. — Bez. unten rechts schwarz: Ed. Schleich.

B. 0,63. H. 0,32.

Bes.: Dr. J. Deutsch, München.

SCHLESINGER, Jakob, geb. 1792 oder 1793 in Grünstadt, gest. 1855 in Berlin. Schüler seines Vaters Johann Schlesinger, weitergebildet in Mannheim und München. Seit 1822 tätig in Berlin.

1550. Selbstbildnis. Fleisch gebräuntes Rosa, weiß belichtet. Schwarzbraune Augen. Dunkelbraunes, sehr detailliertes Haar. Dunkelgrauer Rock. Schwarzer Grund. — Auf der Rückseite datiert. — (1810)

B. 0,24. H. 0,29. Holz.

Bes.: Buchhändler G. Köster, Heidelberg.

1552. Bildnis des Malers Christian Köster. Rosa Fleisch mit wolkigen, grauen Schatten. Grauschwarzes Haar. Schwarzer Rock, lila Westeneinsatz. Auf der braungrauen Balustrade ein bräunlichweiß und rotes Taschentuch. Bräunlichgrüne Blätter. Brauner Grund.

B. 0,73. H. 0,98.

Bes.: Buchhändler G. Köster, Heidelberg.

SCHLESINGER, Wilhelm Heinrich, geb. 1814 in Frankfurt a. M., gest. 1893 in Neuilly bei Paris. Schüler der Wiener Akademie. Tätig in Wien und Paris.

1554. Bildnis des Kunsthändlers Dominik Artaria. Graurosa Fleisch, gelbliche Stirn. Schwarze Kleidung, rotes Album. Der Sessel grün bezogen. Rote Draperie. Dunkelgrauer Grund. — Bez. links neben dem Sessel braun: Schlesinger 1836.

B. 0,605. H. 0,765.

Bes.: Kunsthandlung Artaria & Co., Wien.



1550. JAK. SCHLESINGER



1546. EDUARD SCHLEICH



1554. WILHELM HEINRICH SCHLESINGER



1552. JAKOB SCHLESINGER

SCHMITSON, Teutwart, geb. 1830 in Frankfurt a. M., gest. 1863 in Wien. Bildete sich selbständig durch Naturstudium in Frankfurt und Düsseldorf. Tätig von 1856—1857 in Karlsruhe, dann in Berlin, 1860—1861 in Italien, zuletzt in Wien. Reiste in Ungarn.

1556. Transport ungarischer Mutterstuten. Hellgrüne Landschaft, die Stämme der Bäume grau. In den Pferden überwiegt Braun. Daneben helles Rotbraun und Gelb. Der Walache mit blauem Dolman, braune Haut. Bläulichweißer Himmel. — Bez. unten links schwarz: T. Schmitson 1860.
B. 1,88. H. 1,10.
Bes.: Kommerzienrat Louis Ravené, Berlin.

1557. Kuhherde. Die Tiere hellbraun, rotbraun und schwarzweiß. Der Boden braun. Das Gras lichtes Grün. Das Feld hellgrau mit wenig Hellbraun gemischt. Die Scheunen bläuliches Grau mit rosabraunen Balken und schmutziggraugrünen Dächern. In der Kleidung der Bauern überwiegt Blau. — Bez. unten rechts braun: T. Schmitson 1861.
B. 1,19. H. 0,76.
Bes.: W. von Krause, Berlin.

1558. Durchgehendes Ochsengespann. Die Ochsen rotbraun und schwarzweiß. Gelblichgrauer Wagen, der Bauer mit orangenem Schal. Erde gelb, grünbewachsener Hintergrund, bläuliche Gewitteratmosphäre. — Bez. unten links rot: T. Schmitson.
B. 1,42. H. 1,70.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



1558. TEUTWART SCHMITSON



1557.



1556.
TEUTWART SCHMITSON

Schmitson, Teutwart

1559. Pferdeschwemme. In den Tieren namentlich Rotbraun, Grauweiß und bläuliches Schwarz. Die Knechte in blauen Hemden, braunen bezw. dunkelgrauen Hosen, braunes Fleisch. Dunkelgrauer Zaun. Grüner Rasen. Helle, bläulichgraue Häuser mit braunen Dächern. Dasselbe Blaugrau in den Wolken des gelbweißen Himmels. — Bez. unten rechts braun: T. Schmitson 1860. — Ein ähnliches Bild nur mit vier Pferden statt drei in der Liebigschen Sammlung in Reichenberg i. B.
B. 0,36. H. 0,25. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Kommerzienrat E. Kahlbaum, Berlin.

1560. Kühe im Wasser. Die Tiere ockerbraun und weiß, gelb, blauschwarz und braun. Im Wasser hellbraune und hellgraue Flecken. Dunkelgrauer Zaun, graugrünes Blätterwerk. Der Junge dunkelgebräuntes Fleisch, dunkelgraublaue Jacke. Die Brücke hellgrau mit dunkelbraunen Schatten. Grauweißer Himmel. — Bez. unten rechts braun: T. Schmitson 1860.
B. 0,36. H. 0,25. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Kommerzienrat E. Kahlbaum, Berlin.

1563. Pferde im Schnee. Gelblichweißer Schnee. In den Pferden namentlich rötliches Braun mit weißlichem Grau und Dunkelbraun. Die Tiere sind zum Teil von dem bläulichgrauen Nebel bedeckt, der den Hintergrund bildet. — Bez. unten rechts unleserlich. — Die Zuweisung an Schmitson, abgesehen von stilkritischen Argumenten, durch L. Pietsch beglaubigt, der das Bild im Atelier gesehen hat. Ein ganz übereinstimmendes, bezeichnetes Bild ist in der Liebigschen Sammlung in Reichenberg i. B.
B. 1,10. H. 0,79. Abb. Bd. I.
Bes.: Exzellenz Graf Oswald Thun-Salm, Prag.

1563a. Auf der Weide. Die Kühe meist schwarz und weiß und bezw. braun und weiß gefleckt. Pferde rotbraun. In das Grün der Weide mischen sich schwache gelbliche und bläuliche Töne. Graublauer Himmel mit weißen Wolken. — Bez. unten links rot: T. Schmitson.
B. 1,47. H. 0,88.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

SCHNEIDER, Robert, geb. 1809 in Dresden, gest. 1885 in Hamburg. War bis 1833 Schüler der Dresdener Akademie, dann auf Studienreisen in Holland, ließ sich 1835 in Hamburg nieder. 1842—43 Reise nach Frankreich und Italien. Gehörte in Hamburg zum Kreise der Kauffmann und Gensler. Tätig in Hamburg.

1564. Bildnis der Frau Brödermann. Weißbräunliches Fleisch, schwarzes Kleid, brauner Grund. — (Um 1840)
B. 0,55. H. 0,67.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1565. Bildnis der Frau Lengerske aus Wandsbeck. Vergilbtes rosa Fleisch, dunkelgraues Haar. Weißgraue Haube. Helles orangebraunes Halstuch. Das Kleid in hellem, grauen Violett. Grauer Grund von hellerem Ton als das Haar. — Bez. unten links schwarz: Monogramm R. S. — (1842)
B. 0,275. H. 0,335.
Bes.: Dr. Ed. Prosch, Greifswald.





1564. ROBERT SCHNEIDER 1565.



1563 a. TEUTWART SCHMITSON

SCHNIZER, Josef Joachim von, geb. 1792 in Weingarten (Württemberg), gest. 1870 in Stuttgart. Schüler der Münchener Akademie und Seeles in Stuttgart. Tätig in München und Stuttgart.

1566. Württembergische Artillerie in der Schlacht bei Brienne (29. Jan. 1814). Das gebräunte Olive des Terrains geht im Mittelplan in rötliches Braun über und mischt sich hier mit der Farbe der Truppen. Bläuliche Ferne. Entscheidend das starke Blau der Artilleristen des Vordergrundes mit den hohen schwarzen Mützen, das Weiß und Braun der Tornister und das Blutrotbraun der Pferde des Geschützes.
B. 1,815. H. 1,25. Abb. Bd. I.
Bes.: Kgl. Residenzschloß, Stuttgart.

1567. Kinderbildnis. Hellbraune Gesichtsfarbe mit wenig Rosa. Braunes Haar. Weißer Kragen, blaues Kleid.
B. 0,205. H. 0,252. Holz.
Bes.: Kgl. Staatsgemäldegalerie, Stuttgart.

SCHNORR VON CAROLSFELD, Julius, geb. 1794 in Leipzig, gest. 1872 in Dresden. Schüler seines Vaters Veit Hans und 1811 der Wiener Akademie unter Füger. Ging 1817 nach Italien und ließ sich 1818 in Rom nieder, wo er sich namentlich an Cornelius und Overbeck anschloß. Kehrte 1827 zurück. Von da an tätig in München und namentlich in Dresden.

1568. Der Reiterkampf auf der Insel Lipadusa. Entscheidend das Rotbraun des vordersten Pferdes und des Reiters, das sich in manchen Einzelheiten wiederholt. Unter dem Panzer kommt ein Gewand aus lebhaftem Kornblumenblau hervor. Im übrigen viel Rosa — zumal in dem wallenden Mantel des Hintergrundes — Grün, Gelb usw. Das Buntfarbige wird noch durch den hellblauen Himmel vermehrt, der nach links in orangenes Gelb übergeht. Dunkelgraue Umrahmung mit havanabrauner Einfassung. Rechts eine rosa Säule, links eine schwarze Säule. — Bez. unten rechts schwarz: Monogramm J. S. zwischen 18 und 16.
B. 1,70. H. 1,00. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Bremen.

1569. Der hl. Rochus. Vorwiegend das Schwarz der Talare auf der linken Seite neben der schwarzgrauen Architektur. Die Betenden in Dunkelrot, Dunkelblau, Dunkelolivebraun. Rechts die Frau mit dem Kind in orangebraunem Rock; Mieder und Kopftuch braunrot. Dasselbe Rotbraun, nur noch beschatteter, in dem sitzenden Greise. Die Mönche dahinter dunkelbraun, die Nonne grün. Der Jüngling vor ihr in Schwarz, der vorderste in blauem Mantel mit grünem Kragen und rotbrauner Mütze. Die Fleischtöne braun, fast ohne Rosa. Die Mauer hellgrau. In der Landschaft graue Felsen mit Grün und Braun. Hellblauer Himmel mit grauen Wolken. — Bez. rechts auf dem steinernen Pfeiler grau: Monogramm J. S. zwischen 18 und 17.
B. 1,28. H. 0,91. Abb. Bd. I.
Bes.: Städtisches Museum, Leipzig.

1570. Die Familie Johannes des Täufers bei der Familie Christi. Die Fleischtöne zwischen Grau und Braun. Die Kostüme namentlich blau, rot und orange. Hellbraunes Holzwerk. Rosa Ziegel mit grauem Putz. Bräunlichgraue Felsen. Graues und braunes Grün. Die Berge des Hintergrundes und der obere Teil des Himmels hellblau, der untere in dem bräunlichen Grau der Felsen. — Bez. unten rechts schwarzbraun: Monogramm J. S. zwischen 18 und 17.
B. 1,02. H. 1,23. Abb. Bd. I.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

1571. Bildnis der Vittoria Caldoni. Gebräuntes Fleisch. Weißes Brusttuch. Orangenes Mieder, rote Ärmel, bläulichgraue Schürze. Braune Architektur. Dunkelgrünbraunes Blätterwerk. Braune Landschaft, blauer Himmel. — Bez. oben rechts braun: Monogramm J. S. zwischen 18 und 23.
B. 0,66. H. 0,90. — Bes.: Major a. D. C. Geisberg, Berlin.



1567. J. J. v. SCHNIZER



1571. JULIUS SCHNORR v. CAROLSFELD

Schnorr von Carolsfeld, Julius

1573. Bildnis der Gattin des Künstlers. Im Fleisch gelbliche und graurosa Töne mit grauen Schatten. Schwarzes Haar. Dunkelrotes Kleid. Bläulichgraue, vom Gelb des Fleisches belichtete Draperie. Dunkelbraungrüner Grund. — Bez. unten links schwarz: Monogramm J. S. zwischen 18 und 30.

B. 0,60. H. 0,71. Abb. Bd. I.

Bes.: Geh. Hofrat Professor Dr. Schnorr von Carolsfeld, Dresden.

1574. Verkündigung. Der Pfeiler mit dem Bogen braungrau. Der vordere Bogen ist hellbraun eingefaßt. Braune Bank mit gelbbrauner Decke. Maria in blauem Mantel auf rotem Kleid. Gebräuntes Fleisch mit grauen Schatten. Der Engel in erdbeerrosa Gewand. In der Landschaft graue, braune und bläuliche Töne. — Bez. im Mittelpfeiler unter dem Brett Monogramm: J. S. zwischen 18 und 20.

B. 0,92. H. 1,20. Abb. Bd. I.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1574a. Bathseba. Hellbraunes Fleisch, im Gesicht schwaches Rosa. Rotblondes Haar. Rotes Gewand. Graubrauner Springbrunnen. Dahinter porphyrfarbene Säule. In der Landschaft Braungrün und Braun. Im Hintergrund bläulichgraue Berge. Der Himmel, über den Bergen in rosagelblichem Ton, geht in Blau über. Rosabraune Wolken. — Bez. unten in der grauen Mauer graubraun: Monogramm J. S. zwischen 18 und 25.

B. 0,62. H. 0,74.

Bes.: Kgl. Akademie der Künste, Berlin.

SCHNORR VON CAROLSFELD, Ludwig Ferdinand, geb. 1789 in Königsberg, gest. 1853 in Wien. Schüler seines Vaters Veit Hans und von 1804 an der Wiener Akademie unter Füger. Tätig in Wien.

1575. Bildnis des Julius Joh. Bapt. Leth. Schwarzer Rock, zitronene Weste. Der Kragen und die Hose weiß. Braunrosa Fleisch. Braunes Haar. Braungrüne Landschaft mit blauen Bergen. Der Himmel beginnt gelblich und geht in Blau über. Miniaturhafte Ausführung. — Bez. unten rechts schwarz: Monogramm S C 1841.

B. 0,135. H. 0,195. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1576. Heimkehr des Ritters. Die Landschaft braungrün, braun und grau. Staffage Rosa, Weißgraublau. — Bez. unten rechts auf dem Felsen braun: Monogramm L. S. zwischen 18 und 35.

B. 1,10. H. 0,64.

Bes.: Akademie der bildenden Künste, Wien.

1577. Abschied des Ritters. Braungrüne Landschaft, die sich nach hinten in lichten, graubraunen Mischtönen erhellt. In der Gruppe Rot, Gelb, Weiß, Blau, Rosa etc. — Bez. links unten braun: Monogramm L. S. zwischen 18 und 37.

B. 1,11. H. 0,66. Abb. Bd. I.

Bes.: Moderne Galerie, Wien.

1578. Madonna. Die Jungfrau leichtgebräuntes Fleisch. Die Wangen im bleichen Rosa des Kopftuchs. Gelbrotes Kleid mit gelben Ärmeln. Über den Füßen blauer Mantel. In der Landschaft Hellgrün, Rosa und Graublau. — Bez. unten rechts schwarz: Monogramm S C.

B. 0,18. H. 0,225.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

SCHNORR VON CAROLSFELD, Veit Hans, geb. 1764 in Schneeberg im sächs. Erzgebirge, gest. 1841 in Leipzig. Zuerst Jurist, dann Schüler von Öser in Leipzig. Tätig 1788/89 in Königsberg, 1789 in Magdeburg, im übrigen namentlich in Leipzig. Studienreise nach Wien und Paris 1801/02.

1579. Selbstbildnis. Hellbraunes Gesicht, dunkles Haar. Dunkelgrauer Rock mit schwarzem Besatz. Graubrauner Hintergrund. — Bez. unten rechts schwarz: V. H. S. 1820.

B. 0,65. H. 0,82. — Bes.: Oberstleutnant z. D. Schnorr von Carolsfeld, Dresden.



1576. LUDWIG FERDINAND SCHNORR VON CAROLSFELD



1574 a. JULIUS SCHNORR v. CAROLSFELD



1579. VEIT H. SCHNORR v. CAROLSFELD



1578. L. F. SCHNORR v. C.

SCHOLDERER, Otto, geb. 1834 in Frankfurt a. M., gest. 1902 daselbst. Schüler des Staedelschen Instituts unter Jakob Becker, in Paris von Courbet und der Schule von Batignolles beeinflußt. Tätig in Frankfurt a. M., Paris (in den sechziger Jahren mehrere Jahre bis 70), München und die letzten Jahrzehnte in London.

1583. Stilleben mit totem Reh. Grundfarbe braun, das am reichsten in dem Reh vorkommt. Der Kaffeetopf rötliches Kupfer mit dunklen Schatten. Die Kohlköpfe sehr eingehülltes Grün. Dunkelrot- und gelbweißes Fleisch. Die Fische grau und weiß. Braunschwarzer Hintergrund. — Bez. unten links rot: Otto Scholderer. — (1869—70)
B. 1,50. H. 1,00.
Bes.: Viktor Mössinger, Frankfurt a. M.

1585. Violinspieler am Fenster. Das rosa Gesicht mit braunem Haar. Grauschwarze Weste und Hose, weißes Hemd. Hellgraue Fensterbank. Weiße durchsichtige Gardinen. Die linke Fensterwand dunkelbraun, die rechte gelb, geht nach der Ecke in Grau über. Fußboden und Stuhlplatte hellbraun. Der Rest des Stuhles und der Kommode rotbraun. Auf der Kommode ein Buch in dem Gelb der Wand. — Bez. unten rechts dunkelrot: O. S. 61.
B. 1,50. H. 1,03. Abb. Bd. I.
Bes.: Martin Flersheim, Frankfurt a.M. (Leihgabe an das Staedelsche Institut.)

SCHOLTZ, Julius, geb. 1825 in Breslau, gest. 1893 in Dresden. 1844 Schüler der Dresdener Akademie und Julius Hübners. Tätig in Dresden und auf Reisen in Belgien und Frankreich.

1587. Weiblicher Akt auf dem Bett. Weißrosa Fleisch mit grauen Schatten. Auf dem Bette Blutrot und Weiß. Rotbrauner Grund. Der Stuhl im Vordergrund havana. Die Gardine rechts bläulichgrau und vergilbt rosa, das unten in Hellbraun übergeht, gestreift. — (1869)
B. 0,455. H. 0,355.
Bes.: Walter Scholtz, Dresden.

SCHOENLEBER, Gustav, geb. 1851 in Bietigheim (Württemberg), lebt in Karlsruhe. Schüler von Kurtz in Stuttgart und von A. Lier in München. Tätig in Holland, Italien, in der Normandie, in München und Karlsruhe.

1588. Kanal in Rotterdam. Bläuliche Atmosphäre mit orangenen Lichtern. Graublaue, rote und graubraune Einzelheiten. — Bez. unten rechts schwarz: G. Schoenleber, München 1874.
B. 1,18. H. 1,64. Reproduziert mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft, Berlin.
Bes.: Frau Emma Nelke, Berlin.



1587. JULIUS SCHOLTZ



1583. OTTO SCHOLDERER



1588. GUSTAV SCHOENLEBER

SCHRADER, Julius Friedrich Antonio, geb. 1815 in Berlin, gest. 1900 daselbst. Nach Vorstudien an der Berliner Akademie, fünf Jahre Schüler Wilhelm Schadows in Düsseldorf. Später von Gallait beeinflußt. Studienreisen in Italien (1844), England, Holland, Belgien. Tätig namentlich in Berlin.

1589. Königin Luise besucht ein Waisenhaus. Im Fleisch hellbraune und weißrosa Töne Die Kostüme rot, blau und namentlich grau und schwarz. Die Königin in Weiß auf hellgrünem Sessel. Dunkelgraue Wand. — Bez. unten rechts rot: J. Schrader.
B. 0,60. H. 0,46. Abb. Bd. I.
Bes.: Hohenzollernmuseum, Berlin.

SCHREYER, Adolf, geb. 1828 in Frankfurt a. M., gest. 1899 in Cronberg i. T. Schüler des Staedelschen Instituts und kurze Zeit der Düsseldorfer Akademie. Begab sich 1849 nach Wien. Reiste in Rußland, in der Türkei, in Frankreich, in Nordafrika und Kleinasien. Im übrigen tätig von 1862—70 in Paris, von da an in Frankfurt a. M. und Cronberg.

1590. Pferdetränke. Bläuliches durchsichtiges Wasser mit weißlichen Reflexen. Der dunkelbraune Junge in bläulichbeschattetem rosa Anzug mit roter Schärpe auf gelbweißem Gaul. Das andere Pferd dunkelbraun. Ein bläulicher Ton liegt auf dem bräunlichen Feld und über den Bauernhäusern. Blauer Himmel, der sich durch graue Wolken verdunkelt. — Bez. unten links schwarz: Ad. Schreyer.
B. 0,22. H. 0,17. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Viktor Mössinger, Frankfurt a. M.

1591. Manöver bei Eippendorf. Gelblicher Boden mit rotbraunem Laub. Die Pferde des Geschützes braunschwarz, dieses graublau. Dunkelblaugraue Uniformen. In der dämmrigen Ferne die grauen Umrisse von Soldaten. Grauweißer, mit wenig Gelb durchsetzter Himmel. — Bez. unten rechts braun: Adolph Schreyer 1861.
B. 1,43. H. 1,71.
Bes.: Großherzogl. Museum, Schwerin i. M.

1592. Serbische Pferde, durch die Furt gehend. Das durchsichtige Wasser mit grünlichen, rosa, grauen und weißen Reflexen der Farben der Pferde und ihres Gepäcks. Die Erde des aufgerissenen Hügels etwa ockergelb mit weißen und grauen Stellen. Bläulichgrauer Wolkenhimmel. — Bez. unten rechts braun: Ad. Schreyer.
B. 0,72. H. 0,43. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Emma Nelke, Berlin.

SCHRÖDTER, Adolf, geb. 1805 in Schwedt a. O., gest. 1875 in Karlsruhe. 1820 Schüler der Berliner Akademie und in der Zeichnung Buchhorns in Berlin, dann 1829 Wilhelm Schadows in Düsseldorf. Tätig in Berlin, 1848—54 in Frankfurt a. M., 1854—59 in Düsseldorf, dann in Karlsruhe.

1593. Don Quixote. Graubrauner Innenraum. Hellbraunes Fleisch mit bläulichen Schatten. Mütze und Hosen blaugrau, orangegelbe Jacke. Der braune Lehnsessel mit wassergrünem Bezug.
B. 0,49. H. 0,57. Holz.
Bes.: Museum Wallraf-Richartz, Köln.

SCHUCH, Karl, geb. 1846 in Wien, gest. 1903 daselbst. Schüler der Wiener Akademie. 1871 in München im Kreise von Leibl, Thoma, Trübner, mit letzterem 1872 in Italien und den Niederlanden. Tätig namentlich in München, Venedig, Paris, Wien.

1595. Der erste Versuch. Einfacher hingestrichen als das Bild Trübners Nr. 1835, mit dem das vorliegende gleichzeitig, unter Einfluß Trübners, entstand. Die Einzelheiten sind zugunsten der Flächenwirkung und der Farbenharmonie geopfert. Das Braunrot des Schrankes kommt als dünnerer Ton im Fußboden und mit Grau gemischt im Hintergrund wieder. Sein hellster Ton ist in der geöffneten Tür. Die Töpfe und das größte Buch in reinem Grau mit weißen Reflexen. — Bez. unten links schwarz: Schuch.
B. 0,44. H. 0,54.
Bes.: Kunsthandlung Eduard Schulte, Berlin.



1591. ADOLF SCHREYER



1593. ADOLF SCHRÖDTER



1595. KARL SCHUCH

1596. Kasserole und Wildente. Der Tisch Braun auf Grau. Die Ente schwarzweiß mit grauen und braungrauen Übergängen. Dieselbe Kombination kehrt gemildert ohne das Schwarz in der Kasserole wieder. Die Knollen des Gemüses Braungelb auf Weißgelb mit blutroten und lilaroten Stellen. Die Stengel reiche Nuancen von Grün, die durch gelbe Striche erhellt sind. Braunschwarzer Grund. — Bez. unten rechts hellgrau: Ch. Schuch.

B. 0,81. H. 0,645. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1597. Olevano. Kombination von Braun und Grau, so daß in den belichteten Stellen Grau vorherrscht, in den Schatten immer mehr das Braun die Oberhand gewinnt. Der Mann in schwarzer Hose und grauer Weste. — (1874)

B. 0,40. H. 0,69.

Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1598. Hummer und Zinngeschirr. Bläulichweißes Tuch. Der Hummer in tonreichem Rot mit grauschwarzen Schatten. Teller und Krug in Grau, das von reinweißen Reflexen bis Schwarz spielt. Dunkelbraunroter Grund.

B. 0,74. H. 0,61.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1600. Äpfel und Zinngeschirr. Grauweißes Tischtuch mit grauschwarzen Schatten. Dieselbe Kombination konzentriert im Zinnkrug. In den Zinntellern hat das Schwarz des Schattens das Grau auf ein Minimum in den Reflexen reduziert. Die Äpfel tonreiches Rot mit weißen Reflexen, abwechselnd mit zarten grünen, gelben und braunen Tönen. Hintergrund dunkelbraun. — Bez. unten rechts weiß: Schuch.

B. 0,88. H. 0,69. Abb. Bd. I.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1602. Selbstbildnis. Das Fleisch rosa, grau und gelb. Im Haar Schwarz neben Grau und Braun, schwarzgrauer Rock. Der Hintergrund in etwas hellerem Grau. — Bez. oben rechts eingekratzt: C. Schuch. Das C und S verschlungen.

B. 0,46. H. 0,55. Abb. Bd. I.

Bes.: Frau Louise Löcker-Schuch, Wien.

SCHULZ, Karl Friedrich, geb. 1796 in Selchow, gest. 1866 in Neu-Ruppin. Schüler der Berliner Akademie, bildete sich auf Reisen in Holland, Frankreich und England. Tätig seit 1822 in Berlin.

1605. Damenbildnis. Bräunliches, mit Rosa erhöhtes Fleisch. Rötlichbraunes Haar, dessen Ton im Pelzwerk wiederkommt. Blutrotes Kleid. Olivebrauner Grund. — Bez. unten rechts schwarz: Carl Schulz 1830.

B. 0,62. H. 0,69.

Bes.: Frau Kommerzienrat Kahlbaum, Berlin.

SCHULTZ, Johann Karl, geb. 1801 in Danzig, gest. 1873 daselbst. Schüler von A. Breysig an der Danziger Kunstschule, von Hummel in Berlin (1820) und Quaglio in München (1823). Tätig in Italien (1824—1828), in Berlin (1828—1832) und von da an, abgesehen von einer zweiten Reise nach Italien (1839), in Danzig.

1606. Forum Romanum. Das Pflaster, die Ruinen und die nicht beleuchteten Häuser grau und braun. An den Häusern graublaue Einzelheiten. Die beleuchtete, zurückliegende Fassade ockergelb. In der Staffage vorwiegend Weißgrau, Blau und Rot. Hellblauer Himmel mit weißgrauen Wolken. — Bez. unten rechts braun: Joh. Carl Schultz, Roma 1826.

B. 0,67. H. 0,60.

Bes.: Kgl. Stadtschloß, Potsdam.





1597. KARL SCHUCH 1598.



1606. JOHANN KARL SCHULTZ



1605. KARL FRIEDRICH SCHULZ

1607. Ansicht von Danzig. Das von den hellbraunen Wällen umgebene Ziegelrot der Dächer ist bereits in dem roten Ton der Erde des Vordergrundes vorbereitet. Braungrüne und graugrüne Vegetation. In der Ferne der graublaue Strich des Wassers. Ungefähr im selben Ton der Himmel, soweit er nicht von dunkelgrauen, weißen und rosagrauen Wolken bedeckt ist. — Bez. unten in der Mitte schwarz: Monogramm J. C. S. zwischen 18 und 48.

B. 1,06. H. 0,73. Abb. Bd. I.

Bes.: Stadtmuseum, Danzig.

1607a. Mottlaufluß und Lange Brücke in Danzig. Vorherrschend das helle Braun der Bretter, das Blau und Weiß des Himmels, das sich im Wasser spiegelt, und das Rotbraun der meisten Gebäude und des großen Schiffes im Vordergrund, das mit grünen Stellen ausgestattet ist. Im übrigen namentlich hellgraue Töne. — Bez. unten rechts von der Mitte hell: Monogramm J. C. S. zwischen 18 und 37, darunter: Joh. Carl Schultz.

B. 0,53. H. 0,41.

Bes.: Stadtmuseum, Danzig.

SCHÜZ, Theodor Christoph, geb. 1830 in Thumlingen (Württemberg), gest. 1900 in Düsseldorf. 1848—54 Schüler der Stuttgarter Kunstschule unter Rustige, Neher und Steinkopf, 1854—55 der Münchener Akademie und 1856—66 Pilotys. 1858 mit Piloty, dessen Bruder Ferdinand, Lenbach und Ebert in Italien. Tätig in Stuttgart, München, Italien, Düsseldorf.

1608. Kornfeld. Hellbraunes, von gelben und leichten grünen Tönen durchzogenes Getreide. Blaue Ferne. Hellblauer Himmel. — Bez. unten links schwarz: Monogramm T. S.

B. 0,145. H. 0,13. Pappe.

Bes.: Maler Friedrich Schüz, Düsseldorf.

1609. Bildnis der Frau Auguste Steinkopf, geb. Schmidt (1794—1866). Rötlichbraunes Fleisch mit grauen Schatten. Weißgraues Haar, ebensolche Haube. Schwarzes Kleid. Schwarzgrauer Grund. — (1860)

B. 0,21. H. 0,23.

Bes.: Frau Marie Weitbrecht, Stuttgart.

1610. Mittagsruhe bei der Ernte. Entscheidend der blaue bezw. lila Ton der Kleider, der sich in dem bläulichen Grün des Panoramas in zarten Tönen wiederholt; das vom Gelbrot der Äpfel unterbrochene Gelbgrün des Baumes; endlich die verschiedenen Töne des Gelbs, das von Strohgelb ausgehend, sich mit rosa und hellbraunen Tönen vereint. Im Vordergrund viele rote Details. Hellblauer Himmel mit weißgrauen Wolken. — Bez. am Markstein in der Mitte: Monogramm T. S. 1862.

B. 1,725. H. 1,085. Abb. Bd. I.

Bes.: Kgl. Staatsgemäldegalerie, Stuttgart.

SCHWARZ, W. G., (wohl identisch mit dem von Müller und Singer IV, 239, erwähnten Wyaceslaus Grigorjewitch Schwartz mit dem sicher irrtümlichen Geburtsdatum 1839. Nagler und Boetticher geben übereinstimmend als Jahr seiner Geburt 1800 an), geb. um 1800 in Berlin, gest. (nach Müller und Singer) 1869 in Petersburg. Schüler von Schrader und Kaulbach und der Berliner Akademie und (nach Müller und Singer) von Lefèbvre, Comte und Meissonier in Paris. Tätig in Berlin und namentlich (1838—69) in St. Petersburg.

1611. Manöverszene. Gelbbraunes Terrain. Die Truppen in gelblichbraunen Rauch gehüllt. Rote, dunkelblaue und weiße Einzelheiten. Hellblauer Himmel mit weißlichen Wolken. — Bez. unten rechts braun: G. Schwarz 1840.

B. 0,39. H. 0,52.

Bes.: Kgl. Stadtschloß, Potsdam.



1607a. JOHANN KARL SCHULTZ



1609. THEODOR SCHÜZ



1608. THEODOR SCHÜZ



1611. W. G. SCHWARZ



1612. W. G. SCHWARZ

Schwarz, W. G.

1612. Manöver in Kalisch am 12. September 1835. Bräunlichgraue Landschaft mit bläulicher Ferne. Die Reiter in braunroten Staub gehüllt. Das Schloß sandgelb mit grünen Dächern. Der blaue Himmel fast ganz von gelblichgrauen und bläulichgrauen Wolken bedeckt. — Bez. unten rechts braun: G. Schwarz.

B. 0,73. H. 0,54.

Bes.: Kaiserl. Winterpalais, Petersburg.

SCHWIND, Moritz von, geb. 1804 in Wien, gest. 1871 in München. Schüler von Ludwig Schnorr an der Wiener Akademie, dann von 1828 an der Münchener Akademie unter Cornelius. Tätig in Wien, 1835 in Venedig, 1839 in Karlsruhe, 1844—47 in Frankfurt a. M., sonst meistens in München.

1613. Kaiser Rudolf nach Speier zum Sterben reitend. (Nach der Ballade von Justus Kerner.) In der Landschaft milde grüne, hellbraune und graue Töne. Der Kaiser in hellgrauem Mantel, der Schimmel mit gelber Decke. Der folgende Geistliche und sein falbenfarbiges Pferd sind in ein milchiges Rosa gehüllt. Diese Farbe kehrt in den Kostümen verschiedener Zuschauer wieder. Dazu grünliche, rote, braune und graue Töne.

B. 2,90. H. 1,48.

Bes.: Schleswig-Holsteinscher Kunstverein, Kiel.

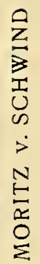
1614. Im Hause des Künstlers. (Der Besuch.) Hellgrüne Wände, hellbraunes Parkett mit dunkelbraunen Einlagen. Braune Möbel. Das Sofa mit mattem erdbeerroten Bezug. Die Tischdecke in matten türkischen Farben. Das Kleid der ersten Dame in gedämpftem Blau mit Schwarz, das der anderen, die die weiße Landkarte studiert, in einem an Rohseide erinnernden Hellbraun. Das Futter des Ärmels und die Hutbänder erdbeerrosa, die Schärpe weißliches Violett. — (1860)

B. 0,51. H. 0,71. Abb. Bd. I.

Bes.: Neue Pinakothek, München.

1615. Köpfe der Kinder von Jul. Schnorr von Carolsfeld. Die Köpfe fast ausschließlich in einem bleiernen Grau modelliert. In dem Kopf des Mädchenprofils wenig Rosabraun, schwarzes Haar. In dem Gesicht des Jungen mit der grünen Mütze Spuren von Rosa. Das Haar mit leichtem Braun, der Anfang des Rocks mit Ziegelrosa angedeutet. In dem Mädchengesicht rechts oben überwiegt Rosa. Augen und Haar dunkelbraun. Der Rest der Leinwand ist unbedeckt. — (1839—40)

B. 0,87. H. 0,63. Abb. Bd. I. — Bes.: Dr. L. Schnorr von Carolsfeld, Dresden.



1613. MORITZ v. SCHWIND

Schwind, Moritz von

1616. Schifferin. Grünlichgraues Wasser mit weißen Lichtern. Graue, bis zum Wasser hinabsteigende Wolken, die oben weiß eingefaßt den schwarzblauen Himmel sehen lassen. Diese graue Atmosphäre bestimmt die Figur. Mattblaugraues Gewand. Grau beschattetes Fleisch. Gelbbraune Handschuhe. Ruder und Umriß des Schiffes grau. Das Innere braun.

B. 0,16. H. 0,25. Pappe.

Bes.: Frau M. Baurnfeind, München.

1617. Maler Schmutzer mit dem Bären. (Die Überraschung). Die grüne Wiese mit durchsichtigem Braun beschattet. Der graue Zaun mit rötlichen Lichtern. Brauner Bär mit grauem Gesicht. Der Maler in bräunlichrotem Rock. Blaues Zeichenheft. Auf dem weißen Schild: Schmutzer 1743.

B. 0,36. H. 0,42.

Bes.: Frau M. Baurnfeind, München.

1618. Gefangene Jungfrau. Dunkelgrünliche, stark nach Blau zielende Basis, von der sich nur das rosa Kleid der Jungfrau entscheidend abhebt. Tiefbraunes Haar. Sie steht vor einem Grund von hellerem Graubraun. Der Ritter in bläulichem Gewand mit matten dunkelroten Beinkleidern.

B. 0,185. H. 0,37.

Bes.: Frau M. Baurnfeind, München.

1619. Gesellschaftsspiel. Das gelblichgraue Haus mit grünen Fensterläden, weiß und lachsfarben gestreifte Jalousien in der Mitte über dem Balkon, schiefergraues Dach. Die Rasenfläche gelbliches Grün. In den Spielenden alle möglichen Farben: Blutrot, helles Violett, Blau, Orange, Grau etc.

B. 0,59. H. 0,36. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Moderne Galerie, Wien.

1620. Kniestück der Tochter Anna im Grünen. Vor dem Grund von frischem Gelbgrün das rosa Profil mit hellbraunem, dunkelbraun garniertem Hut; weißgrauer Schirm mit rotbraunem Innern. Blaues, weißbelichtetes Kleid mit schwarzblauen Falten. — Bez. rechts unten eingekratzt: Schwind 186ɔ (wohl 1866).

B. 0,17. H. 0,23. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Moderne Galerie, Wien.

1621. Natur, Kunst und Wissenschaft. Grotte gelbbraun und braun, die obere Partie bläulichgrau. Die beiden im hinteren Teil der Grotte sitzenden Mönche sind ganz im generalisierenden Schatten, braune Kutten. Der vorderste in grauer Kutte vor gelbbrauner Wand.

B. 0,43. H. 0,43.

Bes.: Geheimrat Alexander von Pflaum, Stuttgart.

1622. Morgenstunde. Graue Wände, grüne, braunbeschattete Vorhänge an Bett und Fenstern. Graubrauner Fußboden, braune Möbel. Das Gewand des Mädchens weiß belichtet mit graubraunen Falten. Blick auf blaue Berge. — Wiederholung des Bildes der Schackgalerie Nr. 140.

B. 0,42. H. 0,32. Abb. Bd. I.

Bes.: Rittmeister von Neufville, Darmstadt.



1616.



1617.



1618.



1621.
MORITZ v. SCHWIND

Schwind, Moritz von

1623. Aschenbrödel. Zyklus in einem Rahmen. Die vier großen Panneaux auf Leinwand, die fünf achteckigen auf Holz, ausgenommen das letzte rechts und das vorletzte links. Alles übrige Holz. In der Pantoffelprobe überwiegen rosa, rote, weißgraue und gelbe Töne. Aschenbrödel in taubengrauem Gewand. Darauf folgt die bläuliche Nachtszene, deren Ton sich in zwei der achteckigen Bildchen wiederholt. In der Szene, wo der Prinz vor Aschenbrödel kniet, überwiegen wieder rötliche Töne. Die Kronleuchter werfen braunrotes Licht. Das erste Bild mit den zu Balle gehenden Schwestern wird von der grauen und havanabraunen Architektur, der grünen Sänfte mit dem braunen Maultier und den orangebraunen und rötlichbraunen Gewändern der Schwestern beherrscht. Dieselben Farben in dem ersten Achteck links daneben. Die Rundbildchen sind Grisaille. Die Ornamentik zeigt namentlich Grün, Blau und Rot auf hellbraunem Grund. Die kleinen Hochbilder, in denen die helle Fleischfarbe entscheidet, sind mit rosa Säulen gerahmt, die sich auf goldenen, weiß ornamentierten, rechteckigen Panneaux befinden. — (1852—54)

B. 4,32. H. 1,21.

Bes.: Freiherr von und zu Frankenstein, Schloß Ullstein, Bayern.

1624. Abschied im Morgengrauen. Gelbbraune Architektur mit ziegelrötlichen Einzelheiten. Die Mauer mit der Tür bräunlichgrau mit dunkelbraunen Stellen. Graue Atmosphäre, die auch den Wanderer, in dunkelblauem Rock mit grauem Hut, umhüllt. Dunkelgrüner Wald. Blauer Himmel mit weißer Sichel. — (1859)

B. 0,24. H. 0,36. Pappe. Abb. Bd. I.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1625. Herzogin von Orleans, geb. Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin und Schwind auf der Wartburg. Gerüst und Wände hellbraun, dunkelbraun und grau. Das Fresko in blassen rosagrauen, hellblauen und schwach gelbgrünen Tönen. Die Herzogin in violettgrauem Kleid. Die Spitzen in weißbelichtetem und bräunlich beschatteten Weißgrau. Die weiße Haube mit violettem Putz. Das rosa Gesicht von braunem Haar gerahmt. Schwind in dunkelbraunem Rock. Die Dame unten in Braunrot mit erdbeerroter Schleife, deren Ton auch in dem gelbgrauen Haar und Kopfputz wiederkehrt. Der Offizier mit rötlichblondem Haar, in dunkelgrauer Uniform mit gelben Epauletten. — (1854)

B. 0,21. H. 0,35. Abb. Bd. I.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1623. MORITZ v. SCHWIND

Schwind, Moritz von

1626. Cornelius und Schwind in der Campagna. Cornelius zeigt dem Freunde die ferne Peterskuppel. Hellbrauner Vordergrund mit grauen Steinen. Schwind, mit dem Fiasko, in dunkelblauem Rock und bräunlichgrauen Hosen. Cornelius in schokoladebraunem Anzug. Die Campagna in der Ferne hellblau. Der Himmel beginnt mit schmutziggelblichen Tönen und geht nach oben in Hellblau über. — (1835)

B. 0,215. H. 0,355.

Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

1627. Auf der Brücke. Die Brücke in bräunlichem Grau. In den Kostümen namentlich gelbbraune und andere braune Töne neben dem Graublau in den Hosen der Militärs, dem matten Grün in dem Rock des Malers, dem Rosa in der Frau, die den grauen Wagen mit dem bunten Fruchtkorb usw. schiebt, und roten Einzelheiten. Der Fluß weißgrau mit blaugrauer Spiegelung. Die Ufer im mildesten Grün, Gelb und Grau. Die Berge graublau. Dunkelgraue Wolken. — (Um 1860)

B. 0,61. H. 0,30. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

1628. Kaiser Max auf der Martinswand. Graue, leicht gebräunte Felswand. Der Kaiser in bläulichgrauem Wams mit grünem Kragen und Mütze, ziegelbraunen Beinkleidern. Das Kostüm des Hirten in ähnlichen Farben ohne Grün. Berge und Himmel in blauer Atmosphäre. Das Stück Himmel über den Bergen ist gelblich beleuchtet.

B. 0,42. H. 0,59. Holz.

Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.

1628a.(?) Hirtin. Gelbliches Obergewand mit grauen Schatten. Lilablauer Unterrock. Rosa Fleisch mit schwach violettem Schein. Flachshaar. Braungrüne Landschaft. Die Berge des Hintergrundes und der Himmel hellblau. Das Blau vertieft sich im oberen Teil des Himmels zu starkem Preußischblau. — (Vielleicht ein Jugendwerk Schwinds unter dem Einfluß L. v. Schnorrs, an den der Typus des Mädchens und die malerische Behandlung erinnern.)

B. 0,185. H. 0,29. Holz.

Bes.: Dr. W. Suida, Wien.

SCHWINGEN, Peter, geb. 1815 bei Godesberg a. Rh., gest. wahrscheinlich in den fünfziger Jahren in Düsseldorf. Schüler der Düsseldorfer Akademie 1832—45. Tätig in Düsseldorf.

1629. Bildnisgruppe (die Köpfe sind von K. Sohn). Die Fleischfarbe des Herrn braunrötlich, die der Dame rosagrau. Dunkle Kleidung. Der Herr in hellbraunen Hosen. Schwarzes Sofa, bräunlichgraue Wand. — Bez. unten rechts schwarz: P. Schwingen 1844.

B. 0,44. H. 0,56. Abb. Bd. I.

Bes.: Frau Ed. Werlé, Barmen.

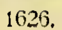
SEIBELS, Karl, Geburtsdatum unbekannt, gest. 1877 in Neapel. Schüler von O. Achenbach und der Düsseldorfer Akademie. Tätig die letzten drei Jahre in Italien.

1630. Frühlingsmorgen auf dem Lande. Grüne Weide mit schwarzweißem und braunweißem Vieh. Lehmbraune Straße. Weißgraue Häuser mit hellen, braunrötlichen Dächern. Weißblauer Himmel. — Bez. unten links braun: C. Seibels 1866.

B. 1,26. H. 0,84.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.





1626.



1628.



1628 a.

MORITZ v. SCHWIND

1630. KARL SEIBELS



1636. LUDOWIKE v. SIMANOWITZ

Seibels, Karl

1631. Landschaft mit weidenden Kühen. Das Wasser bläulich mit weißen Reflexen und braunen Schatten. Auf der grünen Weide das Vieh in vorwiegend blauschwarzen Farben neben Braun und Weiß. Der Hügelzug in der Ferne bläulichgrau. Graue und weiße Wolken. — Bez. unten links rot: C. Seibels.
B. 0,325. H. 0,23.
Bes.: Großherzogl. Museum, Schwerin.

SEYDEL, W. (?). Tätig um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Vielleicht der Münchener Landschafter August Seidel (1820—1904).

1635. Waldlandschaft. Vorwiegend der metallisch bläulichgraue Ton der meisten Gebüsche; andere, im linken Teil des Vordergrundes, braunrötlich. In der Erde lehmgelbe, dunkelbraune und graue Töne. Dunkelgrauer Wolkenhimmel mit lehmgelben und blauen Stellen. — (1849)
B. 0,98. H. 0,74.
Bes.: Großherzogl. Schloß Wilhelmsthal bei Weimar.

SIMANOWITZ, Ludowike von, geb. Reichenbach, geb. 1761 in Stuttgart, gest. 1857 in Paris. Schülerin von Guibal in Stuttgart und des Miniaturmalers Jean Vestier in Paris. Tätig in Württemberg und Paris.

1636. Bildnis Schillers. Bräunliches Fleisch mit wenig Rosa. Schwarzer Rock. Dunkelbrauner Grund. — Während eines Besuchs Schillers in seiner Heimat in Ludwigsburg entstanden. — (1793)
B. 0,84. H. 1,02.
Bes.: Schillermuseum, Marbach a. N., Württemberg.



1631. KARL SEIBELS



1635. W(?) SEYDEL

SKARBINA, Franz, geb. 1849 in Berlin. Schüler der Berliner Akademie, weitergebildet in Paris und auf Studienreisen in den Niederlanden. Tätig in Berlin.

1636b. Sonnenuntergang (Interieur). Gelbgrüne Wände mit grauen Streifen und rosa und grauen Girlanden dekoriert. Weißgraue, mit grüngestreiftem und mit roten Blumen geschmücktem Stoff bezogene Möbel. Mahagonibrauner Fußboden mit gelblichen Reflexen. Der Herr in dunkelblauem Frack und grauen Hosen, die Dame in Schwarz. — Bez. unten rechts orangerot: F. Skarbina. — (1876)

B. 1,33. H. 0,83.

Bes.: Professor Franz Skarbina, Berlin.

SOHN, Karl, geb. 1805 in Berlin, gest. 1867 in Köln. Schüler der Berliner Akademie und W. Schadows. Tätig in den Niederlanden, Frankreich, Italien, Düsseldorf.

1638. Bildnis des Malers Stanislaus Graf von Kalckreuth. Im weißbelichteten Fleisch Hellbraun und Rosa, dunkles Haar, hellbrauner Bart. Schwarzer Anzug. Auf der Staffelei eine helle Leinwand mit bräunlichen und bläulichen Tönen. Rotbrauner Grund. — Bez. unten links schwarz: C. Sohn. 1858.

B. 1,05. H. 1,47.

Bes.: Professor Graf L. v. Kalckreuth, Stuttgart.

SOHN, Joh. Aug. Wilh., geb. 1830 in Berlin, gest. 1899 in der Heilanstalt Pützchen bei Bonn. Schüler seines Oheims Karl Sohn und Schadows an der Düsseldorfer Akademie. Tätig namentlich in Düsseldorf.

1640. In Gedanken. Das Gesicht rosa mit bläulichen Schatten. Kleid schillerndes Grau. Hellbraune Ledertapete mit blaugrüner Wand. — Bez. unten rechts schwarz: W. Sohn.

B. 0,20. H. 0,25. Holz. Studie zu dem 1864 datierten Bild der Karlsruher Kunsthalle.

Bes.: Dr. Adolf List, Magdeburg.



1636b. FRANZ SKARBINA



1640. J. A. W. SOHN



1638. KARL SOHN

SPANGENBERG, Gustav Adolf, geb. 1828 in Hamburg, gest. 1891 in Berlin. Schüler von Kauffmann in Hamburg, ging 1845 auf die Gewerbeschule in Hanau, dann an die Antwerpener Akademie und 1851 nach Paris, wo er mit Unterbrechungen von 1851—57 hauptsächlich dem Studium der alten Meister oblag. Einige Monate Schüler Coutures. Studienreisen nach England und den Niederlanden. 1855/58 und 1876/77 in Italien. Tätig im wesentlichen in Berlin.

1643. Eseltreibers Siesta. Hellbraune und graubraune Töne. Hellblauer Himmel mit weißen Wolken. — Bez. unten rechts rotbraun: Gustav Spangenberg 1855 Paris.
B. 0,45. H. 0,54. Holz.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

SPECKTER, Erwin, geb. 1806 in Hamburg, gest. 1835 daselbst. 1825—27 mit Milde Schüler von Cornelius in München. Tätig 1830—34 in Italien, sonst in Hamburg.

1648. Brustbild des Malers H. J. Herterich. Blaßrosa Fleisch mit schwachgrauen Schatten. Dunkler schokoladefarbener Rock. Grüngrauer Grund. — (1824)
B. 0,24. H. 0,29. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

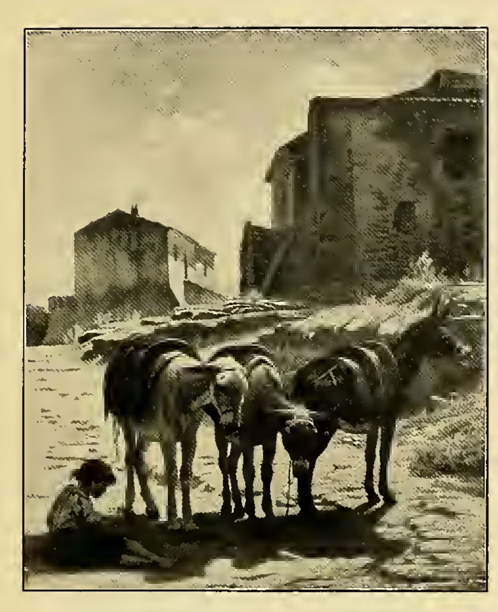
1649. Die Schwestern des Künstlers. Schwach Rosa und wenig gebräuntes Weiß im Fleisch. Die mittelste Schwester dunkelbraungraues Haar, hellerdbeerrotes Kleid, das Kind in blauweißem Kleidchen. Die Schwester zur Linken in Orangegelb mit dunkelmalvenfarbigem Tuch, die rechts in Gurkengrün. Grünlichgrauer Grund. Aquarellartiger Auftrag. — Bez. E. S. pinx. July 1825.
B. 0,355. H. 0,37. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1650. Die drei Marien am Grabe. Das Fleisch vergilbtes Hellbraun, fast ohne Rosa. Christus in weißblauem Gewand mit rosaweißem Mantel. Die vor ihm Kniende in bläulichgrüner Taille mit weißrosa Arm; dunkelrosa Draperie. Die beiden anderen in schwarzblauen, saphirbelichteten Mänteln. In den Kleidern diskrete olivebraune, rotbraune und gelbgraue Töne. Dunkelbraungrüne Landschaft. Im hellen Grund violettrosa Berge etc., deren Ton auch in den Himmel übergeht. Dieser lichtet sich nach Weiß und geht dann in Hellblau über. Graue Wolken. — Bez.: E. S. zwischen 18 und 28.
Rund, Durchm. 0,51. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1651. Studienkopf. Fleisch helles Havana, dunkelbraunes Haar, grauweißes Tuch, hellgrauer Grund. — Auf der Rückseite der Pappe in Tinte: La Prima Vera von Erwin Speckter, Rom 1831.
B. 0,24. H. 0,29. Pappe.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

SPECKTER, Otto, geb. 1807 in Hamburg, gest. 1871 daselbst. Schüler Siegfried Bendixens in Hamburg. Tätig in Hamburg.

1652. Alt-Rahlstedt. Gelbgrüne und braungrüne Vegetation. Dunkle Kostüme mit leuchtendroten Einzelheiten. Rosagraue Kirche mit rotbraunem Dach. Hellblauer Himmel mit gelbgrauen Wolken. — Bez. unten rechts rot: Otto Speckter 1861.
B. 0,58. H. 0,44.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



1643. GUSTAV ADOLF SPANGENBERG



1651. ERWIN SPECKTER



1652. OTTO SPECKTER

SPERL, Johann, geb. 1840 in Buch bei Nürnberg, lebt in Aibling bei München. Schüler der Nürnberger Kunstgewerbeschule und von 1866 an der Münchener Akademie unter Anschütz und Ramberg. Blieb bis zu Rambergs Tode (1875) unter dessen Einfluß und arbeitete dann mit Leibl zusammen. Tätig in Aibling.

1653. Bauernhaus mit Strohdach. Das weiße Haus mit braungrauen Fenstern, braunem Dach und einem kleinen Vorbau aus mattem Ziegelrot mit grauem Dach. Schwarze Schatten. Hellblauer Himmel mit grauweißen Wolken. — Bez. unten rechts rot: J. Sperl.
B. 0,37. H. 0,57. Abb. Bd. I.
Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1654. Landschaft am Ammersee. Tonreiches Grün und Gelb. Die Schatten Ton auf Ton. Weißgrauer Himmel mit blauen Stellen. — Bez. unten rechts rot: J. Sperl.
B. 0,56. H. 0,47. Abb. Bd. I.
Bes.: Geheimrat Ernst Seeger, Berlin.

1655. Bauernhaus in Bezzingen. Das Haus weiß mit grauen Balken und rotbraunen Steinen. Blaugraue Sträucher. — Bez. unten rechts rot: J. Sperl.
B. 0,29. H. 0,24. Pappe.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1656. Hauseingang mit Blumen. Die Mauer des Hauses graudurchzogenes Weiß. Tür und Fenster braun mit hellgrauen Lichtern. Die Blumenbank usw. grau. Die Blumen rot und gelb. Mattes Grün. — Bez. unten rechts rot: J. Sperl.
B. 0,30. H. 0,30. Pappe.
Bes.: Frau Felicia Dietrich, Berlin.

1658. Bauernstube. Der Fußboden grau mit rotbraunen, schmutzigen Schatten. Das Rotbraun verstärkt sich in den Möbeln und geht in der Decke in dunkles Braun über. Die Balken dunkelrot belichtet. Die Wände grauweiß mit grauen Schatten. Die Wand links bis zur halben Höhe schmutziggelb. Durch das Fenster Blick auf Grün, das durch Gelb erhellt ist. — Bez. unten rechts rot: J. Sperl.
B. 0,52. H. 0,40.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

SPITZWEG, Karl, geb. 1808 in München, gest. 1885 daselbst. Widmete sich erst nach langen Universitätstudien für den Apothekerberuf, 28 Jahre alt, der Malerei. Bildete sich selbst unter dem Einfluß von Eduard Schleich, Hermann Dyk u. a., der französischen Koloristen und durch Kopieren der Holländer des 17. Jahrhunderts. War in Italien und unternahm 1851 mit Schleich eine Studienreise nach Paris, London und Antwerpen. Tätig namentlich in München.

1659. Landschaft. Vordergrund gelbbraun mit eingestreutem Grün. Der gelbe Weg teilt grünen Rasen. Das Mädchen rosa, blau, weiß. Die Bergwand vorn rotbraun mit grünlichem Schimmer. Das Rotbraun geht nach hinten in rosa schimmerndes Grau über. Himmelblauer Himmel mit weißen Wolken über der Bergwand, die im Hintergrund zu Rosa werden. — Bez. unten links rotbraun: S. im Rhombus.
B. 0,26. H. 0,475. Holz.
Bes.: Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Magdeburg.

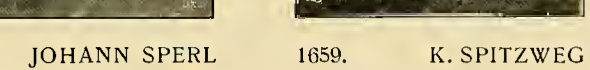
1661. Landschaft. Vordergrund rötliche Erde, mit hellem Graubraun bewachsen, gelbe Mauer mit grauen und braunen Stellen. Die Häuserpartie links in dunkelgrauem Schatten, aus dem ein paar verschwiegen rote Dächer hervorkommen. Das Lebhafte in den Kleidungen der Figürchen beschränkt sich auf Blau und Weiß. Nebelige Ferne. Blauer Himmel mit weißen und rosagelblichen Wolkenresten. — Bez. unten rechts braun: S. im Rhombus.
B. 0,33. H. 0,16. Pappe.
Bes.: Städtisches Museum, Königsberg i. Pr.





1655. JOHANN SPERL 1656.





1658. JOHANN SPERL

1659. K. SPITZWEG



1661. KARL SPITZWEG

Spitzweg, Karl

1662. Auf der Lauer. Die Treppe aus rötlichem Stein. Die Statue ockerbraun mit hellgelben pastosen Reflexen. Die Hausmauer dahinter bläuliches Grau, das bis Weiß geht und im Schatten einen Schein von Braun annimmt. Die Straße nach dem Hintergrund in bläulichgrauer Dämmerung, die in den Himmel übergeht. Ein paar mattweiße Wölkchen. — Bez. unten links eingekratzt: S. im Rhombus.

B. 0,25. H. 0,47. Abb. Bd. I.

Bes.: Adalbert Ritter von Lanna, Prag.

1664. Hinter den Kulissen. Gelbgraue und braune Kulissen. Der Schauspieler in siegelrotem, im Schatten braunrotem Mantel mit zum Teil rötlichgrau beschattetem weißen Hermelinkragen und himmelblauem Unterzeug putzt sich den Schuh auf einer gelbbraunen Kiste. Gesicht und Hände rötlichbraun skizziert. Hinter ihm deuten ein paar graue Striche zwei weitere Darsteller an.

B. 0,30. H. 0,37. Pappe.

Bes.: Kommerzienrat C. A. Jung, Elberfeld.

1670. Fahrendes Volk. In der bläulichgrauen Schlucht auf der gelbgrauen, braungrün gesäumten Straße der beschattete, gelbe und blaue Wagen, der mit graugelben und rosa Theaterutensilien bepackt ist. In den Kleidern lebhafte, namentlich blaue Nuancen, dazu Rosa, Rot, Violett, Weiß. — Bez. unten rechts grün: S. im Rhombus.

B. 0,26. H. 0,41.

Bes.: Hugo Toelle, Barmen.

1671. Post im Walde. Auf rötlichgelbem Weg die Figuren in braun, rosa, blauen Farbenspritzern. Das Gesträuch gelbbraun mit Grün, die Post stark beschattetes Blau. Hellblauer Himmel mit weißen Wolken. — Bez. rechts unten weiß: S. im Rhombus.

B. 0,38. H. 0,21.

Bes.: Hugo Toelle, Barmen.

1672. Der Dorfpfarrer. Im Terrain vorn Braun und Grün, im Mittelplan gelbbeschienenes Feld, vor dem sich die dunkle, blaugraue Gestalt erhebt. Die Häuser rötlichgrau. Hellblauer Himmel mit rosaweißen Wolken. — Bez. unten rechts gelbgrün: S. im Rhombus.

B. 0,37. H. 0,20.

Bes.: Hugo Toelle, Barmen.

1673. Gewitterstimmung. Vordergrund frisches Gelb, Grün und Braunrot. Im Bauern und in der Bäuerin kleine isolierte Mengen reinen Blaus. Der graue Berg mit grünem und braunem Schimmer. Der graue Himmel läßt etwas Blau frei und bedeckt sich unten mit gelben Strichen. — Bez. unten rechts weiß: S. im Rhombus.

B. 0,19. H. 0,24.

Bes.: Bernhard Lippert, Magdeburg.

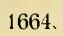
1674. Spaziergänger. Vor gelbgrauen Felsen die braune Bank. Auf dem hellbelichteten Sitz das stark beschattete Paar. Nur ein Stückchen Kopf des Mannes gelb und der Ausschnitt der Weste weiß belichtet. Blauer Rock, grünlichblaue Weste. Die Frau in rötlichblauer Mantille, deren Farbe auf dem blauschimmernden Kleid an der einzigen Lichtstelle reflektiert wird. Blick zwischen den Bäumen auf bläulichweißes Wasser mit gelbgrün bewachsenem Ufer. Blaues Dickicht. Weißblauer Himmel.

B. 0,30. H. 0,23. Holz.

Bes.: Bernhard Lippert, Magdeburg.

1675. Lektüre. Der beschattete Leser, in dunkelblauem Rock, dem ein orangenes Schnupftuch aus der Tasche sieht, vor bordeauxrotem Sessel, hebt sich von einer Wand ab, in der sich schwache orangene Töne mit Hellgrau vermischt finden. Diese gehen im Schatten in Braun über. Reiches, sich im Schatten vertiefendes Grün in dem Fensterladen und dem unteren Vogelbauer, der andere graublau. Das Grün des Blattwerks ist etwas mit Gelb bezw. Braun versetzt. Durch die dunklen Stangen der angrenzenden Laube sieht man in den leuchtendblauen Himmel mit





1664.



1673.



1670.



1671.

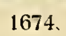


1675.



1672.





1674.

KARL SPITZWEG

grauweißen Wolken. Die Mauer der Terrasse spielt vertieft die Töne der Hauswand wieder, garniert mit vollem, dunklem Grün. — Bez. unten rechts grün: S. im Rhombus.
B. 0,21. H. 0,25. Pappe.
Bes.: Bernhard Lippert, Magdeburg.

1676. Mönch und Rosen. Der Mönch in rötlich schokoladebrauner Kutte. Hellbraunes Fleisch. Das Rot wird im Schnitt des weißen Gebetbuches gereinigt und verstärkt und kehrt in den Rosen wieder. Gelbe und grüne Blätter. Im Hintergrund gelbe Mauer mit Grün. Das Haus links hellbraun mit schwachrosa Schein; grüner Fensterladen. Von dem Pärchen sieht man nur das blaue Kleid des Mädchens. Hellblauer Himmel mit schwachen weißen Wolken. Auf der Rückseite der Pappe von fremder Hand: Irdischer und geistiger Rosengenuß.
B. 0,18. H. 0,23. Pappe.
Bes.: Bernhard Lippert, Magdeburg.

1677. Wachtposten. Straße rosa mit braunen Furchen. Braune Schatten. Häuser gelblich und rosa. Der Soldat in lebhaft blauem Rock mit weißen und roten Aufschlägen, in lachsgelben Hosen. — Auf der Rückseite eine die Echtheit bestätigende Inschrift des Neffen Spitzwegs.
B. 0,17. H. 0,32. Pappe. Abb. Bd. I.
Bes.: Bernhard Lippert, Magdeburg.

1678. Strickender Mönch. Der gebräunte Mönch in bläulichvioletter Kutte. Der Strickstrumpf in reinem starkem Preußischblau, das sich in der Schürze mit einem grünlichen Tone paart. Das Grünliche überwiegt ganz in dem weißbläulichen Wasser des rötlichviolett eingefaßten Brunnens. Die Fläche, vor der der Mönch sitzt, angegrautes gelbliches Weiß. Tiefbraune Tür, die ins braunschwarze Innere führt. Oberer Teil der Architektur grau mit rötlichem Violett. Gelbgrünes Laub. Im Heiligenbild ein trotz des Schattens rein blutroter Fleck. — Auf dem Rücken mit Tinte bezeichnet.
B. 0,13. H. 0,26. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Bernhard Lippert, Magdeburg.

1679. Ein Ständchen. Bläuliche Nachtstimmung wie Nr. 1681.
B. 0,13. H. 0,29. Pappe. Abb. Bd. I.
Bes.: Bernhard Lippert, Magdeburg.

1680. Wäscherinnen am Brunnen. Die Häuser aus Gelbbraun, Grau und einem erdbeerrötlichen Ton, der mit Grau kombiniert ist. Die Kostüme lebhafte Kontraste von Rot, Weiß, Gelb, Blau und Grün in reinen Tönen. — Nachlaßstempel.
B. 0,38. H. 0,29. Holz.
Bes.: Hugo Helbing, München.

1681. Serenade. Die Beleuchtung in einem grünlichbläulichen Ton, der im grünblauen Himmel deutlich wird. Dunkelbraune Schatten. Einzelheiten in reinem dunklen Blau. Hinter den bläulichen Butzenscheiben des Fensters orangenes Licht. — Bez. unten links weiß: S. im Rhombus. — Ein ähnliches Bild im Rudolfinum in Prag.
B. 0,525. H. 0,31. Abb. Bd. I. — Bes.: Frau Marie Barlow, München.

1682. Auf Posten. Der Soldat im weißen Rock mit Aufschlägen aus milchigem Erdbeerrosa und blauen Hosen. Das Rosa findet sich stark beschattet und mit Grau gemischt in dem großen Turm wieder. Der Rasen, auf dem der Soldat steht, frisches Gelbbraun, das sich nach vorn mit hellgrünen Blättern mischt. Das Schilderhäuschen mit hellgrünen und weißen Streifen. Der Giebel daneben gelb. Die Stadt grau. — Bez. unten links grün: S. im Rhombus.
B. 0,355. H. 0,42. Holz. — Bes.: Frau Marie Barlow, München.

1683. Verdächtiger Rauch. Der gebräunte Kopf des Mönches in gelber Kutte auf graubraunem Holz. In dem grünen Blattwerk spielt Gelb mit. Bläulichgrüne Landschaft. Eine kleine orangene Feuerstelle in der Ferne motiviert den Titel des Bildes. Im Himmel Hellblau und Dunkelblau mit grauweißen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: S. im Rhombus.
B. 0,53. H. 0,31. — Bes.: Frau Marie Barlow, München.



1676.



1680.



1682.



1683.

KARL SPITZWEG

1685. Parkszene. Das Fleisch der Gesichter ein ockerartiger Ton, der in dem Blätterwerk rechts ergänzt wird. In der Gruppe entscheiden die Kombination von Ocker und Gelb im Kostüm der Mandolinenspielerin, die zahlreichen verschiedenartigen Rot und das gelbgesäumte Blau im Rock des Liebhabers. Dieser trägt dunkelgraue Strümpfe. Im Vordergrund durchfließen sich gelbe, braune und bläuliche Töne. Das Stilleben: schwarze mit weißen Punkten belichtete Flaschen, zwischen weißlichen Tönen auf dunkelrotem Tuch. Die Statue fast schwarz auf dunkelbraunem Sockel. Himmel verblaßtes Blau mit rosa und gelblichen Wölkchen.
B. 0,265. H. 0,21.
Bes.: Dr. J. Deutsch, München.

1686. Auf der Terrasse. Das Haus dünnaufgetragenes Mausgrau, mit schwachbläulichem Balkon und grünen Läden. Auf dem Balkon hängen ein paar weißliche Tücher. In der ersten, übertrieben langen Gestalt Pfirsichrosa, das Fleisch dieser Gestalt wie der anderen dunkelbraun. Weiße, gelbe und blaue Einzelheiten. In dem Blätterwerk kämpfen hellgrüne Töne mit dunklen und mit Braun. Durch die Tür sieht man im braunen Raum orangenes Feuer.
B. 0,37. H. 0,59. Abb. Bd. I.
Bes.: Dr. J. Deutsch, München.

1687. Spaziergang. Vor dem leuchtend strohgelben, leicht mit Braun gesäumten Getreide die dunkle Masse des Paares; er in Braun, sie in schwarzem, violettschimmerden Kleid mit venezianischrotem Tuch. Rosabraunes Fleisch, schwarzes Haar, gelber Strohhut mit leuchtendweißem Bande. Der rötliche Weg mit braunen Furchen führt zu dem dämmrigen Grün des Mittelplans. Blaue Ferne. Der Himmel schwachblau mit gelblichen Wolken, die man als helleren Ton der erwähnten Fleischfarbe erkennt. — (1850—1860?)
B. 0,35. H. 0,38. Die Leinwand ist rechteckig und vollkommen bedeckt, aber die Ellipse angegeben. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthandlung J. P. Schneider jr., Frankfurt a. M.

1688. Im Dachstübchen. Zwischen grauen Mauern das rötlichbraune Gesicht mit dunkelblauer Kappe, blitzendweißer Halsborte, orangenem Rock. Bläulichgrüne Vogel- und Blumenkästen. Gelblichgrüne Pflanzen mit rosa Blüten. Die Umgebung rötlichbraun und dunkelgrau. Blauer Himmel mit weißen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: S. im Rhombus. Darunter: 82.
B. 0,23. H. 0,30. Holz. Reproduziert mit Genehmigung der Firma Franz Hanfstaengl, München.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

1689. Türke. Vor der gelben Mauer das braune Fleisch mit gelbrotem Turban, blauer Mantel, zitronengelber Schuh. Der rote Teppich, auf dem der Türke sitzt, bedeckt die bläulichbraune Mauer. — Bez. unten rechts schwarz: Spitzweg 1853.
B. 0,31. H. 0,38.
Bes.: Kunsthandlung D. Heinemann, München.

1691. Frauenbad in Dieppe. Gelbgrauer Strand, dessen Ton sich in dem Weiß der Bademäntel der drei Frauen wiederfindet. Auf dem Boden deuten skizzenhafte Pinselstriche zum Trocknen gelegte, vielfarbige Badekleider an, zumal Weißgelb, bezw. Ocker, Blaurot und Rosa. Das Rosa ist identisch mit dem Fleisch der Nackten; havanabraune Konturen. Die Anhöhe braun und grün. Die Frauen auf dem grauen Weg in Grau und Braun gekleidet. Einzelheiten in Siegelrot. Die hellen Häuser mit grauen und braunen Dächern. Unten geht das Gelbgrau des Strandes fast ohne Unterbrechung in das Meer über, das sich nach einem Übergang durch leichtgrünliche Töne zu Graublau abtönt. Dieses ist etwas dunkler als der zum großen Teil von grauen, hier und da gelblichbeleuchteten Wolken bedeckte Himmel. — Auf dem Holz des Blendrahmens findet sich in fremder alter Schrift: Frauenbad in Dieppe, nach Isabey von C. Spitzweg. — Ein Original Isabeys dieser Art scheint nicht zu existieren. — (Um 1851)
B. 0,67. H. 0,37. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



1685.



1688.



1689.
CARL SPITZWEG

1692. Der Storch. Gelbgrünes Gras mit dunklen Schatten. Weißliche Mauer, grau beschattet. Die kleine Mauer links in braunen Schatten. Die Mädchen in stumpfblauen und roten Kleidern. Die Kleinste in einem stumpfrötlichvioletten Rock, dessen Farbe in den Dächern und, erhöht, in den Fassaden wiederkehrt. Blauer Himmel, der nach hinten zu sich Grau nähert. Der Storch mit dem Wickelkind grau mit weißen Lichtern. — Bez. unten links hellblau: S. im Rhombus. — (1885)

B. 0,12. H. 0,40. Abb. Bd. I.

Bes.: Professor Ed. Grützner, München.

1693. Dirndln auf der Alm. Die beiden Mädchen, mit gelbem Fleisch, in blauen und roten Röcken, weißen Hemden, sitzen auf gelbbraunem Gras. Der Berg rechts rötlichviolett. Spuren desselben Tons in der bläulichgrauen Ferne. Der schwachblaue Himmel mit rosagelben Wolkenflocken. — Bez. unten rechts rot: S. im Rhombus. — (Anfang 1880)

B. 0,515. H. 0,255.

Bes.: Professor Ed. Grützner, München.

1694. Der Gutsherr. Das Getreide zu beiden Seiten des graubeschatteten Weges gelb mit einem Hauch von Rosa. Links vorn ein paar Flecken aus reinem Hellgrün vor dem graubraunen Holzwerk. Der Weg hier hellgelb mit einer Spur von Rosa. Der Rock des Gutsherrn erdbeerrot, blaue Weste, reinweißes Halstuch, gelbes Gesicht mit braunen Schatten. Der Hund bläulichweiß mit schwarzen Flecken. Die Häuser grau mit rosa Dächern.

B. 0,30. H. 0,24. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Städtisches Museum, Elberfeld.

1695. Pfarrhof. Die Architektur unten gelb beleuchtet, im Schatten braun. Die Wand über dem Eingang bläulichrosa, die beiden Fensterläden in vollem Grün. Das Mädchen in dunkelrotem Rock, weißer Schürze und lichtgrünem Halstuch auf weißem Hemd. Der herausblickende Mann schwarzweiß mit rötlichem Gesicht. Die Blumen gelbgrüne und bläulichgraue Blätter mit roten Tupfen, die die Blüten darstellen. Durch die schattige Straße Blick auf den blauen Himmel mit zarten schwachrosaweißen Wölkchen.

B. 0,22. H. 0,26.

Bes.: Willy Blank, Elberfeld.

1696. Flötenkonzert. Die Figuren sitzen auf einem hellen Grün, das mit Gelb versetzt und mit gelben Farbentupfen von links beleuchtet ist. Der Schatten dunkelgrün und braungrün. Im Rock des Musikanten werden das Gelb und das Braun vereinigt. Graue Beinkleider, deren rechte Seite in der Nähe des Grases, das starke Rot des Stillebens im rechten Winkel reflektiert. Dieses Rot, Siegelrot, auf einem dunkleren, mehr violetten Rot, ist die stärkste Farbe des Bildes. Darauf das reine Gelb des Hutes und ein wenig Blau von der Bläue des Himmels. Dasselbe Blau bildet in etwas lichterem Ton den Streifen, der von der Weste des Flötenbläsers sichtbar bleibt. Das Fleisch hellbraun, gerötete Nase. In der Frau die Auflösung der Rot und Blau des Stillebens. Entscheidend ein Rosa, das von ganz lichten violetten Strichen eingerahmt wird, die ihrerseits auf dunkleren roten Tönen stehen. In dem stark beschatteten Ton des Gesichtes scheint sich eine Verwandtschaft mit dem Siegelrot zu erhalten. Dunkelbraunes Haar mit schwarzen Tiefen. Der große Zylinder, den die Gattin mit gelbgrünem Kranze schmückt, ist schwarz mit bläulichen Lichtern. Die Ecke vorn links gelb und braun. — (Um 1851)

B. 0,30. H. 0,37. Abb. Bd. I.

Bes.: Kommerzienrat C. A. Jung, Elberfeld.

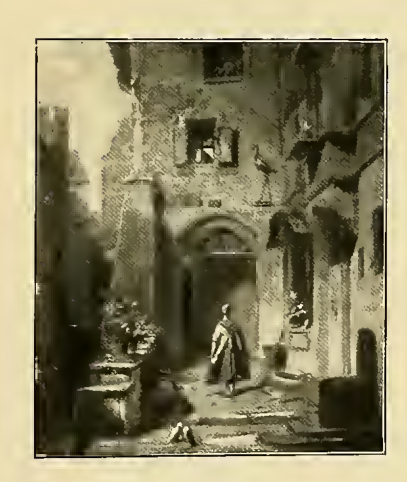
1697. Ständchen. Der grünlichblaue Himmel gibt den Ton des Bildes, das im übrigen graue und braune Töne zeigt. Das erleuchtete Fenster orange.

B. 0,12. H. 0,19.

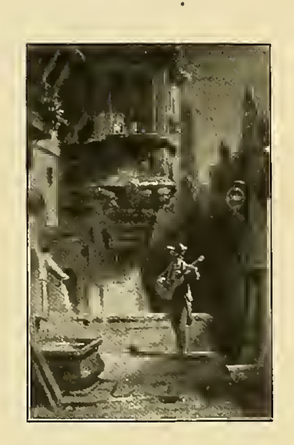
Bes.: Kommerzienrat C. A. Jung, Elberfeld.



1693.



1695.



1697.

KARL SPITZWEG

Spitzweg, Karl

1699. Der Herr Pfarrer. Im Braun des Schlafrocks finden sich Orangegelb im Licht, rötliches Violett im Schatten. Das Gesicht aus denselben Tönen mit Weiß. Aus der hinteren Tasche des Schlafrocks ein mit dunkelsiegelroten Strichen skizziertes Schnupftuch. Lebhafte grüne, gelbgrüne und grünblaue Tupfen geben das Blätterwerk. Das Blau des Himmels wiederholt sich in einigen Details. Die Laube in braunen Schatten. Die gegenüberliegende gelbliche Wand läßt Grau durchscheinen. Die Schmalseite und die schräge Fläche rosa. Die Terrasse aus verschiedenen braunen Mischtönen. — Bez. auf der Rückseite der Pappe in Tinte: S. im Rhombus Spitzweg.

B. 0,18. H. 0,29. Skizze.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1700. Straße in einem italienischen Städtchen. Die Häuser rosa mit braunen Schatten, grüne Läden, der unterste Teil gelbgrau. Aus denselben Farben das Pflaster. Die Leute aus Partikeln von lebhaftem Rosa, Gelb, Blau, Rot.

B. 0,15. H. 0,30. Holz.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1701. Landschaft. Der Hof gelb bis dunkelbraun, der Mönch rötliches Braun, das im Dach wiederkehrt. Das Mädchen in Blau, Weiß und Rot. Mattblauer, von weißgrauen und rötlichgrauen Wolken bedeckter Himmel. — Bez. unten rechts: S. im Rhombus.

B. 0,21. H. 0,24. Holz.

Bes.: Geheimrat Koppel, Berlin.

STÄBLI, Adolf, geb. 1842 in Winterthur, gest. 1901 in München. Schüler von A. Lier in München, beeinflußt von der Barbizonschule Tätig in München.

1702. Romantische Landschaft. Vordergrund gelb bis braun. Die dunkle Baummasse bis Schwarzbraun zwischen grauen Steinen. Der Himmel helles Mausgrau bis dunkelstes Schiefergrau. In dem unteren Teil rechts kommt das Gelb des Vordergrundes, vermischt mit Weiß zur stärksten Wirkung. Das Gelb liegt auf dunkelstem Blau, das unten in einem wohl das Meer andeutenden Strich unverhüllt, fast schwarz vorkommt.

B. 1,38. H. 0,98. Abb. Bd. I.

Bes.: Professor Toni Stadler, München.

1703. Italienische Frühlingslandschaft. Vordergrund strohfarben, das Mädchen in lebhaftem Weiß, Blau und Rot. Baum bräunliches Grün. Starkblauer Himmel. — Bez. unten links braun: Adolf Stäbli München.

B. 0,48. H. 0,58.

Bes.: Dr. J. Deutsch, München.

1705. Chiemseelandschaft. Vordergrund mattes Grün mit Braun und mit blauen und gelben Flecken, die die Blumen andeuten. Das Grün verliert nach dem Hintergrund zu ganz die Farbe und geht in Grau über. Das Wasser fast weiß. Der Strich in der Ferne blaugrau. Weißgrauer Himmel mit schwacher Bläue. — Bez. unten links dunkelbraun: A. St. 74.

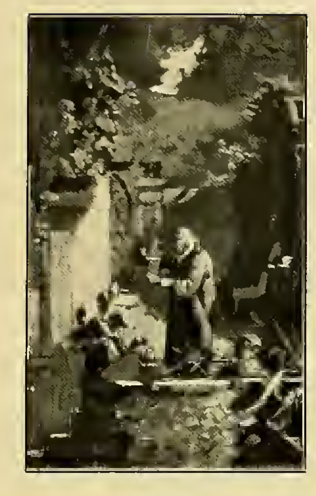
B. 0,76. H. 0,47.

Bes.: Gottfried Keller-Stiftung, Aarau.

STEFFECK, Karl, geb. 1818 in Berlin, gest. 1890 in Königsberg. Wurde 1837 Schüler von Franz Krüger und 1839 von Karl Begas. Im selben Jahre in Paris, wo er ein Jahr blieb und einige Monate bei Delaroche arbeitete, 1840—42 in Italien. Tätig 1842—1880 in Berlin und von 1880 bis an sein Ende in Königsberg.

1708. Der Künstler im Hofe. Graues Haus mit mattgrüner Tür. Das Pferd in glänzendem Braun. Steffeck in schwarzem Rock, schwarzem Hut. Die Dame in grauem, braun gestreiftem Kleid. Das Kleidchen des Kindes rotbraun. Rosa Fleisch. Der Diener in schokoladebraunem Rock. Das Gesicht des ersten Jungen hell belichtet. — Bez. unten links braun: C. Steffeck. — (1859)

B. 0,54. H. 0,45. Abb. Bd. I. — Bes.: Frau Professor Karl Steffeck, Berlin.



1699.



1701.



1700.

KARL SPITZWEG



1703. ADOLF STÄBLI



1705. ADOLF STÄBLI

Steffeck, Karl

1710. Frau von Krause zu Pferde. Dunkelblaues Kleid mit schwarzem Besatz. Grauweißer, rotgezäumter Schimmel. Helles, bräunliches und graues Grün. Hellblauer Himmel. — Bez. unten dunkelbraun: C. Steffeck. — (1874)

B. 0,92. H. 0,86.

Bes.: W. von Krause, Berlin.

1711. Vier Pferdedarstellungen in einem Rahmen. Die oberen Pferde grauweiß mit gelblichen Begleittönen auf braunem Grund. Die unteren rötlichbraun vor dunkelgrauem Himmel. Jedes Bild besonders unten bezeichnet, braun: C. Steffeck. — (1855)

Je B. 0,55. H. 0,45.

Bes.: Fräulein M. A. Steffeck, Berlin.

STEINER, Eduard, geb. 1811 in Winterthur, gest. 1860 daselbst. Wurde 1829 Schüler der Münchener Akademie, von Cornelius beeinflußt. Tätig von 1837 an in Winterthur.

1712. Selbstbildnis. Hellbraunes Fleisch, rosa Wangen. Braunes Haar. Hellgrauer Rock. Der Vorhang in abgeblaßten blaugrünen und braunroten Tönen. Schwarzer Grund. Graubraune Leinwand auf der Staffelei mit weißer Zeichnung. — (1832)

B. 0,84. H. 1,12.

Bes.: Kunstverein, Winterthur.



1712. EDUARD STEINER



1710.



1711.
KARL STEFFECK



1714. H. STEINFURTH

STEINFURTH, Hermann, geb. 1822 in Hamburg, gest. 1880 daselbst. Schüler von Sohn und Schadow an der Düsseldorfer Akademie, weitergebildet durch Studienreisen in den Niederlanden und Italien (1852). Tätig in Düsseldorf, München und Hamburg.

1714. Selbstbildnis. Graurosa Fleisch mit weißlichen Lichtern. Dunkelbraunes Haar. Blauschwarzer Rock. Braunschwarzer Grund.
B. 0,37. H. 0,46.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1715. Bildnis einer Dame in Schwarz. Stark gebräuntes rosa Fleisch. Die Bräunung zumal durch den schwarzbraunen Haaransatz, dessen Stärke im Fleisch abgetönt wird. Dunkler, von Rotbraun nach Schwarz gleitender Grund. — (Vor 1865)
B. 0,48. H. 0,58.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

STEINHAUSEN, Wilhelm, geb. 1846 zu Sorau (Provinz Brandenburg), lebt in Frankfurt a. M. 1863 und 1869 Schüler der Berliner Akademie, dann bis 1869 der Karlsruher Kunstschule. Tätig 1870 in Berlin, 1871 in Rom, dann kurze Zeit in München (im Anschluß an Thoma) und im wesentlichen in Frankfurt a. M.

1716. Flucht nach Ägypten. Mattes Grün mit gelben Lichtern auf der Wiese. Leicht bläuliche Schatten. Ruhig graublauer Himmel. — Bez. unten links: Monogramm W. St. — (1877)
B. 0,72. H. 0,61.
Bes.: Professor W. Steinhausen, Frankfurt a. M.

STEINLE, Eduard Jakob von, geb. 1810 in Wien, gest. 1886 in Frankfurt a. M. Im Zeichnen unterrichtet von Kissinger an der Wiener Akademie, dann Schüler Kupelwiesers. Von 1828 bis 1834 in Rom, beeinflußt von Veit und Overbeck. Tätig 1834—37 in Wien, dann wegen eines Freskenauftrags auf Schloß Rheineck a. Rh. und von 1843 an in Frankfurt.

1719. Bildnis der Tochter Steinles, Karoline. Bräunliches Fleisch mit wenig Rosa. Dunkelbraunes Haar. Dunkelblaues Kleid mit schwarzer Schürze. Dunkelrosa Strümpfe, gelblich graue Wand mit grüner Bordüre. Hellbrauner Fußboden. Der Hampelmann mit roter Jacke und gelbbraunen Hosen. — (Um 1842)
B. 0,62. H. 1,16. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1720. Bildnis der Gräfin Maximiliane von Oriola, geb. von Arnim. Das Fleisch mit dunklen bläulichen Schatten. Blauschwarzes Haar mit dunkelgrünen Blättern. Dunkelblaues, dunkelorangebraun gefüttertes Gewand. Bräunlichgraue Architektur. — (1848)
B. 0,78. H. 0,94. — Bes.: Graf Oriola, Büdesheim (Oberhessen).



1720. EDUARD JAKOB v. STEINLE



1715. H. STEINFURTH



WILHELM STEINHAUSEN 1716.

1722. Bildnis einer Tochter Steinles. Bräunliches, mit Rosa erhöhtes Fleisch, dunkelbraunes Haar. Graues Kleid mit bordeauxrotem Sammet garniert. Olivegrüner Grund. — Bez. oben rechts unter einem blauen Wappen braunrot: Monogramm J. E. S. zwischen 18 und 67.
B. 0,59. H. 1,09.
Bes.: C. Lucius, Aachen.

1723. Madonna mit Kind. Im Fleisch sanftes Braun und Rosa. Kaltblaues Gewand. — Bez. unten rechts rot: Monogramm E. S. zwischen 18 und 74. — (1874)
B. 0,52. H. 1,10.
Bes.: C. Lucius, Aachen.

1723a. Amor. Hellbraunes Fleisch, in den Lichtstellen des Gesichtes und der Hände und Arme Rosa. Im braunen Haar ein blutrotes Band. Gelbrosa Schärpe. Felsen und Bäume braun. Dunkelgrünes Blattwerk. Blauer Himmel mit weißgrauen Wolken. — (1847)
B. 0,97. H. 0,56.
Bes.: Justizrat Dr. A. von Steinle, Frankfurt a. M.

STEUBEN, Karl, Baron von, geb. 1788 in Bauernbach (Baden), gest. 1856 in Paris. Kam im jugendlichen Alter nach Paris. Dort Schüler von Gérard, David und Gros. Tätig in Rußland und namentlich in Paris.

1724. Alexander von Humboldt in ganzer Figur. Rosa Fleisch mit bläulichen Schatten, deren Ton von dem bläulichschwarzen Haar herrührt. Gelbe, braungestreifte Weste. Brauner Rock, olivegrüne Hosen, hellbraune Stulpen an den Stiefeln. Der schwarze Mantel mit kirschrotem Futter. Graue Wolken, grauweiße Schneeberge vor schwachblauem Himmel. Die Landschaft des Vordergrundes in einem gelblich belichteten Blattgrün, fast ohne Lokaltöne, so daß selbst die Steine im Vordergrund im selben Grün gehalten sind. — Bez. unten rechts schwarz: Ch. Steuben 1812.
B. 1,46. H. 2,20. Abb. Bd. I. — Bes.: Freifrau v. Heinz, Schloß Tegel.

STIRNBRAND, Franz Seraph, (nach Bötticher Franz Xaver, geb. um 1790 an der österr.-kroatischen Grenze; nach Nagler Franz, geb. zu Tuttlingen 1796), geb. um 1793 bei Linz (?), gest. 1882 in Stuttgart. Zuerst Schüler eines Lackierers Rieger in Linz. Im wesentlichen durch Selbststudien gebildet, die er 1824—25 in Rom fortsetzte. Ließ sich darauf in Ludwigsburg bei Stuttgart nieder. Tätig in Frankfurt a. M., Paris, Karlsruhe, Rom und von 1830 an in Stuttgart.

1727. Selbstbildnis des Künstlers. Fleisch beschattetes Rosa. Hut und Rock tiefschwarz. Dunkelbraune Landschaft. Dunkel- und hellgrauer Himmel. — (1820)
B. 0,315. H. 0,40. — Bes.: Oberstudienrat Dr. Julius v. Hartmann, Stuttgart.



1727. F. S. STIRNBRAND



1723.



1722.



1723a.

EDUARD JAKOB v. STEINLE

STRASSGSCHWANDTNER, Joseph Anton, geb. 1826 in Wien, gest. 1881 daselbst. Schüler der Wiener Akademie unter Kupelwieser und Steinfeld. Tätig in Wien.

1729. Auf der Requisition. Graues Terrain. Die Gruppe namentlich schwarzdunkelgrau und braun, weiße und rote Einzelheiten. Der Himmel mit rosagrauen, zum Teil gelbberänderten Wolken bedeckt. — Bez. unten links braun: Anton Straßgschwandtner Wien 1856.
B. 0,66. H. 0,50.
Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.

1730. Kehrichtwagen. Der graue Wagen mit graubraunem Inhalt. Die Pferde rotbraun und weiß. Die Kleider braungrau. Der Junge in dunkelblauen Hosen. — Bez. unten links braun: Anton Straßgschwandtner 1856.
B. 0,365. H. 0,255. Holz.
Privatbesitz, Wien.

STÜCKELBERG, Ernst, geb. 1831 in Basel, gest. 1903 daselbst. Schüler von Dietler in Basel und von Dykmann und Wappers in Antwerpen. Studierte hier und in London, Paris, München die alten Meister. Darauf in Rom. Tätig in Italien, Zürich und namentlich in Basel.

1732. Bildnis der Frau Kriminal-Gerichtspräsident Bernoulli. Schwachrosa Fleisch mit grauen Schatten. Braunes Haar. Dunkelgraue Taille mit schwarzem Ärmelansatz. Olivebrauner Grund mit bordeauxroten Streifen. Die Gobelinbordüre mattes Grün auf schwachorangenem Grund. — (1867)
B. 0,45. H. 0,53.
Bes.: Frau Dr. Ernst Stückelberg, Basel.

1734. Knabe mit Blatt. Gelbgraue Jacke mit schwarzen Litzen. Derselbe Ton in den Schatten des Gesichtes. Das Blatt eintöniges Grün mit helleren Rippen. Im Hintergrund die starke Bläue des Himmels mit weißen Wölkchen. — Bez. unten links braun: E. Stückelberg. — (1874)
B. 0,43. H. 0,53.
Bes.: Frau Dr. Ernst Stückelberg, Basel.

STUHLMANN, Heinrich, geb. 1803 in Hamburg, gest. 1886 daselbst. Schüler von G. Hardorff d. Ä., der Kopenhagener Akademie und von Dahl in Dresden. Tätig in Dresden und namentlich in Hamburg.

1737. Blick auf Dresden. (Regenstimmung.) Das im Licht helle Grün der Wiese mischt sich mit hellem Braun. Hinter der Reihe mit den dunkelgraugrünen Bäumen eine schmale Fläche mit hellrosa Einzelheiten. Der Hintergrund grau. Der graue Regen läßt den hellen Ton des Himmels durchschauen. Der oberste Teil des Himmels dunkelgrau. — Bez. unten in der Mitte schwarz: Stuhlmann 1830.
B. 0,29. H. 0,24. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



1729. JOSEF ANTON STRASSGSCHWANDTNER



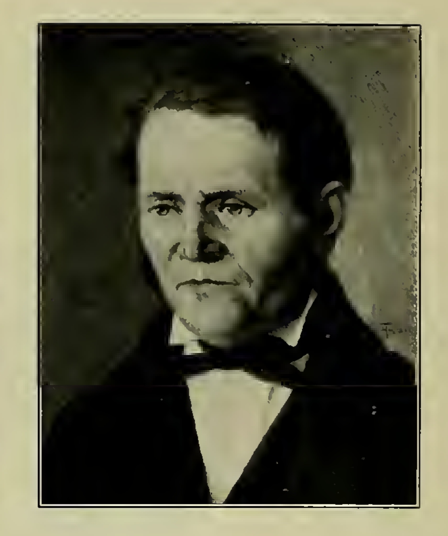
1730. JOSEF ANTON STRASSGSCHWANDTNER





1734. ERNST STÜCKELBERG 1732.





1740. ANTON TEICHLEIN HANS THOMA 1742.

TEICHLEIN, Anton, geb. 1820 in München, gest. 1879 in Schleißheim. Schüler an der Münchener Akademie von Kaulbach, den er nach Italien begleitete. War etwa 1850—60 in Paris, wo ihn die Landschafter von Fontainebleau, namentlich Dupré und Rousseau beeinflußten. Tätig im übrigen in Schleißheim.

1740. Landschaft bei Fontainebleau. Gelbe, braune, grüne und graue, nicht lokalisierte Töne. Das Gewebe der Leinwand überall durchscheinend.
B. 0,39. H. 0,39.
Bes.: Professor Ph. Röth, München.

1741. Im Walde von Fontainebleau. In der Harmonie und im Auftrag ähnlich wie Nr. 1740, doch ist das Grün durch Rostbraun ersetzt. — Bez. unten rechts rot: A. Teichlein.
B. 0,69. H. 0,43. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

TERNITE, Wilhelm, geb. 1786 in Neustrelitz, gest. 1871 in Potsdam. Schüler von Gros in Paris. Vollendete seine Ausbildung selbständig in Italien. Tätig namentlich in Berlin und Potsdam.

1741a. Bildnis von Moses (?) Mendelssohn. Gebräuntes Fleisch, graues Haar, schwarzer Rock. Dunkelgrauer Grund.
B. 0,61. H. 0,74. — Bes.: Generalkonsul Robert v. Mendelssohn, Berlin.

THOMA, Hans, geb. 1839 in Bernau (Schwarzwald), lebt in Karlsruhe. 1859 Schüler von J. W. Schirmer in Karlsruhe. Ging studienhalber 1867 nach Düsseldorf, 1868 nach Paris, wo ihn Courbet beeinflußte, 1870 nach München, 1874 nach Italien. Tätig in Frankfurt a. M. von 1877—99, dann in Karlsruhe.

1742. Herrenbrustbild. Brauner Rock, braunes Haar. Schwachgerötetes, gelbbräunliches Fleisch. — Bez. unten rechts schwarz: Monogramm H. T. 1861. Auf dem Rücken der Leinwand von Thoma mit Tinte: Dies ist das Porträt meines Onkels Franz Anton Maier von Bernau, er war Uhrenschildmaler. Durch Ungunst der Verhältnisse war der Sohn gezwungen, das Bild zu veräußern. Ich habe das Bild im Jahre 1861 gemalt, habe es aber erst als es im Besitz einer Kunsthandlung war, signiert. Karlsruhe im Nov. 1905, Hans Thoma.
B. 0,32. H. 0,42. Fehlt im Thoma-Werk. — Bes.: Frau Therese Benjamin, Berlin.

1744. Gebirgsbach mit Weiden. Die Steine im Vordergrund grau mit braunen Schatten. Das Wasser mit vereinzelten blauen Reflexen rehbraun. Blattwerk mattes Dunkelgrün mit Gelbgrün. — Bez. unten rechts braun: Thoma im August 1863.
B. 0,76. H. 0,62. Leinwand auf Holz. Fehlt im Thoma-Werk.
Bes.: Professor Dr. H. Thoma, Karlsruhe i. B.



1741 a. WILHELM TERNITE



1744. HANS THOMA

1746. Mutter und Schwester. Kombination von dunklem, mattem Blau im Mieder der Alten, im Vorhang und im Hintergrund, sowie im Stückchen Schürze der Jungen, mit verschiedenen Rot. Das Kopftuch der Alten nach Zinnober, das Halstuch des Mädchens nach Erdbeerrot. Die Jacke weinrot. — Bez. oben rechts schwarz: Monogramm H. T. 1866.
B. 0,82. H. 0,56. Leinwand auf Pappe. Thoma-Werk Bd. I, Nr. 2.
Bes.: Professor Dr. H. Thoma, Karlsruhe i. B.

1747. Bauernhaus. Der Boden und der untere Teil des Hauses hellbraun, nach oben zu dunkles Holzbraun. Graues Dach und grauer Vorbau. Der hellgraue Stamm des Baumes mit dunkelgrünen Blättern und roten Blüten. Vorn rechts ein Stück grüner Wiese mit einer schwarzen Katze. Schwachblauer Himmel mit grauen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: Monogramm H. T. 1866.
B. 0,75. H. 0,65. Thoma-Werk Bd. I, Nr. 1.
Bes.: Professor Dr. H. Thoma, Karlsruhe i. B.

1748. Näherin. Brauner Tisch, gelbbraune Holzwand, auf der sich das Bukett aus namentlich gelben, rosa, roten und weißen Blumen abhebt. Das Mädchen in Schwarz und Grau. Gardine weißgrau. — Bez. unten rechts schwarz: Hans Thoma 1868.
B. 0,50. H. 0,52. Thoma-Werk Bd. V, Nr. 316.
Bes.: Kunsthandlung Fritz Gurlitt, Berlin.

1749. Landschaft mit Eseltreiberin. Gelbgrauer Weg, dunkles Grün, schwachblauer Himmel mit Grauweiß. Die Bäuerin in rotem Rock, weißen Ärmeln und Kopftuch. Der tiefgraue Esel, dessen Farbe sich in den Steinen wiederholt, trägt eine blaue Decke. — Bez. unten links: Hans Thoma 69.
B. 0,65. H. 0,83. Thoma-Werk Bd. IV, Nr. 232.
Bes.: Frau Charlotte Schumm-Walter, Bonn.

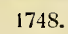


1747. HANS THOMA



1746.





1748.



1749.
HANS THOMA

1750. Brustbild eines Mannes in Profil. Das Graubraun des Rockes bildet in hellerer Nuance den Hintergrund und zerlegt sich in Haar und Fleisch, so daß das Haar die graue, das Gesicht die braune Basis betont. — Bez. unten rechts schwarz: Monogramm H. T. 1869.
B. 0,445. H. 0,52. Fehlt im Thoma-Werk.
Bes.: Max Perls, Breslau.

1751. Waldshut a. Rh. Das diesseitige Ufer weißgrau. Gelbgrünes Gras. Der Hund weiß mit braunen Stellen. Die Leute grauweiß mit blauen und roten Einzelheiten. Das Ufer jenseits ein schmaler weißer Strich vor einer niedrigen, grauen Mauer. Gelbe Anhöhe, grün bewachsen. Die gelblichen und grauen Häuser mit braunroten Dächern, die dem Bild das Charakteristische geben. Lichtblauer Himmel mit weißen Wolken. Dasselbe Blau mit Braun gedämpft, gibt die Farbe des Wassers. — Bez. unten rechts grau: Monogramm H. T. 1870.
B. 0,44. H. 0,48. Abb. Bd. I. Thoma-Werk Bd. III, Nr. 164.
Bes.: Kunsthandlung Fritz Gurlitt, Berlin.

1752. Laufenburg am Neckar. In den Farben ähnlich wie Nr. 1751, doch wesentlich sonniger, mit lebhafteren Lichtern und tieferen Schatten. Der Himmel glattes Blauweiß mit einigen stark aufgelegten weißen Flecken. Der Fluß in der Nähe grünlich mit weißem, dicht aufgetragenem Schaum, in der Ferne glatt blauweiß. Die Berge grau mit gelben Schattierungen. — Bez. unten rechts schwarz: Monogramm H. T. 70.
B. 0,44. H. 0,55. Abb. Bd. I. Thoma-Werk Bd. III, Nr. 165.
Bes.: Kunsthandlung Fritz Gurlitt, Berlin.

1753. Hahn und Hühner. Die Hühner grau und schwarz gefleckt, das liegende schwarz. Der Hahn fuchsbraun und blaue Brust. Der Hintergrund kittartiges, dunkelgeflecktes Grau (gespachtelt). — Bez. oben links: Monogramm H. T. 70.
B. 0,73. H. 0,56. Abb. Bd. I. Thoma-Werk Bd. I, Nr. 6.
Bes.: Simon Ravenstein, Frankfurt a. M.

1754. Bergrücken mit Rinderherde. Vorwiegend dunkles rötliches Braun mit grünen Lasuren. Die Herde ganz Ton in Ton, helleres Braun auf dunklerem Braun. Im Vordergrund gelbe und schwachweiße Blumen. Schwachblauer Himmel mit dunklen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: Hans Thoma 1871.
B. 1,54. H. 1,14. Thoma-Werk Bd. I, Nr. 8.
Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1755. Der Dorfgeiger. Der Baum, das Gitter und die Hosen dunkles Grau, die Katze geflecktes Grau, die Dächer der Häuser helleres Grau. Das Holz, auf dem der Geiger sitzt, orangenes Gelb. Damit verwandt das Rot des Haares und der beschattete Ton des Gesichtes. Die Wiese kaltes Grün. Blauer, nach Gelb zielender Himmel mit weißen Wolken. — Bez. unten links schwarz: Hans Thoma 1871.
B. 0,855. H. 0,995. Thoma-Werk Bd. I, Nr. 11.
Bes.: Geheimrat Eduard Arnhold, Berlin.

1756. Raufende Buben. Im Boden und in dem Hintergrund, soweit er nicht von dem dunkelrötlichen Blattwerk bedeckt ist, Grau, das auch in der Hose des mittleren Jungen und der Weste seines Angreifers wiederkehrt. Sonst die Kleidung braun und namentlich schwarz. Braunrötliches Fleisch. — Bez. unten links schwarz: Monogramm H. T. 1872.
B. 0,87. H. 1,05. Leinwand auf Holz. Abb. Bd. I. Thoma-Werk Bd. I, Nr. 9.
Bes.: Professor Dr. H. Thoma, Karlsruhe i. B.



1755.



1750.

1754.
HANS THOMA



1759. HANS THOMA

Thoma, Hans

1756a. Schwarzwaldlandschaft mit Ziegenherde. Landschaft mattes Grün mit braunen Stellen. Milchigblauer Himmel. Braungraue und weiße Ziegen. — Bez. unten rechts schwarz: Hans Thoma 1872.

B. 1,55. H. 1,15. Fehlt im Thoma-Werk.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1757. Bildnis des Kunsthistorikers Adolf Bayersdorfer. Das Fleisch in dem rotbräunlichen glatten Courbet-Ton mit blauschwarzem Haar und braunem Schnurrbart. Schwarzer Rock, graubrauner Pelz. Das Buch grün mit gelbem Schnitt. Daneben die leuchtendweiße Manschette. Braunschwarzer Hintergrund. — Bez. oben links braun: Monogramm H. T. 1873.

B. 0,78. H. 0,98. Thoma-Werk Bd. V, Nr. 322.

Bes.: Frau Eugenie Bayersdorfer, München.

1758. Brustbild der Mutter des Künstlers. Rötliches Fleisch mit hellgelben Lichtern. Schwarzweißes Haar, schwarzes Kopftuch, schwarze Jacke. Rotbrauner Grund. — Bez. oben rechts gelb: Monogramm H. T. 9. 1873.

B. 0,28. H. 0,34. Leinwand auf Pappe. Fehlt im Thoma-Werk.

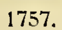
Bes.: Professor Dr. H. Thoma, Karlsruhe i. B.

1759. Sturm im Walde. Stumpfes Grün, in den Bäumen braungrün. Der Jäger dunkelblaue Joppe mit gelbrötlichbraunem Wild. Der Himmel in tonreichem Grau. — Bez. unten links schwarz: Hans Thoma 1873.

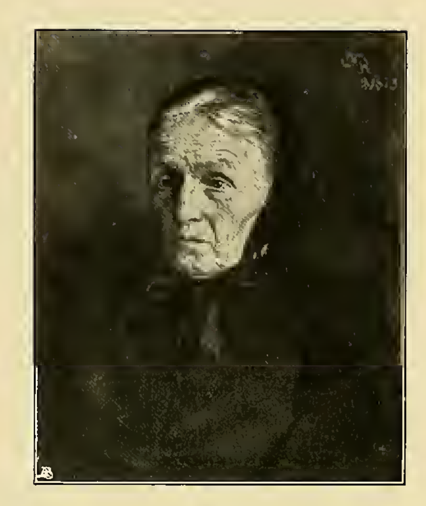
B. 1,02. H. 0,88. Fehlt im Thoma-Werk.

Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.





1757.



1758.



1756 a.
HANS THOMA



1760. HANS THOMA

Thoma, Hans

1760. Nach der Schule. Der Junge in grünen Hosen, grauweißem Hemd, gelbem Strohhut, auf blaßgrüner Wiese. Im Hintergrund wird das Grün von Grau verdrängt. — Bez. unten rechts schwarz: Monogramm 73.
B. 0,33. H. 0,25. Thoma-Werk Bd. I, Nr. 17. — Bes.: Eduard Küchler, Frankfurt a. M.

1760a. Frühlingslandschaft mit Putten. Hellgrüne Wiese und Bäume mit gelben Blumen und gelben Putten. Blauer Himmel mit weißlichen Wolken. Rehe warmes Braun, das auch für die Schatten der Steine an der Quelle verwandt ist. — Bez. unten rechts schwarz: Hans Thoma 73.
B. 0,83. H. 1,20. Thoma-Werk Bd. IV, Nr. 236. — Bes.: Geheimrat Ladenburg, Mannheim.

1761. Oberrhein bei Säckingen. Entscheidend das Goldgelb in Wasser und Himmel. Das schwere Grau der Wolken kehrt in den Bergen des Hintergrundes wieder. Die Ufer dunkle Nuancen von Grün. Im Gebüsch des Vordergrundes Braunrot mit Gelb. — Bez. unten rechts: Thoma 74.
B. 0,70. H. 0,60. Thoma-Werk Bd. I, Nr. 21. — Bes.: Dr. med. G. Hesse, Frankfurt a. M.

1762. Wasserfall mit badenden Knaben. In den vom Wasser bespülten Steinen überwiegt Rehbraun, das auch in dem Fleisch der Knaben eine schwache Nuance bewahrt. Weißgraues Wasser. Nach oben zu verstärkt sich das Braungrün der Pflanzen und Bäume zu reinerem Grün. Ultramarinblauer Himmel mit grauen Wolken. — Bez. unten rechts: Monogramm H. T. 1875.
B. 1,14. H. 1,525. Thoma-Werk Bd. V, Nr. 323. — Bes.: Kunsthandlung Fritz Gurlitt, Berlin.



1761. HANS THOMA





1760a. HANS THOMA 1762.

Thoma, Hans

1763. Des Künstlers Frau mit einem Kinde in der Hängematte. Helles Grün auf gelbgrünem Grund. Rechts dunkelblaue und rote Astern. Hintergrund dunkleres Grün. Die Hängematte und das Kleid in zwei Tönen von Grau, in denen Spuren von Hellbraun mitsprechen. Das Kind in bläulichgegrautem Hemd und tiefblutrotem Rock. — Bez. unten links: Monogramm H. T. 76.

B. 1,48. H. 1,09. Leinwand auf Holz. Abb. Bd. I. Thoma-Werk Bd. V, Nr. 325.

Bes.: Professor Dr. H. Thoma, Karlsruhe i. B.

1764. Charon. Grauer Kahn auf schwarzgrauem Wasser. Fleisch des Charon bräunlich mit schwarzem Schurz. In den Gestalten der anderen überwiegt Grau. Das Ufer leuchtendes Dunkelgrün. Wo der Horizont auf das grüne Ufer stößt, ist er tiefblau. Der größte Teil des Ufers verschwindet in den dunkelgrauen, leicht geröteten Wolken. Dieselbe Röte scheint in dem Teil des Flusses wieder, der an das Ufer grenzt. — Bez. unten links schwarz: Monogramm H. T. 76.

B. 1,51. H. 1,12. Thoma-Werk Bd. I, Nr. 36.

Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1765. Rheinfall (Tempera). Das Wasser beginnt vorn bei der Untiefe mit ganz dünnen blaubraunen Strichen, die den gelben Grund durchscheinen lassen, nähert sich dann immer mehr einem tieferen Blau und geht im Fall in weiße Gischt über. Hier wird es von dem schattenreichen, vollen Grün unterbrochen, das das ganze Ufer bedeckt und aus dem sich die graugelben Häuser mit den sanftrotbraunen Dächern abheben. Der Himmel, in der Nähe des Landes mit einer schwachen Wolkenschicht bedeckt, nähert sich in der Höhe reinem Ultramarinblau. — Bez. unten links schwarz: H. T. 7. 1876.

B. 1,13. H. 0,83. Abb. Bd. I. Thoma-Werk Bd. IV, Nr. 240.

Bes.: Kunsthalle, Bremen.

1766. Sonntagsfrieden. Die Wände des Zimmers gelbbraun. Der Tisch gelb mit grauer Platte. Diese Kombination wiederholt sich im hellbraunen Dach und dem grauen Hinterhaus und bildet den Hintergrund für das klare Grün und das leuchtende Rot der Pflanzen. Hellblauer Himmel. Das dunklere Rot des Blumenbuketts kommt in dem Tuch, das über dem Stuhl hängt, wieder. Der Stuhl dunkelstes Braun. Die Weste und die Kappe des Mannes schwarz mit reichen, hellen Reflexen. Der rechte Hemdärmel mit bräunlichen, der linke mit bläulichen Schatten. Die Gesichter braun mit weißen Lichtern. Das der Frau ganz im Schatten mit weißer Lichtkontur. Im Schwarz der Bluse der Frau werden die Reflexe rein weiß. Den Schoß bedeckt ein amethystlila Stoff. Weiße durchsichtige Gardine. Die Fransen gehen von Weiß bis zu dunkelstem Braun. — Bez. unten links schwarz: Monogramm H. T. 8. 1876.

B. 1,07. H. 0,78. Thoma-Werk Bd. IV, Nr. 243.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg. Reproduziert mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft, Berlin.



1766.



1764.
HANS THOMA



1767. HANS THOMA

Thoma, Hans

1767. Kinder mit Hühnern. Gelbes Stroh mit braunen Schatten. Das Haar des kleinen Kindes in ähnlichem Ton; weißes Hemd, rotgestreiftes Kissen. Die Hühner mit brennendroten Kämmen. Schmutziggrüner Hintergrund. — Bez. oben rechts: Monogramm H. T.

B. 0,45. H. 0,34. Holz. Fehlt im Thoma-Werk.

Bes.: Städtische Galerie, Wiesbaden.

1768. Der Rhein bei Säckingen. Der Vordergrund helles Grün mit Weiß. Die Gruppe in lebhaften grauen, blauen und roten Tönen. Das Grün im Hintergrund dunstiger, mit mattem Grau und Blaugrau versetzt. Fluß und Himmel graublau. — Bez. unten rechts schwarz: Hans Thoma 1873.

B. 1,10. H. 0,61. Abb. Bd. I. Fehlt im Thoma-Werk.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1769. Mädchen mit Hühnern. Das Mädchen in schwarzem Rock, graublauer Schürze und blau, schwarz-weiß und rotem Mieder sitzt vor einem dunkelbraunen Grund. Blauer Himmel. Die Hühner in braunen und rotbraunen Tönen. Graubrauner Steinboden. — Bez. unten rechts schwarzes Monogramm: H. T.

B. 0,58. H. 0,89. Fehlt im Thoma-Werk.

Bes.: Eduard Küchler, Frankfurt a. M.

1769a. Gattin des Künstlers. Bluse in venezianischem Erdbeerrot. Das Haar in bellinihaftem Brandbraun von einem gelben Tuch mit braunen Schatten bedeckt. Der Umschlag des Tuches bläulichweiß. Das Fleisch dünnes Rosa mit braunen Schatten unter Benutzung der diagonalen Fäden der Leinwand. Dunkelwassergrüner Hintergrund. — Bez. oben rechts rot: Monogramm H. T. 1865.

B. 0,42. H. 0,50. Fehlt im Thoma-Werk.

Bes.: M. Goldschmidt & Co., Frankfurt a. M.

TISCHBEIN, Christian Wilhelm, ältester Sohn des Mechanikers Johann Tischbein, geb. 1753 in Marburg, gest. 1824 in Schmiedeberg i. S. Schüler seiner Onkel Johann Jacob und Johann Anton Tischbein in Hamburg. Tätig in Hamburg gegen 10 Jahre, in Warschau, Arolsen, Fürstenstein, Breslau. Hier ging er zur Baukunst über. 1809 zog er sich nach Schmiedeberg zurück.

1772. Bildnis einer Frau Schaeffermeyer. Fleisch rosaweiß und hellbraun. Blaugraue Augen. Weißgraue Haube. Schwarze Jacke. Graubraunes Oval in Umrahmung von hellerem Graubraun. — (1814)

B. 0,46. H. 0,62.

Bes.: C. Schaeffermeyer, Dresden.



1769. HANS THOMA



1769a. HANS THOMA



CH. W. TISCHBEIN 1772.

TISCHBEIN, Johann Friedrich August, Sohn des Johann Valentin, Enkel des Stammvaters, geb. 1750 in Maestricht, gest. 1812 in Heidelberg. Schüler seines Vetters Johann H. W. Tischbein und seines Oheims Johann H. Tischbein in Kassel. Tätig in Paris (1780), Italien, Wien, Haag, Dessau (1795—99), Leipzig (seit 1800), Petersburg.

1773. Bildnis des Regierungsrates Bunsen. Braunrosa Fleisch, gebräuntes graues Haar, dunkelbrauner Rock. Brauner Grund. — Auf der Rückseite der Leinwand Namen und Daten des Dargestellten. — (1790)
B. 0,54. H. 0,65. Oval.
Bes.: Fräulein Marianne Bunsen, Berlin.

1774. Bildnis der Frau Regierungsrat Bunsen. Rosa Fleisch mit goldigen Lichtern. Gebräuntes graues Haar. Wassergrünes Tüllkleid. Bräunlicher Grund. — Auf der Rückseite der Leinwand Namen und Daten der Dargestellten. — (1790)
B. 0,54. H. 0,65. Oval.
Bes.: Fräulein Marianne Bunsen, Berlin.

1775. Bildnis der Frau Buré, geb. Hupfeld. Braunes Fleisch mit weißlichen Lichtern. Graues Haar. Weißgraues Brusttuch. Brauner Grund. — Die Zuweisung an J. F. A. Tischbein steht nicht fest. — (1792)
B. 0,49. H. 0,60. Oval.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Kassel.

1778. Bildnis der Prinzessin Sophie von Braunschweig. Weißrosa Fleisch. Blondes Haar. Grauweißes Kleid. Goldgelber Gürtel.
B. 0,455. H. 0,585. Oval.
Bes.: Königl. Residenzschloß, Stuttgart.

1780. Bildnis der Erbstatthalterin von Holland. Weißrosa Fleisch mit grauen Schatten. Dunkelgraues Haar. Weißgraue Robe. Der Sessel in mattem Orangebraun. Auf dem braunen Tisch ein rotes Ordensband. Bräunlicher Grund. — Wiederholung des Gemäldes im Mauritshuis im Haag.
B. 1,34. H. 1,73. Abb. Bd. I.
Bes.: Königl. Schloß, Berlin.

1781. Bildnis der Königin Luise. Oval. Weißrosa Fleisch mit leichtem Grau verhüllt. Gebräuntes graues Haar. Weißes Kleid mit goldgelbem Ornament. Dunkelgrauer Grund.
B. 0,46. H. 0,57. Abb. Bd. I.
Bes.: Königl. Schloß, Berlin.



1773.



1774.



1778.



1775.

JOHANN FRIEDRICH AUGUST TISCHBEIN



1781 a. J. F. A. TISCHBEIN

Tischbein, Johann Friedrich August

1781a. Bildnis der Gattin des Dichters Voß. Im Fleisch Gelb und energisches Rosa. Graue Schatten. Grauschwarze Augen. Rostbrauner Domino. Dunkelbrauner Grund. — Bez. unten links braun: Tischbein 1810.

B. 0,47. H. 0,63. — Figurierte auf der Ausstellung irrtümlich als J. H. W. Tischbein unter Nr. 1800b. Auch das hier nicht abgebildete Bildnis des Dichters Voß, Nr. 1800a, ist vom selben Meister.

Bes.: Amtmann Schaible, Heidelberg.

TISCHBEIN, Joh. Heinr. der Ältere, sechster Sohn des Stammvaters Johann Heinrich, des Bäckers, geb. 1722 in Haina (Hessen), gest. 1789 in Kassel. Schüler in Kassel von van Freese, dann 1743—1748 von C. van Loo in Paris, schließlich in Venedig von J. B. Piazetta. Tätig nach mehrjährigem Aufenthalt in Italien, von 1751 bis an sein Ende in Kassel.

1782. Bildnis des Landgrafen von Hessen. Rosa Fleisch, weißgraues Haar. Dunkelblaue Uniform mit purpurnen Aufschlägen. Hellbrauner Grund. — (1773)

B. 0,705. H. 0,86.

Bes.: Frau von Tellemann-Steuber, Berlin.

1782a. Bildnis der Landgräfin von Hessen, geb. Prinzessin Philippine von Preußen. Weißrosa Gesicht, graues Haar. Weißgraues Kleid. Purpurmantel. Der Sessel, die Tischdecke und die Draperie blau. — (1774)

B. 0,71. H. 0,855.

Bes.: Frau von Tellemann-Steuber, Berlin.

1782b. Bildnis der ersten Gattin des Künstlers, geb. Marie Sophie Robert. Weißrosa Fleisch mit grauem Haar. In der weißen Haube blaues Band; vom selben Blau die Mantille. Brauner Grund. — (1753)

B. 0,695. H. 0,845.

Bes.: Frau von Tellemann-Steuber, Berlin.



1782 b.



1782 a.

1782.

JOHANN HEINRICH TISCHBEIN d. Ä.

Tischbein, Johann Heinrich d. Ä.

1783. Bildnis des Künstlers und seiner ältesten Tochter. Dunkelbrauner Raum. Braunrosa Fleischton. Die Dame in hellblauem Kleid mit grauweißer Mantille. Braungraue Leinwand. Braune Möbel.
B. 0,39. H. 0,49. Abb. Bd. I.
Bes.: H. Strack, Grunewald.

1785. Selbstbildnis. Braunes Fleisch mit dunkelgrauen Schatten. Graues Haar. Dunkelziegelroter Rock mit grauem Pelzbesatz. Violettgraues Halstuch. Tischdecke und Sesselbezug in hellem Olive. Dunkelbrauner Grund. — Bez. unten rechts hellrotbraun: me ipsum pinxi J. H. Tischbein Hass. Cass. 1782.
B. 0,70. H. 0,84.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Kassel.

1786. Atelier des Malers mit seinen beiden Töchtern. Die schwarze Wand mit dunkelrotbraunen Füllungen. Dasselbe Rotbraun im Gesicht des Malers. Schmutziggrauer Anzug. Die beiden Damen in Grün und Gelb mit weißen und roten Details.
B. 0,55. H. 0,69.
Bes.: Frau Hauptmann Sophie von Treskow, Kassel.

TISCHBEIN, Joh. Heinr. Wilhelm, Sohn des Johann Conrad, Enkel des Stammvaters Johann Heinrich, des Bäckers, geb. 1751 in Kloster Haina (Hessen), gest. 1829 in Eutin. Schüler seiner Oheime Johann Jacob und Johann Heinr. Tischbein d. Ä. Tätig nach vielen Reisen (Deutschland, Frankreich, Holland, Italien) in Eutin.

1789. Arkadische Landschaft. Brauner Vordergrund mit braungrünen Bäumen. Die Ferne in violettgrauen und grünlichgrauen Tönen. Der Himmel beginnt unten gelb und geht durch Rosa in Hellblau über. — Bez. unten rechts braun: dal Vero in Frascati. W. Tischbein 1783.
B. 0,47. H. 0,60.
Bes.: Herzogliches Museum, Gotha.

1791. Bildnis Wielands. Fleisch helles Goldgelb und Rosa. Graues Haar. Graubrauner Rock. Schwarze Weste. Dunkelgrauer Grund. — Auf dem Rücken der Leinwand steht: Wieland von Tischbein.
B. 0,36. H. 0,44. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Baronin von Stockhausen, Göttingen.

1793. Äpfel. Überwiegend Gelb und Rot. Daneben braune Töne. Graubrauner Grund. — (1800)
B. 0,435. H. 0,33. Holz.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



1793. JOH. HEINR. WILH. TISCHBEIN



1785. JOH. HEINR. TISCHBEIN D. Ä.



1786. JOH. HEINR. TISCHBEIN D. Ä.



1789. JOH. HEINR. WILH. TISCHBEIN

Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm

1794. Füchse und Gänse. Der graue, dunkelbraun beschattete Baumstamm mit graugrünen und rostbraunen Blättern. Das Weiß der Gänse schwach gebräunt. Die Fuchsköpfe im lebhaftesten Tone des Brauns. — (1800)
B. 0,372. H. 0,485.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1798. Bildnis der Dichterin Christine Westphalen. Weißrosa Fleisch, helle bräunlichgraue, weißbelichtete Locken. Das duftige, die Formen durchscheinenlassende weiße Kleid ist dünnaufgetragenes Hellgrau auf hellbraunem Grund. Darauf, zumal in der Büste, rein weiße Lichter in energischen Strichen. Das Mobiliar in hellem Holzbraun und Rosa. Graubrauner Grund. — (1810)
B. 0,34. H. 0,61. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1800b. Siehe Nr. 1781a.

TISCHBEIN, Johann Jakob, siebenter Sohn des Stammvaters J. H., des Bäckers, geb. 1725 in Haina (Hessen), gest. 1791 in Lübeck. Bildete sich in Kassel bei einem Handwerker, und selbständig durch Kopieren alter Holländer. Tätig in Hamburg und Lübeck.

1801. Bildnis einer lesenden alten Dame. Mattrosa Fleisch mit mattbläulichen Schatten. Schwarze Haube und Kleid. Sessel und Gardine venezianisches Rot. Der Tisch in hellem rötlichen Gelbbraun. Unter der Tischplatte in schwarzer Schrift: J. Jacob Tischbein 1744.
B. 0,357. H. 0,423.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

TOMA, Matthias Rudolf, geb. 1792 in Wien, gest. 1845 daselbst. Schüler der Wiener Akademie. Tätig in Wien.

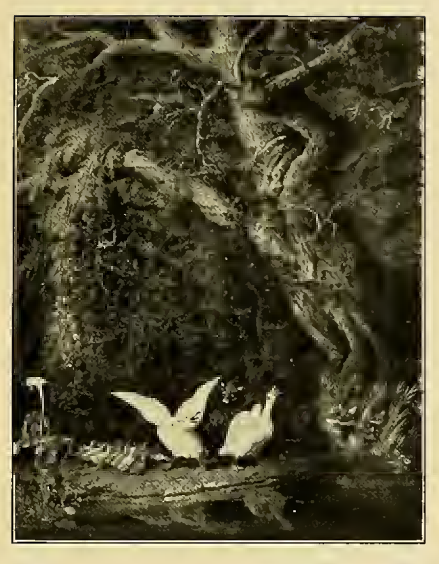
1802. Felsenpartie bei Schottwien. Graubraune, kittgrau beleuchtete Felsen; braunes, gelbliches und graues Grün. Hellblauer Himmel mit weißgrauen Wolken. — Bez. unten rechts braun: M. R. T.
B. 0,355. H. 0,395. Holz.
Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.

TREML, Friedrich, geb. 1816 in Wien, gest. 1852 daselbst. Schüler der Wiener Akademie unter Fendi. Tätig in Wien.

1803. Abschied der Rekruten. Hellbrauner Grund mit grauen Schatten. Gelbgrauer Bildstock. Im Getreide Gelb und durchsichtiges Grau. In den Kostümen schmutzige Mischtöne und vereinzeltes Rot. Schwachblauer, von gelblichen Wolken bedeckter Himmel. — Bez. unten rechts braun: Treml 1850.
B. 0,28. H. 0,23. Holz.
Bes.: Kommerzialrat Franz Xaver Mayer, Wien.

TRENKWALD, Josef Matthias von, geb. 1824 in Prag, gest. 1897 in Perchtoldsdorf b. Wien. Schüler der Prager und der Wiener Akademie unter Ruben. Tätig in Wien, Prag, Rom, Triest.

1806. Römerin. Braunes Fleisch, schwarzes Haar, purpurrote Jacke. Weißgrauer Grund.
B. 0,24. H. 0,295.
Bes.: Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien.



1794. J. H. W. TISCHBEIN



JOH. JAK. TISCHBEIN 1801.



1802. M. R. TOMA



1806. J. M. v. TRENKWALD



1803. FRIEDRICH TREML

TRÜBNER, Wilhelm, geb. 1851 in Heidelberg, lebt in Karlsruhe. 1867 Schüler der Karlsruher Akademie unter Schick und 1868—71 der Münchener, dann kurze Zeit Canons in Stuttgart und noch 1871 Leibls in München. Beeinflußt von Feuerbach. Bildete sich daneben durch Naturstudium und nach den alten Meistern. Tätig 1872/73 in Italien und in Heidelberg, 1873/74 in Holland und in Brüssel, 1875—96 in München, 1883—84 ein Jahr in London, 1896—1903 in Frankfurt a. M., von 1903 an in Karlsruhe.

1807. Fasanen. Lebhaftes tonreiches Grün im Vordergrund, graubraunes Laub. Die Tiere rötlichbraun; an Brust und Hals lila und blaue Töne. — Bez. unten rechts schwarz: W. Trübner 1873.
B. 0,76. H. 0,61.
Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1808. Blondine mit Hut und Pelz. Dunkelbraune Jacke, der Pelzkragen helleres Braun, grauschwarzer Hut. Rosa Fleisch, das sich in der Stirn in gelbliche Töne verliert. — Bez. unten rechts schwarz: W. Trübner. — (1875)
B. 0,46. H. 0,55.
Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1809. Dame im Sessel. Blaugraues Kleid, rosa Fleisch mit grauen Schatten. Dunkles Haar. Der fast schwarze Sessel ist mit dunkelrot, rosa und graublau gemustertem Stoff bezogen. Wandbekleidung des Hintergrundes graublau mit schwarzblauen Schatten. — Bez. unten rechts schwarz: W. Trübner. — (1875)
B. 0,44. H. 0,51. — Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1810. Weiblicher Studienkopf mit blauem Hut. Gelber Hals mit schwarzem Band. Gesicht rosa mit dunkelbraunem Haar. Die Schleife um den weißen Kragen und der Hut stahlblau. Das Rosa des Gesichtes ist in der Rose auf dem Hut wiederholt. — Bez. oben rechts rot: W. Trübner 1875.
B. 0,44. H. 0,52. — Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1811. Mohr auf rotem Hintergrund. Schokoladebraunes Fleisch mit schwarzem Haar. Dunkelblaugrauer Rock. Das Purpurrot des Hintergrundes in verschiedenen Tönen. Dunkelolivegrauer Tisch. Das Portemonnaie schwarzgrau. Das Messinggelb des Bügels ist mit grauen Lasuren verhüllt. — Bez. unten rechts schwarz: W. Trübner 1873. — (Rom)
B. 0,48. H. 0,62. — Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1812. Waldinneres (mit schwarzem Vogel). Bräunlicher Boden, graue Stämme, tonreiches, grünes Blattwerk. — Bez. unten rechts schwarz: W. Trübner 1873.
B. 0,76. H. 0,61. — Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.



1810. WILHELM TRÜBNER



1807.



1809.



1808.



1811.



1812.

WILHELM TRÜBNER

1814. Bildnis einer Dame mit japanischem Fächer. Tonreiches Grau mit dunklen Schatten. Grauweiße Wäsche, rosa Fleisch, helle Stirne. Schwarzes Haar. Der Fächer aus grauen, blauen und braunroten Flecken. Schwarzer Grund mit braunen Lasuren. — Bez. unten links schwarz: W. Trübner 1873.
B. 0,59. H. 0,78. Abb. Bd. I.
Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1815. Brustbild eines Herrn mit Papierrolle. Der Rock in Grauschwarz mit einem Oliveschimmer. Dieselbe Farbe, eine Spur erhöht, gibt den Grund. Haar und Hose braun. Rosa Fleisch mit dunklen Schatten. — Bez. oben rechts schwarz: W. Trübner 1873.
B. 0,30. H. 0,44. — Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1816. Christus im Grabe. Das Fleisch gelbweiß, im oberen Teil mit grauen und dunkelgelblichen Schatten. Der Kopf dunkler mit braunschwarzem Haar. Die Beine mit grauen und rosa Schatten. Weißes Laken mit bläulichgrauen Schatten. Dunkler braunschwarzer Grund. — Bez. unten rechts schwarz: W. Trübner 1874. — (Brüssel)
B. 1,00. H. 0,86. — Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1817. Weiblicher Studienkopf mit Pelzkragen. Rosa Fleisch, braunes Haar. Das Kleid in rotbraunen und gelbbraunen Pinselstrichen angedeutet. — Bez. unten rechts schwarz: W. Trübner. — (1875)
B. 0,48. H. 0,60. — Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1821. Bildnis des Vaters des Künstlers. Rosa Fleisch, grauer Bart, dunkelmausgraues Haar. Hintergrund etwas hellerer Ton dieses Graus. Bläulichweiße Wäsche. Schwarze Kleidung. — Bez. oben rechts schwarz: W. Trübner 1874.
B. 0,59. H. 0,76. — Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.

1822. Bildnis der Mutter des Künstlers. Schwarzes Kleid auf grauschwarzem Grund, dessen Ton als Belichtung des Kleides verwandt ist. Gelbe Kette mit tiefschwarzem Medaillon mit weißer Auflage. Das Rosa des Fleisches geht in der Stirn in bläuliches Weiß über. Braunschwarzes Haar, vorn grau belichtet. — Bez. oben links schwarz: W. Trübner 1874.
B. 0,60. H. 0,76. — Bes.: Professor W. Trübner, Karlsruhe i. B.





1821. WILHELM TRÜBNER 1822.





1815.



1817.



1816.

WILHELM TRÜBNER



1823. WILHELM TRÜBNER

Trübner, Wilhelm

1823. Mohr, die Zeitung lesend. Fleisch schokoladen. Graue Hosen, dunkelgrauer Rock mit schwarzen Schatten. Graublaues Sofa mit einem Stich nach Grün. Gelbe Handschuhe. Blaue Tapete mit Ornamenten von tieferem Ton derselben Farbe. Das Holz in der Farbe des Fleisches. Der Sessel grün bezogen. Im Hut rotes Futter wie in dem Schuchbildnis Nr. 1840. Die Holzfarbe wird im Teppich in geflecktes Hellbraun, Dunkelbraun, rötliche und schwarze Töne zerlegt. — Bez. rechts unten schwarz: W. Trübner 1872. — (Rom)

B. 0,49. H. 0,61.

Bes.: Staedelscher Museumsverein, Frankfurt a. M.

1824. Trinker am Tisch. Weißes Tischtuch mit grauen Schatten. Braunumwickelte Flaschen, vorwiegend braune Früchte, darunter ein isoliertes Rot. Der Trinker im Schatten, schwarzer Rock, dunkelgraue Weste. Rötliches Fleisch mit dunkelgrauen Schatten. Schwarzer Hut. Olivener Hintergrund mit braunen Ornamenten. — Bez. oben links schwarz: W. Trübner 12. 1872. — (Rom)

B. 0,34. H. 0,27.

Bes.: Geheimer Medizinalrat Schultze, Bonn.

1825. Dame in Grau. Tonreiches, schwachblaues Grau. Die Tischdecke in dunklerem Ton derselben Farbe. Brauner Stuhl. Die Augen von der Farbe des Kleides. Rosa Fleisch. Leuchtend braune Haare mit purpurrotem Band. Dunkler, graubrauner Grund. — Bez. unten links schwarz: W. Trübner. — (1870)

B. 0,91. H. 1,05.

Bes.: Karl Ernst Osthaus, Hagen i. W.



1824.



1825.
WILHELM TRÜBNER

1826. Eber und Hund. Der Eber dunkelbraun. Hellbraunes und graues Laub auf mattem Grün. Der Hund — fast identisch mit dem Hund auf Nr. 1813 — schwarz und weiß gefleckt. Hintergrund aus Grau und Grün. — Bez. oben rechts schwarz: Wilh. Trübner 1873. — (Heidelberg)
B. 0,91. H. 0,77.
Bes.: Alfred Heymel, Bremen-Horn.

1827. Reh, Hasen und Schnepfen. Graubraunes Reh. Der dem Reh zunächst hängende Hase in derselben Farbe, aber in dunklerem Ton. In dem anderen Hasen überwiegt das helle Braun. Das Holz des Bodens grau mit graubraunen Masern. Korb und Hintergrund dunkelgrau. — Bez. unten links schwarz: W. Trübner 1873. — (Heidelberg)
B. 0,91. H. 0,77.
Bes.: Alfred Heymel, Bremen-Horn.

1828. Plauderndes Paar im Atelier. Die Dame in kaffeebraunem Kleid. Fuchsiges Haar. Das Gesicht rosa mit grauen Schatten. Der graubraune Sessel mit einem blaugrün, rosa und rotgefleckten Stoff. Der Herr in Schwarz auf braunem, blaubezogenen Sessel. Bläulichgrauer Grund. — Bez. oben links schwarz: Wilhelm Trübner 10. 1872.
B. 0,61. H. 0,82.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

1829. Chiemsee-Landschaft. Das Ufer stumpfes Grün und graue Töne. Hellgrauer Steg mit braunen Schatten. Graublaues Wasser. Die Häusergruppe dunkelgrau, hellblauer Himmel mit grauweißen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: W. Trübner. — (1873)
B. 0,54. H. 0,41. Abb. Bd. 1.
Bes.: Wilhelm Weigand, München.



1828. WILHELM TRÜBNER



1826.



1827.
WILHELM TRÜBNER

1830. Bildnis des Dichters Martin Greif. Rosa Fleisch, hellbrauner Bart, dunkelbraunes Haar. Schwarze Kleidung. Der Deckel des Buches schwarz. Schwarzer Sessel mit dunkelolivenem Bezug. Blutroter Vorhang. Schwarzer Hintergrund. — Bez. oben links: Monogramm W. T. 1876.
B. 0,77. H. 0,93. Abb. Bd. I.
Bes.: Hofrat Martin Greif, München.

1831. Weiblicher Studienkopf. Rosa Fleisch, starkrote Lippen, graublondes Haar, graubrauner Pelzkragen. Schwarzer Grund. — Bez. unten rechts rot: W. Trübner.
B. 0,43. H. 0,52.
Bes.: Städtische Gemäldesammlung, Wiesbaden.

1832. Selbstbildnis. Hose und Weste dunkles Grau mit olivenem Schein. Schwarzer Rock. Das Hemd von dem bläulichen Weiß des Tischzeugs mit tiefgrauen Schatten. Schwarzer Grund mit dunkelgrünen und braunen Ornamenten. — Bez. oben rechts rot: W. Trübner 1873.
B. 0,49. H. 0,605.
Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

1833. Adam und Eva. Das Paar in schwarzer Kleidung. Das Fleisch der Frau rosa, gelbbraunes Haar. In dem Fleisch des Mannes wirkt das Braun des Bartes mit. Schwarzes Haar. Dunkelweinrote Decke. Dunkelsmaragdgrüner Grund mit schwarzen Ornamenten. — Bez. unten rechts: W. Trübner 1873. — (Brüssel)
B. 0,45. H. 0,55.
Bes.: Kapitänleutnant Kuthe, Charlottenburg.

1834. Blick aus dem Heidelberger Schloß. Graue Wand, graugelber Fußboden. Der Mann graue Hosen, schwarzer Rock, schwarzweißgefleckter Hund. Der Blick durchs offene Fenster auf frisches Grün und grauweiße Wolken, die das Blau des Himmels durchlassen. Grünlichgraue Scheiben. Der Stein der Mauer rötlich. — Bez. oben rechts schwarz: W. Trübner 1873.
B. 0,43. H. 0,54.
Bes.: Großherzogl. Museum, Darmstadt.

1835. An der Quelle (Der Junge am Weinschrank). Dunkelrotbrauner Schrank mit hellbrauner Tür. Der Junge in oliveschwarzem Rock, rotbraunen Hosen (dunkler als der Schrank) hält eine schwarze Flasche. Das Grau des Fußbodens kommt in dem blaudekorierten Steingang



1834. WILHELM TRÜBNER

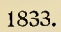


1831.



1832.





1833.



1835.

WILHELM TRÜBNER

und in einigen der Bücher wieder. In den anderen Büchern rötliche und gelbbraune Töne. Graubrauner Grund. — Bez. oben links schwarz: Wilh. Trübner 3. 1873. — Vergl. Schuch Nr. 1595.
B. 0,466. H. 0,555.
Bes.: Kgl. Staatsgemäldegalerie, Stuttgart.

1836. Chiemsee. Die gleiche hellblaue Basis in Wasser und Himmel. Im Wasser mit blaulila Wellen variiert. Dasselbe Lila, aber in helleren Tönen, so daß die Tendenz nach Rot deutlich wird, gibt die Färbung des unteren Teiles des Himmels. Zwischen den graugrünen Sträuchern und dem Land ist das Wasser ruhiges Blau. Hintergrund bläuliches Grau mit weißen Häusern. — Bez.: W. Trübner 1874.
B. 0,55. H. 0,46.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1837. Holzfäller. Braungelbe und graue Balken. Mit Braun durchsetztes Grün. Der Strom weißliches Blau mit Braun gemengt. Dünner, ruhiger, blauweißer Himmel. — Bez. unten rechts schwarz: W. Trübner 1876.
B. 0,69. H. 0,45. Abb. Bd. I. — Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1838. Auf dem Kanapee. Schwarzes Kleid. Rosa Fleisch. Augen und Haare braun. Die Decke über dem braunen Kanapee zeigt rosa und erdbeerrote Blüten mit schmutziggrünen Blättern auf weißem, in den Falten grauem Grund. Die Tischdecke erdbeerrosa und rote Karos. Gelbe, weiße und violette Blumen. Teppich dunkelbraunrot mit verschwimmenden schwarzen Ornamenten. Fußboden hellbraun, Tapete grau mit dunkel- und weißblauen Ornamenten. — Bez. oben links schwarz: W. Trübner 4. 1872.
B. 0,45. H. 0,52. Abb. Bd. I. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1839. Klostergebäude auf der Herreninsel im Chiemsee. Das Grün steigt von fast gelblichen Tönen zu den dunkelsten und mischt sich dort mit geringen Mengen von Braun. Hellgraues Haus mit dunkelmausgrauen Läden und Dächern. Grauweißer Himmel, rechts einige blaue Stellen. — Bez. unten links schwarz: W. Trübner 1874.
B. 0,90. H. 0,75. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1839a. Bildnis eines Einjährigen. Dunkelblaue Uniform mit roter Einfassung und schwarzen Aufschlägen. Rosa Fleisch mit gelblichen Untertönen. Der schwarze Helm mit grauen weißerhöhten Beschlägen. Der Grund links braun, nach rechts in grau übergehend. — Bez. oben rechts schwarz: Trübner (im T ein W). — (1874—75 Karlsruhe)
B. 0,755. H. 0,93. — Bes.: Professor Wilhelm Trübner, Karlsruhe.



1836. WILHELM TRÜBNER



1839.



1839a.
WILHELM TRÜBNER

Trübner, Wilhelm

1840. Bildnis Schuchs. Rosa Fleisch. Dunkelbraunes Haar. Schwarze Kleidung. Grüner Sessel mit braunen Füssen. Das Grün der Tischdecke geht nach Olive mit schwarzgrünen Schatten. Das Stück Hutfutter leuchtet pompejanisch rot aus dem Dunkel hervor. Fußboden braun, Hintergrund schwarz. — Bez. unten links schwarz: Wilhelm Trübner 1876.

B. 1,19. H. 1,47. Abb. Bd. I.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

ULRICH, Johann (Hans) Jakob, geb. 1798 in Andelfingen, gest. 1877 in Zürich. Bildete sich in Paris und Italien (1828), kehrte 1831 nach Paris zurück und besuchte später England und die Niederlande. Tätig in Paris und Zürich.

1842. Waldbach. Der Wald schwarzbraun auf durchsichtigem Braun, nach dem Hintergrund zu in Grau übergehend. Ebenso die Felsen, über die das Wasser fließt. In diesen spiegelt sich Orange zwischen blauen Streifen. Dasselbe Orange mit Grau gemengt in den Wolken. Stellenweise tiefblauer Himmel. — Bez. unten rechts schwarz: J. Ulrich 1873.

B. 1,12. H. 1,13.

Bes.: Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich.

Unbekannt.

1844. August v. Kotzebue. Graurosa Fleisch, graues Haar, blauer Rock mit hellen Reflexen, brauner Grund.

B. 0,34. H. 0,405.

Bes.: Großherzogl. Bibliothek, Weimar.

1847. Brustbild des Justizrats Carl Theodor Welcker. Hellrosa Fleisch. Blondes Haar. Gelbe Weste. Schwarzer Rock. Dunkelgrüner Grund.

B. 0,32. H. 0,40.

Bes.: Fräulein Emma Welcker, Heidelberg.

1848. Brustbild der Frau Justizrat Welcker. Weißrosa Fleisch mit zarten grauen Schatten. Blaue Augen. Braunes Haar. Purpurrotes, schwarzgeändertes Kleid. Grauer Grund. — Bez. unten links braun: Monogramm S. H. R. zwischen 18 und 18, darunter ein unleserliches Zeichen.

B. 0,32. H. 0,40.

Bes.: Fräulein Emma Welcker, Heidelberg.

1849. Brustbild einer alten Dame im Profil. Heller, mit Rosa durchsetzter Fleischton, weißgraue Haube, dunkelgrünes Kleid. Dunkelgrüner Medaillongrund, der schwarz gefaßt ist. — (Um 1840)

B. 0,17. H. 0,19.

Bes.: Stadtrat Ernst Goeritz, Danzig.

1850. Bildnis des Kommerzienrats Josef Liebermann. Leicht gebräuntes, bleiches Gesicht. Dunkelviolette Kappe. Schwarze Kleidung. Heller Fußboden, holzrote Möbel. Olivegraue Wände. Der Vorhang über den Büchern grün. — (1842)

B. 1,29. H. 1,80. Abb. Bd. I.

Bes.: Professor Max Liebermann, Berlin.

1853. Männliches Bildnis. Schwachziegelrötliches Fleisch mit grauen Schatten. Schwarze, hellgrau belichtete Kappe. Dunkelbrauner Rock, schwarze Weste. Dunkelgrüner Grund, der sich in der Nähe des Kopfes erhellt.

B. 0,52. H. 0,63.

Bes.: Geheimrat J. Otzen, Berlin.



1844. UNBEKANNT





1849. UNBEKANNT

1842. JOHANN JAKOB ULRICH



1847.



1853.
UNBEKANNT



1848

Unbekannt

1854. Bildnis des Fürsten Eduard von Lichnowsky. Leicht gebräuntes rosa Fleisch. Schwarzer Hut, schwarzer Anzug. Der Mantel in einem dunkellila Ton mit schwarzen Schatten. Braunes Pelzwerk. Die Architektur in verschiedenen Graus. — (Um 1830)

B. 1,05. H. 1,26. — Bes.: Karl Max Fürst v. Lichnowsky, Kuchelna.

1855a. Siehe Lampi Nr. 974 a.

1855c. Italienische Landschaft mit einem Kloster und einer Gruppe von Mönchen und Wanderern (Wilhelm und Rudolf Schadow, 1810, in einem Klostergarten (der Franziskaner?) bei Neapel im Gespräch mit dem Mönch Mastai Ferretti, nachmaligem Papst Pius IX.). Das bräunliche Grün spielt nach Olive. Das Kloster in bräunlichem Gelbweiß. Graues Gebirge. Der Himmel aus gebräuntem Blau. Auf der Rückseite Angabe der Namen der Dargestellten. — (Angeblich von J. F. W. Schirmer.)

B. 1,03. H. 0,825. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

VAUTIER, Benjamin, geb. 1829 in Morges am Genfer See, gest. 1898 in Düsseldorf. Wurde 1850 Schüler Rudolf Jordans in Düsseldorf. 1856—57 arbeitete er in Paris im Atelier Héberts, des Ingres-Schülers, und bei Lugardon. Unternahm zahlreiche Studienreisen. Tätig seit 1857 in Düsseldorf.

1856. Auf dem Standesamt. Die beleuchteten Wände weiß, die im Schatten bläulichgrau. In den Kostümen verschiedene Braun und Grau, Blau, Grün, Rot und, in relativ lebhafteren Kontrasten, Weiß und Schwarz. — Bez. unten rechts dunkelbraun: B. Vautier.

B. 0,58. H. 0,40. Abb. Bd. I. — Bes.: Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Magdeburg.

1859. Der Besuch. Graue Atmosphäre. In den Fleischtönen des Mädchens Rosa und Grau. Graue Taille mit bräunlichen Schatten, bläulich weiße Schürze. Die Türverschalung grau, die Tür selbst ruhiges Grün. Im Gesicht des Besuchers dieselben Fleischtöne mit gelblichen Lichtern. Dunkle Kleidung. Der Steinboden aus blaugrauen und schwachviolettrosa Quadraten. Graue Wände. — Bez. links unten schwarz: B. Vautier 70.

B. 0,42. H. 0,53. Abb. Bd. I. — Bes.: Fürst Felix Felixowitsch Jussupoff, St. Petersburg.

1859a. Nicht bei der Sache. Das Rosa des Kleides gibt dem Fleische des Mädchens durchsichtige graue Schatten. Der Alte in grauschwarzem Kostüm. Die Wände in mattem hellen Havana mit verblichenem Grün, Rot und Braun. Ahnliche Töne im Teppich neben überwiegendem Blau. Das Fenster hellbeleuchtetes Grau. Durch das Fenster Blick auf die grünen Läden der gegenüberliegenden hellen Häuser. — Bez. unten links rotbraun: B. Vautier 68.

B. 0,56. H. 0,64. — Bes.: Frau Minna v. Freeden, Berlin.



1859a. BENJAMIN VAUTIER



1854.



1855 c.
UNBEKANNT

VEIT, Philipp, geb. 1793 in Berlin, gest. 1877 in Mainz. Studierte in Dresden unter Mathäi und in Wien unter Leitung Friedrich v. Schlegels, seines Stiefvaters. 1815—30 in Italien, wo er sich Cornelius und den Nazarenern anschloß. Tätig nach seiner Rückkehr aus Italien bis 1843 in Frankfurt a. M., dann bis 1853 in Sachsenhausen. Den Rest seines Lebens in Mainz.

1860. Selbstbildnis aus der Jugendzeit. Gelbliches Fleisch mit dunkelbläulichen Schatten. Dunkelbraunes Haar, das sich scharf von dem blauen Himmel abhebt. Tiefschwarze Jacke. — (Um 1819)

B. 0,27. H. 0,39. Abb. Bd. I.

Bes.: Städtische Gemäldegalerie, Mainz.

1861. Doppelbildnis von Johann Veit und J. F. Overbeck. Overbeck in hellgrauem Rock, das bleiche Gesicht mit den blaugrauen Augen von hellbraunem Haar gerahmt. Veit mit dunkelbraunem Haar und ebensolchen Augen. Im Teint schwaches Rosa. Rotbrauner Rock. Grüner Grund. — (Um 1820)

B. 0,50. H. 0,33. Abb. Bd. I.

Bes.: Städtische Gemäldegalerie, Mainz.

1862. Bildnis der Freifrau von Bernus. Weißgraues Kleid, schwarzer Sammetmantel mit Pelzbesatz. Der kalte Ton des Fleisches mit grauen Schatten. Blondes Haar. Dasselbe Blond erscheint mit Grau gemengt in der Tapete. Der Vorhang Orangegelb mit blauen Quasten. — Bez. unten links: Monogramm P. S. V. zwischen 18 und 38.

B. 0,975. H. 1,28. Abb. Bd. I.

Bes.: Freiherr von Bernus, Heidelberg.

1863. Selbstbildnis im 80. Lebensjahre. Rosa Fleisch mit braunen Schatten. Weißes Haar mit schwachviolettem Schein. Dunkelgrauer Rock. Hellbrauner, rechts mit Grau durchzogener Grund. — (Um 1873)

B. 0,19. H. 0,24. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Städtische Gemäldegalerie, Mainz.

1864a. Die sieben fetten Jahre. Lünette in Fresko aus der Casa Bartholdi in Rom. Die Frauengestalt in violettgrauem Gewand auf strohgelbem Getreide. Die Knaben in rosa, mattgrünen und hellblauen Gewändern. Weißgrauer Grund. — (1816 und 1817)

B. 4.80. H. 1,50.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



1864 a. PHILIPP VEIT

VOGEL, Christian Leberecht, geb. 1759 in Dresden, gest. 1816 daselbst. Schüler von El. Zeisig (nach Boetticher Schenaus). Tätig in Dresden.

1865. Zwei sitzende Knaben. Goldbrauner Reynolds-Ton, mit braunroten, bläulichen und graubraunen Details. — (Um 1870)

B. 0,99. H. 0,75.

Bes.: Kgl. Gemäldegalerie, Dresden.

VOGEL, Ludwig, geb. 1788 in Zürich, gest. 1879 ebenda. 1808 Schüler der Wiener Akademie, vorher von H. Füßli und K. Geßner. Ging 1810 mit Overbeck, Pforr und Hottinger nach Rom. Dort von Koch, Cornelius und Thorwaldsen beeinflußt. Tätig eine Zeitlang in Florenz und anderen mittelitalienischen Städten, von 1813 an in Zürich.

1866. In der Gartenlaube. Braungrünes Laub. Die Wand orange beleuchtet. In den Kostümen braune, rosa und bläuliche Töne etc. Rotbraune Fleischtöne.

B. 0,55. H. 0,46.

Bes.: Frau Stadler-Vogel, Zürich.

1868. Tellenfahrt. Vorwiegend Graublau, Rosa und Weiß. Braungrüner Wald. Blaues Wasser. Bläulichgrauer Berg. Das Gebirge im Hintergrund und die Wolken graurosa. Blauer, in der Ferne grünlicher Himmel. — Bez. unten rechts schwarz: L. Vogel 1848.

B. 1,59. H. 1,25.

Bes.: Frau J. Bodmer-Trümpler, Zürich.



1865. CHRISTIAN LEBERECHT VOGEL



1866.

1868.
LUDWIG VOGEL

VOGEL VON VOGELSTEIN, Karl Christian, geb. 1788 in Wildenfels (Sachsen), gest. 1868 in München. Schüler seines Vaters Christian Leberecht Vogel, 1804—1807 der Dresdner Akademie. Tätig 1807 in St. Petersburg, 1813 in Rom, 1820—1851 in Dresden, dann bis an sein Ende in München.

1869. David d'Angers, Tiecks Büste in Dresden anfertigend. Die Wände in einem grünlichen Grau mit violettgrauen Leisten. Tieck in schwarzem Rock und dunkelgrauen Hosen. Das Mädchen, das sich auf seinen Stuhl lehnt, in lila Kleid, das Kind in Papageigrün. Beide Farben wiederholen sich in Einzelheiten der anderen Kostüme. Daneben Grau, Braun etc. — Bez. im Podest in der Mitte schwarz: C. Vogel pinx. — (1834)

B. 0,665. H. 0,58.

Bes.: Se. Kgl. Hoheit Prinz Johann Georg, Dresden.

VOLLMER, Adolf Friedrich, geb. 1806 in Hamburg, gest. 1875 daselbst. 1831—33 Schüler Eckersbergs in Kopenhagen. Tätig 1833—39 in Italien, dann in Hamburg. Erblindete 1866.

1870. Holsteinische Landschaft. Tonreiches Grün, das in der tiefsten Lage schwarzgrün wird, in der hellsten grünlichgelb. Bläulichgraues Wasser. Der blaue Himmel fast ganz mit grauen und lachsrosa Wolken bedeckt, mit weißen Stellen. Das Grau überwiegt. — Datiert unten links schwarz: N. d. 13. July 1827, daneben ein unleserliches Wort.

B. 0,32. H. 0,24. Pappe.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1871. Sturm auf der Elbe. Blaugraubeschattete Wellen mit weißlichen Kämmen. Der sonnige Strich auf dem Wasser weiß und grau. Das erdbeerrosa Segel des großen braunen Schiffes ist an der Kante weiß belichtet. Der Segler links mit weißem Segel. Ferne und Himmel graublau. Die Landzunge zur Linken mit wenig grauem Grün. — Bez. unten rechts braun: A. Vollmer. — (1829)

B. 0,35. H. 0,24. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1872. Reinbeck. Im Wasser spiegeln sich die rostbraunen Bäume und das Graublau des Himmels. Der Wald braungrün. Am Ufer rechts eine gelbe Stelle. Hellblauer Himmel mit ausgesparten gelblichen und schwachviolettweißen Wolken. — (Um 1830)

B. 0,385. H. 0,298. Papier. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

VOLTZ, Friedrich, geb. 1817 in Nördlingen, gest. 1886 in München. Schüler seines Vaters Joh. Mich. Voltz. Tätig nach Reisen in den Niederlanden, nach Italien und Paris in München.

1875. Kühe an der Tränke. Schmutziggrüner, in der Ferne in Grau übergehender Wald. Wasser und Himmel blau, weiß, grau. Weiße, gelbe und braunrote Kühe.

B. 0,305. H. 0,095. Holz.

Bes.: Sigmund Röhrer, München.



1869. KARL CHRISTIAN VOGEL v. VOGELSTEIN



1870. ADOLF FRIEDRICH VOLLMER



1875. FRIEDRICH VOLTZ





1883. MAX JOSEPH WAGENBAUER 1885.

WACH, Karl Wilhelm, geb. 1787 in Berlin, gest. 1845 daselbst. Schüler von Kretzschmar, dann der Berliner Akademie, 1815 von David und Gros. Tätig in Paris, Italien (1817—19), dann bis an sein Ende in Berlin.

1879. Bildnis der Prinzen Adalbert und Waldemar. Dunkelgraublaue Uniformen mit dunkelorangenen Ordensbändern. Die Landschaft in mattem Braungrün und Graublau. Hellgraue Wolken.

B. 1,46. H. 1,56. — Bes.: Kgl. Schloß, Berlin.

WAGENBAUER (Wagenbaur), Max Joseph, geb. 1775 in Öxing bei Ebersberg (Oberbayern) (nach Boetticher und Müller & Singer 1774 in Markt-Gräfing, Oberbayern), gest. 1829 in München. Schüler von Dorner und Mannlich, namentlich aber durch Selbststudium nach den alten Meistern gebildet. Tätig in München.

1881. Kühe auf der Weide. Das am Boden liegende Vieh gelbbraun, die stehende Kuh dunkelgrau und weißgefleckt. Braungelbes, mit verblaßtem Grün bewachsenes Terrain, das nach links zu in Grau übergeht; die Ferne im Hintergrund hellblau. Der hellblaue Himmel zum größten Teil mit gelbgrauen Wolken bedeckt.

B. 0,30. H. 0,21. Holz. — Bes.: Neue Pinakothek, München.

1883. Hütte mit Schafen in abendlicher Gewitterstimmung. Ockerbraune Erde mit grünen Blättern. Braune Hütte. Abtönung des Brauns in den Lämmern, so daß das vorderste in lebhafterem gebräunten Grau erscheint, die anderen in immer schattenhafterem Braungrau liegen. Rotbraune Kuh. Der Himmel in verschiedenen Graden von Blau mit weißgrauen, leichtgebräunten Wolken.

B. 0,315. H. 0,3525. — Bes.: Anton Ritter von Knözinger, München.

1884. Herbstliche Viehweide am Staffelsee mit rotscheckigem Stier. Die gelben, bezw. gelbbraunen Töne der Tiere sind in dem grünbewachsenen Erdboden enthalten. Das Grün und das Gelb werden nach hinten zu immer kondensierteren Tönen entfärbt. Die Gruppe links, die Kuh bei dem sitzenden Paar, in verschiedenen Graus, die in dem Dorf wiederkommen. Die Kirche und das Haus davor mit graurötlichem Dach. Das Wasser dämmeriges Grauweiß. Am anderen Ufer die hellste grüne Note, die in den Bergen in Grau und Bläulichgrau übergeht. Der gelbgrau bewölkte Himmel läßt nur links eine hellblaue Stelle sehen. — (1824)

B. 0,315. H. 0,38. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Anton Ritter von Knözinger, München.

1885. Herbstliche Viehweide in Abenddämmerung. Braunes Terrain mit grünen Blättern. Rotbrauner Stier, gelbgraue Lämmer. Der Schäfer in grauer Kappe und braunroter Jacke. — Bez. unten rechts schwarz: Wagenbauer 1810.

B. 0,41. H. 0,325. Holz. — Bes.: Anton Ritter von Knözinger, München.

1879. KARL WILHELM WACH



1881. MAX JOSEPH WAGENBAUER

1886. Landschaft. Gelber, grünbewachsener Boden mit weißgrauen und gelbgrauen Lämmern. Brauner Acker, braunes Pferd, gelb und weißgefleckte Kuh. Jenseits des Ackers gelbgrünes Feld. Die Ferne in dämmerigem Graublau. Hellblauer Himmel mit grauen und gelbgrauen Wolken. — Bez. unten rechts braun: M. J. Wagbr. 1824.
B. 0,60. H. 0,49.
Bes.: Kaiser Friedrich-Museum, Posen.

1887. Landschaft mit Staffage. Das gelbliche Grün und das dunkle Braun des Vordergrundes gehen nach hinten in graue und lichtbraune Töne über. Der bläulichgraue Himmel mit grauen und braunen Wolken.
B. 0,44. H. 0,35.
Bes.: Ed. Gust. May, Frankfurt a. M.

1888. Tierstück. Braune Kuh, rosaweißes Lamm. Violettgraue Berge. Leicht mit Rosa überzogener, lichtblauer Himmel.
B. 0,17. H. 0,135. Holz.
Bes.: Graf von Berchem, München.

1889. Landschaft mit Tieren. Vordergrund beschattetes Grün zu beiden Seiten des gelbgrauen Weges. Die erhellte Stelle gelbgrün. Gelbbraune Kuh am weißgrauen Baum; dieser mit gelbbraunen Blättern. Graublaues Wasser. Hellblauer Himmel, der nach unten und rechts unter violettgrauen, sandgelb umränderten Wolken verschwindet.
B. 0,42. H. 0,37. Holz.
Bes.: Graf von Berchem, München.

WALDMÜLLER, Ferdinand, geb. 1793 in Wien, gest. 1865 daselbst. Schüler der Wiener Akademie unter Maurer und Lampi. Von Lawrence und anderen Engländern beeinflußt. Kopierte alte Meister in Wien und Dresden. Tätig namentlich in Wien, 1820 und 1844 in Italien, kurze Zeit auch in Paris und London.

1891. Genesung. Lehmgelbe Erde, leicht gelblichgrauweißes Haus mit gebräunten dunkelgrauen Holzteilen. Das Gras gelblichgrün. Himmel hellgrau. In den Figuren überwiegt Graublau neben Rosa und den gelben Tönen der Erde. — (1854)
B. 0,765. H. 0.605. Holz.
Bes.: Dr. Adolf Kohner, Budapest.





1887. MAX JOSEPH WAGENBAUER 1889.



1886. MAX JOSEPH WAGENBAUER



1888. M. J. WAGENBAUER



1891. FERDINAND WALDMÜLLER

1892. Vor der Tür. Lehmgelbe, mit Orange durchsetzte Erde, deren Ton in den Treppenstufen vorkommt, und, sehr verdünnt, in dem gelbweiß grauen Haus mitwirkt. Der Schatten in der braungefaßten Türöffnung schwarzgrau. Die Mädchen in rosa, weißen und namentlich blauen Tönen. Die Kränze in Kornblumenblau. — Bez. unten rechts neben dem Haus braun: Waldmüller 1862.

B. 0,40. H. 0,56.

Bes.: Städtischer Besitz, Kassel.

1893. Die Adoption. Der Grund des Teppichs in türkischem Rosa, die Sesselbezüge purpurn. Schwarzgraue Wand mit gedämpftem goldbraunen Rahmen. Die Dame in hellgrünem, weißbelichtetem Kleid mit orangener Schärpe. Die anderen sind dunkelfarbig gekleidet. — Bez. unten auf dem Schemel der Dame schwarz: Waldmüller 1849.

B. 0,74. H. 0,59. Holz.

Bes. Schles. Museum der bildenden Künste, Breslau.

1897. Die Nachbarn. In den belichteten Teilen der Erde Orangebraun, dunkelgrauer Schatten, ebenso der Zaun und die Dächer der gelbweißen bezw. weißgrauen Gebäude. Die Blätter gelbgrün und dunkelgrün. Dunkelgraue Wolken am blauen Himmel. In der Gruppe blaugraue, rote, weiße und graubraune Töne. — Bez. rechts im beschatteten Teil des Hauses schwarz: Waldmüller 1859.

B. 0,51. H. 0,41. Holz.

Bes.: Moderne Galerie, Wien.

1898. Abschied der Frau Patin. Die graue Wand und zumal das Innere des Hauses in grauem bis schwarzem Schatten. Die Dame in orangenem Kleid mit schwarzer Mantille und rosa Haube. Dasselbe Rosa im Kleid des Mädels rechts mit dem silbergrauen Strohhut an blauem Bande. Im übrigen weißgrüne, rote, graublaue und braune Töne. Das Fleisch rosa. — Bez. rechts in der Höhe der Füße schwarz: Waldmüller 1859.

B. 0,60. H. 0,70. Holz.

Bes.: Moderne Galerie, Wien.

1899. Bildnis einer alten Dame. Rosagelbliches Fleisch, vergilbte, weißgraue Haube. Im Kleid Wechseltöne von Schieferblau und Rosa. Grauschwarzer, nach links zu braunschwarzer Grund. — Bez. oben rechts schwarz: Waldmüller 1834.

B. 0,28. H. 0,335. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Moderne Galerie, Wien.



1897. FERDINAND WALDMÜLLER



1892.



1893.



1898.

FERDINAND WALDMÜLLER

1900. Bildnis einer alten Dame im Lehnstuhl. Lichtes, gelbliches Fleisch, graublau und schwarzgestreiftes Tuch. Sessel und Steppdecke dunkelgrün. Dunkelrotbraune Wand. — Bez. unten rechts, oberhalb der Armlehne, schwarz: Waldmüller 1834.
B. 0,28. H. 0,335. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Moderne Galerie, Wien.

1901. Hütteneckalm bei Ischl. Die Weide im Vordergrund helles Braungrün, das Grau der Holzhütte von hellem Braun durchflossen. Violettgraue Berge mit grünlichem Schein. Der Himmel geht von rechts nach links von gelblichen in bläuliche Töne über. In der Staffage des Vordergrundes Weiß, Rot und Blau. — Bez. unten links von der Mitte schwarz: Waldmüller 1833.
B. 0,57. H. 0,435. Holz.
Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

1902. Kirchgang im Frühling. Orangebraune Erde, dunkelgrau beschattet. Gelbgrünes, im Schatten dunkelgrünes Gebüsch. Der Schatten hebt nicht die Lokalfarben auf, sondern bildet dunkle Hintergründe. Die Blüten namentlich weiß und rosa. Rosa Fleisch, purpurrote Kopftücher. Die Kleider im übrigen namentlich graublau, violettrosa, weiß und orangebraun. Der Himmel beginnt unten rechts mit einem schwachen Ton von Orange und geht in Blau über. — Bez. unten rechts schwarz: Waldmüller 1863.
B. 0,55. H. 0,44. Holz.
Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

1903. Leopoldsberg. Lehmgelber Weg, dessen Ton im Fleisch, zumal des Mädchens, und in den Hosen und Hosenträgern des Jungen wiederkehrt. Graugrünes und gelbgrünes Blattwerk. Das Mädchen in Weiß mit purpurnem Brusttuch und ausgeblichenem rosa Rock, von dem ein Stückchen unter der weißen Schürze vorkommt. Die Ebene graublau, der beleuchtete Teil grünlichgelb in matten, verwischten Tönen. Gelblichgraue Wolken. — Bez. unten links schwarz: F. G. Waldmüller 63.
B. 0,545. H. 0,43.
Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

1904. Brustbild einer jungen Dame im Ballkleid. Fleisch rosaweiß, braunblondes Haar, weißes Kleid, dunkelbrauner Grund. — Bez. oben rechts schwarz: Waldmüller. — Auf der Rückseite, anscheinend von der Hand Waldmüllers datiert: 1836.
B. 0,10. H. 0,12. Holz.
Bes.: H. O. Miethke, Wien.

1905. Brustbild einer jungen Dame im Ballkleid. Rosaweißes Fleisch, braunes Haar, weißes Kleid. Dunkelbrauner Grund. — Bez. oben rechts schwarz: Waldmüller. Auf der Rückseite, anscheinend von der Hand Waldmüllers datiert: 1836.
B. 0,10. H. 0,12. Holz.
Bes.: H. O. Miethke, Wien.





1904. FERDINAND WALDMÜLLER 1905.



1901.



1902.



1903.
FERDINAND WALDMÜLLER

1906. Großvaters Geburtstag. Gelbgrauer Fußboden, dunkelgraue Wände. Rosa Fleisch. In den Kleidern überwiegen das in den Falten graue Weiß der Hemden und Graublau neben gedämpftem Rot und Gelb. — Bez. unten rechts braun: Waldmüller 1845.
B. 0,75. H. 0,56. Holz.
Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

1907. Begegnung im Walde. Der lehmgelbe Ton der beleuchteten Erde kommt im Kopftuch des Mädchens wieder; rosa Bluse, grauweißes Kleid mit mattroten Blümchen, blaue Schürze. Ähnliche Farben in der Frau. Der Mann in Braungrau, Weiß und Dunkelgrau. Lebhafte rosa Fleischtöne. Im Walde Gelbgrün und Blattgrün. — Bez. unten links schwarz, undeutlich: Wa... 61 (oder 64)
B. 0,57. H. 0,435. Holz.
Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

1908. Die Gratulanten. Grauer Innenraum. Die rosa Töne des Fleisches auf der Basis des Rocks des ersten Mädchens im Vordergrund rechts. Das Kleid der Gratulantin in Weißgrau. Das Mädchen auf der anderen Seite in Weiß und Himmelblau. Die Gruppe im Hintergrund in farblosem Dunkel. Die Sessel in Purpur. — Bez. links in der Mitte schwarz: Waldmüller 1861.
B. 0,44. H. 0,49. Holz.
Bes.: Moderne Galerie, Wien.

1909. Junge mit Laterne. Das beleuchtete Gesicht in lebhaftem Rosa, das weiße Hemd in gelblicher Beleuchtung mit grauen Schatten. Orangebrauner Tisch, schwarzbrauner Grund. — Bez. unten im unteren Rand der Laterne dunkelbraun: Waldmüller 1824.
B. 0,45. H. 0,55. Holz. — Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1910. Wiese mit Bäumen. Die unbewachsenen Erdstellen und einzelne Stellen des ersten Baumstammes lehmbraun, das auch im Grün des Rasens und einiger Teile des Blattwerks mitwirkt. Das Grün des Rasens heller als das der Blätter der Bäume, das sich einem dunklen Braungrün nähert. Man sieht zwischen den Stämmen hindurch das Graublau der Ferne. Türkisblauer Himmel mit gelblichweißen bezw. grauen Wolken. — Bez. unten links schwarz: Waldmüller 1831.
B. 0,26. H. 0,31. Holz. — Bes.: Kunsthalle, Hamburg.





1908. FERDINAND WALDMÜLLER 1909.



1906.



1907.



1910.
FERDINAND WALDMÜLLER

Waldmüller, Ferdinand

1911. Aus dem Prater. Lehmbrauner Baumstamm mit eisenrötlichen Stellen; die anderen Stämme dunkler. Gelbgrüner Rasen. Dunkelgrünes Blattwerk. Die Waldmasse im Hintergrund in dunkelbläulicher Umhüllung. Der blaue Himmel mit grauen, gelblichgeränderten Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: Waldmüller 1831.

B. 0,26. H. 0,31. Holz.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1912. Kniestück eines Mädchens und eines Jungen. Im Fleisch Gelbweiß und Rosa. Das Gesicht des Mädchens gebräunter als das des Jungen. Dieser mit gelblichem Flachshaar in dunkelrotem, schwarzgestreiften Kleid; das Mädchen mit dunklerem Haar, in weißem Kleid. Dunkelgrüner Grund. — Bez. unten rechts schwarz: Waldmüller 1844.

B. 0,24. H. 0,29. Oval. Holz.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1913. Heimkehr. Der Weg und die parallele Mauer des ersten Hauses orangebraun. Sonst die Häuser grau. Das Gras gelbgrün, die Figuren in Weißgrau, Graublau, Braun und Rosa. Weiße Lichter. Die Landschaft im Hintergrund violettgrau. Türkisblauer Himmel mit gelbweißen Wolken. — Bez. rechts unten oberhalb des Zaunes schwarz: Waldmüller 1859.

B. 0,52. H. 0,42. Holz.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1914. Bildnis des Schiffmeisters Feldmüller in rotem Frack. Farbe und Auftrag erinnern an englische Vorbilder. Im Fleisch goldgelbliche und rosa Töne, braunes Haar. Purpurroter Frack, gelbweiße Hosen. Braunschwarzer Hut mit weißrotem Haarbusch. In dem Felsen, auf den sich der Arm stützt, wiederholt sich das Braun des Haares. Schwarzblauer Grund. — Bez. unten rechts eingekratzt: Waldmüller 1833.

B. 0,758. H. 0,98. Abb. Bd. I.

Bes.: Viktor Jasper, Wien.

1915. Aus den Donauauen. In den beleuchteten Teilen der unbebauten Erde, des ersten Hauses rechts und der Baumstämme ein Lehmgelb von verschiedenen Tonstärken. Graugrünes und braungrünes Blattwerk, graublaues Wasser, türkisblauer Himmel mit gelblichen und grauen Wolken. — Bez. unten links braun: Waldmüller 1840.

B. 0,57. H. 0,45. Abb. Bd. I.

Bes.: Exzellenz Leopold Freiherr von Gudenus, Wien.

1916. Scherzendes Paar in Gebirgslandschaft. Lehmgelber Weg, dessen Farbe in den Ochsen wiederkehrt. Die Büsche des Vordergrundes gelbgrün mit rosa Rosen. Die dunklen Bäume in matten, blauen Rauch gehüllt. Der Waldberg im Hintergrund bläulichgrau. Schwefelgelber, nach rechts in Hellblau übergehender Himmel. Die beiden jungen Leute in Rosa, Rot und Blaugrau. — Bez. links neben den Ochsen schwarz: Waldmüller 1864. (Die letzte Ziffer undeutlich.)

B. 0,70. H. 0,56. Holz.

Bes.: Sammlung der Stadt Wien.

1917. Bildnis eines sitzenden Herrn in schwarzem Frack. Gelbbräunliches Fleisch, in den Wangen und Lippen Rosa, dunkelgraue Augen, braunes Haar. Weiße Weste mit goldgelber Kette. Schwarzer Frack mit goldgelben Knöpfen. Schwarzgraues Beinkleid. Brauner Sessel. Dunkelbraungrauer Grund. — Bez. unten rechts schwarz: Waldmüller 1837.

B. 0,78. H. 0,97. Abb. Bd. I.

Bes.: Frau Katharina Heidtmann, Wien.



1911.



1912.



1913.



1916.

FERDINAND WALDMÜLLER

1918. Bildnis einer alten Dame in goldener Haube. Im Fleisch der Goldton der Haube und Rosa, weißliche Lichter. Violettes Kleid, schwarzgraue Schürze. Das Tuch in einem Bronzeton mit gedämpften blauen, roten und schwarzen Ornamenten. Brauner Hintergrund. — Bez. rechts in der Höhe der Brust schwarz: Waldmüller 833.

B. 0,78. H. 0,96. Abb. Bd. I. — Bes.: Frau Katharina Heidtmann, Wien.

1919. Im Wienerwald. Die Baumstämme gelbweiß, grauweiß und dunkelgrau. Die Blätter rostbraun. Der Boden, der im Vordergrund und im Fußweg fast weiße und weißgraue Stellen zeigt, sonst braungrün bewachsen. In den Figuren rosa, graublaue und gelbbraune Töne. — Bez. unten rechts schwarz: Waldmüller 1864.

B. 0,63. H. 0,51. Holz. — Bes.: Frau Editha Mauthner v. Markhof, Wien.

1920. Landschaft (Ischl). Vordergrund braune Bretter und Bäume, braunweiß belichtet. In der Gruppe: Rosa, Braun, Rot, Graublau und Weißgrau. Das Gras und die Blätter braungrün und gelbgrün. Die Bäume des zweiten Plans in bläulichgrauem Duft, der mit dem Grau des Städtchens zusammengeht. Gelbgrüne Grasflächen, in denen das Grün entschieden die Oberhand hat. Dunkelgrüne Schatten. Die Berge des Hintergrundes ganz in die violettbläuliche Atmosphäre gehüllt. Der Himmel geht, von links nach rechts, von gelblichem Grau in bläuliches Grau über. — Bez. unten links von der Mitte schwarz: Waldmüller 1838.

B. 0,57. H. 0,43. Holz. Abb. Bd. I. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1921. Rückkehr von der Kirchweih. Das Fleisch in lebhaftem Rosa. In den Haaren wiederholt sich oft ein gelblicher Flachston. In den Kleidern überwiegt ein tonreiches Blau, das vom dunkelsten Militärblau nach hellem Grünlich und Graublau geht. Daneben Rot und das bekannte Lehmgelb, das auch hier die Erde gibt. In dem Giebel des Holzschuppens rechts nähert sich dieses Gelb dem Orange und geht in Grau über. Das Hauptgebäude gelblichgrau mit graubraunem Dach. Die Rasenfläche hinter dem grauen Wagen (mit gelbbraunen Polstern) ist grünlichgelb, die Ferne bläulichgrau. Blauer Himmel mit gelblichweißen und hellvioletten Wolken. — Bez. oben rechts am Giebel des Schuppens schwarz: Waldmüller. — (Um 1860)

B. 0,90. H. 0,70. Holz. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1922. Praterlandschaft. Die Baumstämme und Zweige der hellsten Beleuchtung lehmgelb, sonst in dunkleren braunen bis schwarzen Tönen. Die Blätter und der Rasen graugrün, in den beschatteten Stellen Braungrün und Dunkelbraun. Die Häuser gelbweiß, ziegelrosa und grau. Der Himmel beginnt unten mit gelblichgrauen Tönen und geht nach oben in Blau über. — Bez. unten links von der Mitte: Waldmüller 1850.

B. 0,915. H. 0,71. Holz. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



1919. FERDINAND WALDMÜLLER



1921.



1922.
FERDINAND WALDMÜLLER

1923. Kinder im Walde. Im Vordergrund orangebraune und rostbraune Töne. Der große Baum links hellhavana bis weiß mit dunkelgrauen Schatten, die anderen Stämme meist dunkelgrau. Die Äste stehen gitterförmig vor dem hellblauen Himmel. Der Wald im Hintergrund in bläulichem Nebel. In den Gruppen vorne namentlich helles Graublau, Rot und Weiß. Daneben gelbe und braune Mischtöne. Rosa Fleisch. — Bez. unten rechts von der Mitte schwarz, verwischt: Waldmüller 1864.
B. 0,54. H. 0,435. Holz.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1924. Bildnis der Tante Waldmüllers. Gebräuntes Fleich. Das Kleid in Schokoladebraun, dem Blau beigemengt ist, mit schwarzem Umhang. Dunkelbrauner Grund. — Bez. links von der Achsel schwarz, undeutlich: Waldmüller 1851.
B. 0,41. H. 0,50. Oval. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1925. Mutter und Kind. Gebräuntes Fleisch mit wenig Rosa. Die Dame in erdbeerrotem Kleid mit milchigen Lichtern. Weißgraues Tuch mit dunklem rotgrünen Muster. Das Kind in weißem Kleid. Schwarzbrauner Grund. — Bez. oben rechts schwarz: Waldmüller 1835.
B. 0,74. H. 0,94. Abb. Bd. I.
Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

1926. Bildnis des Fürsten André Razumowsky. Äußerst detaillierte Ausführung bei ruhigen Tönen. Das Fleisch in gelbbraunem Lederton, fast ohne Rosa. Hellblaue Augen. Haar dunkelbraun, ebenso der Rock. Weiße Weste. Die Hemdenknöpfe von der Farbe der Augen. Dunkelsmaragdgrüner Sessel. Rotbrauner Schreibtisch, dunkelbraune Wand als Hintergrund. — Bez. rechts neben dem Arm schwarz: Waldmüller 1835.
B. 0,30. H. 0,38. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Graf Razumowsky, Troppau.

1927. Bildnis einer sitzenden Dame in weißem Kleide. Leicht gebräuntes, rosaweißes Fleisch, schwarzes Haar, grauweißes Kleid. Hellroter Sessel mit grauen Ornamenten. Dunkelgrauer Grund. — Bez. rechts neben der Armlehne schwarz: Waldmüller 1838.
B. 0,24. H. 0,31.
Bes.: Dr. Ullmann, Wien.

1928. Bildnis eines schwarzgekleideten Herrn (Gegenstück zu Nr. 1927). Gebräuntes Fleisch, schwarzes, graublaubelichtetes Haar. Dunkelblauer Rock mit schwarzem Kragen. Graubrauner Grund. — Bez. unten links schwarz: Waldmüller 1836.
B. 0,24. H. 0,31.
Bes.: Dr. Ullmann, Wien.

1929. Empfang Metternichs durch Alexander II. als Thronfolger in der Wiener Hofburg. Rosagelbliche Fleischtöne. Alexander II. in schwarzer Uniform mit silbergrauer Stickerei. Die anderen Uniformen meist schwarz mit dunklem Goldgelb bestickt, dessen Ton sich im Mobiliar, zumal dem Spiegeluntersatz, in den Leisten der Wände und im Lüster wiederholt. Die Stoffe an den Wänden und auf den Sesseln bordeauxrot. Der Teppich in zarten orientalischen Farben mit einem Fond von milchigem Rosa. — Bez. unten am Sockel des Spiegels, schwarz: Waldmüller 1839 à Vienne. — Die Dargestellten sind von links nach rechts: Alexander II., Generalmajor Graf Ladislaus Wrbna, Graf (später Fürst) Fedor Orloff-Denisoff, Graf Ferdinand Kolloredo-Mannsfeld, Staatskanzler Fürst Metternich, Graf Franz Anton Kolowrat-Liebsteinsky, Botschafter Dimitri Pawlowitsch bailli de Tatitscheff. An der Wand das Bildnis des Zaren Nikolaus I. In der Ecke die Büste Kaiser Franz II.
B. 1,24. H. 0,91. Holz.
Bes.: L. N. Benoit, St. Petersburg.

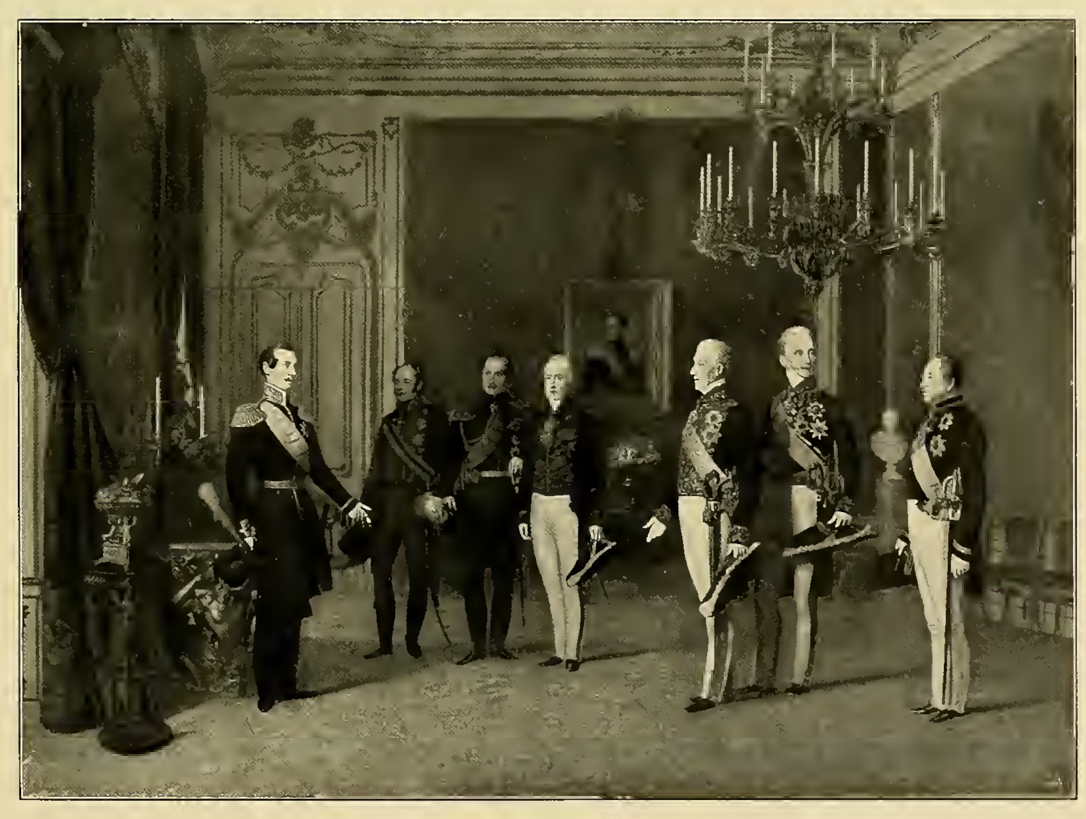


1923.

1928.



1927.



1929.

FERDINAND WALDMÜLLER

WASMANN, Friedrich, geb. 1805 in Hamburg, gest. 1886 in Meran. Schüler von Naecke in Dresden (1829). Tätig in München, Rom (im Anschluß an Overbeck), Südtirol.

1930. Siehe Janssen Nr. 777a.

1931. Brustbild eines jungen Mädchens vor einer Landschaft. Gebräuntes Fleisch, bläulichschwarzes Haar. Dunkelbraunes Kleid mit schwarzen Falten. Graubraune Häuser. Bläuliches Gebirge. Der Himmel in hellerem Ton desselben Graublau. — Bez. unten rechts schwarz: Wasmann 1841.
B. 0,23. H. 0,29.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1932. Frauenbildnis (mit Pelz) vor einer Landschaft. Der etwa ockerbraune Ton der Landschaft mit der Burg kommt, mit Rosa vermischt, in der Fleischfarbe wieder und beschattet die graue Pelzboa. Bläulichschwarzes Haar, smaragdgrüne Bänder. Schwarzgraues, mit Braun garniertes Kleid. Rechts von der Figur die mattblaue Fläche eines Berges. In dem bläulichweißgrauen Himmel gelbliche und blaue Stellen. — (1834/40)
B. 0,23. H. 0,33. Holz.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1933. Meraner Bauernhof. Der helle Ton des Grüns der Wiese läßt die gelbliche Basis vermuten. Die Schatten reines Blattgrün. Graubraune Bäume mit ockerbraunem und braungrünen Blattwerk. Die Häuser aus grauen Tönen. Die Berge helles Waschblau. Der Himmel in noch hellerem Ton desselben Blaus. — (1830)
B. 0,45. H. 0,30. Papier. Abb. Bd. I.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1934. Bildnis der Mutter und Schwester des Künstlers im Garten. In der Fleischfarbe der beiden Frauen, zumal der stehenden, wirkt das Havanabraun des Ornamentes der blauschwarzen Tischdecke mit. Das Kleid der Stehenden grauschwarz mit dunkelbordeauxroten Streifen. Dies Rot, durch Grau gemildert, gibt die Farbe des Kleides der anderen. Braungrüne Bäume. Graubläulicher, mit schwachem Braun durchsetzter Hintergrund. — (1843/46)
B. 0,38. H. 0,45. Holz.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1935. Italiener mit Stab. Braune und graue Töne mit Weiß. — (1831)
B. 0,195. H. 0,225. Papier.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1938. Meran, Abend. Die Wiese bräunliches Grün, die Bäume überwiegend rostbraun. In der Staffage gedämpftes Rosa und dunkles Rot. Die Häuser meist grau mit rötlichbraunen Dächern. Der im Schatten liegende Berg links bläulichgrau. Die rechte Kette in heller braunrosa und gelbrosa Beleuchtung mit bläulichen Tiefen. Bläulichweißer Himmel. — (1830)
B. 0,72. H. 0,54. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1939. Bildnis einer jungen Frau mit Korallenhalskette. Weißrosa, schwachgebräuntes Fleisch. Haar und Kleid schwarz. Rote Kette. Die Felsen zartes Rostbraun, das auf das blaue Wasser Reflexe wirft. Der Himmel beginnt über den tiefblauen Bergen des Hintergrundes mit einem das Rostbraun steigernden Orange, das über grünliche Töne in Blau übergeht. Der oberste Teil ist von derselben Stärke des Blaus wie das Wasser. — Bez. unten links braun: Wasmann, F. 1842.
B. 0,42. H. 0,54. Abb. Bd. I. — Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1940. Meran, Naiftal. Vorderplan braune, schmutziggrüne und graue Töne auf gelblichdurchleuchtetem Grund. Die Bäume des Hügels in hellen rostroten Tönen und dem Grün des Vordergrundes. Der Berg links graublau. Der Berg im Hintergrund in hellem schwachvioletten Grau mit leichten orangenen und roströtlichen Reflexen. Der Hintergrund in noch hellerem Grau derselben Tonart. — (1835)
B. 0,38. H. 0,52. — Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.



1935.



1931.



1934.



1932.



1940.

FRIEDRICH WASMANN

Wasmann, Friedrich

1941. Aktstudie. Im Fleisch bräunlichweiße, rosa und graue Töne. Schwarzer Grund. — (1829)
B. 0,18. H. 0,24. Pappe.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1942. Tiroler Bauernstube. Rostbrauner Raum. Hinter dem Fenster bläuliches Weiß. — (1835)
B. 0,255. H. 0,285.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1943. Italiener. Ockertöne verschiedener Helligkeit auf schwarzem Grund. Die Terrasse grau. — (1832)
B. 0,13. H. 0,17. Papier.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1944. Italienerin, spinnend. Dunkelblaue, grauweiße und braune Töne auf weißem Grund. — (1832)
B. 0,225. H. 0,28.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1945. Etschtal. Dunkelbraungrauer, in der Lichtseite blaugrauer Hügel. Die Kinder mit weißen Umrissen. Graublaues Tal mit weißer Spur des Flusses. Weißer Himmel. — (1831)
B. 0,35. H. 0,19. Papier.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

1946. Bildnis einer alten Dame im Schotenhut. Das Gelb des Hutes klingt in dem unter dem Rosa liegenden bräunlichen Ton des Fleisches nach. Das Rosa ist der erhöhte Ton des dunklen Bordeauxrotes des Kleides. Der Übergang wird auch in den Rosen des Hutes gezeigt. Grünlichgrauer Grund. — (Um 1838)
B. 0,225. H. 0,28.
Bes.: Bernt Grönvold, Berlin.

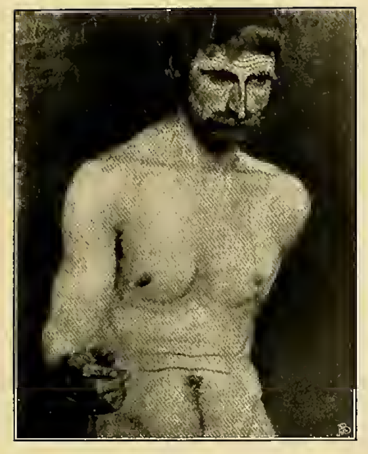
1948. Rosengarten bei Bozen. Schwarzbraun, Dunkelblau, Hellgrau, Rosa, Gelb.
B. 0,322. H. 0,158. Papier. Studie.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

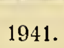
1949. Burgruine. Grau, Weiß, Rosa und Hellbraun.
B. 0,21. H. 0,105. Papier. Studie.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1950. Gebirge im Schnee. Braun, Weiß und Grau, Bläulichweiß.
B. 0,208. H. 0,102. Papier. Studie.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1956. Meraner Blumengarten. Tonreiches Grün, das von Gelbgrün zu Dunkelbraungrün geht und graue und bläuliche Stufen umfaßt. Einzelheiten rosa, weiß, blau. Die Architektur braunrot. Das Gebirge im Hintergrund braun. Himmel blau und weiß.
B. 0,336. H. 0,401. Papier. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1960. Bildnis des Joh. Ringler aus Bozen. Rötlichbraunes Fleisch. Schwarzes Haar, auf dem ein bläulicher Reflex der blauen Lehne liegt. Bräunlichgraue Hose, sonst schwarze Kleidung. Das Orangebraun des Tuches, das der Dargestellte in der Hand hält, gibt andeutungsweise die Basis des Fleischtons. Dunkelrote Tischdecke. Das Schreibzeug in dem Braun des Holzes des Sessels. — Bez. unten rechts in lebhaftem Lachsrosa: Wasmann 1841.
B. 0,32. H. 0,42. Abb. Bd. I.
Bes.: Frau Bianca Bauermeister, Bozen.





1941.



1942.



1944.



1943.



1948.



1945.



1946.



1949.



1950.

FRIEDRICH WASMANN

Wasmann, Friedrich

1961. Spitalkirche in Meran. Im Vordergrund die skizzierten grauen Häuser mit rotbraunen Dächern. Rechts brauner Hügel mit grauem Turm. Vereinzelte blaue und weiße Reflexe halten die Verbindung mit dem Hintergrund aufrecht. Dieser besteht aus Abstufungen von Blau, das in dem Berge links bei einem mit Braungrün durchzogenen Mittelton anfängt und sich im mittleren Berg bis zu hellstem Graublau erhöht. Der Schnee in reinweißen Flecken.
B. 0,38. H. 0,285. Papier. Abb. Bd. I.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1962. Sonntagmorgen in Tirol (Innenraum). Brauner Gesamtton, der die roten, blauen, weißen und anderen Lokalfarben fast vollständig aufgelöst hat. Hellblauer Himmel mit Braun und Grün. Starkes Craquelé. — (1831)
B. 0,385. H. 0,425.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1963. Blick aus dem Fenster (Südtirol). Braune Fensteröffnung. Hellbraune und hellblaue Szenerie. Leicht gebräunter, weißer Himmel. — (1831)
B. 0,19. H. 0,24. Papier.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1964. Frühschnee-Landschaft bei Meran. Das Grün der Bäume mit Gelbbraun gemischt. Ungemischtes Weiß. Die Häuser grau, meist mit braunroten Dächern. Graublaue, mit bläulichem Weiß bedeckte Berge. Tonreicher Himmel, in dem Grau überwiegt. Pastose gelbweiße Stellen. — (1831)
B. 0,29. H. 0,23. Holz.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1965. Burg in Tirol. Reine grüne Töne mengen sich mit Gelbbraun und Rostbraun. Die Baumstämme braun mit grauer Belichtung. Der Junge rotbraun und grau. Das Rotbraun wiederholt sich in den Dächern der dunkelgrauen Burg. Der Berg im Hintergrund blau. Im Grauweiß des Himmels schwachbläuliche Nuancen. — (1831)
B. 0,27. H. 0,21. Papier.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1970. Tal in Tirol. Das Laub goldgelb und grün. Das Holzwerk dunkelbraun. Graue Häuser mit dunkelbraunen Dächern, auf denen hellbläuliche Lichter liegen. In dem Weg des Vordergrundes graue und hellbraune Töne mit weißen Lichtern. Graublaue Berge. Bläulichweißer Himmel. — (1831)
B. 0,32. H. 0,21. Papier.
Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



1962.



1963.



1964.



1965.



1970.

FRIEDRICH WASMANN



1971. FRIEDRICH WASMANN

Wasmann, Friedrich

1971. Italienische Landschaft. Gelbe, graue und graubraune Töne in der Landschaft. Schmutzigblaue Berge in der Ferne. Im Himmel gelbweiße und grauweiße Töne auf bläulichgrauem Grund. — (1833)

B. 0,24. H. 0,20. Papier.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1972. Die Braut des Künstlers. Rosabräunliches helles Fleisch, braunes, graubelichtetes Haar. Dunkelrote mit braunschwarzem Pelz besetzte Jacke. Dunkelbrauner Grund. — Bez. unten rechts schwarz: Wasmann 184/ — (Nach 1840)

B. 0,14. H. 0,175. Holz. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1973. Bildnis der Frau Pastor Hübbe, geb. Wasmann. Leichtgebräuntes, weißrosa Fleisch. Grauweiße Haube, schwarzes Kleid. Dunkler, blaubrauner Sessel. Dunkelbrauner Grund. — (Um 1840)

B. 0,27. H. 0,33. Abb. Bd. I.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1974. Die Familie des Künstlers. In den Fleischtönen überwiegt Braun über Rosa. Starklinige braune Umrisse. Die Frau in schwarzem Kleid. Das Hemd des Kindes weiß mit bläulichen Tönen. In den Falten das helle Braun des Fleisches. Das Kleid des Mädchens stumpfe Töne von Purpur. Schieferblaue Schürze. Dasselbe Blau in der Taille des Dienstmädchens (mit dunkelrosa Rock) und in den Bergen des Hintergrundes. Diese stehen vor dem gebräunten Gelb des Himmels, dessen oberer Teil unter dunklen, blaugrauen Wolken verschwindet. Im übrigen die Landschaft braungrün. Das eigentümlich Poröse des Bildes entsteht durch die verschiedene Dichtigkeit des Auftrags, der an vielen Stellen, zumal im Fleisch, das Korn der Leinwand sehen läßt. — (Nach 1850)

B. 0,755. H. 0,89.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.

1975. Bildnis der Frau Marie Elisabeth Lang. Das Kleid in dunklem, nach Malve zielenden Bordeaux. Sein hellster Ton kommt in den rosa Lichtern des bleichen, bräunlichen Fleisches wieder. Braune und graue Schatten. Bräunliches, hellgrau belichtetes Haar. Schmutziggrünlichgrauer Grund. — Bez. oben rechts schwarz: Wasmann f. 1851.

B. 0,21. H. 0,29. Abb. Bd. I.

Bes.: Frau Dallago, Bozen.

1976. Bildnis der jüngsten Tochter des Künstlers. Der graubraune Ton des Haares mischt sich im Fleisch mit Rosa. Dunkelblaues Kleid. Graue Schürze, die Blumen rot, grün und blau. Dunkelroter Tisch. Schwarzbrauner Grund. — Bez. unten rechts schwarz: Wasmann 1872.

B. 0,245. H. 0,29. — Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



1974.



1976.
FRIEDRICH WASMANN

Wasmann, Friedrich

1976a. Bildnis des Herrn v. Menz. Gebräuntes Fleisch mit bräunlichem Rosa. Dunkelbraune Weste und Rock. Das Haus und der Garten in dunklem Schatten grün und braungrün. Blauer Himmel mit dünnen hellgrauen Wolken. — Bez. unten rechts schwarz: Wasman̄ f. 1841.
B. 0,42. H. 0,57.
Bes.: Dr. Ritter Ernst v. Menz, Bozen.

WEBER, August, geb. 1817 in Frankfurt a. M., gest. 1873 in Düsseldorf. Schüler von Rosenkranz in Düsseldorf und Schilbach in Darmstadt, weitergebildet auf einer Schweizer Reise und am Staedelschen Institut in Frankfurt a. M., sowie an der Düsseldorfer Akademie. Tätig in Düsseldorf.

1977. Waldpartie. Braunes Terrain mit braunen und dunkelgrünen Bäumen. In der Mitte des dunklen Wassers spiegelt sich das Blau des Himmels. In der Ferne blaue Berge. Der blaue Himmel mit weißgrauen Wolken. — Bez. unten rechts rot: A. Weber. — (1851)
B. 0,42. H. 0,31.
Bes.: Kgl. Stadtschloß, Potsdam.

WEBER, Otto, geb. 1832 in Berlin, gest. 1888 in London. Schüler von Steffeck in Berlin und von Couture in Paris. Tätig namentlich in Paris und London.

1979. Ochsen mit Pflügen, zur Arbeit gehend. Helle Landschaft aus gelbbraunen, rosagelblichen und grauen Tönen vor hellem, graublauen Himmel. Vorn auf dem Weg blauweiße Reflexe. Das Vieh dunkelbraun und weiß, hellbraunweiß gefleckt und dunkelgrau. Die Leute in dunkelblauen und grauen Kleidern. Die Gesichter in stark beschattetem Rotbraun. — Bez. unten rechts schwarz: O. Weber. — (1860)
B. 0,50. H. 0,36.
Bes.: Professor L. Knaus, Berlin.

WEICHBERGER, Eduard, geb. 1843 in Krauthausen bei Eisenach. Schüler von Böcklin, Michelis und M. Schmidt an der Weimarer Kunstschule. Tätig in Weimar.

1982. Rhönlandschaft (Flußtal). Vordergrund grauweiß mit schwachem Violett und hellstem Braun gemischt. Wasser dunkles schmutziges Braungrün. Die reichen grünen Töne der Bäume, deren hellste und dunkelste sich mit bläulichen Tönen mischen, stehen vor braungrauem Felsen. Weißgrauer Himmel. — Unten links eingekratzt: Oettern, d. 27/7. 65.
B. 0,58. H. 0,41. Leinwand auf Pappe. Abb. Bd. I.
Bes.: Großherzogl. Kunstschule, Weimar.

1984. Rhönlandschaft (Dorfwinkel am Walde). Die Scheunen lehmgelb mit grauen Stellen und grünbraunen, bezw. graubraunen Dächern. Das Blätterwerk aus grünen, in den braunen Schatten sinkenden Tönen. Vordergrund grau beschattet. Grauweißer Zaun. Der Birkenstamm am Zaun weiß. Hellblauer, mit Weiß durchzogener Himmel. — (1865)
B. 0,43. H. 0,35. Holz. Abb. Bd. I.
Bes.: Großherzogl. Kunstschule, Weimar.



1976a. FRIEDRICH WASMANN



1977. AUGUST WEBER



1979. OTTO WEBER

WEITSCH, Friedrich Georg, geb. 1758 in Braunschweig, gest. 1828 in Berlin. Wurde 1776 Schüler von W. Tischbein und ging 1784 zur Vervollständigung seiner Studien nach Italien. Blieb dort drei Jahre und übte sich durch Kopien nach den alten Meistern. Tätig namentlich in Braunschweig und Berlin.

1986. Prinzessin Luise und ihre Schwester bekränzen die Büste Friedrich Wilhelms II. Weißrosa Fleisch mit bräunlichen Schatten. Gebräuntes, graues Haar. Die Kleider der einen Prinzessin bräunlichweiß mit orangener Schärpe, der anderen grauweiß mit hellilablauer Schärpe. Der Kranz aus rosa Rosen mit braungrünen Blättern. Bräunlichgraue Büste. Graubrauner Grund.

B. 2,05. H. 2,82.

Bes.: Königliches Schloß, Berlin.

WERNER, Anton von, geb. 1843 in Frankfurt a. O., lebt in Berlin. Wurde 1860 Schüler der Berliner Akademie und 1862 Schüler der Karlsruher Kunstschule unter K. F. Lessing und Adolf Schröter. War 1867 in Paris und 1868 in Italien. Tätig in Berlin.

1989. Moltke in Versailles. Dunkelgrüner Teppich. Braune Täfelung mit dunkelgrünen Stoffen. Kupferrötlicher Kronleuchter. Der Sessel braunes Holz, der Bezug gelbliche Ornamente auf blauem Grund. Schwarze Uniform mit roten Streifen. — Bez. unten rechts schwarz: A. v. W. 1872.

B. 0,72. H. 0,98. Reproduziert mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft, Berlin.

Bes.: Kunsthalle, Hamburg.



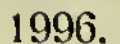
1989. ANTON v. WERNER



1986. FRIEDRICH GEORG WEITSCH







1996. FRITZ WERNER — ANTON v. WERNER 1990.

Werner, Anton von

1990. Bildnis des Dichters Victor von Scheffel. Rosa Fleisch mit leichten grauen Schatten. Grauschwarzes Haar. Dunkelbrauner Rock. Brauner Hintergrund mit hellbraunen Ornamenten und rotbrauner Schrift. — Bez. unten rechts braunrot: A. v. W. 1870.
B. 0,50. H. 0,60.
Bes.: Geheimrat Professor A. von Werner, Berlin.

1991. Siegesvelarium. Entwurf. Im wesentlichen graue, braune und rote Mischtöne. Im Himmel Orangerot und Grau. — Bez. unten links: A. v. W. 1871.
B. 0,83. H. 0,68.
Bes.: Geheimrat Professor A. von Werner, Berlin.

WERNER, Fritz, geb. 1827 in Berlin, lebt daselbst. Schüler von Daege an der Berliner Akademie, beeinflußt von Menzel und Meissonier. Tätig in Frankreich und in Berlin.

1993. Antwerpener Zimmer. In der Treppe Grau und Hellbraun mit einem Schimmer von Olive. Rotbraune Ritzen. Bläulichgraue und gelblichweiße Fliesen. Flurwände orangegelb. Das Innere der Räume dunkles Ocker. Auf dem schwarzen Bogen braune Ornamente. Durch die Fenster Blick auf ein hellbraunrotes Dach und den weißen Himmel.
B. 0,41. H. 0,49. Holz. Abb. Bd. I. — Bes.: Professor Paul Meyerheim, Berlin.

1994. Antibes. Braungrünes Terrain. In dem gelbgrauen Gebäude weiße Einzelheiten. Glatter blauer Himmel. — Bez. unten links schwarz: A. F. W. 69.
B. 0,33. H. 0,44. Abb. Bd. I. — Bes.: Frau Kommerzienrat E. Kahlbaum, Berlin.

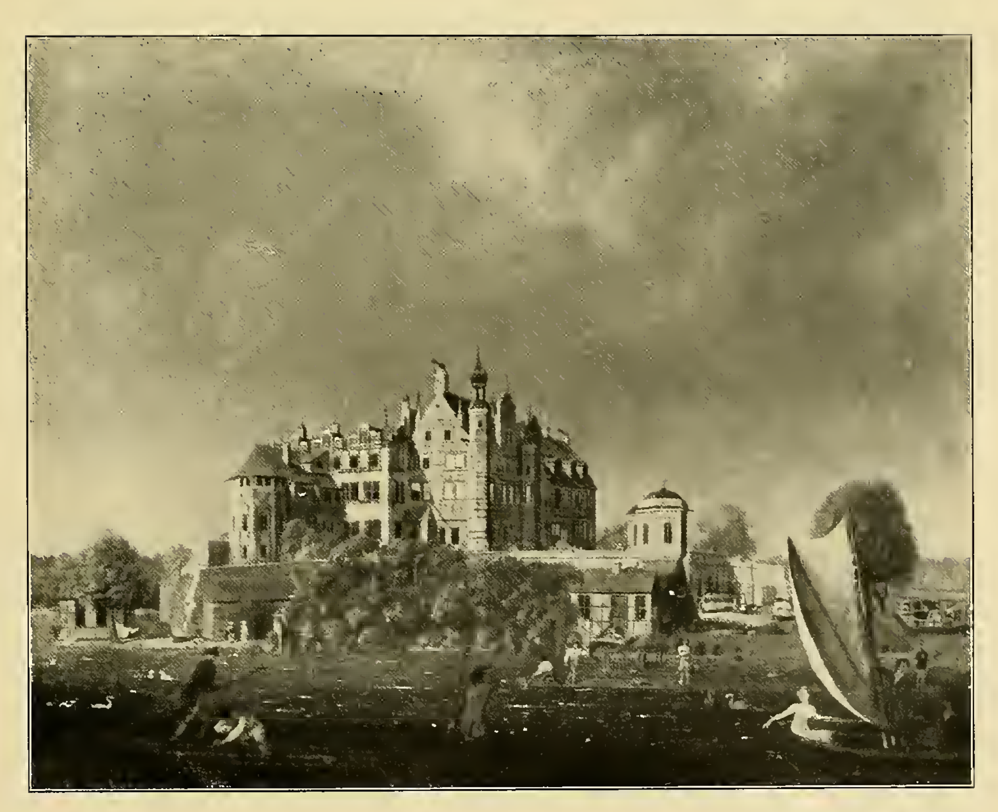
1996. Der Ausstopfer. Graubrauner Fußboden. Grünlichgraue Wände. Tür und Möbel braun. In den Gesichtern lebhaftes Rosa. Der Ausstopfer in reichgetönten weißen Hemdsärmeln mit grauen Falten, hellbrauner Weste. Der Lakai in gelbgrauem, silbergarnierten Rock. In den Vögeln Zinnoberrot, Rosa, Grau etc. — Bez. links im Tisch grau: A. F. Werner 1870.
B. 0,405. H. 0,525. — Bes.: Nationalgalerie, Berlin.

WILCK, Johann K., geb. vor 1775 in Schwerin, gest. 1820 (?). 1793 Schüler von Casanova in Dresden. Kopierte gleichzeitig (1794) Seemann und Denner. Tätig 1793—99 in Dresden, 1809—1810 in Frankfurt a. M., vorher und nachher in Schwerin.

1998. Schweriner Schloß. Das Schloß in tonreichem Ziegelrot, das sich im linken Teil der Fassade fast einem Blutrot nähert, und Grau. Die Bäume braungrün. Dunkelblaues Wasser mit weißen Lichtern. In der Staffage gelbe, rote, weiße und dunkelblaue Einzelheiten. — (1802)
B. 0,925. H. 0,72. — Bes.: Großherzogl. Museum, Schwerin i. M.



1991. ANTON v. WERNER



1998. JOHANN K. WILCK



1999. JOHANN K. WILCK

Wilck, Johann K.

1999. Einzug Friedrich Franz I. in Schwerin 1806. Die Basis gibt das Braunrot der Fassaden in der Mitte des Marktes und der Dächer der links gelegenen hellrosa Häuser. Die Truppen dunkelgraublau und blutrot. Die weißgekleideten Kinder mit roten Fleischtönen. Hellgraublauer Himmel mit weißgrauen Wolken. — Bez. unten rechts weiß: Johann Wilck, $\frac{1807}{1808}$ pinxit.

B. 1,07. H. 0,72.

Bes.: Großherzogl. Museum, Schwerin i. M.

2000. Bildnis des Barons Rohrscheidt. Lichtloser, braungrauer Platz mit rötlichbraunen Dächern. Grauer Himmel. Rötliches Fleisch mit graubraunen Schatten. Weißes Haar. Schwarzer Dreispitz. Rock und Hose in hellstem venezianischen Blau mit weißen Streifen. Weißes Hemd mit grauen Falten. Leichtgebräunte, weiße Weste. Ebenso die Strümpfe. Auf der Rückseite des Blendrahmens die Inschrift: Baron Rohrscheidt in Dresden 1804.

B. 1,31. H. 1,95. Abb. Bd. I.

Bes.: Großherzogl. Museum, Schwerin i. M.

WINTERHALTER, Franz Xaver, geb. 1806 in Menzenschwand bei St. Blasien (Schwarzwald), gest. 1873 in Frankfurt a. M. Zuerst als Kupferstecher Schüler des Herderschen Instituts in Freiburg, dann der Münchner Akademie und Stielers. Bildete sich auf Reisen in Italien, Spanien, Belgien und Holland. Tätig in Paris.

2003. Bildnis der Frau Nadeyda Michailowna Sudienko. Graurosa Fleisch. Dunkelgraue Augen. Schwarzes Haar mit grauen Lichtern. Grauschwarzes Kleid. Brauner Grund. — Bez. unten rechts: H. Winterhalter, Paris.

B. 0,65. H. 0,81. Abb. Bd. I.

Bes.: Fräulein Olga Alexandrowna Sémenoff, St. Petersburg.

2004. Bildnis der Fürstin Vorontzoff. Rosaweißes Fleisch mit braunen Schatten. Dunkelbordeauxrotes Kleid mit grauweißen Spitzen und himmelblauen Bändern. Im Hintergrund verhaltene blaue und braune Töne.

B. 1,27. H. 1,91. — Bes.: Fürst Basile Serguewitch Kotchubey, St. Petersburg.



2004. FRANZ XAVER WINTERHALTER

Winterhalter, Franz Xaver

2006. Bildnis der Kaiserin Augusta. Im blassen Fleisch ein Hauch von Rosa. Schwarzes, graubelichtetes Haar mit kornblumblauem Schmuck. Grauweiße Toilette mit hellen, gelbbraunen Schatten. Darüber schwarzer Spitzenschal. Der graue Grund von bläulichen und orangenen Tönen durchflossen. — Bez. unten rechts braun: F. Winterhalter, Baden 1850.

B. 1,20. H. 1,50.

Bes.: Palais Kaiser Wilhelm I., Berlin.

WISNIEWSKI, Oskar, geb. 1819 in Berlin, gest. 1891 ebenda. Schüler der Berliner Akademie, weitergebildet auf Reisen in Italien und in Paris. Tätig in Berlin.

2007. Spaziergang. Das Kleid der Dame ein nach Braunrot zielendes kühles Braun. Blondes Haar, graubeschattetes Gesicht. Der Herr in schwarzem Rock, gelbbrauner Hose. Grüne, in kühlem Licht liegende Landschaft. Bläuliche Berge in der Ferne. Weißgraue Wolken, die ein wenig Blau durchschimmern lassen und sich in der Ferne rosa färben.

B. 0,56. H. 0,92.

Bes.: Frau B. Cahnheim, Berlin.



2007. OSKAR WISNIEWSKI



2006. FRANZ XAVER WINTERHALTER



2011. JOHANN WOLF

WOLF (Wolff), Johann (bei Boetticher Johann Eduard Wolff), geb. 1786 in Königsberg, gest. 1868. Studierte zuerst an der Berliner Akademie und von 1808 an in Paris unter Gros und David. Tätig von 1818 an in Berlin.

2011. Bildnis des Fräuleins von Stegemann. Gelblichrosa Fleisch mit bläulichen Schatten, braunes Haar, dunkelgraublaues Sammetkleid. Braunroter Grund. — Bez. unten rechts rot: Monogramm J. W. (?) 1816.

B. 0,43. H. 0,53.

Bes.: Fräulein Marie von Olfers, Berlin.

WÖLFL, Adalbert, geb. 1827 in Frankenstein (Schlesien), gest. 1896 in Breslau. Begann seine Studien bei Ernst Resch in Breslau, bildete sich aber im wesentlichen selbständig auf Reisen am Rhein, in Tirol, Oberitalien etc. Tätig in Breslau.

2010. Ring-Ecke in Breslau. Das Eckhaus in hellstem Milchkaffeeton mit rotbraunem Dach, weißen Fenstern, grauen Schatten. Im Pflaster wird dieser Ton durch Rosa und Braun gemildert. Die Staffage im wesentlichen ein Braun, das sich lebhaft von dem Platz abhebt. Einzelheiten blau, rosa, weiß etc. In den Häusern der Straße wechselt die Farbe des Platzes mit grünlichgrauen und verwandten Tönen. Die Farbe der Dächer geht mehr nach Rosa. Hellblauer Himmel mit weißen Wolken. — Bez. unten rechts braun: A. Wölfl 57.

B. 0,24. H. 0,29.

Bes.: Schlesisches Museum der bildenden Künste, Breslau.

ZIESENIS, Johann Georg, geb. 1716 in Kopenhagen, gest. 1777 in Hannover. Schüler seines Vaters und der Düsseldorfer Akademie. Tätig im Haag, in Berlin, Frankfurt a. M., Braunschweig.

2014. Bildnis der Herzogin Auguste. Braunrosa Fleisch. Graues Haar. Graues Haartuch mit blauer Schleife. Blaue, mit Hermelin besetzte Robe, dunkelrosa Sammetsessel. Braungrauer Grund.

B. 0,96. H. 1,34.

Bes.: Herzogl. Residenzschloß, Braunschweig.



2010. ADALBERT WÖLFL



2014. JOHANN GEORG ZIESENIS

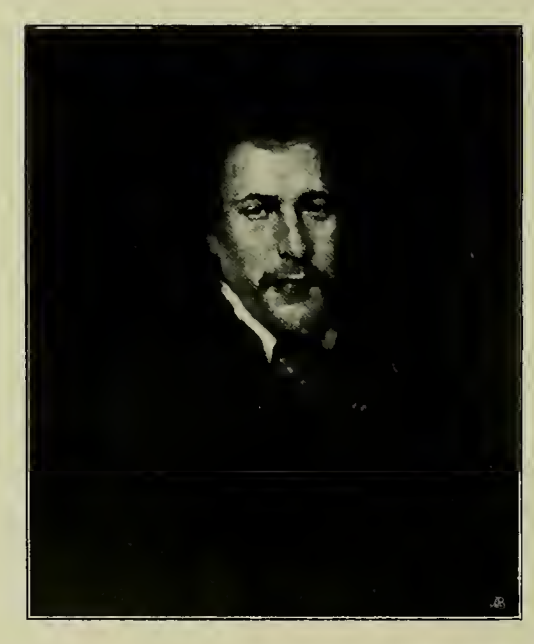
ZIMMERMANN, August Max, geb. 1811 in Zittau, gest. 1878 in München. War anfangs Musiker. Schüler seines Bruders Aug. Alb. Zimmermann. Von den holländischen Landschaftern des 17. Jahrhunderts beeinflußt. Tätig in München.

2015. Eichbaumgruppe. Gelbgrüne Wiese mit bräunlichen Schatten. Braungrüne Bäume. Graublauer Himmel mit weißgrauen und grauen Wolken. — Bez. unten links schwarz: Max Zimmermann, München 1845.
B. 1,30. H. 0,91.
Bes.: Neue Pinakothek, München.

ZIMMERMANN, Ernst, geb. 1852 in München, gest. 1901 daselbst. Schüler seines Vaters Reinhard Sebastian und der Münchener Akademie unter Strähuber, Anschütz und Wilhelm Diez. Machte Studienreisen in die Schweiz, nach Italien, Frankreich, Österreich und Holland. Tätig im übrigen in München.

2016. Brustbild eines Herrn. Das Gesicht eine Mischung von schwachem Orange, Grau und Rosa. Graue Schatten. Braunschwarzes Haar. Grauschwarzer Rock auf schwarzem Grund. Der Schlips in dem Braunrot der Lippen, das dem Gesicht die koloristische Haltung gibt. — Bez. unten rechts braunrot undeutlich: E. Zimmermann, München 1872.
B. 0,51. H. 0,63.
Bes.: Frau Professor E. Zimmermann, München.

2017. Inneres einer Küche. Braun und Schwarz. In den Einzelheiten Spuren von Grau, Rosa, Gelb. — Bez. unten rechts: Magnan 71, E. Zimmermann.
B. 0,35. H. 0,25.
Bes.: Frau Professor E. Zimmermann, München.



2016. ERNST ZIMMERMANN



2017. ERNST ZIMMERMANN



2015. AUGUST MAX ZIMMERMANN



2019. RICHARD ZIMMERMANN

ZIMMERMANN, Richard, geb. 1820 in Zittau, gest. 1875 in München. Schüler seines Bruders Aug. Albert Zimmermann, dann von Ludwig Richter. Tätig seit 1838 in München.

2019. Landschaft mit Faun und Nymphe. Gelbbrauner Gesamtton, der das dunkle Grün des Bodens und der Bäume stark durchsetzt. Die Nymphe in schwach bläulichweißem Ton, eingehüllt in durchsichtige, bräunliche Schatten. Der Faun in feurigem Rotbraun. Zwischen beiden flattert ein dunkles feurigrotes Gewand mit weißlichen Lasuren. — Bez. unten rechts braun: Richard Zimmermann, München.

B. 0,35. H. 0,42.

Bes.: Reichsrat Dr. Eugen von Buhl, Deidesheim.

ZÜGEL, Heinrich, geb. 1850 in Murrhardt (Württ.), lebt in München. Schüler von Holder und der Stuttgarter Kunstschule. Ging 1873 nach Wien, 1876 nach München, dann nach Karlsruhe. Studienreisen nach Paris, Holland, Belgien. Tätig im übrigen in München.

2020. Schafe im Erlenhain. Gelbgrüne, im Vordergrund beschattete Weide. In den Lämmern Gelbgrau, Weiß und Braun. Durchblick durch das dunklere Grün des Waldes in die bläuliche Atmosphäre des Hintergrundes. — Bez. unten rechts rot: H. Zügel 75 — braun: München.

B. 0,71. H. 0,43.

Bes.: Nationalgalerie, Berlin.



2020. HEINRICH ZÜGEL

Nachtrag

Bei Nr. 252 von Adolf Carl muß es statt vor nach 1830 heißen.

Die Farbenbeschreibung zu Nr. 1196 Paul Meyerheim, Mühle in Tirol:

Im Vordergrund ein Stück grünen Rasens. Die Mühle graubraunes Holz mit rötlichbraunen Lasuren. Im grauweißen Himmel durchscheinendes Blau. (1862 oder 63) Bes.: Professor Paul Meyerheim, Berlin.

DIESES WERK WURDE IM AUFTRAGE DES VORSTANDES DER DEUTSCHEN JAHRHUNDERTAUSSTELLUNG IN DER ZEIT VOM 5. SEPTEMBER BIS 24. OKTOBER 1906 HERGESTELLT DURCH DIE VERLAGSANSTALT F. BRUCKMANN A.-G. IN MÜNCHEN. DIE AUTOTYPIEN FERTIGTE NACH AUFNAHMEN DER VERLAGSANSTALT DIE FIRMA ALPHONS BRUCKMANN IN MÜNCHEN, DIE AUCH DIE BUCHDRUCKARBEITEN ÜBERNOMMEN HATTE. DIE MEZZOTINTO-GRAVÜRE HAT DIE VERLAGSANSTALT F. BRUCKMANN A.-G. GEDRUCKT. DER EINBAND WURDE NACH ENTWURF VON PROF. PETER BEHRENS IN DÜSSELDORF DURCH R. OLDENBOURG IN MÜNCHEN ANGEFERTIGT ◘ ◘



